



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Unser Bild zeigt die deutsche
Tennis-Vizemeisterin
HELGA SCHULTZE (Hanau),
die mit ihrer Schwester
MARGRET SCHULTZE nach Berlin
übersiedelte und künftig für den
LTTC Rot-Weiß startet.

Näheres siehe im Innern des Blattes.

JAHRGANG 13

MÄRZ 1964

HEFT

A 1719 F

POSTVERLAGSORT BERLIN

1



2. Kongreß für Vertrieb und Marketing

am 9. und 10. April in Düsseldorf
unter dem Motto

Morgen verkaufen- was und wie

Neue Grundlagen und Instrumente
des Marketing

Schirmherr:
Der Bundesminister
für Wirtschaft
Kurt Schmücker

Veranstalter:
Vereinigung deutscher
Marketing- und Ver-
kaufsleiter-Clubs e.V.

Ausrichter:
Marketing- und
Verkaufsleiter-Club
Rhein-Ruhr e.V.

Kongreßbüro:
Düsseldorf, Presse-
haus, Martin-Luther-
Platz 23-27, Telefon
2 14 39, FS 8 587 946

BMW-Schnelldienst



auch § 29 und Unfälle · Abschleppdienst
Charlottenburg, Helmholtzstraße 21/22
Anmeldung: 39 62 95

AUTOHAUS BUNDE

Berlins führender Vertragshändler

Verkauf und Ausstellung · 32 47 49 · Bismarckstraße 111 · Neben dem Schillertheater



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Einladung

Außerordentliche Hauptversammlung

Dienstag, den 24. März 1964, 19.30 Uhr,
im Clubhaus des TC 1899 Blau-Weiß
Berlin-Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad,

Tagesordnung:

1. Spielordnungsänderungen
2. Mitteilungen

(siehe auch Seite 14)

Jersey

...dann

Leibling

Kurfürstendamm 225

Eigentlich war es auch diesmal im Berliner Tennis-Winter wieder sehr still. Aber man hörte doch ein Rumoren. Was man an Äußerungen über eine Neugestaltung der Verbandsspiele hörte und las, ließ bei dem nicht eng mit der Materie vertrauten Zeitgenossen den Eindruck entstehen, die Mannschaftskämpfe seien auf dem Stand einer solch einschläfernden Langeweile gelandet, daß schleunigst etwas zu ihrer Belebung geschehen müsse. Es schwoll der Chor der Reformer, wobei man den Verdacht nicht ganz los wurde, es sei so etwas wie eine kleine Epidemie ausgebrochen. Der „Erneuerungsbazillus“ schien in der Luft zu liegen.

Nun muß ich ehrlich sagen, ich hab' gar nichts gegen Veränderungen — im Gegenteil. Aber sie müssen auch Verbesserungen bringen. Wie erinnerlich, war vor einigen Jahren ein Wandel herbeigeführt worden, indem man den Titelverteidiger in der obersten Berliner Spielklasse, der Liga, aus den Verbandsspielen herausgenommen hatte, um ihn nur noch in der Herausforderungsrunde gegen den Ligabesten zur Entscheidung antreten zu lassen. Diese Maßnahme hat sich wohl so bewährt, daß niemand mehr dagegen etwas einzuwenden hat.

Nun gut, die Verbandsspiele also interessanter gestalten — aber wie? An dieser Frage erhitze sich die Jahres-Hauptversammlung des Berliner Tennis-Verbandes, ohne — um es vorwegzunehmen — zu einem Beschluß zu kommen. Der radikalste Vorschlag, vom TC Blau-Weiß verfochten, fand keine Gegenliebe. Er sah (Berliner Tennis-Blatt 1963, Nr. 7, Seite 19) eine völlige Neueinteilung der Klassen unter Zusammenwürfelung der ersten Mannschaften mit den unteren Mannschaften vor und hätte uns insgesamt acht Klassen beschert. Dieser Antrag ging den meisten Clubs und Abteilungen gegen den Strich. Sie befürchteten offensichtlich zweierlei: 1. besonders in der Liga von den beiden „Großen“, Rot-Weiß und Blau-Weiß, an die Wand gedrückt, bzw. aus dieser Klasse herausgedrückt zu werden, oder überhaupt die Chancen, jemals so hoch zu steigen, einzubüßen; 2. die Gefahr der Abwanderung guter Spieler zu den beiden „Großen“ wegen der Lockung, dort in einer unteren Mannschaft in einer höheren Klasse spielen zu können als in der ersten Mannschaft ihres bisherigen Clubs.

Wir wurden auch auf die Möglichkeit hingewiesen, daß es beim derzeitigen Kräfteübergewicht von Rot-Weiß bei Annahme des Blau-Weiß-Antrages durchaus dazu hätte kommen können, daß die zweite Rot-Weiß-Mannschaft den Ligabesten stellte, um dann im Endspiel auf die erste Rot-Weiß-Garnitur zu treffen. Das ist durchaus keine graue Theorie, wenn man sich gegenwärtigt, daß ja tatsächlich im letzten Jahr die zweite Rot-Weiß-Garnitur (nämlich eine Mannschaft ohne Stuck, Nitsche und Elschenbroich) zum Gewinn der Meisterschaft genügte, indem sie den Ligabesten BTC Grün-Gold 04 mit 8:1 überlegen abfertigte. Ein Endspiel Rot-Weiß I — Rot-Weiß II kann aber in niemandes Interesse liegen.

Die unteren Mannschaften — um sie geht es im Besonderen. „Immer wieder kommen wir auf die gleichen Gegner mit denselben Mannschaftsaufstellungen!“, wurde geklagt. Dieser Eintönigkeit soll ein Ende bereitet werden. Zwei Vorschläge standen zu diesem Zweck noch zur Debatte. Der von dem Verband eingebrachte Antrag sah vor, die unteren Mannschaften, die bisher klassenmäßig an die erste Mannschaft ihres Clubs gekoppelt waren, von dieser zu lösen. Alle unteren Mannschaften sollten in einen Topf geworfen werden und unabhängig von der ersten Mannschaft ihres Clubs auf- bzw. absteigen. Von Vereinsseite

(siehe Antrag von Grün-Weiß Nikolassee in diesem Heft unter „Amtliches“) gab es einen anderen Vorschlag. Auch er sah eine Loslösung der unteren Mannschaften von der Klasse der ersten Mannschaften ihres Clubs vor, aber darüber hinaus Trennung der Verbandsspiele in Gruppen mit nur II., nur III., etc. Mannschaften.

Dies erscheint mir noch die beste Art, eine Belebung zu erzielen. Schließlich war es bisher wirklich unbefriedigend, eine starke zweite Mannschaft, gefesselt an die erste ihres Clubs, nun deren Abstieg aus einer Klasse mitmachen zu müssen, in der sie selbst eine gute Rolle spielen konnte; umgekehrt konnte eine — relativ schwache — untere Mannschaft wenig glücklich sein, stieg die starke erste Mannschaft des Clubs in eine Klasse auf, in der die zweite Garnitur gar nichts zu suchen hatte.

Ein weiterer Punkt, der Auf- bzw. Abstieg betraf: Soll der Erste einer Klasse künftig ohne Qualifikationsspiel den Platz in der nächsthöheren Klasse mit dem Letztplatzierten tauschen (Sutos-Antrag, Berliner Tennis-Blatt 1963, Nr. 7, Seite 19), oder sollen sogar der Erste und der Zweite ohne Qualifikationsspiel aufsteigen, der Letzte und der Vorletzte entsprechend absteigen (Antrag Grün-Weiß Nikolassee).

Eine andere Frage wurde angeschnitten. Grotesk ist eigentlich die „Sommerpause“ in unserem Sommersport Tennis (Sperrung für Verbandsspiele in den Ferien vom 15. 7. bis 15. 8.). Wann, wenn nicht im Sommer, soll man eigentlich Tennis spielen? Die beste Zeit in der Saison geht jedoch „flöten“; die Mannschaften sind unvollständig, weil zuviele während dieser Spanne mit der Familie verreist sind. Der Ligasportwart Rolf Stuck gab zu erwägen, die Sommerpause abzuschaffen. Das wäre natürlich ein gewaltiger Zeitgewinn, eine Entlastung für den strapazierten Terminplan. Könnte man dann nicht dem Ideal näher kommen, in Hin- und Rückspielen die Meisterschaft auszutragen, wie es in anderen Sportarten seit langem gang und gäbe ist? Viel zu wenig wird der September für Verbandsspiele genutzt!

Sicherlich kann bei allen diesen Vorschlägen nicht jener Einwand gelten, man sollte doch nicht — nachdem erst im Vorjahr die Spielordnung revidiert wurde — schon wieder neue Änderungen beschließen. Das Korsett der Paragraphen ist immer zu ändern, zu lockern, wenn dabei etwas Besseres herauskommt.

Was wird nun werden? Sind Sie auch so gespannt, wie all diese Fragen entschieden werden? Nachdem die Jahreshauptversammlung des Verbandes ohne Beschluß auseinanderging, werden wir schlauer sein, wenn die außerordentliche Mitgliederversammlung sich damit befaßt und die Entscheidung getroffen hat. Es gibt schon Leute, die wollen darauf wetten, daß auch diese Tagung wie das „Hornberger Schießen“ ausgeht. Daß aber alles beim alten bleibt, das glaube ich doch nicht!

- ch

Redaktionsschluß

10. April 1964

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin 65, Genter Str. 8

Berliner Verbandsspiele – nur noch Unterhaltungsspiele?

Diese Frage muß leider — und nun schon für ein paar Jahre — mit einem klaren „Ja“ beantwortet werden, und es scheint, daß die Bemühungen, die Unterhaltungsspiele wieder zu echten Wettkämpfen werden zu lassen, vergeblich bleiben. Was geschieht? Seit Jahr und Tag erspielen Dutzende von Mannschaften leichteste 9:0 und 8:1 Siege. Die 7:2 Ergebnisse habe ich garnicht hinzugerechnet, obgleich man diese mit Recht auch als leichte Siege zu bezeichnen pflegt. Natürlich weiß jeder von uns, daß man einem glatten Resultat nicht ansehen kann, ob der Verlierer ein ernstzunehmender Gegner war oder nicht, also ein echtes Spiel stattgefunden hat. Die Vielzahl der glatten Resultate gegenüber den 6:3- und 5:4-Ergebnissen aber ist so eklatant, daß man sagen muß: „Hier stimmt etwas nicht.“

Wenn man die Spiele der 1. Mannschaften außer Betracht läßt, so sind im vergangenen Jahr von 263 Gruppenspielen der 2.—5. Mannschaften aller Klassen 113 mit 9:0 und 8:1 gewonnen worden (58 Spiele wurden 7:2 gewonnen) gegenüber nur 92 Spielen, also etwa nur $\frac{1}{3}$, die die Ergebnisse 6:3 und 5:4 aufzuweisen hatten. Auch in den vorhergehenden Jahren ist das Bild ähnlich. Schon 1957 wurden von 230 Spielen 124 glatt gewonnen und nur 106 Spiele zeigten die Resultate 6:3 und 5:4. 1960 gab es von 222 Spielen 124 glatte Siege gegenüber nur 98 umkämpften Resultaten.

Ich bin mir natürlich darüber im Klaren, daß diese Aufzählung etwas summarisch ist, aber sie zeigt doch deutlich, daß unsere Verbandsspiele einer kräftigen Belebung bedürfen. § 14 unserer Verbandssatzung besagt: „Die Verbandsspiele sind die wichtigsten sportlichen Veranstaltungen des Verbandes.“ Auch die Spiele der 2.—5. Mannschaften dürfen daher nicht reine Unterhaltungsspiele bleiben, eine Änderung ist also dringend geboten. Daß der Verbandssportwart und die Klassensportwarte, die diese Relationen ja genau kennen, sie in ihren Sportberichten aber niemals zur Sprache gebracht haben, mag daran liegen, daß sie von vornherein überzeugt sind, daß eine Änderung wegen der erforderlichen $\frac{3}{4}$ -Mehrheit nicht erzielbar ist.

In diesem Zusammenhang sei es mir gestattet zu bemerken, daß es mir auch unverständlich ist, aus welchem Grunde eine sportliche Ordnung von einer ordentlichen Mitgliederversammlung mit $\frac{3}{4}$ -Mehrheit beschlossen werden muß. Nach meinem Dafürhalten wäre es richtig, daß ein kleines, verantwortliches und zuständiges Gremium z. B. die Klassensportwarte unter Vorsitz des Verbandssportwartes, die sportliche Ordnung innerhalb der Verbandsspiele regelt, denn nur sportliche Grundsätze sollten hierbei eine Rolle spielen. Hierbei muß gewährleistet sein, daß jede Mannschaft, so lange sie noch eine bessere vor sich hat, die Möglichkeit zum Aufstieg bekommt. Keinesfalls darf es aber etwa vorkommen, so wie es jetzt der Fall ist, daß eine

Mannschaft aufgrund des Auf- oder Abstiegs ihrer 1. Mannschaft mit versetzt wird oder gar nach unten zurück muß. Dies widerspricht jeglicher sportlichen Auffassung.

Die Bedenken, die von verschiedenen Vereinen geäußert worden sind, daß durch eine Änderung der Spielordnung eine Spieler-Fluktuation eintreten könnte, teile ich nicht. Möglicherweise tritt das Gegenteil ein, wofür Herr Dr. Hoffmann ja schon Beispiele in der Jahreshauptversammlung des Berliner Tennis-Verbandes angeführt hat. Die großen Vereine können ihrerseits auch gar kein Interesse daran haben, außer ausgesprochenen Spitzenspielern, die schon seit eh und je in den Grunewald zogen, weitere Mannschaftsspieler zu sich heranzuziehen. Die Verbandsspiele würden dann ja noch einseitiger werden, und gerade dies soll ja vermieden werden. Es ist aber in gar keiner Weise einzusehen, warum nicht von einem Verein mehrere Mannschaften in einer Klasse spielen sollen, wenn sie die entsprechende Spielstärke haben. Nur die Spielstärke darf für die Klassifizierung entscheidend sein. Genau so wenig, wie es eine Sperre geben darf, daß z. B. ein Verein, der nur 100 Mitglieder hat, nicht in der Liga spielen darf, genau so wenig darf es eine Sperre geben für einen Verein, der 500 Mitglieder hat, mit zwei Mannschaften in einer Klasse zu spielen. Dies widerspricht jedem sportlichen Grundsatz, und es führt dazu, daß zahlreiche untere Mannschaften das Interesse an den Verbandsspielen verloren haben, und ich wiederhole die These des Berliner Tennis-Verbandes in seinen amtlichen Nachrichten vom Dezember 1963: „... ist es unbedingt erforderlich, daß die Berliner Verbandsspiele so an Interesse gewinnen, daß jeder Spieler mit Begeisterung daran teilnehmen kann.“ Dieses Ziel sollte insbesondere das Anliegen des Verbandssportwartes und seiner Klassensportwarte sein, und ich glaube, daß diese, wenn sie es wollen, es auch erreichen können.

Heinrich Westphal

1. stellvertretender Vorsitzender des
Tennis-Clubs 1899 e. V. Blau-Weiß

Ferien auf dem Lande zum Tennisspielen

Allwetterplatz bespielbar von März bis November.
Wir freuen uns über mitgebrachte Kinder.

Gutshaus Heuerstubben, 2405 Ahrensböök
20 km bis zur Ostsee



BORCHERT-HÜTE

ELEGANTE HERRENHÜTE · HEMDEN · KRAWATTEN · SCHALS · SCHIRME

BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 220 · FERNSPRECHER 918950

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Berliner Tennis-Verbandes am 24. Januar 1964

- Ort:** Clubhaus des Tennis-Clubs 1899 e. V.
Blau-Weiß, Berlin-Dahlem, Wald-
meisterstr. Ecke Wildpfad
- Stimmberechtigt:** 51 Vereine mit je einer Stimme und
1 Ehrenmitglied
- Anwesend:** Vertreter von 48 Vereinen
- Nicht anwesend:** Vertreter der Tennis-Abt. des Ber-
liner Hockey-Clubs, der Tennis-Abt.
des BFC Preußen, der Tennis-Abt.
des VfL Tegel 1891 sowie das Ehren-
mitglied.

Der 1. Vorsitzende Alexander Moldenhauer eröffnet um 19.30 Uhr die satzungsgemäß einberufene Hauptversammlung. Er begrüßt die anwesenden Vertreter der Vereine sowie besonders herzlich die Vertreter der Presse Heinz Czech und Conrad Weiß.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende der im Jahre 1963 verstorbenen Tenniskameraden, insbesondere des erst vor einiger Zeit verstorbenen Vorsitzenden des TC Blau-Weiß Britz, Erich Breustedt. Zu deren Ehren erheben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Nach der Ehrung der Toten begrüßte er die zum erstenmal anwesenden neuen Vorsitzenden der Vereine, und zwar den Vorsitzenden von TC Rot-Gold Otto Bublitz und den Vorsitzenden der neu aufgenommenen Tennis-Abteilung der Betriebssportgemeinschaft der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte Günter Bellert. Dem TC Blau-Weiß dankt er dafür, daß er wie alljährlich dem Verband zu dieser Jahreshauptversammlung das Clubhaus zur Verfügung gestellt hat. Weiter begrüßt er besonders den Klassensportwart Waldemar Kayser, der nach langer Krankheit wieder seine Funktion ausüben kann. Den Seniorensportwart Hans Nürnberg entschuldigt er, da er in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer des Sportverbandes Berlin zur Ehrung der Deutschen und Berliner Meister an anderer Stelle anwesend sein muß.

Gegen die nachstehende Tagesordnung werden Einwendungen nicht erhoben, so daß danach verfahren wird:

Tagesordnung

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1963
3. Berichte
 - a) des Sportwartes
 - b) des Jugendwartes
 - c) des Seniorensportwartes
 - d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbands-
spiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte
11. Neuwahl der Kassenprüfer
12. Neuwahl der Disziplinarkommission
13. Neuwahl des Pressewartes
14. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahme-
gebühr
15. Anträge
16. Satzungs- und Spielordnungsänderungen
17. Festlegung der Turniertermine 1964
18. Verschiedenes

Punkt 1 der Tagesordnung

Es wird festgestellt, daß 48 Vereine vertreten sind.

Punkt 2 der Tagesordnung

Zum Bericht über das Geschäftsjahr, der wie alle übrigen Berichte im Heft 7/1963 des Berliner Tennis-Blattes veröffentlicht wurde, erfolgen keine Wortmeldungen.

Punkt 3 der Tagesordnung

Zu den sportlichen Berichten erfolgen keine Wortmeldungen.

Punkt 4 der Tagesordnung

Walther Rosenthal und Hans Unger überreichen die Ehrenpreise an die Klassensieger der Verbandsspiele und an die Pokalsieger.

Walzen-Zugmaschine

4 PS

**bewährt
zuverlässig
leistungsstark
preisgünstig**

**schwerste Arbeit
leicht gemacht**



**Vertretung für Berlin:
Sporthaus Nikolasse**

Emil G. W. Hoffmann
1000 Berlin 38 · Spanische Allee 170 · Telefon 80 58 89

Punkt 5 der Tagesordnung

Willy Wiemers (SV Reinickendorf) berichtet in seiner Eigenschaft als federführendes Mitglied der Disziplinarkommission, daß auch im Jahre 1963 diese nicht in Aktion zu treten brauchte.

Punkt 6 der Tagesordnung

Alexander Moldenhauer teilt mit, daß der Schatzmeister Dr. Erich Selb erkrankt ist und an seiner Stelle Sven Fahle den Kassenbericht erstatten wird. Sven Fahle verliest den Kassenbericht. Der Vorsitzende dankt ihm für seine Ausführungen und bittet, die evtl. Diskussion über den Bericht erst nach dem Bericht der Kassenprüfer zu führen. Die Versammlung ist damit einverstanden.

Punkt 7 der Tagesordnung

Walter Romeis (TU Grün-Weiß) teilt im Namen der Kassenprüfer mit, daß nach eingehender Prüfung sich keinerlei Beanstandungen ergeben haben. Er bittet, dem Schatzmeister Entlastung zu erteilen. Es erfolgen zu den beiden Berichten keine Wortmeldungen. Der Vorsitzende schlägt vor, auch in diesem Jahr als Alterspräsidenten Conrad Weiß (Rot-Weiß) zu wählen. Dieser Vorschlag wird angenommen.

Punkt 8 der Tagesordnung

Der Alterspräsident übernimmt den Vorsitz und bittet unter Bezugnahme auf den Antrag der Kassenprüfer um Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes. Die Entlastung wird einstimmig erteilt.

Punkt 9 der Tagesordnung

Conrad Weiß dankt dem bisherigen Vorstand für seine Arbeit und bittet um Vorschläge für die Wahl des 1. Vorsitzenden. Vorgeschlagen wird als einziger Alexander Moldenhauer (Blau-Weiß), der die Wahl auch annimmt und per Akklamation einstimmig wiedergewählt wird.

Dr. Hoffmann (Blau-Weiß) stellt den Antrag, die Wahl des übrigen Vorstandes en bloc per Akklamation vorzunehmen. Gegenvorschläge werden nicht gemacht, so daß der bisherige Vorstand wiedergewählt wird.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender:	Alexander Moldenhauer (Blau-Weiß)
Stellvertreter:	Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC) Hans Unger (Steglitzer Tennis-Klub 1913)
Schriftführer:	Sven Fahle (Grunewald TC)
Schatzmeister:	Dr. Erich Selb (Sport-Club Charlottenburg)
Sportwart:	Walther Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz)
Jugendwart:	Hans Unger (Steglitzer Tennis-Klub 1913)

Punkt 10 der Tagesordnung

Die Klassensportwarte

Liga: Rolf Stuck (Rot-Weiß)

1. Klasse: Herbert Losensky (Grün-Weiß Lankwitz)
- 2./3. Klasse, Herren: Waldemar Kayser (TC Tiergarten)
- 2./3. Klasse, Damen: Frau Irmgard John (TC Blau-Weiß Britz)

Senioren: Hans Nürnberg (TU Grün-Weiß)

werden en bloc per Akklamation einstimmig wiedergewählt.

Punkt 11 der Tagesordnung

Auch die Kassenprüfer Walter Romeis (TU Grün-Weiß) und Bernhard Berger (Sutos) werden einstimmig wiedergewählt.

Punkt 12 der Tagesordnung

Die aus Willy Wiemers (SV Reinickendorf), Helmut Arnold (Siemens), Conrad Weiß (Rot-Weiß) und Kurt Kurt Richter (Blau-Weiß) als Ersatz bestehende Disziplinarkommission wird einstimmig wiedergewählt.

Punkt 13 der Tagesordnung

Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC) wird per Akklamation einstimmig als Pressewart wiedergewählt.

Punkt 14 der Tagesordnung

Die Jahresbeiträge für das Jahr 1964 werden wiederum auf DM 1.20 pro Person festgesetzt, Jugendliche zahlen auch 1964 keine Beiträge. Die Festsetzung der Aufnahmegebühr wird dem Vorstand überlassen.

Punkt 15 der Tagesordnung

Der Vorsitzende verliest ein Schreiben des Ehrenmitgliedes Alfred Eversberg (Steglitzer Tennis-Klub 1913), das nach einer Protestentscheidung gegen den STK 1913 beim Verband einging und einen Antrag beinhaltet, seine Ehrenmitgliedschaft aufzuheben. Alexander Moldenhauer erläutert, daß der Protest und die Protestentscheidung sich ja nicht persönlich gegen das Ehrenmitglied Eversberg gerichtet haben, sondern gegen den STK, so daß kein Anlaß besteht, über den Antrag von Alfred Eversberg zu diskutieren. Die Versammlung geht über diesen Punkt zur Tagesordnung über.

Punkt 16 der Tagesordnung

Zu diesem Punkt ergreift der Verbandssportwart Walther Rosenthal das Wort. Er teilt mit, daß er die Anregung des TC Blau-Weiß, die Verbandsspiele auch für die unteren Mannschaften interessanter zu gestalten, grundsätzlich begrüßt habe. Der Vorstand habe diese Anregung zu seinem Antrag erhoben. Bei der Reform der Verbandsspiele gäbe es drei Möglichkeiten:

Der schwächste Reformvorschlag ist, daß alle Mannschaften unabhängig von den ersten Mannschaften um den Auf- und Abstieg kämpfen. Ein entsprechender Antrag ist zur Jahreshauptversammlung von TC Grün-Weiß Nikolassee und TV Frohnau eingegangen.

Die stärkste Reform wäre der Antrag des Vorstandes, der auf der Anregung von Blau-Weiß begründet ist.

Der Alternativ-Antrag des Verbandes würde den Mittelweg beschreiten.

Walther Rosenthal bittet Dr. Hoffmann, die Anregung von Blau-Weiß näher zu begründen. Dr. Hoffmann führt u. a. aus, daß nur das Leistungsprinzip für diesen Antrag entscheidend sei und daß die Besten aufsteigen sollten. Dieser Vorschlag sei vom sportlichen Gesichtspunkt aus der einzig richtige. Um dem vorzubeugen, daß zu viele Mannschaften eines Vereins in einer Klasse spielen, sollte die Aufstiegsmöglichkeit insoweit begrenzt

Der Herrenausstatter



Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

werden, daß von den größeren Vereinen nur zwei Mannschaften in der Liga spielen.

Walther Rosenthal dankt Dr. Hoffmann für seine Ausführungen und erklärt, daß auch der vom Verbandsvorstand vorgelegte Alternativ-Antrag ausschließlich aus dem Bestreben entstanden sei, bei der Durchführung der Verbandsspiele eine Belegung eintreten zu lassen. Für den Fall, daß der Vorschlag von Blau-Weiß, der vom Vorstand zum Antrag erhoben wurde, nicht die erforderliche $\frac{3}{4}$ Stimmenmehrheit erhalten würde, habe der Vorstand, um die Dinge in der Diskussion zu halten, der Jahreshauptversammlung diesen Alternativ-Antrag vorgelegt.

Zunächst wird über den 1. Antrag des Verbandes abgestimmt. Dieser Antrag erhält nur 4 Ja-Stimmen und ist somit abgelehnt.

Zu dem Alternativ-Antrag erklärt Walther Rosenthal, daß er diesen eingehend mit den Klassensportwarten behandelt habe. Die technische Durchführbarkeit dieses Antrags wird von ihm bejaht. Beiträge zur Diskussion geben Walter Maaß (BSV 92), Hans-Jürgen Technau (Grün-Weiß Lankwitz), Lutz Becker (Frohnau), Dr. Hoffmann (Blau-Weiß), Kurt Rogahn (Dahlem), Otto Streu (Blau-Weiß Britz), Rolf Stuck (Rot-Weiß), Wolfgang Sachs (Sutos), Dr. Rogmans (Grün-Weiß Nikolassee) und Paul Schulz (Geschäftsführer des Blau-Weiß). Dabei wurde von Rolf Stuck die Anregung gegeben, die Sommerpause fallen zu lassen, so daß mehr Spieltermine zur Verfügung stünden. Wolfgang Sachs beanstandet beim Alternativ-Vorschlag des Verbandes die Ausschließung der Spielberechtigung für einen Spieler für den Fall der einmaligen vorangegangenen Teilnahme an einem Verbandsspiel in einer oberen Mannschaft. Die im Anschluß an diese Diskussion vorgenommene Abstimmung ergibt mehr als 12 Gegenstimmen. Da damit die erforderliche $\frac{3}{4}$ Mehrheit nicht erreicht ist, ist auch dieser Antrag abgelehnt.

Walther Rosenthal geht darauf zu dem vom TC Grün-Weiß Nikolassee und der TV Frohnau gestellten Antrag über. Da dieser Antrag erst unmittelbar vor der Jahreshauptversammlung eingebracht worden ist, muß — um formell die Voraussetzung für eine Abstimmung zu schaffen — über dessen Dringlichkeit abgestimmt werden. Diese wird von Lothar Kleppeck (SV Reinickendorf) bejaht. Hans-Jürgen Technau und Walter Maaß sprechen sich gegen die Dringlichkeit dieses Antrages aus, während Hans-Joachim Lehmann (VfL Berliner Lehrer) und Hans Machner (TU Grün-Weiß) sich positiv dazu äußern. Weitere Sprecher in der Debatte sind Siegfried Gießler (Tempelhofer TC), Dr. Rogmans, Dr. Ziegler und Wolfgang Sachs.

Es wird nunmehr über die Frage der Dringlichkeit des Antrages von Grün-Weiß Nikolassee abgestimmt. Das

Ergebnis: 18 Stimmen dagegen, womit die Frage der Dringlichkeit abgelehnt worden ist.

Da die Versammlung jedoch erkennbar den Wunsch hat, den Antrag des TC Grün-Weiß Nikolassee sachlich zu erörtern, wird von Alexander Moldenhauer vorgeschlagen, in ca. 6 Wochen eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, in der die Änderung der Spielordnung als einziger Punkt auf der Tagesordnung stehen würde. Dieser Vorschlag findet die allgemeine Zustimmung. Die noch vorliegenden Anträge von Sutos und SV Berliner Bären werden mit Zustimmung der Antragsteller bis zu dieser außerordentlichen Mitgliederversammlung zurückgestellt.

Punkt 17 der Tagesordnung

Anmeldungen für Turniertermine liegen von folgenden Vereinen vor:

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold für Ortsturnier
LTTC Rot-Weiß für Pfingstturnier
LTTC Rot-Weiß für Internationales Jugendturnier
SV Berliner Bären für Nordturnier
VfL Berliner Lehrer für Lehrerturnier
Sport-Club Charlottenburg für Jugendturnier
TC Grün-Weiß Nikolassee für Jugend-Mixed-Turnier und ein Bambino-Nachwuchsturnier
Grunewald TC für Allgemeines Turnier anschließend an die Internationalen Deutschen Meisterschaften
Zehlendorfer Wespen für die Stadtmeisterschaften
Die Verbandsmeisterschaften der 1. Klasse sind noch nicht vergeben. Ob sie von Blau-Gold Steglitz durchgeführt werden, wird noch geklärt.
Die Verbandsmeisterschaften der 2./3. Klasse werden vom TC Tiergarten übernommen.
LTTC Rot-Weiß führt auch in diesem Jahr wieder ein Ehepaarturnier durch, doch ist der Termin noch nicht genau festgelegt.

Punkt 18 der Tagesordnung

Rudolf Meier (Verleger des Berliner Tennis-Blattes) bittet die Vereine, die Tenniszeitungen an die Mitglieder verschicken, unbedingt den Absender anzugeben, da bei Nichtzustellung die Zeitungen an den Verlag zurückkommen.

Weitere Wortmeldungen liegen zu diesem Tagesordnungspunkt nicht vor. Conrad Weiß bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern des Verbandes für ihre Mühe im Namen aller Anwesenden.

Ende 22 Uhr.

Alexander Moldenhauer
1. Vorsitzender

Sven Fahle
Schriftführer

Falls gegen das obige Protokoll innerhalb 4 Wochen nach Veröffentlichung keine Einwendungen erhoben werden, gilt es als angenommen.

FO TO
Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergrößerungsapparate

Prismengläser

Berlin-Charlottenburg 2
Kantstraße 138
Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding
Reinickendorfer Straße 2
Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit
Otto- Ecke Zwinglistraße
Telefon: 39 47 30

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes

1. Vorsitzender: Alexander Moldenhauer
(TC Blau-Weiß)
Berlin 31, Schlangenbader Str. 78
Tel. 89 43 68, von 8—16 Uhr 87 02 91 App. 252
- Stellvertreter: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC)
Berlin 31, Johannisberger Str. 41a
Tel. 83 61 70, von 10—16 Uhr 4 12 24 90
Hans Unger (Steglitzer Tennis-Klub 1913)
Berlin 41, Johanna-Stegen-Str. 13
Tel. 72 41 66
- Schriftführer: Sven Fahle (Grunewald TC)
Berlin 31, Joachim-Friedrich-Str. 21
Tel. 8 87 10 21, Geschäft 91 38 35
- Schatzmeister: Dr. Erich Selb (Sport-Club Charlotten-
burg)
Berlin 19, Schaumburgallee 5
Tel. 94 90 47
- Sportwart: Walther Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz)
Berlin 45, Spindelmühler Weg 12
Tel. 73 59 74
- Jugendwart: Hans Unger (Steglitzer Tennis-Klub 1913)
Berlin 41, Johanna-Stegen-Str. 13
Tel. 72 41 66
- Liga-Sportwart: Rolf Stuck (LTTC Rot-Weiß)
Berlin 41, Birkbuschgarten 10
Tel. 72 18 73
- Sportwart der 1. Verbandsklasse:
Herbert Losensky (Grün-Weiß Nikolassee)
Berlin 37, Wilskistr. 42
Tel. 80 30 01, von 8—16 Uhr 76 52 11
- Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Herren):
Waldemar Kayser (TC Tiergarten)
Berlin 61, Boeckhstr. 35
Tel. 60 14 01
- Sportwart der 2. und 3. Verbandsklasse (Damen):
Frau Irmgard John (Blau-Weiß Britz)
Berlin 47, Parchimer Allee 85m
Tel. von 10—17 Uhr 62 36 56
- Senioren-sportwart:
Hans Nürnberg (Tennis-Union Grün-Weiß)
Berlin 51, Markstr. 20
Tel. von 9—17 Uhr 8 87 55 54
- Pressewart: Dr. Thilo Ziegler (Dahlemer TC)
Berlin 31, Johannisberger Str. 41a
Tel. 83 61 70, von 10—16 Uhr 4 12 24 90



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN SW 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

CONRAD WEISS:

Ein großer Sportfreund ging von uns

Wohl kein Mensch in Berlin war so mit der Entwicklung des Sports in unserer Stadt verbunden wie der kürzlich verstorbene Ehrenpräsident des LTTC Rot-Weiß, Rudolf Ullstein. Er gehörte zu den allerersten Automobilisten am Ende des vorigen Jahrhunderts. Er war als ehemaliger Kassler Husar ein ausgezeichnete Reiter, aber seine ganze Liebe galt dem Tennis-Sport. In seiner Jugend spielte er auf der damaligen ersten sportlichen Tennis-Anlage an der Königgrätzer Ecke Prinz-Albrecht-Straße und siedelte dann mit den Spitzenspielern des damaligen Tennis-Berlins nach Schöneberg auf die Anlage der Berliner Spielplatz-Gesellschaft Hohenstaufenstraße Ecke Martin-Luther-Straße über. Hier wurde 1896 das erste Berliner Pfingst-Turnier ausgetragen, zu dessen Teilnehmern Rudolf Ullstein gehörte. Ein Jahr darauf wurde von den Veranstaltern dieses Turniers der Lawn-Tennis-Turnier-Club Rot-Weiß gegründet, dem sich der Verstorbene sofort als Mitglied anschloß und dem er 67 Jahre in Treue und Anhänglichkeit diente. In all den vielen Jahrzehnten war er als stellvertretender Schatzmeister, als Vizepräsident, als Vorsitzender des Finanzausschusses und als 1. Vorsitzender des Clubs in maßgeblicher Weise an dem Aufbau und an den Erfolgen des Clubs hervorragend beteiligt. Noch als Ehrenpräsident, hoch in den achtziger Jahren, versäumte er nie seinen Besuch auf dem Pfingst-Turnier, kam bis vor wenigen Jahren zu den Generalversammlungen des Clubs und hatte ein so reges Interesse am Tennis-Sport, daß er noch ganz wenige Wochen vor seinem Tode die neuerstandene Aeroform-Halle bei Rot-Weiß besichtigte.

Für den Berliner Sport leistete Rudolf Ullstein hervorragende Arbeit, indem er der im ersten Jahrzehnt des Jahrhunderts gegründeten „BZ am Mittag“ zum ersten Male in der Geschichte der deutschen Journalistik einen ausgezeichnet geleiteten Sportteil mit erstklassigen Mitarbeitern angliederte. Und auch hierbei war Tennis Trumpf, und fast täglich wurde über Berliner, nationale und internationale Tennis-Ereignisse sachverständig berichtet. Größte sportliche Ereignisse wurden von der „BZ“ angeregt und subventioniert. In dankbarer Anerkennung für all diese Verdienste um den deutschen und den Berliner Sport wurde Rudolf Ullstein bei dem ersten Sportpresse-Fest nach dem 2. Weltkriege durch Verleihung des Goldenen Bandes geehrt.

Gern hätte der bis zum Schluß geistig überaus regsame alte Herr noch seinen 90. Geburtstag gefeiert. Aber drei Wochen vor diesem Tage hatte er einen Unfall, den das alte Herz nicht mehr überdauern konnte. Mit ihm verschied nicht nur der älteste, sondern der bedeutendste Sportmäzen, den unsere Stadt je besessen hat.

Sportverkehr nach Westdeutschland

Die Abteilung Tennis des Spielvereins Neunkirchen — Niederrhein — möchte gern Kontakt mit einem Berliner Club aufnehmen. Gedacht ist an Freundschaftsspiele, die abwechselnd in Neunkirchen und in Berlin stattfinden sollen. Neunkirchen spielt in der Kreisklasse A, über der noch die 1. und 2. Verbandsklasse rangieren. Die Damen spielen auch in der A-Klasse, sind aber etwas stärker einzuschätzen. Anfragen sind zu richten an Dr. Goebel, 4135 Kapellen, Moerser Str. 28, Tel. Amt Moers 2 35 87.

Mitgliederversammlung des Deutschen Tennis-Bundes

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand am 8. Februar 1964 in Bad Homburg v. d. H. statt. Da Dr. Erich Selb wegen Krankheit und Dr. Thilo Ziegler aus familiären Gründen verhindert waren, bestand das Berliner Aufgebot aus Walther Rosenthal, Hans Unger, Sven Fahle und mir. Alfred Eversberg war in seiner Eigenschaft als Kassenprüfer des DTB gleichfalls dabei. Auch diesmal war an beiden Tagen, und zwar am Freitag, dem 7. 2., und Sonnabend, dem 8. 2., ein überaus umfangreiches Programm zu bewältigen. Am Freitag um 14.00 Uhr Tagung der Landessportwarte, auf der überaus wichtige Punkte zu erledigen waren, wie z. B. der Einsatz der Übungsleiter in den Vereinen, Trainingskurse der Nachwuchsspieler in den Verbänden mit finanzieller Unterstützung des Bundes usw. Hier wurden wir bestens durch unseren Verbandssportwart Walther Rosenthal vertreten, der dann auch in der Mitgliederversammlung dafür sorgte, daß unsere Senioren bei den Schomburgk-Spielen als vorjähriger Vorrundensieger auch richtig gesetzt wurden, was zuerst nicht der Fall gewesen war. Um 17.00 Uhr dann Tagung der Turnierveranstalter, zu der auch der Vertreter des LTTC Rot-Weiß, Wolfgang Hofer, erschienen war. Um 19.30 Uhr als letztes die Tagung der Landesjugendwarte mit 15 Punkten. Hier wurde wiederum unser Verbandsjugendwart Hans Unger in den Jugendausschuß des DTB gewählt. Wie lange dann anschließend an diese Sitzungen verschiedene Herren getagt haben, entzieht sich meiner Kenntnis. Als einer der Ältesten war ich selbstverständlich früh im Bett.

Wie immer fand vor der Mitgliederversammlung die vorbereitende Bundesausschußsitzung statt. Nachmittags waren insgesamt 13 Tagesordnungspunkte zu erledigen, die vorbereitet werden mußten. Nach dem Mittagessen, zu dem wir Bundesausschußmitglieder vom Hessischen Tennis-Verband eingeladen waren, begann pünktlich um 14.00 Uhr die Mitgliederversammlung, zu der sämtliche Landesverbände mit ihren Vertretern anwesend waren und 89 Stimmen repräsentierten.

Als erstes gedachte der Präsident, Franz Helmig, der Toten, die der Bund 1963 zu beklagen hatte. Noch relativ jung an Jahren verließ uns für immer die frühere Wimbledon Siegerin und bekannteste deutsche Spielerin, Cilly Aussem, zu deren Ehren ab 1965 die Henner-Henkel-Spiele für die Mädchen Cilly-Aussem-Spiele benannt werden sollen. In diesem Jahr war die Um-

benennung wegen der Wettspielordnung leider noch nicht möglich. Anfang Februar 1964 verstarb der langjährige Vorsitzende des Tennis-Verbandes Schleswig-Holstein, Hermann Virch, der sehr viel zum Aufbau des deutschen Tennissportes beigetragen hatte.

Den schriftlich vorliegenden Berichten des Vorstandes und des Sportbeirates war folgendes Wichtiges zu entnehmen:

Der DTB hat einen weiteren Zuwachs von 12 000 Mitglieder zu verzeichnen, so daß er jetzt mit über 210 000 Mitgliedern der viertstärkste Verband der Welt ist. Der Berliner Tennis-Verband steht innerhalb des Bundes mit seinen 10 926 Mitgliedern von insgesamt 14 Landesverbänden an zehnter Stelle. Der größte Verband mit 30 552 Mitgliedern ist Niederrhein, der kleinste mit 3 092 Nordwest (Bremen).

Die Erfolge unserer Spieler waren nach 1945 im vergangenen Jahr besonders groß. Dieter Ecklebe wurde Meister von Chile, Wilhelm Bungert gewann die internationale Meisterschaft von Süd-Afrika. In Paris und Wimbledon lieferte unsere Spitze der Weltklasse gleichwertige Kämpfe, Christian Kuhnke gewann das Pfingstturnier von Rot-Weiß, welches größte internationale Besetzung aufzuweisen hatte. Bodo Nitsche wurde in Brasilien Studentenweltmeister. Die Damen waren nicht so erfolgreich. Ihre Resultate können sich aber auch sehen lassen. Interessant ist die Feststellung, daß sich die Spielstärke zwischen unseren Damen und Herren verschoben hat. Noch vor wenigen Jahren waren es die Damen, die dem deutschen Tennis international Geltung verschafften, heute stehen die Herren im Vordergrund.

Unsere Jugend war auch 1963 stark beschäftigt. Sie trug mit teilweise großen Erfolgen 5 Länderkämpfe aus und wurde zu verschiedenen ausländischen Turnieren geschickt. Auch hier ist die männliche Jugend bedeutend stärker als die weibliche. In der Förderungsgruppe, die unter der Leitung von Karl-Heinz Sass steht, ragt der Ex-Berliner Hajo Ploetz hervor, der auch an dem Kursus mit Sedgman teilnimmt. Leider ist die Kondition unserer Nachwuchsspieler, auf die der Bund einen besonderen Wert legt, nicht so, wie sie eigentlich sein sollte. — Das Senioren-Tennis nimmt an Beliebtheit und Umfang immer mehr zu. Eine Runde des Dubler-Pokals findet wieder in Deutschland statt.

Der Kassenbericht ergab die mit Beifall aufgenommene erfreuliche Feststellung, daß der Bund finanziell mehr als gesund ist. Erfreulich war es, daß 1963 die Diszipli-

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR



narkommission nicht in Anspruch genommen wurde. Die Neuwahlen, die keine Änderungen ergaben, gingen schnell vonstatten, da man mit der Arbeit des Vorstandes voll und ganz zufrieden war. Bei den Kommissionen wurde ich für zwei Jahre wieder mit Dr. Heinrich Kleinschroth, Frau Emmy Rau-Bredow und Ferdinand Henkel in die Ranglistenkommission gewählt.

Das Sportprogramm für 1964, das bestimmt an Wichtigkeit und Umfang dem Jahre 1963 nicht nachstehen wird, wurde bekanntgegeben. Ob Wilhelm Bungert voll und ganz dem Bund zur Verfügung stehen kann, steht noch nicht ganz fest, da er bekanntlich eine große Sportartikel-Engros-Handlung übernommen hat.

Bei den Großen Meden-Spielen haben wir eine Vorrunde übernommen, die am 6. und 7. Juni stattfindet. Die Paarungen lauten:

Berlin gegen Rheinland-Pfalz-Saar,
Westfalen gegen Hessen.

Die Damen müssen reisen, und zwar nach Offenbach, wo sie schon einmal so herzlich empfangen wurden. Hier wird wie folgt gespielt:

Berlin gegen Niedersachsen,
Hessen gegen Baden.

Die Regelung, die im vorigen Jahr bei den Damen versuchsweise eingeführt wurde, daß alle Verbände an einem Ort innerhalb von drei bzw. zwei Tagen die Pöngenspiele durchführen, hat sich nicht bewährt. Abgesehen von der Überlastung der Mannschaften, dürfte man für die Zukunft die Organisations- und Finanzfrage nicht übersehen.

Unsere Jungen und Mädchen spielen in der Henner-Henkel-Vorrunde in Hamburg. Hier hat Berlin Nordwest zum Gegner und Hamburg Schleswig-Holstein.

Die Schomburgk-Mannschaft der Senioren ist am 23. und 24. Mai Gast des Tennis-Verbandes Rheinland-Pfalz-Saar. Sie spielt gegen den Gastgeber, Niedersachsen gegen Hessen.

Die erste Davis-Pokal-Runde spielen wir gegen Belgien in Brüssel. Falls diese Runde gewonnen wird, kommen wir aller Voraussicht nach in Düsseldorf gegen die Russen, die die Marokkaner schlagen müßten. Schade, daß diese Begegnung nicht in Berlin stattfinden kann. Leider sind wir aber im Turnus noch nicht dran. Zu viele frühere Davis-Pokal-Kämpfe wurden von uns in den ersten Runden verloren.

Mit großem Beifall wurde die Mitteilung unseres Präsidenten zur Kenntnis genommen, daß Dr. Heinrich Kleinschroth neben seiner Ehrenmitgliedschaft im DTB, im Iphitos-München, im LTTC Rot-Weiß, im Monte Carlo Country Club nunmehr auch Ehrenmitglied in folgenden Internationalen Clubs geworden ist: von Italien, Frankreich, Belgien, England, USA.

Fritz Kuhlmann, der frühere Davis-Pokal-Spieler und altbewährte Seniorensportwart des Bundes, erhielt die goldene Ehrennadel des DTB; der Vizepräsident des DTB, Fritz Küttemeyer, und Wilhelm Bungert die silbervergoldete; der Vorsitzende des Hessischen Tennisverbandes, Kurt Goerlich, und Helga Schultze (jetzt LTTC Rot-Weiß Berlin), die silberne.

Mit Wehmut wurde dagegen die Nachricht aufgenommen, daß unser verehrter jahrelanger Vorsitzender des Hamburger Tennis-Verbandes, Dr. Paul Mendel, sein Amt in Hamburg mit Rücksicht auf sein Alter zur Verfügung gestellt hat. Da er aber weiterhin Vorsitzender der Satzungskommission bleibt, hoffen wir, daß wir ihn noch lange Jahre im Bundesausschuß und auch in der Mitgliederversammlung haben werden.

Abends waren wir zu einem Bankett Gäste des Bundes. In fröhlicher Runde wurden weitere Erfahrungen, Wünsche und Ansichten ausgetauscht. Daß hinterher das Karnevalstreiben nicht zu kurz kam, war eine Selbstverständlichkeit, besonders für die Landesjugendwarte.

Ich möchte meinen Bericht nicht schließen, ohne im Namen der Berliner dem Hessischen Tennis-Verband und seinem Vorsitzenden Kurt Goerlich, für die schon sprichwörtlich gewordene Gastfreundschaft herzlich zu danken.

Engländer dominierten in Bremen

Ohne die Besten des gastgebenden Landes, dazu mit nur wenigen ausländischen Könnern der Extraklasse war die Besetzung der internationalen Deutschen Hallen-Tennismeisterschaften in Bremen nicht befriedigend. Den Ton gaben die Engländer an: Bobby Wilson holte sich nach 1961 und 1962 zum dritten Mal den Titel, diesmal völlig unangefochten. Seine Landsmännin Christine Truman war erfolgreichste Teilnehmerin mit drei Titelsiegen, im Einzel, im Doppel (mit ihrer englischen Endspielgegnerin des Einzels, Carole Rosser) und im Gemischten Doppel mit dem Wahllengländer Jaroslav Drobny, der auch im Herrendoppel als Ältester der Titelkämpfe (43) wieder begeisterte und an der Seite des Deutschen Meisters Wilhelm Bungert den zweiten Titel gewann.

Untrainiert war der Vorjahrsmeister Bungert, der ursprünglich wie die anderen deutschen Spitzenspieler gar nicht dabei sein sollte, für den an Nr. 2 gesetzten, dann absagenden Italiener Nicola Pietrangeli eingesprungen, hatte in der 2. Runde mit dem denkwürdigen Ergebnis von 23:25, 5:7 gegen den Jugoslawen Presecki die Waffen strecken müssen. Der deutsche Ranglisten-Sechste Adolf Kreinberg, Vorjahrsfinalist, schied bereits in der 1. Runde gegen den französischen Ranglisten-

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR

Elften Michel Leclercq (3:6, 6:3, 3:6) aus, der sich dann mit Siegen über den Engländer Matheson, seinen Landsmann Contet und den Bungert-Bezwinger Presecki bis ins Finale spielte, wo er aber gegen Wilson (2:6, 3:6, 3:6) keine Chance hatte.

Freude machte das deutsche Nachwuchs-Doppel mit dem Ex-Berliner Hans Joachim Plötz (Hannover) und dem Hamburger Uwe Gottschalk. Die beiden Youngsters stürzten in der 2. Runde die Favoriten Legenstein/Wilson 9:7, 6:4 und kamen dann mit einem Sieg über die Belgier Drossart/de Gronckel in die Schlußrunde. Dort gelang ihnen ein Satzgewinn gegen Bungert/Drobny, ohne jedoch den Sieg der deutsch-englischen Kombination (6:1, 6:4, 3:6, 6:3) verhindern zu können.

Bei den Damen konnten sich die beiden Besten der teilnehmenden deutschen Damen, Helga Niessen und Heide Schildknecht, nicht in dem erhofften Maße zur Geltung bringen. Helga Niessen scheiterte im ersten Treffen 3:6, 6:4, 3:6 an der schwedischen Ranglisten-Zweiten Gudrun Rosin. Heide Schildknecht blieb im Kampf um den Eintritt in die Vorschlußrunde an der holländischen Linkshänderin Trudy Groenman mit 2:6, 4:6 hängen. Das gutklassige Endspiel war eine rein englische Angelegenheit, in dem die ehemalige Wimbledon-Finalistin Christine Truman mit mächtigen Schlägen (Vorhand!) und Netzattacken 6:4, 5:7, 6:1 über Carole Rosser erfolgreich blieb. Im Damendoppel wurde die deutsche Paarung Niessen/Schildknecht, im Vormonat Sieger auf der Skandinavischen Hallentennismeisterschaft, von den Holländerinnen E. Krocke/B. Stove in der Vorentscheidung mit 9:7, 7:5 überrascht. Das Endspiel war aber eine sichere Beute der Engländerinnen Truman/Rosser, die Krocke/Stove 6:3, 6:3 besiegten. Den dritten Titel holte sich Christine Truman an der Seite von Drobny im Mixed mit 6:2, 7:5 über die holländisch-französische Kombination Trudy Groenman/Patrice Beust, die in der Vorentscheidung die Deutschen Niessen/Kreinberg ausgeschaltet hatten.

Daviscup wanderte nach den USA

Na also! Nach fünf Jahren ist der Davispokal in das Land seines Stifters, die USA, zurückgekehrt. Der 3:2-Sieg der amerikanischen Tennismannschaft in Adelaide über Australien kam nicht unerwartet, dennoch brachte die Endrunde eine Reihe Überraschungen. So die Nominierung des erst 19jährigen Daviscup-Debütanten John Newcombe, der vor Stolle oder Fraser den Vorzug im Einzel erhielt, Ralston bzw. dem Wimbledon-sieger McKinley auch hervorragende Kämpfe lieferte, jedoch in beiden Treffen den Amerikanern die Punkte überlassen mußte. Dann überraschte nach vorangegangenen schwächeren Monaten die glänzende Form Emersons; er schlug Ralston und McKinley, der allerdings bis zur Endrunde wegen einer alten Rückenverletzung eine Turnierpause hatte einlegen müssen. Nicht eingesetzt werden konnte der junge Amerikaner Froehling, weil er gleichfalls an einer Erkrankung laborierte. Sehr umstritten war die Nominierung des „Veteranen“ Neale Fraser als Doppelpartner von Emerson — sie gab auch den Ausschlag gegen die Australier, denn bei

der großen Hitze brachte Fraser im Drei-Stunden-Duell einfach nicht genügend Form und Kondition auf, so daß die Amerikaner Ralston und McKinley den vorentscheidenden Punkt im Doppel erringen konnten. Beim Stande von 2:2 sorgte McKinley mit einem Viertsatz-sieg über den Youngster Newcombe für den amerikanischen Erfolg. Es war also der Sieg eines Zwei-Mann-Teams.

Die Australier werden es nicht leicht haben, den USA die Trophäe wieder abzugeben. Von den europäischen Nationen wird es am ehesten England zuge-
traut, Australien den Weg in die Herausforderungs-
runde gegen die USA zu verlegen.

Die Schlußrunde 1963: Ralston — Newcombe 6:4, 6:1, 3:6, 4:6, 7:5; McKinley — Emerson 3:6, 6:3, 5:7, 5:7; Doppel McKinley/Ralston — Emerson/Fraser 6:3, 4:6, 11:9, 11:9; Ralston — Emerson 2:6, 3:6, 6:2, 2:6; McKinley — Newcombe 10:12, 6:2, 9:7, 6:2.

Erste Runde gegen Belgien

32 Nationen, darunter acht außereuropäische, spielen diesmal in der Europazone des Davispokals, dessen erste Runde (bis 3. Mai) Deutschland mit der belgischen Tennismannschaft keinen allzu schweren Gegner beschert hat, auch wenn in Brüssel gespielt werden muß. Hochinteressant wird es dann in der zweiten Runde mit der voraussichtlichen Begegnung zwischen Deutschland und der Sowjetunion (die vorher Marokko ausschalten sollte). Dieses Treffen würde zu Pfingsten, wahrscheinlich in Düsseldorf, der neuen Tennisheimat des Deutschen Meisters Wilhelm Bungert, stattfinden. Deutschland — UdSSR im Tennis hat es noch nie gegeben, sieht man von dem vor einigen Jahren errungenen Galeapokalsieg der deutschen Nachwuchsmannschaft mit Stuck und Bungert über die Russen ab, deren Anstrengungen, auch im Tennis voranzukommen, nicht ohne Erfolg geblieben sind. Sollten wir dennoch auch die zweite Runde gegen die Sowjetunion gewinnen, winkt die Revanchebegegnung in Madrid gegen die Spanier (letztes Jahr 3:2 für die Südländer in Köln mit Bungerts unglücklich verlorenem Treffen mit Couder), die vorher Brasilien und den Sieger von Dänemark — Finnland ausschalten müssen.

Die deutschen Spitzenspieler haben diesmal eine „Winterpause“ eingelegt wie kaum je zuvor. Wir fanden es geradezu ein bisschen nach der anderen Seite hin übertrieben, nachdem es in früheren Jahren ausgedehnte Auslandsstarts gegeben hatte. Sammeln der Kräfte für die kommende Saison, war die Parole. Wollen sehen, wie sich die „neue Welle“ auswirken wird. Die erste Etappe heißt Training in der Halle in Westdeutschland unter Leitung des ehemaligen australischen Wimbledon-siegers Frank Sedgman, der die Spitzenspieler und einige Nachwuchsköner wieder in Schwung bringen soll.

Nach dem vierwöchigen Training bis Ende März geht es dann in die ersten Aufgaben, die zu diesem Zeitpunkt im wesentlichen bei Turnieren an der Riviera liegen dürften. Noch mehr zu empfehlen wären vielleicht die ersten englischen Hartplatzturniere mit der traditionellen Meisterschaft in Bournemouth.

Rufen Sie uns an *876537
Ziehen Sie uns zu Rate

Besuchen Sie uns in unserem modernen Fachgeschäft

INNENDEKORATION

LEPPIN
Bundesallee 23
Ecke Trautenaustraße

Hanauer

Tennisschwestern verstärken Berlin

Helga Niessen, die attraktive Essenerin, hat es sich doch anders überlegt und kommt nicht nach Berlin, wie sie es im letzten Herbst angedeutet hatte. Dafür ist mit Helga Schultze (Hanau) eine nicht weniger attraktive und noch größere Könnlerin an die Spree übergesiedelt, zusammen mit ihrer Schwester Margret, die man schon im letzten Jahr auf Berliner Turnieren spielen sah und die auf der deutschen Rangliste 1963 unter „Ranglistenstärke“ klassifiziert wurde. Wesentlich stärker ist die schwarzhäarige Helga, 1963 um ein Haar Deutsche Meisterin gegen Edda Buding, die im Finale erst einen Siegball der auf den zweiten Ranglistenplatz vorstoßenden Hanauerin abwehren mußte. Vater Schultze stammt übrigens aus Berlin, und Helga ist hier geboren. Neue Tennisheimat für die beiden Schwestern wurde der LTTC Rot-Weiß. Damit schließt man an der Hundekehle die Lücke, die durch Almut Sturms Übertritt zum TC Blau-Weiß und die Abwanderung Cornelia Scheibners nach München entstanden war.

Für die Berliner Poensgen-Mannschaft der Damen ergibt sich durch die Verstärkung mit der deutschen Ranglisten-Zweiten Helga Schultze und ihrer Schwester Margret zweifellos eine Chance, diesmal ein entscheidendes Wort in der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft mitzusprechen.

Für die beiden Neuberliner Tennis-Schwestern war es hoffentlich kein schlechtes Omen, daß kurz nach ihrer Übersiedlung ihr Auto unbefugt von „bösen Tennis-Buben“ benutzt und kaputt gefahren wurde. Helga und Margret sind inzwischen trotzdem schnell hier heimisch geworden. Dadurch, daß die internationale Französische Meisterschaft sich diesmal nicht mit dem Pfingstturnier von Rot-Weiß überschneidet, werden auch beide Schwestern für ihren neuen Club hier Turnier spielen können. Helga hat schon mehr als zehn Länder besucht, doch in Berlin wird dies ihr erstes Turnier sein! Helga ist auch eine begeisterte Hockey-Spielerin. Aber neben dem Tennisracket und dem Krummstab schwingt sie mit viel Geschick — den Kochlöffel. Ja, das hätte man wohl kaum erwartet bei der Neuberliner „Miss Tennis“, daß sie hausfraulichen Ehrgeiz hat und gerne — und gut! — kocht. Neben Tennis ist Tanzen das gemeinsame Hobby der beiden Schwestern.

Kegler vor dem Endkampf

Die Keglerkämpfe mögen viele Tennisspieler schon gar nicht mehr missen. Auch in diesem Winter ging es beim „Hölzerchen-Sammeln“ wieder lebhaft zu. Die Teilnahme am Endkampf — bekanntlich qualifizieren sich die beiden Besten jeder Gruppe — war das Ziel bei den Punktspielen. In Gruppe I haben die kegelnden Tennisspieler des letztjährigen Wanderpreissiegers TiB gezeigt, daß wieder stark mit ihnen zu rechnen ist. TiB steht in Gruppe I bereits als Endrunden-Teilnehmer fest. In Gruppe II wird Rot-Gold der erste Platz nur

noch schwer zu entreißen sein. Wer sich als zweiter Club qualifiziert, ist beim Abfassen dieser Zeilen zwischen SCC, Tennis-Union Grün-Weiß und Tempelhofer TC noch nicht entschieden; In Gruppe III sind TC Mariendorf und Steglitzer TK die beiden aussichtsreichsten Anwärter auf die Teilnahme am Endkampf, für die in Gruppe IV Dahlemer TC so gut wie feststeht. Abzuwarten bleibt das Abschneiden des spielrückständigen TC Weiß-Rot Neukölln.

Gruppe I

Blau-Weiß Britz (Palm 438)	— Berliner Bären 2148:2133 (Tornow 434)
TiB (Lühr 420)	— Blau-Weiß Britz 2075:2044 (Spitzer 435)
TiB (Kroll 441)	— Berliner Bären 2170:2127 (Dyzert 435)
TiB (Krause 444)	— Blau-Weiß Britz 2154:2144 (Müller 435)

Gruppe II

Rot-Gold (Zindel 453)	— Tempelhofer TC 2139:2081 (Kniess 427)
Rot-Gold (Kittmann 446)	— SCC 2179:2083 (Klusenwerth 430)
SCC (Claus 435)	— TU Grün-Weiß 2123:2121 (Stammann 432)
Tempelhofer TC (Maniurka 415)	— SCC 2008 : 1995 (Szrama 403)
TU Grün-Weiß (Nürnberg 428)	— Tempelhofer TC 2086 : 2010 (Franke 408)
SCC (Claus 409)	— TU Grün-Weiß 2005 : 1987 (Schulz 414)
Rot-Gold (Zindel 445)	— Tempelhofer TC 2163 : 2012 (Ehlert 411)

Gruppe III

TC Mariendorf (Lippmann 426)	— VfL Berl. Lehrer 2077:2034 (Ritter 428)
TC Mariendorf (Baumann sen. 433)	— SV Reinickendorf 2119:2058 (Grieger 438)
SV Reinickendorf (Grieger 409)	— VfL Berl. Lehrer 1954:1910 (Rimmelpacher 408)
TC Mariendorf (Semrau 424)	— Steglitzer TK 2089:2054 (Unger 417)
Steglitzer TK (Gresch 401)	— VfL Berl. Lehrer 1964:1897 (Schultz 403)

Gruppe IV

Weiß-Rot Neukölln (Schulz 440)	— BTTC Grün-Weiß 2160:2068 (Grajek 431)
Dahlemer TC (Schluck 449)	— TV Frohnau 2208:2189 (Dr. Klemenz 443)
Dahlemer TC (v. Barany 453)	— BTTC Grün-Weiß 2181:2065 (Grajek 421)
Dahlemer TC (Rogahn 437)	— TV Frohnau 2162:2018 (Kohlschmidt 429)
TV Frohnau (Kohlschmidt 417)	— BTTC Grün-Weiß 1992:1983 (Raak 421)

Der Endkampf findet am Sonnabend, dem 11. April, 15 Uhr, in der Kegelsporthalle „Elefant“, Berlin-Steglitz, Steglitzer Damm 29, statt. —ch

Wir bieten Ihnen mehr als eine erlesene Auswahl an Gardinen, Dekorationsstoffen, Teppichboden, Sitz- und Liegemöbeln
Wir sind zuverlässig, sehr erfahren und lösen auch ungewöhnliche Aufgaben
Jeder Verkäufer ist Fachmann, Berater und Handwerker zugleich!
Mit unseren eigenen Werkstätten bieten wir Ihnen Kunst im Handwerk
Nähatelier * Gardinen-Dekorationen * Polsterwerkstatt * Teppichverlegung

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augenläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theaterglasser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

oben aus
SENIOR • 1834
mit Generationen gute Augenoptik

**Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25**

Hier fehlt . . .

Ihre wirkungsvolle Anzeige. Die verpaßte Chance können Sie aber nachholen. Rufen Sie bitte Anzeigen-Gerlach, Bln.-Halensee. Telefon 8 87 67 29. Preisliste wird zugesandt.

Turnier-Termine 1964

7. 5.	Beginn der Berliner Verbandsspiele Herren
9. 5.	Beginn der Berliner Verbandsspiele Damen
13. 5.—18. 5. A	Internationales Pflingstturnier — LTTC Rot-Weiß
19. 5.—21. 5. O	Lehrerturnier — VfL Berliner Lehrer
23. 5.—24. 5. B	Vorrunde Gr. Schomburgkspiele
6. 6.—7. 6. B	Vorrunden Gr. Meden-, Poensgen-, Henner Henkel-Spiele
15. 6.—21. 6. V	Berliner Meisterschaften — Zehlendorfer Wespen
26. 6.—28. 6. V	Norddeutsche Meisterschaften — Bremen
29. 6.— 5. 7. J	Jugend-Mixed- und Bambino-Nachwuchs-Turnier — TC Grün-Weiß Nikolassee
29. 6.— 5. 7. O	Nordturnier — SV Berliner Bären
6. 7.—12. 7.	Jubiläumsturnier — BTC Grün-Gold 04 Tempelhof
13. 7.—19. 7. JV	Berliner Jugendmeisterschaften — Steglitzer TK
17. 7.—19. 7. B	Bundesnachwuchsturnier — Köln-Marienburger
18. 7.—26. 7. V	Meisterschaften 1. Verbandsklasse — TC Blau-Gold Steglitz
18. 7.—26. 7. V	Meisterschaften 2. und 3. Verbandsklasse — TC Tiergarten
20. 7.—26. 7. B	Nationale Deutsche Meisterschaften Braunschweig
22. 7.—26. 7. J	Internationales Jugendturnier — LTTC Rot-Weiß
27. 7.— 2. 8. V	Nachwuchsturnier — Blau-Weiß
3. 8.—11. 8. B	Internationale Deutsche Meisterschaften — Hamburg
13. 8.—16. 8. B	Deutsche Jugendmeisterschaften — Köln
10. 8.—16. 8. A	Internationales Turnier — Grunewald TC
17. 8.—23. 8. Sen. V	Berliner Seniorenmeisterschaften — BSV 92
24. 8.—30. 8. JV	Jugend-Turnier SCC
26. 8.—30. 8. Sen. B	Deutsche Seniorenmeisterschaften Bad Neuenahr
2. 9.— 6. 9. O	Ehepaar-Mixed-Turnier — LTTC Rot-Weiß
12. 9.—13. 9. B	Endrunden Gr. Schomburgkspiele
19. 9.—20. 9. B	Endrunden Gr. Meden-, Poensgen-, Henner-Henkel-Spiele

Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung, V = Verbandsveranstaltung, A = Allgemeines Turnier, O = Ortsturnier, J = Jugendturnier.

Internationale Turniere

Paris	19. 5.—31. 5. 64
Wimbledon	22. 6.—4. 7. 64
1. Davis-Pokal-Runde, Europa-Zone, bis	3. 5. 64
2. Davis-Pokal-Runde bis	17. 5. 64
3. Davis-Pokal-Runde bis	14. 6. 64
Semi-Finale bis	19. 7. 64
Finale bis	2. 8. 64

Fußball: SCC oder BSV 92?

Nachdem bisher die Rückrunde der Fußballspiele unter der schlechten Witterung litt, hoffen wir sehr, daß uns der Wettergott nunmehr gnädig ist und wir keine weiteren Spielausfälle mehr haben werden. Die Kämpfe werden sich, zumindest in der Liga, bis Anfang April hinziehen. Auch jetzt ist noch nicht zu sagen, wer Sieger der Runde 63/64 sein wird. Die größten Chancen hat wohl der SCC, der seinen schärfsten Rivalen, BSV 92, im Rückspiel nach hartem Kampf 3:2 besiegen konnte. Der Absteiger ist schon ermittelt, weil die Mannschaft des BTC Grün-Gold 04 vom Gremium der Fußballrunde von den weiteren Rundenspielen ausgeschlossen werden mußte; sie weigerte sich, den Spielbedingungen Folge zu leisten. Die bisher gegen Grün-Gold durchgeführten Spiele wurden nicht gewertet. In der Gefahr, Vorletzter zu werden und dadurch u. U. durch das Ergebnis im Qualifikationsspiel gegen den Zweitplacierten der 1. Klasse abzustiegen, sind praktisch noch alle Mannschaften außer SCC und BSV 92. Besonders auffällig ist der Formrückgang des Meisters 62/63, Z 88/Wespen. Die beiden Rückrundenspiele wurden hoch gegen BSV 92 1:8 und gegen den Tabellenletzten Blau-Weiß mit 3:7 verloren. Zu erwähnen ist noch, daß dem Hermsdorfer SC zwei Punkte aberkannt werden mußten, da er im Spiel gegen Blau-Gold Steglitz einen nicht teilnahmeberechtigten Spieler mitwirken ließ.

In der 1. Klasse ist ebenfalls noch alles offen. Mit Ausnahme der Mannschaft von Blau-Weiß Britz können theoretisch noch alle Erster und damit Aufsteiger zur Liga werden. Die Berliner Bären sind vom 4. auf den 1. Tabellenplatz vorgerückt. Sie konnten den bisherigen Tabellenersten, Grunewald TC, im Rückspiel 5:2 besiegen. BFC Preußen mußte aufgrund von Spielerausfällen seine Mannschaft zurückziehen. Auch hier wurden die bisher gegen diese Mannschaft ausgetragenen Spiele nicht gewertet.

In der 2. Klasse leistete sich der Tabellenerste TC Mariendorf im ersten Spiel der Rückrunde eine 0:3-Niederlage gegen den bis dahin Tabellenletzten Rehberge. Dennoch konnte TC Mariendorf die Tabellenspitze halten. Erfreulich ist der erste Sieg des Neulings Berliner Schlittschuh-Club mit 3:2 über den Tempelhofer TC, gegen den er im Hinspiel 0:10 unterlegen war. Auch in der 2. Klasse können noch keine endgültigen Prognosen über den Ersten oder Zweiten, die ja Aufstiegsmöglichkeiten zur 1. Klasse haben, gestellt werden.

Unsere Spiele litten in diesem Jahr etwas mehr als sonst darunter, daß die vom VBB angesetzten Schiedsrichter nicht erschienen, so daß oft auf Vereinsschiedsrichter zurückgegriffen werden mußte, wodurch es in einigen Fällen zu Unstimmigkeiten kam. Wir hoffen sehr, daß uns bei den noch ausstehenden Spielen die Schiedsrichter nicht im Stich lassen.

Liga	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte
SCC	8	5	2	1	25:12	12:4
BSV 92	8	4	3	1	21:11	11:5
Blau-Gold Steglitz	8	3	2	3	16:19	8:8
Z 88/Wespen	8	2	3	3	18:28	7:9
Rot-Weiß	7	2	2	3	13:14	6:8
Hermsdorfer SC	7	1	3	3	9:11	5:9
Blau-Weiß	8	2	1	5	14:21	5:11
1. Klasse						
Berliner Bären	6	4	1	1	21:13	9:3
SV Reinickendorf	5	3	—	2	17:12	6:4
Grunewald TC	5	2	2	1	13:13	6:4
TV Frohnau	5	2	1	2	19:10	5:5
Blau-Weiß Britz	5	—	—	5	6:28	0:10
2. Klasse						
TC Mariendorf	5	4	—	1	15:7	8:2
Tempelhofer TC	6	4	—	2	18:7	8:4
TC Tiergarten	5	3	—	2	17:11	6:4
Rehberge	6	2	—	4	14:14	4:8
Berl. Schlittschuh Club	6	1	—	5	14:39	2:10

Jahreshauptversammlung des Verbandes Deutscher Tennislehrer

Am 1.2.1964 fand in Berlin die diesjährige Jahreshauptversammlung des Verbandes Deutscher Tennislehrer statt. Als Vertreter Berlins war neben anderen Gästen auch der Vorsitzende des Berliner Tennis-Verbandes Alexander Moldenhauer anwesend, der gleichzeitig offiziell den Deutschen Tennis-Bund vertrat.

Da diesmal keine Vorstandswahlen stattfanden, konnte sich die Versammlung, die gut besucht war, mit beruflichen und technischen Fragen beschäftigen. Besonders dankbar ist der Verband Deutscher Tennislehrer dem Deutschen Tennis-Bund für die bedeutende finanzielle Unterstützung, die er ihm zur Ausbildung der Tennislehrer gewährt, so daß damit die Abhaltung der Lehrgänge gesichert ist. Erfreulich war es festzustellen, daß auch die Tennislehrer sich völlig darüber im klaren sind, daß der Einsatz von Übungsleitern nicht mehr aufzuhalten ist, da der Mangel besonders an jungen Tennislehrern in den Vereinen zu groß ist.

Nach weiteren eingehenden Diskussionen über verschiedene Berufsfragen u. a. Verjüngung des Tennislehrerstandes wurde die Versammlung in bester Harmonie beendet. Die auswärtigen Tennislehrer hatten anschließend Gelegenheit, im Kreise ihrer Berliner Kollegen Berlin näher kennenzulernen.

Tennis-Sporttaschenbuch

Dem Aktiven wie dem Funktionär bietet das „Tennis“-Sporttaschenbuch (Verlag Oskar Klokow, Lübeck, Preis DM 2,90) eine Menge Wissenswertes. Im 3. Jahrgang ist dies Tennis-Notizbüchlein noch umfangreicher geworden. Vielen Turnierspielern wird es zur Aufzeichnung der Termine und ihrer Ergebnisse schon unentbehrlich geworden sein. Sicherlich wird es noch neue Freunde gewinnen.

Im gleichen Verlag ist auch wieder der Deutsche Tenniskalender erschienen, der mit vielen hübschen Bildern stets großen Anklang findet.

Berlins exclusive Bar
internationale Küche

Queen

BERLIN 15, FASANENSTRASSE 23 - RUF 90 21 23

Tennis-Notizen

Glückwunsch für die Deutsche Tennismeisterin Edda Buding! Wer gönnt es Edda nicht, daß sie für ihre großen sportlichen Leistungen vom Bundespräsidenten mit dem Silbernen Lorbeer ausgezeichnet wurde? Das ist ein wohlverdienter Lohn für diese hervorragende Repräsentantin des deutschen Tennissports.

Glückwunsch auch für Bodo Nitsche, den deutschen Tennis-Ranglisten-Siebenten vom LTTC Rot-Weiß. Nitsche, der im Vorjahr die Studenten-Weltmeisterschaft im Einzel und Doppel gewann, erhielt für seine sportlichen Verdienste die Goldene Ehrennadel der Studentenschaft der Technischen Universität Berlin verliehen.

Der junge Referendar Günther Reimann ist ein guter alter Bekannter in Berlin. Im Frühjahr wird Hamburgs Tennis-Ranglisten-Zweiter Reimann von der Alster an die Spree übersiedeln und dem LTTC Rot-Weiß beitreten. Er war einst einer der besten deutschen Junioren, gewann 1954 das internationale Jugendturnier bei Rot-Weiß und holte sich 1956 mit Stuck die Deutsche Jugendmeisterschaft im Doppel. Reimann spielte dann auch bei den Herren eine gute Rolle, obgleich ihm das Jurastudium nicht mehr soviel Zeit zum Sport ließ. Auch wenn er Hockey jetzt beinahe lieber als Tennis spielt, werden wir ihn doch das Racket hier schwingen sehen. Ein tüchtiger, ehrgeiziger Könnler, der ein blitzsicheres Tennis spielt, eine Bereicherung für das Berliner Herrentennis.

Der amerikanische Tennis-Verband beschloß auf der Tagung seines Exekutiv-Komitees, sich dafür einzusetzen, daß Tennis wieder olympischer Sport wird und schon bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko-City auf dem Programm steht. Zuletzt wurde Tennis 1924 bei Olympischen Spielen gespielt. Alle fünf Goldmedaillen gewannen damals die USA.

Erstmals wird die Tennis-Rangliste der Ostzone von dem neuen Meister Werner Rautenberg (Berlin) vor dem von ihm entthronten langjährigen Titelträger Horst Stahlberg (Potsdam) angeführt. Dahinter folgen Fähmann (Berlin), Luttrup (Halle), Trettin (Berlin), Fritsche (Dresden). Bei den Damen lautet die Reihenfolge: Johannes (Halle), Vahley (Halle), Magdeburg (Berlin), Lindner (Zwickau), Krutzger (Halle), Jacke (Berlin).



Bruno Rohland

Graphische Kunstanstalt

Klischees, ein- und mehrfarbig

Retuschen, Entwürfe

1 Berlin 61, Baruther Str. 15, Tel. 66 87 75

605 Offenbach/M, Frankfurter Str. 80, Tel. 88 36 34

„Lexi“ wurde Trainer! Alexander Gierke, der freundliche Rot-Weisse, in den letzten Jahren geschätztes Mitglied der Ligamannschaft des Dahlemer TC, hat sein Tennislehrer-Examen gemacht und wird künftig als Trainer tätig sein.

Von den beiden führenden Berliner Tennis-Clubs wählte LTTC Rot-Weiß wieder seinen alten Vorstand mit Herbert Doeschner und Gottfried v. Cramm an der Spitze, während es beim TC 1899 Blau-Weiß wesentliche Veränderungen gab. Neuer erster Vorsitzender wurde Kurt Meyerhof, neuer Sportwart Benno Müller-Trobach.

Ein sehr verdienter Tennis-Mann Berlins feiert am 18. März seinen 70. Geburtstag: der Verleger Dr. Helmut Rauschenbusch, Berlin 12, Uhlandstr. 1, vom LTTC Rot-Weiß. Zu seinem Ehrentag wird er bestimmt auch zahlreiche Glückwünsche aus Tenniskreisen empfangen, denen wir uns gerne anschließen. Dr. Rauschenbusch gehört zur alten Rot-Weiß-Garde. Seit 1929 ist er Schatzmeister des Clubs, und auch nach dem schwierigen Wiederaufbau wacht er darüber, daß die Kasse immer stimmt, ohne daß der große Sport dabei zu kurz kommt. Seit mehreren Jahren ist er auch stellvertr. Vorsitzender seines Clubs.

Amtliche Nachrichten

Außerordentliche Hauptversammlung

Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 24. 1. 1964 kommen in der außerordentlichen Hauptversammlung die nicht in der Hauptversammlung erledigten Anträge des Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee, der Tennisvereinigung Frohnau, der dem des Grün-Weiß Nikolassee entspricht, die Anträge des Sutos und Berliner Bären zur Erledigung.

Der Text des Antrages von Grün-Weiß Nikolassee wurde in der Hauptversammlung verteilt (nochmals wiederholt auf Seite 15). Der Antrag von Sutos ist im Berliner Tennis-Blatt Nr. 7/1963, Seite 19, veröffentlicht. Der Antrag der Berliner Bären ebenfalls Seite 15.

Der Vorstand des Verbandes hat die Anträge in seiner letzten Sitzung eingehend besprochen, schließt sich diesen im wesentlichen an, schlägt aber folgende Formulierung vor:

§ 1 Abs. 1 soll lauten: Die Mannschaften der Verbandsvereine sind nach der Spielstärke in Klassen aufgliedert. Die Klassenzugehörigkeit der unteren Mannschaften, Senioren- und Jugendmannschaften hängt nicht von der Klassenzugehörigkeit der ersten Mannschaften ab. Die Anzahl der zu jeder Klasse gehörenden Mannschaften wird durch den Vorstand bestimmt. Neu hinzukommende Mannschaften beginnen in der untersten Klasse.

§ 2 Abs. 1 bleibt unverändert.

§ 2 Abs. 2 Satz 1: Nach den Worten „Liga-Klasse“ sind die Worte „der ersten Mannschaften“ einzufügen.

§ 3. Für alle Mannschaften besteht die Möglichkeit des Aufstiegs in die nächst höhere bis in die höchste Klasse bzw. des Abstiegs in die niedrigere bis in die

niedrigste Klasse. Es können zwei Mannschaften in die nächst höhere Klasse aufsteigen.

§ 4 soll lauten, wie ihn Sutos vorgeschlagen hat, und zwar: Der Klassenbeste einer jeden Klasse steigt in die nächst höhere Klasse auf. Der Klassenletzte einer jeden Klasse steigt dementsprechend in die nächst niedrigere Klasse ab. Der Klassenzweite bestreitet ein Qualifikationsspiel gegen den Klassenvorletzten der nächst höheren Klasse. Die Auslosung zu den Qualifikationskämpfen erfolgt durch den Sportwart der höheren Klasse.

Absatz 2: Mannschaften, die zu keinem Verbandsspiel in einer Gruppe angetreten sind, steigen ohne Qualifikationsspiel ab.

§ 5 bleibt unverändert.

§ 6 In Satz 3 soll es heißen: Die Termine für die Endrunden der Berliner Mannschaftsmeisterschaften . . . Im Absatz 2 Satz 2 ist zu setzen anstelle von „ . . . , jedenfalls die der Liga, . . . “ „ . . . , jedenfalls die der ersten Mannschaften der Liga, . . . “.

§ 7 bleibt unverändert.

Der Antrag des Tennis-Club „Grün-Weiß“ e. V. Berlin-Nikolassee lautet:

Die Spielordnung des Berliner Tennis-Verbandes wird wie folgt geändert:

§ 1 Absatz 1 soll lauten:

Die Verbandsvereine werden in Klassen eingeteilt. Jede Klasse besteht aus Säulen, die aus den 1. 2. 3. usw. Mannschaften der Vereine gebildet werden. Für Seniorinnen-, Senioren- und Jugend-Mannschaften erfolgt eine besondere Einteilung. Weiterer Text wie alte Fassung.

§ 2 Absatz 1:

Satz 1 und 2 bleiben; Satz 3 und 4 entfallen. Absatz 2 wie alte Fassung.

§ 3:

Die Gruppensieger der Klassen ermitteln in Spielen untereinander den Klassenbesten und den Klassenzweiten. Ebenso spielen die Gruppenschlechtesten und ermitteln den Klassenletzten und Klassenvorletzten.

§ 4:

Der Klassenbeste und der Klassenzweite jeder Klasse steigt in die nächsthöhere Klasse auf. Sinngemäß steigt der Klassenletzte und der Klassenvorletzte in die nächsttiefere Klasse ab. In jeder entsprechenden Säule kann nur eine Mannschaft eines Vereins spielen.

§ 6 Absatz 1:

Die Spieltermine für die Verbandsspiele und die Festsetzung der Plätze, auf denen die Spiele stattfinden, werden von einem Spielausschuß für die ganze Spielzeit im voraus festgesetzt und den Vereinen bekanntgegeben. Die Termine für die Gruppensieger- und Gruppenletzten-Spiele werden vom Spielausschuß zum gegebenen Zeitpunkt festgesetzt und den Vereinen mitgeteilt. Die Termine für die Endrunden der Liga-Mannschaftsmeisterschaften der Damen und Herren werden vom Spielausschuß im Einvernehmen mit dem Verbands-Sportwart spätestens eine Woche nach der ersten Meden- und Poensgen-Runde festgesetzt und bekanntgegeben.

Absatz 2, 3 und 4 wie alte Fassung.

Absatz 5:

Ausgefallene Spiele sind von beiden Vereinen mit neuem Termin sofort dem Spielausschuß zu melden. Werden ausgefallene Spiele nicht binnen 14 Tagen nachgeholt, so setzt der Spielausschuß in Verbindung mit dem jeweiligen Klassen-Sportwart den neuen Spieltag fest.

§ 7:

Der Spielausschuß setzt sich aus 3 Mitgliedern und 2 Stellvertretern zusammen. Bei seinen Sitzungen müssen stets 3 Mitglieder anwesend sein; seine Entscheidungen müssen mit Stimmenmehrheit erfolgen. Über seine Sitzungen ist Protokoll zu führen.

§ 15 Absatz 2:

Letzter Satz: Der Spielausschuß ist schriftlich zu verständigen und der Termin von ihm zu genehmigen.

Erläuterung:

1. Durch diesen Antrag soll mit möglichst geringer Änderung der Spielordnung eine erhebliche Belebung des Spielbetriebs erreicht werden. Es bleibt im wesentlichen beim bisherigen Ablauf der Verbandsspiele. Alle Klassen bleiben bestehen. Jede Klasse besteht weiterhin aus Säulen, die sich aus den 1., 2., 3., 4. und 5. Mannschaften zusammensetzen. Jede Säule in einer Klasse spielt für sich. Bislang war ein Aufstieg nur möglich, wenn die erste Mannschaft aufstieg. Durch diesen Antrag erhält jedoch jede Mannschaft die Möglichkeit, bei einem Klassensieg in der für sie zutreffenden Säule der nächsthöheren Klasse zu spielen, unabhängig davon, ob die 1. Mannschaft aufsteigt.

Beispiel: Der Verein A spielt zur Zeit mit seinen sämtlichen Mannschaften in der 2. Klasse. Seine 2. und 3. Mannschaft erringt den Klassensieg, wodurch beide Mannschaften automatisch in die Säule der 2. und 3. Mannschaften der nächsthöheren Klasse aufsteigen.

2. Durch die Änderung des Aufstiegsmodus wird ebenfalls eine erhebliche Spielbelebung erreicht. Durch diese Änderung werden sich in kürzester Zeit die wirklich stärksten Vereine jeder Säule zusammenfinden.
3. Die Änderung der Spielordnung bedingt eine wesentliche organisatorische Mehrarbeit. Zu diesem Zweck sollte ein Spielausschuß gegründet werden, der diese Organisation durchführt und regelt.

Antrag auf Änderung der Spielordnung der SV „Berliner Bären“ e. V., Abteilung Tennis

Wir beantragen, den 2. Satz des § 6 wie folgt zu ändern: „Die Termine für die Gruppensieger-, Gruppenletzten-, Auf- und Abstiegsspiele werden von den Klassensportwarten nach Abschluß der Gruppenspiele für die darauffolgenden Spieltage angesetzt.“ Begründung: Urlaubsplanung.

Antrag auf Ergänzung des § 10, Absatz II:

„Ein Spieler kann an einem Spieltag nur in einer Verbandsmannschaft spielen.“

Antrag auf Ergänzung des § 12, Absatz II:

„Die Aufstellung der Doppelpaare hat der Spielstärke nach zu erfolgen. Doppelpaare in der gleichen Zusammensetzung müssen immer in der gleichen Reihenfolge spielen.“

Verbandsspiele 1964

Die Anzahl der für die diesjährigen Verbandsspiele vorgesehenen Mannschaften ist von den Vereinen bis zum 31. März zu melden. Diese Meldung ist zu richten

- für Damen- und Herrenmannschaften an den Verbandssportwart,
- für Jugendmannschaften an den Jugendwart des Verbandes,
- für Senioren- und Seniorinnen-Mannschaften an den Seniorensportwart.

Zwecks Vorbereitung der neuen Spielzeit werden alle **Sport- und Jugendwarte zu einer Sitzung** eingeladen, die am **Dienstag, dem 7. April 1964, 19.30 Uhr**, im Klubhaus des Steglitzer TK 13, Bln.-Lichterfelde, Gélieustraße 4, stattfindet.

Tagesordnung:

- Auslosung der Mannschaften und Festlegung der Spieltermine
- Festlegung der Ballmarke.

„Schnüffel-Sitzung“

Am Dienstag, dem **5. Mai 1964** findet im Klubhaus des Steglitzer TK 13, Bln.-Lichterfelde, Gélieustr. 4, die „Schnüffel-Sitzung“ mit Auslegung der namentlichen Meldungen für die Verbandsspiele statt. Beginn um 19.30 Uhr.

Beginn der Verbandsspiele:

Herrenmannschaften: 7 Mai (Himmelfahrtstag)

Damenmannschaften: 9 Mai

Walther Rosenthal
Verbands-Sportwart

Meldung über Mitgliederstärke

Der Sportverband Berlin benötigt von uns **umgehend** die Mitgliedszahlen der Vereine nach Altersklassen und nach folgendem Muster (Stichtag 31. 12. 1963):

Geschlecht, unter 6 Jahren, 6—14, 14—18, 18—21, 21—25, über 25 J., getrennt nach männlich und weiblich.

Meldungen für Jugendpokale

Wir weisen darauf hin, daß die Meldungen für den Harry-Schwenker und Cilly-Aussem-Pokal der Jugend bis zum 15. Mai an den Verbands-Jugendwart erfolgen müssen. Wir bitten, diesen Termin genau einzuhalten.

Hans Unger
Verbands-Jugendwart

Tennis-Abteilung der BfA im Verband

Die Tennis-Abteilung der Betriebs-Sportgemeinschaft der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte wurde als 51. Mitglied in den Berliner Tennis-Verband aufgenommen. Die Post ist zu richten an Günther Bellert, Berlin 19, Reichsstr. 34 (Tel. von 8—16 Uhr 86 05 29 32).

Olympische Spiele 1964

Das offizielle Standardwerk des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland (NOK) „**Die Olympischen Spiele 1964 Innsbruck — Tokio**“, insgesamt 2 Bände mit 600 Seiten Umfang, davon ca. 350 Seiten Bilderteil in Kunstdruck mit über 400 Aufnahmen internationaler Photographen, mit Berichten und Kommentaren von erstrangigen, international bekannten Sportjournalisten wird im Frühjahr 1964 (Band 1) und im Frühjahr 1965 (Band 2) erscheinen.

Verkaufspreis nach Erscheinen DM 89,—

Subskriptionspreis DM 81,—

Vorauszahlungspreis DM 74,—

Der Vorauszahlungspreis gilt bei Bezahlung innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt der Vorausrechnung. Die Preise verstehen sich für Band 1 und 2.

Die Bestellungen nimmt die Geschäftsstelle des Berliner Tennis-Verbandes entgegen.



REINHOLD LAMMEL & CO

Fleischwarengroßhandlung

Agentur — Import

Dauerwurst - Schinkenartikel - Fleischkonserven

Lieferant für Krankenhäuser, Kaufhäuser, Filialbetriebe, Einzelhandel, Großküchen.

Berlin 19 (Charlottenburg), Ahornallee 5, Tel. 923364/65

Fleischgroßmarkt Mariendorf, Telefon 75 63 90

Fleischgroßmarkt Moabit, Telefon 39 63 90

Berichtigung

Im Bericht über die II. und III. Herren-Verbandsklasse (Berliner Tennis-Blatt 1963, Nr. 7, Seite 8) muß es einleitend heißen: In der Saison 1963 wurden von 15 Vereinen der II. Klasse und von 9 Vereinen der III. Klasse 59 Mannschaften gemeldet (statt 19, wie irrtümlich gedruckt).

Aus den Vereinen

Volkssport Wedding 1862 e.V.

Lt. Beschluß einer außerordentlichen Generalversammlung, welche am 12. Dezember 1963 stattfand, wird der Name „Volkssport Wedding 1862 e. V.“ ab sofort in

„**T. S. V. Berlin-Wedding 1862 e. V.**“ geändert.

Die nötigen Schritte für die Umregistrierung beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg sind in die Wege geleitet. Die Namensänderung wurde in der Januar-Nr. 1964 des Mitteilungsblattes des Berliner Turnerbundes bereits veröffentlicht. Die Geschlossenheit des Vereinskörpers bleibt auch nach der Namensänderung erhalten; dies gilt auch ausdrücklich für die Tennisabteilung.

Tennis-Club Westend 59 e.V.

Beim Abdruck der Clubmeister (Berliner Tennis-Blatt 1963 Nr. 7, Seite 25) war die Zusammensetzung der Doppel falsch. Es muß heißen: Herrendoppel Schmidt/Schimpf — Heyl/Weise 6:4, 7:5, 6:1; Damendoppel Heyl/Ränge — Mahlke/Kauer 5:7, 6:2, 6:4.

Wir trauern um unseren 1. Vorsitzenden

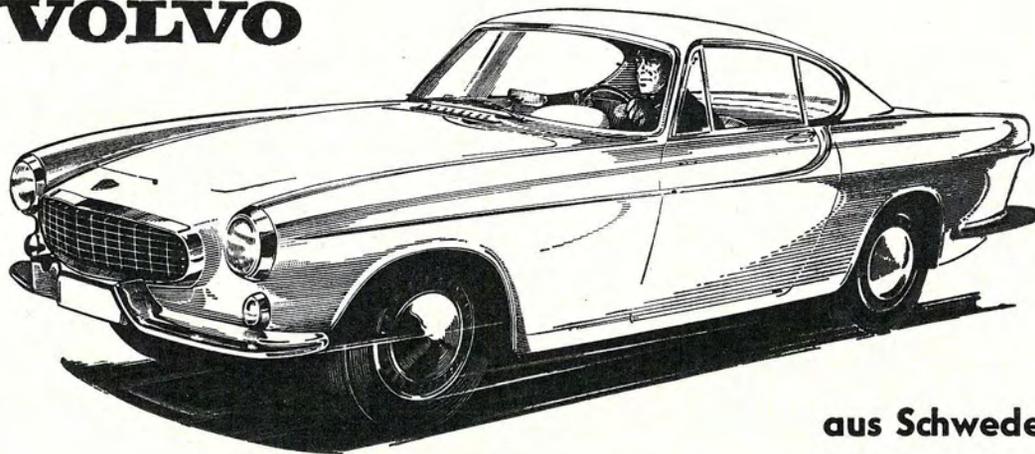
Erich Breustedt

der am 29. Dezember 1963 unvermittelt aus unserer Mitte abberufen wurde. Er hat viele Jahre im Vorstand unseres Clubs entscheidend und verantwortungsbewußt organisatorische Führungsaufgaben erfüllt. Sein Name wird mit dem unseres Clubs aufs engste verbunden bleiben. Erich Breustedt starb, erst 59 Jahre alt geworden, und hinterließ eine schmerzlich empfundene Lücke.

Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e. V.

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.

VOLVO



aus Schweden

GRUNDSOLIDE - SCHNELL - UND SICHER

Modell 1963 jetzt 108 PS SAE

Generalvertretung **Alfred Krauthahn**

Service - Ersatzteillager - Verkauf

Halensee - Nestorstr. 27-29 - W 30 - Potsdamer Str. 115

Sammel-Nummer 8877555



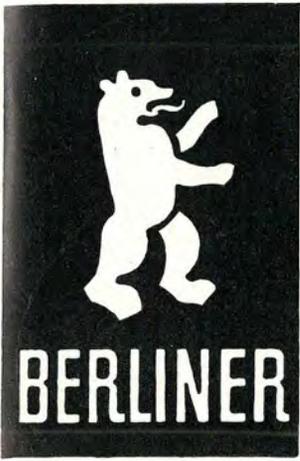
Um was es hier wohl geht!



Bälle · Schläger · Schuhe

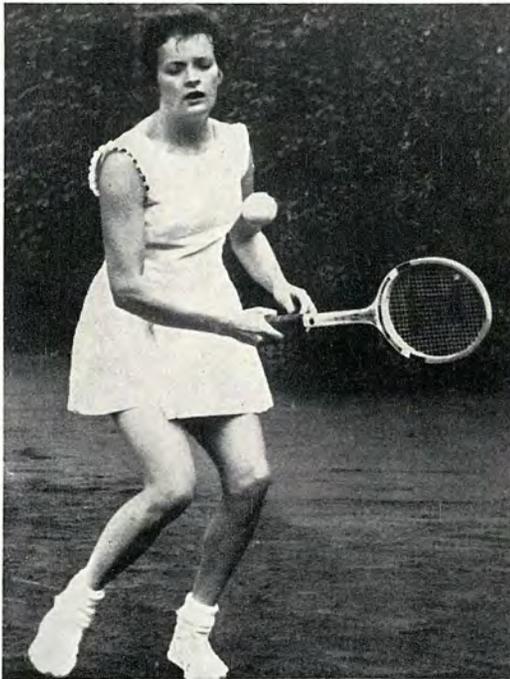
Dunlop

internationale Spitzenklasse



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Martin Mulligan (Australien), der mit dem Gewinn der internationalen Italienischen und Deutschen Meisterschaft im Vorjahr besonders erfolgreich war, und seine Landsmännin Jan Lehane spielen zusammen mit vielen anderen Stars zu Pfingsten beim LTTC Rot-Weiß auf.

Foto: Schirner

J A H R G A N G 1 3

A P R I L 1 9 6 4

H E F T

A 1719 F

2



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Protokoll der außerordentlichen Hauptversammlung des Berliner Tennis-Verbandes am 24. März 1964

Ort: Clubhaus des Tennis-Clubs 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin-Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad.

Stimmberechtigt: 51 Vereine mit je 1 Stimme und 1 Ehrenmitglied.

Anwesend: Vertreter von 48 Vereinen, von denen 3 erst im späteren Verlauf der Versammlung erschienen.

Nicht anwesend: Vertreter der Tennis-Abt. des Berliner Hockey-Clubs, des VfL Tegel 1891, Vertreter des Tennis-Clubs Weiß-Gelb Lichtenrade sowie das Ehrenmitglied Alfred Eversberg.

Der 1. Vorsitzende Alexander Moldenhauer eröffnet um 19.50 Uhr die satzungsgemäß auf Beschluß der Jahreshauptversammlung vom 24. Januar 1964 einberufene außerordentliche Hauptversammlung. Nach Begrüßung der Anwesenden und Vorstellung der in der Zeit vom 24. Januar bis 24. März 1964 neu gewählten Vereinsvorsitzenden und Sportwarte dankt er den beiden Pressevertretern, Heinz Czecch und Heino Mach, für ihr Erscheinen und für ihr Interesse am Berliner Tennisleben.

Die nachstehende Tagesordnung wird bekanntgegeben:

1. Spielordnungsänderungen
2. Mitteilungen

Gegen die Tagesordnung werden keine Einwände erhoben. Bevor der Vorsitzende dem Verbandssportwart Walther Rosenthal das Wort erteilt, bittet er die Anwesenden, in der heutigen Versammlung Mittel und Wege zu finden, um die Durchführung der Verbandsspiele zu intensivieren.

Zu Punkt 1) der Tagesordnung erklärt Walther Rosenthal, um Mißverständnissen vorzubeugen, daß heute, nachdem am 24. 1. 1964 der Antrag des Verbandes abgelehnt wurde, lediglich der Antrag vom TC Grün-Weiß Nikolassee (der Antrag der Tennisvereinigung Frohnau beinhaltet dasselbe) sowie die Anträge von Sutos und SV Berliner Bären zur Debatte stehen. Zu diesen Anträgen ergreifen Wolfgang Sachs (Sutos), Alfred Heidrich (TC Mariendorf) und Wolfgang Putzbach (Zehlendorfer Wespen) das Wort.

Bevor die einzelnen Anträge auf Änderung der Spielordnung, denen sich der Vorstand im wesentlichen angeschlossen hat, zur Abstimmung gestellt werden, bittet Walther Rosenthal die Anwesenden, die grundsätzliche Frage zu entscheiden, ob die unteren Mannschaften im Sinne der Anträge von Grün-Weiß Nikolassee und TV Frohnau unabhängig von den ersten Mannschaften auf- und absteigen sollen. Die Abstimmung ergibt folgendes Resultat: Für den Antrag stimmen 35, dagegen 7, Enthaltungen 3; somit ist der Antrag angenommen, da im Zeitpunkt dieser Abstimmung 45 Stimmberechtigte anwesend waren.

Die Änderungen der Paragraphen werden einzeln durchgesprochen. Nach der Abstimmung lautet nunmehr der erste Absatz des § 1 wie folgt: „Die Mannschaften der Vereinsvereine sind nach der Spielstärke in Klassen aufgliedert. Die Klassenzugehörigkeit der unteren Mannschaften hängt nicht von der Klassenzugehörigkeit der ersten Mannschaften ab. Die Anzahl der zu jeder

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Klasse gehörenden Mannschaften wird durch den Vorstand bestimmt. Neu hinzukommende Mannschaften gehören in der untersten Klasse. Jugend- und Seniorenmannschaften werden besonders eingeteilt.“

Im § 2 Absatz 2 werden nach „in der Liga-Klasse“ eingefügt „der 1. Mannschaften“.

§ 3 wird wie folgt geändert: „Für alle Mannschaften besteht die Möglichkeit des Aufstiegs in die nächsthöhere bis in die höchste Klasse bzw. des Abstiegs in die niedrigere bis in die niedrigste Klasse. Es können zwei Mannschaften in die nächsthöhere Klasse aufsteigen.“

§ 4 wird wie folgt geändert: „Der Klassenbeste einer jeden Klasse steigt in die nächsthöhere Klasse auf. Der Klassenletzte einer jeden Klasse steigt dementsprechend in die nächstniedrigere Klasse ab. Der Klassenzweite bestreitet ein Qualifikationsspiel gegen den Klassenvorletzten der nächsthöheren Klasse. Die Auslosung zu den Qualifikationsspielen erfolgt durch den Sportwart der höheren Klasse. Mannschaften, die zu keinem Verbandsspiel in einer Gruppe angetreten sind, steigen ohne Qualifikationsspiel ab.“

SCC unterlag HTV Hannover

Starke Gäste hatte SCC zum Tennis-Klubkampf mit dem Niedersachsenmeister HTV Hannover, der nach vielen schönen Treffen 24:8 gewann. Spitzeneinzel Spannagel (SCC) — Exberliner Plötz 6:8, 5:7. Grunewald TC spielte gegen TC Grün-Gold Wolfsburg 9:9.

Im § 6 Absatz 1 wird nach „für die Endrunden der“ eingefügt „Berliner Mannschaftsmeisterschaften“ und im Absatz 2 nach „... sollen für die Verbandsspiele“, eingefügt „jedenfalls die der ersten Mannschaften“.

Zur Debatte kommt nunmehr der Antrag der SV Berliner Bären. SV Reinickendorf, Blau-Weiß und TiB sind in diesem Zusammenhang dafür, daß die festgesetzten Spieltermine unbedingt eingehalten werden und daß die Spiele so schnell wie möglich durchgeführt werden.

Der Antrag der SV Berliner Bären auf Änderung der §§ 6 und 12 wird mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. Die Änderung des § 10 wird angenommen, so daß nach dem Satz „... Der Übertritt eines Spielers einer höheren Mannschaft in eine niedrigere ist ausgeschlossen“ eingefügt wird: „Ein Spieler darf an einem Spieltag nur in einer Verbandsmannschaft in den Einzelspielen mitwirken.“

Walther Rosenthal gibt alsdann bekannt, daß in dem Antrag von Grün-Weiß Nikolasseer vorgesehen ist, einen Spielausschuß zu bilden. Der Verbandsvorsitzende ist der Meinung, daß dessen vorgeschlagene Funktion bisher vom Verbandsvorstand und den Klassensportwarten zur Zufriedenheit ausgeübt wurde. Die anschließende Abstimmung ergibt mit überwältigender Mehrheit die Ablehnung der Bildung eines Spielausschusses.

Nach Erledigung des ersten Tagesordnungspunktes dankt Walther Rosenthal den Anwesenden für ihre aktive Mitwirkung in der Diskussion und ihr diszipliniertes Verhalten. Er richtet weiter einen Appell an die

Vereinsvertreter, die Spielordnung genau einzuhalten und dafür zu sorgen, daß die Spielformulare nicht nur mit Namen, sondern auch mit Vornamen versehen werden, damit die Geschäftsstelle bei den Kontrollen keine Schwierigkeiten hat.

Der Vorsitzende dankt Walther Rosenthal nicht nur für die Leitung der Versammlung beim ersten Tagesordnungspunkt, sondern auch für seinen Einsatz beim Durcharbeiten der Spielordnung. Weiterhin bittet er, das Versäumnis zu entschuldigen, daß er den hochverdienten Schatzmeister des Verbandes Dr. Erich Selb, der nach seiner Krankheit nach langer Zeit wieder in einer Versammlung sein kann, zu Beginn der Tagung nicht begrüßt hat.

Zu Punkt 2) der Tagesordnung erinnert der Vorsitzende an die Einreichung der Meldebogen für den Sportverband Berlin. Weiterhin bittet er, die Unterlagen über den erfolgten Tennisunterricht durch die Tennislehrer der Geschäftsstelle baldmöglichst einzureichen.

Der schon lange geplante Gesellschaftsabend des Verbandes findet nunmehr am 18. 4. 1964 in den Räumen des TC Blau-Weiß statt.

Rudolf Meier, Verleger des Berliner Tennis-Blattes, bittet die Vereine, die ihnen zugesandten Karten betreffend Anschriften-Veröffentlichung ihm baldmöglichst zurückzusenden.

Auf Anfrage von Herbert Losensky wird mitgeteilt, daß die neue Spielordnung so rechtzeitig gedruckt wird, daß sie den Vereinen noch vor den Verbandsspielen zur Verfügung stehen wird.

Der Vorsitzende des TC Blau-Weiß Kurt Meyerhof ergreift als Hausherr das Wort und gibt u. a. die Versicherung ab, daß er als alter Sportler und auch sein Club das Sportliche immer oben an stellen werden. Nach wie vor wird der Club bereit sein, seine Anlage und seine Räume dem Verband zur Verfügung zu stellen.

Der Vorsitzende wünscht für die neue Saison alles Gute und schließt die Versammlung um 21.35 Uhr.

Alexander Moldenhauer

Sven Fahle

1. Vorsitzender

Schriftführer

Falls gegen das obige Protokoll innerhalb 4 Wochen nach Veröffentlichung keine Einwendungen erhoben werden, gilt es als angenommen.

Starparade bei Rot-Weiß

Ein schönes Tennis-Pfingsten wird LTTC Rot-Weiß zum traditionellen Moldenhauer-Gedächtnispreis um die internationale Berliner Meisterschaft ausrichten. Viele Stars haben sich angeboten. Bei Redaktionsschluß lagen die ersten, festen Zusagen vor: die mexikanische Davis-Cup-Mannschaft mit Rafael Osuna und Antonio Palafox und der Australier Martin Mulligan spielen an der Hundekuhle auf! Osuna ist absolute Weltklasse, 1963 USA-Meister, zweimal Wimbledon-Sieger im Doppel (1960 mit Ralston, 1963 mit Palafox). Mulligan war 1962 im Wimbledonfinale und gewann als Hartplatzspezialist 1963 die internationale italienische und deutsche Meisterschaft. Danach meldeten Australiens Nr. 1 Emerson, seine Landsleute Stolle und Hewitt! Bei den Damen nannten: Susmann-Hantze (USA), Lehane, Ebborn, Schacht (Austr.), Truman (England), Baylon (Argentinien), van Zyl (Südafrika).

BOTE & BOCK

Seit 125 Jahren

im musikalischen Zentrum Berlins

Musikalien Konzertkasse Schallplatten

BERLIN 12 (CHARLOTTENBURG) · HARDENBERGSTRASSE 9a · TELEFON 32 39 81

Tennis-Frühlingsträume

Erstens wird die deutsche Tennismannschaft dies Jahr Europazionsieger im Daviscup, zweitens gewinnen die Berliner Herren und Damen die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft. Hohngelächter der einen: „Größenwahnsinnig geworden!“; mitleidiges Achselzucken der anderen auf die kühnen Prognosen: „Diese Tennis-Großtaten hat er wohl geträumt ...“ Gut, es war ein Traum — aber mit recht realem Hintergrund. Zu Punkt eins: Was war der vielbeschriebene und -diskutierte Sedgman-Hallenkursus für unser Daviscup-Kader mit Bungert, Kuhnke, Buding und dem nach vier Jahren in die Mannschaft zurückgekehrten Berliner Stück wert? Töricht wäre es, Wunderdinge der Umkrepelung von Spielern zu erwarten, die ja alle fertig sind, fertig mit ihren Stärken und Schwächen. Aber warum sollen sich Sedgmans Tips und Hinweise nicht günstig im Laufe der Saison auswirken? Vielleicht ist mehr hängen geblieben, als sich zuerst wahrnehmen läßt. Was Tennisleute auf dem Bildschirm vom Sedgman-Lehrgang sahen, wurde günstig beurteilt. Schwere wiegt: Was der Kursusteilnehmer Stück erzählte, war ein Lob.

Zum Weiterkommen im Daviscup gehört neben der Steigerung im rechten Augenblick Nervenstärke und kämpferischer Einsatz und eine Portion Glück. Wie leicht ein unverhoffter Stolperstein alles zum Sturz bringen kann, haben wir oft genug erfahren. Aber ein bißchen Spekulation sei doch erlaubt. Daß wir es diesmal weiter bringen können als bis zur bestenfalls obligaten 3. Runde, dafür sprechen zwei günstige Umstände: Nach einem stillen Winter war die Mannschaft ausgeruht und wurde systematisch vorbereitet; zum anderen haben wir, im Gegensatz zum Vorjahr, eine allmähliche Steigerung der Aufgaben von Runde zu Runde.

Saison-Ouvertüre gegen Belgien

Die 1. Runde vom 1.—3. Mai gegen Belgien in Brüssel dürfte selbst auf fremdem Boden und bei einer von Drobny sicherlich erstklassig trainierten Mannschaft kein Problem sein, gleich, ob nun der älter und schwächer gewordene Brichant seine jungen Landsleute Drossart und de Gronckel unterstützt oder nicht. Die 2. Runde führt uns gegen den Sieger Marokko—UdSSR, also sicherlich gegen die Russen. Das würde eine reizvolle Begegnung, zu Pfingsten in Düsseldorf, mit klaren Vorteilen für die deutsche Mannschaft. Gut, ich denke, auch die Russen werden geschlagen. 3. Runde dann gegen wen? Spanien mit Weltklassemannschaft Santana, die Mannschaft, die uns in der 1. Runde des Vorjahres nach Siegbällen Bungerts

dann noch das Genick brach? Inzwischen mehren sich jene Stimmen, die nicht Spanien, sondern — Brasilien in der 3. Runde (und dann in München) gegen uns erwarten. Vielleicht spielt Wunschdenken dabei eine Rolle („wir spielen lieber zu Haus; gegen Spanien müßten wir nach Madrid“). Ich selbst tippe mehr auf Spanien, aber mit Hochachtung wird auf die gefährliche brasilianische Mannschaft mit Barnes, dem jungen Koch und dem in Rom lebenden Mandarino verwiesen. Barnes half 1959 bei Rot-Weiß der deutschen Daviscupmannschaft in der 1. Runde den Pokal-K.O. zu versetzen. Mandarino war damals Ersatzmann. Kochs Stern stieg in den letzten beiden Jahren. Ein rein brasilianisches Finale gab es auf der Mexikanischen Meisterschaft! Barnes gewann in vier Sätzen gegen Koch. Wenn die Brasilianer die 3. Runde im Daviscup erreichen wollen, dann müssen sie den großen Gegner Spanien aus dem Wege räumen, danach den Sieger von Dänemark gegen Finnland, also wohl Dänemark, schlagen. Bei der 3. Runde laßt uns aufhören mit dem Träumen.

Nun zum Punkt zwei unserer Prophezeiung. Wird Berlin doppelter Deutscher Mannschaftsmeister? Was die Austragungsart angeht, meinen manche, das beste wär's, wenn man Nr. 1—6 der Rangliste aus den Kämpfen herausnähme; andere denken daran, aus den Medenspielen eine Nachwuchsmeisterschaft zu machen. Nun, schon mancher Änderungsvorschlag wurde gemacht, aber es bleibt vorerst alles beim alten. Auf jeden Fall ist die Lage offener geworden. Der Meden-Vorjahrsieger Rheinbezirk verlor Ecklebe, der von Köln nach Marburg (Hessen) zurückging; ob Bungert für den Rheinbezirk dabei ist, steht dahin; die Kleinen Medenspiele, so hörten wir, wird er an seinem neuen Wirkungsort Düsseldorf (Niederrhein) für den Rochusklub bestreiten. Stark zu beachten sein wird wieder der Vorjahrsfinalist Bayern. Die Berliner Chancen hängen entscheidend davon ab, ob diesmal alle Spitzenspieler zur Verfügung stehen.

Auf besserer Grundlage noch ruhen die Aussichten für Berlins Damen nach der Verstärkung durch die Hanauer Tennis-Schwester Helga und Margrit Schultze. Eine Mannschaft mit der deutschen Vizemeisterin Helga Schultze, Almut Sturm (Ranglisten-Fünfte), der norddeutschen Meisterin Inge Pohmann, Margrit Schultze, auf den unteren Plätzen etwa Gisela Timm, Carola Alber oder Hilke Schoenwälder — diese Mannschaft dürfte in Deutschland nur schwer zu schlagen sein. Die Berlinerinnen, im Vorjahrs-Finale mit 9 : 0 von Bayern mit Edda Buding „vernascht“, sind diesmal für die Süd-

EDELPELZE

IM SALON

Herpich

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZEN

PERSIANER · NERZE · BREITSCHWÄNZE

deutschen wie für den Niederrhein (Niessen, Schildknecht) zweifellos große Rivalen um den ersten Platz.

Berliner Verbandsspiele reformiert

Hoffnungsvoll startet die große Schar der Berliner Tennisspieler in die Saison. Auch wenn für die Rundenspiele naturgemäß die alte Ausgangsposition gilt, bietet sich doch durch die Reform der Verbandsspiele vielen Mannschaften ein größerer Anreiz. Die wichtigsten Änderungen (siehe auch Protokoll der außerordentlichen Hauptversammlung und neue Spielordnung in diesem Heft): Die unteren Mannschaften sind künftig nicht mehr an die Klasse der 1. Mannschaft ihres Clubs gebunden. Sie steigen unabhängig auf und ab, innerhalb der bisherigen Säulen für II., III. Mannschaften etc. Die Änderung bei Auf- und Abstieg: Der Sieger einer Klasse steigt automatisch auf, der Letzte entsprechend ab. Nur für den Zweitbesten bzw. Vorletzten einer Klasse bleibt es beim Qualifikationsspiel.

Mit 291 Mannschaften der Herren und Damen sind es diesmal noch zehn mehr als im Vorjahr, die den Kampf um die Meisterschaft aufnehmen. Die Hoffnung auf gutes Wetter zur programmäßigen Bewältigung des großen Verbands-Spielplanes drückte der Verbands-Sportwart Walther Rosenthal bei der Sitzung der Sportwarte am 7. April im Clubhaus des Steglitzer TK 13 aus,

während der Winter mit einem kräftigen Graupelschauer ein Nachhutgefecht lieferte.

Die Auslosung ergab in der höchsten Berliner Spielklasse, der Liga, folgende Einteilung:

Herren

Gruppe I

BTC Grün-Gold 04
TV Frohnau
Berliner Schlittschuh-Club
Siemens TK Blau-Gold
Dahlemer TC

Gruppe II

TC Blau-Weiß
Grün-Weiß Lankwitz
SC Charlottenburg
Grunewald TC
Zehlendorfer Wespen

Damen

Gruppe I

TC Blau-Weiß
Zehlendorfer Wespen
Siemens TK Blau-Gold
Dahlemer TC
Nikolassee TC

Gruppe II

Grün-Weiß Lankwitz
BTC Grün-Gold 04
Weiß-Rot Neukölln
BSV 1892
SC Charlottenburg

Favorit in Gruppe I der Herren ist der Vorjahrsfinalist Grün-Gold 04. In Gruppe II wird es zwischen TC Blau-Weiß und dem durch den Berliner Meister Quack verstärkten SC Charlottenburg zum Kampf um den ersten Platz kommen. —ch

Ein Holz mehr für Dahlem

Der Kegler-Endkampf der Tennisspieler war diesmal besonders packend. Kein Regisseur hätte die Auseinandersetzungen am 11. April im Steglitzer „Elefant“ spannender gestalten können. Buchstäblich die letzte Kugel entschied zu Gunsten der Dahlemer. Sie gewannen mit dem Plus von — einem Holz. Darin haben sie aber schon Übung. Denn wie sich der Chronist erinnert, holte Dahlem vor zwei Jahren ebenfalls mit dem berühmten einen „Hölzchen“ den Wanderpreis an die Podbielskiallee. Genauso gut hätte der Vorjahrsieger „Turngemeinde in Berlin“ wieder gewinnen können, dessen Schlußmann gegen die früher fertig gewordenen Dahlemer schon führte. Seine fiebernden Clubkameraden meinten, es sei besser, dem Schlußkegler nicht den Stand durch die Scheiben zu „telegrafieren“. Das würde nur unnötig die Nerven strapazieren. (Die „richtigen“ Kegler machen das natürlich immer, damit der Letzte weiß, woran er ist. Aber wie man's am besten macht, weiß man ja meist erst nachher). Diesmal jedenfalls ging's schief; auf der letzten Bahn verlor die TiB durch ein Nachlassen ihres Keglers noch den Sieg.

Glücklicher, aber nicht unverdienter Sieger also Dahlemer TC, dessen fünf in die Wertung kommende wackere Keglerkämpfer alles aktive Tennisspieler sind: die drei Senioren Rosenbaum (726), Rogahn (710) und

Schluck (706), dazu v. Barany (719) und Renner (703). Beim Drittplazierten Weiß-Rot Neukölln ließ der 24-jährige Gumprecht aufhören. Obgleich er erst seit drei Jahren kegelt, meisterte er mit 730 Holz am besten von allen die Bahnen und nahm bei der Siegerehrung aus der Hand des Verbands-Sportwartes Walther Rosenthal, der mit Gattin erschienen war, den Ehrenpreis des Vereins Berliner Sportkegler in Empfang. Dessen langjähriger „Präside“ Willy Langhans hatte es sich nicht nehmen lassen, die Taten der Kegler-Tennisspieler fachmännisch und schmunzelnd zu begutachten. Der Viertplazierte des Endkampfes, TC Mariendorf, hatte keinen Geringeren als den neuen Berliner Keglermeister im Dreibahnenkampf, Heiner Witte (720) dabei. Wenig erfreulich verlief das Treffen für das „Schlußlicht“ Blau-Weiß Britz, bei dem zwei Starter wegen Wadenkrämpfen aufgeben mußten. Aber das wird die beiden Unglücksraben, so hoffen wir, nicht daran gehindert haben, zum Schluß bei der gemütlichen Siegesfeier dabei zu sein.

Schluß-Stand: 1. Dahlemer Tennis-Club 3564 Holz (Rosenbaum 726); 2. Turngemeinde in Berlin 3563 Holz (Güse 722); 3. Weiß-Rot Neukölln 3527 Holz (Gumprecht 730); 4. TC Mariendorf 3524 Holz (Witte 720); 5. Steglitzer TK 13 3508 Holz (Krohn 707); 6. SC Charlottenburg 3468 Holz (Krahn 704); 7. TC Rot-Gold 3453 Holz (Zindel 705); 8. Blau-Weiß Britz 3407 Holz (Becker 717).

—ch

PARIS

Flugreise mit Caravelle

1T - Flugpauschalpreis inkl. 7 Übernachtungen
im ***-Hotel mit Frühstück

482,-

Weitere Ziele: COTE D'ARGENT - CORSICA u. a.

AMERICAN LLOYD - FRANCE VOYAGES

Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Telefon 91 24 56 / 7

Dr. A. SCHMAGER

Im Fußball erstmals SCC

Wegen des außerordentlich schlechten Wetters zog sich der Abschluß der Fußballrundenspiele diesmal bis Ende April hin. Es empfiehlt sich, künftig schon ausgangs September mit den Rundenspielen zu beginnen, um möglichst bis Ende Februar fertig zu werden. Eine bessere Lösung muß auch in der Schiedsrichter-Frage gefunden werden. Wohl wegen der Bundesliga-Spiele haben uns die Schiedsrichter des VBB oftmals versetzt.

Die Prognose, daß der SC Charlottenburg Fußballmeister der Tennisspieler werden würde, hat sich bestätigt. Dieser ehrgeizigen und in ihrer Spielstärke stets gleichbleibenden Mannschaft — im letzten Jahr ja schon Vizemeister und davor auch immer eine der besten — gratulieren wir recht herzlich, ebenso dem Vizemeister Berliner Sport-Verein 1892, der unangefochten Zweiter wurde. Nicht so stark war diesmal der letztjährige Meister Z 88/Wespen, dennoch reichte es zu einem Platz in der Spitzengruppe. Blau-Weiß überraschte durch eine Steigerung in den Rückspielen. So wurde nicht nur die Liga gesichert, sondern Anschluß an die Spitze gefunden. Ob neben dem disqualifizierten BTC Grün-Gold 04 noch eine Mannschaft absteigt, ist bei Abfassen dieser Zeilen ungeklärt. In Gefahr sind der fünfmalige Meister Rot-Weiß und Blau-Gold Steglitz.

Sieger der 1. Klasse und damit Aufsteiger zur Liga wurde SV Reinickendorf. Wir gratulieren der Mannschaft recht herzlich und hoffen, daß sie im nächsten Jahr in der Liga ebenfalls erfolgreich spielen wird. Der Zweite in der 1. Klasse steht noch nicht fest. Erst das Spiel Frohnau gegen Grunewald wird entscheiden, ob die Berliner Bären oder Frohnau die Möglichkeit für das Aufstiegsspiel zur Liga haben werden. Blau-Weiß Britz wurde Tabellenletzter und unterlag auch dem Zweitplatzierten der 2. Klasse, dem TC Tiergarten, im Qualifikationsspiel knapp 2 : 3. So muß Blau-Weiß Britz im nächsten Jahr in der 2. Klasse spielen. Besonders hervorzuheben ist die sportliche Haltung dieser Mannschaft, die kein Spiel gewinnen konnte und dennoch nicht den Mut verlor.

Der TC Mariendorf wurde Meister der 2. Klasse, wozu wir ebenfalls gratulieren. Er wird, ebenso wie der Tabellenzweite, Tiergarten, im nächsten Jahr in der 1. Klasse spielen. Auch die gute sportliche Leistung des Neulings der 2. Klasse, des Berliner Schlittschuh-Clubs, soll nicht unerwähnt bleiben. Obwohl diese Mannschaft zunächst hohe Niederlagen einstecken mußte, gab sie nicht auf und konnte sogar zwei Spiele gewinnen.

Für die wieder sehr gute Zusammenarbeit mit den Gremiumsmitgliedern, Herrn Gregor von Tiergarten und Herrn Gierke von Rot-Weiß, sowie mit den einzelnen Mannschaftsführern, möchte ich hiermit recht herzlich danken.

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augengläser — besonders auch für Sportler geeignet — (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

obenaus
SENIOR · 1834
Mit Generationen gilt Augenoptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

Für die nun kommende Tennissaison wünsche ich allen Fußball-Tennisspielern viel Freude und Erfolg.

Tabellenstand vom 4. 4. 64:

Liga:	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte
SCC	12	9	2	1	39 : 13	20 : 4
BSV 92	12	7	4	1	31 : 15	18 : 6
Z 88/Wespen	11	4	3	4	23 : 34	11 : 11
Blau-Weiß	12	4	1	7	27 : 26	9 : 15
Blau-Gold Steglitz	12	3	2	7	18 : 36	8 : 16
Hermsdorfer SC	10	2	4	4	11 : 16	8 : 12
Rot-Weiß	11	2	2	7	21 : 30	6 : 16

1. Klasse:

SV Reinickendorf	8	6	—	2	25 : 15	12 : 4
Berliner Bären	8	4	2	2	25 : 18	10 : 6
TV Frohnau	7	3	2	2	24 : 14	8 : 6
Grunewald TC	7	3	2	2	14 : 16	8 : 6
Blau-Weiß Britz	8	—	—	8	8 : 33	0 : 16

IM Offenbacher Lederhaus MAIN-GOLD Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 74

finden Sie Handtaschen,
Koffer, Handschuhe, Schirme und Geschenkartikel.

Tel. 887 5074

2. Klasse:

TC Mariendorf	8	6	1	1	28:13	13:3
TC Tiergarten	8	5	1	2	24:14	11:5
Tempelhofer TC	8	4	—	4	20:13	8:8
Rehberge	8	2	—	6	15:22	4:12
Berl. Schlittsch. Club	8	2	—	6	23:48	4:12

Wilhelm Dumstrey 65 Jahre

In alter Frische feierte einer der sportfreudigsten Berliner Bezirksbürgermeister, **Wilhelm Dumstrey**, am 25. 3. 64 seinen 65. Geburtstag.

Die außerordentlich große Zahl der Gratulanten zeigte welcher Beliebtheit er sich bei allen erfreut. Der Vorstand war selbstverständlich vertreten und ließ dem Jubilar eine kleine Erinnerungsgabe überreichen.

Nicht nur in seiner Eigenschaft als Wilmersdorfer Bürgermeister, in dessen Bezirk die beiden bekanntesten und auch größten Vereine Berlins, LTTC Rot-Weiß und TC Blau-Weiß beheimatet sind, sondern auch als Präsident der Landesgruppe Berlin der Deutschen Olympischen Gesellschaft und als Mitglied des Grunewald Tennis-Clubs steht er uns besonders nahe.

Nach 1945 hat Dumstrey als damaliger Stadtverordneter viel dazu beigetragen, daß der Sport bald wieder in Berlin betrieben werden konnte. Wir Tennisspieler haben ihm, noch aus der Zeit seiner Leitung des Hauptamtes Leibesübungen, viel zu verdanken.

In wenigen Monaten tritt er in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihm noch lange und schöne Jahre. Daß er bei seinen vielen Ehrenämtern nicht alt werden kann, freut uns ganz besonders.

Alexander Moldenhauer

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

„Schnüffel-Sitzung“

Am Dienstag, dem **5. Mai 1964**, findet im Klubhaus des Steglitzer Tennis-Klub 1913, Berlin-Lichterfelde, Gélieustr. 4, die „Schnüffel-Sitzung“ mit Auslegung der namentlichen Meldungen für die Verbandsspiele statt.
Beginn um 19.30 Uhr.

Walther Rosenthal
Verbandssportwart

Meldungen für Jugendpokale

Wir weisen darauf hin, daß die Meldungen für den Harry-Schwenker- und Cilly-Aussem-Pokal der Jugend bis zum **15. Mai** an den **Verbandsjugendwart** erfolgen müssen. Wir bitten, diesen Termin genau einzuhalten.

Hans Unger
Verbandsjugendwart

Bestandserhebung für Tennisplätze

In der letzten Sportwartesitzung wurde Klage darüber geführt, daß Verbandsspiele auch auf Plätzen ausgetragen werden, die nicht den Anforderungen entsprechen.

Lt. § 1 der Spielordnung ist die Voraussetzung für die Teilnahme an den Verbandsspielen der Nachweis von mindestens zwei vom Vorstandsvorstand genehmigten Plätzen.

Wir bitten die Vereine, uns umgehend mitzuteilen, wieviel Plätze insgesamt vorhanden sind, und wieviel davon die Voraussetzung für die Durchführung der Verbandsspiele erfüllen.

Um dem § 1 der Spielordnung zu genügen, wird der Vorstand in der nächsten Zeit die für Verbandsspiele gemeldeten Plätze noch einmal überprüfen.

Übungsleiter melden!

Der Mangel an Tennislehrern macht es vielfach erforderlich, daß in den Vereinen aus den Reihen der Mitglieder zur Förderung der Jugend und des Nachwuchses Übungsleiter eingesetzt werden müssen.

In seiner Mitgliederversammlung am 8. 2. 1964 in Bad Homburg hat sich der Deutsche Tennis-Bund eingehend mit dieser Frage befaßt. Der Vorstand des DTB hat folgende Erklärung abgegeben:

„Spieler, die von den Landesverbänden des DTB als Übungsleiter anerkannt sind und von ihren Vereinen für die Durchführung der **Jugend- und Nachwuchsarbeit** eine Entschädigung erhalten, bleiben Amateure.“

Wir bitten die Vereine, uns baldmöglichst aus den Reihen ihrer Mitglieder Personen zu melden, die bereit und auch geeignet sind, die Funktionen eines Übungsleiters in ihrem Verein zu übernehmen.

Die genannten Personen werden vom Vorstandsvorstand auf ihre Eignung als Übungsleiter überprüft und erhalten einen Ausweis.

Die Höhe einer Entschädigung, die der Verein an den Übungsleiter zu zahlen bereit ist, wird nach Bestätigung des Übungsleiters zwischen dem Vorstandsvorstand und dem Verein geregelt.

Unfallversicherung der Balljungen

Seit Jahren zahlen wir für die Unfallversicherung der Balljungen an die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft sowie an die Familienausgleichskasse für unsere Vereine die Beiträge. Im letzten Jahr betrug die Pauschale rd. 1000,— DM. Wie allgemein bekannt ist, sind auf den Tennisplätzen kaum Balljungen vorhanden. Wir bitten deshalb die Vereine, eine Übersicht zu führen, ob und wieviel Balljungen an den einzelnen Tagen vorhanden sind. Wir werden uns im Herbst an Sie wenden, um das Ergebnis zu erfahren, damit wir mit der Verwaltungsberufsgenossenschaft über eine neue Pauschale verhandeln können.

frisch
und würzig
nach
Urberliner
Art

KINDL BIER



Sportbetrieb am 1. Mai

Der Berliner Tennis-Verband gibt den Clubs und Abteilungen das nachfolgende Schreiben des Sport-Verbandes Berlin an seine Mitgliedsverbände zur Kenntnis und bittet, entsprechend der Empfehlung zu verfahren. Das Schreiben lautet:

„Auch in diesem Jahr bittet uns das Berliner Mai-Komitee mit Schreiben vom 19. 2. 1964 darum, Ihnen zu empfehlen, am Vormittag des 1. Mai keine Spiele oder Sportwettkämpfe anzusetzen, damit alle Bürger unserer Stadt an der von den Gewerkschaften und den Parteien gemeinsam durchgeführten Freiheitskundgebung auf dem Platz der Republik teilnehmen können.“

Richtigstellung

Herbert Losensky, Sportwart der 1. Verbandsklasse (siehe Verbands-Vorstand, Berliner Tennis-Blatt Nr. 1, 1964, Seite 7), gehört nicht dem TC Grün-Weiß Nikolassee, sondern dem TC Grün-Weiß Lankwitz an.

Tribüne für den Turnierspieler

Ausschreibungen

Internationales Pfingstturnier um die Meisterschaft von Berlin und den Moldenhauer-Gedächtnispreis

Veranstalter: Lawn-Tennis-Turnier-Club Rot-Weiß
1 Berlin 33 (Grunewald), Oberhaardter Weg 47—55
89 22 07

Zeit: 13. bis 18. Mai 1964 (ab 11. Mai Berliner Vorrunde, nur Herreneinzel).

Auszug aus der Ausschreibung:

Wettspiele: Herreneinzel, offen für ausländische und deutsche Ranglistenspieler und solche gleicher Stärke sowie für Spieler der Berliner Liga und solche mit Ligastärke.

Dameneinzel, offen für ausländische und deutsche Ranglistenspielerinnen und solche gleicher Stärke sowie für Spielerinnen der Berliner Liga und solche mit Ligastärke.

Herrendoppel, Damendoppel, Gemischtes Doppel.

Nennungsschluß: Für Berliner Spieler: Donnerstag, 7. Mai, 11 Uhr. — Für auswärtige Spieler: Sonnabend, 9. Mai.

Nennungen an LTTC Rot-Weiß, 1 Berlin 33 (Grunewald), Oberhaardter Weg 47—55 89 22 07

Nennungsgeld beträgt für jede Person DM West 15,—. Es berechtigt zur Teilnahme an allen Konkurrenzen. Mit der Abgabe der Nennung ist das Nennungsgeld fällig. Die Teilnehmerkarten werden nach Zahlung des Nennungsgeldes durch die Turnierleitung ausgegeben und gewähren kostenlosen Eintritt zur Clubanlage und zu den Zuschauertribünen für die Dauer des Turniers.

Im Herreneinzel des Hauptturniers entscheidet der Gewinn von drei Sätzen, ebenso in der Schlußrunde des Herrendoppels. In allen anderen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen.

Auslosung: Für das Vorturnier der Berliner Spieler Donnerstag, den 7. Mai, 18.30 Uhr, auf der Clubanlage; für das Hauptturnier Sonntag, den 10. Mai, 18.30 Uhr, auf der Clubanlage.

Turnierbeginn: Für Berliner Teilnehmer Montag, 11. Mai, 15 Uhr; für auswärtige Spieler Mittwoch, 13. Mai, 14 Uhr.

Jugend-Sichtungsturnier des Berliner Tennis-Verbandes für Jahrgang 1950 und jünger

Veranstalter: SV Berliner Bären e. V., Abt. Tennis,
1 Berlin 26 (Wittenau), Stadion Wittenau, Göschenstraße
49 87 93

Zeit: 19. bis 23. Mai 1964.

Auszug aus der Ausschreibung: Das Turnier ist offen für Jugendliche des Jahrgangs 1950 und jünger. Gespielt werden Knabeneinzel und Mädcheneinzel.

Nennungsschluß: Donnerstag, 14. Mai.

Nennungen schriftlich mit Angabe des Vereins an SV Berliner Bären e. V., Abt. Tennis, 1 Berlin 26 (Wittenau), Göschenstraße.

Auslosung: Freitag, 15. Mai, 19.30 Uhr, im Clubhaus der Berliner Bären.

Beginn: Dienstag, 19. Mai, 9 Uhr.

Berliner Lehrer-Turnier

Veranstalter: VfL Berliner Lehrer, Tennis-Abteilung,
1 Berlin 42 (Tempelhof), Bosestraße 20, Friedrich-Ebert-Stadion
75 02 61, App. 639

Zeit: 19. bis 21. Mai 1964.

Auszug aus der Ausschreibung: Wettspiele Herren-Einzel „A“; Herren-Einzel „B“ (Senioren, Jahrgang 1919 und älter); Herrendoppel; Damen-Einzel. Teilnahmeberechtigt sind die Lehrer und Lehrerinnen an Berliner Schulen. Gespielt wird vor- und nachmittags.

Nennungsschluß: Donnerstag, 14. Mai, 19 Uhr.

Nennungen an Hans Joachim Lehmann, 1 Berlin 45, Sondershauser Straße 107 a 73 56 07

Auslosung: Donnerstag, 14. Mai, 19.30 Uhr, auf der Anlage.

Turnierbeginn: 19. Mai 1964, 9 Uhr.



BERLINER BANK überall in Berlin

Zentrale:
Berlin 12 · Hardenbergstraße 32

Repräsentanz in Westdeutschland:
Allgemeine Bankgesellschaft AG
Frankfurt am Main

Turnier-Termine 1964

13. 5.—18. 5. A	Internationales Pfingstturnier — LTTC Rot-Weiß	22. 7.—26. 7. J	Internationales Jugendturnier — LTTC Rot-Weiß
19. 5.—21. 5. O	Lehrerturnier — VfL Berliner Lehrer	27. 7.— 2. 8. V	Nachwuchsturnier — Blau-Weiß
19. 5.—23. 5.	Jugend-Sichtungsturnier (Jahrgang 1950 und jünger) — Berliner Bären	3. 8.—11. 8. B	Internationale Deutsche Meisterschaften — Hamburg
23. 5.—24. 5. B	Vorrunde Gr. Schomburgkspiele	13. 8.—16. 8. B	Deutsche Jugendmeisterschaften — Köln
6. 6.—7. 6. B	Vorrunden Gr. Meden-, Poensgen-, Henner Henkel-Spiele	10. 8.—16. 8. A	Internationales Turnier — Grunewald TC
15. 6.—21. 6. V	Berliner Meisterschaften — Zehlendorfer Wespen	17. 8.—23. 8. Sen. V	Berliner Seniorenmeisterschaften — BSV 92
26. 6.—28. 6. V	Norddeutsche Meisterschaften — Bremen	24. 8.—30. 8. JV	Jugend-Turnier SCC
29. 6.— 5. 7. J	Jugend-Mixed- und Bambino-Nachwuchs-Turnier — TC Grün-Weiß Nikolassee	26. 8.—30. 8. Sen. B	Deutsche Seniorenmeisterschaften Bad Neuenahr
29. 6.— 5. 7. O	Nordturnier — SV Berliner Bären	2. 9.— 6. 9. O	Ehepaar-Mixed-Turnier — LTTC Rot-Weiß
6. 7.—12. 7.	Jubiläumsturnier — BTC Grün-Gold 04 Tempelhof	12. 9.—13. 9. B	Endrunden Gr. Schomburgkspiele
13. 7.—19. 7. JV	Berliner Jugendmeisterschaften — Steglitzer TK	19. 9.—20. 9. B	Endrunden Gr. Meden-, Poensgen-, Henner-Henkel-Spiele
17. 7.—19. 7. B	Bundesnachwuchsturnier — Köln-Marienburg		
18. 7.—26. 7. V	Meisterschaften 1. Verbandsklasse — TC Blau-Gold Steglitz		
18. 7.—26. 7. V	Meisterschaften 2. und 3. Verbandsklasse — TC Tiergarten		
20. 7.—26. 7. B	Nationale Deutsche Meisterschaften Braunschweig		



Gebr. Weinitzke
Büromaschinen-Organisationsmittel

Schreibmaschinen, Rechenmaschinen
Buchungsmaschinen, Diktiergeräte
Frankiermaschinen, Fotokopiergeräte

Verlangen Sie Prospekt Nr. 629

TEL. 24 91 91

TAUENTZIEN ECKE NÜRNBERGER

Termine der Verbandsspiele

(Es wird jeweils auf den Plätzen des erstgenannten Vereins gespielt)

Herren Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
Tennisvereinigung Frohnau
Berliner Schlittschuh-Club
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
Dahlemer Tennis-Club

Gruppe II

Tennis-Club Blau-Weiß
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
Sport-Club Charlottenburg
Grunewald Tennis-Club
Sportverein Zehlendorfer Wespen

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 9 Uhr

1. Grün-Gold—Frohnau
2. Schlittschuh-Club—Siemens
3. Blau-Weiß—Lankwitz
4. SCC—Grunewald

Sonntag, den 10. Mai 1964, 9 Uhr

5. Frohnau—Schlittschuh-Club
6. Siemens—Dahlem
7. Lankwitz—SCC
8. Grunewald—Zehld. Wespen

Sonntag, den 24. Mai 1964, 9 Uhr

9. Dahlem—Frohnau
10. Grün-Gold—Schlittschuh-Club
11. Zehld. Wespen—Lankwitz
12. Blau-Weiß—SCC

Sonntag, den 31. Mai 1964, 9 Uhr

13. Dahlem—Grün-Gold
14. Frohnau—Siemens
15. Zehld. Wespen—Blau-Weiß
16. Lankwitz—Grunewald

Sonntag, den 14. Juni 1964, 9 Uhr

17. Schlittschuh-Club—Dahlem
18. Siemens—Grün-Gold
19. SCC—Zehld. Wespen
20. Grunewald—Blau-Weiß

2. Mannschaften

Gruppe I

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
Tennisvereinigung Frohnau
Berliner Schlittschuh-Club
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
Dahlemer Tennis-Club
LTTC Rot-Weiß

Gruppe II

Tennis-Club Blau-Weiß
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
Sport-Club Charlottenburg
Grunewald Tennis-Club
Sportverein Zehlendorfer Wespen

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 9 Uhr

21. Frohnau—Grün-Gold
22. Siemens—Schlittschuh-Club
23. Lankwitz—Blau-Weiß
24. Grunewald—SCC
25. Rot-Weiß—Dahlem

Sonntag, den 10. Mai 1964, 9 Uhr

26. Schlittschuh-Club—Frohnau
27. Dahlem—Siemens
28. SCC—Lankwitz
29. Zehld. Wespen—Grunewald
30. Grün-Gold—Rot-Weiß

Sonntag, den 24. Mai 1964, 9 Uhr

31. Frohnau—Dahlem
32. Schlittschuh-Club—Grün-Gold
33. Lankwitz—Zehld. Wespen
34. SCC—Blau-Weiß
35. Rot-Weiß—Siemens

Sonntag, den 31. Mai 1964, 9 Uhr

36. Grün-Gold—Dahlem
37. Siemens—Frohnau
38. Blau-Weiß—Zehld. Wespen
39. Grunewald—Lankwitz
40. Schlittschuh-Club—Rot-Weiß

Sonntag, den 14. Juni 1964, 9 Uhr

41. Dahlem—Schlittschuh-Club
42. Grün-Gold—Siemens
43. Zehld. Wespen—SCC
44. Blau-Weiß—Grunewald
45. Rot-Weiß—Frohnau

3. Mannschaften

Gruppe I

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
Tennisvereinigung Frohnau
Berliner Schlittschuh-Club
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
Dahlemer Tennis-Club
LTTC Rot-Weiß

Gruppe II

Tennis-Club Blau-Weiß
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
Sport-Club Charlottenburg
Grunewald Tennis-Club
Sportverein Zehlendorfer Wespen

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 15 Uhr

46. Grün-Gold—Frohnau
47. Schlittschuh-Club—Siemens
48. Blau-Weiß—Lankwitz
49. SCC—Grunewald
50. Dahlem—Rot-Weiß

Sonntag, den 10. Mai 1964, 15 Uhr

51. Frohnau—Schlittschuh-Club
52. Siemens—Dahlem
53. Lankwitz—SCC
54. Grunewald—Zehld. Wespen
55. Rot-Weiß—Grün-Gold

Sonntag, den 24. Mai 1964, 15 Uhr

56. Dahlem—Frohnau
57. Grün-Gold—Schlittschuh-Club
58. Zehld. Wespen—Lankwitz
59. Blau-Weiß—SCC
60. Siemens—Rot-Weiß

- Sonntag, den 31. Mai 1964, 15 Uhr**
61. Dahlem—Grün-Gold
 62. Frohnau—Siemens
 63. Zehld. Wespen—Blau-Weiß
 64. Lankwitz—Grunewald
 65. Rot-Weiß—Schlittschuh-Club
- Sonntag, den 14. Juni 1964, 15 Uhr**
66. Schlittschuh-Club—Dahlem
 67. Siemens—Grün-Gold
 68. SCC—Zehld. Wespen
 69. Grunewald—Blau-Weiß
 70. Frohnau—Rot-Weiß

4. Mannschaften

Gruppe I

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
Tennisvereinigung Frohnau
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
Dahlemer Tennis-Club
LTTC Rot-Weiß

Gruppe II

Tennis-Club Blau-Weiß
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
Sport-Club Charlottenburg
Grunewald Tennis-Club
Sportverein Zehlendorfer Wespen

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 15 Uhr

71. Frohnau—Grün-Gold
72. Rot-Weiß—Dahlem
73. Lankwitz—Blau-Weiß
74. Grunewald—SCC

Sonntag, den 10. Mai 1964, 15 Uhr

75. Dahlem—Siemens
76. Grün-Gold—Rot-Weiß
77. SCC—Lankwitz
78. Zehld. Wespen—Grunewald

Sonntag, den 24. Mai 1964, 15 Uhr

79. Frohnau—Dahlem
80. Rot-Weiß—Siemens
81. Lankwitz—Zehld. Wespen
82. SCC—Blau-Weiß

Sonntag, den 31. Mai 1964, 15 Uhr

83. Grün-Gold—Dahlem
84. Siemens—Frohnau
85. Blau-Weiß—Zehld. Wespen
86. Grunewald—Lankwitz

Sonntag, den 14. Juni 1964, 15 Uhr

87. Grün-Gold—Siemens
88. Rot-Weiß—Frohnau
89. Zehld. Wespen—SCC
90. Blau-Weiß—Grunewald

5. u. 6. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Blau-Weiß 5.
Grunewald Tennis-Club 6.
Tennisvereinigung Frohnau 5.
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 5.
Sportverein Zehlendorfer Wespen 5.
LTTC Rot-Weiß 6.

Gruppe II

Grunewald Tennis-Club 5.
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold 5.
LTTC Rot-Weiß 5.
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz 5.
Sport-Club Charlottenburg 5.

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 15 Uhr

91. Blau-Weiß 5.—Grunewald 6.
92. Frohnau 5.—Siemens 5.
93. Zehld. Wespen 5.—Rot-Weiß 6.
94. Grunewald 5.—Grün-Gold 5.
95. Rot-Weiß 5.—Lankwitz 5.

Sonntag, den 10. Mai 1964, 15 Uhr

96. Grunewald 6.—Frohnau 5.
97. Siemens 5.—Zehld. Wespen 5.
98. Blau-Weiß 5.—Rot-Weiß 6.
99. Grün-Gold 5.—Rot-Weiß 5.
100. Lankwitz 5.—SCC 5.

Sonntag, den 24. Mai 1964, 15 Uhr

101. Zehld. Wespen 5.—Grunewald 6.
102. Frohnau 5.—Blau-Weiß 5.
103. Siemens 5.—Rot-Weiß 6.
104. Grunewald 5.—Rot-Weiß 5.
105. SCC 5.—Grün-Gold 5.

Sonntag, den 31. Mai 1964, 15 Uhr

106. Zehld. Wespen 5.—Blau-Weiß 5.
107. Grunewald 6.—Siemens 5.
108. Rot-Weiß 6.—Frohnau 5.
109. SCC 5.—Grunewald 5.
110. Grün-Gold 5.—Lankwitz 5.

Sonntag, den 14. Juni 1964, 15 Uhr

111. Frohnau 5.—Zehld. Wespen 5.
112. Siemens 5.—Blau-Weiß 5.
113. Grunewald 6.—Rot-Weiß 6.
114. Lankwitz 5.—Grunewald 5.
115. Rot-Weiß 5.—SCC 5.

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
Berliner Sportverein 1892
Tempelhofer Tennis-Club
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
SC Brandenburg

Gruppe II

SV Berliner Bären
„Sutos“, Sport- u. Turnv. Olympia, Spand.
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
Tennis-Club Mariendorf

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 9 Uhr

221. Gr.-W. Nikolassee—BSV 92
222. Tempelhof—Bl.-G. Steglitz
223. Berl. Bären—Sutos
224. STK 1913—Neukölln

Sonntag, den 10. Mai 1964, 9 Uhr

225. BSV 92—Tempelhof
226. Bl.-G. Steglitz—Brandenburg
227. Sutos—STK 1913
228. Neukölln—Mariendorf

Sonntag, den 24. Mai 1964, 9 Uhr

229. Brandenburg—BSV 92
230. Gr.-W. Nikolassee—Tempelhof
231. Mariendorf—Sutos
232. Berl. Bären—STK 1913

Sonntag, den 31. Mai 1964, 9 Uhr

233. Brandenburg—Gr.-W. Nikolassee
234. BSV 92—Bl.-G. Steglitz
235. Mariendorf—Berl. Bären
236. Sutos—Neukölln

Sonntag, den 14. Juni 1964, 9 Uhr

237. Tempelhof—Brandenburg
238. Bl.-G. Steglitz—Gr.-W. Nikolassee
239. STK 1913—Mariendorf
240. Neukölln—Berl. Bären

Gruppe III

BTTC Grün-Weiß
Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade
BFC Preußen
Zehld. Turn- u. Sportverein von 1888
Tennis-Union Grün-Weiß

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 9 Uhr

241. BTTC Gr.-W.—Lichtenrade
242. Preußen—Zehlendorf 88

Sonntag, den 10. Mai 1964, 9 Uhr

243. Lichtenrade—Preußen
244. Zehlendorf 88—Tennis-Union Gr.-W.

Sonntag, den 24. Mai 1964, 9 Uhr

245. Tennis-Union Gr.-W.—Lichtenrade
246. BTTC Gr.-W.—Preußen

Sonntag, den 31. Mai 1964, 9 Uhr

247. Tennis-Union Gr.-W.—BTTC Gr.-W.
248. Lichtenrade—Zehlendorf 88

Sonntag, den 14. Juni 1964, 9 Uhr

249. Preußen—Tennis-Union Gr.-W.
250. Zehlendorf 88—BTTC Gr.-W.

2. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
Berliner Sportverein 1892
Tempelhofer Tennis-Club
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
SC Brandenburg

Gruppe II

SV Berliner Bären
„Sutos“, Sport- u. Turnv. Olympia, Spand.
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
Tennis-Club Mariendorf

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 9 Uhr

251. BSV 92—Gr.-W. Nikolassee
252. Bl.-G. Steglitz—Tempelhof
253. Sutos—Berl. Bären
254. Neukölln—STK 1913

Sonntag, den 10. Mai 1964, 9 Uhr

255. Tempelhof—BSV 92
256. Brandenburg—Bl.-G. Steglitz
257. STK 1913—Sutos
258. Mariendorf—Neukölln

Sonntag, den 24. Mai 1964, 9 Uhr

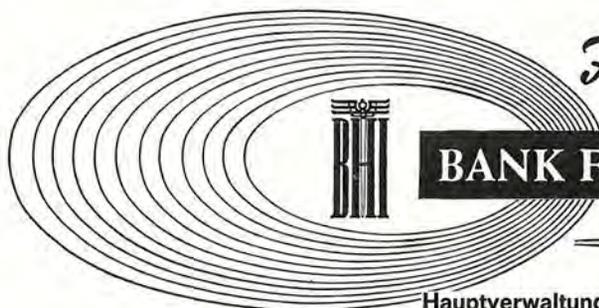
259. BSV 92—Brandenburg
260. Tempelhof—Gr.-W. Nikolassee
261. Sutos—Mariendorf
262. STK 1913—Berl. Bären

Sonntag, den 31. Mai 1964, 9 Uhr

263. Gr.-W. Nikolassee—Brandenburg
264. Bl.-G. Steglitz—BSV 92
265. Berl. Bären—Mariendorf
266. Neukölln—Sutos

Sonntag, den 14. Juni 1964, 9 Uhr

267. Brandenburg—Tempelhof
268. Gr.-W. Nikolassee—Bl.-G. Steglitz
269. Mariendorf—STK 1913
270. Berl. Bären—Neukölln



Ihre Bank in Berlin...

BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

— DRESDNER BANK —

Hauptverwaltung: Berlin 12 (Charlottenburg) Uhlandstraße 9-11 · Telefon: 32 52 61

Gruppe III

BTTC Grün-Weiß
Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade
BFC Preußen
Zehld. Turn- u. Sportverein von 1888
Tennis-Union Grün-Weiß

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 9 Uhr

271. Lichtenrade—BTTC Gr.-W.
272. Zehlendorf 88—Preußen

Sonntag, den 10. Mai 1964, 9 Uhr

273. Preußen—Lichtenrade
274. Tennis-Union Gr.-W.—Zehlendorf 88

Sonntag, den 24. Mai 1964, 9 Uhr

275. Lichtenrade—Tennis-Union Gr.-W.
276. Preußen—BTTC Gr.-W.

Sonntag, den 31. Mai 1964, 9 Uhr

277. BTTC Gr.-W.—Tennis-Union Gr.-W.
278. Zehlendorf 88—Lichtenrade

Sonntag, den 14. Juni 1964, 9 Uhr

279. Tennis-Union Gr.-W.—Preußen
280. BTTC Gr.-W.—Zehlendorf 88

3. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
Berliner Sportverein 1892
Tempelhofer Tennis-Club
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
SC Brandenburg

Gruppe II

SV Berliner Bären
„Sutos“, Sport- u. Turnv. Olympia, Spand.
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
Tennis-Club Mariendorf

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 15 Uhr

281. Gr.-W. Nikolassee—BSV 92
282. Tempelhof—Bl.-G. Steglitz
283. Berl. Bären—Sutos

Sonntag, den 10. Mai 1964, 15 Uhr

284. BSV 92—Tempelhof
285. Bl.-G. Steglitz—Brandenburg
286. Neukölln—Mariendorf

Sonntag, den 24. Mai 1964, 15 Uhr

287. Brandenburg—BSV 92
288. Gr.-W. Nikolassee—Tempelhof
289. Mariendorf—Sutos

Sonntag, den 31. Mai 1964, 15 Uhr

290. Brandenburg—Gr.-W. Nikolassee
291. BSV 92—Bl.-G. Steglitz
292. Mariendorf—Berl. Bären
293. Sutos—Neukölln

Sonntag, den 14. Juni 1964, 15 Uhr

294. Tempelhof—Brandenburg
295. Bl.-G. Steglitz—Gr.-W. Nikolassee
296. Neukölln—Berl. Bären

Gruppe III

Steglitzer Tennis-Klub 1913
BFC Preußen
Zehld. Turn- u. Sportverein von 1888
Tennis-Union Grün-Weiß

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 15 Uhr

297. Preußen—Zehlendorf 88

Sonntag, den 10. Mai 1964, 15 Uhr

298. STK 1913—Preußen
299. Zehlendorf 88—Tennis-Union Gr.-W.

Sonntag, den 24. Mai 1964, 15 Uhr

300. Tennis-Union Gr.-W.—STK 1913

Sonntag, den 31. Mai 1964, 15 Uhr

301. STK 1913—Zehlendorf 88

Sonntag, den 14. Juni 1964, 15 Uhr

302. Preußen—Tennis-Union Gr.-W.

4. Mannschaften

Gruppe I

Berliner Sportverein 1892
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
Tennis-Club Mariendorf
BFC Preußen

Gruppe II

Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
„Sutos“, Sport- u. Turnv. Olympia, Spand.
SC Brandenburg
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
SV Berliner Bären

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 15 Uhr

303. BSV 92—STK 1913
304. Mariendorf—Bl.-G. Steglitz
305. Gr.-W. Nikolassee—Sutos
306. Brandenburg—Neukölln

Sonntag, den 10. Mai 1964, 15 Uhr

307. STK 1913—Mariendorf
308. Bl.-G. Steglitz—Preußen
309. Sutos—Brandenburg
310. Neukölln—Berl. Bären

Sonntag, den 24. Mai 1964, 15 Uhr

311. Preußen—STK 1913
312. BSV 92—Mariendorf
313. Berl. Bären—Sutos
314. Gr.-W. Nikolassee—Brandenburg

Sonntag, den 31. Mai 1964, 15 Uhr

315. Preußen—BSV 92
316. STK 1913—Bl.-G. Steglitz
317. Berl. Bären—Gr.-W. Nikolassee
318. Sutos—Neukölln

Sonntag, den 14. Juni 1964, 15 Uhr

319. Mariendorf—Preußen
320. Bl.-G. Steglitz—BSV 92
321. Brandenburg—Berl. Bären
322. Neukölln—Gr.-W. Nikolassee

5. u. 6. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz 6.
BSC Rehberge
SV Berliner Bären
Berliner Sportverein 1892
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz 5.

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 15 Uhr

323. Bl.-G. Steglitz 6.—Rehberge
324. Berl. Bären—BSV 92

Sonntag, den 10. Mai 1964, 15 Uhr

325. Rehberge—Berl. Bären
326. BSV 92—Blau-Gold Steglitz 5.

Sonntag, den 24. Mai 1964, 15 Uhr

327. Bl.-G. Steglitz 5.—Rehberge
328. Bl.-G. Steglitz 6.—Berl. Bären

Sonntag, den 31. Mai 1964, 15 Uhr

329. Bl.-G. Steglitz 5.—Bl.-G. Steglitz 6.
330. Rehberge—BSV 92

Sonntag, den 14. Juni 1964, 15 Uhr

331. Berl. Bären—Bl.-G. Steglitz 5.
332. BSV 92—Bl.-G. Steglitz 6.

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Tiergarten
Hermsdorfer Sport-Club 1906
Tennis-Club 56
Nikolassee Tennis-Club „Känguruhs“
TSV Berlin-Wedding

Gruppe II

Turngemeinde in Berlin
Tennis-Club Rot-Gold
Olympischer Sport-Club
TSV Spandau 1860
Tennis-Club Grün-Weiß-Grün Tegel

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 9 Uhr

451. Tiergarten—Hermsdorf
452. TC 56—Känguruhs
453. TiB—Rot-Gold
454. OSC—Spandau 1860

Sonntag, den 10. Mai 1964, 9 Uhr

455. Hermsdorf—TC 56
456. Känguruhs—Wedding
457. Rot-Gold—OSC
458. Spandau 1860—Gr.-W.-Gr. Tegel

Sonntag, den 24. Mai 1964, 9 Uhr

459. Wedding—Hermsdorf
460. Tiergarten—TC 56
461. Gr.-W.-Gr. Tegel—Rot-Gold
462. TiB—OSC

Sonntag, den 31. Mai 1964, 9 Uhr

463. Wedding—Tiergarten
464. Hermsdorf—Känguruhs
465. Gr.-W.-Gr. Tegel—TiB
466. Rot-Gold—Spandau 1860

Sonntag, den 14. Juni 1964, 9 Uhr

467. TC 56—Wedding
468. Känguruhs—Tiergarten
469. OSC—Gr.-W.-Gr. Tegel
470. Spandau 1860—TiB

Gruppe III

SV Reinickendorf 1896
Tennis-Club Blau-Weiß Britz
Tennis-Club Westend 59
BSC Rehberge 1945
VfL Tegel 1891

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 9 Uhr

471. Reinickendorf—Britz
472. Westend—Rehberge

Sonntag, den 10. Mai 1964, 9 Uhr

473. Britz—Westend
474. Rehberge—VfL Tegel

BMW-Schnelldienst



auch § 29 und Unfälle · Abschleppdienst
Charlottenburg, Helmholzstraße 21/22
Anmeldung: 39 62 95

AUTOHAUS BUNDE

Berlins führender Vertragshändler

Verkauf und Ausstellung · 32 47 49 · Bismarckstraße 111 · Neben dem Schillertheater

- Sonntag, den 24. Mai 1964, 9 Uhr
 475. VfL Tegel—Britz
 476. Reinickendorf—Westend
- Sonntag, den 31. Mai 1964, 9 Uhr
 477. VfL Tegel—Reinickendorf
 478. Britz—Rehberge
- Sonntag, den 14. Juni 1964, 9 Uhr
 479. Westend—VfL Tegel
 480. Rehberge—Reinickendorf

2. Mannschaften

Gruppe I

- Tennis-Club Tiergarten
 Hermsdorfer Sport-Club 1906
 Tennis-Club 56
 Nikolassee Tennis-Club „Känguruhs“
 TSV Berlin-Wedding

Gruppe II

- Turngemeinde in Berlin
 Tennis-Club Rot-Gold
 Olympischer Sport-Club
 TSV Spandau 1860
 Tennis-Club Grün-Weiß-Grün Tegel

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 9 Uhr

481. Hermsdorf—Tiergarten
 482. Känguruhs—TC 56
 483. Rot-Gold—TiB
 484. Spandau 1860—OSC
- Sonntag, den 10. Mai 1964, 9 Uhr
 485. TC 56—Hermsdorf
 486. Wedding—Känguruhs
 487. OSC—Rot-Gold
 488. Gr.-W.-Gr. Tegel—Spandau 1860
- Sonntag, den 24. Mai 1964, 9 Uhr
 489. Hermsdorf—Wedding
 490. TC 56—Tiergarten
 491. Rot-Gold—Gr.-W.-Gr. Tegel
 492. OSC—TiB

Sonntag, den 31. Mai 1964, 9 Uhr

493. Tiergarten—Wedding
 494. Känguruhs—Hermsdorf
 495. TiB—Gr.-W.-Gr. Tegel
 496. Spandau 1860—Rot-Gold

Sonntag, den 14. Juni 1964, 9 Uhr

497. Wedding—TC 56
 498. Tiergarten—Känguruhs
 499. Gr.-W.-Gr. Tegel—OSC
 500. TiB—Spandau 1860

Gruppe III

- SV Reinickendorf 1896
 Tennis-Club Blau-Weiß Britz
 Tennis-Club Westend 59
 BSC Rehberge 1945
 VfL Tegel 1891

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 9 Uhr

501. Britz—Reinickendorf
 502. Rehberge—Westend
- Sonntag, den 10. Mai 1964, 9 Uhr
 503. Westend—Britz
 504. VfL Tegel—Rehberge

- Sonntag, den 24. Mai 1964, 9 Uhr
 505. Britz—VfL Tegel
 506. Westend—Reinickendorf
- Sonntag, den 31. Mai 1964, 9 Uhr
 507. Reinickendorf—VfL Tegel
 508. Rehberge—Britz
- Sonntag, den 14. Juni 1964, 9 Uhr
 509. VfL Tegel—Westend
 510. Reinickendorf—Rehberge

3. Mannschaften

Gruppe I

- Tennis-Club Tiergarten
 SV Reinickendorf 1896
 TSV Spandau 1860
 Turngemeinde in Berlin
 Tennis-Club Rot-Gold

Gruppe II

- Tennis-Club Blau-Weiß Britz
 BSC Rehberge 1945
 TSV Berlin-Wedding
 Hermsdorfer Sport-Club 1906

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 15 Uhr

511. Tiergarten—Reinickendorf
 512. Spandau 1860—TiB
 513. Britz—Rehberge
 514. Wedding—Hermsdorf
- Sonntag, den 10. Mai 1964, 15 Uhr
 515. Reinickendorf—Spandau 1860
 516. TiB—Rot-Gold
 517. Britz—Wedding
 518. Rehberge—Hermsdorf
- Sonntag, den 24. Mai 1964, 15 Uhr
 519. Rot-Gold—Reinickendorf
 520. Tiergarten—Spandau 1860
 521. Hermsdorf—Britz
 522. Wedding—Rehberge
- Sonntag, den 31. Mai 1964, 15 Uhr
 523. Rot-Gold—Tiergarten
 524. Reinickendorf—TiB
- Sonntag, den 14. Juni 1964, 15 Uhr
 525. Spandau 1860—Rot-Gold
 526. TiB—Tiergarten

4. Mannschaften

Gruppe I

- Tennis-Club Rot-Gold
 Turngemeinde in Berlin
 Hermsdorfer Sport-Club 1906
 BSC Rehberge 1945

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 15 Uhr

527. Rot-Gold—TiB
 528. Hermsdorf—Rehberge
- Sonntag, den 10. Mai 1964, 15 Uhr
 529. Rot-Gold—Hermsdorf
 530. TiB—Rehberge
- Sonntag, den 24. Mai 1964, 15 Uhr
 531. Rehberge—Rot-Gold
 532. Hermsdorf—TiB

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

- Post Sportverein Berlin
 SV Berliner Disconto Bank
 Spandauer Wasserfreunde
 Berliner Sport-Club
 Bundesversicherungsanstalt f. Angestellte

Gruppe II

- Tennis-Club Weiße Bären
 SV Osram
 Berliner Hockey-Club
 Tennis-Club Hohengatow
 VfL Berliner Lehrer

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 9 Uhr

701. Postsport—Disconto Bk.
 702. Spd. Wasserfr.—BSC
 703. Weiße Bären—Osram
 704. BHC—Hohengatow
- Sonntag, den 10. Mai 1964, 9 Uhr
 705. Disconto Bk.—Spd. Wasserfr.
 706. BSC—BfA
 707. Osram—BHC
 708. Hohengatow—Berl. Lehrer
- Sonntag, den 24. Mai 1964, 9 Uhr
 709. BfA—Disconto Bk.
 710. Postsport—Spd. Wasserfr.
 711. Berl. Lehrer—Osram
 712. Weiße Bären—BHC
- Sonntag, den 31. Mai 1964, 9 Uhr
 713. BfA—Postsport
 714. Disconto Bk.—BSC
 715. Berl. Lehrer—Weiße Bären
 716. Osram—Hohengatow
- Sonntag, den 14. Juni 1964, 9 Uhr
 717. Spd. Wasserfr.—BfA
 718. BSC—Postsport
 719. BHC—Berl. Lehrer
 720. Hohengatow—Weiße Bären

2. Mannschaften

Gruppe I

- Post Sportverein Berlin
 SV Berliner Disconto Bank
 Spandauer Wasserfreunde
 Berliner Sport-Club
 Bundesversicherungsanstalt f. Angestellte

Gruppe II

- Tennis-Club Weiße Bären
 SV Osram
 Berliner Hockey-Club
 Tennis-Club Hohengatow
 VfL Berliner Lehrer

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 9 Uhr

721. Disconto Bk.—Postsport
 722. BSC—Spd. Wasserfr.
 723. Osram—Weiße Bären
 724. Hohengatow—BHC

EIN *gutes* WORT

FÜR JEDEN SPORT



Unsere Sportgeräte-Abteilung AM ZOO erwartet Sie!

Soll's ein **FIAT** sein, geh' zu **KARLA KLEIN**

500 · 770 · EUROPA · 1300 · 1500 · 1500 L · 1800 B · 2300 · KURFÜRSTENDAMM 112/113 · RUF 887 73 71

Sonntag, den 10. Mai 1964, 9 Uhr

- 725. Spd. Wasserfr.—Disconto Bk.
- 726. BfA—BSC
- 727. BHC—Osram
- 728. Berl. Lehrer—Hohengatow

Sonntag, den 24. Mai 1964, 9 Uhr

- 729. Disconto Bk.—BfA
- 730. Spd. Wasserfr.—Postsport
- 731. Osram—Berl. Lehrer
- 732. BHC—Weiße Bären

Sonntag, den 31. Mai 1964, 9 Uhr

- 733. Postsport—BfA
- 734. BSC—Disconto Bk.
- 735. Weiße Bären—Berl. Lehrer
- 736. Hohengatow—Osram

Sonntag, den 14. Juni 1964, 9 Uhr

- 737. BfA—Spd. Wasserfr.
- 738. Postsport—BSC
- 739. Berl. Lehrer—BHC
- 740. Weiße Bären—Hohengatow

3. Mannschaften

Gruppe I

Spandauer Wasserfreunde
SV Berliner Disconto Bank
Berliner Sport-Club
VfL Berliner Lehrer

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 15 Uhr

- 741. Spd. Wasserfr.—Disconto Bk.
- 742. BSC—Berl. Lehrer

Sonntag, den 10. Mai 1964, 15 Uhr

- 743. Spd. Wasserfr.—BSC
- 744. Disconto Bk.—Berl. Lehrer

Sonntag, den 24. Mai 1964, 15 Uhr

- 745. Berl. Lehrer—Spd. Wasserfr.
- 746. BSC—Disconto Bk.

Senioren Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Blau-Weiß
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
Tennis-Club Mariendorf
Sport-Club Charlottenburg

Gruppe II

Tennis-Union Grün-Weiß
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
Zehld. Turn- u. Sportverein von 1888
„Sutos“, Sport- u. Turnv. Olympia, Spand.
Dahlemer Tennis-Club

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 15 Uhr

- 2001. Blau-Weiß—Neukölln
- 2002. Lankwitz—Mariendorf (10 Uhr)
- 2003. Tennis-Union Gr.-W.—Siemens
- 2004. Zehld. 88—Sutos

Sonntag, den 10. Mai 1964, 15 Uhr

- 2005. Neukölln—Lankwitz (10 Uhr)
- 2006. Mariendorf—SCC
- 2007. Siemens—Zehld. 88 (10 Uhr)
- 2008. Sutos—Dahlem

Sonntag, den 24. Mai 1964, 15 Uhr

- 2009. SCC—Neukölln
- 2010. Blau-Weiß—Lankwitz
- 2011. Dahlem—Siemens
- 2012. Tennis-Union Gr.-W.—Zehld. 88

Sonntag, den 31. Mai 1964, 15 Uhr

- 2013. SCC—Blau-Weiß
- 2014. Neukölln—Mariendorf
- 2015. Dahlem—Tennis-Union Gr.-W.
- 2016. Siemens—Sutos

Sonntag, den 14. Juni 1964, 15 Uhr

- 2017. Lankwitz—SCC
- 2018. Mariendorf—Blau-Weiß
- 2019. Zehld. 88—Dahlem
- 2020. Sutos—Tennis-Union Gr.-W.

Senioren I. Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Berliner Sportverein 1892
BFC Preußen
Tennis-Club Blau-Gold Steglitz
Olympischer Sport-Club
BTTC Grün-Weiß

Gruppe II

Grunewald Tennis-Club
SC Brandenburg
Sportverein Zehlendorfer Wespen
LTTC Rot-Weiß
SV Berliner Bären

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 15 Uhr

- 2021. Preußen—Bl.-G. Steglitz
- 2022. OSC—BTTC Gr.-W.
- 2023. Grunewald—Brandenburg (10 Uhr)
- 2024. Zehld. Wespen—Rot-Weiß

Sonntag, den 10. Mai 1964, 15 Uhr

- 2025. BSV 92—Preußen (10 Uhr)
- 2026. Bl.-G. Steglitz—OSC (10 Uhr)
- 2027. Brandenburg—Zehld. Wespen
- 2028. Rot-Weiß—Berl. Bären

Sonntag, den 24. Mai 1964, 15 Uhr

- 2029. BTTC Gr.-W.—Preußen
- 2030. BSV 92—Bl.-G. Steglitz
- 2031. Berl. Bären—Brandenburg
- 2032. Grunewald—Zehld. Wespen

Sonntag, den 31. Mai 1964, 15 Uhr

- 2033. BTTC Gr.-W.—BSV 92
- 2034. Preußen—OSC
- 2035. Berl. Bären—Grunewald
- 2036. Brandenburg—Rot-Weiß

Sonntag, den 14. Juni 1964, 15 Uhr

- 2037. Bl.-G. Stegl.—BTTC Gr.-W. (10 Uhr)
- 2038. OSC—BSV 92
- 2039. Zehld. Wespen—Berl. Bären
- 2040. Rot-Weiß—Grunewald (10 Uhr)

Senioren II. Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Tempelhofer Tennis-Club
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
Post Sportverein Berlin
Bundesversicherungsanstalt f. Angestellte
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Turngemeinde in Berlin

Gruppe II

Tennisvereinigung Frohnau
Tennis-Club Blau-Weiß Britz
SV Berliner Disconto Bank
Hermsdorfer Sport-Club 1906
Tennis-Club Tiergarten
Tennis-Club Grün-Weiß-Grün Tegel

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 15 Uhr

- 2041. Tempelhof—Gr.-W. Nikolassee
- 2042. Postsport—BfA
- 2043. Disconto Bk.—Hermsdorf
- 2044. Tiergarten—Gr.-W.-Gr. Tegel
- 2045. STK 1913—TiB

Sonntag, den 10. Mai 1964, 15 Uhr

- 2046. Gr.-W. Nikolassee—Postsport
- 2047. BfA—STK 1913
- 2048. TiB—Tempelhof
- 2049. Britz—Disconto Bk.
- 2050. Hermsdorf—Tiergarten
- 2051. Gr.-W.-Gr. Tegel—Frohnau

Sonntag, den 24. Mai 1964, 15 Uhr

- 2052. STK 1913—Gr.-W. Nikolassee
- 2053. Tempelhof—Postsport
- 2054. BfA—TiB
- 2055. Tiergarten—Britz
- 2056. Frohnau—Disconto Bk. (10 Uhr)
- 2057. Hermsdorf—Gr.-W.-Gr. Tegel

Sonntag, den 31. Mai 1964, 15 Uhr

- 2058. STK 1913—Tempelhof
- 2059. Gr.-W. Nikolassee—BfA
- 2060. Postsport—TiB
- 2061. Tiergarten—Frohnau
- 2062. Britz—Hermsdorf
- 2063. Disconto Bk.—Gr.-W.-Gr. Tegel

Sonntag, den 14. Juni 1964, 15 Uhr

- 2064. Postsport—STK 1913
- 2065. BfA—Tempelhof
- 2066. TiB—Gr.-W. Nikolassee
- 2067. Disconto Bk.—Tiergarten
- 2068. Hermsdorf—Frohnau
- 2069. Gr.-W.-Gr. Tegel—Britz

Sonntag, den 28. Juni 1964, 15 Uhr

- 2070. Frohnau—Britz

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22/23

AM KOTTBUSSE TOR



Soll's ein **FIAT** sein, geh' zu **KARLA A. KLEIN**

500 · 770 · EUROPA · 1300 · 1500 · 1500 L · 1800 B · 2300 · KURFÜRSTENDAMM 112/113 · RUF 887 75 71

Senioren 2. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Blau-Weiß
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
LTTC Rot-Weiß
Berliner Sportverein 1892
Grunewald Tennis-Club

Gruppe II

Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
„Sutos“, Sport- u. Turnv. Olympia, Spand.
Tennis-Union Grün-Weiß

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 15 Uhr

2071. Blau-Weiß—Bl.-G. Steglitz (10 Uhr)
2072. Rot-Weiß—BSV 92
2073. Neukölln—Siemens
2074. Sutos—Tennis-Union Gr.-W.

Sonntag, den 10. Mai 1964, 15 Uhr

2075. Grunewald—Bl.-G. Steglitz (10 Uhr)
2076. Blau-Weiß—Rot-Weiß
2077. Tennis-Union Gr.-W.—Neukölln
2078. Lankwitz—Siemens (10 Uhr)

Sonntag, den 24. Mai 1964, 15 Uhr

2079. Bl.-G. Steglitz—Rot-Weiß
2080. BSV 92—Grunewald
2081. Lankwitz—Neukölln
2082. Siemens—Sutos

Sonntag, den 31. Mai 1964, 15 Uhr

2083. Grunewald—Blau-Weiß (10 Uhr)
2084. Bl.-G. Steglitz—BSV 92 (10 Uhr)
2085. Tennis-Union Gr.-W.—Lankwitz
2086. Neukölln—Sutos (10 Uhr)

Sonntag, den 14. Juni 1964, 15 Uhr

2087. Rot-Weiß—Grunewald
2088. BSV 92—Blau-Weiß
2089. Siemens—Tennis-Union (10 Uhr)
2090. Sutos—Lankwitz (10 Uhr)

Gruppe III

Zehl. Turn- u. Sportverein von 1888
Tennis-Club Mariendorf
Sport-Club Charlottenburg
Tennis-Club Blau-Weiß 3.
Dahlemer Tennis-Club

Himmelfahrt, den 7. Mai 1964, 15 Uhr

2091. Zehlendorf 88—Mariendorf
2092. SCC—Blau-Weiß 3.

Sonntag, den 10. Mai 1964, 15 Uhr

2093. Mariendorf—SCC
2094. Blau-Weiß 3.—Dahlem (10 Uhr)

Sonntag, den 24. Mai 1964, 15 Uhr

2095. Dahlem—Mariendorf (10 Uhr)
2096. Zehlendorf 88—SCC

Sonntag, den 31. Mai 1964, 15 Uhr

2097. Dahlem—Zehlendorf 88 (10 Uhr)
2098. Mariendorf—Blau-Weiß 3.

Sonntag, den 14. Juni 1964, 15 Uhr

2099. SCC—Dahlem
2100. Blau-Weiß 3.—Zehlendorf 88

I. Junioren-Klasse (6 Spieler)

1. Mannschaften

Gruppe A

Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
BFC Preußen
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade

Gruppe B

Zehl. Turn- und Sportverein von 1888
Zehlendorfer Wespen
SC Brandenburg
Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz

Montag, den 11. Mai 1964, 16 Uhr

901. Gr.-W. Nikolassee—Preußen
902. Neukölln—Siemens
903. Zehlendorf 88—Zehlendorfer Wespen
904. Brandenburg—Lankwitz

Montag, den 25. Mai 1964, 16 Uhr

905. Preußen—Neukölln
906. Siemens—Lichtenrade
907. Zehlendorfer Wespen—Brandenburg
908. Lankwitz—Zehlendorf 88

Montag, den 1. Juni 1964, 16 Uhr

909. Lichtenrade—Preußen
910. Gr.-W. Nikolassee—Neukölln
911. Zehlendorf 88—Brandenburg
912. Zehlendorfer Wespen—Lankwitz

Montag, den 8. Juni 1964, 16 Uhr

913. Lichtenrade—Gr.-W. Nikolassee
914. Preußen—Siemens

Montag, den 15. Juni 1964, 16 Uhr

915. Neukölln—Lichtenrade
916. Siemens—Gr.-W. Nikolassee

Gruppe C

LTTC Rot-Weiß
Tennis-Club Blau-Weiß Britz
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Tennis-Club Blau-Weiß

Gruppe D

Tennisvereinigung Frohnau
Tempelhofer Tennis-Club
Sport-Club Charlottenburg
Grunewald Tennis-Club

Montag, den 11. Mai 1964, 16 Uhr

917. Rot-Weiß—Britz
918. STK 1913—Blau-Weiß
919. Frohnau—Tempelhof
920. SCC—Grunewald

Montag, den 25. Mai 1964, 16 Uhr

921. Britz—STK 1913
922. Blau-Weiß—Rot-Weiß
923. Tempelhof—SCC
924. Grunewald—Frohnau

Montag, den 1. Juni 1964, 16 Uhr

925. Britz—Blau-Weiß
926. Rot-Weiß—STK 1913
927. Frohnau—SCC
928. Tempelhof—Grunewald

2. Mannschaften

Grunewald Tennis-Club
Tennis-Club Blau-Weiß
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
Zehl. Turn- und Sportverein von 1888
Sport-Club Charlottenburg
LTTC Rot-Weiß

Montag, den 11. Mai 1964, 16 Uhr

929. Grunewald—Blau-Weiß
930. Gr.-W. Nikolassee—Zehlendorf 88
931. SCC—Rot-Weiß

Montag, den 25. Mai 1964, 16 Uhr

932. Blau-Weiß—Gr.-W. Nikolassee
933. Zehlendorf 88—SCC
934. Rot-Weiß—Grunewald

Montag, den 1. Juni 1964, 16 Uhr

935. SCC—Blau-Weiß
936. Grunewald—Gr.-W. Nikolassee
937. Rot-Weiß—Zehlendorf 88

Montag, den 8. Juni 1964, 16 Uhr

938. SCC—Grunewald
939. Blau-Weiß—Zehlendorf 88
940. Gr.-W. Nikolassee—Rot-Weiß

Montag, den 15. Juni 1964, 16 Uhr

941. Gr.-W. Nikolassee—SCC
942. Zehlendorf 88—Grunewald
943. Blau-Weiß—Rot-Weiß

II. Junioren-Klasse (4 Spieler)

Gruppe A

Hermisdorfer Sport-Club 1906
Dahlemer Tennis-Club
„Sutos“, Sport- u. Turnv. Olympia, Spand.
VfL Tegel
Berliner Sportverein 1892
Berliner Schlittschuh-Club

Gruppe B

SV Reinickendorf 1896
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
BTTC Grün-Weiß
Tennis-Club Rot-Gold
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold

Montag, den 11. Mai 1964, 16 Uhr

951. Hermisdorf—Dahlem
952. Sutos—VfL Tegel
953. BSV 92—Schlittschuh-Club
954. Reinickendorf—Bl.-G. Steglitz
955. BTTC Gr.-W.—Rot-Gold



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBP
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSER TOR

Montag, den 25. Mai 1964, 16 Uhr

- 957. Dahlem—Sutos
- 958. VfL Tegel—BSV 92
- 959. Schlittschuh-Club—Hermsdorf
- 960. Bl.-G. Steglitz—BTTC Gr.-W.
- 961. Rot-Gold—Grün-Gold

Montag, den 1. Juni 1964, 16 Uhr

- 962. BSV 92—Dahlem
- 963. Hermsdorf—Sutos
- 964. Schlittschuh-Club—VfL Tegel
- 965. Grün-Gold—Bl.-G. Steglitz
- 966. Reinickendorf—BTTC Gr.-W.

Montag, den 8. Juni 1964, 16 Uhr

- 967. BSV 92—Hermsdorf
- 968. Dahlem—VfL Tegel
- 969. Sutos—Schlittschuh-Club
- 970. Grün-Gold—Reinickendorf
- 971. Bl.-G. Steglitz—Rot-Gold

Montag, den 15. Juni 1964, 16 Uhr

- 972. Sutos—BSV 92
- 973. VfL Tegel—Hermsdorf
- 974. Dahlem—Schlittschuh-Club
- 975. BTTC Gr.-W.—Grün-Gold
- 976. Rot-Gold—Reinickendorf

Damen Liga-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Blau-Weiß
Sportverein Zehlendorfer Wespen
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
Dahlemer Tennis-Club
Nikolassee TC „Die Känguruhs“

Gruppe II

Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
Berliner Sportverein 1892
Sport-Club Charlottenburg

Sonnabend, den 9. Mai 1964, 15 Uhr

- 121. Blau-Weiß—Zehld. Wespen
- 122. Siemens—Dahlem
- 123. Lankwitz—Grün-Gold
- 124. Neukölln—BSV 92

Sonnabend, den 23. Mai 1964, 15 Uhr

- 125. Zehld. Wespen—Siemens
- 126. Dahlem—Känguruhs
- 127. Grün-Gold—Neukölln
- 128. BSV 92—SCC

Sonnabend, den 30. Mai 1964, 15 Uhr

- 129. Känguruhs—Zehld. Wespen
- 130. Blau-Weiß—Siemens
- 131. SCC—Grün-Gold
- 132. Lankwitz—Neukölln

Sonnabend, den 13. Juni 1964, 15 Uhr

- 133. Känguruhs—Blau-Weiß
- 134. Zehld. Wespen—Dahlem
- 135. SCC—Lankwitz
- 136. Grün-Gold—BSV 92

Sonnabend, den 27. Juni 1964, 15 Uhr

- 137. Siemens—Känguruhs
- 138. Dahlem—Blau-Weiß
- 139. Neukölln—SCC
- 140. BSV 92—Lankwitz

2. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Blau-Weiß
Sportverein Zehlendorfer Wespen
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
Dahlemer Tennis-Club
Nikolassee TC „Die Känguruhs“

Gruppe II

Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
Berliner Sportverein 1892
Sport-Club Charlottenburg
LTTC Rot-Weiß

Sonnabend, den 9. Mai 1964, 15 Uhr

- 141. Zehld. Wespen—Blau-Weiß
- 142. Dahlem—Siemens
- 143. Grün-Gold—Lankwitz
- 144. BSV 92—Neukölln
- 145. Rot-Weiß—SCC

Sonnabend, den 23. Mai 1964, 15 Uhr

- 146. Siemens—Zehld. Wespen
- 147. Känguruhs—Dahlem
- 148. Neukölln—Grün-Gold
- 149. SCC—BSV 92
- 150. Lankwitz—Rot-Weiß

Sonnabend, den 30. Mai 1964, 15 Uhr

- 151. Zehld. Wespen—Känguruhs
- 152. Siemens—Blau-Weiß
- 153. Grün-Gold—SCC
- 154. Neukölln—Lankwitz
- 155. Rot-Weiß—BSV 92

Sonnabend, den 13. Juni 1964, 15 Uhr

- 156. Blau-Weiß—Känguruhs
- 157. Dahlem—Zehld. Wespen
- 158. Lankwitz—SCC
- 159. BSV 92—Grün-Gold
- 160. Neukölln—Rot-Weiß

Sonnabend, den 27. Juni 1964, 15 Uhr

- 161. Känguruhs—Siemens
- 162. Blau-Weiß—Dahlem
- 163. SCC—Neukölln
- 164. Lankwitz—BSV 92
- 165. Rot-Weiß—Grün-Gold

3. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Blau-Weiß
Sportverein Zehlendorfer Wespen
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
Dahlemer Tennis-Club

Gruppe II

Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold
Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
Berliner Sportverein 1892
Sport-Club Charlottenburg
LTTC Rot-Weiß

Sonnabend, den 9. Mai 1964, 15 Uhr

- 166. Blau-Weiß—Zehld. Wespen
- 167. Siemens—Dahlem
- 168. Lankwitz—Grün-Gold
- 169. Neukölln—BSV 92
- 170. SCC—Rot-Weiß

Sonnabend, den 23. Mai 1964, 15 Uhr

- 171. Zehld. Wespen—Siemens
- 172. Grün-Gold—Neukölln
- 173. BSV 92—SCC
- 174. Rot-Weiß—Lankwitz

Sonnabend, den 30. Mai 1964, 15 Uhr

- 175. Blau-Weiß—Siemens
- 176. SCC—Grün-Gold
- 177. Lankwitz—Neukölln
- 178. BSV 92—Rot-Weiß

Sonnabend, den 13. Juni 1964, 15 Uhr

- 179. Zehld. Wespen—Dahlem
- 180. SCC—Lankwitz
- 181. Grün-Gold—BSV 92
- 182. Rot-Weiß—Neukölln

Sonnabend, den 27. Juni 1964, 15 Uhr

- 183. Dahlem—Blau-Weiß
- 184. Neukölln—SCC
- 185. BSV 92—Lankwitz
- 186. Grün-Gold—Rot-Weiß

4. u. 5. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Club Blau-Weiß 4.
Steglitzer Tennis-Klub 1913 4.
Grunewald Tennis-Club 4.
Sport-Club Charlottenburg 4.

Gruppe II

Tennis-Club Blau-Weiß 5.
Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold 4.
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 4.
LTTC Rot-Weiß 4.

Sonnabend, den 9. Mai 1964, 15 Uhr

- 187. SCC 4.—Blau-Weiß 4.

Sonnabend, den 23. Mai 1964, 15 Uhr

- 188. Blau-Weiß 4.—STK 1913 4.
- 189. Grunewald 4.—SCC 4.
- 190. Blau-Weiß 5.—Grün-Gold 4.
- 191. Rot-Weiß 4.—Siemens 4.

Sonnabend, den 30. Mai 1964, 15 Uhr

- 192. Rot-Weiß 4.—Blau-Weiß 5.
- 193. Siemens 4.—Grün-Gold 4.

Sonnabend, den 13. Juni 1964, 15 Uhr

- 194. STK 1913 4.—SCC 4.
- 195. Grunewald 4.—Blau-Weiß 4.

Sonnabend, den 27. Juni 1964, 15 Uhr

- 196. STK 1913 4.—Grunewald 4.
- 197. Grün-Gold 4.—Rot-Weiß 4.
- 198. Blau-Weiß 5.—Siemens 4.

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
SC Brandenburg
Tennisvereinigung Frohnau
Tennis-Club Mariendorf

Gruppe II

Grunewald Tennis-Club
Olympischer Sport-Club
Zehld. Turn- und Sportverein von 1888
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee

Sonnabend, den 9. Mai 1964, 15 Uhr

- 351. Tennis-Union Gr.-W.—Bl.-G. Steglitz
- 352. Brandenburg—Frohnau
- 353. Grunewald—OSC
- 354. Zehlendorf 88—STK 1913

Sonnabend, den 23. Mai 1964, 15 Uhr

- 355. Bl.-G. Steglitz—Brandenburg
- 356. Frohnau—Mariendorf
- 357. OSC—Zehlendorf 88
- 358. STK 1913—Gr.-W. Nikolassee

Sonnabend, den 30. Mai 1964, 15 Uhr

- 359. Mariendorf—Bl.-G. Steglitz
- 360. Tennis-Union Gr.-W.—Brandenburg
- 361. Gr.-W. Nikolassee—OSC
- 362. Grunewald—Zehlendorf 88

Sonnabend, den 13. Juni 1964, 15 Uhr

- 363. Mariendorf—Tennis-Union Gr.-W.
- 364. Bl.-G. Steglitz—Frohnau
- 365. Gr.-W. Nikolassee—Grunewald
- 366. OSC—STK 1913

Sonnabend, den 27. Juni 1964, 15 Uhr

- 367. Brandenburg—Mariendorf
- 368. Frohnau—Tennis-Union Gr.-W.
- 369. Zehlendorf 88—Gr.-W. Nikolassee
- 370. STK 1913—Grunewald

Rufen Sie uns an *876537
Ziehen Sie uns zu Rate
Besuchen Sie uns in unserem modernen Fachgeschäft

LEPPIN

INNENDEKORATION

Bundesallee 23
Ecke Trautenaustraße

2. Mannschaften

Gruppe I

Tennis-Union Grün-Weiß
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
SC Brandenburg
Tennisvereinigung Frohnau
Tennis-Club Mariendorf

Gruppe II

Grunewald Tennis-Club
Olympischer Sport-Club
Zehl. Turn- und Sportverein von 1888
Steglitzer Tennis-Klub 1913
Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee

Sonnabend, den 9. Mai 1964, 15 Uhr

371. Bl.-G. Steglitz—Tennis-Union Gr.-W.
372. Frohnau—Brandenburg
373. OSC—Grunewald
374. STK 1913—Zehlendorf 88

Sonnabend, den 23. Mai 1964, 15 Uhr

375. Brandenburg—Bl.-G. Steglitz
376. Mariendorf—Frohnau
377. Zehlendorf 88—OSC
378. Gr.-W. Nikolassee—STK 1913

Sonnabend, den 30. Mai 1964, 15 Uhr

379. Bl.-G. Steglitz—Mariendorf
380. Brandenburg—Tennis-Union Gr.-W.
381. OSC—Gr.-W. Nikolassee
382. Zehlendorf 88—Grunewald

Sonnabend, den 13. Juni 1964, 15 Uhr

383. Tennis-Union Gr.-W.—Mariendorf
384. Frohnau—Bl.-G. Steglitz
385. Grunewald—Gr.-W. Nikolassee
386. STK 1913—OSC

Sonnabend, den 27. Juni 1964, 15 Uhr

387. Mariendorf—Brandenburg
388. Tennis-Union Gr.-W.—Frohnau
389. Gr.-W. Nikolassee—Zehlendorf 88
390. Grunewald—STK 1913

3. Mannschaften

Grunewald Tennis-Club
Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz
Turngemeinde in Berlin
Tennisvereinigung Frohnau
Steglitzer Tennis-Klub 1913
BFC Preußen

Sonnabend, den 9. Mai 1964, 15 Uhr

391. Grunewald—Bl.-G. Steglitz
392. TiB—Frohnau
393. STK 1913—Preußen

Sonnabend, den 23. Mai 1964, 15 Uhr

394. Bl.-G. Steglitz—TiB
395. Frohnau—STK 1913
396. Grunewald—Preußen

Sonnabend, den 30. Mai 1964, 15 Uhr

397. STK 1913—Bl.-G. Steglitz
398. Grunewald—TiB
399. Frohnau—Preußen

Sonnabend, den 13. Juni 1964, 15 Uhr

400. STK 1913—Grunewald
401. Bl.-G. Steglitz—Frohnau
402. Preußen—TiB

Sonnabend, den 27. Juni 1964, 15 Uhr

403. TiB—STK 1913
404. Frohnau—Grunewald
405. Preußen—Bl.-G. Steglitz

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

B TTC Grün-Weiß
TSV Berlin-Wedding
Hermsdorfer Sport-Club 1906
Tennis-Club Weiße Bären
TSV Spandau 1860

2. Mannschaften

Gruppe I

B TTC Grün-Weiß
TSV Berlin-Wedding
Hermsdorfer Sport-Club 1906
Tennis-Club Weiße Bären
TSV Spandau 1860

Gruppe II

Tempelhofer Tennis-Club
Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade
Tennis-Club Rot-Gold
Turngemeinde in Berlin
Tennis-Club Grün-Weiß-Grün Tegel

Sonnabend, den 9. Mai 1964, 15 Uhr

601. BTTC Gr.-W.—Wedding
602. Hermsdorf—Weiße Bären
603. Tempelhof—Lichtenrade
604. Rot-Gold—TiB

Sonnabend, den 23. Mai 1964, 15 Uhr

605. Wedding—Hermsdorf
606. Weiße Bären—Spandau 1860
607. Lichtenrade—Rot-Gold
608. TiB—Gr.-W.-Gr. Tegel

Sonnabend, den 30. Mai 1964, 15 Uhr

609. Spandau 1860—Wedding
610. BTTC Gr.-W.—Hermsdorf
611. Gr.-W.-Gr. Tegel—Lichtenrade
612. Tempelhof—Rot-Gold

Sonnabend, den 13. Juni 1964, 15 Uhr

613. Spandau 1860—BTTC Gr.-W.
614. Wedding—Weiße Bären
615. Gr.-W.-Gr. Tegel—Tempelhof
616. Lichtenrade—TiB

Sonnabend, den 27. Juni 1964, 15 Uhr

617. Hermsdorf—Spandau 1860
618. Weiße Bären—BTTC Gr.-W.
619. Rot-Gold—Gr.-W.-Gr. Tegel
620. TiB—Tempelhof

Gruppe III

BFC Preußen
BSC Rehberge 1945
Post-Sportverein Berlin
Tennis-Club Tiergarten
Berliner Schlittschuh-Club

Gruppe IV

SV Berliner Bären
„Sutos“, Sport- u. Turnv. Olympia, Spand.
Tennis-Club Westend 59
Berliner Sport-Club
SV Reinickendorf 1896

Sonnabend, den 9. Mai 1964, 15 Uhr

621. Preußen—Rehberge
622. Postsport—Tiergarten
623. Berl. Bären—Sutos
624. Westend—BSC

Sonnabend, den 23. Mai 1964, 15 Uhr

625. Rehberge—Postsport
626. Tiergarten—Schlittschuh-Club
627. Sutos—Westend
628. BSC—Reinickendorf

Sonnabend, den 30. Mai 1964, 15 Uhr

629. Schlittschuh-Club—Rehberge
630. Preußen—Postsport
631. Reinickendorf—Sutos
632. Berl. Bären—Westend

Sonnabend, den 13. Juni 1964, 15 Uhr

633. Schlittschuh-Club—Preußen
634. Rehberge—Tiergarten
635. Reinickendorf—Berl. Bären
636. Sutos—BSC

Sonnabend, den 27. Juni 1964, 15 Uhr

637. Postsport—Schlittschuh-Club
638. Tiergarten—Preußen
639. Westend—Reinickendorf
640. BSC—Berl. Bären



Gruppe II

Tempelhofer Tennis-Club
Tennis-Club Blau-Weiß Britz
Tennis-Club Rot-Gold
Turngemeinde in Berlin

Sonnabend, den 9. Mai 1964, 15 Uhr

641. Wedding—BTTC Gr.-W.
642. Weiße Bären—Hermsdorf
643. Britz—Tempelhof
644. TiB—Rot-Gold

Sonnabend, den 23. Mai 1964, 15 Uhr

645. Hermsdorf—Wedding
646. Spandau 1860—Weiße Bären
647. Tempelhof—TiB
648. Rot-Gold—Britz

Sonnabend, den 30. Mai 1964, 15 Uhr

649. Wedding—Spandau 1860
650. Hermsdorf—BTTC Gr.-W.
651. Rot-Gold—Tempelhof
652. TiB—Britz

Sonnabend, den 13. Juni 1964, 15 Uhr

653. BTTC Gr.-W.—Spandau 1860
654. Weiße Bären—Wedding

Sonnabend, den 27. Juni 1964, 15 Uhr

655. Spandau 1860—Hermsdorf
656. BTTC Gr.-W.—Weiße Bären

Gruppe III

BFC Preußen
BSC Rehberge 1945
Post-Sportverein Berlin
Tennis-Club Tiergarten
Berliner Schlittschuh-Club

Gruppe IV

SV Berliner Bären
„Sutos“, Sport- u. Turnv. Olympia, Spand.
Tennis-Club Westend 59
SV Reinickendorf 1896
SV Berliner Disconto Bank

Sonnabend, den 9. Mai 1964, 15 Uhr

657. Rehberge—Preußen
658. Tiergarten—Postsport
659. Sutos—Berl. Bären
660. Reinickendorf—Westend

Sonnabend, den 23. Mai 1964, 15 Uhr

661. Postsport—Rehberge
662. Schlittschuh-Club—Tiergarten
663. Westend—Sutos
664. Disconto Bk.—Reinickendorf

Wir bieten Ihnen mehr

als eine erlesene Auswahl an Gardinen,

Dekorationsstoffen, Teppichboden, Sitz- und Liegemöbeln

Wir sind zuverlässig, sehr erfahren und lösen auch ungewöhnliche Aufgaben

Jeder Verkäufer ist Fachmann, Berater und Handwerker zugleich!

Mit unseren eigenen Werkstätten bieten wir Ihnen Kunst im Handwerk

Nähatelier * Gardinen-Dekorationen * Polsterwerkstatt * Teppichverlegung

Sonnabend, den 30. Mai 1964, 15 Uhr
 665. Rehberge—Schlittschuh-Club
 666. Postsport—Preußen
 667. Sutos—Disconto Bk.
 668. Westend—Berl. Bären

Sonnabend, den 13. Juni 1964, 15 Uhr
 669. Preußen—Schlittschuh-Club
 670. Tiergarten—Rehberge
 671. Berl. Bären—Reinickendorf
 672. Disconto Bk.—Sutos

Sonnabend, den 27. Juni 1964, 15 Uhr
 673. Schlittschuh-Club—Postsport
 674. Preußen—Tiergarten
 675. Berl. Bären—Disconto Bk.
 676. Reinickendorf—Westend

III. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppe I

VfL Berliner Lehrer
 Spandauer Wasserfreunde
 SV Berliner Disconto Bank
 Tennis-Club Hohengatow
 VfL Tegel 1891

Gruppe II

SV Osrarn
 Berliner Hockey-Club
 Bundesversicherungsanstalt f. Angestellte
 Tennis-Club Blau-Weiß Britz

Sonnabend, den 9. Mai 1964, 15 Uhr
 801. Berl. Lehrer—Spd. Wasserfr.
 802. Disconto Bk.—Hohengatow
 803. Osrarn—BHC
 804. BfA—Britz

Sonnabend, den 23. Mai 1964, 15 Uhr
 805. Spd. Wasserfr.—Disconto Bk.
 806. Hohengatow—VfL Tegel
 807. BHC—BfA
 808. Britz—Osrarn

Sonnabend, den 30. Mai 1964, 15 Uhr
 809. VfL Tegel—Spd. Wasserfr.
 810. Berl. Lehrer—Disconto Bk.
 811. BfA—Osrarn
 812. BHC—Britz

Sonnabend, den 13. Juni 1964, 15 Uhr
 813. VfL Tegel—Berl. Lehrer
 814. Spd. Wasserfr.—Hohengatow

Sonnabend, den 27. Juni 1964, 15 Uhr
 815. Disconto Bk.—VfL Tegel
 816. Hohengatow—Berl. Lehrer

Seniorinnen-Klasse

(4 Spielerinnen)

Gruppe I

Sport-Club Charlottenburg
 Siemens Tennis-Klub Blau-Gold
 Berliner Sportverein 1892 2.
 Tennis-Club Blau-Weiß
 Steglitzer Tennis-Klub 1913

Gruppe II

Tennis-Union Grün-Weiß
 Berliner Sportverein 1892
 Grunewald Tennis-Club
 Tennis-Club Blau-Weiß Britz
 Berliner Sport-Club

Sonnabend, den 9. Mai 1964, 15 Uhr
 2501. SCC—Siemens
 2502. BSV 92 2.—Blau-Weiß
 2503. Tennis-Union Gr.-W.—BSV 92
 2504. Britz—BSC

Sonnabend, den 23. Mai 1964, 15 Uhr
 2505. Siemens—BSV 92 2.
 2506. Blau-Weiß—STK 1913
 2507. Grunewald—Britz
 2508. BSC—BSV 92

Sonnabend, den 30. Mai 1964, 15 Uhr
 2509. STK 1913—Siemens
 2510. Blau-Weiß—SCC
 2511. BSV 92—Grunewald
 2512. BSC—Tennis-Union Gr.-W.

Sonnabend, den 13. Juni 1964, 15 Uhr
 2513. STK 1913—SCC
 2514. Siemens—Blau-Weiß
 2515. BSV 92—Britz
 2516. Tennis-Union Gr.-W.—Grunewald

Sonnabend, den 27. Juni 1964, 15 Uhr
 2517. SCC—BSV 92 2.
 2518. Grunewald—BSC
 2519. Britz—Tennis-Union Gr.-W.

Sonnabend, den 4. Juli 1964, 15 Uhr
 2520. BSV 92 2.—STK 1913

I. Juniorinnen-Klasse

(6 Spielerinnen)

1. Mannschaften

Gruppe A

LTTC Rot-Weiß
 Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee
 Grunewald Tennis-Club
 Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
 Siemens Tennis-Klub Blau-Gold

Gruppe B

Tennis-Club Blau-Weiß
 Zehld. Turn- und Sportverein von 1888
 Sport-Club Charlottenburg
 Tennis-Club Mariendorf

Donnerstag, den 14. Mai 1964, 16 Uhr
 1001. Rot-Weiß—Gr.-W. Nikolassee
 1002. Grunewald—Lankwitz
 1003. Blau-Weiß—Zehlendorf 88
 1004. SCC—Mariendorf

Donnerstag, den 21. Mai 1964, 16 Uhr
 1005. Gr.-W. Nikolassee—Grunewald
 1006. Lankwitz—Siemens
 1007. Zehlendorf 88—SCC
 1008. Mariendorf—Blau-Weiß

Donnerstag, den 28. Mai 1964, 16 Uhr
 1009. Siemens—Gr.-W. Nikolassee
 1010. Rot-Weiß—Grunewald
 1011. Blau-Weiß—SCC
 1012. Zehlendorf 88—Mariendorf

Donnerstag, den 4. Juni 1964, 16 Uhr
 1013. Siemens—Rot-Weiß
 1014. Gr.-W. Nikolassee—Lankwitz

Donnerstag, den 11. Juni 1964, 16 Uhr
 1015. Grunewald—Siemens
 1016. Lankwitz—Rot-Weiß

2. Mannschaften

Grunewald Tennis-Club
 Tennis-Club Blau-Weiß
 Sport-Club Charlottenburg
 Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz
 LTTC Rot-Weiß

Donnerstag, den 14. Mai 1964, 16 Uhr
 1017. Grunewald—Blau-Weiß
 1018. SCC—Lankwitz

Donnerstag, den 21. Mai 1964, 16 Uhr
 1019. Blau-Weiß—SCC
 1020. Lankwitz—Rot-Weiß

Donnerstag, den 28. Mai 1964, 16 Uhr
 1021. Rot-Weiß—Blau-Weiß
 1022. Grunewald—SCC

Donnerstag, den 4. Juni 1964, 16 Uhr
 1023. Rot-Weiß—Grunewald
 1024. Blau-Weiß—Lankwitz

Donnerstag, den 11. Juni 1964, 16 Uhr
 1025. SCC—Rot-Weiß
 1026. Lankwitz—Grunewald

II. Juniorinnen-Klasse

(4 Spielerinnen)

Gruppe A

Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln
 Tempelhofer Tennis-Club
 SC Brandenburg
 Berliner Sportverein 1892
 „Sutos“, Sport- u. Turnv. Olympia, Spand.
 Tennis-Club Weiß-Gelb Lichtenrade

Gruppe B

Hermsdorfer Sport-Club 1906
 Tennis-Club Blau-Weiß Britz
 BFC Preußen
 Berliner Schlittschuh-Club
 Tennis-Club Tiergarten

Donnerstag, den 14. Mai 1964, 16 Uhr
 1031. Neukölln—Tempelhof
 1032. Brandenburg—BSV 92
 1033. Sutos—Lichtenrade
 1034. Hermsdorf—Britz
 1035. Preußen—Schlittschuh-Club

Donnerstag, den 21. Mai 1964, 16 Uhr
 1036. Tempelhof—Brandenburg
 1037. BSV 92—Sutos
 1038. Lichtenrade—Neukölln
 1039. Britz—Preußen
 1040. Schlittschuh-Club—Tiergarten

Donnerstag, den 28. Mai 1964, 16 Uhr
 1041. Sutos—Tempelhof
 1042. Neukölln—Brandenburg
 1043. Lichtenrade—BSV 92
 1044. Tiergarten—Britz
 1045. Hermsdorf—Preußen

Donnerstag, den 4. Juni 1964, 16 Uhr
 1046. Sutos—Neukölln
 1047. Tempelhof—BSV 92
 1048. Brandenburg—Lichtenrade
 1049. Tiergarten—Hermsdorf
 1050. Britz—Schlittschuh-Club

Donnerstag, den 11. Juni 1964, 16 Uhr
 1051. Brandenburg—Sutos
 1052. BSV 92—Neukölln
 1053. Tempelhof—Lichtenrade
 1054. Preußen—Tiergarten
 1055. Schlittschuh-Club—Hermsdorf

39 80 73



**TENNISCHLÄGER UND -BESAITUNGEN
 sowie Reparaturen in eigener Werkstatt**

Kurt Brimmer

BERLIN NW87, Eiberfelder Str.13

Mitglied im SC Brandenburg / Tennisabteilung

Spielordnung des BTV nach der Revision vom 24. 3. 1964

§ 1

Die Mannschaften der Verbandsvereine sind nach der Spielstärke in Klassen aufgegliedert. Die Klassenzugehörigkeit der unteren Mannschaften hängt nicht von der Klassenzugehörigkeit der ersten Mannschaften ab. Die Anzahl der zu jeder Klasse gehörenden Mannschaften wird durch den Vorstand bestimmt. Neu hinzukommende Mannschaften beginnen in der untersten Klasse. Jugend- und Seniorenmannschaften werden besonders eingeteilt.

Voraussetzung für die Teilnahme an den Verbandsspielen ist der Nachweis von mindestens zwei vom Vorstand genehmigten Plätzen.

§ 2

Die Durchführung der Verbandsspiele erfolgt in der Weise, daß in den einzelnen Klassen Gruppen ausgelost werden. In jeder Gruppe spielen zunächst alle Mannschaften gegeneinander. Alsdann spielen die Gruppensieger um die Meisterschaft der Klasse. Ebenso spielen die Gruppenletzten, um den Klassenletzten zu ermitteln.

In der Liga-Klasse der 1. Mannschaften nimmt der Titelverteidiger — Berliner Mannschaftsmeister der vorjährigen Saison (Damen- und Herrenmannschaften) — an den Wettkämpfen innerhalb der Gruppen nicht teil. Die beiden Gruppensieger ermitteln in einem Qualifikationsspiel den Herausforderer, der dann im Endspiel um die Berliner Mannschaftsmeisterschaft gegen den Titelverteidiger anzutreten hat. Der Austragungsort für dieses Endspiel wird, sofern die beteiligten Vereine nicht eine Vereinbarung darüber treffen, durch den Ligasportwart ausgelost.

§ 3

Für alle Mannschaften besteht die Möglichkeit des Aufstiegs in die nächsthöhere bis in die höchste Klasse bzw. des Abstiegs in die niedrigere bis in die niedrigste Klasse. Es können zwei Mannschaften in die nächsthöhere Klasse aufsteigen.

§ 4

Der Klassenbeste einer jeden Klasse steigt in die nächsthöhere Klasse auf. Der Klassenletzte einer jeden Klasse steigt dementsprechend in die nächstniedrigere Klasse ab. Der Klassenzweite bestreitet ein Qualifikationsspiel gegen den Klassenvorletzten der nächsthöheren Klasse. Die Auslosung zu den Qualifikationsspielen erfolgt durch den Sportwart der höheren Klasse.

Mannschaften, die zu keinem Verbandsspiel in einer Gruppe angetreten sind, steigen ohne Qualifikationsspiel ab.

§ 5

Jeder Verein hat bis zum 31. März eines jeden Jahres dem Vorstand anzuzeigen, mit welchen Mannschaften er sich an den Verbandsspielen beteiligen wird. Diese Meldung ist zu richten

- a) für Damen- und Herrenmannschaften an den Verbandssportwart,
- b) für Seniorenmannschaften an den Seniorensportwart des Verbandes,

c) für Jugendmannschaften an den Jugendwart des Verbandes.

§ 6

Die Spieltermine für die Verbandsspiele werden von den Klassensportwarten für die ganze Spielzeit im voraus festgelegt und den Vereinen bekanntgegeben. Die Termine für die Gruppensieger-, Gruppenletzten-, Auf- und Abstiegsspiele werden von den Klassensportwarten zum gegebenen Zeitpunkt festgelegt und den beteiligten Vereinen mitgeteilt. Die Termine für die Endrunden der Berliner Mannschaftsmeisterschaften der Damen und Herren werden vom Klassensportwart im Einvernehmen mit dem Verbandssportwart spätestens eine Woche nach der ersten Meden- und Poensgenrunde festgesetzt und bekanntgegeben.

Spieltage sind in erster Linie Sonnabendnachmittage, Sonn- und Feiertage, für Jugendmannschaften Wochentage. Solche Tage, auf die bereits vom Bunde genehmigte Berliner Turniere festgesetzt sind oder gewohnheitsmäßig zu fallen pflegen, sollen für die Verbandsspiele, jedenfalls die der ersten Mannschaften der Liga, nur in Notfällen gewählt werden.

In der Zeit vom 15. Juli bis zum 15. August kann kein Verein zur Austragung von Verbandsspielen gezwungen werden.

Verlegungen von angesetzten Verbandsspielen oder einzelnen Wettspielen innerhalb eines Verbandsspieles sind nur möglich, wenn ein oder mehrere Spieler zu Tennis-Repräsentativ-Veranstaltungen herangezogen sind.

Ausfallende Spiele sind von beiden Vereinen mit neuem Termin dem Klassensportwart sofort zu melden. Werden ausgefallene Spiele nicht binnen 14 Tagen nachgeholt, so setzt der Klassensportwart den Spieltag fest.

§ 7

Mit der Festsetzung der Termine erfolgt zugleich die Festsetzung der Plätze, auf denen die Verbandsspiele stattzufinden haben. Die Verteilung soll auf die einzelnen Vereine gleichmäßig erfolgen.

§ 8

Jeder Verein darf alle zur Zeit des Meldeschlusses (§ 9) im Verbandsbereich ansässigen Mitglieder für die Mannschaften nennen. Ansässig im Sinne dieser Bestimmung ist, wer seinen Wohnsitz und seinen überwiegenden Aufenthalt in Berlin hat.

In einer Spielzeit darf ein Spieler nur für einen deutschen Verein an Verbandsspielen (Kleinen Medenspielen) teilnehmen.

§ 9

Die namentliche Meldung der Spieler — Vor- und Zunamen — hat schriftlich getrennt nach Mannschaften bis zum 30. April an den Verbandssportwart, Seniorensportwart oder Jugendwart (vgl. zu § 5) zu erfolgen. Es müssen für die ersten Damen- und Herrenmannschaften mindestens je 4 Spieler, für alle weiteren Mannschaften, einschließlich Senioren und Jugend, mindestens 6 Spieler gemeldet werden.

Berlins exclusive Bar
internationale Küche

Queen

BERLIN 15, FASANENSTRASSE 23 - RUF 90 21 23

Über die Zulassung der Spieler entscheidet der Vorstand bis zum Beginn der Spiele.

Nachmeldungen, die bis zum 1. Juni erfolgen müssen, sind vom Verbandssportwart (für Damen- und Herrenmannschaften), Seniorensportwart (für Seniorenmannschaften) oder Jugendwart (für Jugendmannschaften) und dem 1. Vorsitzenden zu genehmigen. Ein nachgemeldeter Spieler ist erst dann spielberechtigt, wenn diese Genehmigung erteilt ist.

§ 10

Die Vereine haben unabhängig von der Meldung nach § 9 bis spätestens zwei Tage vor dem offiziellen Beginn der Berliner Verbandsspiele den Klassensportwarten die namentliche Mannschaftsaufstellung (Vor- und Zuname) der ersten sechs Spielerinnen und Spieler nach der Spielstärke zu melden. Die gleiche Meldung ist für Senioren- und Seniorinnenmannschaften an den Seniorensportwart abzugeben. Ein Verein, der eine dieser Meldungen nicht termingemäß abgibt, ist von den entsprechenden Verbandsspielen ausgeschlossen.

Die Aufstellung der ersten Damen-, Herren-, Seniorinnen- und Seniorenmannschaften hat für die Einzelspiele in allen Verbandsspielen in ihrer Reihenfolge gleich zu sein. Ein Spieler aus einer unteren Mannschaft darf zum Zwecke der Ergänzung einer oberen Mannschaft nur einmal herangezogen werden, andernfalls er in keiner unteren Mannschaft mehr spielen darf. Der Übertritt eines Spielers einer höheren Mannschaft in eine niedrigere ist ausgeschlossen.

Ein Spieler darf an einem Spieltag nur in einer Verbandsmannschaft in den Einzelspielen mitwirken.

Jugendliche oder Senioren (Seniorinnen), die für Jugend- oder Seniorenmannschaften gemeldet sind, sind nur in dieser Mannschaft spielberechtigt; ein Übertritt in eine Damen- oder Herrenmannschaft ist ausgeschlossen.

§ 11

Läßt ein Verein einen nicht spielberechtigten Spieler am Verbandsspiel teilnehmen, so hat der zuständige Klassensportwart von Amts wegen oder auf Antrag eines Vereins innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntwerden des Spielergebnisses das Verbandsspiel mit 9 : 0 als verloren zu erklären. Nach Ablauf dieser Frist ist die Verlusterklärung nur durch den Vorstand zulässig. Über Einsprüche gegen Entscheidungen des zuständigen Klassensportwartes beschließt der Vorstand.

§ 12

Für die einzelnen Verbandsspiele sind die Mannschaften, bestehend aus sechs Einzelspielern und drei Doppelpaaren, die nicht aus denselben Spielern zu bestehen brauchen, unter Angabe des Mannschaftsführers schriftlich im verschlossenen Umschlag dem Oberschiedsrichter vor Beginn des Spieles zu melden. Die Öffnung muß gleichzeitig erfolgen.

Die Aufstellung der ersten 6 Spieler steht gemäß § 10 fest. Auch die Aufstellung der Doppelpaare hat der Spielstärke nach zu erfolgen. Das gleiche — Aufstellung nach der Spielstärke in den Einzel- und Doppelspielen — gilt für die übrigen Mannschaften. Der Ersatzmann tritt in den Einzelspielen an die letzte Stelle. Hat ein Spieler bereits in einer Mannschaft als Ersatzmann mitgespielt, so muß er bei Hinzutreten eines weiteren Ersatzspielers vor letzterem aufgestellt werden. Ist ein Partner im Doppel nach Abgabe der Spieleraufstellung verhindert, so muß der Ersatzmann an seine Stelle treten.

§ 13

Ist ein Einzelspieler oder Doppelpaar bei einem Verbandsspiel nicht erschienen, müssen die in der abgegebenen Aufstellung angegebenen Spieler aufrücken.

Sind überhaupt spätestens eine halbe Stunde nach der angesetzten Zeit an den Wochentagen nicht mindestens drei, an den Sonn- und Feiertagen nicht mindestens

vier Spieler einer Mannschaft spielbereit, so gilt für diese das ganze Verbandsspiel auf Verlangen der Gegenpartei als ohne Spiel verloren.

Alle Spieler, die nicht spätestens eine Stunde nach Spielansetzung spielbereit sind, können am Verbandsspiel nicht teilnehmen. Sind bereits Spiele von Spielern durchgeführt worden, die gemäß Absatz 1 hätten aufrücken müssen, so gelten diese Spiele als verloren.

§ 14

Für jedes Verbandsspiel wird der Oberschiedsrichter von dem Gastverein gestellt.

§ 15

Der platzstellende Verein hat die Spielformulare, die Vor- und Zunamen der beteiligten Spieler enthalten müssen, in zweifacher Ausfertigung binnen zwei Tagen an die Geschäftsstelle einzusenden. Die gleiche Meldepflicht besteht, falls ein Verbandsspiel aus irgendeinem Grunde nicht zur Austragung gelangt.

Ein abgebrochenes Verbandsspiel wird, beginnend mit demselben Spielstand wie beim Abbruch, sobald wie möglich fortgesetzt, es sei denn, die Mannschaftsführer einigen sich, das Spiel neu zu beginnen. Der Klassensportwart ist schriftlich zu verständigen und der Termin von ihm zu genehmigen.

§ 16

Für die Verbandsspiele der ersten Damen-, Herren- und Seniorenmannschaften sind mindestens 1½ Dtz. neue Bälle zu stellen, für alle anderen Mannschaften mindestens ¾ Dtz.

§ 17

Die Marke der bei den Verbandsspielen zu benutzenden Bälle bestimmt der Vorstand.

§ 18

Es wird nach den Regeln des Deutschen Tennis-Bundes gespielt. Gewertet wird nach Punkten. Jedes gewonnene Verbandsspiel zählt einen Punkt. Bei gleicher Punktzahl entscheidet die Anzahl der einzelnen Siege.

Ist auch die Anzahl der einzelnen Siege in allen Verbandsspielen bei zwei oder mehreren Mannschaften dieselbe, so sind zur Ermittlung der Gruppensieger und Gruppenletzten erneut Ausscheidungskämpfe zwischen den betreffenden Mannschaften durch die Klassensportwarte anzusetzen. Ergibt sich danach wiederum Punktgleichheit und Gleichheit in den einzelnen Siegen, entscheidet die Mehrzahl der in den Ausscheidungskämpfen gewonnenen Sätze, bei gleicher Anzahl von gewonnenen Sätzen das Satzverhältnis. Ist auch das Satzverhältnis gleich, entscheidet die Anzahl der gewonnenen Spiele, bei gleicher Anzahl das Spielverhältnis. Ergibt sich auch dann noch ein gleicher Stand zwischen zwei oder mehreren Mannschaften, entscheidet das Los über den Gruppensieger bzw. Gruppenletzten.

§ 19

Bei Verstößen gegen die Spielordnung oder die allgemeinen Spielregeln des Deutschen Tennis-Bundes ist Protest an den Vorstand zulässig. Protest ist auch gegen vermeintliche Fehlentscheidungen des Oberschiedsrichters zulässig.

Der Protest muß schriftlich innerhalb dreier Tage unter gleichzeitiger Beifügung einer Gebühr von 20,— DM zu Händen des zuständigen Klassensportwartes eingelegt werden. Wird der Protest für begründet erachtet, so wird die Gebühr zurückgezahlt, andernfalls verfällt sie der Verbandskasse.

Die Entscheidung des Vorstandes ist endgültig.

Von der Abstimmung ausgeschlossen sind diejenigen Mitglieder, deren Person oder Verein in Frage steht.

§ 20

Der Vorstand kann bei Verstößen gegen diese Spielordnung Ordnungsstrafen bis zu 50,— DM festsetzen.

Charlotte u. Artur Rathjen
Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 7/8
Tel. 72 44 49 u. 72 47 75

Hüte

Mäntel

Modische Kleinigkeiten

Kleider

Kostüme

Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennisvereine

1 SV „Berliner Bären“ e. V., Abt. Tennis

Berlin 26 (Wittenau), Göschenstraße Stadion 49 87 93
Vorsitzender: Fritz Lange, Berlin 26, Fontanepromenade
Nr. 23 49 87 93
Sportwart: Heinz Dieter Tismer, Berlin 26, Taldorfer
Weg 7 49 69 87
Jugendwart: Peter Klepsch, Berlin 41, Buggestraße 51
79 58 51

2 SV Berliner Disconto Bank, Tennis-Abteilung

Berlin 42 (Mariendorf), Tauernallee/Ankogelweg
Vorsitzender: Gerhard Bock, Berlin 45, Potsdamer
Straße 11a 773 37 58 und 13 03 61 App. 325
Sportwart: Walter Seipold, Berlin 42, Tauernallee 24
13 03 61 App. 281

3 Berliner Hockey Club e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 37 (Zehlendorf), Wilskistraße 27 (Ernst-Reuter-
Sportfeld) 84 90 70
Vorsitzender: Dr. Helmut Bürger, Berlin 42, Reinhardt-
straße 1 75 83 11
Sportwart: Erwin Keller, Berlin 33, Schwendenerstr. 40
76 61 96
Tenniswart: Horst Becker, Berlin 37, Argentinische
Allee 138 84 78 44

4 VfL Berliner Lehrer e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 42 (Tempelhof), Bosestraße 20, Friedrich-Ebert-
Stadion 75 02 61 App. 639
Vorsitzender: Hans-Joachim Lehmann, Berlin 45, Son-
dershauser Straße 107a 73 56 07
Sportwart (Herren): Wolfgang Matthies, Berlin 42, Bose-
straße 20 75 27 55

Sportwart (Damen): Kurt Schultz, Berlin 42, Kaiserin-
Augusta-Straße 46 a 75 92 46

5 Berliner Schlittschuh-Club e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 19 (Charlottenburg), Thüringer Allee 6—11
92 48 83
Vorsitzender: Julius Perzina, Berlin 19, Länderallee 13
887 64 22
Sportwart: Wilfried Schacht, Berlin 33, Douglasstraße 12
89 56 74
Jugendwart: Friedrich Gadowski, Berlin 41, Wiesbade-
ner Straße 12 85 84 52

6 Berliner Sport-Club e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 33 (Grunewald), Lochowdamm Ecke Cunostraße
89 40 47
Vorsitzender: Karl-Heinz Levit, Berlin 62, Hauptstraße
Nr. 119 71 70 41
Sportwart: Helmuth Winkler, Berlin 12, Leibnizstraße 84
43 001 539
Jugendwart: Johannes Galle, Berlin 31, Mannheimer
Straße 8 a 87 96 28

7 Berliner Sport-Verein 1892 (BSV 92) e. V., Tennis- Abteilung

Berlin 41 (Steglitz), Hermesweg 4—5 (Stadtpark)
72 67 94
Vorsitzender: Heinz Raack, Berlin 41, Odenwaldstraße 11
Pr. 83 74 41 Dienstl. 78 01 2620
Sportwart: Hans Groth, Berlin 46, Friedrichrodaer
Straße 115 75 03 61
Jugendwart: Klaus Hübner, Berlin 41, Kellerstraße 1
79 42 01

**Einziges Spezialhaus
nur für Einbauküchen
führend in Form
Qualität und Kundendienst
deshalb bevorzugen
Architekten und Bauherrn gern**

die einbauküche

Lichterfelde West
Gardeschützenweg 142
Eckhaus Drakestraße
Ruf 7 69 11 82

8 Berliner Tennis- und Tischtennis-Club „Grün-Weiß“ e. V. (B. T. T. C.)

Berlin 33 (Grunewald), Lochowdamm Ecke Cunostraße 89 40 47

Vorsitzender: Kurt Tesmer, Berlin 31, Rudolstädter Straße 89 89 77 00

Sportwart: Wolfgang Haase, Berlin 33, Schleinitzstraße 3 97 49 86 92 01 71

Jugendwart: Alois Dolina, Berlin 41, Sponholzstraße 35 83 97 35

9 Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz e. V.

Berlin 41 (Steglitz), Klingsorstraße 36—42 72 68 86

Vorsitzender: Reinhold Erxleben, Berlin 41, Telramundweg 10 b 72 92 10

Sportwart: Arno Jaeschke, Berlin 41, Kniephofstraße 28 72 80 76

Jugendwart: Ursula Mundt, Berlin 41, Selerweg 24 72 85 60

10 Tennis-Club 1899 e. V., Blau-Weiß

Berlin 33 (Dahlem), Waldmeisterstraße 10—20 89 48 66

Vorsitzender: Kurt Meyerhof, Berlin 33, Koenigallee 11 887 58 25

Sportwart: Benno E. Müller-Trobach, Berlin 33, Furtwänglerstraße 23 80 10 72 und 84 09 11

Jugendwart: Kurt Blank, Berlin 31, Bayerische Straße 21 91 78 03

11 Tennis-Club „Blau-Weiß Britz“ 1950 e. V.

Berlin 47 (Britz), Buschkrugallee 159/175

Geschäftsstelle: R. Meyer, Berlin 47, Pastor-Behrens-Straße 84 60 71 64

Vorsitzender: Hellmuth Heinrich, Berlin 47, Franz-Körner-Straße 14 62 85 71

Sportwart: Heinz Ehmke, Berlin 47, Buschkrugallee 177 60 98 26

Jugendwart: Christiane Metscher, Berlin 47, Johannisthaler Chaussee 388/90 46 57 66

12 S.C. „Brandenburg“ e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 19 (Charlottenburg), Harbigstraße 92 69 49

Vorsitzender: Franz Reymus, Berlin 37, Heimat 55 a 84 46 34

Sportwart: Dr. Ilja Mieck, Berlin 10, Eosanderstraße 33 34 69 06

Jugendwart: Erich Herker, Berlin 12, Kantstraße 128 32 41 02

13 Betriebssportgemeinschaft der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, Abteilung Tennis

Berlin 19-Neu-Westend

Tennisplätze Eingang Kurfürstendamm 154 a od. Hochmeisterplatz 8 87 6630

Vorsitzender: Günter Martin, Berlin 19, Altenburgallee Nr. 14 a 860 524 27 in B.f.A.

Sportwart: Günter Bellert, Berlin 19, Reichsstraße 34 860 529 32 in B.f.A.

14 Dahlemer Tennis-Club e. V.

Berlin 33 (Dahlem), Schorlemer Allee 39—42 76 43 42

Vorsitzender: Heinz Pfau, Berlin 33, Im schwarzen Grund 11, 76 20 27

Sportwart: Lothar Flory, Berlin 31, Südwestkorso 30 83 62 78

Jugendwart: Kurt Rosentreter, Berlin 41, Sarrazinstraße 5 85 87 19

15 Tennisvereinigung Frohnau e. V.

Berliner 28 (Frohnau), Schönfließer Straße 11 (Sportplatz) 40 64 89

Vorsitzender: Dr. Ulrich Schmidt, Berlin 28, Alemannenstraße 95 40 89 95

Sportwart: Dr. Heinz Brunkow, Berlin 28, Oggenhauser Straße 1 40 73 30

Jugendwart: Dr. Fritz Schneider, Berlin 28, Am Wechsel Nr. 3 d 40 98 48

16 Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.

Berlin 42 (Tempelhof), Paradestraße 29—32 66 24 64

Vorsitzender: Helmut Haase, Berlin 42, Mariendorfer Damm 420—4 70 84 68

Sportwart: Gerhard Mainzer, Berlin 42, Manfred-von-Richthofen-Str. 37 66 16 20

Jugendwart: Martha Pfeifer, Berlin 45, Schillerstr. 10 a 73 23 39

17 Grunewald-Tennis-Club e. V.

Berlin 33 (Grunewald), Flinsberger Platz 8—14 89 34 88

Vorsitzender: Rudi Retzlaff, Berlin 33, Kissinger Straße Nr. 15 a 89 22 57

Sportwart: Sven Fahle, Berlin 31, Joachim-Friedrich-Straße 21 97 10 21

Jugendwart: Paul Agthe, Berlin 30, Winterfeldstraße 76 24 34 94

18 Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V.

Berlin 28 (Hermsdorf), Boumannstraße 11—13 40 93 50

Vorsitzender: Gerhard Steuer, Berlin 28, Heidenheimer Straße 37 40 29 31

Sportwart: Karl Marlinghaus, Berlin 28, Drewitzer Straße 15 40 53 73

Jugendwart: Dieter Werschke, Berlin 31, Lorcher Straße Nr. 8 91 04 11 App. 318

FO TO
Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergrößerungsapparate

Prismengläser

Berlin-Charlottenburg 2

Kantstraße 138
Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding

Reinickendorfer Straße 2
Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit

Otto- Ecke Zwinglistraße
Telefon: 39 47 30

19 Tennis-Club Hohengatow

Berlin 22 (Hohengatow), Breitenhornweg 1 (am Krankenhaus)

Vorsitzender: Manfred Schöttler, Berlin 20, Gorgasring Nr. 49 49 00 12 App. 239

Sportwart: Georg von Barga, Berlin 33, Amselstraße 7 769 18 44

Jugendwart: Wolfgang Gestrich, Berlin 22, Havelmatensteig 15

20 Nikolassee-Tennis-Club „Die Känguruhs“ e. V.

Berlin 38 (Nikolassee), Spanische Allee 170 80 58 89

Vorsitzender: Hermann L. Haenecke, Berlin 39, Bergstraße 1 80 70 88

Sportwart: Jens Jürgens, Berlin 62, Apostel-Paulus-Straße 15 78 12 15

Jugendwart: Helmut Schirmer, Berlin 38, Normannenstraße 5 80 56 77

21 Tennis-Club „Grün-Weiß“ Berlin-Lankwitz e. V.

Berlin 45 (Lichterfelde), Bäkestraße 13 73 49 21

Vorsitzender: Hans-Jürgen Technau, Berlin 45, Lorenzstraße 66 73 58 42

Sportwart: Theo Alber, Berlin 45, Ringstraße 98 76 76 60

Jugendwart: Franz Datow, Berlin 45, Schillerstraße 35

22 Tennis-Club Berlin-Lichtenrade „Weiß-Gelb“ e. V.

Berlin 49 (Lichtenrade), Hohenzollernstr. 18 70 87 79

Vorsitzender: Dr. Karlheinz Ingenkamp, Berlin 49, Bahnhofstraße 48 70 88 53

Sportwart: Eberhard Stahn, Berlin 49, Prinzessinnenstraße 3

Jugendwart: R. Gehrke, Berlin 49, Mozartstraße 37

23 Tennis-Club Mariendorf e. V.

Berlin 42 (Mariendorf), Wildspitzweg (Allianz-Stadion) 75 26 37

Vorsitzender: Alfred Heydrich, Berlin 41, Flemmingstraße 14 a 79 11 93

Sportwart: Heinz Bathe, Berlin 42, Mariendorfer Damm Nr. 53 73 13 79

Jugendwart: Ursula Tiefenbach, Berlin 42, Glärnischweg 3 75 20 23

24 Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e. V.

Berlin 47 (Britz), Hannemannstraße 3—6 68 26 00

Geschäftsstelle: Ella Schulz, Berlin 44, Weisestraße 63 62 72 60

Vorsitzender: Berthold Gölker, Berlin 42, Ringbahnstraße 44 75 44 29

Stadion-Terrassen

am Olympiastadion

Täglich geöffnet.

Jeden Sonnabend ab 20 Uhr, jeden Sonntag und Feiertag ab 16 Uhr

Tanz mit dem Johannes-Rediske-Quintett.

Bundesautobahn-Raststätte Avus

am Kilometer 0

Tag und Nacht geöffnet.

Preiswerte, gutbürgerliche Küche.

Zimmerpreis für 2 Betten DM 12,-

Sportwart: Gerhard Clemenz, Berlin 21, Klopstockstraße 14 39 49 64

Jugendwart: Jürgen Hoffmeister, Berlin 47, Fritz-Reuter-Allee 78 60 86 14

25 Tennis-Club „Grün-Weiß“ Nikolassee e. V.

Berlin 38 (Nikolassee), Kirchweg 26 80 54 32

Vorsitzender: Dr. Günter Rogmans, Berlin 38, Im Mittelbusch 80 70 36/37 12 12

Sportwart: Ernst Götsch, Berlin 41, Cranachstraße 58 83 34 58

Jugendwart: H. H. Großmann, Berlin 38, Lückhoffstraße Nr. 22 80 55 93/91 91 21

26 Olympischer Sport-Club (OSC), Tennis-Abteilung

Berlin 62 (Schöneberg), Dominicusplatz 71 99 90

Vorsitzender: Alfred Boness, Berlin 62, Hewaldstraße 6 Pr. 71 67 28 Gesch. 71 05 01

Sport- und Jugendwart: Heinz Titz, Berlin 30, Rankestraße 21 24 99 11

27 SV Osrarn, Tennis-Abteilung

Platz 1: Berlin 65, Nordufer 28 46 66 76

Platz 2: Berlin 65, Amrumer Straße 16—26 46 25 03

Vorsitzender: Gerhard Thiem, Berlin 31, Bundesplatz 17 46 41 41

Sportwart: Otto Korth, Berlin 51, Arosener Allee 42 39 00 15 App. 248

Jugendwart: Georg Marsen, Berlin 19, Eichenallee 67 94 84 60 und 39 00 15 App. 319



Zenker zieht Sie sportlich an

Zenker

Seit vier Jahrzehnten
ein Begriff für Sport und Mode

Am Rathausplatz Berlin-Steglitz
Schloß- Ecke Albrechtstraße 131
Ruf 72 19 68 · 72 19 69



Berlin-Tempelhof · Ruf: 75 44 87

Als altbekanntes Werk

fertigen wir als Spezialität

**TENNISZÄUNE
BALLFANGGITTER
FRONTGITTER
NATURHOLZZÄUNE**

TENNIS-FORMULARE U. URKUNDEN



**SCHIEDSRICHTERBLOCKS
MEDENSPIELBLOCKS
TURNIERBLOCKS
TENNISPLAKATE**

**SÄMTLICHE TENNISBÜCHER DES
IN- UND AUSLANDES**

EIGENER TENNISBUCHVERLAG

LIEFERUNG SOFORT AB LAGER
NN-VERSAND

FORDERN SIE BITTE PROSPEKTE AN

VERLAG OSKAR KLOKOW

24 LÜBECK · KALANDSTR. 19 · RUF (04 51) 7 73 50

28 Post-Sportverein Berlin e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 46 (Lankwitz), Seydlitzstraße (Zugang hinter dem Haus Nr. 71) 7 73 39 14

Vorsitzender: Gerhard Böhm, Berlin 37, Forbacher Straße 11 84 11 10

Sportwart: Gert Hagel, Berlin 46, Ingridpfad 17 73 99 71

Jugendwart: Ernst Stief, Berlin 42, Burgemeisterstraße Nr. 57 70 09 49

29 BFC „Preußen“ e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 46 (Lankwitz), Marienfelder Straße 24—36 73 22 72

Vorsitzender: Gerhard Friedrich, Berlin 45, Gärtnerstraße 13 73 45 71

Sportwart: Erwin Hartmann, Berlin 62, Kufsteiner Straße 47 71 51 00

Jugendwart: Richard Wanderer, Berlin 45, Bahnhofstraße 8 73 31 25

30 BSC Rehberge 1945 e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 65, Afrikanische Ecke Sambesistraße

Vorsitzender: Siegmар Baumgärtel, Berlin 28, Alemanenstraße 29 40 66 29

Sportwart: Robert Ertel, Berlin 65, Ostender Straße Nr. 30—38 Aufg. 9 455 11 46

31 Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V.

Berlin 51 (Reinickendorf-West), Sportplätze Scharnweberstraße

Vorsitzender: Willy Wiemers, Berlin 52, General-Woyna-Straße 64 49 10 78 und 87 05 81

Sportwart: Lothar Kleppeck, Berlin 52, Beerenhorststraße 66 75 03 36

Jugendwart: Günter Schedler, Berlin 26, Am Nordgraben 6 c

32 Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.

Berlin 65, Afrikanische Straße (Volkspark Rehberge)

Vorsitzender: Otto Bublitz, Berlin 52, Borggrevestraße Nr. 10 412 22 12

Sportwart: Dieter von der Horst, Berlin 21, Kaiserin-Augusta-Allee 97 39 34 97

33 Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß“

Berlin 33 (Grunewald), Oberhaardter Weg 47—55 89 22 07

Vorsitzender: Herbert Doeschner, Berlin 33, Oberhaardter Weg 47—55 89 22 07

Sportwart: Wolfgang A. Hofer, Berlin 33, Bettinastr. 5 89 14 10

Jugendwart: Walter Esser, Berlin 45, Lermooserweg 65 73 68 55

34 Siemens-Tennis-Club „Blau-Gold“ 1913 e. V.

Berlin 13 (Siemensstadt), Schuckertdamm 345 38 32 00

Vorsitzender: Karl Frädriч, Berlin 13, Schuckertdamm Nr. 330 38 39 10

Sportwart: Helmut Arnold, Berlin 13, Rohrdamm 72 38 48 35 und 86 04 23 17

Jugendwart: Hans Woizeschke, Berlin 10, Loschmidtstraße 18—20 34 33 92 und 34 47 87

35 Spandauer Wasserfreunde, Tennis-Abteilung

Berlin 20 (Spandau), Zitadelle

Leiter der Tennis-Abteilung: Hans Lemke, Berlin 20, Teltower Straße 22 37 16 64

Sportlicher Leiter: Herbert Strehl, Berlin 20, Kulbeweg Nr. 5 37 69 05

36 TSV Spandau 1860 e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 20 (Spandau), Elsgrabenweg, Teltower Schanze

Vorsitzender: Werner Möller, Berlin 20, Ruhlebener Straße 161 37 55 88

Sport- und Jugendwart: Heinz Kassens, Berlin 20, Teltower Straße 24 — 39 00 13/204 (8—16 Uhr)

37 Sport-Club Charlottenburg e. V (SCC), Tennis-Abt.
 Berlin 19 (Charlottenburg), Waldschulallee, gegenüber
 Mommsenstadion 92 62 24
 Geschäftsstelle: Berlin 10, Franklinstraße 29 39 53 41
 App. 33
 Vorsitzender: Erich Obermiller, Berlin 19, Marienburger
 Allee 35 92 31 09
 Sport- und Jugendwart: Kurt Krüger, Berlin 15, Xante-
 ner Straße 7 91 75 87

38 Steglitzer Tennis-Club 1913 e. V.
 Berlin 45 (Lichterfelde), Gélieustraße 4 76 07 47
 Vorsitzender: Alfred Eversberg, Berlin 41, Südenstraße
 Nr. 60 72 76 70
 Sportwart: Axel Fink, Berlin 45, Bahnhofstraße 4 b
 76 07 47
 Jugendwart: Helmut Weber, Berlin 45, Pestalozzistraße
 Nr. 2 — 76 07 47

**39 „Sutos“ Sport- und Turnverein Olympia Spandau,
 Tennis-Abteilung**
 Berlin 20 (Spandau), Wichernstraße 37 09 549
 Vorsitzender und Jugendwart: Wolfgang Sachs, Berlin
 20, Königstraße 8 Priv. 37 28 76 Gesch. 37 90 75
 Sportwart: Helmut Schultz, Berlin 20, Eschenweg 97
 37 41 83

40 Tennis-Club „Grün-Weiß-Grün“ 1919 e. V. Tegel
 Berlin 27 (Tegel), Gabrielenstraße 73—75 43 73 17
 Vorsitzender: Diethelm Imm, Berlin 28, Barthstraße 10 b
 40 70 73
 Sportwart: Jürgen Gräff, Berlin 27, Dacheroedenstraße 6
 43 90 93
 Jugendwart: Peter Ziegenhirt, Berlin 27, Borsigwalder
 Weg 5 43 96 46

41 Tempelhofer Tennis-Club e. V.
 Berlin 42 (Tempelhof), Bosestraße 6 75 76 03
 Vorsitzender: Ernst Plötz, Berlin 42, Alboinplatz 3
 70 26 23
 Sportwart: Siegfried Gießler, Berlin 42, Eisenacher
 Straße 59
 Jugendwart: Gerd Sonntag, Berlin 42, Alboinplatz 1
 75 62 42

42 Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.
 Berlin 51 (Reinickendorf), Klemkestraße 41a 49 36 17
 Vorsitzender: Hans-Ulrich Machner, Berlin 51, Tell-
 promenade 13—15 49 92 59
 Sportwart: Joachim Müller, Berlin 51, Am Stand 5
 24 64 44 (8—16 Uhr)
 Jugendwart: Willi Reinke, Berlin 51, Büdnerring 41a,
 49 52 95

43 Tennis-Club Tiergarten e. V. (Schwarz-Weiß)
 Berlin 21 (Moabit), Kruppstraße 13 a 35 17 06
 Vorsitzender: Heinz Rabe, Berlin 21, Kruppstraße 5
 35 25 91
 Sportwart: Rudolf Fimmel, Berlin 21, Bochumer Straße
 Nr. 23 39 25 23
 Jugendwart: K. Luther, Berlin 21, Havelberger Straße
 Nr. 11 35 10 21

44 Tennis-Club 56 (TC 56)
 Berlin 19 (Charlottenburg), Jaffestraße (an der Deutsch-
 landhalle)
 Vorsitzender: Dr. Arthur Tausend, Berlin 30, Motz-
 straße Nr. 8/2 privat 26 44 93 dienstlich: 32 51 81/993
 Sportwart: Karl-Joachim Hartung, Berlin 41, Berg-
 straße 93 72 53 73



SCHLOSS WACHENHEIM
Lebt

beschwingt und begeistert

SEKTELLEREI SCHLOSS WACHENHEIM AG · WACHENHEIM AN DER WEINSTRASSE

- Tennisschläger
- Tennisbesaitungen
- Tennisbekleidung

*erhalten Sie sportgerecht
 und preiswert im*

**Spezialgeschäft
 für den Tennissport**

SPORTHaus MIRAU

Berlin - Halensee, Kurfürstendamm 97 / 98 · Ruf: 887 37 24

*

*Alle Bspannungen
 werden nur mit den weltbekannten
 BOB-TENNISSAITEN
 ausgeführt*



BORCHERT-Hüte

ELEGANTE HERRENHÜTE · HEMDEN · KRAWATTEN · SCHALS · SCHIRME
BERLIN 15 · KURFÜRSTENDAMM 220 · FERNSPRECHER 91 89 50

45 Turngemeinde in Berlin e. V. (TiB) Tennis Abt.

Berlin 61, Lilienthalstraße 17
Vorsitzender: Paul Nordhoff, Berlin 61, Gräfestraße 71
66 19 86
Sportwart: Otto Neuendorf, Berlin 41, Gritznerstraße 14
72 70 33
Jugendwart: Martin Kresse, Berlin 61, Baerwaldstraße 68
69 13 84

46 Verein für Leibesübungen 1891 Tegel e. V. Tennis-Abteilung

Berlin 27 (Tegel), Hatzfeldtallee
Vorsitzender: Alexander Stegmess, Berlin 27, Hatzfeldt-
allee 32 43 94 73
Sportwart: Willi Krai, Berlin 27, Hatzfeldtallee 32
43 06 84

47 T.S.V. Berlin-Wedding 1862 e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 65, Afrikanische Ecke Otawistraße (Sporthaus
Rehberge) 46 00 13 App. 635
Vorsitzender: Erich Käppner, Berlin 65, Edinburger
Straße 9 46 10 87
Sport- und Jugendwart: Fritz Damann, Berlin 41, Bis-
marckstraße 32 — 79 22 32

48 Tennis-Club „Weiße Bären Wannsee“ e. V.

Berlin 39 (Wannsee), Am Kleinen Wannsee 7 80 62 78
Vorsitzender: Alfred Zloczysti, Berlin 39, Ulricistraße 62
80 62 78
Sportwart: Dr. Klaus-Achim Boesler, Berlin 39, Hugo-
Vogel-Straße 14 80 79 24
Jugendwart: Werner Kuhlmann, Berlin 39, Alsenstraße
Nr. 9 a 80 47 11

49 Tennis-Club Westend 59 e. V.

Berlin 13, Volkspark Jungfernheide Saatwinkler Damm/
Jungfernheider-Weg
Vorsitzender: Karl Mahlke, Berlin 31, Damaschkestraße
Nr. 4 887 87 68
Sportwart: Alfred Mühlmeil, Berlin 19, Dernburger
Straße 9 92 81 66, Dienst: 380 554 14

50 Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 37 (Zehlendorf), Sven-Hedin-Straße, Sportplatz
84 90 41
Vorsitzender: Felix Friese, Berlin 37, Teltower Damm 22
84 38 96
Sportwart: Dieter Froelian, Berlin 33, Molsheimer
Straße 8 76 47 63
Jugendwart: Roland Borkowitz, Berlin 37, Fischerhüt-
tenstraße 75 a 84 02 41

51 Sportverein „Zehlendorfer Wespen 1911“ e. V.

Berlin 37 (Zehlendorf), Roonstraße 5—7 84 64 26
Vorsitzender: Dr. Paul Burchardt, Berlin 38, Eiderstedter
Weg 15 91 71 59
Sportwart: Wolfgang Putzbach, Berlin 33, Auf dem Grat
Nr. 51 76 10 09
Jugendwart: Otto Bär, Berlin 41, Fritschweg 14
79 54 85

Wir bitten um freundliche Beachtung der heutigen
Beilagen von den Firmen

G e b r. O l f e, Dresdener Str. 8, Tel. 61 26 22 (siehe
auch Inserat auf Seite 12/13)

S p o r t h a u s Z e n k e r, am Rathausplatz Steglitz,
Tel. 72 19 68 (siehe auch Inserat auf Seite 21)

Redaktionsschluß

16. Mai 1964

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin 65, Genter Str. 8

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und
Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35.
Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.

ein Bank-Sparbuch...

ein Klein-Kredit...

erfüllen
Ihre
Wünsche



BERLINER DISCONTO BANK
DEUTSCHE BANK AG

Warum haben Sie den neuen VW 1500 S noch nicht gefahren ?

Gefällt Ihnen der Wagen nicht? Hatten Sie keine Zeit? Oder keine Lust? Dachten Sie, ein Verkäufer würde auf Sie einreden?

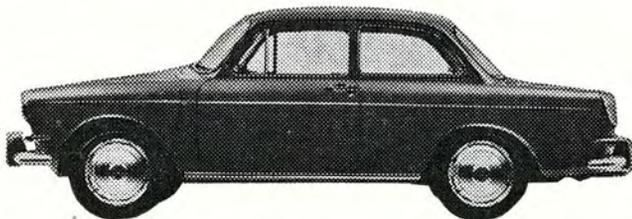
Das mögen einige von vielleicht noch mehr Gründen sein, warum Sie diesen größeren und schnelleren und komfortableren VW noch nicht gefahren haben. Aber sind diese Gründe auch vorteilhaft für Sie?

Was kann denn schon passieren, wenn Sie bei uns eine Probefahrt im VW 1500 S machen?

Entweder, der Wagen gefällt Ihnen und Sie entscheiden sich für ihn. Dann kann man Sie nur beglückwünschen.

Oder?

Oder er gefällt Ihnen nicht und Sie entscheiden sich nicht für ihn. (Dann wissen Sie aber warum.)



EDUARD WINTER

*887 79 51 VW-Generalvertretung

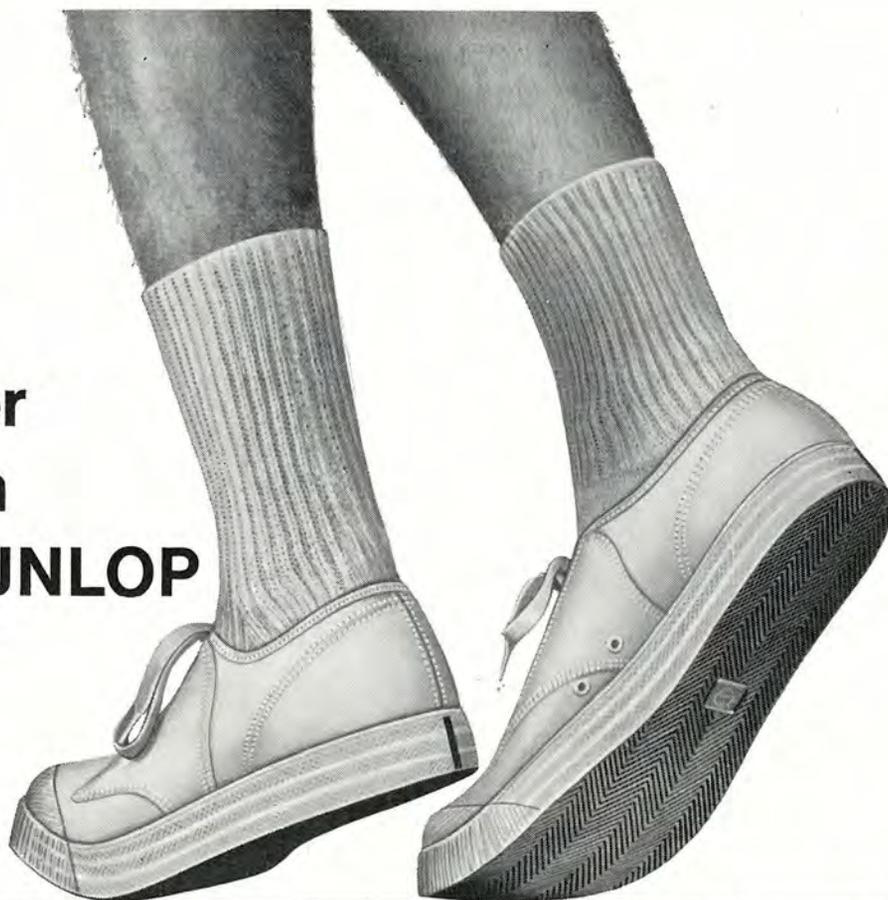
Jersey

...dann

Leibling

Kurfürstendamm 225

**Spitzen-Spieler
wissen, warum
sie sich für DUNLOP
„Green Flash“
entscheiden!**



Die Tennis-Asse der Welt stellen hohe Ansprüche an ihre Ausrüstung – nicht zuletzt auch an die Tennisschuhe. Viele haben sich daher für den DUNLOP-Schuh „Green Flash“ entschieden. Es gibt keine bessere Anerkennung.

- Charakteristisch für „Green Flash“ ist die ungewöhnliche Griffbarkeit der Sohle, erreicht durch ein von DUNLOP entwickeltes Spezial-Feinprofil. „Green Flash“ garantiert absolute Rutsch- und Stoppsicherheit.
- „Green Flash“ umschließt den Fuß fest, aber bequem. Hohe Luftdurchlässigkeit durch „Ventilex“-Spezialgewebe.
- Ein Schuh von sportlicher Eleganz.

Beim Sportartikel-Handel erhältlich.



Das Spezial-Feinprofil
der DUNLOP „Green Flash“-Sohle.



Dunlop

internationale Spitzenklasse



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



ROY EMERSON,
Australiens Weltklassespieler,
gewann in begeisterndem Stil
bei seinem ersten Berlin-Besuch
das internationale Pfingstturnier
des LTTC „Rot-Weiß“.

JAHRGANG 13

JUNI 1964

HEFT

A 1719 F

3

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augengläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

obenaus
SENIOR • 1834
mit Generationen gute Augenoptik

**Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25**

PARIS

Flugreise mit Caravelle

IT - Flugpauschalpreis inkl. 7 Übernachtungen
im ***-Hotel mit Frühstück

482,-

Weitere Ziele: **COTE D'ARGENT - CORSICA** u. a.

AMERICAN LLOYD - FRANCE VOYAGES

Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Telefon 91 24 56 / 7



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Starke Meden-Gäste in Berlin

Am 6. und 7. Juni findet eine Vorrunde zur Deutschen Tennis-Mannschaftsmeisterschaft in Berlin statt. Schauplatz ist die schöne Anlage des TC 1899 Blau-Weiß, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad. Neben dem Gastgeber Berlin kämpfen in Gruppe III der Großen Medenspiele die Mannschaften Rheinland/Pfalz/Saar, Westfalen und Hessen. Die Berliner Tennisgemeinde begrüßt freudig die Gäste aus der Bundesrepublik. Erwartungsvoll sieht man den Kämpfen entgegen. Einige der besten deutschen Spieler sind bei dieser Gelegenheit hier versammelt. Wir hoffen natürlich, daß Berlin der Gruppensieg gelingt. Aber so sicher, wie es manchem scheinen mag, wird es nicht sein. Auch wenn Berlin unter Führung des Rot-Weiß-Sportwartes Wolfgang Hofer, aus dessen Club wie in den letzten Jahren die weitaus meisten Spieler stammen, eine schlagkräftige Mannschaft aufbietet. Unsere Nr. 1, Wolfgang Stuck, wurde allerdings als Mitglied der Davis-Cup-Mannschaft auf Wunsch des DTB für die als Vorbereitung auf die 3. Runde gegen Dänemark gedachte Teilnahme an den Internationalen Schweizer Meisterschaften freigestellt. Wenn aber Stuck noch „rechtzeitig“ in Lausanne ausscheidet, so wird er am Schlußtag die Berliner Mannschaft verstärken. Auf jeden Fall kann sich Berlin auf die Ranglistenspieler Nitsche und Elschenbroich stützen, außerdem stehen der Ex-Hamburger Reimann, Meister Quack, Dallwitz, Unverdross und Wensky (wahrscheinlich fürs Doppel) zur

Verfügung. Unser Gegner am ersten Tag ist Rheinland/Pfalz/Saar. Bei aller Wertschätzung der Südwestdeutschen, die mit Nier, Fritz Kuhlmann jr., Gaethke, Dr. Gleich etc. erwartet werden, rechnen wir mit einem sicheren Sieg der Berliner.

Die andere Begegnung zwischen Hessen und Westfalen wird der Schlager des ersten Tages sein. Es läßt sich schwer abschätzen, wer sich für den Kampf um den Gruppensieg — am Sonntag — qualifizieren wird. Bei Westfalen steht der junge Ranglisten-Sechste Kreinberg an der Spitze. Mit ihm, Suhr, Mertins, Steinhoff, Mohr, Dallmann und Tillmann hoffen die Westfalen, sich durchzusetzen. Aber auch Hessen verfügt über eine imposante Streitmacht. Die Mannschaft kann sich durch den nach seinem Kölner Studium nach Marburg zurückgekehrten deutschen Ranglisten-Fünftens Ecklebe verstärken. Sein Treffen mit Kreinberg dürfte eine besondere Delikatesse des Eröffnungstages werden. Weiter gehören Russ, Schneiders, Schultheiss, Schwarz und Contzen zum Aufgebot der Hessen. Wahrscheinlich entscheidet die geschicktere Doppel-Aufstellung über den Sieg. Am Sonntag geht es dann zwischen den Siegern des Vortages um den mit Spannung erwarteten Gruppenbesten, während, wie üblich, die Verlierer des ersten Tages den dritten Platz ausspielen. Wenn der Wettergott seine Gunst leiht, was wir hoffen wollen, wird bestimmt die Anlage am Roseneck Ziel vieler Tennisfreunde am ersten Juni-Wochenende sein. —ch

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Pfingstwoche brachte „Tennis-Rausch“ Emerson u. Margret Smith Sieger bei Rot-Weiß

Lohnt's sich eigentlich überhaupt, ein großes Turnier zu machen? Die viele Arbeit und Mühe, das Risiko... Geht aber was schief, wird gemeckert. „Wenn wir am Dienstag nach dem Turnier den Trubel hinter uns haben, atmet jeder von uns erleichtert auf“, meinte Rot-Weiß-Sportwart Hofer am Pfingst-Sonnabend. Da stand der Erfolg jedoch schon fest. Ja, man bescheinigt dem LTTC Rot-Weiß gern: es hat sich diesmal gelohnt. Das internationale Pfingstturnier vom 13. bis 18. Mai, zu dem man auch Gottfried v. Cramm wieder einmal in Berlin begrüßen konnte, wurde ein Volltreffer. Auch wenn nicht alle Wünsche in Erfüllung gingen. Doch die Starparade bot eine Fülle schöner Treffen, zeitweise Weltklassetennis. Fast die gesamte australische Rangliste war an der Hundekehle versammelt, mit Roy Emerson an der Spitze. Großer Gegenspieler sollte Mexikos Weltklassestar Rafael Osuna werden. Aber... doch davon später.

*

Es gab so etwas wie einen Tennis-Rausch in dieser Woche in Berlin: während sich die Stars an der Hundekehle zum Start anschickten, schlug wie eine Bombe die Nachricht aus Kopenhagen ein, daß die Spanier im vorverlegten 2. Daviscuprundentreffen gegen Dänemark 2 : 3 verloren hätten. Jener „Brocken“ Spanien aus dem Wege geräumt, den wir, nach dem mutmaßlichen Sieg über die Russen zu Pfingsten, in der 3. Runde wohl schwerlich verdaut hätten! Stattdessen Dänemark („Nur guter Durchschnitt wie die Russen“, meinte Drobny, der Deutschlands diesmal große Chancen unterstrich) unser Gegner — das stärkte die Hoffnung, weiterzukommen in der Europazone. Und während dann das Turnier auf vollen Touren lief, wartete man gespannt, wie die Sache mit den Russen an den Feiertagen nun in Düsseldorf ausgehen würde. Über Lautsprecher sorgte die Turnierleitung für schnelle Information der Tennisfreunde. Leichter Freudendämpfer, als nach der deutschen 2 : 0-Führung das Doppel verlorenging, erleichtertes Aufatmen, als Kuhnke im ersten Treffen des Schlußtages den deutschen Sieg sicherstellte. Der Traurigste aber auf diesem Turnier, Brasiliens Mandarino, der nach zwei Tagen still verschwand — er war unangemeldet gekommen und nicht mehr akzeptiert worden —, er löste das Rätsel der 2 : 3-Niederlage der Spanier. Zwei Santana-Siege über J. Ulrich und Leschly hatten den Spaniern nichts genutzt, denn sie verloren das entscheidende Doppel, weil Santanas ständiger Partner Jose Luis Arilla wegen einer Verletzung nicht eingesetzt werden konnte, sondern dessen schwächerer Bruder Alberto!

*

Der Turniersieger Roy Emerson, dieser 27jährige, seh-nige Mann aus Brisbane, ist ein sympathischer Weltklassestar, der sich trotz vieler großer Erfolge noch über das Lob für ein gutes Spiel aufrichtig freuen kann. Bei seinem ersten Berliner Besuch hat er mit modernem Angriffstennis starken Eindruck hinterlassen. Emerson war die Prämien wert, die man erstmals, vom Erreichen

der Vorschlußrunde an, zahlte. Für Emerson, der nach einer sehr erfolgreichen Tournee in der Karibischen See Berlin als erstes europäisches Turnier spielte, war dies die beste Vorbereitung auf die anschließende Französische Meisterschaft, wo der Australier den Titel zu verteidigen hatte.

Bis Emerson in die Vorschlußrunde kam, hatte er einen Satz abgegeben — am ersten Tage sensationellerweise gegen Berlins Jugendmeister Hans Jürgen Pohmann. Mag sein, daß der Australier sich erst akklimatisieren mußte, daß er auch den Jungen unterschätzt hatte — aber geschenkt hat er den Satz dem jungen Berliner nicht. Die Zuschauer waren hell begeistert über Pohmanns großen Widerstand. Beim Stande von 6 : 4, 3 : 6 hatte Gewitterregen diesen Höhepunkt des Eröffnungstages unterbrochen. Trainer-Vater Pohmann meinte: „Ich habe mit Hans Jürgen im Winter viel trainiert, mehr Solidität in die Grundschläge zu bringen getrachtet. Der Junge hat wirklich überraschende Schläge. Ist natürlich Nonsense, wenn gesagt wird, er reicht schon an die Weltklasse heran. Aber es war eine große Freude zu sehen, wie er sich an der Klasse seines Gegners hochgezogen hat.“ Bei der Fortsetzung am nächsten Tag paßte Emerson höllisch auf, zog mit 6 : 1, 6 : 1 in die nächste Runde.

*

In Abwesenheit der deutschen Spitzenklasse wegen des gleichzeitigen Daviscuptreffens waren Studenten-Weltmeister Nitsche, Elschenbroich, der Exhamburger Reimann (alle Berlin), der Exberliner Plötz (jetzt Hannover) und Gerhard Müller (Bamberg) unsere stärksten Spieler. Eine große Chance, ins Viertelfinale zu kommen, hatte Elschenbroich. Ist bei ihm doch noch der Knoten geplatzt? Der junge Berliner, dem die Nerven schon so oft einen Streich spielten, errang in feinem Stil einen Viersatzsieg über Australiens aufstrebenden Linkshänder Roche. Zur Überraschung hatte Elschenbroich im vierten Satz auch Siegbälle gegen den Australier Hewitt, der durch sein undiszipliniertes Verhalten leider auch auf diesem Turnier seinem Ruf als „bad boy“ Ehre machte. Schade, daß Harald doch noch in fünf Sätzen (3 : 6, 6 : 4, 7 : 5, 6 : 8, 3 : 6) verlor. Solch ein Sieg hätte sein Selbstvertrauen stärken können. Die Saison wird zeigen, ob die wieder einmal aufgeflammte Hoffnung, daß Elschenbroich sein Talent doch noch voll ausschöpft, sich erfüllt.

Studenten-Weltmeister Nitsche konnte in vier Sätzen den Kanadischen Meister Godbout (5 7, 6 : 3, 8 : 6, 6 : 3) schlagen, ja, er hatte auch Siegmöglichkeiten gegen Mexikos Daviscupspieler Palafox, der sich mühsam in fünf Sätzen gegen Nitsche 3 : 6, 6 : 3, 6 : 1, 3 : 6, 6 : 3 ins Viertelfinale rettete. Es war immerhin der gleiche Palafox, der wenige Tage später in Paris den deutschen Ranglisten-Zweiten Kuhnke in vier Sätzen besiegen konnte. Gegen Emerson hatte er in Berlin dann keine Chance (2 : 6, 1 : 6, 2 : 6).

Der Neuberliner Reimann scheiterte nach hartem Widerstand an der athletischen amerikanischen Nach-

Berlins exclusive Bar
internationale Küche

Queen

BERLIN 15, FASANENSTRASSE 23 - RUF 90 21 23

wuchshoffnung Richey (6 : 8, 7 : 9, 4 : 6), während Plötz einen schwer erkämpften Sieg (14 : 12, 6 : 4, 6 : 3) über den Schweizer Spitzenspieler Sturzda verbuchte und in der nächsten Runde dem australischen Ranglisten-Zweiten Stolle einen Satz (2 : 6, 6 : 2, 1 : 6, 1 : 6) abnehmen konnte. Gerhard Müller scheiterte am Amerikaner Susman 8 : 10, 6 : 0, 5 : 7, 0 : 6.

*

Durch Kampfgeist, Konzentration und gutes Können überraschte angenehm Japans Daviscupspieler Ishiguro, der den höher eingeschätzten neuen australischen Daviscupstern. Newcombe 8 : 6, 6 : 4, 7 : 5 ausschaltete. Gegen den riesigen Wimbledonfinalisten Stolle aber konnte der Japaner dann trotz tapferem Widerstand nichts ausrichten (4 : 6, 2 : 6, 3 : 6).

Als „müder Panther von Mexiko“ präsentierte sich zur Enttäuschung der Berliner Rafael Osuna. Nach einem Beinkampf in Rom, wo Osuna dem Brasilianer Barnes unterlegen war, kam der Weltklassemann ohne rechte Spielfreude nach Berlin. Hier wollte er wohl für Paris ein bißchen verschnaufen. Auf die Prämien war er bestimmt nicht scharf, obwohl er in Berlin eine ganze Menge Geld für Anschaffungen (Radioapparat, Plattenspieler) ausgab. Altmeister Drobny führte gegen Osuna 7 : 5, 6 : 3, 5 : 3 und machte dann, vor dem Sieg stehend, etwas, was großes Erstaunen hervorrief. Ob Drobny dem Turnier wirklich einen Dienst erwies, als er plötzlich zurückzog, mit der Bemerkung, er wollte dem Veranstalter nicht den Star rauben, auf den die Berliner doch gespannt seien, bleibe dahingestellt. Im Grunde genommen gab diese Haltung leider jenen Leuten Oberwasser, die immer noch mit der Behauptung hausieren gehen, daß die Tennisspieler nur „Auchsportler“ seien.

Aber es ist halt so: ernsthaft gekämpft von allen wird eben nur auf den vier, fünf großen Meisterschaften. Drobny's Gnadenstat fruchtete wenig, denn in der nächsten Runde stieg Osuna enttäuschend gegen Fletcher (3 : 6, 5 : 7, 0 : 6) aus. Stoll's Ehrgeiz wiederum war mit Erreichen der Vorschlußrunde gestillt. Gegen seinen australischen Landsmann Fletcher, den er sonst zu schlagen pflegt, unterlag er nach einer matten Vorstellung 8 : 10, 4 : 6, 4 : 6.

*

Sein Geld wert aber war Martin Mulligan (Australien), der seinem Ruf als Hartplatzspezialist und gefährlichster Sicherheitsspieler der Weltklasse alle Ehre machte. Amerikas 17jährigen, bulligen Jugendmeister Richey aus Texas zwang er in vier packenden Sätzen (5 : 7, 7 : 5, 6 : 3, 8 : 6) in die Knie, warf dann den spielunlustigen Hewitt 6 : 2, 6 : 1, 6 : 1 glatt heraus, um in der

DR. WALDEMAR DROST †



Und wieder hat der grausame Tod von uns einen der Besten genommen.

Am 19. Mai 1964 verstarb an den Folgen eines Herzinfarktes der Vorsitzende des Berliner Sportvereins 1892, Rechtsanwalt und Notar Dr. Waldemar Drost.

Wer Waldemar persönlich kannte, weiß, welchen Verlust nicht nur der BSV 92, sondern der gesamte Berliner Sport erlitten hat. Mit ihm ist eine Persönlichkeit von uns gegangen, die nicht so schnell zu ersetzen sein wird.

Seit seiner frühesten Jugend verschrieb er sich dem Fußball- und Tennissport. Ich habe ihn anlässlich eines Turniers Anfang der dreißiger Jahre im Ostseebad Warnemünde kennengelernt. Sein Spiel machte auf mich einen besonderen Eindruck. Verriet er doch schon damals die Ansätze eines großen Spielers. In der Zeit von 1935 bis zu seiner Einberufung im Jahre 1940 zur Wehrmacht spielte Waldemar in der 1. Mannschaft des LTTC Rot-Weiß. Daß er nicht ein ganz großer Spieler wurde, lag daran, daß er sein Studium und nachher seinen Beruf viel zu ernst nahm, um nur ein Tennisspieler zu werden. Nach dem Kriege stellte er sich der Tennis-Abteilung des BSV 92 zur Verfügung. Hier war er einer der Spitzenspieler der 1. Mannschaft noch bis vor fünf Jahren. Ab 1950 übernahm er als Vorsitzender die Führung des Gesamtvereins. Mit Umsicht und großem Idealismus bewältigte er diese Aufgabe. Als Mitglied unserer Schomburgk-Mannschaft, und zwar in den Jahren von 1959 bis 1961, war er ein stets freundlicher, fairer und lieber Kamerad, dessen Andenken wir alle in Ehren halten werden. Seiner Gattin gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

Alexander Moldenhauer

EIN *gutes* WORT

FÜR JEDEN SPORT



Unsere Sportgeräte-Abteilung AM ZOO erwartet Sie!

Vorentscheidung Emerson das beste Einzelmatch des Turniers zu liefern.

Es wurde die vorweggenommene Schlußrunde. Der sehr geschickt spielende Verteidigungskünstler Mulligan brachte den Turnierfavoriten Emerson an den Rand der Niederlage. Selbst nach einem 0 : 2-Rückstand in Sätzen lief anfangs des dritten Satzes die Emersonsche Angriffsmaschine noch nicht in gewohnter Weise. Sollte die Sensation gelingen? Nein — Emerson fand noch den Faden. Großartig, wie er sich zu immer sichereren Angriffsaktionen steigerte, um nach über zwei Stunden noch mit 3 : 6, 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4, 6 : 3 das Endspiel zu erreichen, das dann für ihn nur noch eine „Formsache“ gegen den Doppel-Spezialisten Fletcher (6 : 3, 7 : 5, 6 : 3) war.

*

Es gibt manchmal Treffen, von denen spricht man noch nach Jahren. So wird man sich noch lange der Vorschlußrunde im Doppel zwischen Emerson/Fletcher und Hewitt/Newcombe erinnern. Vier Australier unter sich — würde das reizvoll sein oder nur eine Spielerei werden? dachte man vorher. Es übertraf alle Erwartungen und wurde der absolute Turnier-Höhepunkt! „Gemütsmensch“ Stolle übersah die gelegentlichen Clownereien seines Partners Hewitt, an die er ja nun schon gewöhnt sein muß. Aber Hewitt zeigte, daß er auch sehr konzentriert spielen kann. Was für ein großer Spieler er sein könnte, wenn er charakterstärker wäre, hier war es zu sehen. Auf der Gegenseite überragte Emerson. 7 : 9, 14 : 12, 6 : 3 ging diese „wimbledonreife“ Vorschlußrunde im Doppel an Emerson/Fletcher. Sie konnte tatsächlich vom Endspiel gegen Mexikos letztjährige Wimbledonssieger Osuna/Palafox nicht überboten werden, die vorher die jungen Australier Newcombe/Roche glatt ausgeschaltet hatten. Immerhin sah man im Finale des Doppels doch eine bessere Leistung Osunas als im Einzel. Emerson, der vorher den schweren Fünfsatzkampf gegen Mulligan bestritten hatte, wurde diesmal im Verlauf des Treffens von Fletcher übertroffen und mitgerissen zum 8 : 10, 6 : 4, 6 : 3, 6 : 1-Sieg über die Mexikaner, die leider gegen Schluß stark abbauten.

*

Eigentlich war die Besetzung der Damen interessanter, farbiger als bei den Herren. Kraft und Technik vereint Australiens Tenniskönigin Margret Smith, die athletische Wimbledonmeisterin. Eine wahre Tennis-„Walküre“, die mit ihrem männlich-harten Spiel ihren Vorjahrserfolg an der Hundekehle ohne Satzverlust wiederholte, auch im Doppel, diesmal mit ihrer Landsmännin Lesley Turner, siegreich blieb. Gegen Margret war kein Kraut gewachsen. Am meisten Spiele gegen sie bekam noch die kleine, ausgezeichnete Engländerin Deidre Catt

(vorher in drei Sätzen über Essens Könerin Heide Schildknecht erfolgreich). Deidre hatte im Viertelfinale im 2. Satz sogar mit 3 : 0 gegen Smith geführt. Was mir aber mindestens ebenso sehr imponierte, war, wie freundlich gelassen sie die „Schicksalsschläge“ hinnahm, drei Netzroller in einem Spiel, als Margret sich 5 : 3 nach vorn geschoben hatte. Doch als Belohnung dafür bekam Catt doch noch dieses Spiel, ehe sie 2 : 6, 4 : 6 Smith den Weg in die Vorentscheidung freigeben mußte.

*

Zwei deutsche Damen zeichneten sich aus: „Trotzköpfchen“ Almut Sturm, immer mit so schmollend-ernster Miene, und Helga Schultze, die mit ihrer Schwester Margret aus Hanau nach Berlin kam, um bei Pohmann ihr Tennis zu verbessern. Ihr Vater, so hörte man interessiert, war einst Deutscher Jugendmeister und Clubmeister bei den Zehlendorfer Wespen! Helga, im Vorjahr deutsche Vizemeisterin, hat eine ausgezeichnete Übersicht, großen Kampfgeist, eine starke Vorhand; sie ist dafür rückhandschwach. Von Netzattacken hält weder sie noch Almut etwas. Dennoch „mischten“ beide gegen die internationale Klasse munter mit. Für Almut sah es finster aus, als Australiens Tennis-Schönheitskönigin Madonna Schacht im letzten Satz bereits 5 : 1 führte. Aber als es dann finster wurde, da hatte Almut, die Unerschütterliche, bei Abbruch zum 5 : 5 gleichgezogen, um am nächsten Tag mit 3 : 6, 6 : 1, 7 : 5 in die nächste Runde gegen Englands Ranglistenzweite Christine Truman zu kommen, die enttäuschend glatt 0 : 6, 4 : 6 der Berliner unterlag.

Dann kam Almut gegen Nancy Richey. Das war die kleine Amerikanerin, die immer mit ihrem „Talisman“, dem Bermudahut, erschien. Die Damen fanden ihre Shorts zu lang. Na schön. Diese drollig-anmutig wirkende Erscheinung, die kleine, aber ältere Schwester (21) ihres großen, jüngeren Bruders Cliff — der Vater ist Tennislehrer in Texas, Gönner sammelten Geld für die Reise der Tennisgeschwister — sie spielte ein wunderbar flüssiges Tennis, das restlos begeisterte. Hätte es einen Fairness-Preis gegeben, so hätte sie ihn außerdem verdient gehabt. Denn als es nach ihrer sicheren 6 : 3, 5 : 1-Führung gegen Almut Sturm noch kritisch für die Amerikanerin wurde, da korrigierte sie zweimal den Schiedsrichter, weil sie ihre Gegnerin benachteiligt glaubte. Bravo! Almut, die nicht locker gelassen hatte, erreichte tatsächlich 6 : 5 und einen Satzball. Aber der Satzgewinn blieb ihr versagt. Famos, wie Richey das Tempo im geeigneten Moment zu steigern verstand. Mit 6 : 3, 10 : 8 zog Richey in die Vorschlußrunde gegen Smith. Die Australierin gewann 6 : 2, 6 : 2 sicher. Aber die Schläge der Amerikanerin gefielen mir viel besser. Sie wirkten so natürlich gelöst, es war eine Freude, sie spielen zu sehen. Smith' Schläge waren dagegen wie Dampfrahmenstöße.

Charlotte u. Artur Rathjen
Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 7/8
Tel. 72 44 49 u. 72 47 75

Hüte

Mäntel

Modische Kleinigkeiten

Kleider

Kostüme

Wo Helga Schultze ihre Ausdauer hernimmt, weiß sie selber nicht. „Ich tue nichts dazu“, meinte sie zu einem Reporter. Ihr Werdegang war kurios: während ihrer Ausbildung auf der Dolmetscherschule in Lausanne gewann sie ein kleines Schweizer Turnier, kam bei den Eidgenossen auf die Rangliste. Erst dadurch wurde der Deutsche Tennis-Bund auf sie aufmerksam und begann sie zu fördern. „Ich muß noch viel arbeiten an mir, die Schlagumstellung der Rückhand geht natürlich nicht von heute auf morgen!“ meinte sie. Helga sieht reizend aus und trägt reizende Tenniskleidchen. So waren die Meinungen der Herrenwelt durchaus geteilt, wer als „Miß Hundekehle“ anzusprechen sei — Madonna Schacht, gleichfalls dunkelhaarig, im Vorjahr von Amerikas Sportreportern zur Tennisschönheitskönigin gekürt — oder Helga Schultze.

*

Ein Lob auf Berlin, das hört man gern. Es wurde angestimmt von Cornelia Scheibner, der nach Hamburg zurückgekehrten Medizinstudentin, die gerne wieder einen Abstecher von der Alster an die Spree machte, dabei von ihrer schönen Berliner Zeit schwärmte. Cornelia sorgte übrigens für eine Überraschung, als sie in der rein „innerdeutschen“ Auseinandersetzung Helga Schultzes blonde Schwester Margret in drei Sätzen bezwang.

*

Karen Susman, Wimbledonmeisterin von 1962, die hübsche blonde Amerikanerin, die mit ihrem Mann das Mixed spielte, war nach der längeren Sportpause wegen des Babys noch nicht wieder in früherer Form. „Man braucht eben Zeit, um sich einzuspielen,“ sagte sie. Sie ist mit allen Wassern der Tennis-Raffinesse gewaschen, und an Temperament mangelt es ihr auch nicht. Einmal, nach einem besonders „gemeinen“ Stopball der deutschstämmigen Argentinierin Norma Baylon, feuerte sie ärgerlich den armen Tennisball, der doch gar nichts dafür konnte, in Richtung Hundekehlesee. Hauchdünn scheiterte Karen (7 : 5, 2 : 6, 7 : 9) an Norma Baylon, die vor einigen Jahren schon einmal in Berlin war. Normas Vorschlußrundengegnerin wurde Helga Schultze, die erst Matchbälle gegen Südafrikas blonden Tennisstern Anette van Zyl (3 : 6, 6 : 0, 7 : 5) abzuwehren hatte und dann die enttäuschende australische Weltranglistenspielerin Lesley Turner (6 : 1, 9 : 7) ausgeschaltet hatte. Der heiße Kampf Baylon—H. Schultze endete mit „Abbruch“: beim 7 : 9, 2 : 5-Rückstand zog die Argentinierin wegen einer Zerrung am Bein zurück. Daß sie wenige Tage später in Paris die gewiß nicht schlechte Heide Schildknecht 6 : 0, 6 : 0 „überfuhr“, gab jenen Zweiflern recht, die an die Ernsthaftigkeit ihrer Verletzung nicht geglaubt hatten.

Die großen Sieger waren Emerson und Margret Smith mit je zwei Titeln. Bereits am vorletzten Tag waren die beiden Doppel entschieden worden. Der Schlußtag verlief schwächer. Smith gewann zum Doppeltitel (an der Seite von Turner 7 : 5, 6 : 2 gegen die Amerikanerinnen Richey/Susmann) glatt das Einzel gegen Helga Schultze 6 : 2, 6 : 1. Ebenso war Emerson, der sich mit Fletcher das Doppel geholt hatte, im Einzel Fletcher mit 6 : 3, 7 : 5, 6 : 3 überlegen. Die „Stiefkind“-Konkurrenz des Mixed verhalf dem Turnier zu einem hübschen Abschluß. Dabei brillierte Altmeister Drobny als großer Stratege und Köhner; an seiner Seite erntete Christine Truman den größten Heiterkeitserfolg, als sich die tapsig wirkende Engländerin plötzlich in ihrer ganzen Länge auf dem Rücken liegend auf dem Center-Court wiederfand. Das „Tennis-Liebespaar“ Madonna Schacht/Martin Mulligan mußte nach farbigem Match in zwei Sätzen gegen Truman/Drobny 4 : 6, 3 : 6 kapitulieren. Nach dreieinhalb Stunden war am Schlußtag alles vorbei. Darüber waren nur die Journalisten froh, die schnell ihre Zeitungen bedienen konnten, und die Rot-Weiß-Sonntagsspieler, die nun wieder die Plätze bevölkerten. Ziemlich einsam spielte Gottfried Dallwitz seinen 6 : 3, 6 : 3-Sieg in der Berliner Vorrunde gegen Peter Müller nach Haus. Die Tennis-Zugvögel aber waren schon davongestoben, ihrem neuen Ziel, Paris entgegen. H. C.

Australien verzichtete auf die Besten

Australien hat wenig Aussicht, den Davispokal in diesem Jahr von Amerika zurückzuholen. Der Verband blieb hart und hat die Besten Emerson, Stolle, Mulligan etc., nicht zu den Kämpfen in der Amerikazone für die Mannschaft berücksichtigt, weil die Stars vorzeitig auf Übersee-Reisen gingen. „Oberrebell“ Hewitt wurde aber nominiert — weil er vor dem Bannstrahl bereits auf Reisen gegangen war. Oder wollte man die Mannschaft doch ein bißchen stärker machen? Zusammen mit Hewitt stehen Newcombe und Roche im australischen Aufgebot.

Jung-Pohmann nach Wimbledon

Der Gewinn des Essener Sichtungsturniers für den deutschen Tennis-Nachwuchs durch Hans Jürgen Pohmann (Rot-Weiß) erfüllt dem Berliner Jugendmeister den Traum aller jungen Spieler: Er wird, erstmals, in Wimbledon an der Juniorenkonkurrenz teilnehmen. Pohmann, der in Essen das Endspiel 6 : 2, 6 : 4 gegen Cardell (Stuttgart) gewann, mit dem er dann im Doppel erfolgreich blieb, wird in der deutschen Jugend-Ländermannschaft gegen Italien, Schweden und Frankreich eingesetzt und nimmt im Sommer auch an zwei Jugendturnieren in Italien teil.

**Einziges Spezialhaus
nur für Einbauküchen
führend in Form
Qualität und Kundendienst
deshalb bevorzugt
Architekten und Bauherrn gern**

die einbauküche

Lichterfelde West
Gardeschützenweg 142
Eckhaus Drakestraße
Ruf 7 69 11 82

Deutschland nun gegen Überraschungssieger Dänemark

3. Daviscup-Rundentreffen vom 12./14. Juni in München

Nach dem Vorgeplänkel im Daviscup der Europazone wird es jetzt ernst. Die deutsche Tennismannschaft hat erwartungsgemäß die Runde der letzten Acht mit Siegen über Belgien (5:0) und die Sowjet-Union (4:1) erreicht. In Brüssel wurden alle vier deutschen Spieler eingesetzt: Buding—de Gronckel 4:6, 3:6, 6:4, 6:4, 6:1; Kuhnke—Drossart 6:4, 6:4, 2:6, 6:3; Bungert/Stuck—Brichant/Drossart 6:4, 6:4, 6:2; Bungert—de Gronckel 2:6, 6:4, 7:5, 6:4; Buding—Drossart 8:10, 6:3, 11:9, 6:2.

Über das Treffen der 2. Runde gegen die Sowjet-Union zu Pfingsten in Düsseldorf berichtet weiter unten ausführlich der Verbands-Vorsitzende Alexander Moldenhauer. — Überraschend ist Deutschlands Gegner in der 3. Runde nicht das gefürchtete Spanien, sondern Dänemark, das die Südländer in Kopenhagen 3:2 besiegen konnte. Spanien „As“ Santana gewann seine Einzel gegen J. Ulrich und Linkshänder Leschly, Couder verlor beide Treffen. Entscheidend für die unerwartete Niederlage Spaniens war die Schwächung im Doppel; das erstklassige Paar Santana/Jose Luis Arilla mußte wegen Verletzung von Jose Luis zerrissen werden, dessen schwächerer Bruder Alberto Arilla ein unzulänglicher Partner für Santana im Kampf gegen die Dänen war.

Schade, daß der Deutsche Meister Bungert gerade in einem Jahr, da wir begünstigt sind, wegen starker beruflicher Inanspruchnahme noch nicht in guter Form ist. Vielleicht kann er sich noch steigern. Es wird für unsere weiteren Chancen von Bedeutung sein.

Vom 12. bis 14. Juni ist nun Dänemark Deutschlands Gegner in München. Auch diese Begegnung kann gewonnen werden. Ein Sieg würde uns zum ersten Mal seit 1951 (damals kamen wir mit v. Cramm sogar ins Finale) in die Vorschlußrunde bringen!

UdSSR gegen Bundesrepublik Deutschland

So lautete die offizielle Bezeichnung der zweiten Davis-Pokal-Runde, die in der Zeit vom 16. bis 18. Mai 1964 auf der schönen Anlage des Rochus-Clubs in Düsseldorf stattfand. Vom Deutschen Tennis-Bund wurde ich zu dieser Begegnung eingeladen, um als Dolmetscher zu fungieren. Für diese nette Einladung an dieser Stelle dem Bund meinen besten Dank.

Die russische Mannschaft, die erst zum drittenmal am Davis-Pokal teilnahm und überhaupt zum erstenmal in der Bundesrepublik spielte, traf mit ihrem 41jährigen Kapitän, dem früheren sechsmaligen russischen Meister, Sergei Andreew, den Spielern Tomas Lejus, Alexander Metreveli, die auch die beiden Einzel bestritten, sowie

Sergei Lichatschew und Wjatscheslaw Egorow, bereits am 13. Mai ein, um noch die Möglichkeit zu haben, gründlich zu trainieren.

Unsere Mannschaft wurde, wie schon gegen Belgien, wie folgt benannt: Ingo Buding, Wilhelm Bungert, Christian Kuhnke und unser „Paule“ Stuck. Nach Begutachtung der russischen Spieler während des Trainings sagten mir Dr. Heinrich Kleinschroth, Ferdinand Henkel und andere Experten des Deutschen Tennis-Bundes, daß unsere Spieler schon in guter Form sein müßten, um zu gewinnen.

Die Auslosung für den ersten Tag lautete Ingo Buding gegen den russischen Meister Thomas Lejus und Christian Kuhnke gegen Alexander Metreveli. Bei prächtigem Wetter eröffneten Buding und Lejus in Anwesenheit der Vertreter der Russischen Botschaft sowie der politischen Prominenz der Bundesrepublik und rd. 3800 Zuschauern das für uns so wichtige Spiel. Nach den ersten beiden mit 6:2, 6:3 gewonnenen Sätzen mußte Ingo den dritten abgeben, da Lejus, obwohl auch sonst immer gefährlich, sich im dritten Satz besonders konzentrierte und diesen auch 6:2 gewann. Im vierten Satz führte er bereits 4:2. Im Bestreben, auch diesen zu gewinnen, spielte er auf einmal etwas vorsichtiger und vergaß sein sonst ausgezeichnetes Angriffsspiel. So hatte Ingo die Gelegenheit, durch sein sicheres Grundlinienspiel nicht nur aufzuholen, sondern auch diesen Satz 6:4 und somit auch den ersten Punkt zu gewinnen.

Christian Kuhnke, der für mich nach wie vor der größte deutsche Spieler ist, trat gegen Alexander Metreveli, der u. a. schon den Australier Fletcher geschlagen hat, in bester Form und bester Laune an. Metreveli konnte sich mit Kuhnkes Spiel überhaupt nicht zurechtfinden und verlor in relativ kurzer Zeit 3:6, 4:6, 2:6.

Der zweite Tag brachte uns dann in Anwesenheit von ca. 2300 Zuschauern die erste Niederlage. Bungert/Kuhnke verloren im Doppel nach dem ersten 6:4 gewonnenen Satz mit 3:6, 3:6, 3:6 gegen Lejus/Lichatschew. Diese Niederlage kam für uns nicht ganz überraschend, da bereits 1962 unser Doppel in Wimbledon gegen die Russen gleichfalls eine Niederlage einstecken mußte. Erwähnt sei noch, daß die Russen auch schon 1963 das amerikanische Daviscup-Doppel Ralston/McKinley geschlagen haben.

Abgesehen von den Aufschlägen der Russen, insbesondere denen des Lichatschew, die hart, schnell und placiert zu 90% kamen, imponierte mir besonders ihre Stellung. Nach dem Aufschlag waren sie sofort dicht am Netz, wodurch sie den Return sofort „töten“ konnten, während unsere Spieler bei ihrem Aufschlag höchstens bis zum T-Stück kamen. Mit dieser Stellung aber

OHNE GELD

UM DIE WELT



mit dem Finanzpaß des Diners' Club

Aufnahmeantrag als Einlage in diesem Heft!

THE DINERS' CLUB DEUTSCHLAND GMBH

(6) FRANKFURT a/Main-R 15

Arndtstraße 12 - Telefon 0611/721664 und 721826

ist kein Doppel zu gewinnen. Unsere Spieler wurden von den Russen völlig in die Enge getrieben und hatten Mühe, die harten Aufschläge überhaupt zu retournieren. In die Verteidigung gedrängt, konnten sie sich nicht mehr zum Angriff durchsetzen.

Im anschließenden Einzel der Ersatzspieler Egorow gegen Stuck führte Stuck 2 : 0, dann Egorow 5 : 2. Stuck, immer gleichbleibend, ließ es sich nicht verdrießen, holte auf und gewann 7 : 5, 6 : 4 und 6 : 2. Hier konnten wir die Feststellung machen, daß Egorow bedeutend schwächer als die anderen drei Russen ist.

Der dritte Tag mit wiederum über 2000 Zuschauern brachte dann die Entscheidung zu unseren Gunsten. Kuhnke war zwar nicht so gut wie am ersten Tag. Lejus spielte dagegen bedeutend besser als gegen Buding. Besonders hart war der erste Satz umkämpft, den Kuhnke erst mit 9 : 7 an sich bringen konnte. Die beiden scheinbar leicht 6 : 4, 6 : 3 gewonnenen Sätze geben nicht die Härte des Kampfes wieder. Hätte Kuhnke nicht so konzentriert und mit aller Energie auf Sieg gespielt, wäre das Resultat vielleicht anders ausgefallen.

Nachdem unser Sieg feststand, konnten Buding und Metreveli frei spielen. Die Zuschauer waren von diesem Spiel begeistert. Die ersten beiden hartumkämpften Sätze, die Buding 9 : 7 und 11 : 9 gewann, brachten ein wundervolles Tennis. Leider unterbrach der Regen das Spiel. Nach der Wiederaufnahme war Metreveli völlig außer Schlag, und so konnte Buding den dritten Satz 6 : 0 leicht an sich bringen, um das Ergebnis auf 4 : 1 für uns zu stellen.

Nach diesem Sieg haben wir nun die Möglichkeit, in der Zeit vom 12. bis 14. Juni in München gegen die Dänen zu spielen. Hoffen wir, daß wir auch diese Begegnung gewinnen. Dann haben wir eher eine Chance, ein Davis-Pokal-Spiel nach Berlin zu bekommen.

Die sportliche Einstellung der russischen und auch der deutschen Spieler war über jedes Lob erhaben. Es wurde hart, aber überaus fair gekämpft. Und sogar die Linienrichter haben laut und deutlich gerufen. Eine Wohltat!

Bei verschiedenen Empfängen, beim Fernseh-Interview und beim abschließenden Bankett bedankten sich die Russen immer wieder für die freundliche Aufnahme, die ihnen in Deutschland zuteil wurde.

Der Rochus-Club, an seiner Spitze der Vorsitzende, Dr. Hermann Pape, führte die Veranstaltung vorbildlich durch. Der Vorsitzende des Tennisverbandes Niederrhein, Eduard Dörrenberg, ließ es sich nicht nehmen, für die Offiziellen in seinem schönen Haus ein Herrenessen zu geben, bei dem selbstverständlich das Thema dieser Davispokalkampfs und die kommenden Treffen waren.

Alexander Moldenhauer

Berlins Senioren erreichten Endrunde

„Berlin war eine Niederlage wert.“ Dieses Lob fiel in Mainz. Es wurde ausgesprochen von dem früheren deutschen Ranglistenkönner K. H. Sass, der erstmals die Tennis-Seniorenmannschaft von Niedersachsen verstärkte. Mit ihm hofften die Niedersachsen, die Vorrunde der Großen Schomburgk-Spiele um die Deutsche Tennis-Mannschaftsmeisterschaft der Senioren zu gewinnen. Doch Berlin machte einen Strich durch die Rechnung. Schließlich waren die Berliner Senioren im Vorjahr Deutscher Vizemeister, daran hatte man offenbar beim Gegner nicht gedacht. Nach dem 6 : 3-Erfolg über den Gastgeber Rheinland/Pfalz/Saar stürzten die Berliner im heißen Kampf um den ersten Platz Niedersachsen mit 5 : 4 aus allen „Endspielträumen“. Was eigentlich kaum erhofft werden konnte, das gelang Verbandssportwart Rosenthal: er schlug den deutschen Spitzen-Senior Pfahl in drei Sätzen. Damit war in den Einzeln der 3 : 3-Gleichstand hergestellt! Durch geschicktere Aufstellung der Doppel als am Vortag ging dann die Rechnung des Senioren-Sportwarts Nürnberg auf, erfüllte sich zur großen Freude die Hoffnung der wackeren Berliner Tennis-Kämpfer. Beim Stande von 4 : 4 machte Rosenthal mit Gfroerer im Doppel Nr. 1 mit schwer erkämpftem Zweisatzsieg über Pfahl/Schröter den siegbedeutenden fünften Punkt. Fleißig an den Berliner Erfolgen mitgezimmert hatten auch Balz, Tischtennis-Altmeister Raack, Rogahn, Debütant Behnsch und Steller, der leider am Schlußtag wegen eines Meniskusschadens zusehen mußte.

Mit dem Gruppensieg hat sich Berlin für die Endspiele der Tennissenatoren (12./13. September beim Vorrundensieger Westfalen) qualifiziert.

Ergebnisse:

Berlin—Rheinland/Pfalz/Saar 6 : 3. Gfroerer—Dr. Gruner 6 : 2, 6 : 4; Balz—Sindern 7 : 5, 6 : 2; Rosenthal—Klees 6 : 3, 6 : 3; Raack—Kunkel 0 : 6, 3 : 6; Steller—Kessler 3 : 6, 2 : 6; Behnsch—Paulik 6 : 2, 6 : 4; Doppel Balz/Gfroerer—Dr. Gruner/Sindern 3 : 6, 7 : 5, 9 : 7; Rogahn/Rosenthal—Kessler/Kunkel 6 : 0, 2 : 6, 2 : 6; Behnsch/Steller—Klees/Paulik 6 : 8, 6 : 4, 6 : 3.

Berlin—Niedersachsen 5 : 4. Gfroerer—Sass 2 : 6, 4 : 6; Balz—Schröter 6 : 4, 6 : 4; Rosenthal—Pfahl 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4; Raack—Hillrichs 6 : 1, 6 : 3; Rogahn—Stein 3 : 6, 2 : 6; Behnsch—Thomalla 4 : 6, 6 : 0, 4 : 6; Doppel Gfroerer/Rosenthal—Pfahl/Schröter 6 : 4, 9 : 7; Raack/Rogahn—Sass/Stein 6 : 3, 3 : 6, 4 : 6; Balz/Behnsch—Hillrichs/Thomalla 6 : 4, 6 : 4.

Niedersachsen—Hessen 6 : 3.

EDELPELZE
IM SALON

Herpich

DAS PELZHAUS AM TAUMENTZEN

PERSIANER · NERZE · BREITSCHWÄNZE

Verbandsspiele mit »Paukenschlägen«

Es lebe die glorreiche Ungewißheit, die einen Hauptreiz des Sports ausmacht! Natürlich auch im Tennis. Faustdicke Überraschungen würzten diesmal die Verbandsspiele, kaum daß sie begonnen hatten. Paukenschlag Nr. 1 war beim Auftakt der 5:4-Erfolg des Grunewald TC über SCC, der sich durch die Verstärkung mit Meister Quack berechnete Hoffnungen auf den ersten Platz in Gruppe II der Liga machte. Selbst wenn man berücksichtigt, daß Quack — er half am gleichen Tag die Hockeyliga dem SCC sichern — gegen Grunewald fehlte, so bleibt die Niederlage der Charlottenburger immer noch rätselhaft. Da siegte Grunewald Wenzel in drei Sätzen an der Spitze gegen SCC-Nachwuchshoffnung Spannagel, da brachte Hackenberger in zwei Sätzen Kluge und Linkshänder Scheelhaase in drei Sätzen Wunderlich zu Fall. Es nützte nichts, daß durch die SCCer Stoffer-Knoche und Hale der 3:3-Geichstand nach den Einzeln hergestellt war. Hackenberger/Schaale in zwei Sätzen gegen Spannagel/Kluge und Wenzel/Schott in drei Sätzen gegen Wunderlich/Hale, vollendeten den K. O. an den angeknockten Charlottenburgern. Die Zahlen (zuerst SCC): Spannagel—Wenzel 2:6, 10:8, 4:6, Kluge—Hackenberger 6:8, 2:6; Stoffer—Schaale 6:3, 4:6, 6:2; Wunderlich—Scheelhaase 5:7, 6:2, 0:6; Knoche—Schott 8:6, 6:4; Hale—Pusemann 6:4, 6:3; Doppel Spannagel/Kluge—Hackenberger/Schaale 3:6, 2:6; Wunderlich/Hale—Wenzel/Schott 4:6, 6:3, 4:6; Stoffer/Knoche—Pusemann/Scheelhaase 6:2, 2:6, 6:2. „Wir werden doch noch Gruppensieger. Wir müssen Blau-Weiß schlagen und dann bei Punktgleichheit durch mehr Siege in den einzelnen Spielen den ersten Platz erringen,“ ertönte es trotzig aus Eichkamp. Gewann also Blau-Weiß gegen den schwachen TC Grün-Weiß Lankwitz 8:1, so machten es die Charlottenburger mit 9:0 besser. Dann kam das Treffen zwischen Blau-Weiß und SCC, die Vorentscheidung um den Gruppensieg. Beinahe wären den Charlottenburgern die letzten Felle weggeschwommen. „Pappi“ Unverdroß schlug Meister Quack glatt in zwei Sätzen! Güntsche machte es ebenso gegen Kluge, und Mansfeld schaffte es in drei Sätzen gegen Stoffer. Mühsam stellten die Charlottenburger (Spannagel—Ristau, Wunderlich—Böder, Hale gegen den für den unfallverletzten Döring eingesprungenen Engel) mit drei Dreisatzsiegen das 3:3 her. Die Doppel funktionierten dann besser beim SCC. Mit einem 5:4-Sieg zogen die Charlottenburger heim, in der Hoffnung nun doch noch Gruppenerster zu werden. Die Zahlen (zuerst Blau-Weiß): Unverdroß—Quack 6:4, 6:2; Ristau—Spannagel 6:8, 7:5, 4:6; Güntsche—Kluge 6:4, 7:5; Mansfeld—Stoffer 6:8, 6:4, 6:1; Böder Wunderlich 6:4, 1:6, 4:6; Engel—Hale 6:4, 3:6, 5:7; Doppel Unverdroß—Quack/Spannagel 3:6, 4:6, Ristau/Engel—

Kluge/Wunderlich 5:7, 2:6; Güntsche/Mansfeld—Hale/Stoffer 6:3, 6:3. An die Spitze geschlängelt hat sich doch etwas überraschend Zehlendorfer Wespen mit zwei Siegen über den „Favoritenschreck“ Grunewald TC (5:4) und Grün-Weiß Lankwitz (5:2). Theoretisch kann auch der derzeitige Tabellenführer Zehlendorfer Wespen Chancen auf den Gruppensieg geltend machen. Aber ich glaube doch nicht, daß es dazu kommt. Die Wespen bzw. Grunewald werden das Zünglein an der Wage bilden, das für Blau-Weiß oder SCC den Ausschlag zum Gewinn der Gruppenmeisterschaft gibt.

In Gruppe I wird es wohl Vizemeister Grün-Gold 04 schaffen. Die Tempelhofer haben sich nach Siegen über Frohnau (8:1) und den Berliner Schlittschuh-Club (5:4), der bis dahin nach Erfolgen über Blau-Gold Siemens (7:2) und Frohnau (6:3) eine „weiße Weste“ hatte, allein an die Spitze gesetzt.

Ein kräftiger Paukenschlag erdröhte vom Roseneck, wo der Vizemeister der Damen, Blau-Weiß, von den Zehlendorfer Wespen nicht nur geschlagen, sondern mit 8:1 geradezu deklassiert wurde. Bei Licht besehen, ist aber das Ergebnis nicht so sensationell. Möglich, daß man die Wespen unterschätzt hatte. Es fehlte bei Blau-Weiß die auf Turnierreisen befindliche Ranglisten-Erste Sturm, außerdem ersetzte man vom Stamm Fenner, Klausenberg und Fischer. Das vertrat die Mannschaft nicht, zumal die überwiegend jungen, kampflustigen Wespen sich durch die Ex-Kieler Studentin Anette Weber hatten verstärken können. Diese tüchtige Köhnerin schlug an der Spitze die Berliner Ranglisten-Vierte Timm in drei Sätzen! Schon nach den Einzeln war die Partie beim Stande von 5:1 für die Wespen entschieden. Blau-Weiß-Ehrenpunkt durch Altmeisterin Lisa Fabian. So spielte man (Blau-Weiß zuerst): Timm—Weber 6:4, 3:6, 3:6; Scheiwe—Bär 9:7, 2:6, 4:6; Fabian—Sadeé 7:5, 6:3; Kylling—Burchardt 3:6, 6:3, 3:6; Lax—Auhagen 1:6, 1:6, Rissmüller—Peters 7:9, 1:6, Doppel Scheiwe/Timm—Bär/Burchardt 6:4, 1:6, 3:6; Fabian/Kylling—Auhagen/Weber 8:6, 4:6, 2:6; Lax/Rissmüller—Peters/Sadeé 1:6, 2:6. Nächstes Opfer der Wespen wurde Blau-Gold Siemens mit 7:2, dabei gewann an der Spitze Anette Weber gegen die routinierte Siemensstädterin Lilo Rathke in zwei Sätzen. Punkgleich mit den Wespen stehen nach zwei Siegen zur Zeit die Dahlemer Damen (5:4-Erfolge gegen Aufsteiger „Känguruhs“ und Blau-Gold Siemens). Es scheint festzustehen, daß sich die Nachwuchsarbeit der Wespen diesmal mit dem Gruppensieg bezahlt machen wird. Das freut einen denn ja auch!

In Gruppe II sind die Damen von Grün-Weiß Lankwitz und des SCC unbesiegt.

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

**GEBR
OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSER TOR

Die nach Redaktionsschluß erzielten Ergebnisse der Liga vom 30./31. Mai. **Herren:** Grün-Gold 04—Dahlemer TC 6 : 3; TV Frohnau—Blau-Gold Siemens 6 : 1; Blau-Weiß—Wespen 8 : 1; Grunewald TC—Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3. Bei den **Damen** überraschte Neuling „Känguruhs“, der nach einem 2 : 4-Rückstand in den Einzeln durch das Kunststück des Gewinns aller drei Doppel den Favoriten Wespen 5 : 4 besiegte! Weiter spielten Blau-Weiß—Blau-Gold Siemens 7 : 2; SCC—Grün-Gold 04 5 : 4; Grün-Weiß Lankwitz—Weiß-Rot Neukölln 8 : 1.

Der Tabellenstand in der Liga:

Herren, Gruppe I: Grün-Gold 04 3 : 0 Punkte; Berliner Schlittschuh-Club 2 : 1; Dahlemer TC 1 : 1; TV Frohnau 1 : 2; Blau-Gold Siemens 0 : 3. **Gruppe II:** Blau-Weiß 2 : 1; SCC 2 : 1; Grunewald TC 2 : 1; Wespen 2 : 1; Grün-Weiß Lankwitz 0 : 4. — **Damen, Gruppe I:** Dahlemer TC 2 : 0; Wespen 2 : 1; Blau-Weiß 1 : 1; „Känguruhs“ 1 : 1; Blau-Gold Siemens 0 : 3. **Gruppe II:** Grün-Weiß Lankwitz 2 : 0; SCC 2 : 0; BSV 92 1 : 1; Weiß-Rot-Neukölln 1 : 2; Grün-Gold 04 0 : 3.

Gesellschaftsabend des Verbandes

Nach längerer Unterbrechung, bedingt durch den Bau der Aroformhalle und damit zusammenhängender Mitteilknappheit sowie Fehlens eines Ökonomen, konnte der von allen so lang erwartete Gesellschaftsabend erst am 18. April stattfinden. Wie immer, so hat auch diesmal der Vorstand des TC Blau-Weiß uns seine — renovierten — Räume mit der neu erstandenen Bar zur Verfügung gestellt. Die Firma Dunlop stiftete für die Sportwarte der Berliner Tennisvereine als Herrenspende je eine Büchse Bälle. Die anderen Herren wurden mit einer Spirituosen-Spende unseres Freundes Benno Müller-Trobach bedacht. Für die Damen spendete der Verbands-Vorstand ein Erzeugnis der Firma Hildebrand.

In seiner Begrüßungsansprache konnte Alexander Moldenhauer ca. 190 Anwesende willkommen heißen, u. a. den Vorsteher der Wilmersdorfer Bezirksverordneten-Versammlung, Siegfried Rohner mit Gattin, der als höchster politischer Repräsentant es sich nicht nehmen ließ, die Tennisspieler persönlich kennen zu lernen, gehören doch zu seinem Bezirk die größten Berliner Tennisvereine. Als Vertreter des Senators für Jugend und Sport, der leider verhindert war, schriftlich aber den Teilnehmern alles Gute und einen schönen Verlauf des Abends wünschte, wurde Regierungsdirektor Rudolf Horn, allen kein Unbekannter mehr, besonders herzlich begrüßt. Der sportfreudige Bürgermeister Wilmersdorfs, Wilhelm Dumstrey, der schon so oft unser Gast war, war diesmal nicht dabei. Politische Verpflichtungen ließen ihm für diesen Abend keine Zeit.

Die Beteiligung an dem Fest erreichte nicht die sonst so übliche Fülle. Sicher lag es daran, daß der Abend erst im April und nicht wie sonst üblich im November stattfand. Auch war das schöne Wetter sicher daran schuld,

da die nach Sonne ausgehungerten Tennisspieler den ersten schönen Sonntag nicht verschlafen wollten. Der Ablauf des Abends, verschönt durch zwei Meistertanzpaare der Klasse M, Dr. Albrecht und Gattin sowie Herrn Brückner und Frä. Hohmuth, verlief wie immer zur Zufriedenheit aller. Viele, die nur kurze Zeit bleiben wollten, dehnten den Verbleib bis zum Morgenrauen aus. Dieses war eine besondere Freude für den Verbands-Vorstand, der durch diesen Abend den ehrenamtlichen Mitarbeitern seinen Dank aussprechen wollte, ebenso den Ehefrauen für die Geduld, mit der sie die Abwesenheit ihrer „besseren Hälfte“ ertragen, die ihre Nachmittage auf dem Tennisplatz und die Abende bei den Vorstandssitzungen verbringen müssen.

M.

Jugendsichtungsturnier bei den „Berliner Bären“

Erstmalig fand in diesem Jahr auf der Anlage der „Berliner Bären“ ein Jugend-Sichtungsturnier für die Jahrgänge 1950 und jünger statt. Es gingen für das Knaben-Einzel 24 Meldungen ein, leider nur 7 für das Mädchen-Einzel. Man wird sich also überlegen müssen, ob man das nächste Mal nicht doch alle Bambino-Jahrgänge zuläßt. Da nur 7 Mädchen-Nennungen vorlagen, wurde das Mädchen-Einzel nicht ausgetragen.

Das Turnier begann für die Jungen am Dienstag, dem 19. 5. 64, und erstreckte sich über 4 Tage. Es waren „gesetzt“ Wolfgang Schaberg (Berliner Bären) und Bernd Warneck (Grunewald TC). Zur großen Überraschung schieden beide im Verlauf des Turniers aus, und das Endspiel bestritten der Linkshänder Thomas Hirsch (Dahlem) und Horst Süßbier (Disconto-Bank). Nachwuchstalent Thomas Hirsch ist erst vor kurzem aus dem Fichtelgebirge nach Berlin gekommen und konnte hier an seinem 14. Geburtstag einen schönen Erfolg erringen, indem er Horst Süßbier in 3 Sätzen besiegte.

Im Rahmen des Jugend-Sichtungsturniers fand ein Treffen der 14- bis 16jährigen Knaben zwischen Berlin und Niedersachsen statt. Nachdem es noch nach den Einzeln 3 : 3 stand, gaben die stärkeren Doppel der Niedersachsen den Ausschlag zum knappen 5 : 4-Erfolg für die Gäste.

Turnier-Ergebnisse:

Warneck—Tornow
6 : 1, 6 : 0

2. Runde:

Hirsch—Schaberg

6 : 3, 15 : 17, 6 : 4

Loos—Christ

6 : 3, 5 : 7, 6 : 1

Süßbier—Thomanek

6 : 3, 6 : 1

Vorschlußrunde:

Hirsch—Loos

7 : 5, 6 : 3

Süßbier—Warneck

7 : 5, 5 : 7, 6 : 4

Endspiel:

Hirsch—Süßbier

6 : 3, 3 : 6, 6 : 3

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22/23

AM KOTTBUSSE TOR

Soll's ein **FIAT** sein, geh' zu **KARLA KLEIN**

500 · 770 · EUROPA · 1300 · 1500 · 1500 L · 1800 B · 2300 · KURFÜRSTENDAMM 112/113 · RUF 887 75 71

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Mit größtem Befremden haben wir feststellen müssen, daß die Spielordnung nicht beachtet wird, obwohl sie in der neuen Fassung an die Vereine in großer Anzahl verteilt wurde. Insbesondere § 15 betr. Angabe der Vor- und Zunamen der an den Verbandsspielen beteiligten Spieler wird nicht berücksichtigt.

Weiterhin ist zu monieren, daß auf den Spielformularen die Angabe der Klasse, Spiel-Nummer und welche Mannschaft gespielt hat, fehlen. Außerdem wird die Zweitschrift dem Verband völlig unleserlich zugesandt. Ferner ist in vielen Fällen die Frankierung nicht ausreichend.

Wir möchten nicht verfehlen, darauf hinzuweisen, daß wir nach den ersten beiden Verbandsspieltagen Strafen in Höhe von 175,— DM verhängt haben. Abgesehen davon, daß wir dieses den Vereinen schuldig sind, die seit Jahr und Tag vorbildliche Arbeit leisten, sind wir der Meinung, daß durch diese Strafen nun endlich Ordnung bei der Durchführung der Verbandsspiele eintreten muß, um gerade zu Beginn der Saison die überaus stark in Anspruch genommene Geschäftsstelle zu entlasten. Nötig ist es allerdings nicht, daß die Spielformulare „per Einschreiben“ zugeschickt werden.

Walther Rosenthal, Verbandssportwart

Urlaub der Vorstandsmitglieder

Herr Dr. Ziegler	vom 30. 6.—15. 8.
Herr Fahle	vom 1. 6.—29. 6.
Herr Dr. Selb	vom 2. 6.— 2. 7.
Herr Unger	vom 15. 8.—20. 9.

Nachmeldungen 1964

Berliner Schlittschuh-Club: Hannelore Günther

Blau-Gold Steglitz: Wolfgang Brocksieper, Fernando Jauch

Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß: Senior Dr. Kurt Ristau, Ursula Schubert, Jack Horward

BfA: Herr Günther von Elm

SC Brandenburg: Frau Gisela Bischof, Frau Lore Trompke, Frau Doris Müller, Frau Christl Hartstock, Herr Manfred Dressler, Herr Horst Basler

Dahlemer TC: Herren Christian Luksch, Hans Reiter, Florian Ziebarth, Peter Grajecki, Bengt von zur Mühlen

Grün-Weiß Lankwitz: Frau Jutta Freitag, Karl-Heinz Freitag, Veronika Graeff, Werner Eberle, Oskar Fülling

Grün-Weiß Nikolassee: Frau Ulrike Barthel, Frau Heide Beck, Frau Ilse Hansen, Frau Irmgard Kurth, Frau Irmgard Miemitz, Frau Brigitte Knust, Herr Burkhardt von der Kall, Herr Peter Buhtz, Herr Einhardt Martens, Herr Michael Weidle, Herr Jochen Herbort, Dörte Hansen

BFC Preußen: Frau Gerda Stellmacher

Grunewald TC: Thorsten Meister, Hans v. Peltzer, Senior Fritz Steiner, Eckard Regensburger, Dieter Straub, Junior Peter Michalitschke

Hermisdorfer Sport-Club: Fräulein Ilse Vivell, Herr Winfried Kutter

TC Mariendorf: Herr Ernst Lux, Frau Christel Eckel, Marga Rostock, Sylvia Süßmilch, Ursula Zschörper

BSC Rehberge: Herr Frank Dannenbauer

BTC Rot-Gold: Frau Lotte Zierenberg

Rot-Weiß: Georg von Braunschweig

Siemens TK: Frau Gudrun Kuhl, Frau Ingrid Roth, Frau Dr. Ferdinande Schattmann, Herr Werner Gehrman, Herr Alfred Kaluza, Herr Werner Schulz

SCC: Herr Allenstein, Herr Ingo Fiebiger, Helga Esche

TSV Spandau 1860: Frau Hannelore Lilienthal

Steglitzer TK 1913: Frau Ilse Stabel, Herr Hans-Henning Koch, Herr Heiner Schuhmacher, Herr Klaus-Peter Fink, Herr Rainer-Uwe Woog

Zehlendorf 1888: Juniorin Brigitte Wüsthoff.

Zehlendorfer Wespen: Herr Burckhardt Höper, Herr Detlef v. Livonius, Herr Manfred Schniewind, Herr Heinz Bergmann, Herr Joachim Siggel, Herr Heinz Timmermann, Herr Lutz Liessmann, Herr Ger Neuber, Fräulein Heike Gaebler

Wegen Redaktionsschluß konnten nicht alle Nachmeldungen aufgeführt werden.

Bitte korrigieren Sie

Ihr Anschriftenverzeichnis in Nr. 2

5 Berliner Schlittschuh-Club e. V., Tennis-Abteilung

Berlin 19 (Charlottenburg), Thüringer Allee 6—11

92 48 83

Neue Anschriften:

1. **Leiter der Tennisabteilung:** Dr. Herbert Soenke, 1 Berlin 19, Reichsstraße 107, Telefon 94 25 41.

2. **Sportwart:** Dipl.-Ing. Wilfried Schacht, 1 Berlin 33, Douglasstraße 30, Telefon 89 56 74.

3. **Jugendwart:** Cand.-Ing. Eberhard Pannhorst, 1 Berlin 19, Frankenallee 5, Telefon 92 65 33.

Vertauscht wurden versehentlich die Anschriften des BSV 92 und des BTTC Grün-Weiß in Nr. 2 des „Berliner Tennis-Blattes“, Seite 19 bzw 20. Wir bitten, entsprechend zu berichtigen. Es muß richtig heißen:

7 Berliner Sport-Verein 1892 (BSV 92) e. V., Tennis-Abteilung

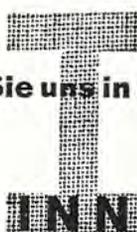
Berlin 33 (Grunewald), Lochowdamm Ecke Cunostraße 89 40 47

Vorsitzender: Kurt Tesmer, Berlin 31, Rudolstädter Straße 89 89 77 00

Sportwart: Wolfgang Haase, Berlin 33, Schleinitzstr. 3 97 49 86 92 01 71

Jugendwart: Alois Dolina, Berlin 41, Sponholzstraße 35 83 97 35

Besuchen Sie uns in unserem modernen Fachgeschäft



INNENDEKORATION

Rufen Sie uns an
Ziehen Sie uns zu Rate

*876537

LEPPIN

Bundesallee 23
Ecke Trautenastraße

Soll's ein **FIAT** sein, geh' zu **KARL A. KLEIN**

500 · 770 · EUROPA · 1300 · 1500 · 1500 L · 1800 B · 2300 · KURFÜRSTENDAMM 112/113 · RUF 887 75 71

8 Berliner Tennis- und Tischtennis-Club „Grün-Weiß“ e. V. (B.T.T.C)

Berlin 41 (Steglitz), Hermesweg 4—5 (Stadtspark)
72 67 94

Vorsitzender: Heinz Raack, Berlin 41, Odenwaldstr. 11
Privat 83 74 41 Dienstlich 78 01 2620

Sportwart: Hans Groth, Berlin 46, Friedrichrodaer
Straße 115 75 03 61

Jugendwart: Klaus Hübner, Berlin 41, Kellerstraße 1
79 42 01

49 Tennis-Club Westend 59 e. V.

Der 1. Vorsitzende des Tennis-Clubs Westend 59 e. V., Karl Mahlke, hat sein Amt niedergelegt. Der Club wird durch den 2. Vorsitzenden Heinz Heyel, Berlin 12, Droyssenstraße 17, Telefon: privat 8 87 83 19 oder im Dienst 9 20 37 27, vertreten.

Klassensportwart Waldemar Kayser, 2. und 3. Herrenklasse, hat Telefon 69 14 01 und nicht 60 14 01.

Turnier-Termine 1964

6. 6.—7. 6. B	Vorrunden Gr. Meden-, Poensgen-, Henner Henkel-Spiele
15. 6.—21. 6. V	Berliner Meisterschaften — Zehlendorfer Wespen
26. 6.—28. 6. V	Norddeutsche Meisterschaften — Bremen
29. 6.— 5. 7. J	Jugend-Mixed- und Bambino-Nachwuchs-Turnier — TC Grün-Weiß Nikolassee
29. 6.— 5. 7. O	Nordturnier — SV Berliner Bären
6. 7.—12. 7.	Jubiläumsturnier — BTC Grün-Gold 04 Tempelhof
13. 7.—19. 7. JV	Berliner Jugendmeisterschaften — Steglitzer TK
17. 7.—19. 7. B	Bundesnachwuchsturnier — Köln-Marienburg
18. 7.—26. 7. V	Meisterschaften 1. Verbandsklasse — TC Blau-Gold Steglitz
18. 7.—26. 7. V	Meisterschaften 2. und 3. Verbandsklasse — TC Tiergarten
20. 7.—26. 7. B	Nationale Deutsche Meisterschaften Braunschweig
22. 7.—26. 7. J	Internationales Jugendturnier — LTTC Rot-Weiß
27. 7.— 2. 8. V	Nachwuchsturnier — Blau-Weiß
3. 8.—11. 8. B	Internationale Deutsche Meisterschaften — Hamburg
13. 8.—16. 8. B	Deutsche Jugendmeisterschaften — Köln
10. 8.—16. 8. A	Internationales Turnier — Grunewald TC

17. 8.—23. 8. Sen. V	Berliner Seniorenmeisterschaften — BSV 92
24. 8.—30. 8. JV	Jugend-Turnier SCC
26. 8.—30. 8. Sen. B	Deutsche Seniorenmeisterschaften Bad Neuenahr
2. 9.— 6. 9. O	Ehepaar-Mixed-Turnier — LTTC Rot-Weiß
12. 9.—13. 9. B	Endrunden Gr. Schomburgkspiele
19. 9.—20. 9. B	Endrunden Gr. Meden-, Poensgen-, Henner-Henkel-Spiele

Zeichenerklärung: B = Bundesveranstaltung, V = Verbandsveranstaltung, A = Allgemeines Turnier, O = Ortsturnier, J = Jugendturnier.

Tribüne für den Turnierspieler

Berliner Stadtmeisterschaften 1964

Veranstalter: SV Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.
Berlin-Zehlendorf, Roonstr. 5—7 84 64 26

Zeit: 15. bis 21. Juni 1964, täglich 15 Uhr, am Sonnabend von 10 Uhr an.

Auszug aus der Ausschreibung:

Gespielt werden Dameneinzel, Herreneinzel, Damendoppel, Herrendoppel.

Teilnahmeberechtigt sind Spielerinnen und Spieler, die gemäß der Spielordnung des BTV diesem zur Teilnahme an den Verbandsspielen 1964 ordnungsgemäß gemeldet sind. Die Teilnehmerzahl der Ligavereine ist unbegrenzt. Vereine der unteren Klassen können für jede Konkurrenz zwei Meldungen abgeben. Der Turnierausschuß behält sich jedoch ausdrücklich das Recht vor, die Teilnehmerzahl im Herreneinzel auf 64 und in den übrigen Konkurrenzen auf 32 zu beschränken und demgemäß eingehende Nennungen ohne Angabe von Gründen zurückzuweisen.

Nennungsschluß: 10 Juni

Nennungen sind gesammelt durch die Vereine schriftlich an SV Zehlendorfer Wespen, Berlin 37, Roonstraße 5—7 zu senden. Abgabe der Nennung verpflichtet den nennenden Verein zur Zahlung des Nenngeldes, auch wenn der betreffende Spieler nicht an dem Turnier teilgenommen hat. Nenngeld: Einzelspiele DM 4,— und Doppelspiele DM 2,50 pro Teilnehmer.

Auslosung: 11. Juni, 20.30 Uhr, im Clubhaus der Zehlendorfer Wespen.

Turnierbeginn: Montag, 15. Juni, 15 Uhr.

Nordturnier

Veranstalter: SV „Berliner Bären“ e. V., Abt. Tennis
Berlin 26 (Wittenau), Göschenstr. Stadion 49 87 93

Zeit: 29. Juni bis 5. Juli 1964

Wir bieten Ihnen mehr als eine riesige Auswahl an Gardinen, Dekorationsstoffen, Teppichboden, Sitz- und Liegemöbeln. Sehr erfahren und lösen auch ungewöhnliche Aufgaben. Jeder Verkäufer ist Fachmann, Berater und Handwerker zugleich! Mit unseren eigenen Werkstätten bieten wir Ihnen Kunst im Handwerk. Nähatelier * Gardinen * Dekorationen * Polsterwerkstatt * Teppichverlegung

Wir sind zuverlässig,

- **Tennisschläger**
- **Tennisbesaitungen**
- **Tennisbekleidung**

*erhalten Sie sportgerecht
und preiswert im*

**Spezialgeschäft
für den Tennissport**

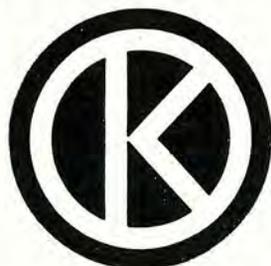
SPORTHaus MIRAU

Berlin - Halensee, Kurfürstendamm 97 / 98 · Ruf: 887 37 24

*

*Alle Besspannungen
werden nur mit den weltbekanntesten*
BOB-TENNISAITEN
ausgeführt

TENNIS-FORMULARE U. URKUNDEN



**SCHIEDSRICHTERBLOCKS
MEDENSPIELBLOCKS
TURNIERBLOCKS
TENNISPLAKATE**

**SÄMTLICHE TENNISBUCHER DES
IN- UND AUSLANDES**

EIGENER TENNISBUCHVERLAG

LIEFERUNG SOFORT AB LAGER
NN-VERSAND

FORDERN SIE BITTE PROSPEKTE AN

VERLAG OSKAR KLOKOW

24 LUBECK · KALANDSTR. 19 · RUF (04 51) 7 73 50

Auszug aus der Ausschreibung: Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Nordberliner Tennisvereine, die in Berlin ansässig sind. Wettbewerbe: Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel, Damendoppel, Junioreinzel, Juniorinneneinzel.

Nennungsschluß: Donnerstag, 25. Juni. Meldungen schriftlich an Wolfgang Tismer, Berlin 26, Taldorfer Weg 18 c, 49 69 87.

Auslosung: Freitag, 26. Juni, 20 Uhr, im Clubhaus.

Turnierbeginn: Montag, 29. Juni.

Jubiläums-Ortsturnier

Veranstalter: Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold Berlin 42 (Tempelhof) Paradedstr. 29/32 66 24 64

Zeit: 6. bis 12. Juli 1964

Auszug aus der Ausschreibung:

Wettspiele: Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel, Mixed. Außerdem Senioreneinzel und Seniorinneneinzel.

Das Turnier ist offen für Berliner Spieler, ausgenommen Angehörige der deutschen Rangliste. Jeder Teilnehmer wird höchstens für zwei Konkurrenzen zugelassen.

Nennungsschluß: Mittwoch, 1. Juli, 20 Uhr. Nennungen an BTC Grün-Gold 04, Berlin 42, Paradedstr.

Auslosung: Donnerstag, 2. Juli, 20 Uhr, im Clubhaus.

Beginn: Montag, 6. Juli 16 Uhr.

Berliner Jugendmeisterschaften

Veranstalter: Steglitzer Tennis-Klub 1913, Lichterfelde, Geliustr. 4. 76 07 47

Zeit: 11. Juli bis 19. Juli

Auszug aus der Ausschreibung:

Zugelassen sind alle in Berlin ansässigen Jugendlichen, die nach dem 31. 12. 1945 geboren sind.

Gespielt werden: A. Junioren-Einzel. B. Juniorinneneinzel. C. Junioren-Doppel. D. Juniorinnen-Doppel. E. Knaben-Einzel (1949 und später geboren). F. Mädchen-Einzel (1949 und später geboren).

Mit Rücksicht auf die große Beanspruchung der Jugendlichen werden die Vereine gebeten, nur solche Teilnehmer zu melden, von denen sie überzeugt sind, daß sie die genügende Spielstärke besitzen.

Nennungsschluß: 8. Juli, 18 Uhr. Meldungen an Steglitzer TK.

Auslosung: 9. Juli, 19 Uhr, im Klubhaus des Steglitzer TK

Spielplan: Beginn der Spiele für Mädchen und Knaben am 11. Juli, 14 Uhr

Juniorinnen am 12. Juli, 9 Uhr,

Junioren am 12. Juli, 14 Uhr.

Meisterschaften der 2. und 3. Verbandsklasse

Veranstalter: TC Tiergarten (Schwarz-Weiß) Berlin 21, Kruppstr. 14 a

Zeit: 18. 7. bis 26. 7. 1964

Nennungen: Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel, Damendoppel. Zugelassen sind nur Spieler der II. u. III. Verbandsklasse.

Meldungen schriftl. mit Angabe der Adresse, Telefon und Vereinszugehörigkeit bis Mittwoch, den 15. 7. an Herrn Rudolf Fimmel, Berlin 21, Bochumer Str. 23, Tel. 39 25 23.

Telefonische Meldungen sind schriftl. zu bestätigen.

Auslosung: Donnerstag, 16. 7. im Clubhaus des TC Tiergarten um 19.30 Uhr.

Turnierbeginn: Offizieller Beginn Sonnabend, 18. 7., jedoch können nach vorheriger Absprache am Freitag schon Spiele der Vorrunden bzw. 1. Runden ausgetragen werden.

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Veröffentlicht sind alle die Ergebnisse, die bis Redaktionsschluß vorlagen!

Herren Liga-Klasse

1. Mannschaften

Grün-Gold 04—TV Frohnau 8 : 1, 17 : 3

Einzel: Gastler—Mangel 6 : 3, 6 : 2, Jung—Becker 7 : 5, 1 : 6, 4 : 6, Thomas—Balz 3 : 6, 6 : 4, 6 : 0 zgz., Dr. Rohrbeck—Rohde 7 : 5, 6 : 1 Kuchenbrand—Klemens 6 : 2, 6 : 4, Kusicke—Dr. Brunkow 6 : 2, 6 : 3. **Doppel:** Gastler/Thomas—Mangel/Klemens 6 : 4, 6 : 3, Jung/Dr. Rohrbeck—Becker/Rohde 6 : 2, 7 : 5, Kusicke/Mainzer—Balz/Dr. Brunkow 6 : 1, 6 : 4.

Siemens TK—Berliner Schlittschuh-Club 2 : 7, 6 : 15

Einzel: Keller—Reinke 2 : 6, 6 : 2, 6 : 8, Runge—K.H. Eckerlein 2 : 6, 6 : 8, Grund—Dr. Eckerlein 4 : 6, 2 : 6, Gropp—Gadomski 13 : 11, 8 : 6, Eckardt—Bachmann 1 : 6, 6 : 3, 4 : 6, Maiwald—Schacht 0 : 6, 1 : 6. **Doppel:** Eckardt/Maiwald—K. H. Eckerlein/D. Eckerlein 1 : 6, 1 : 6, Runge/Dr. Gansau—Reinke/Gadomski 8 : 10, 6 : 4, 6 : 3, Grund/Gropp—Bachmann/Schacht 0 : 6, 0 : 6, 0 : Sp.

Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 17 : 4

Einzel: Unverdroß—Datow 6 : 0, 6 : 2, Ristau—Froebel 6 : 1, 8 : 6, Günsche—Rosenthal 6 : 4, 6 : 1, Mansfeld—Kaun 6 : 3, 6 : 3, Boeder—Lehmann 5 : 7, 6 : 2, 6 : 0, Saur—Walther 10 : 8, 5 : 7, 1 : 6. **Doppel:** Unverdroß/Saur—Froebel/Rosenthal 9 : 11, 6 : 3, 6 : 1, Günsche/Mansfeld—Datow/Lehmann 6 : 4, 6 : 3, Ristau/Boeder—Kaun/Walther 7 : 5, 6 : 3.

SCC—Grunewald TC 4 : 5, 12 : 11

Einzel: Spannagel—Wenzel 2 : 6, 10 : 8, 4 : 6, Kluge—Hackenberger 6 : 8, 2 : 6, Stoffer—Schaale 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2, Wunderlich—Scheelhaase 5 : 7, 6 : 2, 0 : 6, Knoche—Schott 8 : 6, 6 : 4, Hale—Pusemann 6 : 4, 6 : 3. **Doppel:** Spannagel/Kluge—Hackenberger/Schaale 3 : 6, 2 : 6, Wunderlich/Hale—Wenzel/Schott 4 : 6, 6 : 3, 4 : 6, Stoffer/Knocher—Scheelhaase/Pusemann 6 : 2, 2 : 6, 6 : 2.

TV Frohnau—Berliner Schlittschuh-Club 3 : 6, 9 : 14

Einzel: Mangel—Reinke 7 : 5, 4 : 6, 1 : 6, Hünnebek—K.-H. Eckerlein 1 : 6, 0 : 6, Becker—D. Eckerlein 2 : 6, 2 : 6, Balz—Gadomski 6 : 0, 6 : 0, Rhode—Bachmann 4 : 6, 6 : 0, 6 : 4, Klemens—Schacht 2 : 6, 6 : 4, 6 : 2. **Doppel:** Becker/Balz—Gebr. Eckerlein 3 : 6, 4 : 6, Mangel/Dr. Brunkow—Reinke/Gadomski 3 : 6, 6 : 4, 6 : 8, Rhode/Klemens—Bachmann/Schacht 6 : 4, 9 : 11, 2 : 6.

Siemens TK—Dahlemer TC 2 : 7, 8 : 15

Einzel: Runge—Engelbrecht 16 : 14, 4 : 6, 4 : 6, Grund—Flory 1 : 6, 6 : 4, 2 : 6, Gropp—Mletzko 9 : 7, 6 : 2, Eckardt—Hempel 4 : 6, 1 : 6, Maiwald—Dieterici 1 : 6, 1 : 6, Dr. Gansau—Duckert 1 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Runge/Grund—Engelbrecht/Dieterici 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3, Eckardt/Maiwald—Flory/Mletzko 4 : 6, 6 : 3, 5 : 7, Gropp/Dr. Gansau—Hempel/Duckert 6 : 3, 5 : 7, 1 : 6.

Grün-Weiß Lankwitz—SCC 0 : 9, 1 : 18

Einzel: Datow—Quack 3 : 6, 3 : 6, Froebel—Spannagel 0 : 6, 4 : 6, Rosenthal—Kluge 4 : 6, 4 : 6, Kaun—Stoffer 1 : 6, 1 : 6, Lehmann—Wunderlich 5 : 7, 4 : 6, Walther—Knoche 2 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Froebel/Rosenthal—Quack-Wunderlich 6 : 3, 1 : 6, 1 : 6, Datow/Lehmann—Spannagel/Kluge 4 : 6, 4 : 6, Kaun/Walther—Stoffer/Knoche 3 : 6, 2 : 6.

Grunewald TC—Zehlendorfer Wespen 4 : 5, 11 : 12

Einzel: Wenzel—Drescher 3 : 6, 3 : 6, Hackenberger—Mathis 8 : 6, 6 : 0, Schaale—Weber 6 : 2, 1 : 6, 2 : 6, Scheelhaase—Fingas 6 : 4, 4 : 6, 1 : 6, v. Zelewski—Thiedke 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5, Schott—Schröder 4 : 6, 6 : 4, 5 : 7. **Doppel:** v. Zelewski/Pfann—Drescher/Mathis 2 : 6, 2 : 6, Hackenberger/Schaale—Weber/Thiedke 3 : 6, 7 : 5, 6 : 0, Wenzel/Schott—Fingas/Dr. Ausonio 6 : 1, 6 : 2.

2. Mannschaften

TV Frohnau schlägt Grün-Gold 6 : 3, 13 : 10
Berliner Schlittschuh-Club schlägt Siemens TK 7 : 2, 14 : 5
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 1
SCC schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 6
Rot-Weiß schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 16 : 5
Dahlemer TC schlägt Siemens TK 7 : 2, 15 : 5
Grunewald TC schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 13 : 7
Berliner Schlittschuh-Club schlägt TV Frohnau 5 : 4, 13 : 9
Grün-Weiß Lankwitz schlägt SCC 5 : 4, 12 : 11
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 7 : 2, 15 : 5

3. Mannschaften

Grün-Gold schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 0
Berliner Schlittschuh-Club schlägt Siemens TK 6 : 3, 13 : 9
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 10 : 9
Rot-Weiß schlägt Dahlemer TC 5 : 4, 11 : 8
Grün-Weiß Lankwitz schlägt SCC 6 : 3, 12 : 7
Grunewald TC schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 15 : 6
Grunewald TC schlägt SCC 8 : 1, 17 : 4
Berliner Schlittschuh-Club schlägt TV Frohnau 5 : 4, 10 : 9
Siemens TK schlägt Dahlemer TC 5 : 4, 12 : 10
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 5 : 4, 11 : 9

4. Mannschaften

TV Frohnau schlägt Grün-Gold 6 : 3, 14 : 8
Rot-Weiß schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 16 : 4
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 16 : 4
Grunewald TC schlägt SCC 9 : 0, 18 : 1
Siemens TK schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 12 : 7
Grunewald TC schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 1
Grün-Gold schlägt Rot-Weiß 6 : 3, 13 : 9
Grün-Weiß Lankwitz schlägt SCC 6 : 3, 12 : 8

5. und 6. Mannschaften

Grunewald TC VI schlägt Blau-Weiß V 5 : 4, 12 : 12
Siemens TK V schlägt TV Frohnau V 7 : 2, 14 : 6
Rot-Weiß VI schlägt Zehlendorfer Wespen V 7 : 2, 16 : 4
Grunewald TC V schlägt Grün-Gold V 8 : 1, 16 : 3
Rot-Weiß V schlägt Grün-Weiß Lankwitz V 8 : 1, 17 : 4
Grunewald TV VI schlägt TV Frohnau V 9 : 0, 18 : 2
Siemens TK V schlägt Zehlendorfer Wespen V 9 : 0, 18 : 0
Blau-Weiß V schlägt Rot-Weiß VI 8 : 1, 17 : 2
Grün-Weiß Lankwitz V schlägt SCC V 7 : 2, 15 : 8

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Grün-Weiß Nikolassee—BSV 92 5 : 4, 12 : 10

Einzel: Dammholz—Volgmann 3 : 6, 0 : 6, Arend—Brauns 6 : 4, 6 : 2, Petersen—Kotz 6 : 3, 3 : 6, 6 : 2 Hammler—Preuk 2 : 6, 3 : 6, Forck—Krause 6 : 3, 6 : 4, Rondholz—Ruge 1 : 6, 6 : 1, 6 : 1. **Doppel:** Dammholz/Glogau—Volgmann/Kotz 1 : 6, 6 : 3, 0 : 6, Arend/Forck—Brauns/Preuk 6 : 1, 7 : 5, Hammler/Petersen—Krause/Ruge 4 : 6, 6 : 0, 3 : 6.

Tempelhofer TC—Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 11 : 10

Einzel: Franke—Henckel 0 : 6, 2 : 6, Märzke—Pakaski 6 : 1, 6 : 3, Thomas—Sperber 6 : 2, 6 : 0, Gießler—Volkman 8 : 10, 6 : 4, 7 : 5, Schwimmer—Boelke 6 : 3, 9 : 11, 2 : 6, Schlangath—Lambrecht 1 : 6, 6 : 8. **Doppel:** Thomas/Schwimmer—Henckel/Papaski 1 : 6, 3 : 6, Franke/Gießler—Sperber/Volkman 6 : 4, 8 : 6, Ziesing/Lehmann—Boelke/Franke 4 : 6, 6 : 0, 6 : 3.

Berliner Bären—Sutos 7 : 2, 16 : 5

Einzel: Schaberg—W. Fiedler 6 : 0, 6 : 2, Fahrenkrog—Hüffner 6 : 0, 8 : 6, Willing—Sachs 6 : 4, 6 : 3, Schulze—Weiß 4 : 6, 6 : 1, 3 : 6, Fleischfresser—J. Fiedler 6 : 4, 7 : 5, Tismer—Schultz 6 : 4, 1 : 6, 4 : 6. **Doppel:** Schaberg/Fahrenkrog—Sachs-Fuchs 6 : 4, 6 : 2, Schulze/Tismer—Hüffner/Schultz 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3, Willing/Fleischfresser—Weiß/J. Fiedler 7 : 5, 6 : 1.



**MAN
SAGT
DKV**

■■■ und meint den individuellen und umfassenden Schutz gegen Krankheits- und Unfallkosten der größten privaten Krankenversicherung Europas.

Wo immer Sie weilen: in Deutschland - in Europa - in der ganzen Welt: Der DKV-Schutz ist Ihr treuer Begleiter. Unsere Beratung ist immer von Nutzen.



**DEUTSCHE KRANKEN-
VERSICHERUNGS-A.G.**

BERLIN 62 (SCHÖNEBERG) INNSBRUCKER STRASSE 26/27 - TELEFON 71 0391

Steglitzer TK—Weiß-Rot Neukölln 4:5, 11:11

Einzel: Krause—Hoffmeister 9:7, 6:0, Freilinger—Irrgang 7:5, 6:8, 3:6, Neuendorf—Picker 3:6, 7:5, 6:3, Seibt—Bognar 2:6, 6:2, 1:6, Bamme—Clemenz 6:1, 6:2, Ortmann—Schulz 4:6, 0:6. **Doppel:** Krause/Seibt—Hoffmeister/Clemenz 2:6, 7:5, 2:6, Neuendorf/Ortmann—Picker/Schulz 8:6, 6:2, Freilinger/Bamme—Irrgang/Bognar 5:7, 5:7.

Blau-Gold Steglitz—SC Brandenburg 5:4, 12:9

Einzel: Henckel—Prange 6:1, 6:4, Pakaski—Dr. Laeber 3:6, 3:6, Sperber—Stan 5:7, 6:4, 6:3, Volkmann—Dr. Miek 6:2, 7:5, Boelke—Roeder 6:1, 7:5, Lambrecht—Kohtz 4:6, 4:6. **Doppel:** Henckel/Pakaski—Dr. Laeber/Roeder 6:2, 6:4, Sperber/Volkmann—Prange/Dr. Miek 4:6, 6:3, 1:6, Boelke/Franke—Stan/Kohtz 6:3, 4:6, 6:8.

Sutos—Steglitzer TK 5:4, 10:8

Einzel: W. Fiedler—Krause 5:7, 3:6, Hüffner—Freilinger 6:3, 6:4, Sachs—Neuendorf 6:0, 6:2, Weiß—Seibt 4:6, 2:6, J. Fiedler—Bamme 10:8, 6:1, Schultz—Ortmann 6:3, 6:4. **Doppel:** Sachs/Fuchs—Krause/Seibt 1:6, 3:6, Fiedler/Schultz—Neuendorf/Ortmann 6:8, 2:6, Weiß/J. Fiedler—Freilinger/Bamme 6:2, 7:5.

Weiß-Rot Neukölln—TC Mariendorf 8:1, 17:4

Einzel: Hoffmeister—Abel 6:2, 8:6, Irrgang—Riebow 4:6, 6:3, 2:6, Picker—Tiefenbach 6:2, 6:1, Bognar—Bergmann 6:4, 6:0, Clemenz—Heydrich 6:0, 6:1, Schulz—Gutsche 6:4, 9:7. **Doppel:** Hoffmeister/Clemenz—Riebow/Heydrich 6:4, 2:6, 6:1, Picker/Schulz—Abel/Hess 6:3, 6:4, Bognar/Irrgang—Tiefenbach/Gutsche 7:5, 2:6, 6:3.

BFC Preußen—Zehlendorf 88 5:4, 12:10

Einzel: Heidborn—Osterhorn 2:6, 3:6, Marten—Oppert 6:4, 3:6, 6:8, Fischer—Mehlitz 6:2, 6:3, Wanderer—Sudrow 5:7, 6:3, 6:1, Teschner—Streichhan 6:0, 6:0, v. Waldow—Dernbach 7:5, 2:6, 3:6. **Doppel:** Marten/Fischer—Mehlitz/Osterhorn 6:4, 6:2, Wanderer/v. Waldow—Streichhan/Winzer 1:6, 4:6, Heidborn/Teschner—Oppert/Sudrow 1:6, 6:3, 7:5.

Weiß-Gelb Lichtenrade—BFC Preußen 4:5, 8:12

Einzel: Gehrke—Heidborn 6:2, 6:3, K. Braun—Marten 0:6, 0:6, R. Braun—Fischer 3:6, 0:6, B. Braun—Wanderer 6:4, 1:6, 6:4, Rüdiger—Teschner 5:7, 2:6, Bahr—v. Waldow 6:4, 6:4, 1:6, 6:2. **Doppel:** R. und B. Braun—Marten/Fischer 1:6, 2:6, Gehrke/K. Braun—Wanderer/v. Waldow 6:4, 6:3, Rüdiger/Bahr—Heidborn/Teschner 0:6, 1:6.

Zehlendorf 88—TU Grün-Weiß 7:2, 14:7

Einzel: Osterhorn—Pflugradt 6:4, 4:6, 6:2, Oppert—Walter 6:3, 6:3, Mehlitz—Reiter 6:0, 6:1, Sudrow—Schmidt 6:3, 3:6, 13:11, Streichhan—Kaatz 3:6, 6:4, 6:2, Dernbach—Müller 6:1, 6:2. **Doppel:** Osterhorn/Mehlitz—Pflugradt/Müller 2:6, 5:7, Streichhan/Winzer—Walter/Reiter 6:8, 4:6, Oppert/Sudrow—Schmidt/Kaatz 7:5, 6:3.

BSV 92—Tempelhofer TC 7:2, 16:9

Einzel: Volkmann—Franke 6:1, 6:1, Brauns—Märzke 6:1, 3:6, 6:4, Kotz—Thomas 6:3, 8:6, Preuk—Gießler 3:6, 7:5, 7:5, Krause—Schwimmer 6:3, 3:6, 6:2, U. Krause—Ziesing 6:3, 3:6, 2:6. **Doppel:** Volkmann/Kotz—Thomas/Schwimmer 6:4, 4:6, 6:0, Brauns/Preuk—Franke/Gießler 6:4, 2:6, 6:4, Gebr. Krause—Ziesing/Lehmann 6:2, 2:6, 5:7.

2. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz schlägt Tempelhofer TC 6:3, 14:7
Berliner Bären schlägt Sutos 6:3, 12:7
Weiß-Rot Neukölln schlägt Steglitzer TK 8:1, 17:2



Bruno Rohland

Graphische Kunstanstalt

Klischees, ein- und mehrfarbig
Retuschen, Entwürfe

1 Berlin 61, Baruther Str. 15, Tel. 66 87 75

605 Offenbach/M, Frankfurter Str. 80, Tel. 88 36 34

Gebr. Weinitschke
Büromaschinen-Organisationsmittel
Schreibmaschinen, Rechenmaschinen
Buchungsmaschinen, Diktiergeräte
Frankiermaschinen, Fotokopiergeräte
Verlangen Sie Prospekt Nr. 629
TAUENTZIEN ECKE NÜRNBERGER

BSV 92 schlägt Tempelhofer TC 5:4, 11:8
SC Brandenburg schlägt Blau-Gold Steglitz 5:4, 11:12
Sutos schlägt Steglitzer TK 9:0, 18:1
Weiß-Rot Neukölln schlägt TC Mariendorf 7:2, 15:8
Zehlendorf 88 schlägt BFC Preußen 6:3, 12:9
BFC Preußen schlägt Gelb-Weiß Lichtenrade 5:4, 13:12
TU Grün-Weiß schlägt Zehlendorf 88 8:1, 17:4
Grün-Weiß Nikolassee schlägt BSV 92 7:2, 16:6

3. Mannschaften

BSV 92 schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6:3, 14:9
Blau-Gold Steglitz schlägt Tempelhofer TC 5:4, 12:10
Berliner Bären schlägt Sutos 7:2, 14:7
Blau-Gold Steglitz schlägt SC Brandenburg 9:0, 18:0
Zehlendorf 88 schlägt BFC Preußen 5:4, 11:12
TU Grün-Weiß schlägt Zehlendorf 88 5:4, 11:9
Weiß-Rot Neukölln schlägt TC Mariendorf 7:2, 15:4

4. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz schlägt TC Mariendorf 6:3, 12:6
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Sutos 5:4, 13:9
SC Brandenburg schlägt Weiß-Rot Neukölln 6:3, 15:7
TC Mariendorf schlägt Steglitzer TK 8:1, 16:2
Blau-Gold Steglitz schlägt BFC Preußen 7:2, 16:5
SC Brandenburg schlägt Sutos 9:0, 18:3
BSV schlägt Steglitzer TK 9:0, 18:0
Berliner Bären schlägt Weiß-Rot Neukölln 8:1, 16:4

5. und 6. Mannschaften

BSC Rehberge V schlägt Blau-Gold Steglitz VI 5:4, 13:8
BSV 92 V schlägt Berliner Bären V 8:1, 17:5
Berliner Bären V schlägt SC Rehberge V 6:3, 15:9

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

TC Tiergarten schlägt Hermsdorfer SC 6:3, 13:8
Känguruhs schlägt TC 56 6:3, 14:8
TiB schlägt TC Rot-Gold 9:0, 18:2
OSC schlägt TSV Spandau 6:3, 13:6
Hermsdorfer SC schlägt TC 56 5:4, 11:9
OSC schlägt TC Rot-Gold 7:2, 14:6
G.-W.-G. Tegel schlägt TSV Spandau 8:1, 17:6
SV Reinickendorf schlägt Blau-Weiß Britz 6:3, 14:8
BSC Rehberge schlägt TC Westend 59 8:1, 16:3
Blau-Weiß Britz schlägt TC Westend 59 5:4, 13:11
Känguruhs schlägt TSV Berlin-Wedding 7:2, 15:4
BSC Rehberge schlägt VfL Tegel 6:3, 15:7

2. Mannschaften

TC Tiergarten schlägt Hermsdorfer SC 6:3, 14:10
TC 56 schlägt Känguruhs 5:4, 12:9
TiB schlägt TC Rot-Gold 9:0, 18:0
OSC schlägt TSV Spandau 5:4, 11:11
TC 56 schlägt Hermsdorfer SC 5:4, 11:9
Känguruhs schlägt TSV Berlin-Wedding 5:4, 13:8
OSC schlägt TC Rot-Gold 9:0, 18:1
SV Reinickendorf schlägt Blau-Weiß Britz 9:0, 18:1
BSC Rehberge schlägt TC Westend 9:0, 18:0
Blau-Weiß Britz schlägt TC Westend 59 6:3, 13:7
TSV Spandau schlägt G.-W.-G. Tegel 5:4, 10:9

3. Mannschaften

TC Tiergarten schlägt SV Reinickendorf 9:0, 18:1
TiB schlägt TSV Spandau 7:2, 15:4
BSC Rehberge schlägt Blau-Weiß Britz 9:0, 18:1
Hermsdorfer SC schlägt TSV Berlin-Wedding 6:3, 12:7
TiB schlägt TC Rot-Gold 6:3, 14:6
TSV Berlin-Wedding schlägt Blau-Weiß Britz 8:1, 16:4
SV Reinickendorf schlägt TSV Spandau 5:4, 12:9
BSC Rehberge schlägt Hermsdorfer SC 7:2, 12:5

4. Mannschaften

TiB schlägt TC Rot-Gold 6:3, 12:7
BSC Rehberge schlägt Hermsdorfer SC 7:2, 15:5
Hermsdorfer SC schlägt TC Rot-Gold 9:0, 18:4
BSC Rehberge schlägt TiB 5:4, 10:9

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Post SV schlägt Berliner Diskonto Bank 6:3, 13:7
BSC schlägt Wasserfreunde 8:1, 17:3
Weiße Bären schlägt SV Osram 5:4, 11:8
TC Hohengatow schlägt BHC 7:2, 14:4
Diskonto Bank schlägt Wasserfreunde 7:2, 15:4
SV Osram schlägt BHC 9:0, 18:1
TC Hohengatow schlägt Berliner Lehrer 6:3, 14:7

2. Mannschaften

Berliner Diskonto Bank schlägt Post SV 8:1, 17:4
SV Osram schlägt Weiße Bären 6:3, 13:10
Berliner Diskonto Bank schlägt Wasserfreunde 7:2, 14:5
BSC schlägt Bundesversicherungsanstalt f. Angest. 9:0, 18:0
Berliner Lehrer schlägt TC Hohengatow 7:2, 14:6

3. Mannschaften

Berliner Diskonto Bank schlägt Wasserfreunde 9:0, 18:1
BSC schlägt Wasserfreunde 8:1, 17:3
Berliner Diskonto Bank schlägt Berliner Lehrer 6:3, 12:6

Senioren-Liga-Klasse

Blau-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 5:4, 11:9
TC Mariendorf schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5:4, 13:1
Siemens TK schlägt TU Grün-Weiß 5:4, 12:9
Sutos schlägt Zehlendorf 88 7:2, 15:7
Weiß-Rot Neukölln schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7:2, 14:4
Sutos schlägt Dahlemer TC 7:2, 14:4
BFC Preußen schlägt Blau-Gold Steglitz 7:2, 15:7
BFC Preußen schlägt BSV 92 9:0, 18:5

Senioren I. Klasse

BTTC Grün-Weiß schlägt OSC 9:0, 18:1
Grunewald TC schlägt SC Brandenburg 7:2, 15:6
Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 8:1, 17:4
Blau-Gold Steglitz schlägt OSC 8:1, 16:3
SC Brandenburg schlägt Zehlendorfer Wespen 8:1, 16:2
Tempelhofer TC schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6:3, 12:7
Post SV schlägt Bundesversicherungsanst. BFA 9:0, 18:0 o. Sp.
Hermsdorfer SC schlägt Berl. Diskonto BK. 7:2, 14:6
TC Tiergarten schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 7:2, 16:7
TiB schlägt Steglitzer TK 7:2, 16:5
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Post SV 5:4, 12:8
Tempelhofer TC schlägt TiB 5:4, 12:8
Blau-Weiß Britz schlägt Berl. Diskonto Bk. 9:0, 18:1
TC Tiergarten schlägt Hermsdorfer SC 8:1, 16:3

Senioren 2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 7:2, 15:4
Rot-Weiß schlägt BSV 92 9:0, 18:2
Weiß-Rot Neukölln schlägt Siemens TK 8:1, 17:4
TU Grün-Weiß schlägt Sutos 8:1, 17:3
Grunewald TC schlägt Blau-Gold Steglitz 8:1, 16:2
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Siemens TK 8:1, 17:2
Blau-Weiß III schlägt Dahlemer TC II 9:0, 18:0
Blau-Weiß II schlägt Rot-Weiß 9:0, 18:0 o. Sp.

I. Junioren-Klasse

1. Mannschaften

Grün-Weiß Nikolassee schlägt BFC Preußen 9:0, 18:0
Weiß-Rot Neukölln schlägt Siemens TK 9:0, 18:1
Blau-Weiß schlägt Steglitzer TK 9:0, 18:0
Zehlendorf 88 schlägt Zehlendorfer Wespen 9:0, 18:1
SC Brandenburg schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8:1, 16:3
TV Frohnau schlägt Tempelhofer TC 9:0, 18:1



2. Mannschaften

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Zehlendorf 88 9:0, 18:1
Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 9:0, 18:2

II. Junioren-Klasse

Hermsdorfer SC schlägt Dahlemer TC 6:0, 12:0
Sutos schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 6:0, 12:0 o. Sp.
BSV 92 schlägt Berl. Schlittschuh Cl. 6:0, 12:0
SV Reinickendorf schlägt Blau-Gold Steglitz 5:1, 10:2

Damen Liga-Klasse

1. Mannschaften

Blau-Weiß-Zehlendorfer Wespen 1:8, 7:16

Einzel: Timm-Weber 6:4, 3:6, 3:6, Scheiwe-Bär 9:7, 2:6, 4:6, Fabian Sadée 7:5, 6:3, Kylling-Burchardt 3:6, 6:3, 3:6, Lax-Auhagen 1:6, 1:6, Rissmüller-Peters 7:9, 1:6.
Doppel: Timm/Scheiwe-Bär/Burchardt 6:4, 1:6, 3:6, Fabian/Kylling-Weber/Auhagen 8:6, 4:6, 2:6, Lax/Rissmüller-Sadée/Peters 1:6, 2:6.

Siemens TK-Dahlemer TC 4:5, 10:10

Einzel: Rathke-Beinecke 3:6, 4:6, Gansau-Homberg 6:0, 3:6, 4:6, Koppelman-Wehle 2:6, 5:7, Jopt-Rosenbaum 6:1, 6:0, Buchholz-Flory 6:1, 6:3, Persicke-Latendorf 7:5, 6:3.
Doppel: Rathke/Buchholz-Beinecke/Wehle 6:4, 7:9, 1:6, Gansau/Persicke-Homberg/Flory 4:6, 3:6, Koppelman/Jopt-Rosenbaum/Latendorf 6:3, 6:1.

Grün-Weiß Lankwitz-Grün-Gold 04 8:1, 17:3

Einzel: Wachsmuth-Schinke 7:5, 7:9, 4:6, Rosenthal-Heidenreich 6:0, 6:4, U. Alber-Dr. Hummelet 6:4, 10:8, Donath-Wendt 6:2, 6:2, Ahrens-Hackenberger 6:1, 6:3, Wis-sing-Koitek 6:1, 6:1.
Doppel: Rosenthal/Wissing-Schinke/Heidenreich 3:6, 6:2, 8:6, Wachsmuth/Ahrens-Wenidt/Hackenberger 6:0, 6:2, Alber/Donath-Dr. Hummelet/Koitek 6:1, 6:0.

FO TO Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergrößerungsapparate

Prismengläser

Berlin-Charlottenburg 2
Kantstraße 138
Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding
Reinickendorfer Straße 2
Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit
Otto- Ecke Zwinglistraße
Telefon: 39 47 30

Weiß-Rot Neukölln-BSV 92 3:6, 7:14

Einzel: Söllner-I. Kellerhals 6:3, 2:1 zgz., Dorau-Joecks 1:6, 3:6, Schmidt-Thümmel 4:6, 6:4, 6:3, Grassmann-Maass 2:6, 6:3, 4:6, Wolter-Haase 2:6, 3:6, Mischkowsky-Stieghorst 3:6, 5:7. **Doppel:** Dorau/Schmidt-Kellerhals/Joecks 6:8, 2:6, Söllner/Grassmann-Maass/Stieghorst 6:2, 5:7, 6:4, Wolter/Mischkowsky-Thümmel/Haase 3:6, 1:6.

2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 7:2, 14:6
Siemens TK schlägt Dahlemer TC 6:3, 13:7
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grün-Gold 7:2, 14:5
Rot-Weiß schlägt SCC 8:1, 17:2
BSV 92 schlägt Weiß-Rot Neukölln 5:4, 12:9

3. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 9:0, 18:0
Dahlemer TC schlägt Siemens TK 5:4, 12:8
Grün-Gold schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5:4, 11:10
Weiß-Rot Neukölln schlägt BSV 92 7:2, 16:6
Rot-Weiß schlägt SCC 5:4, 10:10

4. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt SCC 9:0, 18:0

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

TU Grün-Weiß-Blau-Gold Steglitz 6:3, 12:7

Einzel: Polzin-Dr. Harbarth 6:3, 6:4, Kollath-Habeck 4:6, 6:2, 6:3, Heenen-Erxleben 3:6, 2:6, Kötschau-Bäthge 1:6, 4:6, Fröhlich-Stumpe 6:1, 6:2, Schmidt-Neumann 6:2, 6:0. **Doppel:** Polzin/Schmidt-Dr. Harbarth/Stumpe 6:0, 8:6, Kollath/Heenen-Habeck/Neumann 6:2, 9:7, Kötschau/Fröhlich-Erxleben/Bäthge 5:7, 2:6.

SC Brandenburg-TV Frohnau 0:9, 4:18

Einzel: Mohs-R. Meier 2:6, 4:6, Engler-I. Maier 0:6, 8:10, Kohtz-Janssen 2:6, 6:3, 3:6, Sulc-Mangel 1:6, 1:6, Heilmann-Schneider 6:3, 4:6, 5:7, Kaiser-Fischer 1:6, 2:6. **Doppel:** Heilmann/Herker-R. Meier/Mangel 3:6, 3:6, Mohs/Engler-I. Maier/Fischer 3:6, 6:3, 0:6, Kohtz/Sulc-Schneider/Klemens 6:3, 0:6, 2:6.

Zehlendorf 88-Steglitzer TK 8:1, 16:5

Einzel: K. Reiter-Heymann 6:2, 6:1, Stenicka-Plistermann 6:4, 4:6, 7:5, Froelian-Holz Müller 7:5, 4:6, 8:6, R. Reiter-Masberg 6:2, 6:2, Dommer-Schmidtgen 6:0, 6:2, Theusner-Funk 6:1, 6:1. **Doppel:** K. Reiter/Neddermann-Holz Müller/Masberg 6:2, 6:4, Stenicka/Theusner-Haymann/Klost 5:7, 6:0, 8:6, R. Reiter/Froelian-Funk/Plistermann 2:6, 0:6.

Grunewald TC-OSC 5:4, 15:9

Einzel: Hartz-Berghoff 6:1, 4:6, 6:2, Schott-Grätz 6:2, 4:6, 3:6, Hartig-Nitze 0:6, 7:5, 3:6, B. Retzlaff-Wetzel 6:2, 6:2, Henze-Simon 6:3, 6:3, Honeck-L. Nitze 6:8, 9:7, 6:4. **Doppel:** Hartig/Retzlaff-Berghoff/L. Nitze 3:6, 5:7, Hartz/B. Retzlaff-Grätz/Simon 6:1, 9:7, Schott/Henze-Nitze/Wetzel 3:6, 6:3, 5:7.

2. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz schlägt TU Grün-Weiß 7:2, 14:8
TV Frohnau schlägt SC Brandenburg 7:2, 14:6
Grunewald TC schlägt OSC 8:1, 17:5
Zehlendorf 88 schlägt Steglitzer TK 5:4, 11:10

3. Mannschaften

TiB schlägt TV Frohnau 9:0, 18:2
BFC Preußen schlägt Steglitzer TK 7:2, 14:5

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

BTTTC Grün-Weiß schlägt TSV Berlin-Wedding 8:1, 17:3
Hermsdorfer SC schlägt Weiße Bären 6:3, 14:9
Tempelhofer TC schlägt Lichtenrade 9:0, 18:0
TiB schlägt TC Rot-Gold 5:4, 11:9
BFC Preußen schlägt BSC Rehberge 5:4, 11:8
TC Tiergarten schlägt Post SV 8:1, 16:3
TC Westend 59 schlägt BSC 5:4, 11:10
Berliner Bären schlägt Sutos 9:0, 18:1

2. Mannschaften

BTTTC Grün-Weiß schlägt TSV Berlin-Wedding 7:2, 15:5
Weiße Bären schlägt Hermsdorfer SC 5:4, 13:11
Tempelhofer TC schlägt Blau-Weiß Britz 9:0, 18:0
TiB schlägt TC Rot-Gold 7:2, 15:5
TC Tiergarten schlägt Post SV 9:0, 18:2
Sutos schlägt Berliner Bären 6:3, 13:8
SV Reinickendorf schlägt TC Westend 59 5:4, 10:9
BFC Preußen schlägt BSC Rehberge 6:3, 14:6

Seit 1910	EHRENPREISE	
	Pokale - Plaketten	
	Abzeichen	Gravierungen
	Tischbanner	Wimpel
WILHELM FEHLOW		
Berlin 62 (Schöneberg) - Hauptstraße 30/31 - Ruf 71 31 38		

III. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Berl. Lehrer schlägt Wasserfreunde 6:3, 13:8
Berl. Diskonto Bank schlägt TC Hohengatow 5:4, 12:11
SV Osrarn schlägt BHC 6:3, 14:7
Bundesversicherungsanstalt f. Angest. schlägt Blau-Weiß Britz 5:4, 10:8

Seniorinnen-Klasse

BSV 92 schlägt Zehlendorfer Wespen 5:1, 10:4
Blau-Weiß schlägt BSV 92 5:1, 11:4

I. Juniorinnen-Klasse

1. Mannschaften

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grunewald TC 5:4, 12:10
Blau-Weiß schlägt Zehlendorf 88 8:1, 16:2

2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 7:2, 15:5

II. Juniorinnen-Klasse

SC Brandenburg schlägt BSV 92 6:0, 12:0
Sutos schlägt Gelb-Weiß Lichtenrade 6:0, 12:0
BFC Preußen schlägt Blau-Weiß Britz 3:2, 7:4

„Rot-Weiß“-Vorturnier der Berliner

Vorturnier. Vorrunde: D. Stuck-Abel 6:4, 6:3, Wenzel-Kusicke 7:5, 7:9, 6:2, Runge-Moss 6:1, 6:3, Nickl-Osterhorn 2:6, 6:3, 6:4, Hackenberger-Stoffer 6:3, 6:2, Gastler-Thiedke 6:0, 6:2, P. Müller-Fingas 4:6, 6:1, 6:1, Jung-Mansfeld 6:3, 7:9, 6:3, Wunderlich-Freihube 6:0, 6:0, R. Dallwitz-Fuchs 6:1, 6:2, Döring-Pusemann 6:2, 6:1, Behm-Joel 8:6, 6:3, Spannagel-Witte 9:7, 11:9. **Runde:** Dallwitz-Drescher 6:2, 6:4, Hempel-Kluge 6:3, 6:8, 6:4, Pohmann-Schmidt-Salzer 6:3, 6:2, R. Dallwitz-Döring 6:1, 6:1, Spannagel-Behm 6:2, 6:2, D. Rohde-Koslik 3:6, 6:2, 7:5, P. Rohde-Dieterici 7:5, 6:2, Wensky-Mathis 6:3, 8:6. **2. Runde:** G. Dallwitz-Güntsche 7:5, 8:6, Pohmann-Hempel 6:4, 9:7, D. Stuck-Runge 7:5, 7:5, Nickl-Gastler 6:4, 3:6, zgz., P. Müller-Wunderlich 6:2, 8:6, R. Dallwitz-Spannagel 8:6, 6:4, Heidborn-D. Rohde 6:1, 0:6, 6:4, P. Rohde o. Sp. **3. Runde:** D. Stuck-Nickl 6:3, 8:6, P. Müller-R. Dallwitz 6:4, 8:6, P. Rohde-Heidborn 6:3, 1:6, 6:1. **Vorschlussrunde:** G. Dallwitz-D. Stuck 6:4, 6:1, P. Müller-P. Rohde 6:0, 6:4. **Schlussrunde:** G. Dallwitz-P. Müller 6:3, 6:3.



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 - WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Harry-Schwenker-Pokal

1. Runde am 13. u. 14. Juni	2. Runde am 13. u. 14. Juni und 20. u. 21. Juni	3. Runde am 27. u. 28. Juni	4. Runde am 4. u. 5. Juli
	Rot-Weiß BTTC	_____	} _____
	Siemens -	_____	
	SCC Grunewald	_____	} _____
Gr.-Gold Tempelh. Berl. Schl.-Club	_____	_____	
Gr.-W. Lankwitz Blau-Weiß	_____	_____	} _____
Frohnau Zehlendorf 88	_____	_____	
Brandenburg W.-R. Neukölln	_____	_____	} _____
	Rast Bl.-Gold Steglitz	_____	
	SV Reinickendorf Wespen	_____	} _____
	Rast Sutos	_____	

Cilly-Aussem-Pokal

1. Runde am 13. u. 14. Juni	2. Runde am 20. u. 21. Juni	3. Runde am 27. u. 28. Juni
Wespen Tiergarten	_____	} _____
Grunewald SCC	_____	
Gr.-W. Lankwitz Rast	_____	} _____
Berl. Schl.-Club Blau-Weiß	_____	
Siemens Bl.-G. Steglitz	_____	} _____
Neukölln Rast	_____	
Sutos Brandenburg	_____	} _____
Rast Rot-Weiß	_____	

Wir bitten um freundliche Beachtung der Beilagen

The Diners-Club Deutschland GmbH, Frankfurt/M.-
R 15, Arndtstraße 12, Telefon (0611) 72 16 64 und 72 18 26
(siehe auch Inserat auf Seite 6)

Bernward Leineweber KG, Berlin 12, Kantstr. 6, Tele-
fon 01 03 06 (siehe auch Inserat auf Seite 3)

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und
Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35.
Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.



Kleine Fachsimpelei am Netz

1-T36



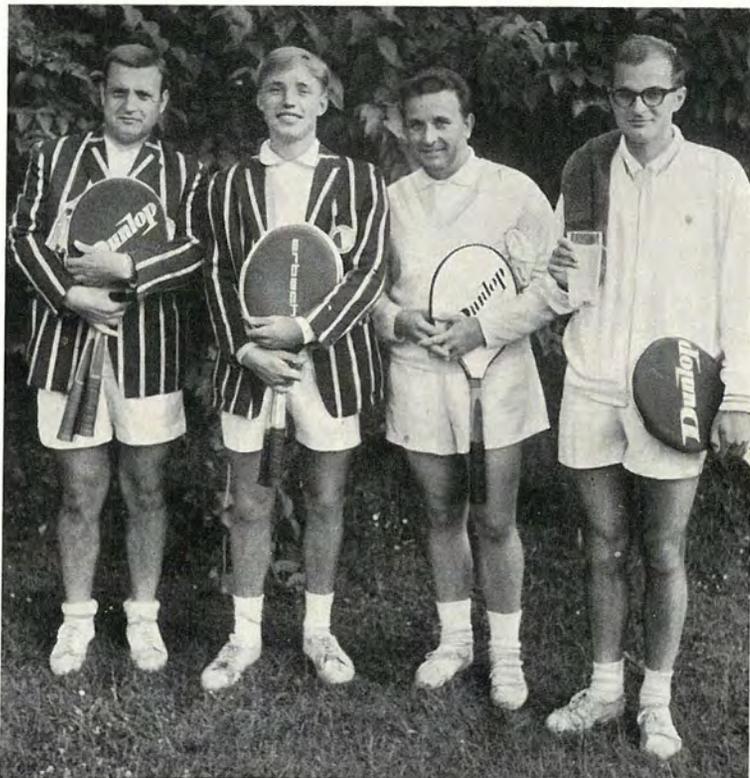
Bälle · Schläger · Schuhe

Dunlop - internationale Spitzenklasse



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Unser Bild (ganz rechts): Berlins neuer Tennismeister Peter Müller (Rot-Weiß), neben ihm sein Partner Klaus Unverdross (Blau-Weiß). Im Finale des Doppels mußte diese neue Kombination den Titel, den gleichfalls erstmals zusammenspielenden Rot-Weißen Eberhard Wensky/Hans Jürgen Pohmann (linke Seite) überlassen.

Foto: Scholz

JAHRGANG 13

JULI 1964

HEFT

A 1719 F

4

Nach Redaktionsschluss...

Wimbledon: Während Berlins Nr. 1, Wolfgang Stuck, durch Auslosungspech gleich in der 1. Runde auf den „gesetzten“ Australier Mulligan traf und mit 6:8, 4:6, 2:6 ausschied, konnten die beiden anderen Deutschen, Wilhelm Bungert und Christian Kuhnke, wieder ein ernsthaftes Wort beim Treffen der Welt-Elite mitsprechen. Beide erreichten, wie im Vorjahr, das Viertelfinale. Das war schon ein großer Erfolg. Für Bungert, der sich offenbar im „Tennis-Mekka“ besonders wohlfühlt, bildeten wie üblich nicht die namhaftesten Gegner die größte Gefahr. Nach dem Fünfsatzsieg über den Südafrikaner Moore hatte er gegen dessen Landsmann Diepraam fünf Matchbälle abzuwehren, ehe er mit 5:7, 6:3, 3:6, 8:6, 6:2 in die 3. Runde zog. Dann schlug er den Engländer Sangster 6:4, 4:6, 6:3, 6:3 und den Dänen J. Ulrich 3:6, 6:2, 6:3, 6:4. Beim Beginn der zweiten Woche trumpfte Bungert noch stärker auf, um, wie 1963, das Semifinale zu erreichen. Der Deutsche Meister schlug Mexikos Weltklassestar Osuna mit dem verblüffenden Ergebnis von 6:4, 6:2, 6:3! Kuhnkes Glanzleistung war nach Siegen über den Engländer Wilson (6:3, 6:4, 1:6, 6:2), den Kanadier Carpenter (6:3, 6:2, 6:1) und den Rhodesier Bey (6:1, 6:4, 6:4) der Viersatzsieg über Spaniens Weltklassespieler Santana (6:3, 7:5, 6:8, 6:4). Im Kampf um den Eintritt in das Semifinale scheiterte Kuhnke dann am riesigen Australier Stolle 3:6, 5:7, 3:6. Neben Bungert und Stolle erreichten der Titelverteidiger McKinley (USA) mit 6:3, 6:3, 4:6, 6:4 gegen den Südafrikaner Segal das Semifinale sowie der Australier Emerson, der seinen Landsmann Hewitt 6:1, 6:4, 6:4 besiegte.

Wer von den deutschen Tennisfreunden an jenem Mittwoch-Nachmittag im Fernsehen die Vorschlußrunde Bungert—Emerson miterleben wollte, wurde auf eine harte Folter des Wartens gespannt. Denn zunächst wurde die andere Vorentscheidung zwischen Stolle und dem Titelverteidiger McKinley übertragen, die sich zu einem Marathonmatch von 2½ Stunden auswuchs, das überraschend Stolle 3:6, 10:8, 9:7, 6:4 gewann. blieb für das brennend erwartete Treffen Bungert—Emerson eine magere halbe Stunde regulärer Übertragungszeit! Doch endlich einmal betrieb das Fernsehen Tennis-Kundendienst, warf sein Programm über den Haufen, um den ganzen Kampf übertragen zu können. Schönen Dank! Nach zwei Stunden hieß der Sieger Emerson (6:3, 15:13, 6:0). Als Bungert nach großem Kampf den zweiten, mörderischen Satz verloren hatte, war sein Widerstand gebrochen. Es gab also ein rein australisches Endspiel, in dem sich der hochfavorisierte Emerson mit 6:4, 12:10, 4:6, 6:3 gegen Stolle erstmals in seiner Laufbahn den Einzeltitel in Wimbledon holte. — Die große Überraschung bei den Damen: Margret Smith, die australische Vorjahrsiegerin, wurde von Maria Esther Bueno (Brasilien) entthront, die nach 1959 und 1960 zum dritten Mal den Titel errang. Es war nach ihrer langwierigen Gelbsucherkrankung ein glanzvolles Comeback, das die Brasilianerin im Vorjahr mit dem Gewinn der USA-Meisterschaft gegen Smith eingeleitet hatte. Im Wimbledonfinale gewann Bueno gegen die nervös werdende Titelverteidigerin Smith 6:4, 7:9, 6:3. Die weiteren Wimbledonssieger 1964: Herrendoppel Hewitt/Stolle (Austr.)—Emerson/Fletcher (Austr.) 7:5, 11:9, 6:4; Damendoppel Smith/Turner (Austr.)—Moffitt/Susman (USA) 7:5, 6:2; Mixed Turner/Stolle (Austr.)—Smith/Fletcher (Austr.) 6:4, 6:4.

Bremen: Norddeutsche Tennismeister im Mixed wurden die Berliner Inge Pohmann/Eberhard Wensky mit 6:4, 2:6, 6:2 gegen Angelika Pfannenberg/Hajo Plötz (Hamburg/Niedersachsen). Bei den Herren siegte der junge Oldenburger Peter Bahr über den neuen Berliner Meister Peter Müller 6:2, 6:3, 11:13, 6:2. Renate Stollberg (Eckernförde) gewann das Damenfinale gegen Inge Pohmann 6:1, 6:2 und blieb mit Freya Weiland (Schleswig) im Doppel 6:3, 6:4 gegen Inge Pohmann und die Hamburgerin Cornelia Scheibner erfolgreich. Herrendoppel: Kleffmann/Sanders (Niedersachsen) gegen Schmidt/Bahr (Niedersachsen/Oldenburg) 4:6, 7:5, 7:5.

Berliner Nordturnier bei den „Bären“: Jürgen Pflugradt (TU Grün-Weiß)—Rainer Schaberg (Bären) 8:6, 6:2, 6:3; Jürgen Pflugradt/Karl Marlinghaus (TU Grün-Weiß/Hermisdorf)—Wolfgang Schulze/Heinz Dieter Tismer (Bären) 4:6, 6:3, 6:3, 6:2; Inge Pless (Frohnau)—Regine Meier (Frohnau) 6:2, 7:5.

Bambino-Turnier, Grün-Weiß Nikolassee: Bernd Warneck (Grunewald TC)—Thomas Hirsch (Dahlemer TC) 6:2, 2:6, 6:4; Marion Hofer (Rot-Weiß)—Gabriele Mischkowsky (Weiß-Rot Neuk.) 6:1, 6:1.

Turnier-Termine 1964

6. 7.—12. 7.	Jubiläumsturnier — BTC Grün-Gold 04 Tempelhof	3. 8.—11. 8. B	Internationale Deutsche Meisterschaften — Hamburg
13. 7.—19. 7. JV	Berliner Jugendmeisterschaften — Steglitzer TK	13. 8.—16. 8. B	Deutsche Jugendmeisterschaften — Köln
17. 7.—19. 7. B	Bundesnachwuchsturnier — Köln-Marienburg	10. 8.—16. 8. A	Internationales Turnier — Grunewald TC
18. 7.—26. 7. V	Meisterschaften 1. Verbandsklasse — TC Blau-Gold Steglitz	17. 8.—23. 8. Sen. V	Berliner Seniorenmeisterschaften — BSV 92
18. 7.—26. 7. V	Meisterschaften 2. und 3. Verbandsklasse — TC Tiergarten	24. 8.—30. 8. JV	Jugend-Turnier SCC
20. 7.—26. 7. B	Nationale Deutsche Meisterschaften Braunschweig	26. 8.—30. 8. Sen. B	Deutsche Seniorenmeisterschaften Bad Neuenahr
22. 7.—26. 7. J	Internationales Jugendturnier — LTTC Rot-Weiß	2. 9.— 6. 9. O	Ehepaar-Mixed-Turnier — LTTC Rot-Weiß
27. 7.— 2. 8. V	Nachwuchsturnier — Blau-Weiß	12. 9.—13. 9. B	Endrunden Gr. Schomburgkspiele
		19. 9.—20. 9. B	Endrunden Gr. Meden-, Poensgen-, Henner-Henkel-Spiele



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Tagebuch der Berliner Tennismeisterschaften

Sonntag. Letzte Vorbereitungen zum morgigen Start des traditionellen Meisterschafts-Festivals der Berliner Tennisspieler im Zehlendorfer „Wespennest“. Tropische Hitze über Berlin. In der Nacht dann schwere Gewitter, die die ersehnte Abkühlung bringen. Aber andererseits erhebt sich die bange Frage: ist das das Ende der Schönwetterperiode, wird Petrus Kummer bei den Titelkämpfen machen?

Montag. Bedeckt, kühler. Man ist nach der Hitzeperiode noch ganz schlapp. Nachmittags dann lacht zeitweise die Sonne zum Auftakt. — Wie ist eigentlich die Situation? Genau wie im Vorjahr: aus verschiedenen Gründen fehlen die Spitzenkönner Wolfgang Stuck, Elschenbroich, Nitsche, auch Ex-Hamburger Reimann. Als offenes „Rennen“ um den von Helmuth Quack verteidigten Titel, der erstmals wieder für den SCC startet. Die Rot-Weißen Eberhard Wensky, Gottfried Dallwitz und Peter Müller, dazu der Blau-Weiße Klaus Unverdroß werden als härteste Rivalen Quacks angesehen, vielleicht kommt „Geheimtip“ Hans Jürgen Pohmann, der Berliner Jugendmeister, durch, der hier beweisen will, daß sein Satzgewinn zu Pfingsten gegen Emerson kein Zufall war. Beinahe bekommt das Turnier in letzter Stunde einen Favoriten, weil der für Wimbledon abgelehnte Elschenbroich hier nachmelden möchte. Doch dazu ist es zu spät, man müßte die ganze Auslosung über den Haufen werfen. Dennoch erscheint Elschenbroich am Nachmittag, begleitet Neuberlinerin Margret Schultze, Schwester der Deutschen Vizemeisterin Helga Schultze, die am ehesten der Meisterin Inge Pohmann den Titel streitig machen könnte. Bei den Herren wird nachträglich der von Grün-Gold 04 versehentlich nicht gemeldete Rang-

listen-Neunte Manfred Gastler zugelassen. Gottfried Dallwitz ist damit einverstanden, daß dieser gefährliche Gegner in sein Achtel eingereiht wird. Bravo dem vorbildlichen Sportsmann Dallwitz! Während die Serviererin „Goldstückchen“ (mit bürgerlichem Namen Sigrid Goldbach) wie immer als fleißige Biene dienstefrig im „Wespennest“ herumfliegt, um alle Wünsche der durstigen und hungrigen Gäste zu erfüllen, fliegen auf der Anlage die ersten Bälle. Auf Platz 6, gleich am Clubhaus, die beiden herausragenden Treffen: der konditionsstarke Bernd Osterhorn (Z 88) gewinnt im Lokald Derby gegen „Wespen“-Spitzenpieler Peter Drescher 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4. Wenig später muß der favorisierte Dallwitz an gleicher Stelle „ackern“, verliert sensationell gegen den aus Kiel stammenden, seit dem Vorjahr in Berlin beheimateten „Wespen“-Clubmeister Hartmut Weber den 1. Satz 1 : 6. Doch zu früh jubeln die „Wespen“. Gottfried deckt des Gegners Schwäche am Netz auf und holt sich die beiden nächsten Sätze 6 : 0, 6 : 1. Drei „Gesetzte“ kommen zu Zweisatzsiegen: Jung-Pohmann gegen den guten Ex-Hagerner Friedhelm Thomas (Tempelhofer TC) mit 6 : 2, 6 : 4; der sehr konzentriert spielende Vizemeister Wensky gegen den Steglitzer Seibt (6 : 1, 6 : 0) und „Pappi“ Unverdroß mit beachtlich klarem 6 : 3, 6 : 3 gegen den starken SCCer Stoffer. Mit glatten Siegen lassen daneben aufmerken Grün-Gold Talent Jung (6 : 1, 6 : 0 gegen den Grunewalder Wenzel) der junge Fleischfresser (Berliner Bären) gegen Lichtenrades Linkshänder Gehrke (6 : 4, 6 : 0); Boeder (Blau-Weiß) gegen Dahlems Linkshänder Hempel (6 : 1, 6 : 2). Von den „gesetzten“ Damen greift Hilke Schoenwälder (Rot-Weiß) mit 6 : 1, 6 : 2 gegen Emmerich („Känguruhs“) ein.

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Dienstag. Das wird durch erfreuliche Leistungen einiger Spielerinnen der **D a m e n t a g**. Anette Weber, frühere Kieler Stadtmeisterin, folgte ihren Eltern und ihrem Bruder nach Berlin. Aus der „Kieler Sprotte“, einer reizenden Germanistikstudentin, die sich nicht scheut, als Ballmädchen einzuspringen, wurde eine muntere Zehlendorfer „Wespe“. Anettes besondere Stärke: sie kann sich famos auf die Gegnerin einstellen. Frohnaus Hoffnung Inge Pless muß Anette Weber mit 1 : 6, 3 : 6 glatt weichen! Noch einmal Grund zur Freude für die „Wespen“ und auch Mutti Bär: Petra Bär schlägt im schweren Dreisatzkampf die Rot-Weiße Renate v. Braunschweig 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2. Neben Petra Bär kommen Carola Alber und Annetraut Scheiwe ins Achtelfinale.

Beim Match zwischen Sylvia Bauwens (Blau-Weiß) und Elke Beinecke (Dahlemer TC) ist das Herz des Verbandspressewart Dr. Ziegler gespalten. Es schlägt für die Nichte Sylvia, ehemalige Düsseldorfer Jugendmeisterin, die jetzt Berlins Mädchenmannschaft verstärkte; es schlägt aber auch für Elke, die Spitzenspielerin seines Dahlemer Clubs. Jung-Sylvia gewinnt nach schönem Spiel gegen Elke Beinecke 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2. — Titelverteidiger Helmuth Quack (SCC) greift ein. Das 7 : 5, 6 : 3 gegen Neuköllns gewiß tüchtigen aber doch nicht überdurchschnittlich spielenden Hoffmeister, ist nicht gerade doll, nicht wahr Helmuth? Aber Quack meint danach: „Ich habe ganz gern, schon in der ersten Runde härter kämpfen zu müssen. Wen ich für meinen gefährlichsten Gegner halte? Ich kann beinahe in jeder Runde verlieren. Aber wenns irgend geht, möchte ich doch gerne wenigstens bis in die Vorschlußrunde kommen!“ „Lumpi“ Wunderlich (SCC) als erster mit 6 : 4, 6 : 4 gegen den BSVer Kohtz im Achtelfinale. Bei den „Gesetzten“ klare Siege der Rotweißen Detlev Stuck und Peter Müller sowie des Blau-Weißen Unverdroß, während es der Rot-Weiße Dallwitz gegen den rückhandstarken jungen Grün-Gold-Spieler Jung doch schwerer hat (6 : 3, 6 : 4).

Mittwoch. „Das ist das fünfte Turnier im Laufe der letzten Jahre, bei dem ich auf den jungen Pohmann komme,“ hatte vorher Unverdroß gemeint. Diesmal aber sollte sich der Blau-Weiße täuschen. Bevor er gegen Pohmann spielen konnte, wurde er vom Dipl. Ingenieur Heinz Buckenmaier aus der zweiten Rot-Weiß-Garnitur mit 7 : 5, 12 : 10 „ausgenudelt“. Das ist Überraschung Nr. 1 dieses Tages bei den Herren. Überraschung Nr. 2: mit Spannagel stirbt noch ein „Gesetzter“. Er verliert — nach dem Dreisatzsieg über die „Wespe“ Fingas — gegen seinen emsigen und konditionsstärkeren SCC-Klubkameraden „Lumpi“ Wunderlich 5 : 7, 6 : 4, 4 : 6. Spannagel ist gewiß ein begabter junger Mann, aber er spielt, als ob ihm vor langem jemand einen Floh ins Ohr gesetzt hat: „Mensch, du bist doch schon ein halber Weltmeister ...“ Wunderlich zieht mit diesem Erfolg als erster ins Viertelfinale. Die schwerste Auslosung hat Dallwitz: nach der tüchtigen „Wespe“ Weber und dem gefährlichen Grün-Gold-Spieler Jung muß er heute gegen den jungen Neuberliner Peter Ristau (Blau-Weiß) ran. Ristau, der aus Hamburg kommt, jetzt hier studiert, bringt ein famoses technisches Rüstzeug mit, aber es fehlt an Turnierfahrung und an Kondition. Nach zeitweise erstklassigem Dreisatzduell gewinnt Dallwitz verdient (6 : 4, 4 : 6, 6 : 3). Die anderen „Gesetzten“ kommen glatt weiter: Quack, D. Stuck, Pohmann, P. Müller und Wensky.

„Schleichendes Gift“ hatte am Vortag treffend ein Zuschauer zu der Wirkung des Spiels der Neuberlinerin Anette Weber (Wespen) gesagt, die ihre Gegnerin aus dem Schlag und um die Spiellaune zu bringen versteht. Heute kommt sie nicht dazu. Der eben aufgehende Stern Weber wird überstrahlt von einem anderen Stern: es ist die 16jährige Rot-Weiß-Juniorin Brigitte Frese, die Entdeckung des Turniers. Ein nettes Mädel, rein figürlich und mit ihrer Spielauffassung schon wie eine Erwachsene wirkend. Ihr Match mit Anette Weber wird zum Ereignis des Tages. Gegen den Tempodruck der jungen Rot-Weißen, die auch die Stops der Gegnerin „verdaut“, kommt Anette Weber nicht auf. Enorm die Länge der Bälle von Brigitte, die im Stil einer „Meisterin von morgen“ 6 : 4, 6 : 3 gegen Weber gewinnt. Enttäuscht ist Verbandssportwart Rosenthal dagegen vom Match zwischen Christine Rissmann und der vorjährigen Jugendmeisterin Inge Rüdiger, das die routiniertere Rissmann mit den langsamen Beinen und der aggressiven Vorhand 3 : 6, 6 : 2, 10 : 8 gewinnt. Bereits im Viertelfinale Meisterin Inge Pohmann, Hilke Schoenwälder (beide Rot-Weiß) sowie die beiden Lankwitzerinnen Sabine Wachsmuth und Carola Alber, die den harten Widerstand der Blau-Weißen Annetraut Scheiwe 7 : 5, 7 : 5 bricht.

Donnerstag. Sonst haben es sehr junge Damen ganz gern, als ein bißchen älter und damit schon erwachsen zu gelten. Doch bei der hochbegabten Juniorin Brigitte Frese muß alles genau seine Richtigkeit haben. So meint sie zu mir: „Sie haben mich heute in der Zeitung ein Jahr älter gemacht, ich bin erst 16!“ Darauf ich: „Aber sie werden doch dies Jahr noch 17.“ Brigittchen (weil es noch so lang hin ist): „Ja, aber mein Geburtstag ist erst am letzten Tag des Jahres!“ Darauf ich: „Meiner auch — bloß ich werde nicht 17!“ Herzhaftes Gelächter darob und über die Entdeckung, daß wir beide „Sylvesterschertze“ sind. Brigitte Freses Erfolg über Anette Weber war keine „Eintagsfliege“. Heute besiegt sie die tüchtige Linkshänderin Marianne Nicolai (Grün-Weiß Nikolassee) 6 : 4, 6 : 4. Erstaunlich ihr Spiel, wenn man bedenkt, daß sie erst vor zwei Jahren als blutige Anfängerin zu Trainer Pohmann kam. Im Viertelfinale neben Frese die Meisterin Pohmann, Rissmann, Schoenwälder (alle Rot-Weiß), die beiden Lankwitzerinnen Alber und Wachsmuth sowie Schinke (Grün-Gold). Es fehlt nur die Siegerin aus Kellerhals (BSV 92) — Margret Schultze (Rot-Weiß), die ihr Match wegen Blinddarmreizung auf den nächsten Tag zu verlegen bittet.

Bei den Herren ist das Viertelfinale komplett: Titelverteidiger Quack—D. Stuck, Jugendmeister Pohmann—Buckenmaier, Dallwitz—P. Müller, Wunderlich—Wensky. Bis auf die SCCer Quack und Wunderlich sind alle anderen Spieler Rot-Weiß. Bemerkenswert: Jung-Pohmann schlägt den Ex-Münchener Medizinstudenten Nickl 6 : 3, 7 : 5; Buckenmaier kommt mit gescheitem Spiel glatt 6 : 2, 6 : 3 über Osterhorn (Z 88) hinweg; Dallwitz, durch vorherige schwere Kämpfe in bester Spiellaune, beherrscht den enttäuschenden Gastler (Grün-Gold) 6 : 2, 6 : 2.

Freitag. Vater Dallwitz, einer der treuesten Tennis-zuschauer Berlins, der auch dabei ist, wenn sein Sohn Gottfried nicht spielt, pflegt fein säuberlich abends von der Turniertafel alle Ergebnisse in sein Programmheft zu übertragen. Er hat sicherlich schon ein ganz schönes Ar-

Rufen Sie uns an *876537
Ziehen Sie uns zu Rate

Besuchen Sie uns in unserem modernen Fachgeschäft



INNENDEKORATION



LEPPIN

Bundesallee 23
Ecke Trautenaustraße

chiv zu Hause. Heute muß er, zu seiner und seines Sohnes Enttäuschung, eine Niederlage Gottfrieds verzeichnen, dessen Meisterschaftshoffnung zerschellt ist. Der sonst so gute Sportsmann Gottfried Dallwitz, der sich verärgert leider wenig gentlemanlike auf dem Platz benimmt, verliert 1:6, 4:6 gegen einen Rot-Weiß-Kameraden, den Linkshänder Peter Müller. Der Sieg Müllers, der Gottfrieds schwache Rückhand geschickt ausnutzt ist die Überraschung des Tages. „Für mich wird Müller sogar Meister,“ prophezeit Klaus Unverdroß, während das Match mit Dallwitz noch im Gange ist. Wenig später hört man im Clubhaus, im Brustton der Überzeugung, einen anderen Experten, H. G. Lindenstaedt, sagen: „Solch ein Turnier hier wie dieses müßte schon der junge Pohmann gewinnen!“ Da hat Jugendmeister Pohmann das Semifinale bereits mit 7:5, 6:1-Sieg über den im 1. Satz sehr gefährlich mitspielenden „Favoritenschreck“ Buckenmaier erreicht. Neben Jung-Pohmann und Peter Müller kommen Titelverteidiger Quack (7:5, 7:5—Detlev Stuck) und Vizemeister Wensky (6:3, 6:1—den SCCer Wunderlich) in die Vorentscheidung. Die letzten Vier bei den Damen: Vorjahrsmeisterin Pohmann, Schoenwälder, Kellerhals und Carola Alber, die die diesmal gehemmt wirkende Juniorin Brigitte Frese 6:3, 6:1 schlägt (glaubte Brigittchen, man erwarte nach ihren bisherigen Erfolgen zuviel von ihr?). Pohmann—Rissmann 7:5, 6:3; Schoenwälder—Schinke 6:4, 6:2; Kellerhals—Wachsmuth 6:1, 6:4. Mit Margret Schultze hat leider wegen Blinddarbeschwerden eine Favoritin endgültig streichen müssen.

Sonnabend. Wo gibt es das noch einmal, daß die Balljungen und -Mädchen Schlange stehen, erpicht auf die Ehre, „fleißigster Bällesammler des Turniers“ zu werden. Es waren hauptsächlich die guterzogenen Clubjugendlichen, die so tüchtig zum Gelingen beitrugen. Wenn man bei den Erwachsenen auf dem Turnier nur halb soviel Bereitschaft für das Schiedsrichtern gefunden hätte... Am Abend aber kann sich die Turnierleitung mit Michael Burhardt, Wolfgang Putzbach, Annelise Schindler und Erika Weitz zufrieden die Hände reiben: die Finalisten aller vier Wettbewerbe stehen fest: Quack—Peter Müller, im Doppel Peter Müller/Unverdroß—Pohmann/Wensky, bei den Damen Pohmann—Alber, im Doppel Alber/Pohmann—Bär/Weber. Jung-Pohmann hat den Eintritt in die Schlußrunde verpaßt, aber seine große Verbesserung bewiesen. Nach mörderischem, dreistündigem Kampf, dem vorweggenommenen Finale, verliert er nach 55 Spielen gegen den leichtfüßigen, rückhandstarken und mit ausgezeichneten Stops arbeitenden Titelverteidiger Quack 6:3, 2:6, 4:6, 8:6, 6:8. Bei „jeder einen Satz“ kommt der junge Pohmann, der wirksam aus der Not der Erschöpfung die Tugend der Verlangsamung macht, auf 4:2 und 40:0. Doch die große Chance zum Satzgewinn geht „flöten“. Wie der Junge nach der Pause dennoch einen Fünfsatzkampf erzwingt, ist imposant. Mutti Pohmann meint nach der Niederlage: „Wenn es so knapp war, dann hätte der Kleine auch gewinnen können!“ Aber Jugendwart Unger findet es besser, daß nach dieser ungewöhnlichen Überforderung dem Siebzehnjährigen die nochmalige, sicherlich auch große Anstrengung des Finales erspart bleibt. In der anderen Vorschlußrunde weicht Vizemeister Wensky, der 4:1-Führungen im 1. und 3. Satz vergibt, dem konzentrierter spielenden Linkshänder P.

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augen gläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theaterglasser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.



Zehlendorf, Teltower Damm 11

Telefon 84 84 25

Müller 5:7, 6:4, 5:7, 4:6. Finster sieht es für Titelverteidigerin Inge Pohmann beim 5:7, 0:3-Rückstand gegen ihre junge Rot-Weiß-Clubkameradin Hilke Schoenwälder aus. Doch die blonde zähe Inge setzt sich noch 5:7, 6:3, 6:4 durch, während in der anderen Vorschlußrunde Carola Alber überraschend glatt 6:2, 6:1 gegen Inge Kellerhals gewinnt. Im Herrendoppel scheitern unerwartet Dallwitz/D. Stuck 4:6, 4:6 an der neuen Kombination P. Müller/Unverdroß. Dagegen erreicht Jung-Pohmann mit Wensky gegen die SCCer Quack/Spännagel mit 6:2, 4:6, 6:4 die Endrunde.

Sonntag. Nach herrlichem Wetter in dieser Woche kühler Schlußtag, erst spät kommt die Sonne. Die Endspiele sind leider auch nicht so, daß man vor Begeisterung glüht. Die Höhepunkte lagen in den Vorentscheidungen. Linkshänder Peter Müller aus Krefeld, Nr. 8 der Rangliste, seit vier Jahren Berliner TU-Student, holt sich mit 6:0, 6:2, 2:6, 6:3 erstmals den Titel gegen Vorjahrsmeister Helmuth Quack, der verzweifelt den Anschluß herzustellen sucht gegen einen in Bestform spielenden Gegner. Doch das mörderische Fünfsatzduell am Vortag gegen Jung-Pohmann hat Quack viel Kraft gekostet. Helmuth gewinnt

Wir bieten Ihnen mehr als eine riesige Auswahl an Gardinen, Dekorationsstoffen, Teppichboden, Sitz- und Liegemöbeln. Wir sind zuverlässig, sehr erfahren und lösen auch ungewöhnliche Aufgaben. Jeder Verkäufer ist Fachmann, Berater und Handwerker zugleich! Mit unseren eigenen Werkstätten bieten wir Ihnen Kunst im Handwerk. Nähatelier * Gardinen * Dekorationsstoffe * Polsterwerkstatt * Teppichverlegung

nach dem 17. Spiel erstmals seinen Aufschlag! Müller hat entscheidenden Vorteil beim Aufschlag und eine besonders gefährliche Rückhand.

Mit dem Sieg im Doppel trösteten sich die erstmals zusammen spielenden Hans Jürgen Pohmann und Eberhard Wensky über ihre Vorschlußrunden-Niederlagen in den Einzeln. Nach schwachem Beginn spielen sie einen klaren 1:6, 6:3, 6:3, 6:1-Sieg über die gleichfalls neue Paarung P. Müller/Unverdroß heraus, die vorher Dallwitz/D. Stuck ausgeschaltet hatten.



Inge Pohmann
zum 5. Male Meisterin

Inge Pohmann hat wieder mal der Jugend etwas vorgemacht. „Spielst du auf meine schwächere Rückhand, spiel' ich auf deine schwächere Vorhand“ — nach diesem Motto ging das Damenfinale zwischen Inge Pohmann und Carola Alber vor sich. Frau Pohmann gewann 6:2, 8:6, zum dritten Mal hintereinander und zum 5. Mal insgesamt. Wer sie nach dem Match erschöpft und finster blickend sah, der mußte denken, sie sei die Verliererin. Sicherlich steckte darunter doch die Freude über den Sieg. Aber an der Oberfläche war der Ärger, weil sie nach klarer Führung noch in Schwierigkeiten geraten war. Ihr Gatte kommentierte: „Du spieltest wie in der besten Zeit, und dann wolltest du noch schöner spielen, und da begannen die leichten Fehler!“ Im Doppel verteidigten Pohmann/Alber erfolgreich den Titel mit 7:5, 6:4 gegen die „Wespen“. Petra Bär und Anette Weber. Bei der Preisverteilung wurde dem Medenspieler Helmuth Quack für seinen häufigen Repräsentativ-Einsatz die Silberne Ehrennadel des Verbandes verliehen.

Ergebnisse Berliner Tennis-Stadtmeisterschaften 1964

Herren-Einzel. 1. Runde: Quack—Hoffmeister 7:5, 6:3, Arend—Keller 8:6, 7:5, Duckert—Witte 6:1, 6:4, Runge—Sadée 6:3, 6:4, Gropp—Engelbrecht 6:4, 6:3, Mathis—Hölger 6:3, 6:3, D. Stuck—Meyer 6:3, 6:1, Pohmann—Thomas 6:2, 6:4, Sperling—Prange 6:2, 6:3, Nickel—Hartmann 6:2, 6:3, Kluge—Gadomski 6:4, 6:0, Knoche—Giessler 6:4, 6:0, Osterhorn—Drescher 6:3, 3:6, 6:4, Buckenmaier—Fahrenkrog 6:2, 6:1, Unverdroß—Liske 6:1, 6:0, Dallwitz—Jung 6:3, 6:4, Ristau—Schirmer 6:4, 6:2, Gastler—Roeder 6:1, 6:1, Orthmann—Schröder 6:3, 6:2, Eckhardt—Bachmann 8:6, 4:6, 6:2, Fleischfresser—Gehrke 6:4, 6:0, Hübner—Clemenz 6:2, 6:2, P. Müller—Kaun 6:1, 6:3, Fingas Volkmann 6:3, 6:8, 6:3, Wunderlich—Schott 6:1, 8:6, Kohtz—Willing 6:4, 4:6, 6:4, Boeder—Hempel 6:1, 6:2, Thiedke—Dieterici 8:6, 6:1, Wensky—Seibt 6:1, 6:0. **2. Runde:** Quack—Arend 6:2, 6:4, Duckert—Runge 6:3, 6:1, Mathis—Gropp 6:3, 6:3, D. Stuck—Wascheidt 6:3, 6:4, Pohmann—Sperling 6:1, 7:5, Nickel—Kluge

6:3, 6:4, Osterhorn—Knoche 7:5, 6:1, Buckenmaier—Unverdroß 7:5, 12:10, Dallwitz—Ristau 6:4, 4:6, 6:3, Gastler—Orthmann 6:1, 6:3, Eckardt—Fleischfresser 6:3, 6:2, P. Müller—Hübner 6:4, 6:1, Spannagel—Fingas 4:6, 6:4, 6:1, Wunderlich—Kohtz 6:4, 6:4, Boeder—Thiedke 7:5, 6:3, Wensky—Weidler 6:4, 6:3. **3. Runde:** Quack—Duckert 6:2, 6:4, D. Stuck—Mathis 7:5, 6:4, Pohmann—Nickel 6:3, 7:5, Buckenmaier—Osterhorn 6:2, 6:3, Dallwitz—Gastler 6:2, 6:2, P. Müller—Eckhardt 6:2, 6:3, Wunderlich—Spannagel 7:5, 4:6, 6:4, Wensky—Boeder 6:2, 6:0. **4. Runde:** Quack—D. Stuck 7:5, 7:5, Pohmann—Buckenmaier 7:5, 6:1, P. Müller—Dallwitz 6:1, 6:4, Wensky—Wunderlich 6:3, 6:1. **Vorschlußrunde:** Quack—Pohmann 3:6, 6:2, 6:4, 6:8, 8:6, P. Müller—Wensky 7:5, 4:6, 7:5, 6:4. **Schlußrunde:** P. Müller—Quack 6:0, 6:2, 2:6, 6:3.

Damen-Einzel. 1. Runde: Pohmann—Bartel 6:0, 6:1, Homberg—Frikert 6:0, 6:1, Krause—Diemar 6:1, 6:1, Rissmann—Rüdiger 3:6, 6:2, 10:8, Schoenwälder—Fischer 6:2, 6:3, Anders—Ewert 4:6, 6:4, 6:2, Honeck—Gutsche 6:0, 6:1, Schinke—Bauwens 6:2, 6:2, M. Schultze—Ebers 6:0, 6:2, Kellerhals—Scheeren 1:6, 6:3, 7:5, Bär—v. Braunschweig 6:3, 4:6, 6:2, Wachsmuth—Persicke 6:0, 6:2, Freese—Weber 6:4, 6:3, Nicolai—Schröder 6:2, 6:3, Alber—Auhagen 6:1, 6:0. **2. Runde:** Pohmann—Homberg 6:1, 6:1, Rissmann—Krause 6:1, 6:2, Schoenwälder—Anders 6:0, 6:1, Schinke—Honeck 6:1, 6:1, Kellerhals—M. Schultze o. So., Wachsmuth—Bär 6:2, 7:5, Freese—Nicolai 6:4, 6:4, Alber—Scheiwe 7:5, 7:5. **3. Runde:** Pohmann—Rissmann 7:5, 6:3, Schoenwälder—Schinke 6:4, 6:2, Kellerhals—Wachsmuth 6:1, 6:4, Alber—Freese 6:3, 6:2. **Vorschlußrunde:** Pohmann—Schoenwälder 5:7, 6:3, 6:4, Alber—Kellerhals 6:2, 6:1. **Schlußrunde:** Pohmann—Alber 6:2, 8:6.

Herren-Doppel. 1. Runde: Dallwitz/Stuck—Giessler/Thomas 6:4, 6:2, 2, Knoche/Stoffer—Fingas/Sadée 6:2, 6:3, Kohtz/Sturzebecher—Ausonio/Schröder 4:6, 2:6, 6:4, Hübner/Sperling—Fahrenkrog/Schulze 6:3, 3:6, 6:2, Mansfeld/Ristau—Hartmann/Vogel 6:2, 6:0, Nickel/Joop—Hauer/Petersen 6:4, 6:3, 6:0, Weber/Thiedke—Engelbrecht/Hempel 10:8, 6:3, Müller/Unverdroß—Lieske/Meyer 6:4, 6:2, Quack/Spannagel—Kluge/Wunderlich 4:6, 7:5, 6:0, Duckert/Dieterici—Prange/Roeder 6:0, 6:1, Wenzel/Schott—Fuchs/Witte 6:3, 6:1, Drescher/Mathis—Neuenhof/Seibt 6:4, 4:6, 6:3, Boeder/Weidler—Eckardt/Keller 7:5, 6:3, Pohmann/Wensky—Elser/Hölzel 7:5, 6:2. **2. Runde:** Dallwitz/Stuck—Knoche/Stoffer 6:3, 6:4, Hübner/Sperling—Kohtz/Sturzebecher 6:0, 6:4, Mansfeld/Ristau—Nickel/Joop 10:8, 6:4, Müller/Unverdroß—Weber/Thiedke 6:1, 6:0, Quack/Spannagel—Grass/Wascheidt 6:2, 6:2, Wenzel/Schott—Drescher/Mathis 3:6, 6:3, 6:2, Pohmann/Wensky—Boeder/Weidler 6:3, 6:2. **3. Runde:** Dallwitz/Stuck—Hübner/Sperling 6:3, 6:1, Müller/Unverdroß—Mansfeld/Ristau 6:0, 1:6, 8:6, Quack/Spannagel o. Sp., Pohmann/Wensky—Wenzel/Schott 6:3, 6:2. **Vorschlußrunde:** Müller/Unverdroß—Dallwitz/Stuck 6:4, 6:4, Pohmann/Wensky—Quack/Spannagel 6:2, 4:6, 6:2. **Schlußrunde:** Pohmann/Wensky—Müller/Unverdroß 1:6, 6:3, 6:3, 6:1.

Damen-Doppel. 1. Runde: Rosenthal/Wachsmuth—Faber/Plötz 6:2, 6:1, Rathke/Weissbach—Gutsche/Ewert 6:1, 9:7, Pless/Meyer—Bauwens/Scheiwe 6:2, 3:6, 7:5, Kellerhals/Schinke—Honeck/Peters 6:3, 7:5, Emmerich/Fonosch—Wittwer/Frikert 6:1, 9:11, 6:2, Hartmann/Scheeren—Söllner/Grassmann 6:3, 6:1, Bär/Weber—Bartel/Walther 6:3, 6:3. **2. Runde:** Pohmann/Alber—Nicolai/Braun 6:0, 6:0, Anders/Krause—Freese/Oberländer 6:2, 6:4, Rathke/Weissbach—Rosenthal/Wachsmuth 6:3, 3:6, 6:3, Kellerhals/Schinke—Pless/Meyer 6:0, 6:4, Rissmann/Rüdiger—Fabian/Fischer 1:6, 6:1, 6:0, Hartmann/Scheeren—Emmerich/Fonosch 6:1, 6:2, Bär/Weber—Grossmann/Hansen 6:0, 6:1. **3. Runde:** Pohmann/Alber—Anders/Krause 6:1, 6:1, Kellerhals/Schinke—Rathke/Weissbach 6:3, 6:3, Hartmann/Scheeren—Rissmann/Rüdiger 6:3, 8:6, Bär/Weber—Neddermann/Reiter 6:1, 6:1. **Vorschlußrunde:** Pohmann/Alber—Kellerhals/Schinke 6:2, 6:4, Bär/Weber—Hartmann/Scheeren 6:4, 6:3. **Schlußrunde:** Pohmann/Alber—Bär/Weber 7:5, 6:4.

PARIS

Flugreise mit Caravelle

IT - Flugpauschalpreis inkl. 7 Übernachtungen
im ***-Hotel mit Frühstück

482,-

Weitere Ziele: COTE D'ARGENT - CORSICA u. d.

AMERICAN LLOYD - FRANCE VOYAGES

Berlin 15, Kurfürstendamm 36

Telefon 91 24 56/7

Meden-Hoffnung wurde geknickt

Hessen entführte mit 6:3-Erfolg über Berlin Gruppensieg

Ich ging am Roseneck so für mich hin, den Gruppensieg in den Medenspielen für Berlin zu suchen, war mein Sinn. Jedoch ich suchte vergeblich, fand leider nur eine geknickte Hoffnung. Das heißt, beim Näherkommen am ersten Tag fand ich eine enorme Auto-Auffahrt an der Anlage des TC Blau-Weiß, die auf einen starken Besuch der Medenspiele schließen ließ. Aber so voll war es dann gar nicht. Wahrscheinlich lockte — bei sommerlicher Wärme — eine ganze Menge Leute das Blau-Weiß-Schwimmbad mehr als die Besichtigung der Tenniskämpfe. Wider Erwarten war der Auftakt auch weniger aufregend, als man erhofft hatte. Natürlich, Berlin gegen Rheinland/Pfalz/Saar, die „Mannschaft der Namenlosen“, das wurde die erwartete glatte Sache — mit 9:0 — für den Gastgeber. Man hatte kurz aufgemerkt, als Nitsche anfangs gegen den energiegelassenen Rheinpfälzer Nier 0:2 in Rückstand geraten war, aber dann hatte sich der Berliner auf den unorthodoxen Stil seines Gegners eingestellt und spielte sein Match sicher nach Hause. So wacker sich auch die Gäste wehrten, wurde doch in der gesamten Auseinandersetzung nur ein Satz durch das Berliner Doppel Dallwitz/Nitsche gegen Grosse-Ruyken/Kuhlmann jr. abgegeben.

Aber von Hessen gegen Westfalen hatte man sich am Eröffnungstag viel versprochen, ohne daß diese Begegnung die erwartete große Auseinandersetzung wurde. Nicht nur dem Ergebnis nach gewannen die Hessen mit 7:2 verblüffend sicher, sie hatten schon mit 5:0 Punkten den Sieg in der Tasche, als das Spitzeneinzel zwischen dem Ranglisten-Sechsten Kreinberg (Westfalen) und dem Köln nach Marburg zurückgekehrten Ranglisten-Fünftens Ecklebe noch lange im Gange war. Und wie es öfter bei solchen Ranglisten-Prestige-Duellen zu gehen pflegt, wurde dies eine enttäuschend krampfige Angelegenheit mit nur mäßigem Niveau. Bei beiden Spielern traten deutlich schlagtechnische Mängel in Erscheinung. Die Stärke des physisch überlegenen, härteren Kreinberg lag im Aufschlag und am Netz; wenn er den vorgehenden Gegner mal sauber passieren sollte, war nicht viel Staat mit seinen Bällen zu machen. Meist suchte er sein Heil in einem — mäßigen — „Lob“. Bei Ecklebe fragte ich mich, wieso er eigentlich ein „Angstgegner“ für Stuck ist, der doch viel bessere Grundschläge hat. Aber Dieter ist schnell auf den Beinen und sehr gelenkig, so daß er mitunter aus den unmöglichsten Lagen den Ball noch zurückzaubert. Dazu kommt eine enorme Reaktionsfähigkeit und sein sehr unangenehm gewisteter Aufschlag. Nach dem Verlust des ersten Satzes durch den verärgerten Ecklebe, der sich von dem allerdings auch wirklich schwachen Schiedsrichter benachteiligt glaubte, gab es einen kurzen Disput wegen neuer Bälle, die aber erst nach dem zweiten Satz versprochen wur-

den. „Gut, nach dem zweiten Satz!“ schloß aufgeheitert Ecklebe die Debatte — womit er also als selbstverständlich vorwegnahm, daß er diesen auch zum Ausgleich gewinnen würde. Das tat er denn auch glatt. Der dritte Satz brachte wenigstens Spannung. Ecklebe war der feinere, gewiegtere Spieler, aber Kreinberg setzte sich doch knapp 6:1, 3:6, 9:7 durch, obgleich er sich im Verlauf des entscheidenden Satzes den Fuß verletzte.

„Warten auf Stuck“

Der klare hessische 7:2-Sieg über Westfalen war eine Warnung für die Berliner im Hinblick auf die Begegnung mit den „Mannen“ um Ecklebe am nächsten Tag um den Gruppenersten. Am ersten Tag hatte Stuck entschuldigt und Elschenbroich unentschuldigt (wer gab ihm die Auslands-Starterlaubnis?) wegen der Teilnahme an der internationalen Schweizer Meisterschaft gefehlt, für die Stuck vom DTB zur Vorbereitung auf die Daviscuprunde mit Dänemark beurlaubt worden war. Die Rechnung, daß Stuck schon „rechtzeitig“ in Lausanne ausscheiden würde, um Berlin am Schlußtag verstärken zu können, ging nicht auf. Elschenbroich erschien am Schlußtag, Stuck kam jedoch nicht. Er konnte nicht kommen, weil er am Sonnabend-Nacht bei Flutlicht im Semifinale des Doppels mit Kuhnke überraschend die Amerikaner McKinley/Froehling besiegte. So mußten die beiden Deutschen am Sonntag zum Endspiel in Lausanne antreten, das sie zur noch größeren Überraschung gegen Mexikos Wimbledonmeisterpaar Osuna/Palafox (6:1, 6:4, 10:8) gewannen. Das war ein stolzer Erfolg für Kuhnke/Stuck — aber er wurde mit der Meden-Niederlage Berlins gegen Hessen bezahlt.

Bei Tropenplut krochen am Schlußtag die Zuschauer in den Schatten. Die Spieler waren zu bedauern. Auf dem Papier hatte Berlin zum entscheidenden Kampf gegen Hessen auch ohne Stuck noch eine recht namhafte Mannschaft beisammen. Doch Nitsche kann von Hause aus gegen Ecklebe kaum gewinnen und war zudem wegen Examensarbeiten nicht in Bestform. Dallwitz und „Pappi“ Unverdross schienen doch über ihren Höhepunkt hinweg. Dem Ex-Hamburger Reimann, der mehr Hockey spielte, fehlte es an Kampfkraft und offenbar auch an der nötigen Kondition. Müßig bleibt es, darüber zu grübeln, ob Quack oder Peter Müller für Unverdross im Einzel, Reimann mit Elschenbroich statt Unverdroß im Doppel das Steuer hätten herumreißen können. Entscheidend war das Fehlen von Stuck. Ecklebe gegen Nitsche, Schultheiss gegen Dallwitz und der riesige Contzen mit seinen gelifteten Vorhandschlägen gegen Unverdroß hatten mit Zweisatziagen drei Punkte für Hessen errungen, denen Berlin durch Elschenbroich in einem ausgezeichneten Match mit Russ und

EDELPELZE

IM SALON

Herpich

DAS PELZHAUS AM TAUENTZIEN

PERSIANER · NERZE · BREITSCHWANZE

Wensky nach umkämpftem zweiten Satz gegen Schwarz zwei Punkte entgegengesetzte. Zum Schlüsselspiel wurde die Begegnung zwischen dem Neu-Berliner Reimann und Wiesbadens Linkshänder Schneiders. Als der gewiegt und variabel spielende Reimann den ersten Satz an sich gebracht hatte, frohlockte Berlins Mannschaftskapitän Hofer: „Reimann hat genau das richtige Spiel gegen Schneiders.“ Er meinte offenbar das Wechseln der Schläge, die für den Linkshänder Schneiders besonders unangenehm überrissenen Bälle in dessen Rückhandecke. Doch die Berliner freuten sich zu früh. Der kampf- und wohl auch konditionsstärkere Schneiders, der ungestüm auf seinen gefährlichen Aufschlag ans Netz marschierte, schaffte es in drei Sätzen, nachdem es bei 4:2 für ihn im entscheidenden Satz ein langes Hin und Her gegeben hatte.

Mit der erzielten 4:2-Führung nach den Einzeln war die Vorentscheidung zugunsten der Hessen gefallen. Eine Weile verkroch sich die Sonne. Sie kam dann wieder, lächelte aber nicht Berlin zum Siege. Drei Doppel zu gewinnen, dazu hätte neben dem vorhandenen Können auch eine Portion Glück gehört. Gewiß flackerte noch einmal stärkere Hoffnung auf, als das auf dem Papier bessere Spitzendoppel Hessens, Ecklebe/Schneiders, von Dallwitz/Nitsche nach schwachem Start der Berliner nicht nur in ein Dreisatzduell verwickelt wurde, sondern auch sogar 1:3 im letzten Satz in Rückstand geriet; als Quack/Wensky einem Sieg gegen Russ/Schwarz zusteueren und Elschenbroich mit dem von ihm erbetenen Partner Unverdroß sich nach verlorenem 1. Satz mächtig im 2. Satz gegen Contzen-Schultheiss zur Wehr setzten. Wackelten die Hessen? Doch sie gewannen die Nervenzerrisprobe. Das dritte Berliner Doppel Elschenbroich mit dem zu weichen Unverdroß verlor in zwei Sätzen — und damit war die Entscheidung gegen Berlin gefallen, das nun nur noch durch Quack/Wensky einen Punkt machte. Mit 6:3 gewannen die Hessen unter diesen Umständen verdient. Sie hatten die Gunst der Stunde zu nutzen gewußt. Westfalen wurde Dritter nach 6:3-Sieg über Rheinl./Pfalz/Saar.

Berlins Verbands-Vorsitzender Alexander Moldenhauer schluckte vorbildlich die bittere Pille der Niederlage: „Es waren doch schöne Spiele, die Hessen haben ausgezeichnet gekämpft. Mit Stuck an der Spitze wären alle anderen Spieler einen Platz heruntergerutscht und Berlin wäre seiner Favoritenrolle gerecht geworden!“ Als Ehrengäste sah man Senator für Jugend und Sport, Kurt Neubauer, und Wilmersdorfs Bezirksverordneten-Vorsteher Siegfried Rohner, die interessiert die Kämpfe verfolgten. Für seinen häufigen Einsatz in der Stadtmannschaft wurde Eberhard Wensky mit der Verleihung der Silbernen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet.

Hessens Verbands-Vizepräsident und Mannschaftskapitän Dr. W. Pfeffer, der die Berliner Gastfreundschaft und den gelungenen Empfang beim Sportverband Berlin lobte, meinte nach dem Sieg in ruhiger Freude: „Mit Eck-

lebe sind wir wieder stärker, obgleich Hessenmeister Laspe wegen seines Studiums nach Mannheim ging. So hofften wir Westfalen endlich einmal zu schlagen, aber mit einem so klaren 7:2 hatten wir nicht gerechnet. Westfalen wurde allerdings schwächer, weil Kissel nicht mehr dabei ist. Wenn Stuck nicht mitspielte, rechneten wir uns auch eine 5:4-Siegchance gegen Berlin aus. Ecklebe, der jetzt ernsthaft in Marburg studiert, hatte für das Match am ersten Tag mit Kreinberg vorher nicht genug Training. Aber dieser Kampf war die beste Vorbereitung auf das Treffen am Schlußtag mit Nitsche, wo er vor Spielfreude sprühte. Im Doppel hat er dann auch Schneiders mitgerissen!“

Neben Hessen bestreiten Vorjahrsieger Rheinbezirk, Bayern und Niedersachsen die Meden-Endkämpfe im Herbst.

H. C.

Ergebnisse

Berlin—Rheinland/Pfalz/Saar 9:0. Nitsche—Nier 6:2, 6:1; Reimann—Kuhlmann jr. 6:1, 8:6; Quack—Dr. Gleich 6:2, 6:4; Dallwitz—Grosse-Ruyken 6:3, 6:1; Wensky gegen Gähke 6:4, 6:0; Unverdroß—Lintz 6:3, 6:2; Doppel: Dallwitz/Nitsche—Grosse-Ruyken/Kuhlmann jr. 6:3, 3:6, 6:1; Quack/Wensky—Gähke/Dr. Gleich 6:3, 6:2; P. Müller/Unverdroß—Lintz/Nier 6:0, 7:5.

Berlin-Hessen 3:6. Nitsche—Ecklebe 4:6, 4:6; Elschenbroich—Russ 6:4, 6:3; Reimann—Schneiders 6:4, 0:6, 3:6; Dallwitz—Schultheiss 4:6, 1:6; Unverdroß gegen Contzen 1:6, 5:7; Wensky—Schwarz 6:2, 9:7; Doppel: Dallwitz/Nitsche—Ecklebe/Schneiders 2:6, 6:3, 3:6; Quack/Wensky—Russ/Schwarz 6:3, 6:8, 7:5; Elschenbroich/Unverdroß—Contzen/Schultheiss 4:6, 5:7.

Heino Mach ein Sedziger

Am 20. Juli feiert der Sportjournalist Heino Mach seinen 60. Geburtstag. Dazu gratulieren wir ihm herzlich. Gerade die Tennisspieler kennen ihn als großen Freund ihres Sports, und schätzen seine flotten, sachverständigen und objektiven Berichte. Er hat selbst fleißig das Racket geschwungen, spielt jetzt noch die Journalisten-Turniere mit. Nach dem Kriege war er in seinem alten Club BSC Mitbegründer der Tennis-Abteilung, die er fünf Jahre leitete. Neben Tennis schreibt er über Fußball, Boxen und Rugby. Rugby war sein Lieblingssport, den er 25 Jahre betrieb. Als Schiedsrichter kam er sogar international zum Einsatz. Der Schalk und der Reim sitzt ihm locker, das weiß, wer die „Fußballwoche“ liest, wo er ständig seine Gedichte veröffentlicht. Einen guten Tropfen verschmäh Heino nicht, darum ein Prost auf den unverwüstlichen, humorvollen Kollegen Mach, dem man viele Jahre des Wirkens weiter bei guter Gesundheit wünscht.

**Einziges Spezialhaus
nur für Einbauküchen
führend in Form
Qualität und Kundendienst
deshalb bevorzugen
Architekten und Bauherren gern**

die einbauküche

Lichterfelde West
Gardeschützenweg 142
Eckhaus Drakestraße
Ruf 7 69 11 82

Im Semifinale nun gegen Schweden / Glatter deutscher 4:1 Sieg in der 3. Daviscuprunde über Dänemark

Nach 12 Jahren traf Deutschland erstmals im Daviscup wieder auf Dänemark, das sich mit einem 3:2-Sieg über Spanien in der 2. Runde als „Favoritenschreck der Saison“ betätigt hatte. Doch die deutsche Mannschaft mit Bungert, Kuhnke und Stuck siegte ziemlich unangefochten über die nordischen Gäste in München 4:1. Wenn es eine Überraschung oder Enttäuschung gab, so war es die Schwäche der Dänen in den Einzelspielen und das beinahe Versagen unseres Doppels Kuhnke/Stuck nach den wunderschönen Erfolgen in Lausanne. Organisation, Aufmachung und Stimmung beim gastgebenden „Iphitos“ waren ausgezeichnet; einmalig die Balljungens; für die Zuschauer neu das Eingreifen des Oberschiedsrichters in die Sachentscheidung der Schiedsrichter auf Grund einer höchsten Entscheidung des Davis-Cup-Organisationskomitees!

In der deutschen Mannschaft fiel Ingo Buding aus, der wegen eitriger Kieferentzündung operiert werden mußte und die ganze Zeit krank im Bett lag. Das war Pech für den armen Ingo.

Bungert zeigte in beiden Einzelspielen wieder „Hoch“ und „Tief“, doch war nach dem bisherigen Formrückstand dieser Saison eine Steigerung unverkennbar. Kuhnke war der Konstantere, obgleich auch er in jedem Einzel einen Satz abgab.

Im Eröffnungstreffen schlug Bungert den kleinen Linkshänder Jan Leschly 6:1, 3:6, 11:9, 6:2. Nach großem Beginn und glatten Gewinn des 1. Satzes brachten den Deutschen anfangs des 2. Satzes einige sehr spät zu seinem Nachteil korrigierte Schiedsrichter-Entscheidungen völlig aus dem Konzept. Es war allerdings auch wirklich ärgerlich, wie Bungert, nach mehrmals umjubelten Punktgewinnen, dann nachträglich die Bälle abgesprochen wurden. Seine Enttäuschung war offenkundig. So gewann Leschly den 2. Satz sicher gegen Bungert, der im 3. Satz dann wieder gegen den kleinen tapferen Dänen mithielt, dem er in einer mörderischen Hitzeschlacht diesen Satz 11:9 abnahm. Damit war die Vorentscheidung gefallen. Nach der Pause zeigte Bungert eine stete Überlegenheit und verwandelte den dritten Matchball zum Siege.

Sehr viel weniger ausgeglichen war der Kampf zwischen Kuhnke und Jörgen Ulrich. Wenn man Ulrich im Einzel kämpfen sieht, wundert man sich, wie mit ihm in der Mannschaft ein Sieg über Spanien errungen werden konnte. In München zumindest — allerdings bei glühendster Hitze — zeigte er weder die körperliche noch die nervliche Konstitution, um ein schweres Daviscup-Match durchzustehen. Kuhnke war in seinen beiden Einzelspielen und auch im ersten Satz des Doppels in überragend beherrschender Form. Er schlug Ulrich 6:2, 6:4, 3:6, 6:2.

Der erste Satz ging so schnell vorüber, daß man eigentlich gar nicht von einem Kampf sprechen konnte. Im zweiten führte zwar der Däne 3:1, aber dann machte Kuhnke Ernst, der Aufschlag des Gegners verlor an Härte und der Deutsche siegte sicher 6:4. Obgleich dem Deutschen im 3. Satz gleich im ersten Spiel der Aufschlag-Durchbruch gelang, machte Ulrich dann bei besserem Aufschlag 5 Spiele hintereinander, verlor zwar noch ein Spiel bei Kuhnkes Aufschlag, gewann aber in einem Null-Spiel diesen Satz glatt. Im letzten Satz war Ulrich nicht mehr „da“, gewann zwar 2 Aufschlag-Spiele, doch Kuhnke brachte auch diesen Satz und damit das Match vollkommen überlegen an sich.

Waren schon am Freitag mehr als 3500 zahlende Zuschauer anwesend, so war man erstaunt, am Sonnabend, an dem nur ein Doppel-Match ausgetragen wurde, fast ebensoviele Zuschauer anzutreffen. Das Doppel K u h n k e mit unserem Wolfgang S t u c k gegen L e c h l y / U l r i c h brachte eine Riesenüberraschung. Nach den phänomenalen Siegen des deutschen Paares in Lausanne gegen Weltspitzenpaare wie McKinley/Froehling (USA) und Osuma/Palafox (Mexiko) hoffte man, schon am Sonnabend diesen Davis-Cup-Kampf entscheiden zu können. Aber es kam wieder einmal ganz anders. Das dänische Doppel Leschly/J. Ulrich, das schon in der vorhergehenden Runde die Spanier besiegt hatte, zeigte sich den Deutschen um mindestens eine Klasse überlegen. Die beiden Dänen waren ein wirkliches Doppel, während unsere Spieler ziemlich kunterbunt durcheinander auf dem Platz standen. Es ist unverständlich, wie sie auf diese Weise in Lausanne so großartig abschneiden konnten. Zu Anfang spielte Kuhnke groß auf, während Stuck scheinbar befangen recht wenig zeigte und fast alle seine Aufschlagspiele verlor. Dann wurde Stuck besser, aber Kuhnke ließ erheblich nach, verlor selbst einen Aufschlag. Ulrich, der alles überragende Mann, war im Gegensatz zum Einzel jetzt, wo er nur jedes vierte Spiel aufzuschlagen hatte, ganz ausgezeichnet im Service. Zwar gaben die Dänen, als die Deutschen einen der gegnerischen Aufschläge durchbrochen hatten, den dritten Satz mit 1:6 auf, doch gewannen sie die drei anderen sicher alle mit 6:3.

Das erste Match des dritten Tages, Bungert gegen U l r i c h, brachte uns den endgültigen Sieg. Man war vor dem Kampf bei den Deutschen durchaus nicht sicher, ob Wilhelm den endgültigen Sieg schaffen werde. Doch nach vier bewegten Sätzen holte Bungert mit 6:4, 3:6, 6:3, 6:3 gegen Ulrich den entscheidenden Punkt. Er spielte anfangs konzentriert und auch hart und mit Angriffslust, die jedoch später einer gewissen Unsicherheit und vor allem Langsamkeit im Schlag wichen. Ulrich seinerseits war in diesem Einzel kaum besser als am ersten Tag, die

FO TO
Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergrößerungsapparate

Prismengläser

Berlin-Charlottenburg 2
Kantstraße 138
Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding
Reinickendorfer Straße 2
Telefon: 46 57-29

Berlin-Moabit
Otto- Ecke Zwinglistraße
Telefon: 39 47 30

Kräfte ließen immer mehr nach, und durch Mangel an Energie verlor er den wichtigen dritten Satz. Nach gewonnenem 1. Satz sackte Bungert anfangs des 2. Satzes ab, als ihm ein kinderleichter Smash mißlang. Nach 3 : 3 und einem verschiedrichterten Satzball und Eingreifen des Oberschiedsrichters konnte Ulrich durch Satzrieg den Stand sicher auf 1 : 1 bringen. Der 3. Satz bedeutete praktisch schon die Entscheidung. Ulrich begann stark, brachte es bei Bungerts schlechtem Service im 1. Spiel auf 0 : 40 und bei 30 : 40 auf einen kinderleichten Spielball, verlor aber diesen und damit wohl nicht nur diesen Satz, sondern das ganze Match. Nach der Pause ging überraschend Ulrich mit 3 : 1 in Führung. Das Match brachte einen Rekord an Doppelfehlern beider Spieler. Bungert leistete sich allein drei bei der Führung des Dänen. Und trotzdem gewann er dann dieses wichtige Spiel zum 2 : 3, und zwar mit einem „As“. Doch wie hätte das Resultat dieses Satzes und damit womöglich dieses Matches gelaftet, wenn dem Dänen ein 4 : 1-Vorsprung gelungen wäre. So lief es aber noch einmal

glücklich für den nun konzentriert kämpfenden Bungert, der mit insgesamt fünf Spielen hintereinander den Sieg sicherstellte.

Das abschließende Linkshänder-Duell Kuhnke gegen Leschly war ohne Bedeutung, daher ohne Nervenanspannung und recht schön. Man sah bei diesem Spiel, wie sehr sich der junge Däne in den letzten Jahren verbessert und sogar in München selbst hinzugelern hat. Kuhnke spielte zwar zeitweise lässig, hatte aber stets das Spiel in der Hand. Das Resultat 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4 entspricht recht genau dem Verlauf des Kampfes. Als der letzte Ballwechsel beendet war, fielen die ersten Regentropfen nach drei Tagen prächtigstem Sonnenschein.

Zum erstenmal seit 1951 hat die deutsche Tennismannschaft die Vorschlußrunde erreicht. Darüber herrscht große, berechtigte Freude. Unser Gegner vom 17./19. Juli in Baastad ist Schweden, das Italien 3 : 1 schlug. In der anderen Vorschlußrunde treffen Frankreich und England aufeinander.

Tennis unter „Tropensonne“ / Berliner Damen erreichten Poensgen-Endspiele

Am 6./7. Juni fand in Offenbach/Main eine Vorrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Damen statt. Subtropische Wärme empfing die Berliner Mannschaft schon auf dem Frankfurter Flughafen. Noch ahnte Herr Rosenthal nicht, welche Mengen Wasser und Limonade er an diesem Wochenende den Damen Pohmann, Sturm, Alber, Timm, Schinke, Helga und Margret Schultze (beide früher Hanau) an den Platz würde tragen müssen, ehe eine strahlende Siegermannschaft Offenbach wieder verließ.

Ein Konvoi von Autos empfing Berlinerinnen und Betreuer, um sie in rascher Fahrt der Kampfesstätte zuzuführen. Bis zum Beginn der Spiele um 14 Uhr hatten alle Teilnehmerinnen reichlich Gelegenheit, Neuigkeiten aus der Tenniswelt auszutauschen. Die Auslosung hatte eine Begegnung zwischen Hessen und Baden sowie Berlin und Niedersachsen für den ersten Tag ergeben. Geheimer Favorit war diesmal Berlin, verstärkt durch den spielstarken Zuwachs von Helga und Margret Schultze.

Pünktlich um 14 Uhr — eine ausgezeichnete Organisation war ein besonderer Vorzug dieser Veranstaltung — begannen die Damen ihren Kampf gegen Sonne und Gegnerin. Schon nach wenigen Spielen klebte die Zunge trocken am Gaumen, hatten die frisch gesprengten Plätze des OTC ihre rote Farbe verloren. Selbst den Bällen schien es zu heiß zu werden, raketengleich versuchten sie über den Zaun in schattiges Grün zu entfliehen.

Weder Hitze noch Badefreuden aber hatten das Offenbacher Publikum abhalten können, Helga Schultze in reichem Maß Beifall und Bewunderung zu zollen, die mit schnellen Vorhandschlägen Zuschauer und Tenniskollegen gleichermaßen begeisterte.

Gegen Abend war dann die „Hitzeschlacht“ des ersten Tages geschlagen. Berlin—Niedersachsen 9 : 0, Hessen—Baden 9 : 0 stand am Schwarzen Brett zu lesen. Hinter diesem so leicht aussehenden 9 : 0-Sieg lagen mehrstündige Kämpfe, bei denen unzählige Schweißperlen hatten fließen müssen. Für den nächsten Tag stand also die Begegnung Berlin—Hessen und Baden—Niedersachsen auf dem Programm.

Der Abend brachte Kalte Ente und heiße Rhythmen. Die Anstrengungen des Tages schienen vergessen, wenn man die Damen bei flottem Twist auf der Tanzfläche beobachtete. Pünktlich um 22 Uhr jedoch mahnte der erhobene Zeigefinger Herrn Rosenthals zur nächtlichen Ruhe, und nach einem letzten Schluck köstlicher Kalter Ente trollte sich die Mannschaft gehorsam in das Hotel.

Der nächste Tag bescherte dann noch einige Wärmegrade mehr, so daß bereits beim Frühstück sämtliche im Hotel anwesenden Kellner alle Hände voll zu tun hatten, die gewünschten Mengen Tee, Zitrone und Grapefruit herbeizuschaffen.

Um 10 Uhr begannen die Spiele, die den Sieger dieser Vorrunde erbringen sollten. Helga Schultze hatte wenig Mühe, die flinke, kleine Wiesbadenerin Marilen Knobling 6 : 2, 6 : 0 zu besiegen. Ihre Schwester Margret dagegen mußte schwerer kämpfen, ehe sie Frau Ambrosius mit 6 : 3, 12 : 10 ermattet hatte. Leider nicht so erfolgreich war das 2½stündige Match von Gisela Timm; denn sie mußte mit 5 : 7, 6 : 4, 4 : 6 Frau Kollar den Sieg überlassen. Wenig später schon konnte man sie traurig an der Bar des Clubhauses einen „Äppelwoi“ nach dem anderen vernaschen sehen. Auch Carola Alber mußte sich nach an-

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

**GEBR
OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR

strengenden, langen Ballwechseln 6:3, 4:6, 4:6 Frl. Leschke beugen. Almut Sturm hingegen errang dann sicher einen weiteren Punkt, kurz und bündig ließ sie mit 6:3, 6:0 ihrer Gegnerin Frau Dickson keine Chance. „Es ist einfach zu heiß“, stöhnte Inge Pohmann immer wieder, deren Gegnerin mit wippendem Unterröckchen und Spitzenhöschen ein Anziehungspunkt für die männliche Jugend des OTC war. Frl. Holdorf konnte schließlich mit 6:0, 3:6, 6:4 als Siegerin über Frau Pohmann den Platz verlassen.

Höhepunkt der Hitze und der Spannung fielen in die Mittagszeit. Nach den Einzelspielen stand es 3:3 in der Begegnung Hessen—Berlin. Die Frage um den 3. Platz war inzwischen von den Damen Niedersachsens bereits entschieden worden, die mit 5:4 über die Badenserinnen erfolgreich waren.

Drohend aufziehende Gewitterwolken beschleunigten die Fortsetzung der Doppelspiele. Die Geschwister Schultze konnten nach hart umkämpften zweiten Satz 6:1, 7:5 den Sieg über Knobling/Kollar buchen, hingegen mußten Angela Schinke und Carola Alber sich 2:6, 2:6 dem starken Paar Leschke/Ambrosius geschlagen geben. Mit dem ersten Regentropfen jedoch fiel der entscheidende Ball im Doppel Pohmann/Sturm gegen Holdorf/Dickson. 6:3, 6:3 war diese „Schlacht“ und damit insgesamt 5:4 die Begegnung Berlin—Hessen gewonnen. Dabei hatten kräftig die ehemaligen Hessinnen, Geschw. Schultze, für ihre neue Tennisheimat Berlin gewirkt!

Müde aber froh packten die Berlinerinnen ihre Koffer, nahmen Abschied vom gastgebenden Verein, um im Fluge über dicken Gewitterwolken nach Berlin zurückzukehren. Nach trainingsreichen Wochen aber werden sie im September versuchen, auch in der Endrunde ein Wörtchen mitzusprechen, in der Berlin mit dem Vorjahrsieger Bayern, Niederrhein und Hamburg um den Sieg streitet.

-tm-

Ergebnisse:

Berlin—Niedersachsen 9:0

H. Schultze—Uttermann 6:2, 6:2; Sturm—Dankwerts 6:3, 6:3; Pohmann—Sikorski 6:1, 6:0; M. Schultze—Buschmann 1:6, 6:0, 6:1; Alber—Deerberg 6:0, 6:0; Timm—Meyke 8:6, 3:6, 6:2.

Doppel:

Schultze/Schultze—Uttermann Buschmann 6:1, 6:4; Pohmann/Sturm—Dankwerts/Sikorski 6:4, 6:1; Alber/Schinke—Deerberg/Meyke 6:1, 6:8, 6:2.

Berlin—Hessen 5:4

H. Schultze—Knobling 6:2, 6:0; Sturm—Dickson 6:3, 6:0; Pohmann—Holdorf 0:6, 6:3, 4:6; M. Schultze—Ambrosius 6:3, 12:10; Alber—Leschke 6:3, 4:6, 4:6; Timm—Kollar 5:7, 6:4, 4:6.

Doppel:

Schultze/Schultze—Knobling/Kollar 6:1, 7:5; Pohmann/Sturm—Dickson/Holdorf 6:3, 6:3; Alber/Schinke—Ambrosius/Leschke 2:6, 2:6.

Brigitte Frese

Berliner Mädchen waren „richtig“

Zur Vorrunde der Henner-Henkel-Spiele mußte die Berliner Tennisjugend nach Hamburg. Am 6. 6. 1964 um 10.20 Uhr flogen wir vom Flughafen Tempelhof ab, und nach einem herrlichen Flug landeten wir in Hamburg-Fuhlsbüttel. Dort wurden wir von Herrn Hülbert, Jugendwart des DTB und des Hamburger Tennis-Verbandes, empfangen und zu den Tennisplätzen am Rothenbaum geführt. Auf der Anlage befinden sich, außer den Tennisplätzen, ein sehr schönes Clubhaus, ein Schwimmbad und ein Fußballplatz.

Pünktlich um 14.00 Uhr wurden die ersten Spiele angesetzt. Unser erster Gegner war der Tennisverband Nordwest, den die Berliner Mädchen und Jungen schlugen. Bei den Mädchen stand es nach den Einzeln 4:2, bei den Jungen dagegen 3:3. Das Endergebnis lautete bei den Mädchen 6:3 und bei den Jungen 5:4.

Wer im Spiel nicht auf seine Kosten gekommen war, konnte sich vor dem Abendessen in dem Schwimmbad noch austoben. Gegen 21.00 Uhr wurden wir in unsere Quartiere gebracht.

Die Spiele für Sonntag waren für 9.00 Uhr angesetzt. Hamburg, das am Samstag gegen Schleswig-Holstein gewonnen hatte, war unser neuer Gegner. Unsere Mädchen gewannen wiederum 6:3. Damit hatten wir uns für die Endkämpfe im Herbst qualifiziert. Die Freude war natürlich groß. Wie uns Herr Hülbert bestätigte, war es das erstmal seit 1947, daß die Berliner Mädchen die Hamburgerinnen schlagen konnten. Die Jungen dagegen lagen nach den Einzeln 2:4 im Rückstand, und nach schweren Kämpfen in den Doppeln verloren sie 4:5.

Ergebnisse: Weibliche Jugend Berlin gegen Nordwest 6:3. Anders—Seemüller 6:3, 3:6, 2:6; Frese—Scheper 6:3, 6:1; Oberländer—Wuthe 3:6, 4:6; Krause—Micking 6:1, 6:0; Bauwens—Doube 6:2, 6:2; Wiemers—Wordemann 6:2, 6:1; Anders/Frese—Seemüller/Wuthe 10:8, 5:7, 7:5; Oberländer/Krause—Scheper/Micking 6:1, 6:0; Bauwens/Wiemers—Gronau/Wördemann 6:3, 6:0.

Hamburg—Berlin 3:6. Heyne—Anders 6:1, 7:5; K. Tuch—Frese 3:6, 1:6; G. Tuch—Oberländer 10:8, 5:0; Steyer-Bornson—Krause 1:6, 4:6; Seiffert—Bauwens 1:6, 5:7; Harde—Wiemers 0:6, 3:6; Heyne/Harde—Anders/Frese 7:5, 1:6, 6:3; K. Tuch/Gadoni—Oberländer/Krause 2:6, 2:6; G. Tuch/Seiffert—Bauwens/Wiemers 8:6, 0:6, 6:8.

Männliche Jugend: Berlin gegen Nordwest 5:4. Pohmann—Seemüller 6:3, 6:2; Witte—Kamp 2:6, 6:4, 1:6; Th. Leyke—Foerstendorf 0:6, 12:0, 7:9; Klemens—v. Schack 3:6, 0:6; Schultze—Becker 4:6, 6:2, 6:3; Behm—Geis 6:3, 6:2; Pohmann/Witte—Foerstendorf/Kamp 7:5, 7:5; Th. Leyke/Kl. Leyke—Geis/v. Schack 2:6, 8:10; Klemens/Behm—Becker/Seemüller 8:6, 6:1.

Hamburg gegen Berlin 5:4. Hülbert—Pohmann 1:6, 1:6; Franz—Witte 6:4, 5:7, 6:3; Hanns—Th. Leyke 6:3, 6:3; Osinski—Klemens 6:3, 8:6; Schön—Schultze 4:6, 7:5, 6:3; Stolzenberg—Behm 4:6, 6:8; Hanns/Hülbert—Pohmann/Witte 0:6, 8:6, 2:6; Franz/Stolzenberg—Leyke/Leyke 7:5, 6:1; Schön/Osinski—Klemens/Behm 1:6, 3:6.



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR

Lankwitzer Tennis-Damen im Endspiel

Die Lage in der Tennis-Mannschaftsmeisterschaft ist weitgehend geklärt. Gruppensieger in der Herren-Liga wurden der vorjährige Vizemeister BTC Grün-Gold 04 und TC Blau-Weiß, die am 5. Juli den Ligabesten ausspielen, der dann zum Herausforderungskampf gegen den Titelverteidiger LTTC Rot-Weiß antritt. Wir halten den Kampf für offen, trauen sogar den durch den jungen Exhamburger Ristau verstärkten Blau-Weißen zu, daß sie die alte Rechnung des Vorjahres, nämlich die Niederlage im Kampf um den Ligabesten gegen Grün-Gold, begleichen. Vermutlich werden, wie oft bei solch einer umstrittenen Auseinandersetzung, die Doppel den Ausschlag geben.

Grün-Gold 04 besiegte im letzten Rundenspiel Blau-Gold Siemens 6 : 3 und besetzte in der allerdings schwächer besetzten Gruppe I der Liga ungeschlagen mit 4 : 0 den ersten Rang. Dahinter folgten der diesmal erstaunlich gut abschneidende Berliner Schlittschuh-Club (3 : 1), der mit 5 : 4-Sieg Dahlemer TC (2 : 2) auf den 3. Platz verwies; TV Frohnau (1 : 3), Blau-Gold Siemens (0 : 4).

In der Gruppe II standen, wie vorausgesehen, zum Schluß TC Blau-Weiß und SCC punktgleich an der Spitze. Der „Sündenfall“ der Charlottenburger 4 : 5-Niederlage (ohne Quack) beim Auftakt gegen Grunewald TC war doch nicht mehr gutzumachen. Bei Punktgleichheit gab die größere Anzahl von Siegen aus allen Treffen den Ausschlag zugunsten von Blau-Weiß (29 : 7) vor dem SCC (27 : 9). Die Charlottenburger Hoffnung auf Schrittmacherdienste am letzten Rundenspieltag durch den Grunewald TC, der Blau-Weiß wenigstens einige Matches abnehmen sollte, erfüllte sich nicht. Grunewald unterlag 0 : 9 gegen Blau-Weiß, da nutzte auch dem SCC am gleichen Tag der 9 : 0-Erfolg über die „Wespen“ nichts.

Schlußstand der Gruppe II: Blau-Weiß (3 : 1), SCC (3 : 1), Grunewald TC (2 : 2), Wespen (2 : 2), Grün-Weiß Lankwitz (0 : 4).

Gruppenletzte sind Blau-Gold Siemens und Grün-Weiß Lankwitz. Wer von diesen beiden Clubs um den Ligavorletzten verliert, muß nach der Neuerung diesmal ohne Qualifikationsspiel in den sauren Apfel des Abstiegs aus der Liga beißen. Der Sieger hat dann noch die Chance des Klassenerhalts durch das Treffen mit dem Zweiten der 1. Klasse.

Bei den Damen, die einen Tag vor den Herren, am Sonnabend, dem 4. Juli, den Ligabesten ermitteln, haben sich die Zehlendorfer Wespen erstmals als Gruppensieger I qualifiziert, die mit den favorisierten Damen des TC Grün-Weiß Lankwitz um das Herausforderungsrecht gegen den Titelverteidiger LTTC Rot-Weiß kämpfen. Den mit 3 : 0 Punkten in Gruppe II führenden Lankwitzerinnen fehlt bei Abfassung dieser Zeilen nur das „I“-Tüpfelchen zum

Abteilungsbesten. Sie müßten aber im noch ausstehenden Treffen auch den BSV 92 schlagen; außerdem ist ihr Siegverhältnis (22 : 5) praktisch unerreichbar.

In Gruppe I ging das „Rechenexempel“ für die glücklichen Zehlendorfer Wespen mit ihrer reizenden und tüchtigen Ex-Kieler Neuerung Anette Weber auf. Sie beendeten mit 3 : 1 Punkten ihre Spiele. Zum Abschluß schlugen die Wespen die Dahlemer Damen mit 6 : 3, genau in der erforderlichen Höhe, damit die am gleichen Tag 7 : 2 über die „Känguruhs“ erfolgreichen Rivalinnen von Blau-Weiß selbst bei einem 9 : 0-Sieg im ausstehenden Treffen mit Dahlemer TC wohl auf Punktgleichheit, aber auf weniger Siege aus allen Treffen kommen könnten. In den anderen Treffen siegten Grün-Weiß Lankwitz gegen SCC 6 : 3 und BSV 92 gegen den Tabellenletzten Grün-Gold 04 7 : 2.

Wer Letzter in Gruppe I wird, entscheidet sich am letzten Rundenspieltag der Damen zwischen dem Liganeuling Nikolassee TC „Die Känguruhs“, der s. Zt. überraschend Wespen 5 : 4 besiegte, und dem bisher sieglosen Siemens TK Blau-Gold, der es sehr schwer haben wird, das Blatt zu wenden. In Gruppe II steht Grün-Gold 04 schon als Letzter fest.

Wie sieht es in der I. Klasse aus? Bei den Herren sind die Berliner Bären, Grün-Weiß Nikolassee und BTTC Grün-Weiß Gruppensieger. Die größten Aussichten zum Gewinn der Meisterschaft und damit für den Liga-Aufstieg räumt man der jungen Mannschaft der „Bären“ mit Schaberg, Fahrenkrog, Willing, Schulze, Fleischfresser und Tismer ein. Grün-Weiß Nikolassee aber ist auch „scharf“, verpaßte im Vorjahr nur um ein Haar den Aufstieg; und BTTC Grün-Weiß mit Sedatis, Hübner und Sperling kämpft schon seit Jahren um einen Platz an der Sonne. Es wird da also noch heiße Auseinandersetzungen geben. Und wer Zweiter wird, hat ja auch noch eine Chance mit dem Qualifikationsspiel gegen den Liga-Vorletzten. Bei den Damen ist in Gruppe I der Abteilungsbeste der I. Klasse, TV Frohnau, stark „ligaverdächtig“, der andere Gruppenbeste wurde Grunewald TC.

Ergebnisse vom ersten Juli-Wochenende: Kampf um Ligabesten Grün-Gold 04—TC Blau-Weiß beim Stande von 4 : 4 wegen Dunkelheit abgebrochen; Damenligabester Grün-Weiß Lankwitz (5 : 4—Wespen). Kampf der Gruppenletzten, Herrenliga: Grün-Weiß Lankwitz—Blau-Gold Siemens bei 4 : 3 abgebrochen; Damenliga: Grün-Gold 04 nach 1 : 8 gegen Blau-Gold Siemens Absteiger. 1. Klasse: TV Frohnau Aufsteiger in die Damenliga (5 : 4—Grunewald TC); Grün-Weiß Nikolassee (5 : 4—Berl. Bären, 5 : 4—BTTC Grün-Weiß) Aufsteiger in die Herrenliga — falls der Protest der „Bären“ abgelehnt wird.



**MAN
SAGT
DKV**



**DEUTSCHE KRANKEN-
VERSICHERUNGS-A.-G.**

■ ■ ■ und meint den Individuellen und umfassenden Schutz gegen Krankheits- und Unfallkosten der größten privaten Krankenversicherung Europas. Wo immer Sie weilen: in Deutschland - in Europa - in der ganzen Welt: Der DKV-Schutz ist Ihr treuer Begleiter. Unsere Beratung ist immer von Nutzen.

BERLIN 62 (SCHÖNEBERG) INNSBRUCKER STRASSE 26/27 • TELEFON 71 0391

Tribüne für den Turnierspieler

15. Internationales Jugendturnier

Veranstalter: LTTC Rot-Weiß, Berlin 33, Oberhaardter Weg 47/55. 89 22 07

Zeit: 22. Juli—26. Juli 1964

Auszug aus der Ausschreibung:

Wettspiele: Junioreneinzel, Juniorinneneinzel, Juniorendoppel, Juniorinnendoppel.

Nennungen: Bis Donnerstag, 16. Juli, an LTTC Rot-Weiß.

Auslosung: Montag, 20. Juli, 17 Uhr, auf der Clubanlage. Es wird in der Regel von 14 Uhr an gespielt. Die Turnierleitung behält sich vor, auch vormittags Spiele anzusetzen. Anreisetag ist Dienstag, der 21. Juli.

Turnierbeginn: Mittwoch, 22. Juli.

19. Internationales Turnier

Veranstalter: Grunewald TC, Berlin 33 (Grunewald), Flinsberger Platz 8—14 89 34 88

Zeit: 8. August—16. August 1964.

Auszug aus der Ausschreibung:

Gespielt werden Herreneinzel, Dameneinzel, Herrendoppel (A- und B-Klasse), Damendoppel, Mixed.

Nennungsschluss: Donnerstag, 6. August, 18 Uhr. Meldungen an Grunewald TC.

Auslosung: Donnerstag, 6. August, 20 Uhr, im Clubhaus.

Turnierbeginn: für B-Klasse Sonnabend, 8. August, 10 Uhr, für A-Klasse Montag, 10. August, 15 Uhr, für auswärtige Spieler der A-Klasse Mittwoch, 12. August, 15 Uhr.

Nachwuchsturnier des Berliner Tennis-Verbandes

Veranstalter: Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß, 1 Berlin 33, Waldmeisterstr. Ecke Wildpfad 89 48 66

Zeit: 27. Juli—2. August 1964.

Auszug aus der Ausschreibung:

Das Turnier ist offen für Spielerinnen und Spieler der Jahrgänge 1941/45. Gespielt werden Herren- und Damen-Einzel, Herren-Doppel (evtl. Damen-Doppel).

Essensmöglichkeit ist vorhanden. Der Verband gibt einen täglichen Zuschuß von DM 1,—.

Preisverteilung am Sonntag, dem 2. August, im Anschluß an das Turnier.

Nennungsschluss: Mittwoch, den 22. Juli, 18 Uhr.

Meldungen an: Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin 33, Waldmeisterstr. 10/20.

Auslosung: Mittwoch, den 22. Juli, 20 Uhr im Clubhaus.

Turnierbeginn: Montag, den 27. Juli, 16 Uhr.

Gespielt wird täglich von 16 Uhr an, am Sonnabend ab 10 Uhr, Sonntag ab 14 Uhr.

Änderungen behält sich die Turnierleitung vor.

Meisterschaften der 1. Verbandsklasse

Veranstalter: T. K. Blau-Gold Steglitz e. V. Berlin 41 (Steglitz), Klingsorstr. 36—42.

Zeit: 18. 7.—26. 7. 1964.

Wettbewerbe: Herren-Einzel, Damen-Einzel, Herren-Doppel, Damen-Doppel.

Zugelassen sind nur Spieler der 1. Verbandsklasse.

Nennungsschluss: Donnerstag, den 16. 7. 64, 18 Uhr.

Meldungen schriftlich mit Angabe des Vereins an den TK Blau-Gold Steglitz e. V., Klingsorstr. 36—42 (Telefon 72 68 86) Telefonische Meldungen sind schriftlich zu bestätigen.

Auslosung: Donnerstag, den 16. 7. 64, 20 Uhr, im Klubhaus des TK Blau-Gold Steglitz e. V.

Turnierbeginn: Sonnabend, den 18. 7. 1964, 15 Uhr.

Berliner Senioren-Meisterschaften 1964

Austragungsort: Tennisanlage des BSV 92, Berlin 33, Cunostr. Ecke Lochowdamm Tel.: 89 40 47

Zeit: 17. bis 23. August 1964.

Wettspiele: Altersklasse I:

Herreneinzel- u. Doppel, Dameneinzel- u. Doppel, Gemischtes Doppel, offen für Spieler, die am Tage des Beginnens des Turniers (16. 8. 64) das 45. Lebensjahr erreicht haben.

Altersklasse II:

Herreneinzel, Dameneinzel, offen für Spieler, die am Tage des Beginnens des Turniers (16. 8. 64) das 55. Lebensjahr erreicht haben.

1. Meldungen sind schriftl., mit Angabe des Vereins, bis **Donnerstag, den 13. August 1964**, an Herrn Wolfgang Haase, 1 Berlin 33, Schleinitzstr. 3 zu richten.
2. Die Auslosung findet am Freitag, dem 14. Aug. 1964 — 18.30 Uhr — im Klubhaus des BSV 92 e. V. statt.
3. Das Nenngeld beträgt: Einzel = DM 3,—, Doppel = DM 2,—. Das Nenngeld ist spätestens am Tage des Spielbeginns zu entrichten. Die Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung.
4. Jeder Teilnehmer darf nicht mehr als zwei Konkurrenzen melden.
5. Die Turnierleitung würde es begrüßen, wenn sich die Gegner der 1. Runde schon für Sonnabend, den 15. u. Sonntag, den 16. Aug. 1964 verabreden würden.
6. Gespielt wird wochentags ab 15 Uhr, sonnabends ab 14 Uhr und sonntags ab 9 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit.
7. Am Sonntag, dem 23. August 1964 — 20 Uhr — Turnier-Abschlußfest mit Preisverteilung im Klubhaus des BSV 92 e. V.

General Bourne-Pokal

Am Sonnabend, dem 18. Juli 1964, 15 Uhr, beginnen die Mannschaftskämpfe um den General-Bourne-Pokal. Zugelassen sind alle dem Berliner Tennis-Verband e. V. angehörenden Vereine sowie alliierte Tennis-Clubs.

Gespielt wird jeweils

ein Herren-Einzel	ein Herren-Doppel
ein Damen-Einzel	ein Damen-Doppel
ein Gemischtes Doppel	

Die Spiele um den Pokal werden nach dem K. o.-System ausgetragen.

Meldungen sind schriftlich an den Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin 33, Waldmeisterstr. 10—20, bis spätestens Sonnabend, den 11. Juli 1964, 18 Uhr, zu richten.

Die Auslosung der Spiele sowie der Plätze erfolgt am Sonntag, dem 12. Juli 1964, 18 Uhr, im Clubhaus des Tennis-Clubs 1899 e. V. Blau-Weiß, Spieltage sind jeweils Sonnabend und Sonntag. Die Schlußrunde wird laut Stiftungsurkunde bei Blau-Weiß ausgetragen.

Die Vorrunden finden am 18., 25. Juli und 1. und 8. August 1964 statt. Falls der Sonnabend verregnet, wird am Sonntagvormittag nachgespielt. Gespielt wird mit Dunlop-Bällen. Das Endspiel findet am 22. resp. 23. August 1964 statt.

In den weiteren Runden bestimmt das Sekretariat von Blau-Weiß den gastgebenden Verein, soweit sich die Vereine nicht vorher einigen. Nach Möglichkeit soll die Häufigkeit des Platzvorteils ausgeglichen werden.

Kein Spieler darf einen Club in mehr als 2 der 5 Konkurrenzen vertreten.

Spielresultate sind an das Sekretariat des Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß, Berlin 33, Waldmeisterstr. 10—20, einzusenden.

Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Protest-Entscheidungen

In der Verhandlung am 12. Juni 1964 über eingelegte Proteste hat der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes folgende Entscheidungen getroffen:

1. BSC Rehberge gegen Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz wegen Aufstellung zweier Spieler, die in der 6. Herren-Mannschaft gemeldet waren, und in der 5. Mannschaft gespielt haben, und zwar an 1. und 3. Stelle. (Wettspiel Nr. 327 am 24. 5. 1964)

Der Protest des BSC Rehberge wird abgelehnt.

Begründung:

Der Protest sowie die Gegenerklärung des TK Blau-Gold Steglitz sind verständlich. Laut § 12 der Spielordnung hätten die beiden fraglichen Spieler als Ersatzspieler angesehen werden können, so daß sie an 5. und 6. Stelle hätten spielen müssen. § 12 besagt aber wiederum, daß die Aufstellung nach der Spielstärke erfolgen muß. Bei der Revision der Spielordnung am 24. 3. 1964 wurde an diese Situation nicht gedacht. § 10 besagt, daß der Spieler einer unteren Mannschaft nur einmal in einer oberen Mannschaft spielen darf. Er besagt aber nicht, daß dieser Spieler unter allen Umständen als Ersatzspieler zu gelten hat. TK Blau-Gold Steglitz war sich nicht bewußt, daß die beiden fraglichen Spieler in der höheren Mannschaft als Ersatzspieler hinten angesetzt werden mußten. Die Protestentscheidung beruht auf §§ 10 und 12, die leider keine genügende Klarheit geben. In der nächsten Jahreshauptversammlung muß hier eine Ergänzung der Spielordnung vorgenommen werden.

Obwohl der Protest zurückgewiesen werden mußte, wurde dem BSC Rehberge die Protestgebühr zurückerstattet.

2. Tennis-Club Grün-Weiß Lankwitz gegen Tennis-Club Blau-Weiß, 3. Herrenmannschaft, wegen Nichtantretens eines Spielers, der an 3. Stelle aufgestellt wurde (Wettspiel Nr. 48 am 7. 5. 64).

Dem Protest wird stattgegeben.

Begründung:

Entgegen der Bestimmung des § 13 Abs. 3 der Spielordnung war der als Nr. 3 gemeldete Spieler nicht spielbereit, als er aufgerufen wurde. Ein Aufrücken konnte nicht mehr erfolgen, da die nachfolgenden Spieler bereits gespielt haben. Somit wird das Spiel für Grün-Weiß Lankwitz als mit 5 : 4 Punkten gewonnen gegeben.

3. Dahlemer Tennis-Club gegen Tennisvereinigung Frohnau — 2. Herrenmannschaft — wegen Zuspätkommens eines Spielers (Wettspiel Nr. 31 am 24. 5. 1964).

Der Protest wird abgelehnt.

Begründung:

Die Mehrheit des Vorstandes ist davon ausgegangen, daß hier der typische Fall der sich gegenüberstehenden Aussagen vorliegt, wobei unterstellt wird, daß die Aussagen in gutem Glauben gemacht wurden. Bei der Entscheidung haben sportliche Erwägungen den Vorrang vor formaljuristischen Spielordnungserwägungen gehabt. Der Vorstand ist davon ausgegangen, daß eine Vereinbarung, ob der Spieler in der 2. Runde spielt, eigentlich nur dann gewertet werden muß, wenn er später kommen kann, also subjektiv gesehen in den Augen von TV Frohnau nach 10 Uhr. Da der Spieler von Frohnau ca. 10.15 Uhr auf der Anlage zur Verfügung stand, die übrigen drei Spiele aber noch liefen, hätte er sowieso um 10 Uhr nicht spielen können.

4. SC Brandenburg gegen TC Grün-Weiß Nikolassee — 4. Herrenmannschaft — wegen nachträglicher Änderung der Doppelpaare-Aufstellung (Wettspiel Nr. 314 am 24. 5. 1964).

Dem Protest wird stattgegeben.

Begründung:

Es ist von beiden Vereinen der Fehler gemacht worden, daß die Mannschaftsaufstellung nicht dem Oberschiedsrichter verschlossen vor Beginn der Spiele übergeben wurde. Eine Änderung des Spielformulars muß mit Genehmigung aller Beteiligten vorgenommen werden. Brandenburg bestreitet die Genehmigung. Das Spiel wird somit Brandenburg mit 6 : 3 Punkten gewonnen gegeben.

Endspiel-Termine

Die Endspiele um die Mannschafts-Meisterschaft der Damen und Herren finden am 29. bzw. 30. August statt.

Rolf Stuck, Ligasportwart

Meldungen der Mitgliederstärke

Wir bitten um umgehende Meldung der Mitgliederstärke nach dem Stande vom 1. Juni 1964 und Überweisung des Mitgliederbeitrages für das Jahr 1964 auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 551 00. Der Jahresbeitrag für Erwachsene einschl. der Passiven beträgt DM 1,20 je Person, Jugendliche sind auch in diesem Jahr beitragsfrei. Wir bitten, die Meldungen unbedingt nach Altersklassen (6—15 Jahre, 15—18 Jahre, 18—25 Jahre, über 25 Jahre, Aktive, Passive), männliche und weibliche getrennt, einzureichen. Aus lottotechnischen Gründen ist es unbedingt erforderlich, daß die Meldungen bei uns spätestens am 1. Juli 1964 eingehen.

Meldegebühren

Für die Verbandsspiele ist je Mannschaft DM 5,—, je Jugendmannschaft DM 3,— zu entrichten. Bei genehmigten Nachmeldungen sind für jeden Spieler DM 3,— zu zahlen. Bei Überweisungen auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 551 00 ist der Zweck der Zahlung unbedingt anzugeben.

Bestandserhebungen für Tennisplätze

Im Heft Nr. 2/1964 Seite 6 baten wir die Vereine um umgehende Mitteilung, wieviel Plätze insgesamt vorhanden sind und wieviel davon die Voraussetzung für die Durchführung der Verbandsspiele erfüllen. Mit Bedauern haben wir wiederum feststellen müssen, daß nur ein verschwindend kleiner Teil der Vereine die erbetene Mitteilung abgegeben hat.

Der Vorstand hat sich eingehend in seiner letzten Sitzung mit der Säumigkeit der Vereine befaßt und einstimmig beschlossen, die über den Verband gehenden Anträge, Wünsche usw. von den Vereinen so lange liegen zu lassen, bis die erbetenen Mitteilungen eingegangen sind. Es ist jedem Verein zur Genüge bekannt, daß insbesondere der Vorsitzende des Verbandes immer wieder zur Verfügung steht und umgehend alles erledigt, wenn ein Verein irgendeinen Wunsch hat. Es ist auch allen bekannt, daß diese Wünsche sehr umfangreich sind. Es kann also auch von den Vereinen erwartet werden, daß die wenigen Anfragen, die entweder über uns vom Deutschen Tennis-Bund oder Sportverband Berlin oder auch von unseren Mitgliedsvereinen, wie z. B. bei der Bestandserhebung für die Tennisplätze, gestellt werden, umgehend beantwortet werden.

Bezahlung von Sportlehrkräften

Unter Bezugnahme auf das Protokoll der außerordentlichen Hauptversammlung des Verbandes vom 24. 3. 1964, Heft 2/1964, Seite 2, bitten wir noch einmal, die Unterlagen über den erfolgten Tennisunterricht durch die Tennislehrer der Geschäftsstelle einzureichen, damit von uns aus die Überweisungen erfolgen können. Bitte Bank- oder Postscheckkonto-Nr. angeben.

Übungsleiter in den Vereinen

Auf Antrag wurden bis jetzt 8 Übungsleiter durch den Verband überprüft und als solche zugelassen für folgende Vereine:

TC Blau-Weiß, Grunewald TC, TC Grün-Weiß Lankwitz, TC Mariendorf, BSC Rehberge, Tennis-Union Grün-Weiß, Turngemeinde in Berlin, TC Westend 59.

Nachmeldungen 1964

Berliner Disconto Bank: Frau Brigitta Marx, Fräulein Erika Reimann, Frau Jane Seemann

Berliner Sport-Club: Herr Hans-Jürgen Timmermann, Herr Hans Wicherat

B TTC Grün-Weiß: Junior Michael Müller

TC Blau-Weiß: Junior Bernd Ritter, Junior Johannes Epping, Junior Sven Backlund jr., Junior Christian Zoch, Juniorin Maria Epping

BTC 1904 Grün-Gold: Frau Miriam Longden, Frau Waltraut Suckrow, Frau Herta Untermann

Grunewald TC: Senior Albrecht Nollau

Nikolassee TC Die Känguruhs: Frau Barbara Gutsche

Grün-Weiß Nikolassee: Fräulein Elke Traeder

SV Reinickendorf: Junior Gerhard Buschke

LTTC Rot-Weiß: Juniorin Brigitte Wilke

Steglitzer TK 1913: Fräulein Susanne Arndt

TSV Spandau 1860: Herr Jörg Kutz

Tennis-Union Grün-Weiß: Senior Adolf Göring, Senior Julius Stubbe

Turngemeinde in Berlin: Herr Hartwig Oeck,

Zehlendorf 1888: Frau Ursula Wüsthoff, Juniorin Dommer

Urlaub der Vorstandsmitglieder

Herr Dr. Ziegler vom 30. 6.—15. 8.

Herr Rosenthal vom 12. 7.— 8. 8.

Herr Unger vom 15. 8.—20. 9.

- Tennisschläger
- Tennisbesaitungen
- Tennisbekleidung

erhalten Sie sportgerecht
und preiswert im

**Spezialgeschäft
für den Tennissport**

SPORTHaus MIRAU

Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97/98 · Ruf: 887 3724

*

Alle Bespannungen
werden nur mit den weltbekanntesten
BOB-TENNISSAITEN
ausgeführt

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Herren Liga-Klasse

1. Mannschaften

Dahlemer TC—TV Frohnau 5 : 4, 12 : 10

Einzel: Engelbrecht—Mangel 2 : 6, 6 : 8, Flory—Hünnebeck 6 : 0, 6 : 1, Mletzko—Becker 5 : 7, 6 : 2, 4 : 6, Hempel—Balz 6 : 1, 3 : 6, 6 : 3, Dieterici—Rohde 6 : 4, 6 : 1, Duckert—Klemens 6 : 3, 4 : 6, 8 : 6. **Doppel:** Engelbrecht/Duckert—Becker/Balz 2 : 6, 3 : 6, Flory/Mletzko—Mangel/Dr. Brunkow 6 : 3, 9 : 7, Dieterici/A. Stapenhorst—Rohde/Klemens 5 : 7, 6 : 3, 5 : 7.

Grün-Gold 04—Berl. Schlittschuh Club 5 : 4, 12 : 11

Einzel: Gastler—Reinke 6 : 1, 8 : 6, Jung—K. H. Eckerlein 3 : 6, 6 : 4, 7 : 5, Thomas—D. Eckerlein 6 : 3, 0 : 6, 2 : 6, Mainzer—Gadomski 6 : 1, 6 : 2, Kuchenbrand—Bachmann 5 : 7, 8 : 6, 6 : 0, Kusicke—Schacht 6 : 8, 6 : 3, 6 : 4. **Doppel:** Gastler/Thomas—Geb. Eckerlein 6 : 2, 6 : 8, 4 : 6, Jung/Kusicke—Reinke/Gadomski 4 : 6, 1 : 6, Mainzer/Kuchenbrand—Bachmann/Schacht 0 : 6, 0 : 6 o. Sp.

Zehlendorfer Wespen—Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 14 : 6

Einzel: Drescher—Datow 6 : 2, 7 : 5, Mathis—Rosenthal 3 : 6, 7 : 5, 1 : 6, Weber—Kaun 6 : 0, 6 : 2, Fingas—Lehmann 5 : 7, 6 : 3, 5 : 7, Thiedke—Walther 6 : 0, 6 : 4, Schröder—Grams 4 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Drescher/Mathis—Rosenthal/Kaun 6 : 2, 6 : 3, Weber/Thiedke—Datow/Lehmann 6 : 4, 6 : 4, Fingas/Ausonio—Walther/Grams 6 : 1, 6 : 3.

Blau-Weiß—SCC 4 : 5, 11 : 11

Einzel: Unverdroß—Quack 6 : 4, 6 : 2, Ristau—Spannagel 6 : 8, 7 : 5, 4 : 6, Güntsche—Kluge 6 : 4, 7 : 5, Mansfeld—Stoffer 6 : 8, 6 : 4, 6 : 1, Boeder—Wunderlich 6 : 4, 1 : 6, 4 : 6, Engel—Hale 6 : 4, 3 : 6, 5 : 7. **Doppel:** Unverdroß/Heyde—Quack/Spannagel 3 : 6, 4 : 6, Ristau/Engel—Kluge/Wunderlich 5 : 7, 2 : 6, Güntsche/Mansfeld—Stoffer/Hale 6 : 3, 6 : 3.

Dahlemer TC—Grün-Gold 04 3 : 6, 9 : 13

Einzel: Engelbrecht—Gastler 4 : 6, 2 : 6, Flory—Jung 7 : 5, 0 : 6, 6 : 8, Mletzko—Mainzer 0 : 6, 2 : 6, Hempel—Dr. Rohrbeck 4 : 6, 3 : 6, Dieterici—Kuchenbrand 8 : 6, 2 : 6, 3 : 6, Duckert—Kusicke 10 : 8, 6 : 2. **Doppel:** Engelbrecht/Dieterici—Gastler/Kusicke 5 : 7, 7 : 5, 9 : 7, Flory/Mletzko—Jung/Dr. Rohrbeck 6 : 1, 5 : 7, 0 : 6, Duckert/Stapenhorst—Mainzer/Kuchenbrand 6 : 0, 7 : 5.

Zehlendorfer Wespen—Blau-Weiß 1 : 8, 4 : 16

Einzel: Drescher—Unverdroß 3 : 6, 1 : 6, Mathis—Ristau 3 : 6, 5 : 7, Weber—Güntsche 6 : 2, 6 : 2, Fingas—Boeder 6 : 8, 6 : 2, 1 : 6, Thiedke—Heyde 2 : 6, 2 : 6, Schröder—Schmidt-Salzer 2 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Drescher/Mathis—Unverdroß/Ristau 1 : 6, 1 : 6, Weber/Thiedke—Güntsche/Boeder 6 : 3, 3 : 6, Fingas/Dr. Ausonio—Heyde/Schmidt-Salzer 0 : 6, 2 : 6.

Grün-Weiß Lankwitz—Grunewald TC 3 : 6, 7 : 13

Einzel: Froebel—Wenzel 0 : 6, 0 : 6, Rosenthal—Hackenberger 2 : 6, 0 : 6 zgz., Kaun—Schaale 2 : 6, 6 : 8, Lehmann—Scheelhaase 6 : 4, 6 : 3, Walther—v. Zelewski 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4, Grams—Schott 1 : 6, 6 : 3, 0 : 6. **Doppel:** Froebel/Rosenthal—Hackenberger/Schaale 6 : 8, 2 : 6, Kaun/Lehmann—v. Zelewski/Pfann 7 : 5, 6 : 4, Walther/Grams—Wenzel/Schott 2 : 6, 2 : 6.

TV Frohnau—Siemens TK 7 : 2, 15 : 5

Einzel: Mangel—Keller 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Runge—Runge 6 : 1, 4 : 6, 5 : 7, Balz—Grund 6 : 1, 6 : 2, Rohde—Gropp 6 : 4, 6 : 0, Klemens—Eckardt 3 : 6, 6 : 3, 6 : 1, Beckers—Maiwald 7 : 5, 6 : 4. **Doppel:** Becker/Balz—Keller/Eckardt 6 : 0, 6 : 0, o. Sp. Mangel/Dr. Brunkow—Runge/Grund 7 : 5, 6 : 4, Rohde/Klemens—Gropp/Gansau 6 : 3, 6 : 1.

Siemens TK—Grün-Gold 3 : 6, 7 : 12

Einzel: Keller—Gastler 0 : 6, 0 : 6 o. Sp., Runge—Jung 7 : 5, 6 : 8, 3 : 6, Grund—Mainzer 5 : 7, 1 : 6, Gropp—Dr. Rohrbeck 3 : 6, 3 : 6, Eckardt—Kuchenbrand 5 : 7, 3 : 6, Dr. Gansau—Kusicke 6 : 1, 7 : 5. **Doppel:** Keller/Eckardt—Gastler/Thomas 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Runge/Grund—Jung/Dr. Rohrbeck 6 : 0, 6 : 0 o. Sp., Gropp/Dr. Gansau—Mainzer/Kusicke 2 : 6, 4 : 6.

SCC—Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 1

Einzel: Quack—Drescher 6 : 1, 6 : 1, Spannagel—Mathis 6 : 4, 6 : 2, Kluge—Weber 9 : 7, 6 : 0, Stoffer—Fingas 6 : 3, 6 : 1, Wunderlich—Thiedke 6 : 1, 6 : 3, Hale—Schröder 6 : 4, 6 : 4. **Doppel:** Quack/Spannagel—Drescher/Mathis 6 : 3, 6 : 2, Kluge/Wunderlich—Weber/Thiedke 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1, Stoffer/Knoche—Fingas/Dr. Ausonio 6 : 3, 6 : 0.

Grunewald TC—Blau-Weiß 0 : 9, 2 : 18

Einzel: Wenzel—Unverdroß 3 : 6, 3 : 6, Hackenberger—Ristau 6 : 4, 2 : 6, 3 : 6, Scheelhaase—Güntsche 0 : 6, 2 : 6, v. Zelewski—Mansfeld 0 : 6, 1 : 6, Schott—Böder 2 : 6, 6 : 2, 3 : 6, Pusemann—Heyde 0 : 6, 1 : 6. **Doppel:** Retzlaff/v. Zelewski—Unverdroß/Böder 4 : 6, 4 : 6, Scheelhaase/Pusemann—Güntsche/Mansfeld 1 : 6, 1 : 6, Wenzel/Schott—Ristau/Heyde 2 : 6, 4 : 6.

2. Mannschaften

TV Frohnau schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 13 : 8
Grün-Gold schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 6 : 3, 12 : 8
Zehlendorfer Wespen schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 12 : 10
Blau-Weiß schlägt SCC 6 : 3, 12 : 7
Rot-Weiß schlägt Siemens TK 9 : 0, 18 : 0
Dahlemer TC schlägt Grün-Gold 6 : 3, 14 : 11
TV Frohnau schlägt Siemens TK 6 : 3, 14 : 7
Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 15 : 8
Grunewald TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 11 : 12
Rot-Weiß schlägt Berl. Schlittschuh Cl. 8 : 1, 17 : 4
Dahlemer TC schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 5 : 4, 12 : 10
Grün-Gold schlägt Siemens TK 5 : 4, 13 : 9
Zehlendorfer Wespen schlägt SCC 5 : 4, 11 : 9
Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 6 : 3, 12 : 8
Rot-Weiß schlägt TV Frohnau 7 : 2, 15 : 5

3. Mannschaften

Dahlemer TC schlägt TV Frohnau 6 : 3, 14 : 8
Berl. Schlittschuh-Cl. schlägt Grün-Gold 5 : 4, 10 : 11
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 11 : 10
Blau-Weiß schlägt SCC 8 : 1, 16 : 2
Rot-Weiß schlägt Siemens TK 7 : 2, 15 : 7
Dahlemer TC schlägt Grün-Gold 5 : 4, 10 : 10
Siemens TK schlägt TV Frohnau 7 : 2, 15 : 7
Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 17 : 4
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grunewald TC 5 : 4, 10 : 8
Rot-Weiß schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 9 : 0, 18 : 3
Dahlemer TC schlägt Berl. Schlittschuh-Cl. 8 : 1, 17 : 8
Siemens TK schlägt Grün-Gold 6 : 3, 12 : 9
Zehlendorfer Wespen schlägt SCC 6 : 3, 13 : 8
Grunewald TC schlägt Blau-Weiß 6 : 3, 14 : 9
Rot-Weiß schlägt TV Frohnau 8 : 1, 16 : 4

4. Mannschaften

TV Frohnau schlägt Dahlemer TC 7 : 2, 15 : 5
Siemens TK schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 11 : 10
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Zehlendorfer Wespen 6 : 3, 13 : 7
Blau-Weiß schlägt SCC 7 : 2, 14 : 4
Dahlemer TC schlägt Grün-Gold 6 : 3, 14 : 8
TV Frohnau schlägt Siemens TK 6 : 3, 12 : 9
Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 0
Grunewald TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 14 : 8
Grün-Gold schlägt Siemens TK 6 : 3, 12 : 7
Rot-Weiß schlägt TV Frohnau 6 : 3, 12 : 7
Zehlendorfer Wespen schlägt SCC 6 : 3, 12 : 8
Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 6 : 3, 14 : 9

5. und 6. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 5 : 4, 11 : 10
Grunewald TC VI schlägt Zehlendorfer Wespen V 9 : 0, 18 : 0
Blau-Weiß schlägt TV Frohnau 9 : 0, 18 : 1
Siemens TK V schlägt Rot-Weiß VI 5 : 4, 12 : 10
Grunewald TC schlägt Rot-Weiß 6 : 3, 12 : 9
SCC schlägt Grün-Gold 5 : 4, 11 : 8
Blau-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 0
Grunewald TC VI schlägt Siemens TK V 8 : 1, 17 : 4
Rot-Weiß VI schlägt TV Frohnau V 7 : 2, 14 : 5
SCC schlägt Grunewald TC 5 : 4, 10 : 8
Grün-Gold schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 14 : 6
TV Frohnau schlägt Zehlendorfer Wespen 8 : 1, 17 : 3
Blau-Weiß schlägt Siemens TK 7 : 2, 14 : 4
Grunewald TC VI schlägt Rot-Weiß VI 8 : 1, 17 : 2
Grunewald TC V schlägt Grün-Weiß Lankwitz V 7 : 2, 14 : 4
Rot-Weiß schlägt SCC 6 : 3, 13 : 6

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

SC Brandenburg—BSV 3 : 6, 8 : 15

Einzel: Prange—Volgmann 0 : 6, 3 : 6, Dr. Laeber—Sturzebecher 2 : 6, 3 : 6, Sabath—Brauns 2 : 6, 4 : 6, Stan—Kots 6 : 3, 2 : 6, 2 : 6, Dr. Mieck—Preuk 2 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Kohtz—Krause 7 : 5, 0 : 6, 6 : 1. **Doppel:** Sabath/Roeder—Volgmann/Sturzebecher 1 : 6, 2 : 6, Prange/Dr. Mieck—Brauns/Preuk 6 : 4, 2 : 0, 6 : 4, Stan/Kohtz—Kots/Krause 4 : 6, 6 : 3, 3 : 6.

Grün-Weiß Nikolassee—Tempelhofer TC 8 : 1, 16 : 6

Einzel: Dammholz—Franke 6 : 3, 6 : 3, Arend—Märzke 6 : 1, 6 : 1, Petersen—Thomas 6 : 1, 11 : 13, 6 : 4, Hammler—Giesler 2 : 6, 7 : 5, 6 : 3, Forck—Schwimmer 6 : 4, 6 : 4, Rondholz—Ziesing 4 : 6, 6 : 2, 9 : 7. **Doppel:** Dammholz/Glogau—Thomas/Schwimmer 6 : 4, 6 : 4, Arend/Forck—Franke/Giesler 1 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Petersen/Hammler—Zeltmann/Ziesing 4 : 6, 3 : 6.

TC Mariendorf—Sutos 4 : 5, 12 : 13

Einzel: Abel—Hüffner 9 : 7, 3 : 6, 4 : 6, Riebow—Sachs 5 : 7, 6 : 2, 6 : 0, Bergmann—Weiss 6 : 4, 1 : 6, 6 : 2, Heydrich—Fiedler 3 : 6, 6 : 3, 2 : 6, Gutsche—Schultz 6 : 0, 6 : 8, 6 : 4, Bathe—Fuchs 6 : 3, 6 : 8, 2 : 6. **Doppel:** Abel/Riebow—Sachs/Fuchs 6 : 3, 6 : 3, Bergmann/Gutsche—Hüffner/Schultz 6 : 1, 3 : 6, 5 : 7, Heydrich/Bathe—Weiss/Fiedler 4 : 6, 2 : 6.

Berliner Bären—Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 5

Einzel: Schaberg—Freilinger 11 : 9, 3 : 6, 6 : 1, Fahrenkrog—Neuendorf 11 : 13, 6 : 1, Willing—Wienicke 6 : 0, 6 : 0, Schulze—Seibt 4 : 6, 6 : 1, 4 : 6, Fleischfresser—Bamme 4 : 6, 6 : 3, 6 : 0, Tismer—Ortmann 7 : 5, 6 : 3. **Doppel:** Schaberg/Fahrenkrog—Wienicke/Seibt 6 : 1, 8 : 6, Schulze/Tismer—Neuendorf/Ortmann 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3, Willing/Fleischfresser—Freilinger/Bamme 6 : 2, 6 : 0.

SC Brandenburg—Grün-Weiß Nikolassee 2 : 7, 8 : 15

Einzel: Prange—Dammholz 6 : 1, 4 : 6, 4 : 6, Sabath—Arend 2 : 6, 5 : 7, Stan—Petersen 6 : 0, 4 : 6, 5 : 7, Dr. Mieck—Hammler 6 : 4, 2 : 6, 3 : 6, Roeder—Forck 6 : 4, 6 : 4, Kohtz—Rondholz 4 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Sabath/Dr. Laeber—Dammholz/Glogau 1 : 6, 5 : 7, Prange/Dr. Mieck—Arend/Forck 6 : 4, 3 : 6, 1 : 6, Stan/Kohtz—Petersen/Hammler 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4.

BSV 92—Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 17 : 5

Einzel: Volgmann—Henkel 2 : 6, 6 : 2, 6 : 1, Sturzebecher—Pekaski 6 : 2, 6 : 1, Brauns—Sperber 6 : 4, 6 : 4, Kotz—Volkman 3 : 6, 6 : 2, 6 : 2, Preuk—Boelke 6 : 3, 6 : 1, Krause—Lambrecht 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2. **Doppel:** Volgmann/Sturzebecher—Pakaski/Sperber 6 : 2, 6 : 2, Brauns/Preuk—Henkel/Durek 5 : 7, 6 : 3, 5 : 7, Kotz/Krause—Volkman/Boelke 6 : 3, 6 : 0.

Sutos—Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 12 : 9

Einzel: Hüffner—Hoffmeister 4 : 6, 8 : 6, 8 : 6, Sachs—Irrgang 6 : 1, 6 : 1, Weiss—Picker 9 : 7, 8 : 6, Fiedler—Bogner 1 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Schultz gegen Clemenz 6 : 1, 7 : 5, Fuchs—Schulz 3 : 6, 5 : 7. **Doppel:** Sachs/Fuchs—Hoffmeister/Clemenz 2 : 6, 6 : 8, Hüffner/Schultz—Picker/Schulz 4 : 6, 4 : 6, Weiss/Fiedler—Irrgang/Bogner 6 : 2, 3 : 6, 6 : 3.

TU Grün-Weiß—TC Lichtenrade 3 : 6, 9 : 12

Einzel: Pflugradt—Gehrke 6 : 3, 6 : 4, Walter—K. Braun 3 : 6, 6 : 4, 7 : 9, Grunwald—R. Braun 2 : 6, 4 : 6, Reiter—B. Braun 2 : 6, 1 : 6, Schmidt—Rüdiger 6 : 4, 4 : 6, 2 : 6, Kaatz—Bahr 3 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Pflugradt/Schmidt—R. und B. Braun 7 : 5, 1 : 6, 3 : 6, Walter/Reiter—Gehrke/K. Braun 6 : 2, 2 : 6, 6 : 4, Grunwald/Kaatz—Rüdiger/Bahr 0 : 6, 6 : 0, 7 : 5.

BTTTC Grün-Weiß—BFC Preußen 6 : 3, 13 : 7

Einzel: Sedatis—Heidborn 6 : 1, 6 : 2, M. Sperling—Marten 6 : 4, 6 : 1, Hübner—Fischer 5 : 7, 6 : 4, 6 : 2, G. Sperling—Wanderer 17 : 19, 3 : 6, Kiack—Teschner 8 : 6, 4 : 6, 0 : 6, Eisenblätter—v. Waldow 7 : 5, 6 : 3. **Doppel:** Sedatis/M. Sperling—Marten/Fischer 6 : 2, 6 : 3, Hübner/G. Sperling—Wanderer/Witte 7 : 5, 6 : 3, Kiack/Eisenblätter—Heidborn/Teschner 0 : 6, 2 : 6.

TU Grün-Weiß—BTTTC Grün-Weiß 3 : 6, 9 : 13

Einzel: Pflugradt—Sedatis 0 : 6, 6 : 2, 7 : 5, Walter—M. Sperling 2 : 6, 6 : 2, 1 : 6, Grunwald—Hübner 2 : 6, 4 : 6, Reiter—G. Sperling 3 : 6, 4 : 6, Schmidt—Kiack 6 : 3, 0 : 6, 3 : 6, Kaatz—Eisenblätter 6 : 4, 7 : 5. **Doppel:** Pflugradt/Schmidt—Sedatis/M. Sperling 3 : 6, 5 : 7, Walter/Reiter—Hübner/G. Sperling 7 : 5, 4 : 6, 6 : 8, Grunwald/Kaatz—Kiack/Eisenblätter 6 : 4, 6 : 0.

TC Lichtenrade—Zehlendorf 88 4 : 5, 10 : 11

Einzel: Gehrke—Osterhorn 11 : 13, 2 : 6, K. Braun—Oppert 1 : 6, 7 : 5, 6 : 8, R. Braun—Mehlitz 6 : 3, 7 : 5, B. Braun—Sudrow 8 : 6, 7 : 5, Rüdiger—Holzmüller 5 : 7, 7 : 9, Bahr—Dernbach 6 : 4, 4 : 6, 2 : 6. **Doppel:** B. und R. Braun—Osterhorn/Mehlitz 6 : 1, 6 : 2, Gehrke/K. Braun—Oppert/Sudrow 1 : 6, 8 : 6, 5 : 7, Rüdiger/Bahr—Holzmüller/Dernbach 6 : 4, 6 : 2.

Berl. Bären—TC Mariendorf 9 : 0, 18 : 1

Einzel: Schaberg—Abel 6 : 4, 6 : 4, Fahrenkrog—Riebow 6 : 2, 6 : 3, Willing—Bergmann 6 : 4, 1 : 6, 6 : 4, Schulze—Heydrich 6 : 2, 6 : 1, Fleischfresser—Bathe 6 : 1, 6 : 1, Tismer—Preibisch 6 : 2, 6 : 3. **Doppel:** Schaberg/Fahrenkrog—Abel/Riebow 6 : 3, 6 : 1, Schulze/Tismer—Heydrich/Bathe 6 : 2, 6 : 2, Willing/Fleischfresser—Bergmann/Gutsche 6 : 0, 6 : 3.

Tempelhofer TC—SC Brandenburg 5 : 4, 12 : 8

Einzel: Franke—Prange 6 : 3, 6 : 2, Thomas—Sabath 6 : 3, 6 : 1, Giessler—Stan 6 : 4, 4 : 6, 3 : 6, Schwimmer—Dr. Mieck 5 : 7, 0 : 6, Ziesing—Roeder 6 : 1, 6 : 3, Lehmann—Kohtz 6 : 4, 7 : 5. **Doppel:** Thomas/Schwimmer—Sabath/Roeder 6 : 4, 6 : 4, Franke/Giessler—Prange/Dr. Mieck 3 : 6, 2 : 6, Ziesing/Lehmann—Stan/Kohtz 6 : 3, 4 : 6, 3 : 6.

Blau-Gold Steglitz—Grün-Weiß Nikolassee 4 : 5, 9 : 10

Einzel: Henkel—Dammholz 6 : 0, 6 : 1, Pakaski—Ahrend 0 : 6, 1 : 6, Sperber—Petersen 2 : 6, 2 : 6, Volkman—Hammler 6 : 2, 1 : 6, 3 : 6, Boelke—Forck 6 : 4, 6 : 3, Lambrecht—Rondholz 7 : 5, 7 : 5. **Doppel:** Henkel/Volkman—Dammholz/Glogau 6 : 1, 6 : 2, Pakaski/Lambrecht—Ahrend/Forck 1 : 6, 1 : 6, Boelke/Franke—Petersen/Hammler 1 : 6, 1 : 6.

Weiß-Rot Neukölln—Berliner Bären 2 : 7, 4 : 14

Einzel: Hoffmeister—Schaberg 2 : 6, 3 : 6, Irrgang—Fahrenkrog 3 : 6, 2 : 6, Picker—Willing 6 : 2, 6 : 4, Clemens—Schulze 1 : 6, 4 : 6, Schulz—Fleischfresser 2 : 6, 5 : 7, Wockenfuß—Tismer 0 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Hoffmeister/Clemens—Schaberg/Fahrenkrog 6 : 3, 7 : 5, Picker/Schulz—Schulz/Tismer 2 : 6, 3 : 6, Irrgang/Sperling—Willing/Fleischfresser 3 : 6, 0 : 6.

BTTC Grün-Weiß—TC Lichtenrade 6 : 3, 13 : 10

Einzel: Sedatis—Gehrke 6 : 4, 6 : 1, M. Sperling—C. Braun 8 : 6, 6 : 1, Hübner—R. Braun 6 : 2, 5 : 7, 6 : 4, G. Sperling—B. Braun 2 : 6, 2 : 6, Eisenblätter—Rüdiger 6 : 4, 3 : 6, 0 : 6, Raack—Bahr 4 : 6, 7 : 5, 6 : 3. **Doppel:** Sedatis/M. Sperling—R. und B. Braun 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3, Hübner/G. Sperling—Gehrke/C. Braun 2 : 6, 1 : 6, Eisenblätter/Raack—Rüdiger/Bahr 6 : 1, 4 : 6, 6 : 4.

BFC Preußen—TU Grün-Weiß 5 : 4, 12 : 8

Einzel: Heidborn—Pflugradt 2 : 6, 3 : 6, Marten—Walter 6 : 1, 6 : 3, Fischer—Grunwald 6 : 3, 6 : 3, Wanderer—Reiter 6 : 2, 6 : 4, Teschner—Schmidt 6 : 0, 6 : 3, Witte—Kaatz 0 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Marten/Fischer—Pflugradt/Schmidt 6 : 8, 6 : 4, 0 : 3 zgz., Wanderer/Witte—Walter/Reiter 5 : 7, 7 : 5, 4 : 6, Heidborn/Teschner—Grunwald/Kaatz 6 : 4, 6 : 4.

Zehlendorf 88—BTTC Grün-Weiß 3 : 6, 8 : 13

Einzel: Osterhorn—Sedatis 1 : 6, 2 : 6, Oppert—M. Sperling 4 : 6, 1 : 6, Mehlitz—Hübner 2 : 6, 4 : 6, Holzmüller—G. Sperling 6 : 4, 1 : 6, 5 : 7, Dernbach—Kiack 6 : 4, 6 : 0, Froelian—Raack 7 : 5, 2 : 6, 4 : 6. **Doppel:** Oppert/Streichhan—Sedatis/M. Sperling 0 : 6, 3 : 6, Osterhorn/Mehlitz—Hübner/Raack 6 : 3, 4 : 6, 6 : 1, Holzmüller/Dernbach—G. Sperling/Kiack 6 : 4, 6 : 3.

2. Mannschaften

BSV 92 schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 12 : 8
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Tempelhofer TC 9 : 0, 18 : 2
TC Mariendorf schlägt Sutos 5 : 4, 10 : 10
Berliner Bären schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
Grün-Weiß Nikolassee schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 16 : 7
Blau-Gold Steglitz schlägt BSV 92 5 : 4, 12 : 10
Berliner Bären schlägt TC Mariendorf 7 : 2, 15 : 6
TU Grün-Weiß schlägt TC Lichtenrade 8 : 1, 17 : 3
BFC Preußen schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 8
TU Grün-Weiß schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 13 : 8
Zehlendorf 88 schlägt TC Lichtenrade 6 : 3, 12 : 7
Weiß-Rot Neukölln schlägt Sutos 8 : 1, 16 : 7
Tempelhofer TC schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 13 : 10
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 2
BTTC Grün-Weiß schlägt Zehlendorf 88 5 : 4, 11 : 9
BTTC Grün-Weiß schlägt TC Lichtenrade 8 : 1, 17 : 5
TU Grün-Weiß schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 4

3. Mannschaften

BSV 92 schlägt SC Brandenburg 7 : 2, 15 : 4
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Tempelhofer TC 7 : 2, 16 : 6
TC Mariendorf schlägt Sutos 7 : 2, 14 : 9
Grün-Weiß Nikolassee schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 12 : 7
BSV 92 schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 14 : 5
Weiß-Rot Neukölln schlägt Sutos 6 : 3, 12 : 6
TU Grün-Weiß schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 4
Zehlendorf 88 schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 5
Berliner Bären schlägt TC Mariendorf 5 : 4, 11 : 9
Tempelhofer TC schlägt BSV 92 5 : 4, 12 : 11
Tempelhofer TC schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 16 : 2
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 17 : 4
Berliner Bären schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 10 : 10
BFC Preußen schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 15 : 8
TU Grün-Weiß schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0

4. Mannschaften

BFC Preußen schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
BSV 92 schlägt TC Mariendorf 9 : 0, 18 : 0
Berliner Bären schlägt Sutos 6 : 3, 14 : 6
BSV 92 schlägt BFC Preußen 7 : 2, 15 : 4
Blau-Gold Steglitz schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 3
Berliner Bären schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 15 : 8
Weiß-Rot Neukölln schlägt Sutos 6 : 3, 13 : 11
BSV 92 schlägt Blau-Gold Steglitz 8 : 1, 16 : 3
Berliner Bären schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 11 : 10
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 13 : 7

II. Herren-Klasse**1. Mannschaften**

TSV Berlin-Wedding schlägt Hermsdorfer SC 5 : 4, 11 : 8
TC Tiergarten schlägt TC 56 8 : 1, 16 : 3
Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt TC Rot-Gold 6 : 3, 14 : 9
TiB schlägt OSC 8 : 1, 17 : 6
Hermsdorfer SC schlägt Känguruhs 5 : 4, 13 : 10
TiB schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 6 : 3, 14 : 7
TSV Spandau schlägt Rot-Gold 7 : 2, 14 : 8
SV Reinickendorf schlägt TC Westend 59 8 : 1, 17 : 3
SV Reinickendorf schlägt VfL Tegel 5 : 4, 11 : 10
BSC Rehberge schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 15 : 5
TC Tiergarten schlägt TSV Berlin-Wedding 8 : 1, 16 : 6
VfL Tegel schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 15 : 5
TC 56 schlägt TSV Berlin-Wedding 5 : 4, 14 : 9
TC Tiergarten schlägt Känguruhs 6 : 3, 12 : 7
OSC schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 5 : 4, 11 : 11
TiB schlägt TSV Spandau 7 : 2, 16 : 4
VfL Tegel schlägt TC Westend 59 9 : 0, 18 : 2
BSC Rehberge schlägt SV Reinickendorf 8 : 1, 16 : 4

Seit 1910

EHRENPREISE

Pokale - Plaketten

Abzeichen - Gravierungen

Tischbanner - Wimpel

WILHELM FEHLOW

Berlin 62 (Schöneberg) - Hauptstraße 30/31 - Ruf 71 31 38

2. Mannschaften

Hermsdorfer SC schlägt TSV Berlin-Wedding 9 : 0, 18 : 0
TC Tiergarten schlägt TC 56 9 : 0, 18 : 0
TC Rot-Gold schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 5 : 4, 11 : 8
TiB schlägt OSC 7 : 2, 14 : 8
TC Tiergarten schlägt TSV Berlin-Wedding 9 : 0, 18 : 1
Hermsdorfer SC schlägt Känguruhs 8 : 1, 17 : 3
TiB schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 8 : 1, 17 : 4
TSV Spandau schlägt TC Rot-Gold 8 : 1, 17 : 7
Blau-Weiß Britz schlägt VfL Tegel 6 : 3, 13 : 9
SV Reinickendorf schlägt TC Westend 59 9 : 0, 18 : 1
SV Reinickendorf schlägt VfL Tegel 7 : 2, 14 : 6
BSC Rehberge schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 0
BSC Rehberge schlägt VfL Tegel 6 : 3, 13 : 7
TSV Berlin-Wedding schlägt TC 56 6 : 3, 12 : 8
TC Tiergarten schlägt Känguruhs 9 : 0, 18 : 0
TiB schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 0
VfL Tegel schlägt TC Westend 59 8 : 1, 17 : 2
BSC Rehberge schlägt SV Reinickendorf 5 : 4, 11 : 9

3. Mannschaften

SV Reinickendorf schlägt TC Rot-Gold 5 : 4, 12 : 10
Hermsdorfer SC schlägt Blau-Weiß Britz 5 : 4, 13 : 10
BSC Rehberge schlägt TSV Berlin-Wedding 9 : 0, 18 : 1
TiB schlägt SV Reinickendorf 6 : 3, 13 : 7
TC Tiergarten schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 1
TC Tiergarten schlägt TC Rot-Gold 7 : 2, 18 : 5
TC Rot-Gold schlägt TSV Spandau 6 : 3, 13 : 9
TiB schlägt TC Tiergarten 7 : 2, 15 : 8

4. Mannschaften

BSC Rehberge schlägt TC Rot-Gold 9 : 0, 18 : 0
Hermsdorfer SC schlägt TiB 7 : 2, 15 : 6

Damen Liga-Klasse**1. Mannschaften****Zehlendorfer Wespen—Siemens TK 7 : 2, 14 : 6**

Einzel: Weber—Rathke 6 : 2, 6 : 3, Bär—Gansau 6 : 4, 7 : 5, Sadée—Jopt 2 : 6, zgz., Auhagen—Buchholz 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3, Peters—Persicke 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4, Messow—Schenk 6 : 2, 6 : 1. **Doppel:** Weber/Bär—Rathke/Buchholz 6 : 3, 9 : 7, Auhagen/Dr. Kuhnert—Gansau/Jopt 2 : 6, 2 : 6, Peters/Messow—Persicke/Schenk 6 : 1, 6 : 3.

Dahlemer TC—Känguruhs 5 : 4, 13 : 9

Einzel: Beinecke—Hartmann 6 : 4, 6 : 4, Homberg—Emmerich 7 : 5, 6 : 1, Wehle—Scheeren 6 : 3, 6 : 2, Rosenbaum—Gottswinter 6 : 1, 6 : 8, 3 : 6, Flory—Ewert 4 : 6, 6 : 4, 3 : 6, Latendorf—Fonosch 6 : 1, 6 : 2. **Doppel:** Beinecke/Wehle—Hartmann/Fonosch 6 : 1, 4 : 6, 6 : 2, Homberg/Flory—Emmerich/Scheeren 3 : 6, 6 : 3, 4 : 6, Rosenbaum/Latendorf—Gottswinter/Ewert 4 : 6, 2 : 6.

Grün-Gold 04—Weiß-Rot Neukölln 3 : 6, 8 : 13

Einzel: Schinke—Ditsche 6 : 0, 6 : 2, Heidenreich—Söllner 2 : 6, 3 : 6, Dr. Hummelet—Dora 6 : 2, 2 : 6, 1 : 6, Wendt—Schmid 3 : 6, 0 : 6, Hackenberger—Grassmann 1 : 6, 6 : 2, 6 : 4, Böttcher—Mischkowski 3 : 6, 6 : 4, 0 : 6. **Doppel:** Schinke/Heidenreich—Ditsche/Mischkowski 6 : 0, 6 : 4, Dr. Hummelet/Hackenberger—Dora/Schmid 1 : 6, 2 : 6, Wendt/Böttcher—Söllner/Grassmann 0 : 6, 0 : 6.

BSV 92—SCC 4 : 5, 11 : 11

Einzel: Kellerhals—Schröder 6 : 1, 3 : 5 zgz., Joecks—Ebers 7 : 5, 6 : 3, Thümmel—Obermiller 6 : 3, 7 : 9, 6 : 4, Maass-Diemer 2 : 6, 2 : 6, Haase—Henselmann 2 : 6, 6 : 1, 3 : 6, Stieghorst—Tietz 6 : 3, 6 : 3. **Doppel:** Kellerhals/Joecks—Schröder/Ebers 6 : 3, 6 : 3, Maass/Stieghorst—Diemer/Tietz 4 : 6, 4 : 6, Thümmel/Haase—Obermiller/Henselmann 7 : 5, 1 : 6, 5 : 7.

Känguruhs—Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 10 : 9

Einzel: Hartmann—Weber 2 : 6, 2 : 6, Emmerich—Bär 4 : 6, 2 : 6, Scheeren—Sadée 6 : 1, 6 : 3, Gottswinter—Burhard 4 : 6, 4 : 6, Ewert—Auhagen 6 : 1, 6 : 1, Fonosch—Peters 2 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Emmerich/Fonosch—Bär/Burhard 6 : 3, 2 : 6, 8 : 6, Hartmann/Scheeren—Weber/Auhagen 6 : 1, 6 : 2, Gottswinter/Ewert—Sadée/Peters 6 : 1, 8 : 6.

Blau-Weiß—Siemens TK 7 : 2, 14 : 5

Einzel: Timm—Rathke 6 : 1, 6 : 3, Scheiwe—Gansau 0 : 6, 4 : 6, Fenner gegen Weisbach 6 : 1, 6 : 2, Klausenberg—Jopt 6 : 3, 6 : 1, Fabian—Buchholz 6 : 0, 5 : 7, 6 : 4, v. Natzmer—Persicke 6 : 3, 6 : 4. **Doppel:** Timm/Klausenberg—Rathke/Buchholz 6 : 2, 6 : 4, v. Natzmer/Fischer—Gansau/Persicke 7 : 9, 4 : 6, Fabian/Scheiwe—Weisbach/Jopt 6 : 2, 6 : 3.

SCC—Grün-Gold 04 5 : 4, 10 : 10

Einzel: Schneidewind—Schinke 1 : 6, 0 : 6, Schröder—Heidenreich 6 : 3, 7 : 5, Ebers—Dr. Hummelet 6 : 4, 5 : 7, 6 : 3, Schlöske—Wendt 6 : 1, 2 : 6, 7 : 5, Obermiller—Hackenberger 7 : 9, 2 : 6, Henselmann—Böttcher 6 : 0, 6 : 1. **Doppel:** Schröder/Ebers—Schinke/Hackenberger 3 : 6, 2 : 6, Schlöske/Henselmann—Heidenreich/Wendt 0 : 6, 0 : 6 o. Sp., Obermiller/Diemar—Dr. Hummelet/Böttcher 6 : 0, 6 : 0 o. Sp.

Grün-Weiß Lankwitz—Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 17 : 2

Einzel: Wachsmuth—Söllner 6 : 2, 6 : 1, Rosenthal—Dorau 6 : 4, 6 : 4, Alber—Schmid 6 : 2, 2 : 6, 8 : 10, Donath—Grassmann 6 : 0, 6 : 0, Ahrens—Mischkowski 6 : 1, 6 : 2, Wissing 6 : 0, 6 : 0 o. Sp. **Doppel:** Rosenthal/Wissing—Söllner/Mischkowski 6 : 1, 8 : 6, Wachsmuth/Ahrens gegen Dorau/Schmid 8 : 6, 6 : 2, Alber/Donath 6 : 0, 6 : 0 o. Sp.

Känguruhs—Blau-Weiß 2 : 7, 5 : 14

Einzel: Hartmann—Sturm 1 : 6, 0 : 6, Emmerich—Timm 5 : 7, 2 : 6, Scheeren—Scheiwe 0 : 6, 2 : 6, Gottswinter—Fenner 5 : 7, 0 : 6 zgz., Ewert—Fabian 6 : 4, 6 : 3, Gutsche—v. Natmer 2 : 6, 4 : 6. **Doppel:** Emmerich/Fonosch—Sturm/Fischer 3 : 6, 0 : 6, Hartmann/Scheeren—Timm/Fenner 6 : 0, 6 : 3, Gottswinter/Ewert—Fabian/Scheiwe 3 : 6, 6 : 1, 2 : 6.

Zehlendorfer Wespen—Dahlemer TC 6 : 3, 13 : 7

Einzel: Weber—Beinecke 6 : 2, 6 : 2, Bär—Homberg 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2, Sadée—Wehle 3 : 6, 2 : 6, Burchardt—Rosenbaum 6 : 3, 6 : 3, Auhagen gegen Flory 6 : 1, 6 : 2, Peters—Latendorf 6 : 3, 3 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Bär/Burchardt—Beinecke/Wehle 6 : 2, 7 : 5, Weber/Auhagen—Homberg/Flory 2 : 6, 1 : 6, Sadée/Peters—Rosenbaum/Latendorf 6 : 1, 9 : 7.

SCC—Grün-Weiß Lankwitz 3 : 6, 6 : 13

Einzel: Schneidewind—Alber 4 : 6, 4 : 6, Schröder—Wachsmuth 1 : 6, 0 : 6, Ebers—Rosenthal 7 : 5, 6 : 4, Schlöske—Donath 7 : 5, 6 : 3, Diemar gegen Ahrens 1 : 6, 1 : 6, Henselmann—Wissing 3 : 6, 0 : 6. **Doppel:** Schneidewind/Schlöske—Alber/Rosenthal 0 : 6, 2 : 6, Schröder/Ebers—Wachsmuth/Ahrens 4 : 6, 6 : 4, 8 : 6, Diemar/Henselmann—Donath/Wissing 4 : 6, 2 : 6.

Grün-Gold—BSV 92 2 : 7, 4 : 15

Einzel: Schinke—Kellerhals 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3, Heidenreich—Joecks 0 : 6, 1 : 6, Wendt—Thümmel 6 : 3, 6 : 4, Hackenberger—Maass 4 : 6, 2 : 6, Buchholz—Haase 2 : 6, 0 : 6, Meder—Stieghorst 7 : 9, 3 : 6. **Doppel:** Schinke/Hackenberger—Kellerhals/Joecks 1 : 6, 2 : 6, Heidenreich/Wendt gegen Thümmel/Stieghorst 0 : 6, 0 : 6 o. Sp., Buchholz/Meder—Maass/Haase 2 : 6, 3 : 6.

2. Mannschaften

Zehlendorfer Wespen schlägt Siemens TK 5 : 4, 13 : 9
Känguruhs schlägt Dahlemer TC 5 : 4, 11 : 10
Grün-Gold schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 16 : 5
SCC schlägt BSV 92 6 : 3, 12 : 6
Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 17 : 3
Zehlendorfer Wespen schlägt Känguruhs 8 : 1, 17 : 3
Blau-Weiß schlägt Siemens TK 9 : 0, 18 : 1
SCC schlägt Grün-Gold 6 : 3, 13 : 6
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 14 : 5
Rot-Weiß schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 1
Blau-Weiß schlägt Känguruhs 9 : 0, 18 : 1
Zehlendorfer Wespen schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 2
SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 12 : 9
Rot-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 12 : 6

3. Mannschaften

Zehlendorfer Wespen schlägt Siemens TK 7 : 2, 14 : 6
Grün-Gold schlägt Weiß-Rot Neukölln 8 : 1, 16 : 6
SCC schlägt BSV 92 6 : 3, 13 : 6
Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1, 16 : 3
Blau-Weiß schlägt Siemens TK 9 : 0, 18 : 1
Grün-Gold schlägt SCC 7 : 2, 14 : 5
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 14 : 7
Rot-Weiß schlägt Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 11 : 9
Dahlemer TC schlägt Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 11 : 9
SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 13 : 9
Grün-Gold schlägt BSV 92 7 : 2, 17 : 3
Rot-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 0

4. und 5. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Grunewald TC schlägt SCC 9 : 0, 18 : 3
Blau-Weiß V schlägt Grün-Gold IV 8 : 1, 16 : 3
Rot-Weiß schlägt Siemens TK 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Blau-Weiß V schlägt Rot-Weiß IV 7 : 2, 15 : 6
Grün-Gold schlägt Siemens TK 6 : 3, 12 : 7
Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 7 : 2, 14 : 5

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag:
Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35.
Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.



GEBRÜDER FINTZ

PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

I. Damen-Klasse**1. Mannschaften****TV Frohnau—TC Mariendorf 8 : 1, 17 : 3**

Einzel: Pless—Tiefenbach 6 : 1, 3 : 6, 7 : 5, R. Meier—Neumann 6 : 2, 8 : 6, I. Maier—Wille 6 : 2, 6 : 3, Janssen—Doescher 6 : 3, 6 : 2, Mangel gegen Halliant 6 : 2, 6 : 1, Schneider—Westphal 6 : 1, 6 : 0. **Doppel:** R. Meier/Mangel—Tiefenbach/Neumann 8 : 6, 5 : 7, 4 : 6, Pless/Janssen gegen Wille/Halliant 6 : 0, 6 : 0, I. Maier/Fischer—Doescher/Westphal 6 : 0, 6 : 2.

OSC—Zehlendorf 88 7 : 2, 15 : 5

Einzel: Berghoff—Reiter 6 : 1, 9 : 7, Grätz—Stenika 6 : 2, 6 : 3, Nitze—Froelien 10 : 8, 6 : 0, Wetzel—R. Reiter 7 : 5, 8 : 6, Simon—Neddermann 3 : 6, 3 : 6, L. Nitze—Dommer 4 : 6, 6 : 3, 5 : 7. **Doppel:** Berghoff/L. Nitze—K. Reiter/Neddermann 6 : 2, 7 : 5, Grätz/Simon—Stenika/Froelien 1 : 6, 6 : 2, 6 : 3, Wtezel/R. Nitze—Reiter/Dommer 6 : 0, 6 : 0 zgz.

Grün-Weiß Nikolassee—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 2

Einzel: Nicolai—Haymann 6 : 1, 6 : 3, Braun—Plistermann 6 : 1, 6 : 3, Volger—Holzmüller, 6 : 4, 6 : 2, Thormeyer—Masberg 6 : 0, 6 : 1, Grossmann—Schmidgen 6 : 1, 6 : 0, Rondholz—Funk 6 : 3, 7 : 5. **Doppel:** Nicolai/Grossmann—Haymann/Plistermann 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3, Volger/Rondholz—Holzmüller/Masberg 9 : 7, 4 : 6, 6 : 1, Thormeyer/Bolle—Schmidtgen/Funk 6 : 2, 6 : 2.

TU Grün-Weiß—SC Brandenburg 6 : 3, 12 : 6

Einzel: Polzin—Mohs 6 : 4, 6 : 2, Kollath—Engler 4 : 6, 4 : 6, Heenen—Kohtz 6 : 2, 12 : 10, Grunwald—Sulc 2 : 6, 3 : 6, Fröhlich—Heilmann 7 : 5, 6 : 2, Schmidt—Kaiser 7 : 5, 6 : 1. **Doppel:** Polzin/Grunwald—Heilmann/Herker 7 : 5, 6 : 0, Kollath/Heenen—Mohs/Engler 6 : 4, 9 : 7, Fröhlich/Schmidt—Kohtz/Sulc 2 : 6, 2 : 6.

Grün-Weiß Nikolassee—OSC 5 : 4, 13 : 11

Einzel: Nicolai—Grätz 6 : 4, 4 : 6, 2 : 6, Braun—R. Nitze 1 : 6, 6 : 8, Volger—Wetzel 6 : 1, 6 : 2, Thormeyer—Simon 6 : 4, 6 : 3, Rondholz—L. Nitze 6 : 3, 4 : 6, 6 : 8, Schuler—Schnur 2 : 6, 6 : 3, 6 : 1. **Doppel:** Nicolai/Braun—L. Nitze/Schnur 6 : 1, 4 : 6, 6 : 1, Volger/Grossmann—Grätz/Simon 2 : 6, 8 : 6, 6 : 3, Thormeyer/Schuler—R. Nitze/Wetzel 6 : 4, 2 : 6, 4 : 6.

Grunewald TC—Zehlendorf 88 6 : 3, 14 : 7

Einzel: Hartz—K. Reiter 6 : 1, 7 : 5, Schott—Stenika 6 : 4, 2 : 6, 5 : 7, H. Hartig—Froelien 6 : 4, 7 : 5, B. Retzlaff—Neddermann 6 : 1, 6 : 3, Henze—Dommer 6 : 1, 6 : 1, Honeck—Theussner 6 : 4, 9 : 7. **Doppel:** Schott/Lochner—K. Reiter/Neddermann 1 : 6, 6 : 3, 1 : 6, Hartz/B. Retzlaff—Stenika/Theussner 4 : 6, 6 : 3, 6 : 0, Henze/Honeck—Froelien/Wüsthoff 4 : 6, 7 : 9.

Blau-Gold Steglitz—SC Brandenburg 8 : 1, 17 : 4

Einzel: Dr. Harbarth—Mohs 6 : 3, 4 : 6, 6 : 2, Habeck—Engler 6 : 3, 6 : 0, Erxleben—Kohtz 6 : 2, 6 : 2, Bähge—Sulc 8 : 6, 6 : 3, Stumpe—Heilmann 6 : 3, 3 : 6, 3 : 6, Nowack—Kaiser 6 : 4, 10 : 8. **Doppel:** Dr. Harbarth/Stumpe—Heilmann/Herker 6 : 1, 6 : 3, Habeck/Nowack—Mohs/Engler 7 : 5, 7 : 5, Erxleben/Bähge—Kohtz/Sulc 2 : 6, 6 : 4, 6 : 2.

TC Mariendorf—Blau-Gold Steglitz 1 : 8, 3 : 17

Einzel: Tiefenbach—Dr. Harbarth 3 : 6, 3 : 6, Neumann—Habeck 6 : 4, 3 : 6, 6 : 3, Wille—Erxleben 4 : 6, 3 : 6, Doescher—Bähge 1 : 6, 1 : 6, Halliant—Stumpe 1 : 6, 5 : 7, Westphal—Nowack 3 : 6, 0 : 6. **Doppel:** Tiefenbach/Neumann—Dr. Harbarth/Stumpe 4 : 6, 6 : 2, 1 : 6, Wille/Halliant—Habeck/Nowack 3 : 6, 2 : 6, Doescher/Westphal—Erxleben/Bähge 0 : 6, 1 : 6.

Blau-Gold Steglitz—TV Frohnau 2 : 7, 6 : 15

Einzel: Dr. Harbarth—Pless 3 : 6, 2 : 6, Habeck—R. Meier 4 : 6, 2 : 6, Erleben—I. Maier 0 : 6, 5 : 7, Bähge—Janssen 6 : 2, 6 : 2, Stumpe—Mangel 3 : 6, 1 : 6, Nowack—Schneider 6 : 3, 0 : 6, 3 : 6. **Doppel:** Dr. Harbarth/Stumpe—R. Meier/Mangel 6 : 8, 6 : 1, 2 : 6, Habeck/Nowack—Pless/Janssen 5 : 7, 5 : 7, Erleben/Bähge—I. Meier/Klemens 2 : 6, 8 : 6, 6 : 4.

Grün-Weiß Nikolassee—Grunewald TC 2 : 7, 6 : 14

Einzel: Nicolai—Hartz 6 : 1, 6 : 3, Braun—Hartig 6 : 3, 4 : 6, 1 : 6, Thormeyer—B. Retzlaff 4 : 6, 0 : 6, Grossmann—Henze 6 : 4, 8 : 6, Schuler—Honeck 5 : 7, 4 : 6, Hansen—Lochner 2 : 6, 2 : 6. **Doppel:** Nicolai/Braun—Hartig/V. Retzlaff 4 : 6, 6 : 2, 2 : 6, Grossmann/Hansen—Hartz/Retzlaff 1 : 6, 2 : 6, Thormeyer/Schuler—Henze/Honeck 5 : 7, 7 : 9.

OSC—Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0

Einzel: Grätz—Haymann 6 : 0, 6 : 1, Wetzel—Plistermann 6 : 1, 6 : 3, Simon—Holzmüller 6 : 1, 6 : 1, Nitzte—Schmidtgen 6 : 0, 6 : 1, Schnur—Funk 6 : 2, 6 : 3, Stockhausen—Unbehau 6 : 1, 6 : 3. **Doppel:** Wetzel/Nitzte—Haymann/Holzmüller 6 : 0, 6 : 0, o. Sp., Grätz/Simon—Schmidtgen/Funk 6 : 0, 6 : 0, o. Sp., Schnur/Stockhausen—Plistermann/Unbehau 6 : 0, 6 : 0, o. Sp.

2. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 13 : 9
TV Frohnau schlägt TC Mariendorf 8 : 1, 16 : 3
OSC schlägt Zehlendorfer 88 6 : 3, 14 : 7
Steglitzer TK schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6 : 3, 12 : 6
Blau-Gold Steglitz schlägt TC Mariendorf 9 : 0, 18 : 1
TU Grün-Weiß schlägt SC Brandenburg 6 : 3, 14 : 8
OSC schlägt Grün-Weiß Nikolassee 7 : 2, 15 : 5
Grunewald TC schlägt Zehlendorfer 88 7 : 2, 14 : 4
TU Grün-Weiß schlägt TC Mariendorf 9 : 0, 18 : 0
TV Frohnau schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 14 : 6
Grunewald TC schlägt Grün-Weiß Nikolassee 8 : 1, 16 : 2

3. Mannschaften

Grunewald TC schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 1
TiB schlägt Blau-Gold Steglitz 9 : 0, 18 : 2
TV Frohnau schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 2
Grunewald TC schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 2
Blau-Gold Steglitz schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
TiB schlägt Grunewald TC 7 : 2, 15 : 6
TV Frohnau schlägt BFC Preußen 5 : 4, 11 : 9
TV Frohnau schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 13 : 6
TiB schlägt BFC Preußen 8 : 1, 17 : 4

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Hermisdorfer SC schlägt TSV Berlin-Wedding 6 : 3, 12 : 9
TSV Spandau schlägt Weiße Bären 5 : 4, 12 : 8
TC Rot-Gold schlägt TC Lichtenrade 7 : 2, 15 : 5
TiB schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 7 : 2, 15 : 7
TSV Spandau schlägt TSV Berlin-Wedding 9 : 0, 18 : 0
Hermisdorfer SC schlägt BTTC Grün-Weiß 5 : 4, 11 : 9
Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt TC Lichtenrade 7 : 2, 14 : 5
TC Rot-Gold schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 13 : 9
BSC Rehberge schlägt Post SV 6 : 3, 13 : 8
Berl. Schlittschuh Cl. schlägt Tiergarten 6 : 3, 13 : 7
Sutos schlägt TC Westend 59 6 : 3, 14 : 6
SV Reinickendorf schlägt BSC 8 : 1, 16 : 5
Berl. Schlittschuh Cl. schlägt BSC Rehberge 5 : 4, 11 : 12
BFC Preußen schlägt Post SV 8 : 1, 17 : 3
SV Reinickendorf schlägt Sutos 6 : 3, 14 : 8
Berliner Bären schlägt TC Westend 59 8 : 1, 16 : 4
BTTC Grün-Weiß schlägt TSV Spandau 7 : 2, 14 : 5
Weiße Bären schlägt TSV Berlin-Wedding 7 : 2, 14 : 6
TiB schlägt TC Lichtenrade 9 : 0, 16 : 1
Berl. Schlittschuh Cl. schlägt BFC Preußen 6 : 3, 14 : 7
BSC Rehberge schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 13 : 8
Berliner Bären schlägt SV Reinickendorf 8 : 1, 16 : 4
Sutos schlägt BSC 6 : 3, 13 : 7

2. Mannschaften

Hermisdorfer SC schlägt TSV Berlin-Wedding 8 : 1, 17 : 3
Weiße Bären schlägt TSV Spandau 5 : 4, 13 : 11
Tempelhofer TC schlägt TiB 6 : 3, 13 : 8
TSV Spandau schlägt TSV Berlin-Wedding 7 : 2, 15 : 6
BTTC Grün-Weiß schlägt Hermisdorfer SC 7 : 2, 14 : 6
BSC Rehberge schlägt Post SV 6 : 3, 14 : 7
Berl. Schlittschuh Cl. schlägt TC Tiergarten 9 : 0, 18 : 1
Sutos schlägt TC Westend 59 8 : 1, 16 : 3
Berl. Disconto Bk. schlägt SV Reinickendorf 5 : 4, 10 : 8
BFC Preußen schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Sutos schlägt Berl. Disconto Bk. 9 : 0, 18 : 0
Berliner Bären schlägt TC Westend 59 7 : 2, 15 : 4
Tempelhofer TC schlägt TC Rot-Gold 8 : 1, 16 : 2
Berl. Schlittschuh Cl. schlägt BSC Rehberge 8 : 1, 16 : 3
TiB schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
BTTC Grün-Weiß schlägt TSV Spandau 7 : 2, 14 : 5
TSV Berlin-Wedding schlägt Weiße Bären 8 : 1, 17 : 3
Berl. Schlittschuh Cl. schlägt BFC Preußen 6 : 3, 13 : 6
TC Tiergarten schlägt BSC Rehberge 7 : 2, 14 : 6
Sutos schlägt SV Reinickendorf 7 : 2, 15 : 5

Senioren I. Klasse

Rot-Weiß schlägt Berliner Bären 7 : 2, 14 : 4
BSV 92 schlägt Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 10 : 9
SC Brandenburg schlägt Berliner Bären 6 : 3, 13 : 8
Grunewald TC schlägt Zehlendorfer Wespen 7 : 2, 15 : 5
BTTC Grün-Weiß schlägt BSV 92 8 : 1, 17 : 4
BFC Preußen schlägt OSC 8 : 1, 17 : 3
Grunewald TC schlägt Berliner Bären 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.
Rot-Weiß schlägt SC Brandenburg 5 : 4, 12 : 9
BTTC Grün-Weiß schlägt BFC Preußen 7 : 2, 15 : 4
BTTC Grün-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 7 : 2, 14 : 5
Zehlendorfer Wespen schlägt Berliner Bären 6 : 3, 14 : 6
Grunewald TC schlägt Rot-Weiß 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

Senioren II. Klasse

TV Frohnau schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 6 : 3, 15 : 7
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 17 : 2
Tempelhofer TC schlägt Post SV 5 : 4, 11 : 10
TC Tiergarten schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 17 : 4
TV Frohnau schlägt Disconto Bk. 9 : 0, 18 : 1
Tempelhofer TC schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 2
Post SV schlägt TiB 5 : 4, 13 : 9
TV Frohnau schlägt TC Tiergarten 6 : 3, 13 : 10
Blau-Weiß Britz schlägt Hermisdorfer SC 7 : 2, 15 : 4
Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt Berl. Disconto Bk. 8 : 1, 17 : 2
Post SV schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 2
Grün-Weiß Nikolassee schlägt TiB 7 : 2, 15 : 6

Senioren 2. Mannschaften

Grunewald TC schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 1
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 16 : 6
Siemens TK schlägt Sutos 8 : 1, 16 : 4
Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 8
Blau-Gold Steglitz schlägt BSV 92 6 : 3, 13 : 6
Grün-Weiß Lankwitz schlägt TU Grün-Weiß 5 : 4, 12 : 9
Weiß-Rot Neukölln schlägt Sutos 8 : 1, 17 : 3
SCC schlägt Blau-Weiß III 5 : 4, 10 : 9
Zehlendorf 88 schlägt SCC 5 : 4, 12 : 10
Zehlendorf 88 schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 14 : 6
Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 5 : 4, 11 : 10
Grunewald TC schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 12 : 10
Blau-Weiß schlägt BSV 92 7 : 2, 15 : 4
TU Grün-Weiß schlägt Siemens TK 6 : 3, 15 : 7
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Sutos 9 : 0, 18 : 0
Blau-Weiß III schlägt Zehlendorf 88 II 6 : 3, 14 : 7

I. Junioren-Klasse

1. Mannschaften

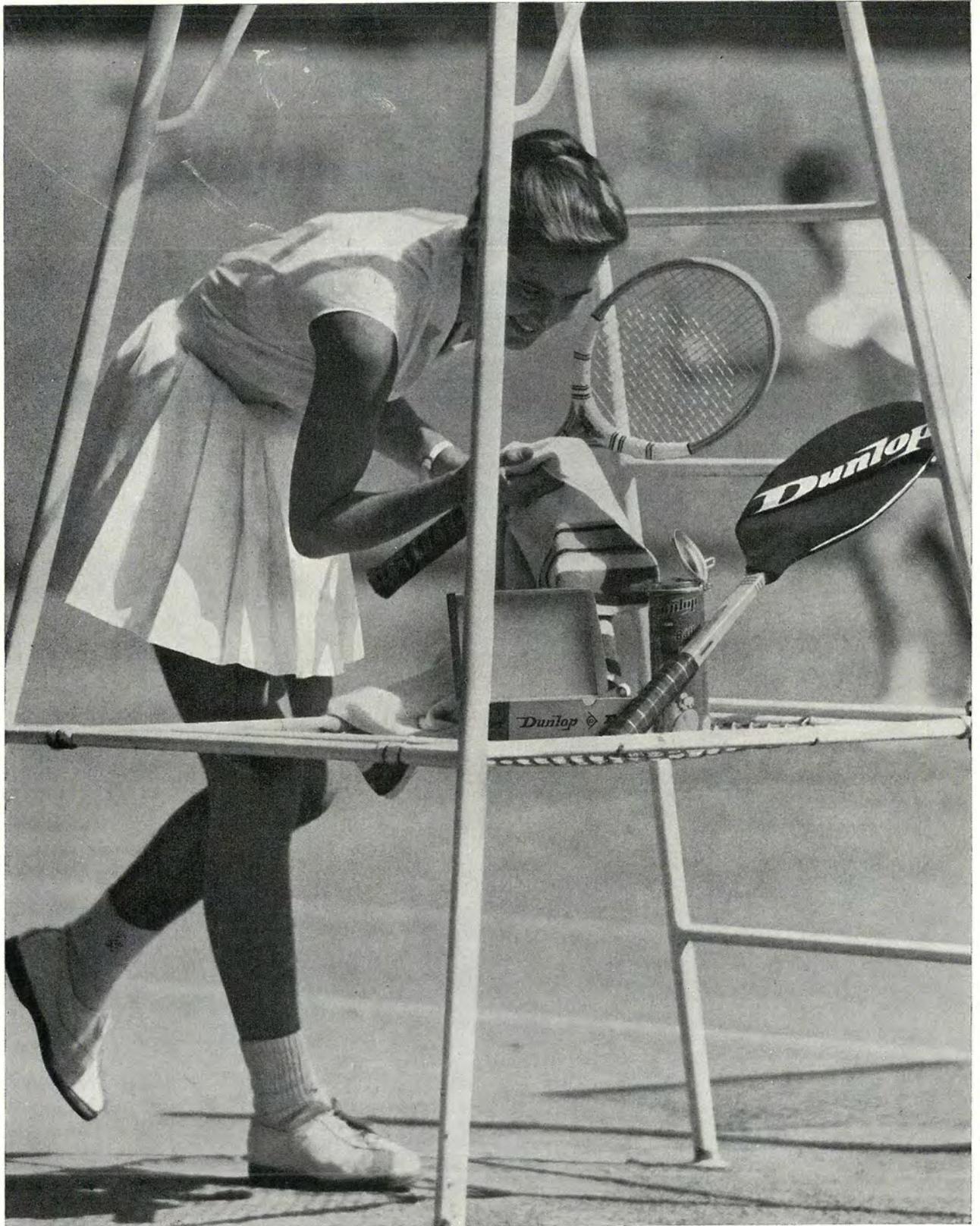
Weiß-Rot Neukölln schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 0
TC Lichtenrade schlägt Siemens TK 9 : 0, 18 : 1
SC Brandenburg schlägt Zehlendorfer Wespen 9 : 0, 18 : 0
Zehlendorf 88 schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 4
TC Lichtenrade schlägt BFC Preußen 9 : 0, 18 : 1
Rot-Weiß schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 0
Blau-Weiß Britz schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 15 : 4
Rot-Weiß schlägt Blau-Weiß 9 : 0, 18 : 3
SCC schlägt Tempelhofer TC 5 : 4, 10 : 10
TV Frohnau schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 7
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 14 : 6
Blau-Weiß schlägt Blau-Weiß Britz 8 : 1, 16 : 2
Rot-Weiß schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
Zehlendorf 88 schlägt SC Brandenburg 8 : 1, 16 : 2
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 11 : 9
Siemens TK schlägt BFC Preußen 6 : 3, 12 : 7
TC Lichtenrade schlägt Weiß-Rot Neukölln 9 : 0, 18 : 1
TV Frohnau schlägt SCC 8 : 1, 16 : 4
Grunewald TC schlägt Tempelhofer TC 6 : 3, 14 : 6

2. Mannschaften

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Blau-Weiß 6 : 3, 15 : 7
Zehlendorf 88 schlägt SCC 5 : 4, 11 : 8
Grunewald TC schlägt Rot-Weiß 6 : 3, 19 : 6
Blau-Weiß schlägt Zehlendorf 88 8 : 1, 16 : 4
Grün-Weiß Nikolassee schlägt Rot-Weiß 6 : 3, 14 : 7
Grün-Weiß Nikolassee schlägt SCC 9 : 0, 18 : 1
Grunewald TC schlägt Zehlendorf 88 6 : 3, 13 : 8
Rot-Weiß schlägt Blau-Weiß 6 : 3, 14 : 9

II. Junioren-Klasse

BTTC Grün-Weiß schlägt SV Reinickendorf 4 : 2, 9 : 4
Hermisdorfer SC schlägt BSV 92 4 : 2, 9 : 5
Sutos schlägt Berl. Schlittschuh Cl. 6 : 0, 12 : 0
Grün-Gold schlägt SV Reinickendorf 3 : 3, 6 : 6, 61 : 58
BSV 92 schlägt Sutos 3 : 3, 7 : 6
Dahlemer TC schlägt Berl. Schlittschuh Cl. 5 : 1, 11 : 3
BTTC Grün-Weiß schlägt Grün-Gold 6 : 0, 12 : 0
Sutos schlägt Dahlemer TC 6 : 0, 12 : 1
Berl. Schlittschuh Cl. schlägt Hermisdorfer SC 6 : 0, 12 : 0
Blau-Gold Steglitz schlägt BTTC Grün-Weiß 3 : 3, 7 : 6
BSV 92 schlägt Dahlemer TC 4 : 2, 9 : 4
Berl. Schlittschuh Cl. schlägt VfL Tegel 6 : 0, 12 : 0 o. Sp.
Grün-Gold schlägt Blau-Gold Steglitz 4 : 2, 9 : 5
Sutos schlägt Hermisdorfer SC 4 : 2, 10 : 7



Gut gelaunt – halb gewonnen?

Bälle · Schläger · Schuhe



Dunlop

internationale Spitzenklasse



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Berlins Tennis-Junior Nr. 1, Hans-Jürgen Pohmann, gewann erstmals das internationale Jugendturnier seines Rot-Weiß-Clubs • Bis ins Finale kam die kleine, temperamentvolle Italienerin Monica Giorgi

Fotos: Schirner-Bild

JAHRGANG 13

AUGUST 1964

HEFT

A 1719 F

5

Nach Redaktionsschluss...

Nationale Meisterschaften

Braunschweig: Helga Schultze (Berlin) wurde erstmals Deutsche Tennismeisterin. Der Berliner Harald Elschenbroich verpaßte dagegen die Riesenchance des Titelgewinnes bei einer 6:3, 6:0, 5:4-Führung im Finale gegen den Deutschen Hochschulmeister Dieter Ecklebe (Marburg). Ecklebe holte sich erstmals den Titel mit 3:6, 0:6, 7:5, 6:2, 6:0 und gewann auch das Doppel mit Ingo Buding (Köln) 6:1, 4:6, 6:3, 6:1 gegen Harald Elschenbroich und den Hagener Adolf Kreinberg. Die Herren-Kämpfe waren diesmal sehr fragwürdig, denn nach der Baastader „Davis-Cup-Schlacht“ gegen die Schweden fehlten die deutschen „Asse“, der Titelverteidiger Bungert, Kuhnke und Stuck. Buding wurde in die Vorschlußrunde „eingeschmuggelt“ — er brauchte vorher nicht zu spielen — und unterlag dort dem Berliner Elschenbroich 1:6, 3:6, 6:3, 3:6. Stuck, der auch mitspielen sollte, wurde wegen seiner Weigerung vorläufig vom Deutschen Tennis-Bund gesperrt, bis die Disziplinar-Kommission ein Urteil gefällt hat. Über die Problematik dieser Meisterschaft wird im Bericht der nächsten Ausgabe noch ausführlich zu reden sein. Zwei Titel für die Berliner Helga Schultze, die das Einzel nach sehr schwerem Kampf gegen Helga Niessen (Essen) 3:6, 8:6, 6:2 gewann und im Doppel mit Heide Schildknecht (Essen) über Helga Niessen/Renate Ostermann (Essen/

Krefeld) 6:1, 1:6, 6:2 erfolgreich blieb. Das Mixed fiel überraschend an Helga Niessen und den Wolfsburger Günter Sanders, die Renate Ostermann und Peter Scholl (Nürnberg 1:6, 6:3, 6:1 besiegten.

*

Klassenmeisterschaften in Berlin

TC Blau-Gold Steglitz, Meisterschaften der I. Klasse: Neue Meister wurden Klaus Hübner (BTTC Grün-Weiß) und Ulla Hartz (Grunewald TC). Die Endrunden: Klaus Hübner (BTTC Grün-Weiß)—Günter Volkmann (BSV 92) 6:2, 2:6, 6:2; Ulla Hartz (Grunewald TC)—Inge Pless (TV Frohnau) 4:6, 6:3, 6:3; Herrendoppel Kohtz/Volkmann (BSV 92)—Braun/Gehrke (Weiß-Gelb Lichtenrade) 5:7, 6:3, 6:2; Damendoppel Kollath/Pless (Tennis-Union Grün-Weiß/TV Frohnau)—Bethge/Stumpe (Blau-Gold Steglitz) 6:3, 10:8.

TC Tiergarten, Meisterschaften der II./III. Klasse: Karl Marlinghaus (SC Hermsdorf)—Lieske (Rehberge) 4:6, 6:4, 6:2; Verena Graf (BHC)—Marion Wiemers (SV Reinickendorf) 6:1, 6:4; Herrendoppel Marlinghaus/Rathsack (SC Hermsdorf/TC Tiergarten) gegen Schwalbe/Weichert (SV Reinickendorf) 6:1, 6:3. Damendoppel Redepenning/Wiemers (SC Hermsdorf/SV Reinickendorf)—Janiszewski/Ollech (Rot-Gold) 9:7, 6:4.

Turnier-Termine 1964

3. 8.—11. 8. B	Internationale Deutsche Meisterschaften — Hamburg	2. 9.— 6. 9. O	Ehepaar-Mixed-Turnier — LTTC Rot-Weiß
13. 8.—16. 8. B	Deutsche Jugendmeisterschaften — Köln	12. 9.—13. 9. B	Endrunden Gr. Schomburgspiele
10. 8.—16. 8. A	Internationales Turnier — Grunewald TC	19. 9.—20. 9. B	Endrunden Gr. Meden-, Poensgen-, Henner-Henkel-Spiele
17. 8.—23. 8. Sen. V	Berliner Seniorenmeisterschaften — BSV 92		
24. 8.—30. 8. JV	Jugend-Turnier SCC		
26. 8.—30. 8. Sen. B	Deutsche Seniorenmeisterschaften Bad Neuenahr		

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31, — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35.
Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.

FO TO
Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

**Foto-
Kino-
Projektions-
Vergrößerungsapparate
Prismengläser**

Berlin-Charlottenburg 2
Kantstraße 138
Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding
Reinickendorfer Straße 2
Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit
Otto- Ecke Zwinglistraße
Telefon: 39 47 30



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

"Hans-Fürsten Pöhlmann gewann Jugend-"Festival"

I

Wieder zog der bunte Reigen junger Spieler der verschiedensten Länder an uns vorbei, wieder genoß der Nachwuchs in vollen Zügen „Tennis und Ferien“ in Berlin beim Jugend-Pokalturnier des LTTC Rot-Weiß, dessen Anziehungskraft geradezu schon unheimlich geworden ist. Mit über 120 Bewerbern aus 11 Nationen verzeichnete der Wettstreit bei seiner 15. Austragung in jeder Hinsicht einen Rekord. Bald wird man wohl bremsen müssen, denn allzuviel kann ungesund werden. Vertreten waren Amerika, Belgien, Dänemark, Deutschland, Griechenland, Holland, Italien, Norwegen, Österreich, Schweden und die Schweiz.

Aus dem Getümmel des ersten Tages ragten einige Spiele der Mädchen heraus. Am Abend stellte Berlins neue Bambinameisterin Marion Hofer verblüfft fest: „Ich bin ja die einzige Rot-Weiße, die noch dabei ist!“ Darauf meint die Turnierleiterin, Frau Unger, trocken: „Da kannst du mal sehen, was für ein Stern du bist!“ Sonst ist von den Berlinerinnen noch die kleine Rita Herker vom SC Brandenburg im „Rennen“, die erst am nächsten Tag mit einem 10:8, 6:1-Sieg über Tollefsen (Norwegen) eingreift, ehe sie in drei Sätzen der Holländerin Jansen-Vennebor (6:3, 4:6, 1:6) unterliegt. Marion Hofer aber hat beim Auftakt nach einem langen ersten Satz (12:10, 6:1) die Essener Trainerstochter Gaby Eckner besiegt, deren Vater mit Bällesammeln den jungen Leuten ein nachahmenswertes Beispiel gibt. Unglücklichste Verliererin ist Berlins Jugendmeisterin Sylvia Bauwens. Nach einer 6:4, 5:0-Führung geschieht das Unglaubliche, daß die Blau-Weiße noch mit 6:4, 9:11, 3:6 der kleinen, erst 15jährigen, allerdings hochbegabten Wienerin Brigitte Fuchs unterliegt. Da freuen sich die Österreicher mit

ihrem Mannschaftsführer Brier besonders, nachdem die Vorjahrsfinalistin, das Tiroler Zopfmädchen Föger, ihrem Team und dem Turnier einen Korb gab, um lieber auf den Österreichischen Nationalen Meisterschaften mitzuspielen. — Katja Burgemeister (Rheinl.-Pfalz), Nr. 2 der deutschen Juniorinnen, muß schwer rackern gegen Hessens mollig-aparte Ilona Belloff (7:5, 2:6, 6:3), ebenso fängt die begabte Rheinländerin Gisela Helmes die Schwedin Ann Boström nur mit 1:6, 6:4, 7:5 ab. Bei den Jungen freut sich Ulli Witte, der Berliner Jugendmeister, über seinen 6:4, 6:1-Sieg gegen den Griechen Harzides. In der nächsten Runde muß Ulli gegen Bortolani antreten, den Besten der Schweizer Junioren, deren Mannschaft von dem ehemaligen Berliner Spitzenkönner Werner Beuthner (Basel) geführt wird.

II

Das große „Sieben“ ist in vollem Gange, am zweiten Tag wird vom frühen Morgen an mit dem Racket gerackert. Die erst heute eingetroffenen Norweger müssen alle „dran“ glauben, auch von den Griechen überlebt keiner diesen Tag. Ebenso scheidet der einzige Amerikaner, Jerry Sung, der höfliche Student chinesischer Herkunft aus Kalifornien — in drei Sätzen gegen Schumacher — aus. Ein lebhaftes und lustiges Völkchen sind die Italiener, dabei von beachtlicher Spielstärke. Sie bringen Leben in die Bude. „L'Italia fortissima!“ — Italien ist am stärksten — lacht der immer gut aufgelegte Capozza. Ein kleiner Tennis-Sprühteufel ist seine 18jährige Landsmännin Monica Giorgi aus Livorno, die kaum übers Netz gucken kann. Wie ein Rohrspatz schimpft die temperamentsprühende Monica, als es gegen die Rheinländerin Gisela Helmes

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

nicht klappen will — aber zum Schluß hat sie in drei Sätzen doch gesiegt! Wird der deutschen Turnierfavoritin Karin Seltenreich (Mosbach) das Seltene gelingen, zum drittenmal hintereinander und damit endgültig den „ewigen“ Wanderpreis zu gewinnen? Sie spielt sich mit 6:4, 6:0 gegen Klöhn (Westf.) ins Viertelfinale, das auch die Schwedinnen Sandberg und Edgren, die Holländerinnen Jansen-Vennebor und Baas nach hervorragendem Kampf (9:7, 4:6, 6:0) gegen die an Nr. 2 gesetzte Österreicherin Vyplasil, erreichen. Bei den Junioren stehen die Deutschen Gebert (Westf.), Timm (Südbaden), Schumacher (Rheinbezirk) und der Berliner Pohmann, der Schwede Lundgren, de Borchgrave (Belgien), der Österreicher Hoskowetz und Bortolani (Schweiz) im Achtelfinale.

III

Ulli Witte, der der Turnierleitung hilft, muß sehr energisch werden, eine „Würfelrunde“ junger Leute stören, um Schiedsrichter zu finden. Vor diesem Amt drückt sich, wer kann. Daß man sich gegenseitig unterstützt, indem man Bälle sammelt, gehört auch einer vergangenen Zeit an. Kein gutes Zeichen für die sportliche Auffassung der jungen Leute. — Erfreulich: Abends stellt Kölns kleiner, braungebrannter Junior Josef Schumacher fest: „Drei Deutsche unter den letzten Acht, ist das nicht fein?“ Er selbst, Burgemeister (Rheinl.-Pfalz) und der Berliner Pohmann haben das Viertelfinale erreicht, für das sich auch drei Italiener, Gilardelli, Crotta und Castigliano, der Schwede Andersson und der Belgier Grosjean qualifizierten. Der stärkste deutsche Junior Pohmann, Berlin, wird erstmals hart geprüft — beinahe ist er trotz einer 9:7, 5:2-Führung aus dem Wettbewerb heraus. Denn der hervorragend passierende Österreicher Hoskowetz nutzt die Konzentrationslücken des jungen Berliners aus, strebt bei 4:2 im letzten Satz dem Sieg zu. Nur kesses Spiel des am Netz überragenden Pohmanns rettet dem Berliner 9:7, 5:7, 6:4 den Sieg. Daneben noch zwei Dreisatzkämpfe: Castigliano, klein und behende, dabei sehr schwungvoll spielend, schlägt den Schwedischen Jugendmeister Lundgren 10:8, 4:6, 6:3; Linkshänder Burgemeister, dessen Schwester Katja bei den Mädchen unter die letzten Acht kommt, schaltet nach schwachem Start den besten Schweizer Bortolani 2:6, 6:2, 6:2 aus. Freude bereiten dem Exberliner Beuthner seine Schweizer Schützlinge Baumann/Barbey im Doppel, wo sie mit Siegen über die Schweden Hult/Lundgren (6:3, 6:3) und die Berliner Behm/Klemens (6:2, 6:8, 6:2) ins Viertelfinale kommen. — Bei der weiblichen Jugend ziehen Karin Seltenreich (Mosbach) mit 6:2, 6:1 gegen die Holländerin Jansen-Vennebor und die Holländerin Baas (6:0, 6:4 gegen die Schwedin Edgren) bereits in die Vorschlußrunde.

IV

Nach heißem Tag, in jeder Beziehung, liegt abends Italiens Turnierfavorit Nr. 1, der kräftige, blondgelockte Gilardelli, von Muskelkrämpfen geplagt, im Clubhaus. Dr. Nitsche und Buschenhagen bemühen sich um den

Ärmsten, der lange braucht, bis sich die Verkrampfungen lösen. In schweren Dreisatzkämpfen hat Gilardelli mit Siegen über seinen Landsmann Crotta (4:6, 6:0, 6:3) und den Belgier Grosjean (6:3, 1:6, 6:3), der vorher den Kölner Schumacher (6:0, 7:5) ausschaltete, das Finale erreicht. Bei 4:3 im letzten Satz der Vorschlußrunde hat der Italiener gegen Grosjean Glück mit einer Fehlentscheidung des Unparteiischen zu seinen Gunsten gehabt. Dennoch scheint er mir der Bessere; auch gegen Pohmann, der mit Siegen über den Schweden Andersson (6:4, 9:7) und Saarbrückens Linkshänder Burgemeister (6:0, 6:3) das Finale erreicht, gebe ich ihm die größeren Chancen. Vorausgesetzt, daß er am Sonntag körperlich wieder voll auf der Höhe ist, um den Trumpf größerer Reife und stärkerer Technik auszuspielen. — Im Endspiel der Mädchen sind die Ausländerinnen unter sich: die Jugendmeisterinnen ihrer Länder, die 16jährige Schwedin Kristina Sandberg und die 18jährige Italienerin Monica Giorgi. Wo die kleine, wieselflinke und temperamentsprühende Giorgi spielt, ist immer was los. Man amüsiert sich über den Tennis-Kobold mit den „Fußballerbeinen“ und den störrisch abstehenden Rattenschwänzchen, die mit heiserer Stimme sich und die Welt verflucht, wenn es nicht nach Wunsch läuft. Ihr weiches Spiel ist schleichendes Gift für die Gegnerinnen. Damit bringt sie Katja Burgemeister (6:4, 3:6, 6:4) zur Strecke und entnervt auch die vorhandstarke Holländerin Hetty Baas (6:2, 6:1). Karin Seltenreich wird nicht den Pokal entführen — der schöne Traum zerschellt an der kühlen, ruhigen Schwedin Sandberg. Karin, die im Vorjahr nur ganz knapp beim Jugendländerkampf gegen die Schwedin gewann, ist gehemmt, spielt enttäuschend zaghaft und ängstlich und unterliegt Kristina 0:6, 4:6. — Die Überraschung bringen die Österreicher Gruber/Hoskowetz, die mit Siegen über die Italiener Castigliano/Crotta (1:6, 8:6, 8:6) und die Schweizer Bortolani/Kunzler (6:3, 9:7) ins Semifinale kommen. Nachdem die starken Italiener Girardelli/Bartoni wegen Girardellis Krampferscheinungen streichen, ziehen in der oberen Hälfte die Rheinländer Fassbender/Schumacher glatt mit 6:3, 6:1 über de Borchgrave/Grosjean ins Finale.

V

Über das Lob, das am Schlußtag der Odenser Kriminalbeamte Erik Ströbech als dänischer Mannschaftskapitän äußert, kann der Rot-Weiß-Club vor Freude rot werden: „Wir sind von der Berliner Gastfreundschaft begeistert. Dieses Jugendturnier, an dem wir zum erstenmal teilnahmen, ist eine große Sache. Es war wunderschön für unsere Spieler, mit den Jugendlichen aus den vielen anderen Ländern bekannt zu werden. Sportlich haben wir wertvolle Erfahrungen sammeln können!“ — In den Endkämpfen stellt bei den Jungen Deutschland beide Sieger, bei den Mädchen Schweden. Beide Trostwettbewerbe gehen an Österreich. Die Klasse der Jungen übertraf diesmal klar die der Mädchen. Für den Berliner Rot-Weißen Hans Jürgen Pohmann wird es ein stolzer Erfolg. Dem italienischen Turnierfavoriten Gilardelli reißt bei einer 3:1-Führung

**Rufen Sie uns an
Ziehen Sie uns zu Rate**

Besuchen Sie uns in unserem modernen Fachgeschäft

IN NENDEKORATION

***876537**
LEPPIN
Bundesallee 23
Ecke Trautenastraße

der Faden. Da hat man auf einmal den Eindruck, er wolle es zum „Doppelfehlerkönig“ des Turniers bringen, so viele Doppelfehler unterlaufen dem Mailänder Talent. Der groß aufspielende Pohmann nimmt seine Chance entschlossen wahr, muß zwar den zu spät wieder Tritt fassenden Italiener nach Vergabe eines Matchballes von 5:2 auf 5:4 kommen lassen, aber Pohmann läßt sich den Sieg (6:4, 6:4) nicht mehr entreißen. Überraschend stark spielt der Aachener Jürgen Fassbender im Doppel und gewinnt mit dem Kölner Josef Schumacher gegen die höher eingeschätzten Baco

Cardell/Pohmann (Stuttgart/Bl.) 6:3, 6:3. Das zwei-stündige, langatmige Mädchen-Finale fällt an die 16jährige, kühle Schwedische Jugendmeisterin Kristina Sandberg, die die kleine flinke Italienerin Monica Giorgi nach schwachem Start mit ihrem „Geduldtennis“ zur Verzweiflung und 0:6, 6:1, 6:3 zur Strecke bringt. Auch das Doppel gewinnt die Schwedin Sandberg mit ihrer Landsmännin Gunilla Edgren 6:3, 6:1 gegen Hetty Baas/Lidy Jansen-Vennebor (Holland). Trostrundensieger: Wolfgang Gruber und Gerti Vyplasil (beide Österreich). Ergebnisse Seite 9. Cz.

Einzug in die Daviscup-Endrunde verpaßt

Deutsche 2:3-Niederlage gegen Schweden

Nach einer 1:0- und 2:1-Führung scheiterte die deutsche Mannschaft in Baastadt, der „Höhle des schwedischen Tennis-Löwen“, um den Eintritt in die Schlußrunde des Daviscups der Europazone doch noch 2:3. Schade! Aber nach einer Entschuldigung brauchen wir nicht zu suchen. Mag auch das schwedische Publikum beim Stande von 2:2 im entscheidenden Match zwischen den Spitzenspielern beider Länder Wilhelm Bungert und Jan-Erik Lundquist eindeutig für seinen Mann Partei ergriffen haben, mag es umstrittene Linienrichter-Entscheidungen gegeben haben — damit muß man sich im fremden Land abfinden. Die Erklärung für die Niederlage liegt ganz woanders und ist einfach: mit nur „anderthalb“ Spielern war die dreitägige „Sonnenschlacht“ von Baastadt nicht zu gewinnen. Während Bungert Bestform hatte, Ulf Schmidt glatt schlug und auch im Schlußtreffen mit Lundquist einen großen Kampf lieferte, war „Kiki“ Kuhnke der schwache Punkt der Mannschaft, in einem Maße, wie man es nicht hatte erwarten können. Das deutsche Fernsehen übertrug an allen drei Tagen einen großen Teil der Spiele. Was man am Bildschirm „erhaschte“:

Feierliche Eröffnung an jedem Tag mit Fanfarenklängen; im Badeort Baastad bei Gluthitze viele Tennisfreunde auf den mit 5000 Zuschauern dicht besetzten Rängen im Badekostüm, hübsche Schwedenmädel im Bikini; der deutsche Mannschaftskapitän Ferdinand Henkel erstmals in Shorts; Balljungen, die mit „Köcher“ blitzschnell ihr Amt ausübten. Das Eröffnungsmatch gewann Bungert nach umkämpftem ersten Satz gegen den 30jährigen Ulf Schmidt, der sich nach mehrmaligem Zurückziehen vom großen Tennis doch erneut seinem Verband zur Verfügung gestellt hatte, nach nur 72 Minuten 6:4, 6:1, 6:1. Der Deutsche Meister spielte in bestechender Manier, vor allem so konstant, wie man es nicht oft bei ihm sieht. Von der Grundlinie brachte er mit variierten Schlägen und Schüssen den Schweden, dessen zweiten Aufschlag er weit im Feld nahm, zur Verzweiflung.

Bei Kuhnke vermißte man schon am ersten Tag körperliche Frische. Vielleicht leidet er stärker unter Hitze. Nicht, daß man einen Sieg über den auf Hartplätzen als Extraklassemann anerkannten Lundquist —

in diesem Frühjahr übrigens Italienischer Meister — erwartet hätte! Aber so überragend war der Schwede anfangs gar nicht, obgleich er den ersten Satz (6:4) gewann und im zweiten 2:0 führte. Bei diesem so günstigen Stand geriet Lundquist bedenklich ins „Wackeln“. Doch als Kuhnke aus dem Rückstand eine 4:3-Führung machte und Spielball zum 5:3 hatte, wurde die aufgekeimte Hoffnung auf Satzausgleich schnell vernichtet. Denn Kuhnke konnte in diesem wichtigen Augenblick nicht seinen Aufschlag durchbringen, so daß auch der zweite Satz mit 6:4 an den Schweden fiel. Nachdem die Chance zum Satzausgleich verpaßt war, hielt Kuhnke im dritten Satz bis 3:3 mit, dann gewann Lundquist 6:3, um das 1:1 des ersten Tages herzustellen.

Am zweiten Tag hatte das deutsche Doppel Bungert/Kuhnke gegen Lundquist/Schmidt einen schwachen Start. Manchmal konnte man denken, die beiden spielten zum ersten Mal zusammen, so schlecht war die Harmonie. Aber zum Glück änderte sich das Bild, obgleich Lundquist der überragende Mann des Quartetts war. Schmidts schwächeres Service wurde von den Deutschen ausgenutzt, und nach 2:6 verlorenem ersten Satz gingen die nächsten beiden Sätze mit 6:3, 6:1 an Bungert/Kuhnke, die zwar nach der Pause wieder sehr schwach begannen, den vierten Satz 2:6 verloren, jedoch im entscheidenden fünften Satz mit 6:2 klar die Oberhand behielten.

Mit dem unerwarteten Gewinn des Doppels über die in Baastadt seit langem ungeschlagenen Schweden war die Vorentscheidung zu unseren Gunsten gefallen. Bei der deutschen 2:1-Führung besaßen wir für den Schlußtag die günstige Ausgangsposition: Schmidt mußte gegen Kuhnke gewinnen — sonst war schon alles für die Schweden verloren. Viele glaubten, den Daviscup schon gewonnen zu haben. Sie erinnerten an die zwei Niederlagen, die Schmidt bereits vor vier Jahren bei Rot-Weiß und wenig später im Düsseldorfer Daviscuptreffen gegen Kuhnke erlitten hatte. Aber schließlich kommt es immer auf die Umstände an, zudem mußte Kuhnkes unbefriedigende Leistung vom ersten Tag zur Vorsicht mahnen. Zunächst aber schien der Optimismus berechtigt. Der mehrmals

**Wir bieten Ihnen mehr
als eine erlesene Auswahl an Gardinen,
Dekorationsstoffen, Teppichboden, Sitz- und Liegemöbeln
Wir sind zuverlässig, sehr erfahren und lösen auch ungewöhnliche Aufgaben
Jeder Verkäufer ist Fachmann, Berater und Handwerker zugleich!
Mit unseren eigenen Werkstätten bieten wir Ihnen Kunst im Handwerk
Nähatelier * Gardinen * Dekorations- * Polsterwerkstatt * Teppichverlegung**

verschmetternde Schmidt verlor gegen Kuhnke den ersten Satz 3:6. Im zweiten Satz machte Kuhnke aus einem 0:2-Rückstand eine 4:2-Führung; er schien also auch diesen Satz zu gewinnen. Aber Schmidt spielte konsequent weiter auf die „weiche“ Stelle des Deutschen, die Rückhandseite, auf der Kuhnke im Verlauf des Matches immer schwächer wurde. So glich Schmidt nicht nur 6:4 aus, sondern holte sich unter der Anfeuerung seiner Landsleute gegen den immer müder werdenden Deutschen die nächsten Sätze 6:1 und 6:4 zum Sieg. Schweden hatte den 2:2-Ausgleich wider Erwarten hergestellt, das Tennisstadion raste vor Begeisterung!

Turbulent ging es im entscheidenden Treffen zu. Klar, daß jetzt die Zuschauer wie ein Mann hinter „ihrem“ Lundquist standen. Aber Bungert spielte ausgezeichnet, und lange stand das Match auf des Messers Schneide. Ernüchternd für die Schweden war, daß Bun-

gert den ersten Satz 6:3 gewinnen konnte. Dann glich Lundquist mit dem gleichen Ergebnis aus. Die Entscheidung fiel im dritten Satz, als Bungert mit großartigem Spiel 5:2 führte — dennoch nicht den Satz gewinnen konnte. Einen Satzball des Deutschen machte Lundquist mit einem Aufschlag-As zunichte, holte Spiel um Spiel auf, um Bungert mit 8:6 den Satz abzunehmen und mit einer 2:1-Führung in Sätzen in die Kabinen zu gehen. Trotz dieses deprimierenden Verlaufs gab sich der Deutsche Meister noch nicht geschlagen. Aber sein erster Aufschlag kam zu selten. Im Service hatte der Schwede ein wichtiges Plus. Nach 44 Spielen riß Lundquist mit 6:3, 3:6, 8:6, 7:5 den Sieg zum 3:2-Gesamterfolg Schwedens an sich. Damit stehen die Schweden wie im Vorjahr im Finale der Europazone, wo sie in Baastad als Favoriten gegen Frankreich antreten, das nach einem 1:2-Rückstand überraschend in Bristol noch 3:2 den vorjährigen Europabesten England ausschaltete.

GERD SCHULTZ

Ulli Witte und Sylvia Bauwens neue Jugendmeister

Die Berliner Jugend-Tennismeisterschaften fanden wie in jedem Jahr auf der Anlage des Steglitzer TK 1913 statt. Erfreulicherweise war eine viel größere Beteiligung als im Vorjahr zu verzeichnen. Besonders bei den Junioren lagen so zahlreiche Meldungen vor, daß man von einer „Mammutkonkurrenz“ sprechen konnte. In Abwesenheit des überragenden Titelverteidigers H. J. Pohmann und der Gebrüder Leyke stiegen die Hoffnungen bei vielen Junioren, endlich einmal eine gute Placierung oder sogar einen Preis erringen zu können.

Bei herrlichem Sommerwetter wurde das Turnier zur Zufriedenheit aller Teilnehmer abgewickelt. Doch bevor ich zum Spielverlauf selbst komme, möchte ich mich den Worten unseres Verbandsjugendwartes, Herrn Unger, und des Turnierleiters, Herrn Eversberg, anschließen, die übereinstimmend feststellten, daß trotz vieler spannender und fairer Kämpfe keine neuen Talente aufgetaucht seien. Zum größten Teil läge das wohl an dem Mangel an Trainingsfleiß unserer Jungen und Mädchen, die sich nicht überwinden könnten, systematisch die wichtigsten Grundschnitte einzustudieren. Man kann also nur hoffen, daß diese Einstellung bei den jungen „Tennisfans“ in den nächsten Jahren größerem Eifer Platz macht.

„Gesetzt“ wurden bei den Junioren der Vizemeister des Vorjahres, Gerd Schultz (SUTOS), Dieter Behm (Frohnau), Ulli Witte (Rot-Weiß) und Volker Klemens (Frohnau). Diese 4 „Gesetzten“ drangen auch ohne

ernsthafte Konkurrenz in das Viertelfinale vor. Doch dann kam die erste Überraschung. Volker Klemens schied vorzeitig gegen den Bambino-Meister 1963, Günter Hartmann (Känguruhs), mit 3:6, 6:3, 4:6 aus. Somit standen sich im Semifinale in der oberen Hälfte Gerd Schultz und Günter Hartmann und in der unteren Hälfte Ulli Witte und Dieter Behm gegenüber. Gerd gewann den 1. Satz 6:2, ließ sich dann aber das Spiel seines Gegners aufzwingen, der sich als „lebende Gummiwand“ erwies, und prompt auch den 2. Satz mit 8:6 für sich entschied. Im letzten Satz ging Gerd aber wiederum mit 4:0 in Führung und fühlte sich schon als sicherer Sieger. Allerdings unterschätzte er die Zähigkeit von Günter, der nochmals bis 4:4 gleichzog aber dann 4:6 unterlag. In der unteren Hälfte mußte Ulli Witte beweisen, daß seine Teilnahme am Bundes-sichtungsturnier und sein 2. Platz in der Henner-Henkel-Mannschaft berechtigt waren. Die meisten Experten tippten auf den Frohnauer Dieter Behm, doch Ulli kämpfte verbissen und lieferte wohl eines seiner besten Spiele in diesem Jahr. Mit 10:8, 6:2 spielte sich Ulli in die Endrunde. Der nunmehr favorisierte Ulli Witte gewann im Endspiel den 1. Satz programm-gemäß mit 7:5, ließ sich aber dann auf das Spiel seines Gegners Gerd Schultz ein und verlor daraufhin den 2. Satz 1:6. Im 3. Satz hatte Ulli die stärkeren Nerven und gab seinem Gegner Gerd den „technischen K.o.“ durch hervorragend gespielte Stopbälle. Er gewann den letzten Satz überzeugend mit 6:2.

**Einziges Spezialhaus
nur für Einbauküchen
führend in Form
Qualität und Kundendienst
deshalb bevorzugen
Architekten und Bauherrn gern**

die einbauküche

Lichterfelde West
Gardeschützenweg 142
Eckhaus Drakestraße
Ruf 7 69 11 82

Leistungsanstieg der Juniorinnen

Bei den Juniorinnen waren sämtliche „Asse“ vertreten. Hier stellte sich heraus, daß in dieser Konkurrenz ein Leistungsanstieg zu verzeichnen ist. In das Halbfinale drangen Brigitte Frese (Rot-Weiß), Veronika Krause (Rot-Weiß) sowie Sylvia Bauwens (Blau-Weiß) und Gudrun Anders (Rot-Weiß) vor. Eine erdrückende Rot-Weiß-Übermacht stand also der „kleinen“ Sylvia gegenüber. Diese ließ den Mut jedoch nicht sinken und kämpfte sich mit einem 6:4, 6:4-Sieg über Gudrun Anders ins Finale. In der oberen Hälfte setzte ein erbarmungsloser „Schwesternkrieg“ ein, den Brigitte Frese äußerst knapp mit 6:2, 5:7, 9:7 gegen Veronika Krause für sich entschied. Das Endspiel der Juniorinnen stand auf einem hohen Niveau. Man wunderte sich, wie die zierliche Sylvia Brigittes „Geschosse“ überhaupt erreichen konnte. Sie erlief viele der bestplacierten Bälle und entnervte Brigitte dadurch, daß sie die schönsten Stopbälle noch im letzten Moment erreichte und zurückbrachte. Nachdem der 1. Satz mit 6:4 von Sylvia gewonnen wurde, holte sich Brigitte den 2. Satz mit 6:3. Im 3. Satz führte Brigitte bereits 5:3 und 40:15, mußte aber trotzdem den Sieg der nervenstärkeren Sylvia mit 9:7 überlassen. Für Sylvia Bauwens bildet dieser Meistertitel einen schönen Abschluß ihrer Juniorinnen-Laufbahn.

In der Bambino-Konkurrenz gab es in diesem Jahr eine große Überraschung. Wolfgang Schaberg (Rot-Weiß), der Vorjahrszweite, spielte sich zwar wie erwartet in das Endspiel; dort wurde jedoch sein Gegner der „ungesetzte“ Günter Christ (Grün-Gold 04). Günter hatte vorher schon überraschend Manfred Schultz (SUTOS) und Thomas Hirsch (Dahlem) jeweils in 3 Sätzen aus dem Rennen geworfen. Wolfgang Schaberg fühlte sich schon als Sieger und betrat den M-Platz festen Schrittes. Dann allerdings wurde er bitter enttäuscht, denn Günter Christ ließ sich trotz der harten Drives nicht aus der Ruhe bringen und siegte nach einem sehr klug aufgebauten Spiel unangefochten 6:2 6:3. Da Wolfgang aber im nächsten Jahr noch als „Bambino“ spielen kann, hat er noch einmal die Chance, den begehrten Meistertitel zu erringen.

Bei den „Bambinas“ mußte sich die Favoritin Marion Hofer (Rot-Weiß) im Semifinale zusammenreißen um 6:4, 1:6, 6:0 gegen Klein (Grunewald) zu gewinnen. Im Endspiel traf Marion Hofer dann auf Karin Frickert (BSC), und gewann sicher 6:1, 6:3.

Die Junioren-Doppel-Konkurrenz wies wenig Spannung auf, da die eingespielten Frohnauer Dieter Behm/Volker Klemens als Titelverteidiger in diesem Jahr auf keine ernsthaften Gegner trafen. Unangefochten erreichten sie das Finale. In der unteren Hälfte wurde härter gekämpft, und Ulli Witte/Wolfgang Schaberg mußten sich redlich plagen, ehe sie ihr Doppel gegen Gerd und Manfred Schultz (SUTOS) 8:10, 6:4, 6:4

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augen-gläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Appa-rate und Zubehör.



obenaus
SENIOR • 1834
seit Generationen gute Augenoptik

**Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25**

gewonnen hatten. Es ist anzuerkennen, daß sich beide weder durch die hervorragend gespielten „Lobs“ von Manfred Schultz noch durch einen 2:4-Rückstand im dritten Satz entmutigen ließen. Sie trafen nunmehr auf Meyer/Voigt und überrannten diese 6:0, 6:0. Im Endspiel gegen Behm/Klemens aber bestanden keine Aussichten für die Rot-Weißen. Behm/Klemens holten sich die Meisterschaft mit 6:3, 6:4 gegen Schaberg/Witte.

Bei den Juniorinnen wurde die Doppel-Meisterschaft erwartungsgemäß von Veronika Krause/Gudrun Anders gewonnen, die den 1. Satz zwar gegen Sylvia Bauwens/Marion Wiemers (Blau-Weiß/Reinickendorf) 5:7 verloren, sich aber dann konzentrierten und die beiden nächsten Sätze 6:1, 6:3 gewannen.

Mit der Siegerehrung und Preisverteilung durch die Herren Eversberg und Unger endeten die diesjährigen Berliner Jugendmeisterschaften.

Gesamtergebnisse im nächsten Heft

EDELPELZE

IM SALON



DAS PELZHAUS AM TAUNTZIEN

PERSIANER • NERZE • BREITSCHWÄNZE

Meisterschaftsnachlese beim Grün-Gold-Jubiläum

Nach der Meisterschaft traf sich ein Teil der Berliner Köpfer noch einmal beim Jubiläumsturnier des 60-jährigen BTC Grün-Gold 04. Mit Peter Müller und Inge Pohmann setzten sich die Meister durch. Inge Pohmann gewann auch das Mixed mit Eberhard Wensky, während im Herrendoppel überraschend Heinz Buckenmaier/Detlev Stuck erfolgreich blieben. Damit entführte Rot-Weiß alle ersten Preise in den Hauptwettbewerben. Bei den Senioren fiel der Sieg an Berlins auch im Tennis noch immer tüchtigen Tischtennis-Altmeister Heinz Raack (BTTC Grün-Weiß).

Einem Jubilar sagt man gern etwas Nettes. Man bescheinigt auch dem Grün-Gold-Club, daß er sich viel Mühe gab. Doch darf nicht verschwiegen werden, daß das Turnier unter der Überbesetzung litt. Gewiß, wer Turnier spielt, muß Zeit mitbringen. Aber hier gab es zu lange Wartezeiten. Man „vergrault“ damit vor allem die guten Spieler, auf deren Teilnahme doch besonderer Wert gelegt wird. Die Zulassung von 125 Teilnehmern zu dem Turnier mit fünf Wettbewerben überstieg ganz einfach die Kapazität der Anlage. Daß zum Zeitgewinn bis in die Nacht hinein bei der unzulänglichen Eisbahn-Beleuchtung gespielt wurde, durfte eine einmalige Notmaßnahme gewesen sein. Das Turnier wäre sonst schwerlich termingerecht abgeschlossen worden. Also künftig die Meldungen, vor allem bei den Herren, begrenzen!

Mit Ausnahme des an Nr. 7 gesetzten Rot-Weißen Buckenmaier, der im Einzel strich, und für den Bernd Osterhorn (Z 88) durchkam, erreichten die anderen Favoriten prompt das Viertelfinale: Peter Müller (Rot-Weiß), die SCCer Rainer Wunderlich und Wolfgang Trüller, Detlev Stuck (Rot-Weiß), Manfred Gastler (Grün-Gold), Wolfgang Spannagel (SCC) und Gottfried Dallwitz (Rot-Weiß). Für Stimmung sorgte bis zu dieser Etappe der „Dreisatzspezialist“ Wunderlich, der zweimal schon auf dem „Aussterbe-Etat“ gestanden hatte: gegen Dahlems fleißigen und geschickten „Bringer“ Duckert lag Wunderlich nach Verlust des 1. Satzes 1:4 im zweiten zurück (3:6, 6:4, 6:1), in der nächsten Runde führte der riesige Rot-Weiße Nickl 3:1 im letzten Satz, wurde aber von Wunderlich noch mit 0:6, 6:1, 6:4 abgefangen. Auch gegen Meister P. Müller spielte Wunderlich drei Sätze, aber mit 6:1, 4:6, 6:1 fiel dann der Sieg doch klar für den Rot-Weißen aus, neben dem sich Trüller, Gastler und Dallwitz für die Vorentscheidung qualifizierten. Für viele unerwartet

kam dabei der 2:6-, 6:4-, 6:1-Sieg Trüllers über Detlev Stuck. Aber sie vergaßen dabei, daß der aus Niedersachsen gebürtige Trüller im Vorjahr immerhin schon das Berliner Nachwuchsturnier gewonnen hatte. Er ist ein Balkkünstler, seine Stärke liegt am Netz. Bemerkenswert war auch der 7:5-, 6:1-Sieg des soliden, konditionsstärkeren Gastlers über den gelegentlich mit brillanten artistischen Einlagen aufwartenden SCCer Spannagel.

Es kam die große Gefahrenstunde für Peter Müller, mit der ich eigentlich auch gerechnet hatte. Das weichere Spiel Trüllers mit den stark unterschrittenen Bällen machte in der Vorentscheidung Linkshänder Müller viel zu schaffen. Wer weiß, wie das Treffen ausgegangen wäre, hätte Trüller nach verlorenem ersten Satz die 5:2-Führung, später zwei Satzbälle zum Satzausgleich ausnutzen können. Aber Trüller geriet mit zwei Sätzen in Rückstand, konnte zwar einen aufholen, doch nach der Pause war Müller auf der Hut und zog mit 6:3, 7:5, 5:7, 6:2 in die Endrunde. In der anderen Hälfte gab es ein Marathonmatch von fast zweidreiviertel Stunden zwischen Gastler und Dallwitz. Nachdem auf der Meisterschaft in Zehlendorf Dallwitz glatt gewonnen hatte, revanchierte sich Gastler an seinem 23. Geburtstag mit einem 3:6-, 6:3-, 3:6, 6:3, 6:4-Sieg über den Rot-Weißen.

Bei den Damen hatte mit der Teilnahme der Meisterin Inge Pohmann im Grunde genommen die Siegerin von vornherein festgestanden. Frau Pohmann erreichte auch ohne Satzverlust — Vorschlußrunde 6:3, 6:3 gegen die Lankwitzerin Sabine Wachsmuth, die vorher die Rot-Weiß-Juniorin Brigitte Frese 6:2, 6:2 ausgeschaltet hatte — das Endspiel. In der anderen Hälfte ging es bewegter zu. Berlins vorjährige Jugendmeisterin Inge Rüdiger (Rot-Weiß) kam mit Siegen über die „Wespe“ Anette Weber (6:1, 6:3) und Doris Ewert von den „Känguruhs“ (6:2, 6:2) bis in die Vorschlußrunde, wo sie der rückhandstarken Angela Schinke (Grün-Gold) 3:6, 3:6 unterlag. Um ein Haar wäre Angela vorher an der im letzten Satz schon 3:1 führenden „Wespe“ Petra Bär gescheitert (3:6, 6:3, 6:3).

Wenn man aus den Kinderschuhen wirklich heraus ist, schon die Universität besucht, dann findet man es doch etwas komisch, wie ein Schulmädchel apostrophiert zu werden. Solches geschah der Germanistik-Studentin Anette Weber. „Du, Kleine, paß mal besser auf!“ fuhr eine hochgewachsene superblonde Grün-Gold-

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

**GEBP
OLFE**

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22/23

AM KOTTBUSSE TOR



Glamour-Dame aus stolzer Höhe Anette Weber auf dem Schiedsrichterstuhl an. Als diese sich darauf be- lustigt umwandte: „Vielen Dank für die ‚Kleine!‘“ kam die spitze Antwort: „Na, du bist doch erst 14!“ Schade, daß die blonde, gar nicht nette Schöne sich nicht be- wußt wurde, wie lächerlich sie sich gemacht hatte. Na, das so am Rande. Im Herrendoppel qualifizierten sich die Rot-Weißen Dallwitz/Wensky 6 : 2, 6 : 2, 6 : 0 gegen die überraschend ins Semifinale vorgestoßene Grün- Gold-Kombination Kusicke/Mainzer für die Schluß- runde, die in der anderen Hälfte Buckenmaier/D. Stuck erreichten, die Gastler/Thomas 2 : 6, 6 : 3, 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1 ausschalteten. Bemerkenswert war, daß die Neuköll- ner Senioren G. Clemenz/Sonnenberg und Henkel/Volk- mann (Blau-Gold Steglitz) bis ins Viertelfinale gekom- men waren. Für die Schlußrunde im Mixed qualifizier- ten sich die entsprechend gesetzten Paare Pohmann/ Wensky und Schinke/P. Müller.

Mit dem Erreichen der Schlußrunden durch Manfred Gastler und Angela Schinke — Angela erschien sogar in zwei Endspielen — hatten sich diese beiden Grün- Gold-Spitzenkötter beim Jubiläumsturnier ihres Clubs nachdrücklich ausgezeichnet. Am Schlußtag aber wur- den alle ersten Preise von den favorisierten Rot-Weiß- Vertretern entführt. Der Meister Peter Müller ließ kei- nen Zweifel daran, wer „Herr in der Parodestraße“ sei. Gegen sein druckvolleres Spiel und seine stärkeren Aufschläge stand Gastler auf verlorenem Posten. Immerhin hielt er die beiden ersten Sätze einigermaßen offen, ehe er 3 : 6, 4 : 6, 1 : 6 dem Rot-Weißen den Sieg überlassen mußte. „Na, Prost Junge“, sagte Müller leutselig zu Gastler in Siegerlaune nach seinem Er- folg. „Du hast mir ganz schön zugesetzt, zeitweise gut gespielt.“

Im Damen-Endspiel wurde es überraschend für Inge Pohmann nach rasch errungener 6 : 1-, 2 : 0-Führung gegen Angela Schinke noch kritisch. Rätselhaft blieb, warum Frau Pohmann die stärkere Rückhandseite An- gela angriff. Angela kam auf 4 : 5, doch dank ihrer Routine und Variationsmöglichkeiten vermied Frau Pohmann einen dritten Satz und meisterte mit 6 : 1, 6 : 4 die Lage.

Jeder Teilnehmer hatte nur für zwei Wettbewerbe melden dürfen. Wensky entschied sich fürs Doppel und Mixed, war mit Dallwitz und Frau Pohmann beide- mal favorisiert. Im Herrendoppel waren auch Dall- witz/Wensky gegen ihre Rot-Weiß-Klubkameraden Buckenmaier/D. Stuck schon auf der Siegerstraße, als sie mit 2 : 1 Sätzen und 4 : 2 im 4. Satz führten. Doch da begann das Verhängnis mit einer Schwäche von Dallwitz, der nicht nur seinen Aufschlag verlor, sondern überhaupt nachließ. So wurde das rein rot-weiße Duell noch überaus spannend. Buckenmaier spielte ausgezeichnet,

Detlev Stuck war in der entscheidenden Phase durch- aus nicht der schwache Punkt, mit dem die Gegner rechnen konnten. So siegten unerwartet Buckenmaier/ D. Stuck mit 3 : 6, 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5, 11 : 9. Nach einer Überraschung sah es auch im Mixed-Finale aus, als Schinke/P. Müller bei 5 : 4 zu zwei Satzballen gegen Pohmann/Wensky kamen. Doch Müller verlor seinen Aufschlag und spielte überhaupt im weiteren Verlauf schwächer, so daß Frau Pohmann mit dem aufschlag- starken Wensky 8 : 6, 6 : 4 siegen konnte.

„Erlkönig — erreicht den Hof mit Mühe und Not!“ schmuzzelte der alte Tischtennis-Haudegen Heinz Raack erleichtert. Er hatte nach einer 5 : 1-Führung im Senioren-Finale noch den ersten Satz gegen den spring- lebendigen, glänzend vollierenden Neuköllner Hans Sonnenberg verloren gehabt. Aber nach wechselvollem Spiel blieb Raack, obgleich er einige Pfunde mehr als sein Neuköllner Gegner mit auf dem Platz herumzu- schleppen hatte, doch 5 : 7, 6 : 1, 6 : 4 Sieger. Erlkönig!
Cz.

Ergebnisse Jubiläums-Turnier Grün-Gold 04

Herren-Einzel. 2. Runde: Müller—Boeder 6 : 1, 6 : 4; Kluge gegen Hapke 6 : 1, 6 : 4; Ziesing—Lambrecht 6 : 2, 6 : 4; Wunder- lich—Nickl 0 : 6, 6 : 1, 6 : 4; Trüller—Dieterici 6 : 1, 4 : 6, 6 : 0; Rathsack—Volkmann 6 : 1, 6 : 3; Drescher—Picker 6 : 3, 6 : 4; D. Stuck—Knospe 8 : 6, 6 : 4; Gastler—Hölzel 6 : 1, 6 : 1; Stoffer gegen Hoffmeister 6 : 2, 6 : 2; Jung—Rath 6 : 3, 6 : 3; Spannagel gegen Fiedler 6 : 3, 9 : 7; Kohtz—Gadomski 6 : 2, 6 : 3; Osterhorn gegen Fuchs 6 : 4, 6 : 3; Dr. Rohrbeck—Thron 6 : 3, 6 : 4; Dall- witz—Weber 6 : 2, 6 : 3. 3. Runde: Müller—Kluge 6 : 1, 6 : 2; Wunderlich—Ziesing 6 : 2, 6 : 4; Trüller—Rathsack 6 : 3, 6 : 4; D. Stuck—Drescher 6 : 2, 8 : 6; Gastler—Stoffer 6 : 0, 6 : 1; Spannagel—Jung 6 : 3, 7 : 5; Osterhorn—Kohtz 8 : 6, 6 : 4; Dallwitz—Dr. Rohrbeck 6 : 1, 6 : 4. 4. Runde: Müller—Wunder- lich 6 : 1, 4 : 6, 6 : 1; Trüller—D. Stuck 2 : 6, 6 : 4, 6 : 1; Gastler gegen Spannagel 7 : 5, 6 : 1; Dallwitz—Osterhorn 6 : 4, 6 : 2. Vorschlußrunde: Müller—Trüller 6 : 3, 7 : 5, 5 : 7, 6 : 2; Gastler gegen Dallwitz 3 : 6, 6 : 3, 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4. Schlußrunde: Müller gegen Gastler 6 : 3, 6 : 4, 6 : 1.

Damen-Einzel. 2. Runde: Pohmann—Wehle 6 : 2, 6 : 1; Hart- mann—Schlöse 6 : 4, 6 : 3; Frese—Scheeren 2 : 6, 7 : 5, 8 : 6; Wachsmuth—Emmerich 6 : 1, 6 : 1; Ewert—Fischer 3 : 6, 7 : 5, 8 : 6; Rüdiger—Weber 6 : 1, 6 : 3; Bär—Beinecke 6 : 2, 6 : 0; Schinke—Beisser 6 : 0, 6 : 0. 3. Runde: Pohmann o. Sp.; Wachsmuth—Frese 6 : 2, 6 : 2; Rüdiger—Ewert 6 : 2, 6 : 2; Schinke gegen Bär 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3. Vorschlußrunde: Pohmann—Wachsmuth 6 : 3, 6 : 3; Schinke—Rüdiger 6 : 3, 6 : 3. Schlußrunde: Pohmann—Schinke 6 : 1, 6 : 4.

Herren-Doppel. 2. Runde: Dallwitz/Wensky—Braun/Braun 6 : 3, 6 : 1; Mainzer/Kusicke—Boelke/Sperber 6 : 3, 6 : 0; Duckert/Die- terici—Dr. Rohrbeck/Jung 6 : 0, 8 : 6; Gastler/Thomas gegen Spannagel/Engel 6 : 3, 6 : 4; Sonnenberg/Clemens—F. Thomas/ Lehmann 6 : 2, 9 : 7; Henkel/Volkmann—Kluge/Wunderlich 9 : 7, 7 : 5; D. Stuck/Buckenmaier—Titz/Pohl 6 : 2, 6 : 2. 3. Runde: Dallwitz/Wensky—Rathsack/Schröter 6 : 2, 6 : 3; Mainzer/Kusicke gegen Duckert/Dieterici 6 : 0, 7 : 5; Gastler/Thomas—Sonnen- berg/Clemens 3 : 6, 6 : 4, 6 : 3; D. Stuck/Buckenmaier—Henkel/ Volkmann 6 : 3, 7 : 5. Vorschlußrunde: Dallwitz/Wensky gegen Thomas 2 : 6, 6 : 3, 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1. Schlußrunde: Stuck/Bucken- Mainzer/Kusicke 6 : 2, 6 : 2, 6 : 0. Stuck/Buckenmaier—Gastler/ maier—Dallwitz/Wensky 4 : 6, 3 : 6, 6 : 4, 7 : 5, 11 : 9.



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSER TOR

Gemischtes Doppel. 2. Runde: Pohmann/Wensky—Wachsmuth/Kaun 6 : 4, 6 : 2; Schröder/Trüller—Emmerich/Ziegler 7 : 5, 6 : 3; Weber/Weber—Söllner/Clemens 6 : 2, 9 : 7; Frese/Osterhorn gegen Homberg/Reiter 6 : 1, 6 : 2; Beinecke/Flory—Hackenberger/Semler 6 : 4, 6 : 1; Rüdiger/Rüdiger—Barz/Barz 9 : 7, 6 : 3; Schinke/Müller—Ewert/Schirmer 6 : 4, 6 : 2. **3. Runde:** Pohmann/Wensky—Heidenreich/Stoffer 6 : 3, 6 : 3; Weber/Weber—Schröder/Trüller 6 : 2, 6 : 2; Frese/Osterhorn—Beinecke/Flory 7 : 5, 0 : 6, 6 : 1; Schinke/Müller—Rüdiger/Rüdiger 6 : 0, 6 : 3. **Vorschlußrunde:** Pohmann/Wensky—Weber/Weber 6 : 2, 6 : 2; Schinke/Müller—Frese/Osterhorn 6 : 3, 6 : 1. **Schlußrunde:** Pohmann/Wensky—Schinke/Müller 8 : 6, 6 : 4.

Senioren. Vorschlußrunde: Raack—Clemenz 6 : 0, 6 : 0; Sonnenberg—Westphal 6 : 1, 6 : 2. **Schlußrunde:** Raack—Sonnenberg 5 : 7, 6 : 1, 6 : 4.

ANGELA SCHINKE

Norddeutscher Titel für Pohmann/Wensky

Zu den 2. Norddeutschen Meisterschaften lud wieder der Bremer Tennis-Verein von 1896 die Spitzenspieler der fünf Verbände Berlin, Hamburg, Niedersachsen, Nordwest und Schleswig-Holstein ein. Wie aus der vorigen Ausgabe des Berliner Tennis-Blattes schon zu ersehen war, waren die Berliner in vier Endrunden vertreten. Ein Titelgewinn gelang dann unseren Vertretern durch das Gemischte Doppel Inge Pohmann/Eberhard Wensky, die im Endspiel gegen Angelika Pfannenbergs/Hajo Plötz (Hamburg/Niedersachsen) 6 : 4, 2 : 6, 6 : 2 siegten. Diese hatten vorher das Berliner Paar Carola Albert/Helmuth Quack ausgeschaltet. Vorzeitig streichen mußte die andere Berliner Kombination Angela Schinke/Peter Müller wegen Krankheit von Müller.

Der neue norddeutsche Meister hätte eventuell nicht Peter Bahr (Oldenburg) heißen, wenn Berlins Meister Peter Müller nicht eine starke Halsentzündung gehabt hätte. Ich sage aber ausdrücklich **eventuell!** Der 21jährige Bahr (1960 im Finale des internationalen Rot-Weiß-Jugendturniers Detlev Stuck unterlegen) gewann erstmals den Titel in Bremen mit 6 : 2, 6 : 3, 11 : 13, 6 : 2 gegen Peter Müller, nachdem er vorher schon eine imponierende Siegesserie (Reimann/Berlin, Plötz/Hannover, Sanders/Hannover) zu verzeichnen gehabt hatte. Bahr war „ungesetzt“, er hatte eigentlich gar nicht an den Meisterschaften teilnehmen sollen! Höhepunkt des Finales war der dritte Satz, den Müller noch gewann, nachdem der junge Oldenburger, der über einen guten ersten, aber schwachen zweiten Aufschlag verfügt, bereits drei Matchbälle gehabt hatte. P. Müller hatte in der Vorschlußrunde nach einem 5 : 7-, 0 : 2-Rückstand noch den Hannoveraner Herbert Schmidt 5 : 7, 6 : 2, 6 : 4 ausgeschaltet. Vom Abschneiden der anderen Berliner: Wensky schlug Potthoff/Niedersachsen 7 : 5, 6 : 4, unterlag dann P. Müller glatt 1 : 6, 3 : 6. Quack verlor gegen Kleffmann/Niedersachsen 5 : 7, 3 : 6, Reimann gegen Bahr 6 : 1, 3 : 6, 4 : 6.

Bei den Damen setzten wir natürlich alle Hoffnungen auf die Titelverteidigerin und Berliner Meisterin Inge Pohmann, die auch ohne Satzverlust das Endspiel erreichte. In der Vorschlußrunde gewann sie 6 : 4, 6 : 3 gegen die Hamburgerin Cornelia Scheibner, die unter den letzten Acht beinahe gegen Angela Schinke verloren hätte. Cornelia „rettete“ sich mit 7 : 5 im dritten Satz gegen Angela in die Vorentscheidung. In der unteren Hälfte spielte sich Berlins Vizemeisterin Carola Alber mit zum Teil schwer erkämpften Siegen über Meyke/Niedersachsen (6 : 1, 9 : 7), die Hamburgerinnen Rode (6 : 3, 2 : 6, 7 : 5) und Pfannenbergs (1 : 6, 8 : 6, 7 : 5) in die Vorschlußrunde, wo sie gegen Schleswig-Holsteins Spitzenspielerin Renate Stellberg 0 : 6, 3 : 6 unterlag. Gegen Renate Stolberg mußte im Endspiel auch Berlins Meisterin Inge Pohmann 1 : 6, 2 : 6 kapitulieren. Die vierte Berliner, Hilke Schoenwälder, war an der Hamburgerin Rode (6 : 8, 1 : 6) gescheitert.

Im Herrendoppel scheiterten Quack/Wensky im Semifinale an Kleffmann/Sanders. Das andere Berliner Paar P. Müller/Reimann verlor in der 1. Runde gegen Lütz/Schuster. Sieger wurden Kleffmann/Sanders (Niedersachsen) mit 4 : 6, 7 : 5, 7 : 5 gegen Schmidt/Bahr (Niedersachsen/Oldenburg). Im Damendoppel errang Renate Stolberg an der Seite von Freya Weiland (Schleswig-Holstein) den zweiten Titel. Die beiden besiegten in der Vorschlußrunde Alber/Schinke (Berlin) 6 : 3, 6 : 2 und im Endspiel Pohmann/Scheibner (Berlin/Hamburg) 6 : 3, 6 : 4.

Die Turnierleitung gab sich alle Mühe, die Wünsche der Spieler zu erfüllen. Die Spiele liefen fast planmäßig ab, und als es — wie kann es in Bremen anders sein? — Sonntagvormittag regnete, wurden einige Mixed in die Hallen verlegt. Zu den Endspielen am Nachmittag war wieder herrliches Wetter. Als „Männer“ (Wensky) und „Mutter Inge“ (Frau Pohmann) noch ihrem Mixed-Sieg entgegenstrebten, stand die übrige Berliner „Truppe“ am Platz, schon gestieft und gespornt, zum Abflug bereit. Es war wieder einmal sehr spät geworden. Die Preisverteilung und der Abschied wurden in allerhöchster Eile vorgenommen, und blieb kaum Zeit, uns bei den Bremern für die herzliche Aufnahme zu bedanken, was ich hiermit für alle noch einmal tun möchte.

Steglitzer TK 13 hat angebaut

Schwamm drüber... über das dicke Aktenbündel, Niederschlag eines jahrelangen Kampfes um eine Platzvergrößerung, der manchmal wie ein Fechten gegen die Windmühlenflügel der Bürokratie anmutete — die Akten sind geschlossen, der Steglitzer TK 13 unter seinem rührigen Vorsitzenden Alfred Eversberg hat für den Berliner Tennissport „gesiegt“. Ein alter Wunschtraum der Steglitzer ging in Erfüllung, als einen Tag vor Beendigung der Berliner Tennis-Jugendmeisterschaft, die seit langem am Händelplatz ihre Heimstätte hat, die vier neuen Plätze eingeweiht wurden. Mit einer kleinen Feier im Beisein von Vertretern der Behörden, des Sportverbandes und des Berliner Tennisverbandes wurden die Plätze ihrer Bestimmung übergeben. Durch den Ausbau haben die Steglitzer ihre schmucke Anlage abgerundet. Mit 11 Tennisfeldern besitzen sie jetzt die viertgrößte Anlage Berlins. Der „Center-Court“ ist wirklich zum Mittelpunkt geworden, denn schloß er bisher die Anlage ab, so bekam er durch den Ausbau des angrenzenden Geländes jetzt zentrale Lage. Eversberg drückte die Hoffnung aus, daß die mit Unterstützung des Bundes, des Senats und des Sportverbandes ermöglichte Vergrößerung Freude und Erholung für die Mitglieder und dem Club einen weiteren sportlichen Aufstieg bringen werde. Er bedankte sich besonders für die große Hilfe durch Regierungsdirektor Horn vom Senator für Jugend und Sport. Dieser hob hervor, daß die Steglitzer durch ihr seit Jahren betriebenes „Jedermann-Programm“ — übrigens in diesem Jahr auch erstmals für Hockey — beispielhaft für andere Berliner Clubs wirkten, die über mehr Mittel verfügten. Viele idealistische Helfer im Club trugen mit großem persönlichem Einsatz zum Gelingen des Werkes bei. Platzmeister Bruno Krause, der treue „Rackerer vom Dienst“, der 25 Jahre am Händelplatz wirkt, erhielt aus diesem Anlaß ein schönes Geschenk des Clubs. Die Silberne Ehrennadel wurde für seine Verdienste dem Klubmitglied Klaus Eulitz verliehen. — Sehr interessant ist das nächste Vorhaben der Steglitzer: Sie wollen wie vor dem Kriege durch Schülertennis unter der jungen Generation für den weißen Sport werben. Das ist ein ganz besonders lobenswertes Beispiel für andere Clubs.

Blau-Weiß erreichte Herausforderungsrunde

Es ist alles klar zum Endkampf der Berliner Mannschaftsmeisterschaft: am 29. August kämpfen in den Herausforderungsrunden die Damen des TC Grün-Weiß Lankwitz gegen den Titelverteidiger LTTC Rot-Weiß, der sich bei den Herren am 30. August mit dem alten Rivalen TC Blau-Weiß auseinandersetzt. Das Spiel der Gruppensieger in der Liga gewann TC Blau-Weiß gegen den vorjährigen Vizemeister BTC Grün-Gold 04 mit 5 : 4. Blau-Weiß hatte s. Zt nach einer 3 : 0-Führung noch den Ausgleich zum 4 : 4 durch die Tempelhofer hinnehmen müssen. Bei diesem Stande war wegen Dunkelheit abgebrochen worden, nachdem im Spitzendoppel jede Mannschaft einen Satz gewonnen hatte. Zwei Wochen später holten Heyde/Unverdross mit 7 : 5, 6 : 3-Sieg über Gastler/Thomas den „alles“ bedeutenden Punkt für die Blau-Weißen.

An der Spitze war Gastler über Blau-Weiß-Routinier Unverdroß 6 : 8, 6 : 3, 6 : 3 erfolgreich geblieben. Die weiteren Treffen (die Spieler des Platzherrn Grün-Gold zuerst genannt): Jung—Ristau 9 : 7, 14 : 12; Thomas gegen Güntsche 6 : 1, 6 : 3; Mainzer—Mansfeld 0 : 6, 4 : 6; Dr. Rohrbeck—Boeder 0 : 6, 6 : 2, 1 : 6; Kuchenbrandt gegen Heyde 5 : 7, 5 : 7; Doppel Gastler/Thomas—Heyde/Unverdross 5 : 7, 3 : 6; Jung/Dr. Rohrbeck—Güntsche/Mansfeld 3 : 6, 6 : 0, 3 : 6; Kusicke/Mainzer—Boeder/Ristau 6 : 3, 6 : 4.

Absteiger aus der Liga ist Siemens TK Blau-Gold, der nach einer 3 : 5-Niederlage gegen Grün-Weiß Lankwitz Ligeletzt wurde. Um den Verbleib in der Liga kämpft Grün-Weiß Lankwitz gegen den Vizemeister der I. Klasse, BTTC Grün-Weiß, nach den Großen Ferien. Aufsteiger in die Liga ist als Meister der I. Klasse nach Ablehnung des von den Berliner Bären eingereichten Protestes TC Grün-Weiß Nikolassee.

Bei den Damen hatte sich, wie bereits berichtet, Grün-Weiß Lankwitz mit 5 : 4 über den anderen Gruppenbesten, Zehlendorfer Wespen, den Ligasieg gesichert. Absteiger aus der Liga sind als Letzter Grün-Gold 04 und der Vorletzte Siemens TK Blau-Gold. Aufsteiger in die Damenliga: TV Frohnau als Meister der I. Klasse und der Vizemeister Grunewald TC, der den Ligeletzten Siemens TK Blau-Gold 5 : 4 besiegte. — Daß die Siemensstädter diesmal bei den Herren und Damen den „Platz an der Sonne“ verloren, ist bitter, aber deswegen geht das sportliche Leben am Schuckertdamm bestimmt munter weiter. Und wie wir den unermüden Clubsportwart „Helle“ Arnold kennen, wird er schon nach neuen Wegen und Möglichkeiten suchen und alles daran setzen, daß die Siemensstädter bald wieder im „Oberhaus“ erscheinen. Bei den Herren bedeutete die Abwanderung des zähen Kämpfers Dieter Brämer nach der Bundesrepublik eine entscheidende Schwächung.

H. G. Lindenstaedt wird 60

H. G. Lindenstaedt, freier Sportjournalist und Verleger, feiert am 20. August seinen 60. Geburtstag. Daß man in Berliner Tenniskreisen einfach „H. G.“ sagt, und jedermann sogleich weiß, wer gemeint ist, bezeugt, wie sehr der Jubilar dazu gehört. Er begann bei Tennis-Borussia und ging dann zum LTTC Rot-Weiß. Lindenstaedt erreichte in seinem besten Jahr (1930) den 18. Platz der deutschen Rangliste, die damals viel mehr gute Spieler als heute aufwies. In seinem Rekord stehen zwei Siege über Dr. Landmann. Lindenstaedt war einer der besten deutschen Tischtennispieler und oftmals international eingesetzt. — Von einer schweren Erkrankung vor einigen Jahren hat er sich glücklicherweise schnell wieder erholt: Herzliche Glückwünsche dem Jubilar!

- **Tennisschläger**
- **Tennisbesaitungen**
- **Tennisbekleidung**

erhalten Sie sportgerecht
und preiswert im

**Spezialgeschäft
für den Tennissport**

SPORTHAUS MIRAU

Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 97/98 · Ruf: 887 37 24

*

Alle Bespannungen
werden nur mit den weltbekannten

BOB-TENNISAITEN

ausgeführt

Ergebnisse Internationales Jugendturnier Rot-Weiß

Junioren-Einzel. 2. Runde: Gilardelli—Kuhlmay 8 : 6, 6 : 3; Gebert—Zahr 4 : 6, 6 : 3, 6 : 4; Crotta—Klein 6 : 2, 5 : 7, 6 : 0; Alven—Rudzinski 1 : 6, 6 : 2, 6 : 2; Grosjean—Kurucz 7 : 5, 6 : 4; Timm—Mayer 2 : 6, 6 : 0, 9 : 7; de Borchgrave—Kelaidis 6 : 1, 6 : 2; Schumacher—Jung 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1; Lundgren—Voss 6 : 1, 11 : 9; Castigliano—Natt 6 : 3, zgg.; Burgemeister—Foerstendorf 6 : 3, 6 : 2; Bortolani—v. Salis 6 : 3, 6 : 3; Capozza—Kluh 6 : 2, 6 : 2; Anderson—Bartoni 6 : 1, 6 : 3; Hoskowitz—Meregalli 6 : 2, 6 : 3; Pohmann—Ginmann 6 : 2, 6 : 3. **3. Runde:** Gilardelli gegen Gebert 10 : 8, 6 : 4; Crotta—Alven 6 : 3, 6 : 3; Grosjean—Timm 6 : 2, 7 : 5; Schumacher—de Borchgrave 9 : 7, 6 : 4; Castigliano gegen Lundgren 10 : 8, 4 : 6, 6 : 3; Burgemeister—Bortolani 2 : 6, 6 : 2, 6 : 2; Anderson—Capozza 8 : 6, 7 : 5; Pohmann—Hoskowitz 9 : 7, 5 : 7, 6 : 4. **4. Runde:** Gilardelli—Crotta 4 : 6, 6 : 0, 6 : 3; Grosjean—Schumacher 6 : 0, 7 : 5; Burgemeister—Castigliano 10 : 8, 7 : 9, 6 : 3; Pohmann—Anderson 6 : 4, 9 : 7. **Vorschlussrunde:** Gilardelli—Grosjean 6 : 3, 1 : 6, 6 : 3; Pohmann—Burgemeister 6 : 0, 6 : 3. **Schlussrunde:** Pohmann—Gilardelli 6 : 4, 6 : 4. **Juniorennen-Einzel. 2. Runde:** Seltenreich—Klöhn 6 : 4, 6 : 0; Jansen-Venneboer—Herker 3 : 6, 6 : 4, 6 : 1; Sandberg—Winkens 6 : 2, 8 : 10, 6 : 1; Nasuelli—Brakenhjelm 6 : 3, 4 : 6, 6 : 0; Giorgi gegen Schuster 6 : 2, 6 : 2; Burgemeister—Fuchs 2 : 6, 7 : 5, 6 : 2; Edgren—Bloch-Jørgensen 6 : 2, 6 : 2; Baas—Vyplasil 9 : 7, 4 : 6, 6 : 0. **3. Runde:** Seltenreich—Jansen-Venneboer 6 : 2, 6 : 1; Sandberg—Nasuelli 6 : 0, 6 : 1; Giorgi—Burgemeister 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4; Baas—Edgren 6 : 0, 6 : 4. **Vorschlussrunde:** Sandberg—Seltenreich 6 : 0, 6 : 4; Giorgi—Baas 6 : 2, 6 : 1. **Schlussrunde:** Sandberg—Giorgi 0 : 6, 6 : 1, 6 : 3. **Juniorennen-Doppel. 2. Runde:** Baumann/Barbey—Klemenz/Behm 6 : 2, 6 : 8, 6 : 2; Fassbänder/Schumacher—Capozza/Meregalli 8 : 6, 6 : 2; Grosjean / de Borchgrave—Staguhn/Rudzinski 3 : 6, 6 : 2, 6 : 1; Gilardelli/Bartoni—Thyssen/de Boer 6 : 2, 6 : 3; Bortolani/Künzler—Hülbert/Timm 6 : 1, 6 : 3; Gruter/Hoskowitz Crotta/Castigliano 1 : 6, 8 : 6, 8 : 6; Zahr/Bernow—Fuchs/Schauer 6 : 0, 6 : 2; Pohmann/Cardell—Deike/Gäbler 6 : 2, 6 : 2. **3. Runde:** Fassbänder/Schumacher—Baumann/Barbey 6 : 3, 6 : 1; Grosjean/de Borchgrave o. Sp.; Gruter/Hoskowitz—Bortolani/Künzler 6 : 3, 9 : 7. **Vorschlussrunde:** Fassbänder/Schumacher gegen Grosjean/de Borchgrave 6 : 3, 6 : 1, Pohmann/Cardell—Gruter/Hoskowitz 12 : 10, 8 : 6. **Schlussrunde:** Schumacher/Fassbänder gegen Pohmann/Cardell 6 : 3, 6 : 3. **Juniorennen-Doppel. 2. Runde:** Sandberg/Edgren—Helmès/Eberhardt 6 : 1, 6 : 1; Schulte/Winkens—Vyplasil/Fuchs 3 : 6, 6 : 3, 6 : 2; Jansen/Bass—Smith/Tollefsen 6 : 4, 6 : 2; Burgemeister/Seltenreich—Frese/Bauwens 6 : 3, 6 : 1. **Vorschlussrunde:** Sandberg/Edgren—Schulte/Winkens 6 : 4, 6 : 1; Baas/Jansen-Venneboer gegen Burgemeister/Seltenreich 8 : 6, 6 : 2. **Schlussrunde:** Sandberg/Edgren—Baas/Jansen-Venneboer 6 : 3, 6 : 1.

Tennisturnier des Nordens

Zwei Titel für Jürgen Pflugradt

Seit Jahren erfreut sich das „Nordturnier“ bei den Vereinen der nördlichen Bezirke Berlins einer besonderen Wertschätzung. Unter den aktiven Spielern dieser Vereine herrscht eine kameradschaftliche und herzliche Atmosphäre. Da man so nahe beieinander wohnt, hat man es bequem, die Turnierstätte zu erreichen. Ganz anders, als wenn man nach Dahlem, Zehlendorf oder Grunewald fahren müßte. Schließlich sind auch die Spieler, weil die Verbandsspiele vorangegangen sind, in guter Form. Nach der einjährigen Unterbrechung hatte in diesem Jahr die SV Berliner Bären die Ausrichtung übernommen. Das Meldeergebnis war, wenn man von dem „femininen Manko“ absieht, recht erfreulich. 143 Meldungen waren von zehn Vereinen abgegeben worden (Herren-Einzel: 48, Damen-Einzel: 13, Junioren: 21, Juniorinnen: 6, Doppelpaare: 27). Das Nordturnier vor zwei Jahren soll laut Bericht im „Berliner Tennisblatt“ das kälteste und regenreichste aller Zeiten gewesen sein. In diesem Jahr war es nicht ganz so schlimm, doch verdarb der Wettergott den Spielern recht oft mit Regen und Sturm die Lust am Spiel, und der Turnierleiter H. D. Tismer stöhnte: „Ich sage euch, das ist ein echtes Siebenschläferwetter. Unser Turnier verregnet.“ Nun, das traf glücklicherweise nicht ein. Das Programm konnte trotz kleiner Wetterstörungen fristgemäß abgewickelt werden, wozu die Spieler durch pünktliches Antreten wesentlich beitrugen. Dazu machten es noch die Sieger in den ersten Runden möglichst kurz.

Mit dem „Setzen“ von R. Schaberg (Bären), Fleischfresser (Bären), Willing (Bären), A. Balz (Frohnau), Fahrenkrog (Bären), Schulze (Bären), Marlinghaus (Hermsdorf), Pflugradt (TU Grün-Weiß) war gute Arbeit geleistet worden, denn bis auf Balz, dessen Streichen wegen Urlaubs aus verständlichen Gründen verstimmte, erschienen alle anderen Spieler im Viertelfinale; der Achte war V. Klemens (Frohnau).

Für die Vorschlußrunde qualifizierten sich R. Schaberg (Bären), Willing (Bären), Fahrenkrog (Bären) und Pflugradt (TU Grün-Weiß). Mit drei Vertretern hatten also die „Bären“ ein starkes Übergewicht im Semifinale, um so bemerkenswerter, daß der einzige Spieler aus einem anderen Verein, Pflugradt (TU Grün-Weiß), „Nordmeister“ wurde. Doch zunächst: wie hatten die vier Besten die Vorschlußrunde erreicht? R. Schaberg (Bären) schlug die Frohnauer Behm (8:6, 6:1) und U. Klemens (6:0, 6:1) und seinen Vereinskameraden Fleischfresser (5:7, 6:3, 6:2). Willing kam über Machner und Hesse (beide TU Grün-Weiß) und V. Klemens (Frohnau) hinweg. In der unteren Hälfte siegte Fahrenkrog (Bären) über seinen Vereinskameraden Tismer (6:3, 6:3), Grunwald (TU Grün-Weiß) mit 6:0, 6:1 und seinen Vereinskameraden Schulze (6:4, 3:6, 6:2). Pflugradt (TU Grün-Weiß) gewann gegen Weichert (Lehrer) 6:1, 6:1, den „Bären“ Granz 6:4, 6:0 und den Hermsdorfer Marlinghaus 6:3, 2:6, zurückgezogen. Die Vorschlußrunde sah Schaberg gegen Willing 6:0, 6:4 und Pflugradt in drei Sätzen 6:2, 3:6, 6:2 über Fahrenkrog erfolgreich.

Am Schlußtag stand nun die Kraftprobe zwischen Pflugradt und Schaberg bevor. Im vorigen Jahr hatte Schaberg in einem Verbandsspiel seinen Gegner in drei Sätzen geschlagen. Diesmal kam es anders. Zwar war der 1. Satz recht ausgeglichen. Bei wechselnder Führung und in einem technisch und taktisch guten Spiel blieb einer dem anderen dicht auf den Fersen, bis Pflugradt den 1. Satz 8:6 für sich entscheiden konnte. Dann ließ Rainers Kampfkraft etwas nach. Das aufreibende Doppel der Vorschlußrunde am Vormittag

hatte wohl allzusehr an seinen Kräften gezehrt. Obwohl er sich nach zwei verlorenen Sätzen noch einmal aufraffte und beherzt angriff, mußte er sich diesmal der Sicherheit Pflugradts beugen, der mit 8:6, 6:2, 6:3 als Sieger vom Platz ging.

Das Endspiel der Damen machten die Frohnauerinnen Regine Meier und Inge Pless unter sich aus. Regines Weg in die Endrunde führte über ihre Klubkameradin Jansen (6:1, 6:0) und Bärbel Kollath (TU Grün-Weiß), die in einem ausgezeichneten Match nur knapp 3:6, 6:4, 4:6 unterlag. Inge Pless kam bei Nieselregen über die Spitzenspielerin der „Bären“, Anita Haacke (6:3, 6:0) und dann die Hermsdorferin Redepenning (6:0, 6:1) ins Finale. Die Schlußrunde war eine Enttäuschung. Lag es an dem tags zuvor schweren Aufstiegsspiel Frohnau zur glücklich erreichten Liga oder an der abendlichen, ausgedehnten Siegesfeier? Nach mattem, temperamentlos geführtem Match siegte Inge Pless über Regine Meier 6:3, 7:5.

Wie ganz anders ging es im Herrendoppel zu! Mit Bravour und Schneid griff man an. Es gab schnellste Ballwechsel am Netz, nach Herzenslust wurde „gelobt“ und geschmettert. In der Vorschlußrunde stürzten die „Bären“ Schulze/Tismer ihre favorisierten Vereinskameraden Fahrenkrog/Schaberg 6:1, 5:7, 6:3. In der anderen Hälfte spielten sich Marlinghaus/Pflugradt (Hermsdorf/TU Grün-Weiß) mit 6:1, 6:4 ins Finale. Nach Verlust des ersten Satzes holten sich Marlinghaus/Pflugradt sicher mit 4:6, 6:3, 6:3, 6:1 über Schulze/Tismer den Sieg. Damit hatte Jürgen Pflugradt sich zum zweiten Mal in die Siegerliste eingezeichnet!

Bei der männlichen Jugend gewann der Frohnauer Behm gegen seinen Vereinskameraden V. Klemens 6:4, 6:4, bei der weiblichen Jugend siegte die Reinickendorferin Marion Wiemers gegen die Hermsdorferin Auffermann 6:4, 7:5.

Das Turnier war trotz unfreundlicher Witterung gut besucht, am letzten Tag von etwa 350 Tennisfreunden, unter denen sich als Ehrengäste der Jugendssportwart des Berliner Tennisverbandes, Unger, und der Geschäftsführer des Sportverbandes, Nürnberg, befanden.

Mit der Preisverteilung fand das Turnier seinen Abschluß. Der Vorsitzende der Bären, Fritz Lange, dankte allen Aktiven für ihre Teilnahme und würdigte lobend ihre Sporteifer. Ein besonderes Lob gebührt auch den Männern der Turnierleitung, die von einer stillen Ecke im Klubhaus aus die „Regierungsgewalt“ über das Turniervolk ausübten.

Weitere Ergebnisse

Herren Einzel: Klemens—Niebergall 6:3, 6:1; Bortels gegen Ganzer 7:9, 6:4, 6:2; Schwalbe—Bredlow 6:0, 6:1; Machner gegen Tauchnitz 6:0, 6:3; W. Schaberg—Duch 6:2, 6:3. — Neitzel—Bortels 6:4, 1:6, 6:3; Fleischfresser—Schwalbe 3:6, 6:0, 6:4; Willing—Machner 6:4, 6:3; V. Klemens—W. Schaberg 6:1, 6:1; Balz—Reiter 6:0, 6:0; Tismer—Rother 7:5, 6:2; Müller—Lubig 6:2, 6:0; Wloka—Baumann 6:3, 6:1; Liske—Rieke 6:0, 6:1; Holzki—D. Hesse 6:2, 6:2; Granz gegen Ohoff 6:3, 6:4; Weichert—Stegmess 6:4, 6:2. — Grunwald—Müßig 7:5, 6:1; Müller Hanschel o. Sp.; Schulze gegen Wloka 8:6, 6:2; Marlinghaus—Liske 6:3, 6:2; Neumann—Schulz 6:4, 6:0; Fahrenkrog—Grunwald 6:0, 6:1; Schulze—Müller 6:1, 6:2; Marlinghaus—Neumann 6:3, 6:3; Pflugradt—Granz 6:3, 6:0.

Damen Einzel: Haacke—Heenen 6:2, 6:4; Grunwald—Holz 6:2, 3:6, 6:2; Wiemers—Waelisch 6:4, 6:1; Jansen—Anders 6:0, 7:5. — Redepenning—Grunwald 6:1, 6:2; Kollath gegen Wiemers 6:3, 6:1.

Herren Doppel: A. Balz/D. Balz—Fchner/Grundschock 6:2, 6:1; Dr. Kollath/Hesse—Kienitz/Ertel 6:3, 6:1; Becker/Rohde gegen Lubig/Rieke 6:1, 6:2; Müller/Machner—Müßig/W. Schaberg 6:4, 6:0; Schwalbe/Weichert—Ophoff/Heinz 7:5, 6:2; V. Klemens/Bhem—Hoffmann/H. J. Willing 6:3, 7:5; Stegmess/Bredlow—Reiter/Schulz 6:2, 6:4; Schulze/Tismer gegen Rother/Wloka 6:4, 6:2; Neumann/Miekeley—Dr. Schneider/Hanschel 7:5, 2:6, 6:0; Grunwald/Baumann—Bortels/Becker 6:3, 6:4; Hesse/Salomon—Redemund/Werschke 6:2, 6:8, 6:3.

Seit 1910	EHRENPREISE	
	Pokale - Plaketten	
	Abzeichen	Gravierungen
	Tischbanner	Wimpel
WILHELM FEHLOW		
Berlin 62 (Schöneberg) - Hauptstraße 30/31 - Ruf 71 31 38		

TU Berlin Deutscher Hochschulmeister

Gaudeamus igitur — Darum laßt uns fröhlich sein! — An den Anfang des alten Studentenliedes mußte ich denken, als die tennisspielenden Studenten um die Deutsche Hochschulmeisterschaft in Berlin kämpften. So fröhlich ging es eben leider nicht zu, als es „um die Wurst“ ging. Zunächst hatte am ersten Tag der schwächer gewordene Titelverteidiger Uni Köln den Kommilitonen aus Tübingen mit 5:4 den Sieg überlassen müssen, während in der anderen Vorentscheidung TU Berlin gleichfalls mit 5:4 über die Münchner erfolgreich blieb, nachdem es nach den Einzeln schon 5:1 für die Spieler um Nitsche, P. Müller und Buckenmaier gestanden hatte. Das Endspiel am zweiten Tag verlegte man von den Hochschulplätzen an der Deutschlandhalle auf die Rot-Weiß-Anlage. Gleichzeitig um eine Stunde vorverlegt wurde der ursprünglich für 15 Uhr vorgesehene Beginn. Und da begann die Mißhelligkeit, die leider die Atmosphäre unter den Kommilitonen trübte. Denn Physikstudent Christian Nickl, eine Stütze der Berliner Mannschaft, Österreicher aus München, der sein Sommersemester in Berlin abschloß, um nach USA zu gehen — der lange, charmante Nickl, er hatte am ersten Tag noch gespielt, als der geänderte Kampfbeginn für den Schlußtag bekanntgegeben worden war. So erfuhr er nichts von dem früheren Beginn und kam erst eine Stunde später. Es entstand Streit zwischen den Mannschaften, was geschehen sollte. Die Tübinger setzten sich mit ihrer Auffassung durch; der an Nummer 6 aufgestellte Peter Ristau mußte auf Nickls Platz vorrücken, ein Punkt ging kampfflos verloren. Stand nach den Einzeln dadurch nur 3:3. Nitsche, Buckenmaier und P. Müller gewannen jeweils in zwei Sätzen, Trüller aber unterlag im Dreisatzkampf gegen Nusser, und Ristau wurde in zwei Sätzen von Welsch besiegt. Rasch sorgte das erste Berliner Doppel P. Müller/Trüller durch einen Zweisatzsieg über Welsch/Dietrich für eine 4:3-Führung; aber Nickl/Ristau unterlagen nach hoher Führung im letzten Satz noch v. Haaren/Rieckert. So mußte das zweite Doppel zwischen den Berlinern Buckenmaier/Nitsche und den Tübingern Gabler/Nusser die Entscheidung bringen, die nach nervenzerfetzender Dreisatzschlacht zugunsten der Berliner fiel, nachdem die Tübinger mit zwei Matchbällen schon den Titel auf dem Schläger gehabt hatten! Mit 8:6 im dritten Satz für Buckenmaier/Nitsche ging der Titel zum 5:4-Sieg an die TU Berlin zurück, die im Vorjahr die Meisterschaft an Uni Köln verloren gehabt hatte. Nach dem aufregenden Ende trat aber doch eine Beruhigung der Gemüter ein. Mit Genugtuung hörte man von neutraler Gästeseite, daß man zufrieden sei mit dem Ausgang, denn so hätte die „Nickl-Aussperrung“ keine entscheidende Rolle bei der Titelvergabe gespielt. Dritter wurde München mit 6:3-Sieg über Köln.

Endspiel der Deutschen Hochschulmeisterschaft: TU Berlin gegen Uni Tübingen 5:4. Nitsche—v. Haaren 6:4, 6:0; Buckenmaier—Gabler 6:1, 8:6; P. Müller—Dietrich 6:0, 6:2; Trüller gegen Nusser 6:3, 3:6, 2:6; Ristau—Welsch 5:7, 5:7; 6. Punkt kampfflos für Rieckert; Doppel P. Müller/Trüller gegen Welsch/Dietrich 6:2, 6:1; Buckenmaier/Nitsche gegen Gabler/Nusser 6:4, 4:6, 8:6; Nickl/Ristau—v. Haaren/Rieckert 6:1, 3:6, 6:8.

Warneck war bester „Bambino“

Das 2. Jugend-Sichtungsturnier dieser Saison für den Jahrgang 1950 und jünger fand vom 29. Juni bis 5. Juli beim TC Grün-Weiß Nikolassee statt. In dem Bericht des Club-Jugendwartes Großmann an den Verband heißt es u. a. „... Bei den Jungen ergaben sich in allen Runden interessante Kämpfe. Von den Aller-kleinsten sind zu erwähnen die fast drei Stunden dauernde Partie zwischen Axel Warmuth (SC Brandenburg) und Gert Eierkuchen (Z 88) mit 1:6, 14:12, 6:2, ferner das 4:6, 6:4, 6:2 zwischen Niels Auhagen (Wespen) und Mathias Rogmans (Grün-Weiß Nikolassee). Sehr beachtlich das ausgezeichnete 4:6, 4:6 des kleinen Christian Timmermann (Wespen) gegen Horst Süßbier (Discontobank). Die vier „Gesetzten“, Thomas Hirsch (Dahlemer TC), Horst Süßbier (Discontobank), Bernd Warneck (Grünwald TC) und Loos (SC Brandenburg), erreichten die Vorschlußrunde. Hier hatte Hirsch gegen Loos die wenigsten Schwierigkeiten (6:1, 6:1), dagegen unterlag Süßbier in einem erbitterten Duell dem hochtalentierten Warneck 4:6, 6:2, 4:6. Hirsch war allgemein Favorit, doch war aufmerksamen Beobachtern seine relative Einseitigkeit nicht entgangen, so daß der „Geheimtip“ Warneck lautete. Dieser kann — in der Perfektion eines Vierzehnjährigen — beinahe alles. Und mit seiner Sicherheit gewann er das Spiel. Konsequenz hielt er seinen linkshändigen Gegner auf dessen schwacher Rückhand, schlug so flach wie nur irgend möglich, um den mörderischen „Vorhand-Granaten“ Hirschs nicht ausgesetzt zu werden. Warneck ließ seinen Gegner durch lange und kurze Crossbälle dauernd laufen, er streute ständig Stups ein und suchte zu seiner Stärke, dem Schmetterball, zu kommen. Gegen diese ständige Spielvariation kam Hirsch auf die Dauer nicht auf. Die Hauptwaffe, eine unwahrscheinlich harte, ganz hochgenommene Vorhand, konnte selten angebracht werden. Dennoch fiel der Sieg nur ganz knapp mit 6:2, 2:6, 6:4 an Warneck.

Im Endspiel der Mädchen standen sich Marion Hofer (Rot-Weiß) und die bisher nicht hervorgetretene Gabriele Mischkowsky (Weiß-Rot Neukölln) gegenüber. Marion Hofer hatte Christa Reiter (Z 88) sicher 6:2, 6:2 ausgeschaltet, während Gabriele Mischkowsky ebenso glatt mit 6:1, 6:1 über Herta Thormeyer (Grün-Weiß Nikolassee) hinweggekommen war. Die Neuköllnerin Gabriele Mischkowsky hat sich als Mitglied der 3. Damenmannschaft (!) ihres Clubs eine ganz beachtliche Sicherheit erworben. Doch gegen die kraftvollen Vorhandschüsse ihrer gleichaltrigen, aber einen Kopf kleineren Gegnerin war sie im Endspiel machtlos. Marion Hofer gewann sehr sicher 6:2, 6:1.



GEBRÜDER FIN TZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Amtliche Nachrichten

Protest-Entscheidung

In der Verhandlung am 8. Juli 1964 über den gegen Tennis-Club Grün-Weiß Nikolassee von der Tennis-Abteilung der Berliner Bären eingelegten Protest wegen Aufstellens des Spielers Thomas Dammholz an erster Stelle der ersten Mannschaft des TC Nikolassee hat der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes entschieden:

Der Protest der Tennis-Abteilung der Berliner Bären wird abgelehnt.

Begründung:

Thomas Dammholz trat Anfang April 1964 dem TC Nikolassee bei. Nach schriftlicher Erklärung des Clubs hat Dammholz, dessen Spielstärke dem Vorstand nicht bekannt war, vor den Verbandsspielen in Ausscheidungsspielen gegen seine Clubkameraden Rondholz, Petersen und Arend gewonnen. Daraufhin hat TC Nikolassee beschlossen, Dammholz an erster Stelle aufzustellen, besonders, da Arend erklärte, daß er durch berufliche Überlastung an keinem intensiven Training teilnehmen kann. Durch eine Rückenverletzung, die er sich Mitte Mai zuzog (Röntgenaufnahmen lagen dem Vorstand vor, mit der ausdrücklichen Genehmigung des Dammholz, sie einem Facharzt vorlegen zu lassen), konnte er daher nicht mit vollem Einsatz spielen.

Da lt. § 10 der Spielordnung die Aufstellung der ersten Mannschaft in allen Verbandsspielen gleich sein muß, bestand für den TC Nikolassee keine Möglichkeit mehr, Dammholz wegen seiner Verletzung weiter unten spielen zu lassen.

Der Sportwart der 1. Verbandsklasse, Herbert Lossensky, als Vertreter des Verbandes, war auf die Bitte des TC Nikolassee beim Verbandsspiel am 5. 7. 64, TC Nikolassee gegen BTTC Grün-Weiß, anwesend. Er bestätigte, daß seiner Ansicht nach Thomas Dammholz trotz der Verletzung mindestens als Nr. 3 oder 4 eingestuft werden könnte. Daraus ist zu ersehen, daß Dammholz ohne seine Verletzung unbedingt weiter oben spielen könnte.

Diese Entscheidung ist lt. § 19 der Spielordnung endgültig.

Berliner Tennis-Verband e.V.
Der Vorstand

Tribüne für den Turnierspieler

Offenes Jugendturnier

Veranstalter: Sport-Club Charlottenburg e.V., Tennis-Abteilung, Berlin 19 (Charlottenburg), Waldschulallee, gegenüber dem Mommsenstadion, Tel. 92 62 24.

Zeit: 24.—30. 8. 1964.

Auszug aus der Ausschreibung:

Wettspiele: Junioren-Einzel, Juniorinnen-Einzel, Junioren-Doppel, Juniorinnen-Doppel (1946 und später geb.), Knaben-Einzel, Mädchen-Einzel (1949 und später geb.).

Nennungen: Bis Freitag, den 21. 8., 19 Uhr, mit Angabe der Adresse, der Tel.-Nr. und der Vereinszugehörigkeit an die Geschäftsstelle der Tennis-Abt. des SCC, Berlin 10, Franklinstr. 29 oder letztlich an die Tennis-Sportbaude, Berlin 19, Waldschulallee, Tel.-Nr. 92 62 24.

Auslosung: Freitag, den 21. 8., 20 Uhr, Clubanlage.

Turnierbeginn: Montag, den 24. 8., 15 Uhr.

Die Turnierleitung behält sich vor, notfalls, nach vorheriger Vereinbarung mit den betreffenden Spielern, schon am Sonntag, d. 23. 8., Spiele anzusetzen.

Ehepaar-Turnier

Veranstalter: LTTC Rot-Weiß, Berlin 33, Oberhaardter Weg 47/55, Tel.: 89 22 07.

Zeit: 2. bis 6. September 1964.

Auszug aus der Ausschreibung: Das Turnier ist offen für Ehepaare aller Berliner Tennisvereine.

Nennungen: bis Montag, 31. August, 18 Uhr, an LTTC Rot-Weiß.

Auslosung: Montag, 31. August, 19 Uhr, im Clubhaus. Es wird nach Möglichkeit an den Werktagen von 16 Uhr an, am Sonnabend und Sonntag von 10 Uhr an bis zum Einbruch der Dunkelheit gespielt.

Turnierbeginn: Mittwoch, 2. September 1964.

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

Herren Liga-Klasse

1. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

Grün-Gold 04—Blau-Weiß 4:5, 10:11

Einzel: Gastler—Unverdross 6:8, 6:3, 6:3, Jung—Ristau 9:7, 14:12, Thomas—Güntsche 6:1, 6:3, Mainzer—Mansfeld 0:6, 4:6, Dr. Rohrbeck—Boeder 0:6, 6:2, 1:6, Kuchenbrand—Heyde 5:7, 5:7. **Doppel:** Gastler/Thomas—Unverdross/Heyde 5:7, 3:6, Jung/Dr. Rohrbeck—Güntsche/Mansfeld 3:6, 6:0, 3:6, Mainzer/Kusicke—Ristau/Boeder 6:3, 6:4.

Blau-Weiß Klassensieger

2. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

Rot-Weiß schlägt Blau-Weiß 6:3, 12:7

Rot-Weiß Klassensieger

Spiel der Gruppenletzten

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Siemens TK 8:1, 17:8
Siemens TK Klassenletzter und Absteiger
Grün-Weiß Lankwitz Klassenvorletzter

3. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6:3, 12:7

Rot-Weiß Klassensieger

Spiel der Gruppenletzten

SCC schlägt TV Frohnau 6:3, 14:11

TV Frohnau Klassenletzter und Absteiger

SCC Klassenvorletzter

4. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt TV Frohnau 7:2, 16:6

Blau-Weiß Klassensieger

Spiel der Gruppenletzten

Dahlemer TC schlägt SCC 5:4, 12:11

SCC Klassenletzter und Absteiger

Dahlemer TC Klassenvorletzter

5. und 6. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

Grunewald TC VI schlägt Grunewald TC V 5:4, 10:8

Grunewald TC VI Klassensieger

Spiel der Gruppenletzten

Grün-Weiß Lankwitz schlägt Zehlendorfer Wespen 8:1, 16:4

Zehlendorfer Wespen Klassenletzter und Absteiger

Grün-Weiß Lankwitz Klassenvorletzter

I. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Steglitzer TK—TC Mariendorf 4:5, 9:11

Einzel: Freilinger—Abel 8:6, 7:9, 3:6, Neuendorf—Riebow 6:4, 6:1, Wienicke—Tiefenbach 4:6, 3:6, Seibt—Bergmann 2:6, 3:6, Bamme—Gutsche 4:6, 7:5, 6:0, zgg., Ortmann gegen Bathe 6:4, 6:2. **Doppel:** Freilinger/Wienicke—Abel/Riebow 3:6, 4:6, Neuendorf/Ortmann—Tiefenbach/Bathe 6:2, 6:2, Bamme/Lüttke—Bergmann/Gutsche 3:6, 4:6.

Spiele der Gruppensieger

BTTC Grün-Weiß—Berliner Bären 5:4, 10:9

Einzel: Sedatis—Schaberg 6:3, 6:0, M. Sperling—Fahrenkrog 6:0, 10:8, Hübner—Willing 6:1, 6:4, G. Sperling—Schulze 2:6, 1:6, Kiack—Fleischfresser 5:7, 2:6, Raack—Tismer 1:6, 6:4, 6:4. **Doppel:** Sedatis/M. Sperling—Schaberg/Fahrenkrog 7:5, 6:4, Hübner/Kiack—Schulze/Tismer 1:6, 4:6, G. Sperling/Raack—Willing/Fleischfresser 2:6, 2:6.

Berliner Bären—Grün-Weiß Nikolassee 4:5, 10:11

Einzel: Schaberg—Dammholz 6:1, 6:1, Fahrenkrog—Arend 5:7, 2:6, Willing—Petersen 6:2, 2:6, Schulze—Hammler 6:2, 6:3, Fleischfresser—Rondholz 6:3, 3:6, 4:6, Tismer—Selchow 6:2, 6:3. **Doppel:** Schaberg/Fahrenkrog—Dammholz/Glogau 6:3, 4:6, 3:6, Schulze/Tismer—Arend/Selchow 4:6, 5:7, Willing/Fleischfresser—Petersen/Hammler 6:8, 7:9.

Grün-Weiß Nikolassee—BTTC Grün-Weiß 5:4, 10:8

Einzel: Dammholz—Sedatis 0:6, 2:6, Arend—M. Sperling 3:6, 7:9, Petersen—Hübner 8:6, 6:4, Hammler—G. Sperling 1:6, 0:6, Forck—Kiack 6:2, 6:2, Rondholz—Raack 6:2, 6:3. **Doppel:** Dammholz/Glogau—Sedatis/M. Sperling 2:6, 1:6, Arend/Forck—Sperling/Kiack 6:1, 6:1, Petersen/Hammler—Hübner/Raack 6:2, 6:1.

Grün-Weiß Nikolassee **Klassensieger** und **Aufsteiger** in die **Liga-Klasse**

BTTC Grün-Weiß Klassenzweiter

Spiele der Gruppenletzteten

TU Grün-Weiß—SC Brandenburg 4:5, 12:11

Einzel: Pflugradt—Prange 6:3, 6:3, Grunwald—Dr. Laeber 3:6, 6:4, 1:6, Reiter—Sabath 6:3, 5:7, 2:6, Schmidt—Stan 5:7, 6:4, 7:9, Kaatz—Dr. Mieck 4:6, 7:5, 2:6, Dr. Kollath gegen Kohtz 6:3, 10:8. **Doppel:** Pflugradt/Grunwald—Dr. Laeber/Sabath 6:2, 6:2, Schmidt/Kaatz—Prange/Dr. Mieck 4:6, 5:7, Reiter/Dr. Kollath—Stan/Kohtz 6:3, 3:6, 6:4.

SC Brandenburg—Steglitzer TK 4:5, 9:11

Einzel: Prange—Krause 3:6, 4:6, Dr. Laeber—Freilinger 6:1, 4:6, 6:4, Sabath—Neuendorf 6:4, 1:6, 1:6, Stan—Seibt 6:1, 8:6, Dr. Mieck—Bamme 6:2, 6:1, Kohtz—Ortmann 3:6, 4:6. **Doppel:** Dr. Laeber/Sabath—Krause/Seibt 1:6, 6:8, Prange/Dr. Mieck—Neuendorf/Ortmann 4:6, 7:9, Stan/Kohtz—Freilinger/Eberstein 6:4, 8:6.

TU Grün-Weiß Klassenletztet und Absteiger

SC Brandenburg Klassenvorletztet

2. Mannschaften

TC Mariendorf schlägt Steglitzer TK 8:1, 17:2

Berliner Bären schlägt Weiß-Rot Neukölln 7:2, 15:7

Spiel der Gruppensieger

Berliner Bären schlägt TU Grün-Weiß 6:3, 7:7

Grün-Weiß Nikolassee schlägt TU Grün-Weiß 6:3, 14:9

Berliner Bären schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6:3, 14:10

Berliner Bären Klassensieger und Aufsteiger

Grün-Weiß Nikolassee Klassenzweiter

Spiele der Gruppenletzteten

SC Brandenburg schlägt TC Lichtenrade 8:1, 16:5

SC Brandenburg schlägt Steglitzer TK 9:0, 18:0

TC Lichtenrade schlägt Steglitzer TK 7:2, 16:6

Steglitzer TK Klassenletztet und Absteiger

TC Lichtenrade Klassenvorletztet

3. Mannschaften

Grün-Weiß Nikolassee schlägt BSV 92 5:4, 11:10

(Grün-Weiß Nikolassee Gruppensieger)

Spiele der Gruppensieger

TU Grün-Weiß schlägt Berliner Bären 6:3, 13:6

Grün-Weiß Nikolassee schlägt TU Grün-Weiß 6:3, 14:7

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Berliner Bären 6:3, 12:7

Grün-Weiß Nikolassee Klassensieger und Aufsteiger

TU Grün-Weiß Klassenzweiter

Spiele der Gruppenletzteten

SC Brandenburg schlägt Sutos 6:3, 13:8

Sutos schlägt Steglitzer TK 5:4, 13:3

SC Brandenburg schlägt Steglitzer TK 5:4, 12:10

Steglitzer TK Klassenletztet und Absteiger

Sutos Klassenvorletztet

4. Mannschaften

TC Mariendorf schlägt BFC Preußen 6:3, 13:6

Spiele der Gruppensieger

BSV 92 schlägt Berliner Bären 8:1, 16:5

BSV 92 Klassensieger und Aufsteiger

Berliner Bären Klassenzweiter

Spiele der Gruppenletzteten

Sutos schlägt Steglitzer TK 8:1, 17:6

Steglitzer TK Klassenletztet und Absteiger

Sutos Klassenvorletztet

5. und 6. Mannschaften

Berliner Bären schlägt Blau-Gold Steglitz 6:3, 13:8

BSV 92 schlägt Blau-Gold Steglitz VI 9:0, 18:0

BSV 92 Klassensieger und Aufsteiger

Berliner Bären Klassenzweiter

II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

BSC Rehberge schlägt Tiergarten 6:3, 12:8

BSC Rehberge schlägt TiB 7:2, 16:7

TC Tiergarten schlägt TiB 7:2, 16:8

BSC Rehberge Klassensieger und Aufsteiger

TC Tiergarten Klassenzweiter

Spiele der Gruppenletzteten

TSV Wedding schlägt Westend 5:4, 12:8

TSV Wedding schlägt TC Rot-Gold 7:2, 15:6

TC Rot-Gold schlägt Westend 7:2, 15:6

TC Westend 59 Klassenletztet und Absteiger Qualifikationsspiel

TC Rot-Gold schlägt TC Hohengatow 7:2, 16:7

TC Rot-Gold verbleibt in der II. Klasse

2. Mannschaften

OSC schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 6:3, 12:8

Spiele der Gruppensieger

TC Tiergarten schlägt TiB 8:1, 17:4

TC Tiergarten schlägt BSC Rehberge 6:3, 15:8

TiB schlägt BSC Rehberge 7:2, 15:8

TC Tiergarten Klassensieger und Aufsteiger

TiB Klassenzweiter

Spiel um den Gruppenletzteten

TSV Wedding schlägt Känguruhs 5:4, 11:10

(Känguruhs Gruppenletztet)

Spiele der Gruppenletzteten

Gr.-W.-Gr. Tegel schlägt TC Westend 59 9:0, 18:1

TC Westend schlägt Känguruhs 9:0, 18:0 o. Sp.

Känguruhs Klassenletztet und Absteiger

TC Westend Klassenvorletztet

3. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

TiB schlägt BSC Rehberge 7:2, 14:6

TiB Klassensieger und Aufsteiger

BSC Rehberge Klassenzweiter

Spiele der Gruppenletzteten

TSV Spandau schlägt Blau-Weiß Britz 6:3, 14:8

Blau-Weiß Britz Klassenvorletztet und Absteiger

TSV Spandau Klassenvorletztet

Damen Liga-Klasse

1. Mannschaften

Siemens TK—Känguruhs 4:5, 9:10

Einzel: Rathke—Hartmann 6:3, 6:3, Gansau—Emmerich 6:2, 6:4, Weisbach—Scheeren 6:0, 6:4, Jopt—Gottswinter 1:6, 5:7, Buchholz—Ewert 2:6, 2:6, Persicke—Gutsche 5:7, 1:6. **Doppel:** Rathke/Weisbach—Emmerich/Fonosch 6:1, 6:1, Gansau/Persicke—Hartmann/Scheeren 3:6, 4:6, Jopt/Buchholz—Gottswinter/Ewert 0:6, 6:3, 4:6.

Dahlemer TC—Blau-Weiß 3:6, 7:14

Einzel: Beinecke—Timm 0:6, 0:6, Homberg—Scheiwe 6:2, 3:6, 6:4, Wehle—Fenner 6:2, 6:3, Rosenbaum—Fischer 3:6, 3:6, Flory—v. Natzmer 2:6, 3:6, Latendorf—Dr. Hickstein 2:6, 3:6. **Doppel:** Beinecke/Wehle—Timm/Fischer 6:3, 6:8, 5:7, Homberg/Flory—Fenner/Dr. Hickstein 5:7, 6:0, 6:2, Rosenbaum/Latendorf—Scheiwe/v. Natzmer 3:6, 1:6, 6:6.

Weiß-Rot Neukölln—SCC 5:4, 12:10

Einzel: Söllner—Schneidwind 6:2, 6:4, Dorau—Schröder 4:6, 2:6, Schmid—Ebers 3:6, 9:7, 6:1, Grassmann—Schlöske 4:6, 5:7, Wolter—Obermiller 7:5, 6:1, Mischkowsky—Henselmann 6:1, 6:0. **Doppel:** Dorau/Schmid—Schneidwind/Schlöske 3:6, 6:1, 4:6, Söllner/Grassmann—Schröder/Ebers 2:6, 6:2, 2:6, Wolter/Mischkowsky—Obermiller/Henselmann 6:3, 7:9, 6:3.

BSV 92—Grün-Weiß Lankwitz 3:6, 7:13

Einzel: Kellerhals—Alber 6:0, 6:0, zgz., Joecks—Wachsmuth 1:6, 3:6, Thümmel—Rosenthal 2:6, 6:2, 6:2, Maass—Donath 0:6, 0:6, Stieghorst—Ahrens 1:6, 0:6, Schulz-Fleming—Wissing 6:4, 2:6, 2:6. **Doppel:** Kellerhals/Joecks—Alber/Rosenthal 6:0, 6:0, zgz., Thümmel/Stieghorst—Wachsmuth/Ahrens 1:6, 1:6, Maass/Schulz-Fleming—Donath/Wissing 2:6, 0:6.

Spiel der Gruppensieger

Zehlendorfer Wespen—Grün-Weiß Lankwitz 4:5, 9:13

Einzel: Weber—Alber 3:6, 4:6, Bär—Wachsmuth 2:6, 6:4, 6:3, Sadée—Rosenthal 6:2, 2:6, 6:3, Burchard—Donath 3:6, 6:2, 6:3, Auhagen—Ahrens 6:4, 3:6, 4:6, Messow—Wissing 3:6, 4:6. **Doppel:** Weber/Sadée—Alber/Rosenthal 3:6, 4:6, Bär/Burchard—Wachsmuth/Ahrens 6:3, 6:3, Messow/Peters—Donath/Wissing 2:6, 5:7.

Grün-Weiß Lankwitz Klassensieger

Spiel der Gruppenletzteten

Grün-Gold 04—Siemens TK 1:8, 5:16

Einzel: Schinke—Rathke 6:0, 6:4, Heidenreich—Gansau 3:6, 1:6, Hackenberger—Weisbach 4:6, 3:6, Koitek—Jopt 6:2, 1:6, 0:6, Buchholz—Buchholz 3:6, 3:6, Meine—Persicke 4:6, 6:1, 2:6. **Doppel:** Schinke/Hackenberger—Rathke/Weisbach 1:6, 6:4, 0:6, Heidenreich/Koitek—Gansau/Persicke 1:6, 0:6, Buchholz/Meder—Jopt/Buchholz 5:7, 3:6.

Grün-Gold 04 Klassenletztet und Absteiger

Siemens TK Klassenvorletztet

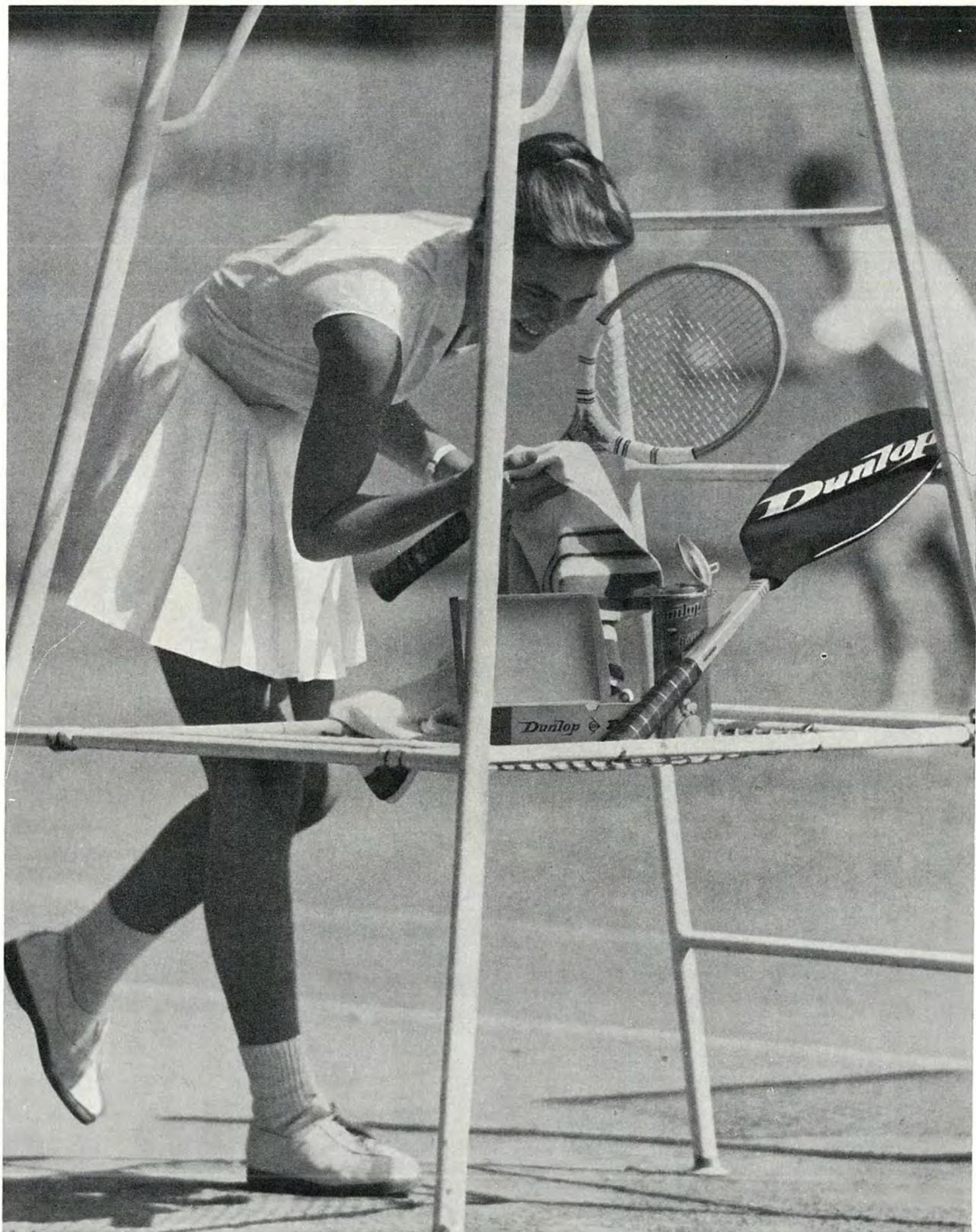
Qualifikationsspiel

Siemens TK—Grunewald TC 4:5, 11:11

Einzel: Rathke—Hartz 6:3, 4:6, 4:6, Gansau—Schott 6:4, 6:4, Weisbach—H. Hartig 8:6, 6:1, Jopt—B. Retzlaff 4:6, 3:6, Buchholz—Henze 4:6, 6:3, 6:3, Persicke—Lochner 3:6, 6:2, 2:6. **Doppel:** Rathke/Weisbach—Henze/V. Retzlaff 7:5, 6:1, Gansau/Persicke—Hartz/B. Retzlaff 4:6, 1:6, Jopt/Buchholz—H. und M. Hartig 6:3, 1:6, 1:6.

Siemens TK steigt in die I. Klasse ab

Grunewald TC steigt in die Liga-Klasse auf



Gut gelaunt — halb gewonnen?

Bälle · Schläger · Schuhe



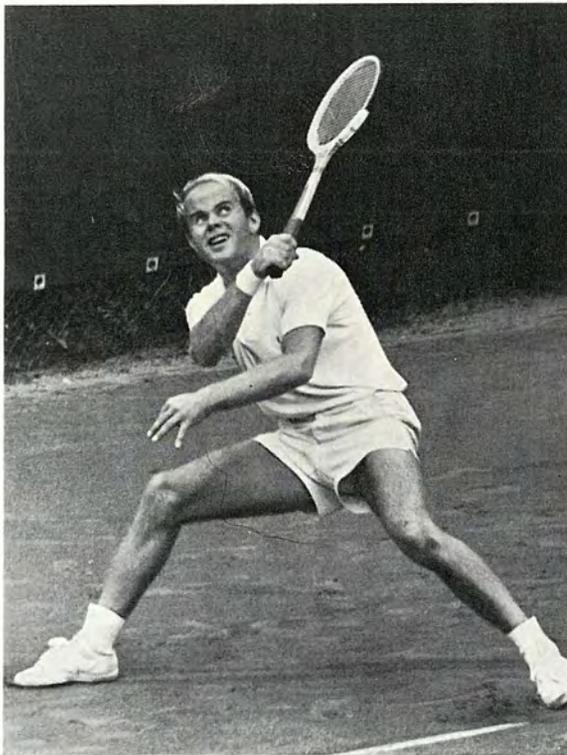
Dunlop

internationale Spitzenklasse



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Schon oft spielte der kecke
Hamburger Tennis-Könner
BERND KUBE
in Berlin. Erstmals trug er sich
beim „Internationalen“ des
Grünwald TC in die Siegerliste ein

J A H R G A N G 1 3 . S E P T E M B E R 1 9 6 4 . H E F T

A 1719 F

6

Nach Redaktionsschluss...

Berliner Senioren-Meisterschaften

Senioren-Einzel: Altersklasse 1

Schlußrunde: Gfroerer—Rosenthal 6 : 4, 6 : 4

Senioren-Einzel: Altersklasse 2

Schlußrunde: Heine—Westphal 6 : 2, 6 : 4

Seniorinnen-Einzel: Schlußrunde: Weitkamp—Klausenberg 7 : 5, 6 : 2

Senioren-Doppel: Schlußrunde:

Steller/Raack—Rosenthal/Rogahn 6 : 4, 7 : 5

Ehepaarturnier bei Rot-Weiß,

Sieger wie im Vorjahr

Ehepaar Rosenthal (Lankwitz) gegen Ehepaar Steller (Z 88) 6 : 4, 7 : 5

Mannschafts-Meisterschaft der Damen:

Sieger Rot-Weiß gegen Grün-Weiß Lankwitz 8 : 1

Mannschafts-Meisterschaft der Senioren:

Sieger Sutos gegen Rot-Weiß Neukölln 7 : 2

Mannschafts-Meisterschaft der Seniorinnen:

Sieger SCC gegen BSV 92 5 : 1

Ausführliche Berichte im nächsten Heft

Fußballrunde 1964/65

Der Leiter der Fußballrunde, Dr. A. Schmagel, Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 61, Ruf 84 66 73 bittet die Vereine, die an der Fußballrunde 1964/65 teilnehmen wollen, ihm dies bis spätestens **26. September** mitzuteilen. Spätere Meldungen müssen unberücksichtigt bleiben.

Bis zu diesem Tage sollen ihm die Meldelisten in doppelter Ausführung vorliegen. Sie müssen enthalten: Namen und Vornamen der Spieler (alphabetische Reihenfolge), Geburtsdatum, Wohnung, Tag des Eintritts in den Tennis-Klub und Mannschaftszugehörigkeit (nur aktive Mitglieder sind spielberechtigt). Die Meldung soll mit der Unterschrift des Vorsitzenden und des Sportwartes versehen sein. Auch ist der Name des Mannschaftsführers kenntlich zu machen. Nachmeldungen von Spielern werden in diesem Jahr nicht angenommen. Außerdem muß angegeben werden, auf welchem Platz gespielt werden soll und an welchen Sonntagen dieser zur Verfügung steht.

Vor Beginn der Rundenspiele findet eine Besprechung der Spielführer statt. Einladung erfolgt rechtzeitig.

FO TO
Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergrößerungsapparate

Prismengläser

Berlin-Charlottenburg 2
Kantstraße 138
Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding
Reinickendorfer Straße 2
Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit
Otto- Ecke Zwinglistraße
Telefon: 39 47 30



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

Kube gewann „Hamburger Finale“ beim Grunewald TC

Gibt es bei augenscheinlich/schwächerer Besetzung als in früheren Jahren dennoch annähernd gleich guten Sport? Das war diesmal die Frage vor dem Beginn des internationalen Turniers beim Grunewald TC. Gewiß, die „Masse“ der „B“-Klassenspieler strömte stärker denn je zum traditionellen Berliner Tennis-Familienfest am Flinsberger Platz, was es aber mit der „Klasse“ auf sich haben würde, das blieb abzuwarten. Der Club-Vorsitzende Retzlaff verblüffte bei der Auslosung zwar mit seiner Scherzfrage den alten Tennis-Haudegen H. G. Lindenstaedt: „Wetten, daß Lundquist mitspielt?“ — er meinte jedoch natürlich nicht den bekannten schwedischen Daviscupspieler Jan Erik Lundquist, der ja weiß Gott auch nicht in diesen Rahmen gepaßt hätte, sondern vielmehr dessen Namensschwester Eva Lundquist. Doch würden die zum Teil unbeschriebenen „Tennis“-Blätter die Hoffnungen erfüllen oder gar übertreffen? Zwei amerikanische Ranglistenspieler der III. Kategorie, Ray Senkowski (Nr. 30) und Lee Fentress (Nr. 35), zwei Japaner, Koji Watanabe und Ichizo Konishi, von denen Watanabe schon Daviscup spielte, Ägyptens Nr. 1, Fati Mohamed Ali, und sein Bruder Mabrouk Mohamed Ali — dieses ausländische Sextett stand im Kampf mit den deutschen Mittelklassenspielern Kube und Gottschalk (Hamburg), Plötz und Herbert Schmidt (Hannover), Wiesbadens Linkshänder Schneiders, dazu der Mehrzahl der Berliner Ranglistenkönner mit Meister Peter Müller an der Spitze. An Nr. 1 gesetzt wurde der Amerikaner Senkowski, der in Rom den Engländer Sangster schlagen konnte, in Hamburg in vier Sätzen Buding unterlegen war. Bei den Damen stand die Berliner Vorjahrsiegerin Almut Sturm (Blau-Weiß) an der Spitze, den zweiten Platz bekam die Schwedin Eva Lundquist.

Das Turnier litt unter ungewöhnlichem Wetterpech. Am Sonntag holte die „B“-Klasse zwar den „Regen-Rückstand“

vom Sonnabend-Nachmittag nach, aber Dauerregen ließen den Montag und Dienstag buchstäblich ins Wasser fallen. Plötzlich verschwand die Frage nach der Qualität des Turniers hinter dem Schreckgespenst der auftauchenden Gefahr, einfach mit den Spielen nicht termingerecht fertig zu werden. Weltuntergangsstimmung erfaßte die Verantwortlichen, während aber das Tennis-Völkchen ganz unberührt davon sich im Clubhaus munter die Zeit vertrieb. Optimist blieb von den Offiziellen nur Turnierleiter Sven Fahle: „Länger als zwei Tage hintereinander hat es noch nie in Berlin geregnet. Wir schaffen es noch — wenn wir Mittwoch mit voller Kraft loslegen können!“ Als es auch am Mittwoch-Vormittag wieder regnete, schienen die schlimmsten Befürchtungen wahr zu werden. Doch dann setzte eine vorübergehende Beruhigung ein. Platzmeister Fromm und sein tüchtiger Helfer vollbrachten das Wunder, daß am frühen Nachmittag die Anlage restlos und einwandfrei bespielbar war. Gewiß, der Boden war natürlich nach der Regenflut schwer — goldrichtig jedoch für den Berliner Vizemeister Helmuth Quack mit der blendenden Lauftechnik, der zum Auftakt zeitweise Traumtennis spielte und mit einem 6:2, 6:2-Sieg über den an Nr. 8 gesetzten Mabrouk Mohamed Ali, den Schwächeren der beiden ägyptischen Tennis-Brüder, für eine Überraschung sorgte. Helmuth hatte es auch besonders eilig gehabt, wurde er doch noch am gleichen Nachmittag für das Bourne-Pokal-Treffen seines SCC gegen Blau-Weiß gebraucht. Neben Quack erreichten der Amerikaner Senkowski, die Hessen Schneiders und Schultheiss, der Ex-Berliner Plötz (Hannover) und Ägyptens Nr. 1, Fati Mohammed Ali, das Achtelfinale. Senkowski, der muskulöse, blonde Student aus Detroit, zeigte eine Raketenvorhand, verriet aber sonst vielleicht noch nicht alles beim gar nicht leicht errungenen 8:6, 6:4-Sieg über den früheren Helmstedter Schmücking (Nürnberg).

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß
BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm

Modell-Konfektion erster Häuser
im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Besser gefiel mir Fati Mohamed Ali, der den Grün-Gold-Spitzenpieler Gastler bei hereinbrechender Dunkelheit 6 : 4, 6 : 1 abfertigte. Einen hervorragenden Kampf lieferte der Grün-Gold-Grundlinienspezialist Erhard Jung, der sich nur 8 : 6, 2 : 6, 5 : 7 dem hessischen Medenspieler Schultheiss geschlagen gab.

Bemerkenswert bei den Damen: nach über zwei Stunden schlug die „Wespe“ Petra Bär die BSVerin Ingeborg Kellerhals 9 : 7, 8 : 6; die Altmeisterin Lisa Fabian gewann 7 : 5, 7 : 5 gegen die Rot-Weiß-Juniorin Gudrun Anders. Dunkelheit unterbrach das harte Match zwischen der Ranglisten-Sechster Angela Schinke (Grün-Gold) und der Nachwuchs-Turniersiegerin Anette Weber (Wespen) bei „jeder einen Satz“.

Wo bleiben die Japaner — fragt besorgt die Presse. Kein Grund zur Aufregung, wird versichert, sie kommen noch. Bis zum Abend sind zwei Telegramme von ihnen eingetroffen, eines aus Hamburg, das andere aus Stuttgart. Letzteres verheißt ihr Eintreffen für Donnerstag — aus Spanien!

Die Japaner sind da — das ist die einzige tröstliche Nachricht am Donnerstag-Spättnachmittag. Zum Einsatz kommen die Gäste aus dem Fernen Osten jedoch nicht mehr, denn wieder einmal macht Wetterpech einen Strich durch die Rechnung. Hamburgs junger, drahtiger Meister Uwe Gottschalk kann sich aber freuen, denn er hat gerade noch mit einem „Traumvolley“ vor dem Regen seinen 6 : 1, 7 : 5-Sieg über den Hannoveraner Herbert Schmidt unter Dach und Fach gebracht. Bei 5 : 4 im 2. Satz verpaßte Schmidt zwei Satzballen! Als einziger steht Gottschalk nach diesem Erfolg im Viertelfinale. — Sind der Amerikaner Senkowski und der Ägypter Fati Mohamed Ali wirklich so spielstark, daß ihr „Setzen“ an Nr. 1 bzw. Nr. 2 gerechtfertigt ist? Erheblicher Zweifel und herbe Kritik an der Art des Setzens hebt an. Senkowski spielt enttäuschend schwach und liegt bei Abbruch gegen den aus Bad Harzburg gebürtigen, jetzt in Marburg Medizin studierenden Weinhold sensationell 0 : 5 zurück. Vielleicht hat der Regen den Turnierfavoriten Senkowski gerettet. In seiner Hälfte gibt man dem Exberliner Plötz (Hannover) eine große Chance, der im Kampf um das Viertelfinale am nächsten Tag auf Berlins Vizemeister Quack treffen wird. Zwei Berliner sind am Vormittag ausgeschieden: Meister Peter Müller und Wolfgang Spannagel. Müller unterlag dem Kölner Bernd Windhoff blamabel 1 : 6, 1 : 6. Was war da los? Die Niederlage in dieser Höhe kann doch nicht dem wahren Kräfteverhältnis entsprochen haben. Da zeigt der SCCer Spannagel schon mehr, der dem Hamburger Kube einen Satz abknöpft, ehe er 6 : 3, 2 : 6, 3 : 6 unterliegt. — Bei den Damen spielen sich die Berlinerinnen Almut Sturm, Inge Pohmann und Angela Schinke, Kerstin Seelbach (Düsseldorf) und die Schwedin Eva Lundquist ins Viertelfinale. Die an Nr. 2 gesetzte Schwedin hat aber trotz eines 6 : 1, 6 : 3 gegen die im 2. Satz 3 : 1 führende „Wespe“ Petra Bär gar nicht überzeugt. Angela Schinke, die Ranglisten-Sechste, hat „gewackelt“, aber Glück gehabt. Denn die „Wespe“ Anette Weber zog bei der Fortsetzung des am Vortag abgebrochenen Treffens nach einer 4 : 2-Führung im letzten Satz zurück. Sie hätte ohnehin nicht weiter spielen können, da sie mit ihrer Mannschaft zum Freundschaftskampf nach Bremen fuhr.

„Am Freitag Beginn bereits 10 Uhr für die „A“-Klasse, die Stadtrundfahrt für die auswärtigen Teilnehmer fällt aus!“ verkündet kategorisch Turnierleiter Fahle am Spätnachmittag bei immer stärker einsetzendem Regen. Mit diesem Beschluß wird der Versuch gemacht, das Turnier, doch noch bis Sonntag über die Runden zu bringen. —

Beim Lesen einer Notiz in der Zeitung, daß am Wochenende Schweden gegen die Philippinen das Interzonen-Finale im Davis Cup spielt, fällt mir ein: hatten wir nicht schon spekuliert, daß im Falle eines deutschen Sieges (der ja gegen Schweden greifbar nahe war) und einer erfolgreichen Begegnung in Hannover gegen Frankreich die deutsche Mannschaft als Europazonsieger gegen die Philippinen — in Berlin antreten würde? Dann wäre wegen der Überschneidung mit dem Davis Pokal Mitte August das Turnier des Grunewald TC diesmal ausgefallen. Jetzt schon kann man sagen, damit wäre den Männern um Rudi Retzlaff viel Kummer erspart geblieben! Ja, wenn...

Kummer hin, Kummer her — am Freitag ist das Stimmungsbarometer schlagartig emporgeschneit. Als der Abend auf die Tennis-„Walstatt“ herniedersinkt, ist das kleine Wunder vom Flinsberger Platz perfekt, daß nach dem großen Rückstand doch die letzten Vier bei den Herren und Damen feststehen. Auf der Strecke geblieben sind der Amerikaner Senkowski und die beiden sympathischen japanischen Gäste Watanabe und Konishi. Diese wurden allerdings in drei Runden an einem Tag „verheizt“. Pech für sie, daß sie nach ihrem verspäteten Eintreffen nicht wenigstens ein Treffen wegen Regens am Vortag noch absolvieren konnten. Ob sie allerdings ohne die Überbeanspruchung weiter gekommen wären und das Semifinale erreicht hätten, weiß natürlich kein Mensch. Linkshänder Konishi steigt nach Dreisatzsieg über den Hessen Schultheiss gegen den Ranglistenzwölften Kube (Hamburg) mit 3 : 6, 3 : 6 aus. Der Hamburger hatte vorher den Rot-Weißen Wensky in einem tollen Tempomatch 6 : 3, 6 : 4 herausgeboxt. Kubes Vorschlußrundengegner wird der 23jährige krausköpfige ägyptische Davis Cupspieler Fati Mohamed Ali nach einem 6 : 4, 6 : 2-Sieg über den Wiesbadener Schneiders. Diesem steckte vielleicht doch noch das kurz vorher beendete Dreisatzduell gegen den Rot-Weißen Dallwitz in den Knochen.

In der anderen Hälfte stehen die beiden deutschen Galeapokalspieler Plötz (Hannover) und Gottschalk (Hamburg) in der Vorschlußrunde. Sie sind „alte“ Bekannte aus ihrer Tennis-Juniorenzeit, wo Plötz immer etwas besser war. „Gestorben“ ist der an Nr. 1 erheblich zu hoch eingestufte Amerikaner Senkowski. Seine Rückhandschwäche wurde von dem Marburger Medizinstudenten Weinhold geschickt ausgenutzt. Nach seinem 6 : 1, 0 : 6, 6 : 4-Sieg über den Amerikaner scheiterte Weinhold jedoch 2 : 6, 2 : 6 am Exberliner Plötz, der vorher bedeutend mehr Mühe gegen den Berliner Vizemeister Quack (6 : 3, 6 : 4) gehabt hatte. Japans Davis Cupspieler Watanabe, ein unermüdliches, schlankes Kerlchen mit dünnen Armchen und Beinchen, hatte nach dem Dreisatzsieg über den Kölner Windhoff noch die Kraft, aus einem 1 : 4-Rückstand im letzten Satz gegen den Hamburger Meister Gottschalk ein 5 : 4 zu machen. Er kam sogar bei 40 : 15 zu zwei Matchballen, aber dem am Netz schwächeren Japaner wurde der Sieg von Gottschalk nach dramatischem Verlauf doch noch mit 6 : 4, 4 : 6, 6 : 8 entrissen.

Besuchen Sie uns in unserem modernen Fachgeschäft

**Rufen Sie uns an
Ziehen Sie uns zu Rate**

***876537**

INNENDEKORATION

LEPPIN
**Bundesallee 23
Ecke Trautenaustraße**

Die letzten Vier bei den Damen: die Berliner Vorjahrsiegerin Almut Sturm, Kerstin Seelbach (Düsseldorf), die norddeutsche Meisterin Renate Stollberg (Eckernförde) und die rheinische Meisterin Ines Schübel-Koschel (Köln). Eine reizende Neuerscheinung für Berlin: Kerstin Seelbach. Die 21jährige Rheinländerin stammt aus Wuppertal, studiert in Köln an der Hochschule für Leibesübungen und spielt Tennis für Düsseldorf. Tennis hat sie eigentlich früher gar nicht so sehr interessiert. Zufällig traf sie im vorigen Jahr in Bandol bei Budings mit dem Berliner Trainer Kurt Pohmann zusammen. „Er hat mit mir trainiert und mich fürs Tennis begeistert.“ Danach hatte sie Blut geleckt. Kerstin spielt frisch und munter, variiert ihr Spiel, so daß man seine helle Freude hat. Ironie des Tennis-Schicksals für die Pohmanns, daß die Berliner Meisterin Inge Pohmann ausgerechnet an der Entdeckung ihres Mannes, Kerstin Seelbach, 3:6, 4:6 scheitern muß. „Ich freue mich, jetzt gegen Almut Sturm zu spielen. Wann kommt man schon mal gegen eine solche Spitzenspielerin?“ meint Kerstin nach ihrem Erfolg über Frau Pohmann. Almut hat als große Favoritin mit 6:1, 6:3 über Angela Schinke glatt die Vorschlußrunde erreicht, für die sich in der anderen Hälfte die große, hübsche blonde Norddeutsche Renate Stollberg (6:0, 6:4 gegen die Kölnerin Mück) und die aparte Kölnerin Schübel-Koschel qualifizieren, die die an Nr. 2 zu hoch eingestufte Schwedin Eva Lundquist mit 6:4, 7:5 bezwingt.

In allen vier Konkurrenzen sind die Ausländer (mit Ausnahme der Schwedin Lundquist im Damendoppel) ausgeschieden. Das ist nach ihren bisherigen Leistungen keine große Überraschung. Ungewöhnlich aber, daß es mit Gottschalk gegen Kube ein rein Hamburger Herrenfinale gibt. Die anderen Schlußrunden: Almut Sturm — Renate Stollberg, Herrendoppel Gottschalk/Plötz — Kube/Windhoff, Damendoppel Lundquist/Sturm — Schübel/Stollberg. Das schönste vom vorletzten Tag: das Treffen der 20jährigen Plötz und Gottschalk. Gottschalk ist über seinen Schatten gesprungen. Er gewinnt nach dramatischem zweiten Satz — erst 5:2 und zwei Satzballen zum Satzausgleich für Plötz, dann bei einer 6:5-Führung des Hamburgers zwei verpaßte Matchbälle! — gegen Plötz 6:4, 9:11, 6:2. Gottschalk spielt das modernere Tennis im Vergleich zu dem gewiegten, aber weicheren Balkünstler Plötz, der offensichtlich keine wesentlichen Fortschritte gemacht hat. Nach vier Niederlagen in der Tennis-„Jugendzeit“ ist dies sein erster Sieg über Plötz — ein schöner Erfolg für den ehrgeizigen Hamburger.

Fati Mohamed Ali, Ägyptens Nr. 1, ist ein guter Grundlinien-Könner. Aber gegen Kube spielt er nur im ersten Satz ernsthaft. Nachdem er diesen verloren hat, gefällt er sich zur Belustigung der Zuschauer in netten „Kasperielen“. Ohne besonders zu glänzen, zieht Kube mit 8:6, 6:3 ins Finale gegen Gottschalk. Im Doppel reißen sich die beiden ägyptischen Tennis-Brüder Fati und Mabrouk Mohamed Ali auch kein Bein aus: 6:8, 2:6 unterliegen die Gäste in der Vorentscheidung Kube/Windhoff. Deren Endspielgegner werden Gottschalk/Plötz nach umkämpfter Vorentscheidung mit 6:4, 8:6 über die Amerikaner Fentress/Senkowski, die vorher mühsam in drei Sätzen die Berliner Quack/Wensky ausgeschaltet haben.

Viel Sympathie erwirbt sich mit ihrem aggressiven Spiel die 21jährige Düsseldorfer Sportstudentin Kerstin Seelbach, die der Turnierfavoritin Almut Sturm mehr abver-

langt, als das 4:6, 2:6 besagt. Renate Stollberg erreicht mit 7:5, 6:3 in einem mittelmäßigen Match über Ines Schübel die Schlußrunde gegen Almut Sturm. Frau Pohmann ist mit ihren Gedanken oft bei den gleichzeitigen Deutschen Jugendmeisterschaften in Köln, wo ihr Sprößling Hans Jürgen im Kampf um den Titel steht. Dennoch spielt sie ein hervorragendes Doppel mit Kerstin Seelbach. Die beiden verpassen aber eine 4:2-Führung im ersten Satz. Noch härter wird der zweite Satz, ehe sich die Gegnerinnen Schübel/Stollberg mit 6:4, 10:8 durchsetzen, die im Endspiel auf Lundquist/Sturm (6:0, 6:1 gegen Kellerhals/Schinke) treffen.

Das letzte bedeutende Berliner Tennis-Ereignis der Saison ist vorüber. Das Turnier, mit dem man bei den ausländischen Gästen nicht in einem Glückstopf faßte, das zudem viel Wetterpech hatte, blieb diesmal hinter den Erwartungen zurück. Nun — im nächsten Jahr wieder besser! Eine erstaunliche organisatorische Leistung, daß am Sonntag-Abend nach dem großen Rückstand alle Wettbewerbe entschieden sind. Dem Schlußtag fehlt ein mitreißendes Finale. An den Vortagen gab es interessantere Kämpfe. Die großen Sieger heißen Bernd Kube und Almut Sturm, die je zweimal erste Preise erringen. Nach seinem schönen Dreisatziestieg über Plötz in der Vorschlußrunde enttäuscht der 20jährige Hamburger Meister Uwe Gottschalk gegen seinen Vorgänger Bernd Kube. Er wirkt doch noch „grün“ gegen den gewiegten Kube, dessen erfolgreichste Waffe beim glatten 6:4, 6:1, 6:3-Sieg ein ausgezeichneter „Stop“ ist. „Bald nach der Meisterschaft habe ich Gottschalk zur Revanche schon geschlagen, jetzt steht es 2:1 für mich. Nach längerer Krankheit brauchte ich einige Zeit, um wieder ganz da zu sein. Heute habe ich so konzentriert und beständig gespielt wie lange nicht“, freut sich Kube. Im Doppel sieht es erst nach einem Erfolg des eingespielten Galeapokal-Paares Gottschalk/Plötz aus. Ex-Berliner Plötz hinterläßt zum Gaudium der Zuschauer nach einem Sturz den Abdruck seiner beiden Hände auf der neuen grünen Blende am Zaun. Es sieht aus, als ob die „braune Hand“ sich drohend da verweigert habe. Aber den Sieg muß er mit Gottschalk dem überlegenen Kube und seinem Kölner Partner Windhoff überlassen, die nach zwei Stunden die nachlassenden jungen Leute 2:6, 9:7, 6:1, 6:3 bezwingen. Das Grandlinienduell der Damen gewinnt Berlins Ranglistenbeste Almut Sturm gegen Renate Stollberg (Eckernförde) 6:1, 8:6, um danach im Doppel mit der Schwedin Eva Lundquist 6:2, 6:3 über Renate Stollberg und die Kölner Linkshänderin Ines Schübel erfolgreich zu bleiben. Sieger der „B“-Klasse: Einzel D. Döring (Blau-Weiß), Doppel D. Döring/Schmidt-Salzer (Blau-Weiß), Damen Bärbel Henze (Grunewald TC). H. C.

Ergebnisse Herren-Einzel A. 2. Runde: Senkowski—Schmücking 8:6, 6:4; Plötz—Wunderlich 6:2, 6:2; Quack—M. Mohamed Ali 6:2, 6:2; Windhoff—P. Müller 6:1, 6:1; Watanabe—Scheelhaase 5:2, 6:1; Kube—Spannagel 3:6, 6:2, 6:3; Wensky—Bauch 5:2, 6:3; Schultheiss—Jung 6:8, 6:2, 7:5; Schneiders—Mathis 6:0, 6:0; Fentress—Hackenberger 6:3, 6:2; F. Mohamed Ali—Gastler 6:4, 6:1. **3. Runde:** Weinhold—Senkowski 6:1, 0:6, 6:4; Plötz—Quack 6:3, 6:4; Gottschalk—Schmidt 6:1, 7:5; Watanabe—Windhoff 2:6, 6:3, 6:4; Kube—Wensky 6:3, 6:4; Konishi—Schultheiss 6:1, 4:6, 6:4; Schneiders—Dallwitz 4:6, 9:7, 6:2; F. Mohamed Ali—Fentress 7:5, 5:4. **4. Runde:** Plötz—Weinhold 6:2, 6:2; Gottschalk—Watanabe 4:6, 6:4, 8:6; Kube—Konishi 6:3, 6:3; F. Mohamed Ali—Schneiders 6:4, 6:2. **Vorschlußrunde:** Gottschalk—Plötz 6:4, 9:11, 6:2; Kube—F. Mohamed Ali 8:6, 6:3. **Schlußrunde:** Kube—Gottschalk 6:4, 6:1, 6:3.

Wir bieten Ihnen mehr als eine erlesene Auswahl an Gardinen, Dekorationsstoffen, Teppichboden, Sitz- und Liegemöbeln
Wir sind zuverlässig, sehr erfahren und lösen auch ungewöhnliche Aufgaben
Jeder Verkäufer ist Fachmann, Berater und Handwerker zugleich!
Mit unseren eigenen Werkstätten bieten wir Ihnen Kunst im Handwerk
Nähatelier * Gardinen * Dekorationen * Polsterwerkstatt * Teppichverlegung

Damen-Einzel A. 1. Runde: Weitkamp—Obermiller 6:1, 6:0; Weber—Fischer 6:1, 6:1; Schinke—Fischer 6:0, 6:3; Seelbach—Scheeren 6:1, 6:3; Schönwälder—Thormeyer 6:1, 6:1; Fabian—Anders 7:5, 7:5; Stock—Hartmann 6:2, 6:2; Mück—Emmerich 6:3, 7:5; Bär—Kellerhals 9:7, 8:6. **2. Runde:** Sturm—Weitkamp 6:4, 6:3; Schinke—Weber 5:7, 6:4, 2:4; Seelbach—Schönwälder 6:4, 6:0; Pohmann—Fabian 6:1, 6:2; Stollberg—Stock 6:4, 6:1; Schübel—Retzlaff 6:2, 6:1; Lundquist—Bär 6:2, 6:3. **3. Runde:** Sturm—Schinke 6:1, 6:3; Seelbach—Pohmann 6:3, 6:4; Stollberg—Mück 6:0, 6:2; Schübel—Lundquist 6:4, 7:5. **Vorschlussrunde:** Sturm—Seelbach 6:4, 6:2; Stollberg—Schübel 7:5, 6:3. **Schlussrunde:** Sturm—Stollberg 6:1, 8:6.

Herren-Doppel A. Vorrunde: Schmidt/Schneiders—Motz/Feierabend 6:1, 6:4; Weinhold/Spanghel—Hackenberger/Schaale 6:8, 6:3, 6:3; Kube/Windhoff—Seibt/Kohtz 6:1, 8:6. **1. Runde:** Senkowski/Fentress—Keller/Runge 9:7, 6:2; Gottschalk/Plötz—Mangel/Maushardt 6:2, 6:0; Watanabe/Konishi—Schultheiss/Gastler 4:6, 6:1,

6:4; Kube/Windhoff—Bauch/Schmücking 6:1, 6:3; Gebr. Mohamed Ali—Knoche/Stoffer 6:0, 6:2. **2. Runde:** Senkowski/Fentress—Quack/Wensky 6:3, 7:9, 6:4; Gottschalk/Plötz—Schmidt/Schneiders 8:6, 5:7, 6:4; Kube/Windhoff—Watanabe/Konishi 6:3, 6:1; Gebr. Mohamed Ali—Reimann/Dallwitz 1:6, 6:2, 7:5. **Vorschlussrunde:** Gottschalk/Plötz—Senkowski/Fentress 6:4, 8:6; Kube/Windhoff—Gebr. Mohamed Ali 8:6, 6:2. **Schlussrunde:** Kube/Windhoff—Gottschalk/Plötz 1:6, 9:7, 6:1, 6:3.

Damen-Doppel A. 1. Runde: Sturm/Lundquist—Leuchert/Becker 6:0, 6:1; Kellerhals/Schinke—Mück/Fischer 6:3, 4:6, 6:1; Pohmann/Seelbach—Plötz/Faber 6:1, 6:3; Stock/Schönwälder—Ebers/Schröder 6:2, 6:3. **2. Runde:** Sturm/Lundquist—Emmerich/Fonosch 6:1, 6:0; Kellerhals/Schinke—Grätz/Nitze 6:1, 6:1; Pohmann/Seelbach—Stock/Schönwälder 7:5, 6:3. **Vorschlussrunde:** Sturm/Lundquist—Kellerhals/Schinke 6:0, 6:1; Stollberg/Schübel—Pohmann/Seelbach 6:3, 10:8. **Schlussrunde:** Sturm/Lundquist—Stollberg/Schübel 6:2, 6:3.

CONRAD WEISS

Dieter Ecklebe gewann „Rumpfmeisterschaften“ in Braunschweig

Ohne die Besten waren die Nationalen Titelkämpfe in Braunschweig diesmal nur „Rumpfmeisterschaften“, auf denen sich der Ranglisten-Fünfte Dieter Ecklebe (Marburg) als konditionsstarker Allround-Könner erstmals den Titel sicherte. Als Favoriten waren in Abwesenheit der Davis-cupspieler Bungert, Kuhnke und Stuck der Ranglisten-dritte Buding, Ecklebe, Elschenbroich, Kreinberg und Scholl geblieben; allerdings hatte man Gerhard Müller auf Nr. 4 vor Scholl gesetzt.

Gleich die erste Runde brachte die größten Überraschungen: Kreinberg unterlag, lustlos und müde spielend, gegen den ungesetzten Sanders in vier Sätzen, wobei allerdings der Wolfsburger in ganz ausgezeichnete Verfassung antrat. Gleichzeitig schied ein zweiter „Gesetzter“, nämlich Windhoff ziemlich sang- und klanglos, gegen Eberle aus. Über diesen jungen Bayern muß man schon einiges berichten. Vor- und Rückhand mit beiden Händen schlagend, glänzend am Ball stehend und mit enormer Wucht die Bälle über den Platz fegend, ist er ganz außerordentlich spielstark geworden; nur Spieler von wirklicher Klasse werden ihn sicher besiegen können. Jeder der guten deutschen Mittelklasse wird es schwer haben, gegen dieses schnelle, gekonnte und aggressive Spiel des jungen Augsburgers ein Gegenmittel zu finden. Auf diese Weise schlug er Windhoff ohne Satzverlust und verschenkte nur einen Satz an Sanders. Noch zwei weitere „Gesetzte“ schieden vorzeitig aus. Es war beinahe eine freudige Überraschung, wie der junge überschlankte Duisburger Axel Geuer mit guten Schlägen und feinem Spiel gegen den oft bewährten Routinier Schneiders (Wiesbaden) in drei Sätzen zum Sieg gelangte. Bambergers Gerhard Müller präsentierte sein bekanntes kluges und zielbewußtes Spiel. Er schlug in fünf Sätzen Rust und in vier Fuhrmann. Dann unterlag er der Schnelligkeit und der höheren Klasse Peter Scholls.

So setzten sich oben Scholl und Ecklebe durch, für den Geuer natürlich kein ernster Gegner war. Unten hatte sich

Eberle verdient auf den dritten Platz durchgespielt. Sein Gegner wurde der Berliner Harald Elschenbroich, der in Braunschweig gesammelter und ausgeglichener spielte, als wir ihn in den vorigen Jahren dort gesehen hatten. Giesecke und Kube war er zweifelsfrei überlegen; auch Eberle hatte trotz größter Anstrengung keine Gewinnchance gegen Elschenbroich. Ebenso sicherte sich den zweiten Platz in der Hauptauslosung Dieter Ecklebe mit seinem großen All-round-Können, der Peter Scholl ausschaltete. Man hatte dem jetzigen Nürnberger nach seinem vorhergegangenen ausgezeichneten Spiel eine Chance gegen Ecklebe eingeräumt. Aber es zeigte sich bald, daß Können und Kondition Scholls nur für den ersten Satz ausreichten, während in den drei folgenden Sätzen Ecklebe mühelos den Platz in der Schlussrunde erkämpfte.

Nach einem schon wirklich sehr merkwürdig anmutenden Verfahren waren nun in der fünften Hauptrunde neu Stuck und Buding — als Davis-cup-Ersatzleute nach dem verlorenen Treffen gegen Schweden aus Baastad erwartet — eingesetzt worden. Stuck kam jedoch nicht, so daß Ecklebe ein Treffen sparte, während Elschenbroich in einem der schönsten Treffen den in dieser Saison weniger spielenden Buding in vier Sätzen besiegen konnte. Zum Endspiel traten also Ecklebe und der vorher körperlich und nervlich stärker geforderte Elschenbroich (ungeschickterweise spielte er alle drei Konkurrenzen) an. Elschenbroich sah mit größerem und variiertem Spiel bei 6:3, 6:0, 3:0 schon wie der Sieger aus, doch dann machten sich die größeren vorangegangenen Anstrengungen bemerkbar. Trotz der hohen Führung baute Elschenbroich stark ab. Zwar erreichte er noch 5:4 im dritten Satz, so daß ihm also nur noch ein Spiel zum begehrten Titelsieg fehlte, aber nach Verlust dieses Satzes mit 5:7 verlor der Berliner die nächsten beiden Sätze glatt 2:6 und 0:6.

Seinen zweiten Titel errang Ecklebe mit Buding; die beiden fanden auf dem Wege ins Endspiel des Herren-

**Einziges Spezialhaus
nur für Einbauküchen
führend in Form
Qualität und Kundendienst
deshalb bevorzugen
Architekten und Bauherrn gern**

die einbauküche

Lichterfelde West
Gardeschützenweg 142
Eckhaus Drakestraße
Ruf 7 69 11 82

doppels merkwürdigerweise die größten Schwierigkeiten bei der unbekanntem Paarung Janson/Spannagel. Das drolligste Doppel bildeten die beidhändig spielenden Bayern Eberle/G. Müller, die erst nach einem 17:15-Satz nach unterbrochenem Kampf schließlich 1:6 im 5. Satz Giesecke Sanders unterlagen. Elschenbroich/Kreinberg bildeten eine schlechte Paarung ohne geistige Führung eines der Spieler und ohne wirkliches Zusammenwirken. Dennoch kamen sie in die Schlußrunde, weil überhaupt kein wirklich gutes Paar in ihrer Hälfte ausgelost war. Im Endspiel siegten Ecklebe/Buding über Elschenbroich/Kreinberg 6:1, 4:6, 6:3, 6:1.

Helga Niessen stark verbessert

Helga Schultze, die Neuberlinerin, war die große Favoritin im Einzel, nach dem Abtreten der mehrmaligen Meisterin Edda Buding, und nachdem Helga in dieser Saison von allen deutschen Damen die weitaus besten Ergebnisse gegen erste internationale Klasse erzielt hatte. Der Sieg wurde ihr aber schwerer gemacht, als sie wohl selbst erwartet hatte. Helga Schultze hat sich seit dem Vorjahr nur ein wenig spielerisch verbessert, aber ihre Routine, ihr Kampfgeist und vor allem ihr Überblick über das Spiel haben noch zugenommen. Erstaunlich war das Spiel von Helga Niessen (Essen). Sie ist die einzige deutsche Dame, die seit dem Vorjahr sich sehr erheblich verbessert hat. Ihre Gleichmäßigkeit, Ruhe und Kampfstärke sind geblieben; ihre Grundlinienschläge sind bedeutend schär-

fer geworden. Hinzugekommen ist ein sehr kluges und erfolgreiches Netzspiel selbst im Einzel. Hiermit schlug sie in zwei Sätzen die Berlinerin Almut Sturm, nachdem diese im Zweiten Satz von 1:5 auf 6:5 aufgeholt hatte. Die Schlußrunde gegen Helga Niessen wurde eine harte „Nuß“ für Helga Schultze. Nachdem sie den ersten Satz verloren hatte, wurde der zweite völlig ausgeglichen; es war reines Glück, wer von den beiden ebenbürtigen Gegnerinnen ihn gewinnen würde. Die Berlinerin war die glücklichere und hatte anschließend keine Mühe, auch den letzten Satz und damit auch die Meisterschaft 3:6, 8:6, 6:2 zu gewinnen.

Schildknecht-Schultze gegen Niessen-Ostmann lautete die Schlußrunde im Damen-Doppel. Es gab manche schöne Spiele in dieser Konkurrenz, aber fast alle endeten mit zwei Sätzen. Eine dieser Ausnahmen war die Schlußrunde, in der die Siegerinnen Schildknecht-Schultze den mittleren Satz glatt abgaben, um dann aber sicher 6:1, 1:6, 6:2 gegen Niessen-Ostermann zu gewinnen.

Zwei neue Namen auf der Liste der Meister gab es im Gemischten Doppel, wo etwas überraschend Niessen/Sanders gegen Ostermann/Scholl siegten. Nicht ganz richtig war die Beschreibung dieses Matches durch einen Prominenten: „Damen-Einzel mit Herren-Behinderung“. Die Favoriten Schultze/Elschenbroich hatten glatt gegen die späteren Meister infolge völliger Übermüdung Elschenbroichs verloren.

CONRAD WEISS

Bungerts Meisterstück in Hamburg

Hamburg liegt hinter uns und mit ihm eine Woche zum Teil sehr guten Wetters und schönsten Sports. Die internationale Deutsche Meisterschaft ist mit den Jahren eine derart perfekte Veranstaltung geworden, daß es unmöglich ist, daß irgendein Turnierteilnehmer sich nicht wohl und zufrieden auf der Anlage am Rothenbaum fühlt. Der vergrößerte, auf allen vier Seiten von Tribünen umgebene Center-Court bedeutet in seiner Geschlossenheit eine wahrhaft imponierende Repräsentanz für Deutschlands größtes Tennisturnier.

Die sportliche Sensation war die Tatsache, daß zum ersten Male seit langen Jahren eine rein deutsche Schlußrunde im Herren-Einzel stattfand. Dabei können wir uns darüber freuen, daß dieses stolze Ergebnis nicht etwa einem Zufall zu verdanken ist, sondern einen Beweis darstellt für den augenblicklich hohen Stand des deutschen Herren-Tennis. Es fällt mir ein, daß mir vor einigen Wochen die Hamburger Auslosung vorgelesen wurde und mein Telephonpartner mir sagte: „Nun fahren Sie mal schnell nach Hamburg, damit Sie noch einen Deutschen in der Konkurrenz sehen!“ Ich sagte: „Warum denn? Kuhnke hat doch eine sehr günstige Auslosung, spielt bei den

Hamburger Meisterschaften immer ausgezeichnet und könnte doch durchkommen.“ Nun, „Kiki“ Kuhnke enttäuschte nicht. Er schlug den langen Österreicher Blanke kinderleicht, verlor den ersten Satz gegen Hewitt, wurde dann immer besser, überraschte durch Sicherheit an der Grundlinie und kluges Vorgehen ans Netz und siegte am Schluß mit allergrößter Überlegenheit. Der menschlich noch nicht ausgereifte, nette Jugoslawe Pilic war kein ernsthafter Gegner für Kuhnke und konnte ebenso wie der Australier Mulligan in der nächsten Runde keinen Satz bekommen. Dieses Vorschlusbrunden-Spiel Kuhnke gegen Mulligan war schon einer Beschreibung wert. Der Australier war zweifellos nicht so gut, ja ungenauer als im Vorjahr in Hamburg, wo er sicher die Meisterschaft gewann. „Kiki“ spielte genau wie an den Vortagen absolut sicher von der Grundlinie aus. Er wußte, daß der Gegner es nicht liebte, scharf angegriffen zu werden. Deswegen ging Kuhnke stets gut vorbereitet ans Netz, wo ihn Mulligan kaum einmal an der Längsseite passieren konnte. So siegte der Deutsche mit völliger Überlegenheit.

Wilhelm Bungert schonte die Nerven seiner Freunde nicht. Verlor er im Vorjahr in Hamburg am ersten Tage

EDELPELZE

IM SALON

Herpich

DAS PELZHAUS AM TAUENTZIEN

PERSIANER · NERZE · BREITSCHWÄNZE

gegen den ägyptischen Junior El Shafei, so hatte er diesmal gegen den in Rumänien gebürtigen Schweizer Sturza, größte Mühe. Dieser leistete ihm 60 Spiele lang erbitterten Widerstand und unterlag nur mit ziemlichem Pech in 5 Sätzen. Aber wir wissen ja — siehe Wimbledon, — daß Wilhelm in einem großen Turnier sich stets im Verlaufe der Kämpfe verbessert, und so schlug er auch hier den schwächer gewordenen Jugoslawen Jovanovic und den die Sache nicht bis zum Schluß so sehr ernst nehmenden Spanier Santana in je vier Sätzen, um dann zur Schlußrunde gegen seinen Doppel-Partner Kuhnke anzutreten. Auf regenschwerem Boden kam Bungert erst langsam in Schlag und Spiellaune. Nachdem er den ersten Satz in wenigen Minuten 0 : 6 verloren hatte drehte er mit 6 : 4 den Spieß im zweiten Satz um. Der dritte Satz brachte die Entscheidung: Kuhnke durchbrach zunächst den gegnerischen Aufschlag, führte 5 : 4 und 40 : 15 bei eigenem Aufschlag, verlor den ersten Satzball in regulärem Spiel. Beim nächsten Ball ging er völlig töricht und unvorbereitet gegen einen in Höchstform befindlichen Bungert ans Netz und wurde sicher passiert; noch zweimal hatte Kuhnke Satzball. Den einen davon verlor er genau wie vorher durch unmotiviert leichtsinniges Vorgehen, den anderen vergab er durch Verschlagen eines kinderleichten Schmetterballes. Nach Verlust des 4. Satzballes war das Match entschieden. Bungert gewann mühelos die nächsten Spiele und fast ohne Kampf den vierten Satz, um mit 0 : 6, 6 : 4, 7 : 5, 6 : 2 erstmals den Titel zu erringen. Kuhnke wußte wohl, daß er in einem Fünfsatz-Match gegen den konditionell ausgezeichneten Bungert nicht gewinnen konnte und gab daher, ohne nach dem 3. Satz eine Pause zu machen, den Kampf auf.

Im Ganzen muß man sagen, daß es in diesem Turnier wohl eine Reihe guter Kämpfe bei den Herren gab, aber kaum einen, der die Zuschauer von den Bänken riß. So gab es auch kaum ein bis zum Ende des 5. Satzes hart durchkämpftes Match. Von den anderen deutschen Spielern ist zu berichten, daß Ingo Buding gegen den immer besser werdenden Arilla im 5. Satz — allerdings 1 : 6 — verlor; daß Kreinberg gleichfalls in fünf Sätzen in der Vorrunde gegen den Ägypter El Shafei unterlag und unser neuer deutscher Meister Ecklebe keine Chance hatte, einen Satz gegen den Ägypter Moubarek zu gewinnen. Die anderen Deutschen, Gerhard Müller gegen Knight, Kube gegen Ulrich (in 5 Sätzen), Giesecke gegen Santana, Fichtel gegen Bowry (mit Gewinn von nur 5 Spielen), und Eberle gegen Tobin, überlebten die Vorrunde nicht.

Im Herren-Doppel gab es wundervolle Spiele. Das mitreißendste war der Kampf Bungert/Fletcher gegen die Brasilianer Koch/Mandarino, das der Deutsche mit seinem australischen Partner im 5. Satz gewann, da Mandarinos Aufschlag nicht stark genug war. Zwei so ausgezeichnete Treffen wie Diepraam/Drysdale (Südafrika) gegen die Jugoslawen Jovanovic/Pilic und Arilla/Santana (Spanien) gegen die Dänen Leschly/Ulrich waren Delikatessen für

den Zuschauer; siegen taten die erstgenannten Paare. Natürlich immer mitreißend sind die Doppel, in denen die Mexikaner Osuna/Palafox spielen. Gegen Buding/Kuhnke siegten sie 6 : 2 im 5. Satz, aber in der nächsten Runde verloren sie gleichfalls im 5. Satz gegen die in Hamburg in bester Laune spielenden Spanier Arilla/Santana. Als Nr. 1 gesetzt waren merkwürdigerweise die Australier Mewitt/Mulligan. Doch Mulligan ist im Doppel zu schwach für wirklich erstklassige Doppel-Gegner. Hewitt/Mulligan verloren in vier Sätzen gegen ihre nicht allzu aufregenden Landsleute Bowry/Tobin, die ihrerseits in der nächsten Runde gegen Bungert und Fletcher in drei Sätzen unterlagen. Diese Kombination Bungert/Fletcher war schon recht stark; aber leider spielte der Australier in fast allen Matches am Anfang unvorstellbar schwach, so daß Wilhelm ihn richtig mit durchschleppen mußte. Doch steigerte sich Fletcher stets im Verlauf des Kampfes und wurde meist am Schluß der beste Mann auf dem Platz. Diese deutsch-australische Paarung hatte die Brasilianer Koch/Mandarino und Diepraam/Drysdale (Südafrika) jeweils in fünf Sätzen geschlagen, aber das großartige Paar Arilla/Santana war in der Schlußrunde nicht zu besiegen, zumal da sich Bungert wohl auch etwas für die Einzel-Schlußrunde am nächsten Tage schonen wollte. Er spielte nach Verlust des vorentscheidenden dritten Satz sehr lustlos, so daß die Spanier schließlich mit 6 : 4, 1 : 6, 7 : 5, 6 : 3 zum Titelsieg kamen.

Bei den Damen beherrschte die Australierin Margret Smith unangefochten das Feld: Durr (Frankreich), ebenso wie die australischen Landsmänninnen Lehane und Ebborn konnten es nicht über drei Spiele bringen. Nur die Wimbledon Siegerin Maria-Esther Bueno (Brasilien) kam in der Schlußrunde wenigstens im zweiten Satz auf vier Spiele. Aber diese Schlußrunde war doch enttäuschend. Margret Smith ging energisch am Netz angreifend von vornherein in den Kampf und ließ die Brasilianerin nur selten ins Spiel kommen. Erstaunlich die manchmal fast akrobatische Körperbeherrschung der doch recht kompakten Australierin am Netz, wo sie eine Reihe glänzender Volleys, besonders auf Rückhand, zeigte. So revanchierte sich Margret Smith mit einem 6 : 1, 6 : 4-Titelsieg in Hamburg für die Niederlage in Wimbledon an Maria-Esther Bueno.

Die nationale Deutsche Meisterin Helga Schultze (Berlin) kam bis in die vierte Runde, wo sie Maria-Esther Bueno dann glatt 2 : 6, 1 : 6 unterlag. Zwei sehr schöne Ergebnisse hatte die Berlinerin aber in den beiden Doppelkonkurrenzen. Im Gemischten Doppel gelang Helga Schultze an der Seite des langen jugoslawischen Linkshänders Pilic mit einem Dreisatzsieg (3 : 6, 6 : 2, 6 : 1) über Anette van Zyl/Koch (Südafrika/Brasilien) ein Titelgewinn. Im Damendoppel wurde sie mit der Argentinierin Norma Baylon Zweite. Nach einer 2 : 0-Führung im letzten Satz unterlagen Schultze/Baylon noch den Australierinnen Smith/Turner im Finale 2 : 6, 6 : 3, 2 : 6.

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22/23

AM KOTTBUSSER TOR



Nachwuchsturnier bei Blau-Weiß / „Wespen“-Zwillinge Weber trumpften auf

Am Anfang konnte Club-Geschäftsführer Paul Schulz als Turnierleiter bei glühender Hitze damit locken: wer „schiedst“, darf zur Belohnung Badefreuden im schönen Blau-Weiß-Schwimmbad genießen. Beim Abschluß aber brauchten die Schiedsrichter eher einen Grog, auf jeden Fall wärmende Decken. So war das beim Verbandsturnier für den Nachwuchs (19/23 Jahre), das nach vielen Jahren der Heimstatt beim Dahlemer TC zum TC Blau-Weiß am Roseneck übersiedelt war. Es gab diesmal leider keine Neuentdeckungen, es gab auch wenig große Kämpfe; an die gute Besetzung des Vorjahres durfte man nicht denken. Man erlebte viel braven Durchschnitt, eine fast „preußisch“ anmutende forsche Turnierleitung, und am Schluß das Novum für Berlin, daß die 21jährigen Tennis-Zwillinge Hartmuth und Anette Weber, ehemalige Kieler, die muntere Zehlendorfer Wespen wurden, die Einzelwettbewerbe für sich entschieden. Hartmuth, der Banklehrling mit der dunklen Hornbrille und dem trockenen Humor, und die kleine reizende Germanistik-Studentin Anette sind im Berliner Tennis schnell warm geworden, sie verdienen auch alle Sympathie als freundliche, vorbildliche und tüchtige Sportsleute. Hartmuth kam schon im Vorjahr zu den „Wespen“, wo er die Clubmeisterschaft gewann. Anette erschien, nach dem Abitur, in dieser Saison in Berlin und half den „Wespen“ den Gruppensieg in der Liga zu erringen. Beide spielen ein sauberes und gescheites Tennis.

In der Herren-Konkurrenz des Nachwuchsturniers schien ja eigentlich der SC Charlottenburg nach Erfolgen von Rainer Wunderlich und Wolfgang Trüller in den letzten Jahren darauf abonniert, den Sieger zu stellen. Diesmal wäre der SCCer Wolfgang Spannagel an der Reihe gewesen. Im Grunde genommen, gab es für ihn keinen ebenbürtigen Gegner auf dem Turnier. Nach einigem Hin und Her war seine nachträgliche Meldung akzeptiert worden, als der an Nr. 4 gesetzte Bernd Osterhorn (Zehlendorf 88) wegen Erkrankung leider absagen mußte, dessen Platz der Charlottenburger einnahm. Spannagel kam mit der Empfehlung eines Sieges über den ehemaligen Studentenmeister Kissel von den Nationalen Meisterschaften aus Braunschweig. Er spielt immer soviel, wie gerade nötig ist — eher etwas weniger. So schwebt dieses Talent in der großen Gefahr, sich zu verplumpen. Seinen Hang zum Tändeln und Zaubern sollte er, wenn es geht, ernsthaft bekämpfen. Sonst wird das nie was mit ihm. Und das wäre schade. Wolfgang scheint immer ein bischen darüber zu stehen — aber dabei kommt er öfter als nötig unter die Tennis-Räder. Wenn diese kleine Standpauke nur etwas dazu beiträgt, daß er sich innerlich einen Ruck gibt, wären wir sehr froh darüber.

Der auf Rückhand stärkere Weber, an Nr. 1 gesetzt, kam ohne Satzverlust mit Siegen über den Blau-Weißen Krause (6 : 0, 6 : 1), Sperling vom BTTC Grün-Weiß (6 : 0, 6 : 3), die Blau-Weißen Haberlandt (6 : 0, 6 : 2) und Boeder (6 : 2, 6 : 2) sowie den SCCer Knoche (7 : 5, 6 : 2) ins Finale. Knoche, der Mann mit der größten Ruhe auf diesem Turnier, hatte einleitend mit dem 8 : 6, 6 : 4-Sieg über den an Nr. 3 gesetzten Blau-Weißen Ristau für eine Überraschung gesorgt. Ristau ist technisch gut, aber es fehlt ihm an Kampfkraft. In der anderen Hälfte „zauberte“ sich Spannagel durch die Runden: 6 : 3, 7 : 5 gegen Fuchs (Grün-Gold 04), 7 : 5, 6 : 4 gegen Fahrenkrog (Berliner Bären), 3 : 6, 8 : 6, 7 : 5 in der Vorentscheidung gegen das technisch wesentlich schwächere, aber viel ehrgeiziger kämpfende Grün-Gold-Talent Jung. Dies Treffen war nach einem Wettersturz am Freitag erst am Sonntag-Mittag ausgetragen worden. Es hatte Spannagel sicherlich eine Portion Kraft gekostet, die ihm dann im Endspiel gegen Weber fehlte. Aber Spannagel spielt doch halt mal gerne lang; entscheidend war das Schwächemoment wahrscheinlich nicht.

Beim weiblichen Nachwuchs rechnete man mit einer Neuauflage des letzten Endspieles zwischen der an Nummer 1 gesetzten Lankwitzer Ranglistenspielerin Sabine Wachsmuth und der an Nummer 2 erscheinenden Frohnauer Vorjahressiegerin Inge Pless. Eventuell hätte in der unteren Hälfte die vorjährige Berliner Jugendmeisterin Inge Rüdiger (Rot-Weiß) dieses Konzept durchkreuzen können. Aber es kam noch anders. Nach Siegen über die Grunewalderin Henze (8 : 6, 6 : 4) und die fußverletzte SCCerin Schröder (6 : 2, 6 : 1) schaltete Zwillingsschwesterchen Anette Weber in der Vorentscheidung die favorisierte Lankwitzerin Sabine Wachsmuth mit listigem Spiel mit 7 : 5, 6 : 2 aus. In der anderen Hälfte wurde Anettes wahrscheinlich gefährlichste Gegnerin, Inge Rüdiger, durch eine knappe 7 : 5, 2 : 6, 5 : 7-Niederlage gegen Inge Pless in der Vorentscheidung aus dem Wege geräumt.

Der Schlußtag war ausgesprochen unfreundlich, mit Regenschauern, mehrfachen Unterbrechungen, dem Ausbruch einer kleinen „Eiszeit“, die lebhaftes Bedürfnis nach wärmenden Getränken weckte. Insgesamt bekämpften sich Hartmuth Weber und Wolfgang Spannagel über drei Stunden. Im fünften Satz führt Weber 3 : 1, dann Spannagel 4 : 3, dann kommt die dritte Regenstörung bei 5 : 4 für Weber. Nach über einer Stunde Warten Fortsetzung mit Verlegung vom kleinen Meisterschaftsplatz auf einen anderen, früher abgetrockneten Platz. Es dauert nur etwa 60 Sekunden — dann hat sich Spannagel unter allgemeiner Heiterkeit, mit einem Doppelfehler selbst den Ko versetzt.

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22/23

AM KOTTBUSSE TOR

Nach 44 Spielen ist Hartmuth Weber mit 6:2, 4:6, 1:6, 6:3, 6:4 „Nachwuchsmeister“ und hat von seinem Gegner noch die Wette eines doppelten Whiskys gewonnen. Spannagels Klubsportwart Kurt Krüger aber hat wahrscheinlich während dieses Matches noch ein paar graue Haare dazu bekommen. Schließlich hatte sein Schützling mit 2:1 Sätzen geführt und alle Trümpfe der stärkeren Technik etc. in der Hand gehalten, jedoch Wolfgang und Tändeln... siehe oben.

Beim Damenfinale litt die Vorjahressiegerin Inge Pless sicherlich unter dem Handikap, erst einige Stunden zuvor den schweren Dreisatzkampf bei heftigem Wind gegen die Rot-Weiße Inge Rüdiger beendet zu haben. Neben der nötigen Kraft fehlte es ihr aber auch an Siegeszuversicht, wahrscheinlich, weil sie bei der Meisterschaft in Zehlendorf bereits Anette Weber unterlegen war. Mit Stops zermüht die kleine Anette ihre hochbeinige Frohnauer Gegnerin, die mit dem gleichen Ergebnis wie in Zehlendorf — 6:1, 6:3 — besiegt wird.

Für das Herrendoppel hatte sich Wolfgang Spannagel auf der Universität den Kommilitonen Hugo Stinnes, einen langen jungen Mann aus einer unteren Blau-Weiß-Mannschaft, aufgegabelt, mit dem er, bei dem allerdings schwach besetzten Feld, sogar bis in die Vorentscheidung kam. Hier unterlag die Zufallspaarung Spannagel/Stinnes mit

3:6, 4:6 den Blau-Weißen Boeder/Ristau, die das Finale nach unnötiger Abgabe eines Satzes 6:1, 5:7, 6:0, 6:1 gegen Clemenz/Fahrenkrog (Weiß-Rot Neukölln/Berliner Bären) gewannen.

Ergebnisse, Verbands-Nachwuchsturnier (27. 7.—2. 8. 1964)

Herren-Einzel: 2. Runde: Weber—Spierling 6:0, 6:3; Haberlandt—Clemenz 6:1, 6:1; Schröter—v. Sartori 7:5, 2:6, 6:4; Boeder—Eckardt 2:6, 7:5, 6:0; Schubert—Staehele 6:4, 6:3; Knoche—Ristau 8:6, 6:4; Spannagel—Auras o. Sp.; Fuchs—Sachs 6:0, 6:1; Laue—Sulek o. Sp.; Fahrenkrog—Sommitsch 6:0, 6:2; Hauffe—Kulicke 6:1, 6:2; Döring—Abel 6:0, 6:3; Neuendorf—Fleischfresser 6:3, 6:4; Jung—Hübner 6:4, 6:1. **3. Runde:** Weber—Haberlandt 6:0, 6:2; Boeder—Schröter 6:2, 6:1; Schubert—Braun 7:5, 6:2; Knoche—Orthmann 6:0, 6:2; Spannagel—Fuchs 6:3, 7:5; Fahrenkrog—Laue 6:1, 6:8, 6:0; Hauffe—Döring 6:3, 6:4; Junge—Neuendorf 6:1, 7:5. **4. Runde:** Weber—Boeder 6:2, 6:2; Knoche—Schubert 6:2, 6:1; Spannagel—Fahrenkrog 7:5, 6:4; Jung—Hauffe 6:4, 4:6, 6:4. **Vorschlussrunde:** Weber—Knoche 7:5, 6:2; Spannagel—Jung 3:6, 8:6, 7:5. **Endrunde:** Weber—Spannagel 6:2, 4:6, 1:6, 6:3, 6:4.

Damen-Einzel: 1. Runde: Wachsmuth—Ebers 6:2, 6:1; Lax—Reichert 6:4, 6:1; Weber—Henze 8:6, 6:4; Rüdiger—Maiwald 6:3, 6:2; Bär—Tietz 6:1, 6:0; Emmerich—v. Barga 6:1, 6:2; Pless—Neddemann 6:1, 6:1. 2. Runde: Wachsmuth—Lax 6:1, 6:0; Weber—Schröder 6:2, 6:1; Rüdiger—Bär 6:2, 6:3; Pless—Emmerich 4:6, 6:3, 6:1. **Vorschlussrunde:** Weber—Wachsmuth 7:5, 6:2; Pless—Rüdiger 5:7, 6:2, 7:5. **Endrunde:** Weber—Pless 6:1, 6:3. **Herren-Doppel:** 1. Runde: Schröter/Schröter—Braun/Raack 8:10, 6:3, 6:4; Hölzel/Weber—v. Sartori/Staehele 6:0, 6:0; Hübner/Spierling—Barz/Fuchs 6:1, 6:2; Boeder/Ristau—Fiedler/Sachs 6:0, 6:1. 2. Runde: Clemenz/Fahrenkrog—Buchwald/Kaun 6:2, 6:4; Schröter/Schröter—Hölzel/Weber 3:6, 6:4, 6:2; Spannagel/Stinnes—Hübner/Spierling 6:4, 3:6, 6:4; Boeder/Ristau—Krause/Seibt 8:6, 7:5. **Vorschlussrunde:** Clemenz/Fahrenkrog—Schröter/Schröter 6:2, 7:5; Boeder/Ristau—Spannagel/Stinnes 6:3, 6:4. **Endrunde:** Boeder/Ristau—Clemenz/Fahrenkrog 6:1, 5:7, 6:0, 6:1.

HORST FRANKE

Klaus Hübner und Ulla Hartz neue Meister der 1. Klasse

Vom 18. 7. bis 26. 7. fanden beim TK Blau-Gold Steglitz die Meisterschaften der I. Verbandsklasse statt. Die Beteiligung war besonders bei den Herren recht gut, wenn auch leider einige der Spitzenspieler fehlten. So vermied man besonders den Titelverteidiger Lutz Sedatis (BTTC Grün-Weiß), der aus beruflichen Gründen nicht gemeldet hatte. Auch Pflugradt (TU Grün-Weiß) und Schaberg (Berliner Bären) nahmen leider nicht an den Meisterschaften teil. Arend (Grün-Weiß Nikolassee), der als Vizemeister des Vorjahres an Nr. 2 gesetzt worden war, sagte noch kurz vor Beginn des Turnieres ab. Das Fehlen der genannten Spieler mußte sich auf das Niveau dieser Meisterschaft merklich auswirken, zumal auch „gesetzte“ Spieler wie Osterhorn (Z 88) und Sperling (BTTC Grün-Weiß) durch Krankheit bzw. Verletzung nicht in die Endkämpfe eingreifen konnten.

Die Spiele der 1. Runde, die teilweise bei tropischen Temperaturen durchgeführt wurden, ergaben bei den Herren keine Überraschung, wenn man von der Niederlage des an Nummer 8 gesetzten Abel (TC-Mariendorf) gegen seinen Clubkameraden Zschörper absieht, die aber für die Eingeweihten wohl auch nicht ganz unerwartet kam. Ein Versehen bei der Auslosung hatte leider diese beiden Spieler in der 1. Runde zusammengeführt. Bei den Damen dagegen staunte man nicht schlecht, als die Vorjahrszweite Fräulein Nicolai (Grün-Weiß Nikolassee) glatt 2:6, 2:6 gegen die stark verbesserte Frau Henze (Grunewald) verlor. Fräulein Nicolai fehlte es offensichtlich an der nötigen physischen Kraft, um dieses schwere Spiel für sich entscheiden zu können.

In der 2. Runde mußten bei den Herren einige der gesetzten Spieler die Segel streichen. So verloren Krause (Steglitzer TK) gegen Gehrke (Lichtenrade) 8:6, 1:6, 0:6 und der an Nr. 3 gesetzte Sperling (BTTC Grün-Weiß) 3:6, 3:6 gegen Tismer (Berliner Bären). Sperling verletzte sich in diesem Spiel am Fuß und war dadurch stark behindert. Er mußte deshalb auch in der Doppelkonkurrenz streichen, wo er mit seinem Clubkameraden Hübner berechnete Aussichten gehabt hätte, das Endspiel zu erreichen. Der an Nr. 6 gesetzte Henckel (Blau-Gold Steglitz) fand keine Einstellung zu dem Sicherheitsspiel von Fleischfresser (Berliner Bären) und verlor unerwartet glatt 1:6,

4:6. Bei den Damen mußte die an Nr. 4 gesetzte Frau Tiefenbach (SC Mariendorf) beim Stande von 6:0, 4:6, 0:3 wegen völliger Erschöpfung gegen Frau Erxleben (Blau-Gold Steglitz) zurückziehen.

In der 3. Runde schlug Hüffner (Sutos) den enttäuschten Fahrenkrog (Berliner Bären) nach Kampf 4:6, 6:4, 6:4, während sich Hübner (BTTC Grün-Weiß) relativ leicht 6:2, 6:4 über Rondholz (Grün-Weiß Nikolassee) hinwegsetzte. Überraschend stark spielte der Sicherheitskünstler Rüdiger (Lichtenrade), der in einem bis in die Dunkelheit reichenden Match 6:2, 6:4 gegen Böhm (Weiß-Rot Neukölln) gewann. Bei den Damen hätte es beinahe eine große Überraschung gegeben; denn Fräulein Raab (Blau-Gold Steglitz) fehlten nur noch zwei Punkte zum Siege über die Titelverteidigerin Fräulein Pless (Frohnau). Schließlich verlor sie aber doch noch 6:2, 2:6, 6:8. Unter die letzten Vier kamen weiterhin Frau Erxleben (Blau-Gold Steglitz) mit 6:3, 4:6, 6:4 gegen Fräulein Neumann (TC Mariendorf), Frau Hartz (Grunewald TC) durch einen 6:4, 6:1-Sieg über Frau Graetz (OSC) und Frau Henze (Grunewald TC), die in einem Zweistundenkampf ihre Clubkameradin Frau Hartig 4:6, 7:5, 7:5 ausschaltete.

Hart wurde bei den Herren um einen Platz unter den letzten Vier gekämpft. Während Volkmann (BSV 92) nur im 1. Satz Schwierigkeiten gegen den Lichtenrader Rüdiger (6:4, 6:2) hatte, brauchte Osterhorn (Z 88) gegen Gehrke (Lichtenrade) drei Sätze (6:3, 0:6, 6:3). Ein Marathon-Match lieferten sich die Sicherheitsspieler Fleischfresser (Berliner Bären) und Sachs (Sutos), das der Nordberliner schließlich nach zweieinhalb Stunden mit 13:11, 7:5 gewann. Das spannendste Spiel dieser Runde sah man zwischen Hübner (BTTC Grün-Weiß) und Hüffner (Sutos). Hübner führte bereits 6:2, 5:2, aber der Spandauer wehrte mehrere Matchbälle ab und gewann schließlich den 2. Satz mit 9:7. Alle glaubten, Hübners Kondition würde nicht mehr für einen 3. Satz ausreichen, aber trotz sichtbarer Ermüdungserscheinungen gewann er ihn ziemlich sicher 6:2.

Hatte man bis zu diesem Zeitpunkt teilweise recht gute Spiele gesehen, so war der weitere Verlauf des Turniers etwas unbefriedigend. Fleischfresser war offensichtlich

durch sein langes Match am Vortage so geschwächt, daß er dem durchaus nicht besonders gut spielenden Hübner glatt 3 : 6, 1 : 6 unterlag. Osterhorn mußte wegen Krankheit zurückziehen, so daß Volgmann ohne Spiel in die Endrunde kam. Bei den Damen qualifizierten sich Fräulein Pless (ohne Spiel gegen Frau Erxleben) und Frau Hartz mit 6 : 4, 6 : 2 gegen ihre Grunewald-Clubkameradin Frau Henze für das Endspiel.

Das Herrenfinale stand spielerisch auf keinem sehr hohen Niveau, wenn man auch die kämpferische Leistung von Hübner durchaus anerkennen muß. Der schwergewichtigere Steglitzer ächste und stöhnte nach jedem Schlag und schien nach glattem Verlust des 1. Satzes (2 : 6) geschlagen. Volgmann nutzte aber die Konditionsschwächen seines Gegners nicht aus und vergab durch unnötig riskantes Spiel wertvolle Punkte, so daß schließlich der 2. Satz mit 6 : 2 von dem völlig erschöpft wirkenden Hübner gewonnen wurde. Als schließlich Volgmann im 3. Satz 2 : 1 führte und Hübner im letzten Spiel kaum noch Gegenwehr geleistet hatte, glaubte wohl jeder, das Treffen sei entschieden. Aber wieder nutzte Volgmann, dem die Hitze nun auch zu schaffen machte, seine Chance nicht, und mit einer kaum noch für möglich gehaltenen Kraftanstrengung gewann Hübner 5 Spiele hintereinander. Damit war er der neue Meister der 1. Verbandsklasse (2 : 6, 6 : 2, 6 : 2).

Die zweite Überraschung gab es im Dameneinzel, in dem sich Inge Pless (Frohnau) und Ulla Hartz (Grunewald TC) gegenüberstanden. Zunächst schien alles planmäßig zu verlaufen; denn die favorisierte Nordberlinerin gewann den 1. Satz mit 6 : 4. Im 2. Satz wurde sie aber ständig unsicherer und machte besonders auf der Vorhand viele Fehler. Frau Hartz dagegen kämpfte unermüdlich und gewann den 2. und 3. Satz jeweils mit 6 : 3. Ihre Gegnerin schien am Ende völlig das Zutrauen zu ihren Schlägen verloren zu haben.

In den Doppelkonkurrenzen hatten sich bei den Herren Kohtz-Volgmann (BSV 92) mit 6 : 3, 6 : 2 über Braun-Braun (Lichtenrade) und Gehrke-Braun (Lichtenrade) mit 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2 über Bamme-Freilingen (Steglitzer TK) für das Endspiel qualifiziert. Nach anfänglicher Unsicherheit gewannen die BSV Kohtz-Volgmann schließlich 5 : 7, 6 : 3, 6 : 2.

Bei den Damen hatte es in der Vorschlußrunde eine Riesenüberraschung gegeben, als Frau Bähge/Frau Stumpe (Blau-Gold Steglitz) die Grunewalderrinnen Frau Hartz/Frau Hartig glatt mit 6 : 3, 6 : 4 schlugen. Die Steglitzerinnen hielten sich auch im Endspiel gegen die Nordberliner Paarung Bärbel Kollath/Inge Pless (TU Grün-Weiß/Frohnau) recht gut und verloren nach zwei vergebenen Satzballen mit 3 : 6, 8 : 10. Die Siegerinnen waren durch einen 6 : 1, 6 : 2-Erfolg über Frau Graetz/Frau Simon (OSC) in die Endrunde gekommen.

Anschließend muß gesagt werden, daß diese Meisterschaften bei allem Einsatz und Eifer leistungsmäßig nicht recht befriedigten. Für das nächste Jahr bleibt daher zu wünschen, daß wirklich alle guten Spieler der 1. Verbandsklasse daran teilnehmen, um wieder das zweifellos höhere Niveau früherer Jahre zu erreichen.

RUDOLF FIMMEL

Marlinghaus war stärker

Nach zweijähriger Unterbrechung wurden diesmal die Verbandsmeisterschaften der II./III. Klasse wieder auf den 8 Plätzen der schön gelegenen Anlage des TC Tiergarten ausgetragen, was auch viele Turnierteilnehmer freudig begrüßten. Entsprechend war auch die Zahl der Nennungen. Für das Herreneinzel wurden 90, für das Herrendoppel 40, für das Dameneinzel 36 und für das Damendoppel 17 Nennungen abgegeben, so daß insgesamt 179 Spiele auszutragen waren. Die Spiele begannen am Sonnabend, dem 18. 7., bei 32° im Schatten. Die Hitze machte

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augengläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

obenaus
SENIOR * 1834
Mit Generationen guter Augenoptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

Spielern und Turnierleitung viel zu schaffen und der Getränkeumsatz stieg. Immerhin besser als Regentage, die glücklicherweise völlig ausblieben. So konnten die täglich angesetzten Spiele ausgetragen werden und auch die Schlußrunden wurden termingerecht bei herrlichem Sonnenschein durchgespielt. Dazu kam im Herreneinzel noch ein wirklich schöner Dreisatzkampf. Sowohl Liske (Reherberge) als auch Marlinghaus (Hermsdorf) boten den recht zahlreich erschienenen Zuschauern ein vielseitiges und interessantes Spiel. Es war ein harter, ziemlich ausgeglichener Kampf, in welchem sich Marlinghaus jedoch im 3. Satz durchsetzte (4 : 6, 6 : 4, 6 : 2).

Nicht so interessant war es bei den Damen. Hier war die Überlegenheit von Verena Hagen, nicht Graf, wie irrtümlich in Kurzmeldung in Nr. 5 vermerkt, (BHC) offensichtlich. Ihrer Routine und Erfahrung hatte Marion Wiemers (Reinickendorf) nichts entgegenzusetzen. Die schön lang durchgeschlagenen Bälle der jungen Reinickendorferin gingen auch zu oft aus. Mit 6 : 1, 6 : 4 holte sich Verena Hagen den Titel.

Das Herrendoppel gewannen Marlinghaus/Rathsack gegen die Reinickendorfer Weichert/Schwalbe (6 : 1, 6 : 3). Im Damendoppel setzten sich Fr. Redepennig/Fr. Wiemers (Hermsdorf/Reinickendorf) gegen Frau Janiszewski/Fr. Ollich (Rot-Gold) mit 9 : 7, 6 : 4 durch.

Die anschließende Siegerehrung fand im Clubhaus des TC Tiergarten statt. Nach einleitenden Worten des 1. Vorsitzenden des Gastvereins, Herrn Rabe, dankte der Klassensportwart Herr Kayser dem Club für die Durchführung der Verbandsmeisterschaften und nahm anschließend die Verleihung der Bronzenen Ehrennadeln des Verbandes vor. Herr Fimmel, der Sportwart und Turnierleiter des TC Tiergarten, überreichte allen Preisträgern zusätzliche Ehrenpreise. Mit einem fröhlichen Beisammensein klang der Abend bei Musik und Tanz aus.

Deutsche Jugendmeisterschaften Köln

Hans-Jürgen Pohmann mit zwei Titeln erfolgreichster Spieler

Hans-Jürgen Pohmann hat mal wieder die Ehre der Berliner Tennisjugend gerettet. Während alle anderen Berliner Jugendlichen nicht über die 1. Runde hinaus kamen, machte Hans-Jürgen diesen Mißerfolg durch einen Sieg im Einzel und Doppel wett. Wir können stolz darauf sein, solch einen guten, erfahrenen Spieler, der mit allen technischen Fertigkeiten ausgestattet ist, in unserer Mitte zu haben. Nebenbei aber sollten wir darüber nicht vergessen, daß der übrige Berliner Nachwuchs keine großartigen Talente aufweist, die es mit der Deutschen Spitzenklasse aufnehmen können. Doch muß ich an dieser Stelle erwähnen, daß Brigitte Frese, die knapp in der 1. Runde gegen die mollige und trotzdem flinke Ilona Bellof verlor, immerhin Siegerin der Trostrunde wurde. Auch ein schöner Erfolg! Da Brigitte Jahrgang 47 ist, kann sie noch nächstes Jahr unter den Jugendlichen spielen. Bis dahin kann sie ihr spielerisches Können und ihre technischen Fähigkeiten noch sehr erweitern. — Berlins Jugendmeisterin Sylvia Bauwens verlor ebenfalls nach hartem Kampf und tapferer Gegenwehr in der 1. Runde gegen die kleine Blonde Schödel aus Württemberg mit 8:10, 6:1, 4:6. Sylvia könnte wesentlich weiterkommen, wenn sie mehr Mut zu einem härteren Ball und zu einem Angriff- und Netzspiel hätte. Sylvia ist als einzige von den Berliner Jugendlichen, die mit nach Köln fahren durften, im nächsten Jahr nicht mehr dabei, da sie schon 18 Jahre ist. Dagegen hat Marion Hofer (Jahrgang 50) noch viel Zeit. Sie ist im nächsten Jahr noch Bambina. Marion war bei den „kleinen Mädchen“ an Nr. 3 gesetzt. Leider war sie in Köln nicht in ihrer besten Form und mußte sich so gegen Rieger (Württemberg) glatt mit 6:1, 6:0 geschlagen geben. Jetzt zu den Jungen. Uli Witte hatte viel Pech in seinem Match. Obwohl er im 1. Satz bei 5:4-Führung einen Satzball hatte, konnte er den Satzverlust doch nicht vermeiden und verlor dann 7:5, 6:4 gegen Koepf (Württemberg). Unser Knabenmeister Günter Christ konnte leider auch nichts ausrichten. Mit einem 6:0, 6:2-Sieg des Niedersachsener Plugge wurden alle seine Hoffnungen auf ein Weiterkommen zerstört.

Hans-Jürgen Pohmann war an Nr. 1 gesetzt und galt in den meisten Kreisen als unangefochtener Favorit, zumal er auch im internationalen Rot-Weiß-Turnier der Jugend in Berlin dieses Jahr den 1. Platz für sich buchen konnte. In den ersten Runden hatte er es auch verhältnismäßig leicht. Nur in der 2. Runde mußte er an Kurucz (Rheinland-Pfalz/Saar), der im vorigen Jahr noch Bambino war, einen Satz abgeben, schlug ihn aber dann im 3. Satz überlegen mit 6:1. In der nächsten Runde traf er auf Max Huenges vom Verband Niederrhein. Mit 6:1, 6:4 zog „Hajo“ als Sieger davon und begegnete unter den letzten Vier seinem Doppelpartner Baco Cardell, den er auch mit 6:4, 6:2 relativ glatt besiegte.

Ein Höhepunkt des Turniers wurde dann das Endspiel Hans-Jürgens gegen den erst sechzehnjährigen Jürgen vom Rheinbezirk. Er ist ebenfalls wie Hans-Jürgen ein „Trainersohn“. Beide zeigten uns in ihrem Kampf ein ausgezeichnetes und großartiges Tennis. Seit Jahren soll es nicht mehr ein so spannendes, hart umkämpftes Endspiel gegeben haben. Jürgen Faßbender, der sich in letzter Zeit sehr verbesserte, spielte in seiner besten Form, so daß es für Hans-Jürgen erst schlecht aussah und man sein Spiel schon fast verloren glaubte, als Jürgen Faßbender 6:3, 3:2 und 40:15 bei eigenem Aufschlag führte. Doch Hans-Jürgen ließ nicht eine Minute locker und kämpfte mit dem Mute der Verzweiflung. So konnte er noch trotz des Rückstandes den 2. Satz erringen. Sehr kritisch sah es auch im 3. Satz bei einer 5:4-Führung von Faßbender

aus. Hans-Jürgen nahm dann noch einmal die letzten Reservekräfte zusammen, holte auf und verwandelte beim 6:5-Stand gleich den 1. Matchball zum Sieg. Das Endergebnis lautete 3:6, 6:4, 7:5. Damit wurde Hans-Jürgen Pohmann auf Grund seiner stärkeren Nerven und seines etwas besseren Netzspieles Deutscher Jugendmeister 1964. Wünschen wir ihm Glück für das nächste Jahr und hoffen, daß er diesen schönen Erfolg wiederholen kann.

Bei den Juniorinnen kam alles ganz anders als erwartet. Die größte Überraschung war die Niederlage von der an Nr. 1 gesetzten Karin Seltenreich gegen die Essenerin Birgit Eberhardt. Karin, die zur Zeit gar nicht auf der Höhe war, mußte fast verzweifeln, als Birgit ganz auf sicher spielte und jeden Ball hoch zurückbrachte. Dagegen wußte auch selbst eine so routinierte Spielerin wie Karin nichts zu machen. Auch die an Nr. 2 gesetzte Katja Burgemeister — sie war im vorigen Jahr Deutsche Bambina-Meisterin — verlor frühzeitig gegen die aus Etuf Essen kommende Gisela Helmes. Gisela wurde dann wiederum in der Endrunde ganz knapp von der jugenhaften Edith Winkens (Rheinbezirk) mit 7:5, 4:6, 6:4 geschlagen, obwohl sie die einwandfrei schöneren Schläge und ein sauberes Netzspiel hatte, aber an Sicherheit ihrer Gegnerin unterlegen war.

Im Knabeneinzel rechnete jeder mit einem Sieg des vorjährigen Meisters Jockl Elzer (Niederbayern). Wieder Erwarten mußte er aber schon in der Vorschlußrunde gegen Jung (Rheinland-Pfalz/Saar) ausscheiden. Endsieger wurde dann Meiler aus Bayern, der Jung sicher 6:0, 6:2 schlug. Siegerin des Mädchen-Einzel wurde unangefochten die kleine zierliche, erst vierzehnjährige Thunig über die viel kräftigere Gabi Tremus mit 7:5, 6:2.

Alles in allem, es waren schöne Tage, das Wetter ließ keine Wünsche offen, unsere Aufnahme durch den Tennis- und Hockey-Club Rot-Weiß war vorbildlich, dessen Vorstand wir herzlich danken. Und nicht zuletzt wollen wir auch unserem Verbands-Jugendsportwart Herrn Hans Unger unseren Dank aussprechen für seine einwandfreie und nette Betreuung.

Rot-Weiß wieder Meister

Das auf den 22. August vorverlegte Endspiel der Mannschaftsmeisterschaft der Herren gewann Titelverteidiger LTTC Rot-Weiß gegen TC Blau-Weiß 8:1. Ergebnisse: W. Stuck — Unverdross 6:0, 6:1; Reimann — Ristau 7:5, 6:1; Dallwitz — Güntsche 6:1, 6:1; Wensky — Mansfeld 6:3, 6:4; P. Müller — K. Döring 6:3, 6:4; Koslik — D. Döring 3:6, 6:1, 3:6; Doppel W. Stuck/Wensky — Ristau/Unverdross 6:2, 6:0; Dallwitz/Reimann — Güntsche/Mansfeld 6:4, 6:1; Kirsch/P. Müller — D. Döring/Schmidt-Salzer 6:3, 6:3.

B TTC Grün-Weiß in der Liga

Nach langjährigem Bemühen glückte B TTC Grün-Weiß mit 5:4-Sieg über TC Grün-Weiß Lankwitz der Aufstieg in die Liga, aus der die Lankwitzer in die I. Klasse absteigen müssen. Ergebnisse: Sedatis — Datow 6:1, 6:2; M. Sperling — Froebel 6:2, 6:3; Hübner — Rosenthal kampflös für Rosenthal! G. Sperling — Kaun 6:8, 8:6, 6:2; Kiack — Lehmann 4:6, 3:6; H. D. Raack — Walther 6:1, 4:6, 6:2; Doppel Sedatis/M. Sperling — Datow/Kaun 6:3, 6:0; H. D. Raack/G. Sperling — Froebel/Rosenthal 5:7, 1:6; Hübner/Kiack — Freitag/Lehmann 6:2, 4:6, 1:6.

Amtliche Nachrichten

Nachstehend geben wir den Clubs und Tennis-Abteilungen die Mitteilungen des Sportverbandes Berlin zur Kenntnis:

Auf Ersuchen des zuständigen Bundesministeriums und zur Entlastung unserer Buchhaltung (wie in der Hauptversammlung am 10. 6. 1964 bereits angekündigt) ist ab 1. August d. J. bei der Beantragung von Sportluftbrückenzuschüssen wie folgt zu verfahren:

1. Die Sportluftbrücke ist bis zur Genehmigung der von uns entworfenen Antragsvordrucke weiterhin vom Antragsteller (Verband oder Verein) formlos bei uns zu beantragen.

Dieser formlose Antrag muß rechtzeitig vor der Reise gestellt werden und eine eingehende Begründung und die Angabe der Veranstaltung, an der teilgenommen wird, enthalten.

2. Nach Bewilligung durch den SVB hat der Antragsteller die Buchung in einem ihm genehmen Reisebüro gegen Zahlung des vollen Flugpreises vorzunehmen.

3. Nach beendeter Flugreise hat der Antragsteller eine Rechnung, aus der der Name, die Flugdaten und die Flugstrecke hervorgehen muß, sowie die Flugkarte dem SVB einzureichen.

Erst und nur nach Vorlage dieser Unterlagen erfolgt die Überweisung des zugesagten Zuschusses an den antragstellenden Verein oder Verband.

Betr.: Unfallschutz für Teilnehmer am „Zweiten Weg“.

Nachstehend geben wir ein Schreiben der Senatsverwaltung für Jugend und Sport vom 30. Juni d. J. zur Kenntnis:

„Wunschgemäß bestätige ich Ihnen, daß die Teilnehmer am ‚Zweiten Weg‘ innerhalb der Berliner Turn- und Sportvereine in die von mir mit der Feuersozietät Berlin abgeschlossene Unfallsammelversicherung für die Teilnehmer meines Freizeit- und Erholungsprogramms miteingeschlossen sind. Sie sind unter dem Versicherungsschein Nr. U 31 938 bei der Feuersozietät Berlin erfaßt.

- **Tennisschläger**
- **Tennisbesaitungen**
- **Tennisbekleidung**

*erhalten Sie sportgerecht
und preiswert im*

**Spezialgeschäft
für den Tennissport**

SPORTHAUS MIRAU

Berlin - Halensee, Kurfürstendamm 97 / 98 · Ruf: 8 87 37 24

*

*Alle Bspannungen
werden nur mit den weltbekannten*
BOB - TENNISAITEN
ausgeführt

In diesem Zusammenhang darf ich die Bitte äußern, daß Sie mir jeweils zum 1. Oktober eines jeden Jahres die Anzahl der Teilnehmer am ‚Zweiten Weg‘ innerhalb der Turn- und Sportvereine mitteilen, unterteilt nach Kindern und Jugendlichen bis zu 18 Jahren und nach Erwachsenen.“

Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

III. Herren-Klasse

1. Mannschaften Spiele der Gruppensieger

BSC schlägt TC Hohengatow 8 : 1, 16 : 6

BSC Klassensieger und Aufsteiger TC Hohengatow Klassenzweiter

2. Mannschaften Spiele der Gruppensieger

Berliner Lehrer schlägt BSC 5 : 4 (nach Entscheidung des Protests)

Berliner Lehrer Klassensieger und Aufsteiger BSC Klassenzweiter

Qualifikationsspiel

BSC schlägt TC Westend 59 6 : 3, 12 : 6

TC Westend 59 steigt in die III. Klasse ab BSC steigt in die II. Klasse auf

3. Mannschaften

Qualifikationsspiel

TSV Spandau schlägt BSC 7 : 2, 15 : 6

TSV Spandau verbleibt in der II. Klasse

Senioren-Liga-Klasse

Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

Dahlemer TC schlägt TU Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 5

Blau-Weiß schlägt TC Mariendorf 6 : 3, 13 : 8

Zehlendorf 88 schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 12 : 8

Sutos schlägt TU Grün-Weiß 6 : 3, 12 : 8

Weiß-Rot Neukölln schlägt SCC 7 : 2, 15 : 6

Siemens TK schlägt Dahlemer TC 5 : 4, 11 : 10

TU Grün-Weiß schlägt Zehlendorf 88 5 : 4, 12 : 10

SCC schlägt Blau-Weiß 6 : 3, 13 : 7

Weiß-Rot Neukölln schlägt TC Mariendorf 7 : 2, 15 : 4

Sutos schlägt Siemens TK 7 : 2, 16 : 5

TC Mariendorf schlägt SCC 6 : 3, 12 : 10

Zehlendorf 88 schlägt Siemens TK 5 : 4, 12 : 9

SCC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 11 : 9

Senioren I. Klasse

Spiel der Gruppensieger

B TTC Grün-Weiß schlägt Grunewald TC 7 : 2, 15 : 6

B TTC Grün-Weiß Klassensieger und Aufsteiger Grunewald TC Klassenzweiter

Spiel der Gruppenletzten

Berliner Bären schlägt OSC 6 : 3, 13 : 8

OSC Klassenletzter und Absteiger Berliner Bären Klassenvorletzter

Senioren II. Klasse

Grün-Weiß-Grün Tegel schlägt Hermsdorfer SC 6 : 3, 13 : 8

TV Frohnau schlägt Hermsdorfer SC 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

Blau-Weiß Britz schlägt Grün-Weiß-Grün Tegel 5 : 4, 14 : 11

TV Frohnau schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 14 : 6

Spiel der Gruppensieger

Tempelhofer TC schlägt TV Frohnau 5 : 4, 10 : 10

Tempelhofer TC Klassensieger und Aufsteiger TV Frohnau Klassenzweiter

Senioren 2. Mannschaften

TU Grün-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 12 : 11

SCC—Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 0 o. Sp.

Spiele der Gruppensieger

Blau-Weiß II schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 14 : 10

Blau-Weiß III schlägt Grün-Weiß Lankwitz 5 : 4, 13 : 10

I. Damen-Klasse

1. Mannschaften

TC Mariendorf—TU Grün-Weiß 2:7, 4:14

Einzel: Tiefenbach—Polzin 2:6, 1:6, Neumann—Kollath 10:8, 6:0 zgz., Wille—Heenen 2:6, 2:6, Doescher—Grunwald 0:6, 0:6, Westphal—Fröhlich 1:6, 1:6, Hoffmeier—Schmidt 5:7, 0:6 zgz. **Doppel:** Tiefenbach/Neumann—Polzin/Grunwald 6:3, 10:8, Wille/Halliant—Kollath/Heenen 5:7, 1:6, Doescher/Hoffmeier—Fröhlich/Schmidt 1:6, 2:6.

SC Brandenburg—TC Mariendorf 6:3, 13:6

Einzel: Mohs—Tiefenbach 6:4, 6:4, Engler—Neumann 4:6, 4:6, Kohz—Wille 6:0, 6:2, Sulc—Halliant 6:2, 6:0, Heilmann—Last 6:1, 6:3, Kaiser—Hoffmeier 6:1, 5:7, 3:6. **Doppel:** Heilmann/Herker—Tiefenbach/Neumann 4:6, 4:6, Mohs/Engler—Last/Hoffmeier 7:5, 6:2, Sulc/Sabath—Wille/Halliant 6:3, 7:5.

TV Frohnau—TU Grün-Weiß 5:4, 13:11

Einzel: Pless—Polzin 7:9, 6:3, 7:5, R. Meier—Kollath 4:6, 6:3, 6:2, I. Maier—Heenen 5:7, 6:1, 2:6, Janssen—Kötschau 6:4, 6:8, 4:6, Mangel—Fröhlich 6:2, 2:6, 4:6, Schneider—Schmidt 7:5, 6:2. **Doppel:** Pless/R. Meier—Polzin/Schmidt 3:6, 6:3, 6:0, I. Maier/Mangel—Kollath/Heenen 3:6, 3:6, Schneider/Klemenz—Kötschau/Fröhlich 6:0, 6:2.

Zehlendorf 88—Grün-Weiß Nikolassee 5:4, 12:9

Einzel: Stenicka—Nicolai 6:1, 3:4 zgz., Froelian—Braun 4:6, 2:6, Korfmann—Thormeyer 2:6, 6:4, 4:6, Neddermann—Grossmann 6:1, 6:1, Theusner—Schüler 3:6, 4:6, Steller—Rondholz 6:3, 6:2. **Doppel:** Neddermann/Froelian—Nicolai/Braun 6:3, 2:6, 5:7, Stenicka/Theusner—Grossmann/Rondholz 7:5, 5:7, 6:3, Steller/Wüsthoff—Thormeyer/Schüler 6:2, 6:2.

Steglitzer TK—Grunewald TC 3:6, 6:13

Einzel: Plistermann—Hartz 0:6, 0:6, Masberg—Schott 2:6, 3:6, Schmidtgen—H. Hartig 2:6, 3:6, Funk—B. Retzlaff 1:6, 0:6, Unbehau—Honeck 0:6, 0:6, I. M. Unbehau—M. Hartig 6:4, 6:4. **Doppel:** Plistermann/Masberg—H. Hartig/V. Retzlaff 1:6, 1:6, Schmidtgen/Funk—Hartz/B. Retzlaff 1:6, 6:2, 6:0, M. und I. M. Unbehau—Schott/M. Hartig 6:0, 6:0.

Spiel der Gruppensieger

TV Frohnau—Grunewald TC 5:4, 11:8

Einzel: Pless—Hartz 6:1, 6:4, R. Meier—Schott 6:3, 6:1, I. Maier—H. Hartig 9:7, 6:1, Janssen—B. Retzlaff 5:7, 0:6, Mangel—Henze 1:6, 6:3, 4:6, Schneider—Howeck 6:2, 6:2. **Doppel:** R. Meier/I. Maier—Schott/V. Retzlaff 6:2, 6:0, Pless/Janssen—Hartz/B. Retzlaff 3:6, 6:8, Schneider/Klemenz—H. und M. Hartig 3:6, 4:6.

TV Frohnau Klassensieger und Aufsteiger
Grunewald TC Klassenzweiter

Spiel der Gruppenletzten

TC Mariendorf—Steglitzer TK 7:2, 15:5

Einzel: Tiefenbach—Haymann 6:1, 6:1, Neumann—Plistermann 6:2, 6:0, Halliant—Schmidtgen 5:7, 6:3, 6:1, Last—Funk 6:1, 6:0, Hoffmeier—Arndt 6:4, 6:1, Westphal—Koller 0:6, 3:6. **Doppel:** Tiefenbach/Neumann—Haymann/Schmidtgen 6:2, 6:4, Halliant/Westphal—Plistermann/Funk 6:4, 4:6, Last/Hoffmeier—Arndt/Koller 6:1, 6:4.

Steglitzer TK Klassenletzter und Absteiger

TC Mariendorf Klassenvorletzter

2. Mannschaften

OSC schlägt Steglitzer TK 7:2, 14:6

SC Brandenburg schlägt TC Mariendorf 7:2, 14:5

TV Frohnau schlägt TU Grün-Weiß 9:0, 18:0 o. Sp.

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Zehlendorf 88 5:4, 11:11

Grunewald TC schlägt Steglitzer TK 8:1, 16:2

Spiel der Gruppensieger

Grunewald TC schlägt TV Frohnau 6:3, 14:8

Grunewald TC Klassensieger und Aufsteiger

TV Frohnau Klassenzweiter

Spiel der Gruppenletzten

Grün-Weiß Nikolassee schlägt TC Mariendorf 8:1, 16:3

TC Mariendorf Klassenletzter und Absteiger

Grün-Weiß Nikolassee Klassenvorletzter

3. Mannschaften

Grunewald TC schlägt Steglitzer TK 9:0, 18:0

TiB schlägt Steglitzer TK 9:0, 18:0 o. Sp.

Grunewald TC schlägt TV Frohnau 8:1, 17:5

BFC Preußen schlägt Blau-Gold Steglitz 6:3, 13:6

TiB Klassensieger und Aufsteiger

Grunewald TC Klassenzweiter

II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

TC Tempelhof schlägt Gr.-W.-Gr. Tegel 7:2, 15:4

Hermsdorfer SC schlägt TSV Spandau 5:4, 13:7

BTTC Grün-Weiß schlägt Weiße Bären 5:4, 11:9

TC Tempelhof schlägt TiB 6:3, 13:7

Berliner Schlittschuh-Club schlägt Post-SV 7:2, 16:8

BFC Preußen schlägt TC Tiergarten 6:3, 13:4

SV Reinickendorf schlägt Westend 50:5:4, 11:9

Berliner Bären schlägt BSC 6:3, 12:7

Spiele der Gruppensieger

TC Tempelhof schlägt Hermsdorfer SC 5:4, 12:10

Berliner Bären schlägt Berliner Schlittschuh-Club 5:4, 11:9

Spiele der Gruppenletzten

TC Lichtenrade schlägt TSV Wedding 7:2, 15:6

BSC schlägt Post SV 5:4, 11:10

2. Mannschaften

Hermsdorfer SC schlägt TSV Spandau 6:3, 12:7

BTTC Grün-Weiß schlägt Weiße Bären 7:2, 16:4

Berliner Bären schlägt Berliner Disc. Bank 9:0, 18:1

Berliner Schlittschuh-Club schlägt Post SV 8:1, 16:2

BFC Preußen schlägt TC Tiergarten 8:1, 16:2

Berliner Disc. Bank schlägt TC Westend 59:8:1, 16:2

Berliner Bären schlägt SV Reinickendorf 6:3, 13:7

Spiel der Gruppensieger

Berliner Schlittschuh-Club schlägt BTTC Grün-Weiß 5:4, 12:9

III. Damen-Klasse

1. Mannschaften

SV Ostram schlägt VfL Tegel 5:4, 10:9

VfL Tegel schlägt Berliner Disc. Bank 6:3, 12:6

TC Hohengatow schlägt Berliner Lehrer 9:0, 18:0 o. Sp.

Wasserfreunde schlägt Berl. Disconto Bk. 7:2, 15:5

TC Hohengatow schlägt VfL Tegel 5:4, 12:10

BHC schlägt B. f. A. 5:4, 13:9

Blau-Weiß Britz schlägt SV Ostram 5:4, 12:10

VfL Tegel schlägt Wasserfreunde 7:2, 16:6

Berl. Disconto Bk. schlägt Berl. Lehrer 6:3, 12:7

SV Ostram schlägt B. f. A. 6:3, 12:8

Blau-Weiß Britz schlägt BHC 6:3, 13:7

VfL Tegel schlägt Berl. Lehrer 9:0, 18:0 o. Sp.

Wasserfreunde schlägt TC Hohengatow 7:2, 14:7

Seniorinnen-Klasse

SCC schlägt Steglitzer TK 5:1, 10:2

SCC schlägt BSV 92 6:0, 12:0 o. Sp.

Blau-Weiß Britz schlägt Zehlendorfer Wespen 6:0, 12:0 o. Sp.

Steglitzer TK schlägt BSV 92 4:7, 8:4

SCC schlägt Siemens TK 6:0, 12:0

Siemens TK I schlägt BSV 92 II 5:1, 10:3

Blau-Weiß schlägt Steglitzer TK 5:1, 11:3

Grunewald TC schlägt Blau-Weiß Britz 6:0, 12:1

Siemens TK schlägt Steglitzer TK 4:2, 8:5

SCC schlägt Blau-Weiß 6:0, 12:2

BSV 92 schlägt Grunewald TC 5:1, 10:3

Siemens TK schlägt Blau-Weiß 6:0, 12:0 o. Sp.

Grunewald TC schlägt Zehl. Wespen 5:1, 10:3

I. Junioren-Klasse

1. Mannschaften

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Siemens TK 8:1, 16:3

Spiele der Gruppensieger

Zehlendorf 88 schlägt TV Frohnau 5:4, 11:9

Rot-Weiß schlägt TC Lichtenrade 7:2, 14:5

2. Mannschaften

Grün-Weiß Nikolassee schlägt Grunewald TC 8:1, 17:3

Rot-Weiß schlägt Zehlendorf 88 8:1, 16:4

II. Junioren-Klasse

Spiel der Gruppensieger

Sutos schlägt BTTC Grün-Weiß 6:0, 12:1

Sutos Klassensieger

I. Juniorinnen-Klasse

1. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Nikolassee 9:0, 18:0 o. Sp.

Grunewald TC schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6:3, 12:6

Siemens TK schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6:3, 12:9

Siemens TK schlägt Grün-Weiß Nikolassee 6:3, 12:8

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Rot-Weiß 6:3, 12:8

Blau-Weiß Klassensieger

SCC schlägt Zehlendorf 88 5:4, 10:9

Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 9:0, 18:0

Blau-Weiß schlägt SCC 8:1, 16:3

Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8:1, 16:2

Zehlendorf 88 schlägt TC Mariendorf 7:2, 16:4

Blau-Weiß schlägt TC Mariendorf 9:0, 18:0

Rot-Weiß schlägt Siemens TK 9:0, 18:1

Siemens TK schlägt Grunewald TC 7:2, 15:8

2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt SCC 7 : 2, 16 : 4
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 12 : 9
Blau-Weiß schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 12 : 8
SCC schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 10
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7 : 2, 15 : 6
Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 6 : 3, 13 : 7
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Grunewald TC 7 : 2, 15 : 6

II. Juniorinnen-Klasse

Sutos schlägt SC Brandenburg 3 : 3, 6 : 6, 59 : 55
Tempelhofer TC schlägt TC Lichtenrade 6 : 0, 12 : 0 o. Sp.
TC Tiergarten schlägt BFC Preußen 3 : 2, 7 : 4

Spiel der Gruppensieger

Sutos schlägt TC Tiergarten 5 : 1, 11 : 2

Sutos Klassensieger

SC Brandenburg schlägt Tempelhofer TC 5 : 1, 10 : 3
Sutos schlägt BSV 92 6 : 0, 12 : 0
Sutos schlägt Tempelhofer TC 6 : 0, 12 : 0 o. Sp.
TC Tiergarten schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 0, 12 : 0
Tempelhofer TC schlägt BSV 92 6 : 0, 12 : 0 o. Sp.
SC Brandenburg schlägt TC Lichtenrade 6 : 0, 12 : 2
TC Tiergarten schlägt Hermsdorfer SC 6 : 0, 12 : 0 o. Sp.

Ergebnisse Jugendmeisterschaften

2. Runde: Schultz—Nitsch 6 : 2, 6 : 1; Streu—Zins 5 : 7, 6 : 1, 7 : 5; Otto—Heyde 6 : 4, 6 : 2; Hartmann—Uhlmann 6 : 1, 6 : 2; Ruths—Schwarz 2 : 6, 6 : 0, 6 : 4; Witte—Wiedemann 6 : 1, 6 : 1; Vogel—Schulz 6 : 2, 6 : 2; Thiele—Oellrich 6 : 2, 6 : 1; Wietekind gegen Operhaltsky 6 : 3, 6 : 3; Lambrecht—Rauscher 6 : 3, 6 : 1; Füger—Dorau 8 : 6, 6 : 4; Behm—Völkel 6 : 0, 6 : 3. **3. Runde:** Schultz—Scholl 6 : 0, 6 : 0; Otto—Streu 6 : 3, 6 : 2; Hartmann gegen Kutter 6 : 3, 6 : 0; Klemens—Ruths 6 : 1, 6 : 4; Witte gegen Vogel, 6 : 4, 6 : 3; Thiele—Voigt 6 : 1, 6 : 2; Lambrecht gegen Wietekind 6 : 4, 6 : 2; Behm—Füger 6 : 0, 6 : 2. **4. Runde:** Schultz—Otto 6 : 1, 6 : 0; Hartmann—Klemens 6 : 3, 3 : 6, 6 : 4; Witte—Thiele 6 : 4, 6 : 3; Behm—Lambrecht 6 : 2, 6 : 4. **Vorschlussrunde:** Schultz—Hartmann 6 : 2, 8 : 10, 6 : 4; Witte gegen Behm 10 : 8, 6 : 2. **Schlussrunde:** Witte—Schultz 7 : 5, 1 : 6, 6 : 2.

Weibliche Jugend. **2. Runde:** Frese—Riebow 6 : 2, 6 : 0; Barz—M. Hirsch 6 : 3, 6 : 0; Moll—Walter 6 : 3, 8 : 6, 6 : 1; Oberländer—Joschke 6 : 1, 6 : 2; Palm—Pollak 6 : 2, 6 : 2; Welke gegen Hirsch 6 : 2, 6 : 2; Krause—Tiefenbach 6 : 2, 6 : 0; Rosenbaum—Gehlhaar 6 : 0, 6 : 3; Wiemers—Clemenz 6 : 0, 6 : 0; Herker—Küter 6 : 2, 6 : 4; Reuter—Pfleger 6 : 0, 6 : 4; Grossmann gegen Sack 7 : 5, 6 : 2; Bauwens—Gaud 6 : 1, 6 : 1. **3. Runde:** Frese—Becker 6 : 0, 6 : 0; Moll—Barz 6 : 4, 6 : 2; Krause—Welke 6 : 2, 6 : 3; Anders—Hüllen 6 : 1, 6 : 0; Wiemers—Rosenbaum 9 : 7, 0 : 6, 7 : 5; Herker—Reuter 6 : 0, 6 : 1; Bauwens—Grossmann 6 : 1, 6 : 0. **4. Runde:** Frese—Moll 6 : 2, 6 : 0; Krause gegen Oberländer 6 : 4, 6 : 2; Anders—Wiemers 6 : 0, 6 : 4; Bauwens—Herker 6 : 2, 6 : 3. **Vorschlussrunde:** Frese—Krause 6 : 2, 5 : 7, 9 : 7; Bauwens—Anders 6 : 4, 6 : 4. **Schlussrunde:** Bauwens—Frese 6 : 4, 3 : 6, 9 : 7.

Männliche Jugend Doppel. **2. Runde:** Haeger/Thomanek—Seidler/Kajet 7 : 9, 6 : 3, 6 : 4; Landsberg/Ruths gegen Operhaltsky/Streu 6 : 1, 7 : 5; Süßbier/Hirsch—Loos/Lahde 3 : 6, 6 : 1, 6 : 4; Vogel/Hartmann—Frenzel/Schneidenbach 6 : 2, 6 : 1; Schwarz/Witzel—Sobetowski/Thinius 6 : 2, 4 : 6, 6 : 1; Jacob/Kuhle—Heyde/Krüger 5 : 7, 6 : 2, 6 : 4; Loos/Meyer—Behlitz—Auhagen/Roggmann 6 : 4, 6 : 3; Schulz/Schulz—Kutter/Rauscher 8 : 6, 6 : 4; Hinniger/Flor—Reymus/Bradtke 6 : 4, 6 : 2; Witte/Schaberg—Dorau/Wockenfuss 6 : 3, 6 : 4. **3. Runde:** Behm/Klemens—Haeger/Thomanek 6 : 0, 6 : 1; Vogel/Hartmann gegen Scholl/Uhlmann 6 : 0, 6 : 0; Schwarz/Witzel—Claussen/Siggel 6 : 3, 6 : 1; Meyer/Voigt—Jacob/Kuhle 6 : 3, 6 : 2; Witte/Schaberg gegen Hinniger/Flor 11 : 9, 6 : 0. **4. Runde:** Behm/Klemens gegen Süßbier/Hirsch 6 : 0, 6 : 3; Vogel/Hartmann—Wietekind/Felke 6 : 1, 6 : 1; Meyer/Voigt—Schwarz/Witzel 6 : 4, 6 : 4; Witte/Schaberg—Schultz/Schulz 8 : 10, 6 : 4, 6 : 4. **Vorschlussrunde:** Behm/Klemens—Vogel/Hartmann 6 : 1, 6 : 3; Witte/Schaberg—Meyer/Voigt 6 : 0, 6 : 0. **Schlussrunde:** Behm/Klemens gegen Schaberg/Witte 6 : 1, 6 : 3.

Weibliche Jugend Doppel. **1. Runde:** Gehlhaar/Wingert—Riebow/Ruths 6 : 4, 6 : 3; Herker/Setzkorn—Ziegler/Becker 6 : 1, 6 : 0; Wiemers/Bauwens—Clemenz/Walter 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1; Joschke/Hüllen—Arndt/Pollak 1 : 6, 6 : 0, 6 : 1; Moll/Welke gegen Frickert/Perzina 6 : 2, 6 : 2. **2. Runde:** Anders/Krause gegen Gehlhaar/Wingert 6 : 1, 6 : 1; Herker/Setzkorn—Reuter/Klein 6 : 3, 4 : 6, 6 : 3; Wiemers/Bauwens—Joschke/Hüllen 6 : 0, 6 : 1; Moll/Welke—Frese/Oberländer 6 : 4, 2 : 6, 6 : 4. **Vorschlussrunde:** Anders/Krause—Herker/Setzkorn 6 : 1, 6 : 1; Wiemers/Bauwens gegen Moll/Welke 6 : 2, 6 : 3. **Schlussrunde:** Anders/Krause gegen Wiemers/Bauwens 5 : 7, 6 : 2, 6 : 3.



GEBRÜDER FINTZ PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Knaben-Einzel.

Schaberg—Reymus 6 : 3, 6 : 4, Drexler—Auhagen 6 : 1, 6 : 1, Loos—Hendel 3 : 6, 7 : 5, 6 : 3, Süßbier—Scheffler 6 : 2, 6 : 3, Hirsch—D. Rogmans 7 : 5, 6 : 2, Bradtke—Meyer 6 : 2, 6 : 2, Lahde—Przybilla 6 : 0, 6 : 0, Christ—Schulz 7 : 5, 2 : 6, 6 : 1. **4. Runde:** Schaberg—Drexler 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4, Süßbier—Loos 8 : 6, 3 : 6, 6 : 2, Hirsch—Bradtke 6 : 3, 6 : 2, Christ—Lahde 6 : 1, 6 : 0. **Vorschlussrunde:** Schaberg—Süßbier 6 : 3, 6 : 2, Christ gegen Hirsch 7 : 5, 6 : 8, 7 : 5. **Schlussrunde:** Christ—Schaberg 6 : 2, 6 : 3.

3. Runde:

Mädchen-Einzel.

2. Runde: Hofer—Thormeyer 6 : 1, 8 : 6, Klein—Welke 6 : 3, 6 : 3, Mischkowsky—A. Reiter 6 : 2, 8 : 6, Frickert—Ruths 6 : 3, 6 : 4. **Vorschlussrunde:** Hofer—Klein 6 : 4, 1 : 6, 6 : 0, Frickert o. Sp. **Schlussrunde:** Hofer—Frickert 6 : 1, 6 : 3.

... zum Tanze die Geigen

„Wer ist denn die entzückende Kleine in dem Pfirsichfarbenen, die da mit dem langen Blondem tanzt?“ „Das, das ist doch die Tochter vom Professor R...“, spielt in der zweiten Mannschaft von Grün-Gelb.“ „Na, wir haben uns aber lange nicht gesehen. Waren Sie schon in der „Elektra“-Aufführung, wunderbar, müssen, Sie unbedingt hingehen. Kommen Sie an die Bar, meine Frau hat gerade einen eifrigen Tänzer gefunden. Haben Sie nicht einen Börsentip?“ „Und was soll ich Ihnen sagen, schlägt mir doch der Kerl einen Aufstieg in der Eiger-Nordwand vor! Nee, danke. Ubrigens nie wieder im Winter nach Cortina d'Ampezzo, diese Preise! Da kann ich auch im Sommer nach St. Tropez fahren!“ ... Ballgeflüster. Bald ist es wieder soweit. Der Herbst naht, es heißt Abschied nehmen vom Sommer und der Tennissaison. Aber auch die schlechte Jahreszeit hat ihre guten Seiten. Zum Beispiel Vergnügen, Feste, Bälle. Wir möchten wieder gern in diesem Jahr einen Ball-Kalender der Clubs und Tennis-Abteilungen veröffentlichen, damit jeder weiß, wann er wen wo bei Tanz und geselligem Beisammensein treffen kann.

Zur Veröffentlichung des Ball-Kalenders erbitten wir die Mitteilungen über die Veranstaltungen bis spätestens 30. September an die Redaktion im Verlag Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, zu senden.

Redaktionsschluss

20. Oktober 1964

Redaktion im Verlag Rudolf Meier,
Berlin 65, Genter Str. 8

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag:
Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35.
Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.



Um was es hier wohl geht!



Bälle · Schläger · Schuhe

Dunlop

internationale Spitzenklasse



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



Berlins Tennis-Senioren-Mannschaft, die erstmals Sieger der Großen Schomburgkspiele wurde: (von links) Heinz Raack, Hans Gfroerer, Willi Behnsch, Walther Rosenthal, Mannschaftsführer Hans Nürnberg, Hans Sonnenberg, Alfred Balz, Erich Steller, Kurt Rogahn.

JAHRGANG 13 . OKTOBER 1964 . HEFT

A1719 F

7



SPORTMODEN INTERNATIONALER GELTUNG

Zenker

am Rathausplatz Steglitz
Schloß- Ecke Albrechtstraße 131

DAS SPORTHAUS MIT DER GROSSEN ERFAHRUNG

Verlangen Sie auch bitte unseren neuen WINTERSPORT-KATALOG

Nach Redaktionsschluss...

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes stellte nach eingehender Prüfung der vorhandenen Unterlagen die nachstehenden Berliner Ranglisten für das Jahr 1964 auf:

Berliner Tennis-Rangliste 1964

Herren

1. Wolfgang Stuck
2. Harald Elschenbroich
3. Bodo Nitsche
4. Peter Müller
5. Helmuth Quack
- 6.—7. Gottfried Dallwitz
Eberhard Wensky
8. Manfred Gastler
9. Klaus Unverdross
10. Detlev Stuck

Ranglistenstärke:

Hans-Jürgen Pohmann

Mangels Resultate nicht eingestuft:

Günter Reimann

Damen

1. Helga Schultze
2. Almut Sturm
3. Inge Pohmann
4. Carola Alber
- 5.—6. Angela Schinke
Hilke Schoenwälder

Ranglistenstärke:

Gisela Timm

Mangels Resultate nicht eingestuft:

Margrit Schultze

Vereine sollen Clubmeister melden

Wir möchten wie üblich die Namen der Clubmeister in der nächsten Nummer des „Berliner Tennis-Blattes“ veröffentlichen. Deswegen bitten wir die Vereine, die

Namen sämtlicher Clubmeister (Einzel, Doppel usw.) mit dem Ergebnis der Schlußrunde, gegen wen und mit welchem Resultat, Herrn Dr. Thilo Ziegler, Berlin 31, Johannisberger Straße 41a, bis zum 5. November 1964 mitzuteilen.

**Einziges Spezialhaus
nur für Einbauküchen
führend in Form
Qualität und Kundendienst
deshalb bevorzugen
Architekten und Bauherrn gern**

die einbauküche

Lichterfelde West
Gardeschützenweg 142
Eckhaus Drakestraße
Ruf 7 69 11 82



Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

„Gold“ für Berlins Tennis-Senioren

Nicht alle Blüenträume der Saison im Berliner Tennis sind gereift. So war die Berliner Herren-Mannschaft ersatzgeschwächt in den Medenspielen in der Vorrunde gescheitert. Die ohne die Geschwister Schultze chancenlos zur Endrunde der Poensspiele antretenden Berliner Damen mußten sich mit dem vierten Platz zufriedengeben. Freude aber machten Berlins Tennis-Senioren und die weibliche Jugend. Die alten Kämpen holten bei den Schomburgk-Spielen mit 6:3-Siegen über Niederrhein und den Titelverteidiger Westfalen erstmals die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft nach Berlin. Berlins weiblicher Tennis-Nachwuchs errang die Silbernen Nadeln durch den zweiten Platz in der Endrunde der Henner-Henkel-Spiele.

Zum ersten Mal Berlin

Die Berliner Seniorenmannschaft mit Hans Gfroerer, Alfred „Bubi“ Balz, Walther Rosenthal, Heinz Raack, Erich Steller, Willi Behnsch, Hans Sonnenberg und Mannschaftskapitän Hans Nürnberg ist Gewinner der Endrunde der großen Schomburgk-Spiele (benannt nach dem in Leipzig verstorbenen Ehrenpräsidenten des Deutschen Tennis-Bundes Dr. Wilhelm Schomburgk) und damit Deutscher Senioren-Mannschaftsmeister.

Nach mehreren Anläufen ist es diesmal der relativ „jungen“ Mannschaft des Berliner Tennis-Verbandes geglückt, den größten Widersacher und bisher viermaligen Gewinner der begehrten Trophäe — die äußerst spielstarke Mannschaft von Westfalen — sicherer als erwartet mit 6:3 zu schlagen.

Nachdem in der vergangenen Saison unsere Mannschaft bereits in der Vorschlußrunde hart kämpfen mußte, um gegen Württemberg einen 2:4-Rückstand aus den Einzelspielen noch in einen 5:4-Sieg durch den Gewinn aller drei Doppel umzuwandeln, mußte sie jedoch in der Endrunde gegen Westfalen die Überlegenheit der gegnerischen Mannschaft mit einer

2:7-Niederlage anerkennen, obwohl drei der verlorenen Spiele auch zu unseren Gunsten hätten auslaufen können; so waren wir 1963 „nur“ Deutscher Vizemeister geworden.

In dieser Saison dagegen war die Zwischenrunde in Mainz gegen Niedersachsen bereits äußerst schwer, und wir waren daher — durch die Erfahrung des Vorjahres gewarnt — von Anfang an bereit, diesmal bei der Endrunde in Recklinghausen die größten Anstrengungen zum Sieg zu machen. Begünstigt wurden wir in unserem Vorhaben durch das Fehlen des ehemaligen Deutschen Seniorenmeisters Georg Brandt bei Westfalen, obwohl man dies nicht unbedingt als das „Zünglein an der Waage“ ansehen darf; denn in den Reihen der Westfalen standen, mit dem diesjährigen Deutschen Senioren-Vizemeister Wolczik an 2. Stelle, dem westfälischen Vizemeister Hans Freitag an 4. Stelle und dem Sieger über Wolczik, Brandt und Freitag, dem Routinier Dr. Harms an 1. Stelle spielend, drei erfahrene alte Kämpen.

So konnten wir also nur auf eine gute Form hoffen und auf unseren bekannten kämpferischen Einsatz bauen. Da der Verteidiger des Titels, Westfalen, sich seinen Vorschlußrundengegner aussuchen darf, war unserem Mannschaftskapitän Hans Nürnberg und uns klar, daß wir den nächststärksten Gegner erhalten würden. Im vergangenen Jahr war es die Mannschaft von Württemberg, in diesem Jahr sollte es der Niederrhein werden.

Da wir gut ausgeruht in dieses Spiel gingen und vom vergangenen Jahr mit den „Tücken“ der net gelegenen Anlage der „Recklinghäuser Tennisgesellschaft“ bestens vertraut waren, nahmen wir die erste Hürde sicher mit einem 6:3-Sieg über Niederrhein und spielten uns mit diesem Ergebnis in eine gewisse Favoritenrolle hinein. Ausdruck fand diese Tatsache in den

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

kurzen und launigen Ansprachen am Abend des Eröffnungstages durch die Vertreter vom Niederrhein und aus Württemberg, die Westfalen 0 : 6 unterlegen waren. Dabei klang mehr als einmal an, daß Berlin unbedingt eine Reise wert sei, und man bereits in diesem Jahr mit der Austragung der Endspiele in Berlin gerechnet hatte, obwohl Westfalen den Austragungsort bestimmen durfte. Man bedauerte, daß hier nicht eine Einigung auf Berlin als Endspielort zustande gekommen war. Man hoffte und wünschte, daß im nächsten Jahr die Teilnehmer an der Endrunde der großen Schomburgk-Spiele sich in Berlin treffen würden. Es wurden sogar Wetten, z. B. um drei Glas Bier, zwischen Württembergern und uns abgeschlossen, wobei unsere Kontrahenten auf Berlin setzten und wir nun notgedrungen auf Westfalen setzen mußten. Dabei kam zum Ausdruck, daß unserem Wettgegner der Sieg unserer Mannschaft auf alle Fälle den Einsatz wert sei, denn am Ende winkte ja die Fahrt nach Berlin im kommenden Jahr.

Und die Württemberger mit ihrer Prognose behielten recht, die Wette wurde von uns gern bezahlt! Wir gingen in den Einzeln mit 4 : 2 in Führung und gewannen sogar zwei Doppel, so daß der 6 : 3-Sieg über den Titelverteidiger Westfalen damit sichergestellt war. Der stolze Titel eines Deutschen Senioren-Mannschaftsmeisters ging damit erstmalig nach Berlin.

Dank sei an dieser Stelle dem gastgebenden Verband und der „Recklinghäuser Tennisgesellschaft“ gesagt; Dank gebührt auch der sehr gut arbeitenden Turnierleitung in Verbindung mit dem Oberschiedsrichter, Herrn Dr. P e r s e n (Bremen), der gleichzeitig als Vertreter des Deutschen Tennis-Bundes anwesend war und der Initiator der großen Schomburgk-Spiele ist.

Nachdem durch Herrn Dr. Persen auf der Terrasse vor dem Clubhaus des gastgebenden Clubs die Siegerehrung vorgenommen worden war, mußten die Mannschaft aus Württemberg und wir Berliner schnellstens unsere Koffer greifen, um noch rechtzeitig zum Bahnhof zu gelangen. Wir durften auf keinen Fall unser Flugzeug um 19.15 Uhr ab Düsseldorf versäumen, da sämtliche folgenden Maschinen ausverkauft waren.

Während der Bahnfahrt bis Düsseldorf bekamen wir natürlich einen gewaltigen Durst und suchten krampfhaft nach einer Gelegenheit, unseren Pokal mit einer labenden Flüssigkeit zu füllen. Auf einem Bahnhof auf halber Strecke, auf dem der Zug nur 3 Minuten Aufenthalt hatte, entstieg unser Erich Steller wortlos dem Waggon und eilte im Laufschrift zur Bahnsteigwirtschaft. Innerhalb von einer Minute hatte er fünf Büchsen Bier (Export) ergattert und stürzte in mächtigen Sätzen wieder auf unser Abteil zu. Er erreichte es gerade noch vor Abfahrt des Zuges — wir hatten das Langersehnte! Neugierig sahen nun alle der Öffnung der ersten Büchse zu. Doch das war sträflicher Leichtsinns! Durch die Erschütterung beim Laufen war das Bier in Wallung geraten und entwich erst einmal mit vernehmlichem Knall seinem Gehäuse, so daß die Nächststehenden einen Biersprühregen abbekamen. Doch der Findigkeit beim Öffnen von Bierbüchsen sind ja keine Grenzen gesetzt, und so kamen wir alle noch — mehr oder weniger unversehrt — in den wohlverdienten

Genuß des edlen Gerstensaftes. Wohlbehütet von unserem Seniorensportwart und Mannschaftskapitän Hans Nürnberg wurde der Pokal dann zum Flugplatz Düsseldorf weiterbefördert. Pünktlich um 19.00 Uhr öffneten sich uns die Türen zum Betreten des Flugfeldes, und wir stiegen in die fahrplanmäßige Maschine der PAN AM nach Berlin. Alles klappte ausgezeichnet, jeder hatte einen guten Platz. Der Chronist saß neben Hans Nürnberg und wollte gerade seine Aktentasche unter den Sitz stellen, als er, durch einen erschrocken hervorgestoßenen Satz des Seniorensportwarts, in seiner Tätigkeit je gehemmt wurde. „Mensch, wo ist denn nur meine Aktentasche? Die muß noch im Flughafengebäude stehen. Die hab' ich doch ganz vergessen!“ Dies sagend und fluchtartig das noch nicht startklar gemachte Flugzeug verlassend, war eins. In Windeseile preschte „Henne“ über die Piste und erschien nach ganz kurzer Zeit wieder, siegesbewußt lächelnd (wie er es seit unserem Sieg die ganze Zeit über getan hatte) und in der rechten Hand die „Verlorene“. Gelassen erklärte er dann: „Na siehste! Habe nur immer den Pokal im Auge, damit er ja nicht verloren geht. Wer weiß, ob wir ihn im nächsten Jahr wieder gewinnen werden!“

Nach einem sehr gut verlaufenen Flug landeten wir dann wohlbehalten und pünktlich in Tempelhof. Da wir wieder etwas Durst hatten, kehrten wir noch einmal einen Augenblick ein. Besprachen noch kurz einige Pläne für die Zukunft und trennten uns dann, mit uns und der Tenniswelt zufrieden. Heinz Raack

Ergebnisse:

Berlin—Niederrhein 6 : 3. Gfroerer—Kleemann 0 : 6, 2 : 6; Balz—Schniering 6 : 3, 7 : 5; Rosenthal—Dr. Münchmeyer 6 : 3, 5 : 7, 6 : 2; Raack—Kesper 6 : 3; 6 : 4; Steller gegen Hartleib 6 : 4, 6 : 3; Bensch—Küppers 2 : 6, 6 : 3, 4 : 6; Doppel: Gfroerer/Rosenthal — Dr. Münchmeyer/Schniering 6 : 1, 7 : 5; Raack/Steller—Hartleib/Küppers 1 : 6, 4 : 6; Balz/Sonnenberg—Blumberg/Kleemann 6 : 1, 6 : 0.

Berlin—Westfalen 6 : 3. Gfroerer—Dr. Harms 6 : 0, 5 : 7, 6 : 2; Balz—Wolczik 5 : 7, 7 : 5, 0 : 6; Rosenthal—Berninghaus 6 : 1, 6 : 0; Raack—Freitag 4 : 6, 4 : 6; Steller—Morlock 6 : 2, 6 : 2; Behnsch—Schiemann 6 : 3, 6 : 3; Doppel: Gfroerer/Rosenthal — Prof. Hauss/Wolczik 6 : 2, 9 : 7; Raack/Steller—Berninghaus/Dr. Harms 6 : 10, 2 : 6; Balz/Sonnenberg—Freitag/Morlock 6 : 4, 4 : 6, 7 : 5.

Medenspiele in Köln

Mit einer großen Überraschung endeten die Medenspiele um die Deutsche Tennis-Mannschaftsmeisterschaft der Herren in Köln. Neuer Meister wurde die Mannschaft von Niedersachsen. Der durch den Verlust von Bungert und Ecklebe geschwächte Titelverteidiger Rheinbezirk unterlag in der Vorentscheidung 3 : 6 Hessen. Unerwartet schwach stellte sich dabei der Kölner Ingo Buding vor, der gegen den Nationalen Meister Ecklebe (Marburg) 4 : 6, 4 : 6 verlor. Die zweite Semifinal-Begegnung gewann überraschend Niedersachsen gegen den hohen Favoriten Bayern 5 : 2. Niedersachsen konnte dann auch seine durch den Erfolg über Bayern erworbene Favoritenstellung im Finale wahren und gewann gegen Hessen sicher mit 5 : 2.

Besuchen Sie uns in unserem modernen Fachgeschäft

**Rufen Sie uns an
Ziehen Sie uns zu Rate**

***876537**

INNENDEKORATION

LEPPIN
Bundesallee 23
Ecke Trautenaustraße

Berliner Damen in München

Am Tag, als der Regen kam...

...schwammen bei den diesjährigen Endrunden der Großen Poensgen-Spiele in München auch die ohnehin recht bescheidenen Hoffnungen der Berliner Damen-Mannschaft dahin. Bescheiden waren diese Hoffnungen, weil unsere Mannschaft ohne die auf der Reise von den USA nach Tokio befindlichen Schwestern Helga und Margrit Schultze und ohne die in USA-Urlaub befindliche Angelika Schinke von vornherein wenig Aussichten hatte, die Vorschlußrunde gegen die außerordentlich starke Damen-Mannschaft des Tennis-Verbandes Niederrhein zu überstehen. Immerhin blieb die Hoffnung, wenigstens einen ehrenvollen dritten Platz zu belegen und damit die bronzenen Nadeln zu gewinnen. Aber auch diese erfüllte sich nicht.

Mit Almut Sturm, Inge Pohmann, Carola Alber, Gisela Timm, Sabine Wachsmuth und Inge Rüdiger traten wir in den Einzelspielen gegen die Damen vom Niederrhein an. Für eine höchst angenehme Überraschung sorgte Neuling Inge Rüdiger, die die turnier-erfahrene Eva von Sluytermann nach schönem und mit großer Energie geführten Kampf 2:6, 6:4, 6:0 besiegte und damit einen Punkt eroberte, mit dem wohl kaum jemand gerechnet hatte. Auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch für diese wirklich gute Leistung! Dieser Punkt sollte aber auch die einzige Ausbeute für unsere Mannschaft bleiben. Sehr deutliche Erfolge der Damen Niessen (über Sturm), Schildknecht (über Pohmann), Ostermann (über Alber), Seelbach (über Timm) und List (über Wachsmuth) stellten das Ergebnis schon in den Einzelspielen auf 5:1 für den Niederrhein. Carola Alber lieferte der deutschen Ranglistenspielerin Ostermann im zweiten Satz einen ausgeglichener Kampf, konnte aber eine 5:4-Führung doch nicht zum Satzgewinn ausnutzen. Alle anderen Ergebnisse waren glatt.

Zwei sehr gute Sätze spielten Pohmann/Sturm gegen das Spitzen-Doppel Niessen/Schildknecht. Im dritten Satz war dann allerdings die Kraft zu Ende. Die beiden anderen Doppel wurden eine sichere Beute für die Damen vom Niederrhein, so daß wir also mit einer nicht ganz unerwarteten 1:8-Niederlage der zweifellos besseren Mannschaft das Feld räumen mußten.

In der anderen Vorschlußrunde hatten sich ebenso klar — unter Verzicht auf alle drei Doppel — die bayerischen Damen gegen Hamburg durchgesetzt. Am Sonntagvormittag kam es dann also im Kampf um den dritten und vierten Platz zur Begegnung zwischen Berlin und Hamburg. Das Wetter war trübe und unfreundlich. Diese Stimmung schien sich auch auf unsere Damen übertragen zu haben, die als erste den Platz betreten mußten. Inge Pohmann fand gegen Cornelia Scheibner keine Einstellung und verlor — nach längerer Regen-Unterbrechung des Spiels Anfang des zweiten Satzes — 3:6, 4:6. Kaum hatte der Schiedsrichter dieses Ergebnis verkündet, war auch auf den anderen beiden Plätzen alles vorbei, und Gisela Timm und Sabine Wachsmuth hatten ebenfalls glatt verloren.

Dann öffnete Petrus alle Schleusen, und es regnete den ganzen Tag. Als sich der Oberschiedsrichter um 16.30 Uhr endgültig zum Abbruch der Spiele entschließen mußte, stand es also 3:0 für Hamburg, und angesichts dieses klaren und mit Sicherheit nicht mehr einzuholenden Vorsprungs entschloß ich mich, auf die bronzenen Nadeln zugunsten der Hamburger Mannschaft zu verzichten. Ein Weiterspielen am nächsten Tage, wozu die beiden Sieger-Mannschaften des Vortags bereit waren, kam für viele Spielerinnen aus Hamburg und Berlin nicht in Frage. Eine nochmalige Reise nach München zu einem späteren Termin wäre mit zuviel Aufwendungen verbunden gewesen.

Der Dauerregen ließ beim veranstaltenden TC Großhesselohe und bei allen Teilnehmerinnen die Freude über die an sich gut organisierte Veranstaltung schwinden. Dauerregen und Freude am Tennis — das schließt einander schlechthin aus. Gleichwohl sei auch an dieser Stelle dem Veranstalter und all seinen Helfern für die Mühe, die sie sich um einen angenehmen Aufenthalt in der bayerischen Landeshauptstadt gemacht hatten, ausdrücklich gedankt.

Ergebnisse der Berliner Mannschaft:

a) Gegen Niederrhein

Sturm—Niessen 2:6, 3:6; Pohmann—Schildknecht 1:6, 3:6; Alber—Ostermann 1:6, 5:7; Timm—Seelbach 1:6, 2:6; Wachsmuth—List 2:6, 3:6; Rüdiger—von Sluytermann 2:6, 6:4, 6:0;

Pohmann/Sturm—Niessen/Schildknecht 6:4, 4:6, 0:6; Alber/Schoenwälder—Ostermann/Seelbach 1:6, 3:6; Timm/Wachsmuth—List/Pasel 2:6, 3:6.

Gesamt: 8:1 für Niederrhein.

b) Gegen Hamburg

Pohmann—Scheibner 3:6, 4:6; Timm—Pffannenberg 2:6, 2:6; Wachsmuth—Schwen 2:6, 3:6.

Gesamt: 3:0 für Hamburg.

SVEN FAHLE

Berliner Mädchen in Duisburg

Silbernadeln für die Juniorinnen

Der Zufall wollte es, daß ich in Vertretung unseres Verbands-Jugendwartes Hans Unger — der seinen Urlaub im sonnigen Italien verbrachte — gebeten wurde, die Führung der weiblichen Jugend-Mannschaft für die Henner-Henkel-Endrunde beim Club Raffenberg in Duisburg zu übernehmen. Eine — ich muß es nachträglich gestehen — nicht unangenehme Aufgabe, insbesondere dann, wenn man mit einem gewissen Erfolg wieder nach Berlin zurückkommt. — Zu früher Morgenstunde hatte unser Treffpunkt Flughafen Tempelhof geheißen. Pünktlich waren alle Teilnehmer zur Stelle: Gudrun Anders, Sylvia Bauwens, Brigitte Frese, Rita Herker, Vera Krause, Monika Oberländer und Marion Wiemers. Zum Teil begleiteten sie ihre Eltern, welche gute Wünsche mit auf den Weg gaben. Schließlich sollten die von Herrn Oberländer verteilten Schokoladentafeln die notwendige Kraft für den — allerdings sehr angezweifelte — Sieg für den ersten Tag geben.

Nach einem ruhigen Flug endete unsere Reise per Bahn in Duisburg. Wenig später sah man unsere jun-

**Wir bieten Ihnen mehr
als eine riesige Auswahl an Gardinen,
Dekorationsstoffen, Teppichboden, Sitz- und Liegemöbeln
Wir sind zuverlässig, sehr erfahren und lösen auch ungewöhnliche Aufgaben
Jeder Verkäufer ist Fachmann, Berater und Handwerker zugleich!
Mit unseren eigenen Werkstätten bieten wir Ihnen Kunst im Handwerk
Nähatelier * Gardinen-Dekorationen * Polsterwerkstatt * Teppichverlegung**

gen Damen bereits fleißig auf der Anlage trainieren. — Einige Aufregung herrschte in der Zwischenzeit im Lager Westfalens, unseres ersten Gegners. Herr Philipp, Jugendwart seines Zeichens, hielt nach seinen Spielerinnen Ausschau, von denen er nicht wußte, wer nun am Nachmittag tatsächlich einsatzfähig sein würde. Fräulein Schmedding, die angeblich krank war und nach „Geheiminformationen“ nicht spielen sollte, erschien doch noch und spielte wirklich nicht schlecht. Sie holte für Westfalen sogar mit einem Zweisatzsieg über Anders den einzigen Einzelpunkt. Damit ist der Stand des Kampfes von 5 : 1 nach den Einzeln schon vorweggenommen. Allerdings — so einfach war es nun doch nicht. Meine Bemerkung vorher: „Wenn wir erst 3 : 0 führen, können wir kaum noch verlieren“, entsprang mehr einem in Mannschaftskämpfen notwendigen Zweckoptimismus als meiner 100% Überzeugung. Es bestätigte sich, daß die Spielfolge 1—3—5 (Frese—Bauwens—Herker) eine gute Ausgangsposition schuf. Doch benötigten dann insgesamt drei Spielerinnen, Frese, Krause und Herker drei Sätze zum Siege. Die Freude war natürlich groß, als wir bereits nach den Einzeln das Endspiel erreicht und die Silbernadeln sicher hatten. Der Endstand lautete 7 : 2 für Berlin. Das Doppel Anders/Krause war ein wenig verschnupft, als im zweiten Satz ein Matchball verschiedst wurde und dann der letzte Satz knapp 4 : 6 verloren ging. Zu erwähnen ist, daß Marion Wiemers, die (mit Sylvia Bauwens) nur im Doppel eingesetzt wurde, ihre Aufgabe hervorragend löste.

Der Sonnabend-Abend verlief mit Musik und Tanz sowie einer Bowle recht harmonisch. Einige Mannschaften waren schon im Hotel, bevor ein Bus um 22.30 Uhr alle Spielerinnen und Spieler abholte! Die Mannschaftskapitäne blieben noch ein Weilchen in einer gemütlichen Plauderstunde zusammen.

Sonntag 9 Uhr war der Beginn für die Endrunden angesetzt. Doch Petrus wollte es anders. Nahezu ununterbrochen regnete es bis 13.30 Uhr. Als wir um 14 Uhr auf sechs Plätzen gegen den Endspielgegner

Niederrhein, der zuvor Bayern 5 : 4 besiegt hatte, antraten, blieb uns genau eine Stunde Zeit, um die Spiele zu beenden. 0 : 6 hieß das Ergebnis, wobei besonders Sylvia Bauwens im einzigen Dreisatzduell einen prachtvollen Kampf gegen Eberhardt lieferte. Sie mußte allerdings im letzten Satz, „pünktlich“ mit dem Wiederbeginn des Regens, die Überlegenheit ihrer Gegnerin anerkennen. Auf die Austragung der Doppel wurde dann aus verständlichen Gründen verzichtet.

Der Jugendwart des DTB, Herr Hülbert, überreichte den Siegermannschaften die Ehrennadeln. Bei den Jungen konnte die Siegerehrung noch nicht erfolgen, da das Endspiel Hessen gegen Niedersachsen beim Stande von 3 : 3 abgebrochen werden mußte. Hessen holte sich am darauffolgenden Wochenende schließlich mit 5 : 4 den Sieg.

Trotz des scheußlichen Regentages und einer empfindlichen 0 : 6-Niederlage fand der Rückflug bei bester Stimmung der Beteiligten statt. Vielleicht trug die von der Fluggesellschaft servierte üppige kalte Platte besonders dazu bei?

Von dieser Stelle sei noch der Dank an den Veranstalter für die vorzügliche Organisation und Betreuung, gerade für uns Berliner, ausgedrückt.

Selbstverständlich waren es auch die Kameradschaft und Disziplin unter den Teilnehmern — und ich möchte unsere Mädchenmannschaft besonders hervorheben —, die Berlin bei den großen Henner-Henkel-Spielen 1964 zu einem Erfolg verhalfen.

Ergebnisse: Berlin—Westfalen 7 : 2. Frese—Klön 4 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Anders—Schmedding 2 : 6, 3 : 6; Bauwens—Hein 6 : 4, 6 : 0; Krause—Leuner 5 : 7, 6 : 4, 6 : 3; Herker—Kammann 6 : 3, 1 : 6, 6 : 0; Oberländer—Korner 6 : 1, 6 : 3. **Doppel:** Anders/Krause—Korner/Schmedding 8 : 6, 4 : 6, 4 : 6; Frese/Herker—Klön/Kammann 6 : 4, 3 : 6, 6 : 1; Bauwens/Wiemer—Hein/Leuner 6 : 2, 6 : 1.

Berlin—Niederrhein 0 : 6. Frese—Helmes 4 : 6, 2 : 6; Anders—Nicolaus 2 : 6, 3 : 6; Bauwens—Eberhardt 6 : 4, 5 : 7, 2 : 6; Krause—Schütte 6 : 8, 4 : 6; Herker—Heckhausen 3 : 6, 4 : 6; Oberländer—Brehm 0 : 6, 3 : 6. Doppel wegen Regens nicht gespielt.

Hans Gfroeter neuer Berliner Seniorenmeister

Seniorenmeisterschaften beim BSV 92 am Lochowdamm! Diese Worte haben für die älteren, aber immer noch aktiven Tennisenthusiasten unter uns die Wirkung wie etwa eine Alarmstufe III. Da strömen sie herbei, die alten Recken der Tenniscourts und die Tennisamazonen, die nun eben nicht mehr ganz zur Generation der Teenager gehören. Der Lochowdamm und auch die Nebenstraßen werden zu Großparkplätzen für die rollenden Untersätze aller Pferdestärken. Es ist immer etwas los auf der Anlage des BSV 92 während der Meisterschaftswoche.

Die Titelkämpfe wurden — wie stets in den letzten Jahren — vom BSV 92 mit großer Liebe ausgerichtet. Vom Regenwetter diesmal nicht empfindlich gestört, wurden alle Konkurrenzen gut unter Dach und Fach gebracht. Großes Verdienst daran hat natürlich wieder Turnierleiter Wolfgang Haase mit seiner nun schon fast sprichwörtlichen, wohlthuenden Bierruhe. Die hat er auch nötig, denn die älteren Semester sind immer noch spielwütig wie junge Dachse. Man muß bei unseren Senioren — ebenso natürlich auch bei den Seniorinnen — zwei grundverschiedene Typen von Spielern unterscheiden. Die erste Gruppe bilden die Akteure der Meisterklasse von gestern und vorgestern. Sie sind selbstverständlich auch die Favoriten, bilden den Kreis, aus dem der neue Titelträger hervorgehen wird. Sie betreten naturgemäß die Plätze unter anderen Voraussetzungen als die Angehörigen der Gruppe II. Das sind die Durchschnittsspieler- und Spielerinnen, die in ihren

Clubs treu und redlich die Rundenspiele bestreiten und einmal in der Woche mit Gleichstarken ihr „Kaffeedoppel“ herunterkloppen. Sie wissen meist selbst, daß sie im Grunde überhaupt keine Chance haben, bis in die entscheidenden Runden vorzudringen. Und doch sind sie pünktlich zur Stelle, Jahr für Jahr, aus reiner Freude am Tennisspiel selbst. Oft sind sie schon zwanzig Jahre und mehr aktiv beim Tennis, haben niemals ein Turnier gewonnen und doch nie resigniert. Man sollte tief den Hut vor ihnen ziehen. Sie bilden nämlich die große, gesunde Grundlage unseres Tennisports, aus der sich erst die Talente, die späteren Meister herauskristallisieren.

Man muß aber auch noch eine zweite Unterteilung der älteren Aktiven vornehmen. Da sind die Ultra-Ehrgeizigen. Abgesehen davon, daß sie eine Niederlage nur schwer ertragen. Man sieht es ihnen oft an, daß sie sich giften, auch wenn sie sich noch so gleichgültig zu geben versuchen. Aber für sie ist außerdem die Gefahr körperlicher Überanstrengung groß. Sie kämpfen buchstäblich bis zur Erschöpfung, kommen mit hochroten Köpfen und fliegenden Pulsen in die Kabinen zurück. Ich glaube, sie handeln verkehrt. Was man ihnen vor vielleicht 15 oder gar 20 Jahren als „Fighting-Spirit“ hoch angekreidet hat, weshalb man sie in ihren Klubs als sportliche Heroen gefeiert hat, das kann sich jetzt gesundheitsschädigend auswirken, kann zum Raubbau an ihren Kräften werden. Ist denn der Sieg auf einem Tennisplatz so wichtig, um sich

dafür gegebenenfalls einen Herzinfarkt (um gleich an das Schlimmste zu denken) einzuhandeln? Nein, meine Freunde, in einem gewissen Alter ist übertriebener Ehrgeiz in meinen Augen Unfug. Man möge mir verzeihen. Ich sah beim BSV zwei Herren vom Spiel kommen. Der eine — fast schon Sieger — mußte zurückziehen, weil die überanstrengte Wade mit einem Krampf revoltiert hatte. Der andere, jetzt also der Sieger, hielt sich den schmerzenden Tennisarm. Klare Fälle von unnötiger Überanstrengung. Es handelte sich übrigens bereits um Angehörige der Senioren-Altersklasse II (über 55 Jahre).

Die andere Gruppe der Älteren ist geruhsamer geworden. Natürlich will keiner von vornherein verlieren. Jeder freut sich über ein gewonnenes Match. Aber diese Männer (Frauen gehören nur wenig in diese Kategorie, denn sie sind ja viel, viel ehrgeiziger als Männer) verlangen ihrem Körper nicht mehr ab, als er noch zu leisten imstande ist. Merken sie, daß es nicht mehr so recht gehen will, dann bremsen sie sich selbst ab und überlassen dem vielleicht nicht einmal besseren, aber konditionsstärkeren Gegner den Sieg. Ohne dabei das seelische Gleichgewicht zu verlieren.

Nun zu den Spielen selbst. Es war erfreulich, feststellen zu dürfen, wieviel an technischem Können und taktischen Feinheiten sich bei vielen konserviert hat. Es gab Treffen von erstaunlich hohem Niveau. Besonders Vorschlußrunden und Finales konnten sich sehen lassen.

Bei den Herren gab es einen Titelwechsel. Hans Gfroerer (Blau-Weiß) löste Walther Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz) ab. Auch hier sah man ein gutes Match mit einfallsreichen Schlägen. Beide Gegner hatten sich an Jahren nichts vorzuwerfen, denn beide gehören zum Jahrgang 1917. Hans Gfroerer gewann den Kampf 6 : 4, 6 : 4. Walther Rosenthal hatte in der Vorschlußrunde einige Mühe mit dem während der Meisterschaften in blendender Form spielenden Heinz Raack (BTTC Grün-Weiß), der sich erst 6 : 4, 3 : 6, 0 : 6 geschlagen gab. Vorher hatte Raack 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3 über Erich Steller (Z 88) nicht unbedingt erwartet triumphiert. Hans Gfroerer war in der Vorschlußrunde 3 : 6, 6 : 2, 8 : 6 nur mit größter Mühe über Alfred Balz (Frohnau) erfolgreich geblieben, der zwei Siegbälle gehabt hatte.

Im Seniorendoppel wurden die Vorjahresmeister Walther Rosenthal/Kurt Rogahn (Grün-Weiß Lankwitz/Dahlemer TC) vom Tischtennis-Altmeister Heinz Raack und dem Zehlendorfer Erich Steller entthront. Raack/Steller setzten sich überraschend im Finale in zwei Sätzen mit 6 : 4, 7 : 5 durch, nachdem sie im zweiten Satz 1 : 4 zurückgelegen hatten.

Bei den Damen verteidigte Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß) ihren Titel erfolgreich. Ihre Endrundengegnerin

war in diesem Jahre Johanna Klausenberg (Blau-Weiß). Wenn ich mir eine Feststellung erlauben darf, und das soll gewiß kein billiges Kompliment sein: Es war ein ästhetisches Bild, diese beiden noch sehr jung wirkenden Seniorinnen in Aktion zu sehen! Sie boten den Zuschauern zudem auch noch ein ausgesprochen gutes Spiel. Die rot-weiße Elsbeth hatte im ersten Satz schwer zu kämpfen, ehe sie ihn mit 7 : 5 gewonnen hatte. Im zweiten Satz konnte die blau-weiße Johanna nicht mehr ganz das Tempo mithalten, so daß dieser Satz mit 6 : 2 an die alte, neue Meisterin ging.

In der Vorschlußrunde hatte Johanna Klausenberg sich mit 7 : 5, 6 : 1 gegen ihre Klubkameradin Lisa Fabian durchgesetzt, nachdem sie vorher Ursula Alber (Grün-Weiß Lankwitz) 1 : 6, 6 : 3, 6 : 2 ausgeschaltet hatte. Elsbeth Weitkamp hatte in der Vorschlußrunde die überraschend starke Nikolasseeerin Isolde Thor-meyer auch erst in drei Sätzen 3 : 6, 6 : 2, 6 : 0 bezwungen.

Elsbeth Weitkamp wurde auch Doppelmeisterin. Gemeinsam mit ihrer Endspielgegnerin Johanna Klausenberg gewann sie das Seniorinnendoppel 6 : 1, 6 : 2 über Irmgard Meissner/Hilde Mischkowsky (Blau-Weiß/Weiß-Rot Neukölln).

Im Mixed wurden Lisa Fabian/Rudi Retzlaff (Blau-Weiß/Grunewald TC) neues Meisterpaar durch einen 6 : 2, 6 : 0-Sieg über das Ehepaar Meissner (Blau-Weiß). Ganz ohne ein Quentchen Glück ging das aber für unsere Altmeisterin Lisa und den „Lotto-Toto-Fürsten“ Retzlaff nicht. Denn in der Vorschlußrunde hatten die beiden gegen Rudis Gattin Vera Retzlaff und ihren Partner Hans Nürnberg mit 5 : 7 und 0 : 2 bei 15 : 40 zurückgelegen, als Vera Retzlaff mit einem Schmerzensschrei zusammensackte. Ärztlicher Befund im Krankenhaus: Muskelriß an der Wade!

Meister der Senioren II wurde Hermann Heine (Blau-Gold Siemens) mit 6 : 2, 6 : 4 über Heinrich Westphal (Blau-Weiß). Das Doppel gewannen Dr. Hoffmann/Westphal (Blau-Weiß) 6 : 3, 6 : 4 gegen Dr. Kötschau/Schmidt (Tennis-Union Grün-Weiß).

Während der Meisterschaftswoche hing die schwarz-weiße Flagge des BSV 92 halbmast über der Anlage. Das galt dem ehrenden Gedenken eines alten BSV-Mitgliedes, Hans Joecks (Vater bzw. Schwiegervater des Tennis-Ehepaares Horst und Inge Joecks). Er war nur wenige Tage vor Beginn der Meisterschaft gestorben.

Heino Mach

Senioren-Einzel (Altersklasse I)

3. Runde: Rosenthal-Plötz 6 : 0, 6 : 1; Rogahn-Brimmer 3 : 6, 6 : 4, 6 : 4; Raack-Jaenisch 7 : 5, 8 : 6; Steller-Raettig 6 : 2, 6 : 2; Sonnenberg-Syll 6 : 0, 6 : 0; Behnsch-Kusinowitsch 3 : 6, 6 : 2, 6 : 2; Gfroerer-Schaffron 6 : 0, 6 : 1. 4. Runde: Rosenthal-Rogahn 6 : 2, 6 : 1; Raack-Steller 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3; Balz-Sonnenberg 6 : 1, 6 : 4; Gfroerer-Behnsch 3 : 6, 6 : 3, 6 : 2. Vorschlußrunde: Rosenthal-Raack 4 : 6, 6 : 3, 6 : 0; Gfroerer-Balz 3 : 6, 6 : 2, 8 : 6. Schlußrunde: Gfroerer-Rosenthal 6 : 4, 6 : 4.

EDELPELZE

IM SALON

Herpich

DAS PELZHAUS AM TAUENTZIEN

PERSIANER · NERZE · BREITSCHWANZE

Senioren-Doppel (Altersklasse I) **3. Runde:** Rosenthal/Rogahn—Nielebock/Barz 6 : 1, 6 : 1; Klusenwerth/Wyrwall—Nürnberg/Behnisch 6 : 3, 6 : 2; Steller/Raack—Sonnenberg/Dr. Sonnenberg 6 : 2, 7 : 5; Balz/Hoene—Retzlaff/Kusinowitsch 6 : 4, 6 : 1. **Vorschlussrunde:** Rosenthal/Rogahn—Klusenwerth/Wyrwall 3 : 6, 8 : 6, 6 : 3; Steller/Raack—Balz/Hoene 2 : 6, 8 : 6, 6 : 4. **Schlussrunde:** Steller/Raack—Rosenthal/Rogahn 6 : 4, 7 : 5.

Senioren-Einzel (Altersklasse II) **3. Runde:** Sputh—Mischkowski 6 : 4, 6 : 2; Westphal—Hartz 6 : 3, 6 : 3; Heine—Gotsch 6 : 1; Immel—Schmidt 10 : 8, 8 : 6. **Vorschlussrunde:** Westphal—Sputh 6 : 1, 6 : 4; Heine—Immel 6 : 2, 6 : 3. **Schlussrunde:** Heine—Westphal 6 : 2, 6 : 4.

Senioren-Doppel (Altersklasse II) **2. Runde:** Dr. Hoffmann/Westphal—Schmorburg/Mehlitz 6 : 1, 6 : 2; Hartz/Nielebock—Matthes/Richter 4 : 6, 6 : 4, 7 : 5; Dr. Kötschau/Schmidt—Dr. Rössing/Hopfeld 6 : 4, 6 : 1; Römer/Immel—Neumann/Dr. Meissner 13:11, 6 : 4. **Vorschlussrunde:** Dr. Hoffmann/Westphal—Hartz/Nielebock 6 : 1, 6 : 4; Dr. Kötschau/Schmidt—Römer/Immel 6 : 1, 6 : 0. **Schlussrunde:** Dr. Hoffmann/Westphal—Dr. Kötschau/Schmidt 6 : 3, 6 : 4.

Seniorinnen-Einzel. 1. Runde: Reichwald—Koch 8 : 6, 6 : 1; Retzlaff—Titz 6 : 1, 6 : 4; Thormeyer—Auhagen 3 : 6, 6 : 3, 6 : 4; Klausenberg—Bolle 6 : 0, 6 : 0; Alber—Jansen 6 : 3, 6 : 0; Neuendorf—Lerch 6 : 4, 6 : 2; Fabian—Schuppan 6 : 1, 6 : 0. **2. Runde:** Weitkamp—Reichwald 6 : 1, 6 : 1; Thormeyer—Retzlaff 3 : 6, 6 : 3, 6 : 2; Klausenberg—Alber 1 : 6, 6 : 2, 6 : 2; Fabian—Neuendorf 7 : 5, 6 : 0. **Vorschlussrunde:** Weitkamp—Thormeyer 3 : 6, 6 : 2, 6 : 0; Klausenberg—Fabian 7 : 5, 6 : 1. **Schlussrunde:** Weitkamp—Klausenberg 7 : 5, 6 : 2.

Seniorinnen-Doppel. 1. Runde: Weitkamp/Klausenberg—Schuppan/Füllgrabe 6 : 0, 6 : 1; Reichwald/Klein—Nordhoff/Neuendorf 6 : 1, 6 : 3; Lerch/Koch—Bolle/Thormeyer 6 : 2, 6 : 1. **Vorschlussrunde:** Weitkamp/Klausenberg—Reichwald/Klein 6 : 1, 6 : 4; Meissner/Mischkowski—Lerch/Koch 6 : 1, 6 : 4. **Schlussrunde:** Weitkamp/Klausenberg—Meissner/Mischkowski 6 : 1, 6 : 2.

Gemischtes Doppel. 1. Runde: Meissner/Dr. Meissner—Auhagen/Auhagen 6 : 3, 6 : 3; Retzlaff/Nürnberg—Buskewitz/Mönch 6 : 2, 6 : 2. **Vorschlussrunde:** Meissner/Dr. Meissner Tietz/Tietz 6 : 1, 6 : 0; Fabian/Retzlaff—Retzlaff/Nürnberg 7 : 9, 0 : 2 zgz. **Schlussrunde:** Fabian/Retzlaff—Meissner/Dr. Meissner 6 : 2, 6 : 0.

Boutne-Pokal-Finale LTTC Rot-Weiß - SCC 4:1

„Weißt du, Junge, solch einen schönen, großen Pokal müßtest du auch mal gewinnen und nach Hause bringen“, sagte bewundernd eine Dame auf der Terrasse von Blau-Weiß, wo der General-Bourne-Pokal und sein „kleiner Bruder“, der vom Berliner Tennis-Verband gestiftete Pokal, aufgebaut waren. „Aber Mutti, das ist doch ein Mannschaftspreis, den gewinnt doch nicht einer allein!“ wurde die Dame von ihrem Sprößling belehrt. Der Pokal, vom tennisbegeisterten ersten britischen Stadtkommandanten, General Bourne, im Jahre 1952 den Berliner Clubs gestiftet, ist ein Ferien-Wettbewerb, oft notgedrungen von zusammengerafften Zufalls-Mannschaften bestritten. Aber er gibt gerade kleineren Clubs Gelegenheit zur Auszeichnung. Diesmal wurde der Wettbewerb erst spät, am 26. September, entschieden. Die letzten Vier waren Rot-Weiß, Berliner Schlittschuh-Club, beachtlicher Weise Blau-Gold Siemens, außerdem SC Charlottenburg gewesen. Die Charlottenburger hatten den nicht in bester Besetzung antretenden Vorjahrs-Zweiten, Blau-Weiß, in einem Match, das drei Tage dauerte (Mittwoch, Sonnabend und Sonntag) mit 3:2 ausgeschaltet. Gleichfalls mit einem 3 : 2-Sieg über Blau-Gold Siemens hatte dann der SCC dank Vizemeister Quack und Spannagel erstmals die Pokal-Schlussrunde erreicht. Rot-Weiß war mit 5 : 0 in der Vorentscheidung über den Berliner Schlittschuh-Club hinweggezogen. Die bisherige Pokal-Bilanz lautete: Sieben Mal Gewinner Rot-Weiß, fünf Mal Blau-Weiß.

Am Schlußtag mit zauberhaftem Altweibersommer-Wetter trat der SCC auf dem traditionellen Endspiel-Schauplatz von Blau-Weiß am Roseneck mit Wolfgang

Spannagel, Rainer Wunderlich und Götz Knoche, den Damen Renate Schneidewind und Elke Ebers an. Es fehlte Vizemeister Quack. Er zog die Teilnahme am Münchener Oktoberfest vor... hätte ich beinahe geschrieben. Das war aber so: Quack fühlte sich in diesem Falle nicht als Charlottenburger, sondern als Rot-Weißer und war als gleichzeitiges Mitglied von Rot-Weiß mit einer Vertretung dieses Clubs zum Freundschaftskampf einer Einladung des Jubilars „Iphitos“ nach München gefolgt. Mit ihm auf der SCC-Seite wäre die Begegnung sicherlich noch interessanter verlaufen, aber am Siege von Rot-Weiß hätte es wahrscheinlich auch nichts geändert.

Rot-Weiß trat mit dem Deutschen Jugendmeister Hans-Jürgen Pohmann und Günter Reimann, der Berliner Meisterin Inge Pohmann und Seniorenmeisterin Elsbeth Weitkamp sowie Hilke Schoenwälder an. Das bedeutete auf jeden Fall ein klares Plus für Rot-Weiß bei den Damen. Zum Mittelpunkt des Pokalfinales wurde die Begegnung zwischen Jung-Pohmann und Spannagel. Es war kein erstklassiges Match, brillante Szenen bei beiden wechselten mit argen Patzern. Aber es war so spannungsgeladen, wie man es sich nur wünschen konnte. Spannagel hatte die Chance, in zwei Sätzen zu gewinnen. Ihm wurde auch noch einmal von seinem 4 : 1 im dritten Satz führenden Gegner Gelegenheit zum Siege gegeben, als Pohmann unkonzentriert 4 : 5 zurückfiel. Unruhig rutschte Rot-Weiß-„Coach“ Buschenhagen, im roten Pullover und weißen Shorts, auf seinem Sitz hin und her, eilte nach Getränken für seinen bedrohten Schützling Pohmann, der gerade von einer Jugendländerfahrt aus Frankreich zurückgekom-

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22/23

AM KOTTBUSSER TOR



men war und reichlich saisonmüde wirkte. Seine Mutter, die Berliner Meisterin Inge Pohmann, sah den Rest des Treffens, nachdem sie auf einem Nachbarplatz nach umkämpftem ersten Satz mit 6:4, 6:2 über Renate Schneidewind den ersten Punkt für Rot-Weiß gewonnen hatte. Entrüstet schalt sie ihren unbeherrschten Sohne-
satz, als dieser nach einer mißlungenen Aktion ent-
täuscht den Ball in Richtung der Zuschauer gefeuert
hatte. Das war wirklich ärgerlich. Aber im nächsten
Moment konnte man sich über den begabten und pff-
figen Jungen schon wieder amüsieren.

In der größten Not spielt Pohmann die Bälle hoch. Und der Aufschlag schleicht sich nur noch gerade so übers Netz. Seine Gegner werden förmlich von dem weichen und hohen Spiel hypnotisiert. Auch Spannagel fand kein Mittel dagegen, als er 5:4 im letzten Satz führte und eigenen Aufschlag hatte. Urplötzlich — das müssen seine Gegner immer befürchten, und das lähmt sie offenbar — geht Pohmann dann wieder zum Angriff über. So rettete er auch hier auf diese Weise — am Netz der Stärkere — mit 3:6, 10:8, 7:5 den Sieg. Das Damendoppel, der dritte und bereits entscheidende Punkt, war reine Formalität: mit 6:0, 6:1 gewannen Hilke Schoenwälder und Elsbeth Weitekamp gegen Elke Ebers und Renate Schneidewind. Noch einmal etwas lebhafter ging es dann im Herrendoppel zu. Aber nach dem Gewinn des umkämpften ersten Satzes spielten Pohmann/Reimann das Match gegen Knoche/Wunderlich mit 7:5, 6:1 sicher nach Hause. Das Gemischte Doppel wurde von Rot-Weiß geschenkt. Schlußstand also 4:1 für Rot-Weiß. Mit diesem in äußerst fairer und sportlicher Weise entschiedenen General-Bourne-Pokal-Finale fand die Berliner Tennis-Saison einen harmonischen und gelungenen Abschluß.

Bei der Siegerehrung fand Brigadier Taylor als Vertreter des britischen Stadtkommandanten reizende Worte für den Gewinner wie für den Unterlegenen. Daß die Final-Begegnung erstmals nicht Rot-Weiß gegen Blau-Weiß gelautet hätte, wie erwähnt wurde, stimmte übrigens nicht. Wir erinnern uns, daß einmal Blau-Gold Siemens Endspielgegner von Blau-Weiß war, zu einer Zeit, als Rot-Weiß nicht mitgespielt hatte. Aber das war ja nicht so wichtig. Der Sekt, von Blau-Weiß gestiftet, schäumte im Pokale, aus dem sich beide Mannschaften zaprosten. Schatzmeister Dr. Erich Selb als Vertreter des Berliner Tennis-Verbandes meinte schmunzelnd: „Ich habe zum Schluß nur noch den kleinen Bourne-Pokal, den der Verband stiftete, dem Sieger zu überreichen.“ Der Original-Pokal bleibt ja gemäß Bestimmung des Stifters General Bourne immer beim „Schirmherrn“ dieses Wettbewerbs, TC Blau-Weiß. Dr. Jürgen Reiss lud dann im Namen des Gastgebers Blau-Weiß die beiden Mannschaften zu einer gemütlichen Kaffeetafel ein.

General-Bourne-Pokal. Vorrunde: Tennis-Union Grün-Weiß gegen Französischer Tennis-Club 5:0; Grunewald TC—Britischer Tennis-Club 4:1; Weiß-Gelb Lichtenrade—TC Mariendorf 3:2; Dahlemer TC—Hermsdorfer SC 4:1; Berliner Schlittschuh-Club—Berliner Bären 3:2; SV Reinickendorf—Grün-Weiß Lankwitz 3:2; Blau-Gold Siemens—TSV Wedding 4:1; Zehlendorfer Wespen—TV Frohnau 4:1; BSV 92—Tempelhofer TC 4:1; Grün-Gold 04—BTTC Grün-Weiß 4:1; Nikolasee TC „Die Känguruhs“—SC Brandenburg 4:1; BFC Preußen—Rot-Gold 3:2; Blau-Weiß—Blau-Gold Steglitz 5:0. — **1. Runde:** Rot-Weiß—Tennis-Union Grün-Weiß 4:1; Weiß-Rot Neukölln—Grunewald TC 5:0; Weiß-Gelb Lichtenrade—Dahlemer TC 4:1; Berliner Schlittschuh-Club—SV Reinickendorf 3:2; Blau-Gold Siemens—Zehlendorfer Wespen 4:1; Grün-Gold 04—BSV 92 3:2; SCC—Nikolasee TC „Die Känguruhs“ 3:2; Blau-Weiß—BFC Preußen 5:0. **2. Runde:** Rot-Weiß—Weiß-Rot Neukölln 4:0; Berliner Schlittschuh-Club—Weiß-Gelb Lichtenrade bei 1:1 Lichtenrade zurückgez.; Blau-Gold Siemens—Grün-Gold 04 4:1; SCC—Blau-Weiß 3:2. **Vorschlussrunde:** Rot-Weiß—Berliner Schlittschuh-Club 5:0; SCC—Blau-Gold Siemens 3:2. **Schlussrunde:** Rot-Weiß—SCC 4:1. —ch

Franz Helmig 65 Jahre

Am 23. November feiert der ausgezeichnete Mann in seiner Heimatstadt Nürnberg seinen 65. Geburtstag, der als Präsident des Deutschen Tennis-Bundes der erste Repräsentant unseres Sports seit 1958 ist: Franz Helmig. Er war in seiner Jugend der Spitzenspieler seines heimischen Verbandes, aber gleichzeitig — als eine Ausnahme unter den deutschen Tennisleuten — hatte er Verständnis und Lust, sich der Tennis-Verwaltung zu widmen. Er wurde von 1932 bis 1934 zum Sportwart des damaligen Bayerischen Tennis-Verbandes gewählt und gehörte dem Bundesausschuß des DTB an als stellvertretender bayerischer Bezirkspräsident bis zur Umwandlung der Gebiete 1934; im gleichen Jahr erhielt er für seine Verdienste die Silberne Ehrennadel des DTB.

Nach dem Kriege entschloß sich der ernste, sachliche Kaufmann, sein Tenniswissen und seine beruflichen Erfahrungen der Verwaltung des Tennissports in erhöhtem Maße zur Verfügung zu stellen. Die Bayern wußten, welche hohen Qualitäten als Organisator und Berater dieser klardenkende Mann besaß, und wählten ihn von 1949 bis 1957 zu ihrem Verbands-Vorsitzenden. Aber auch der Deutsche Tennis-Bund wollte sich in seinem Führungsgremium diese starke Kraft an Arbeit und Erfahrung nicht entgehen lassen: von 1951 bis 1958 wurde Helmig alljährlich ohne eine Stimme des Widerspruchs zum Bundesschatzmeister gewählt. Im Laufe der Jahre mehrte sich sein Ansehen, und als zu Beginn des Jahres 1958 eine Umorganisation des DTB vorgenommen wurde, wählte man Franz Helmig zum Präsidenten des Bundes, dem er seitdem in vollendeter Weise vorsteht. Wir wünschen unserem Präsidenten zu seinem 65. Geburtstag noch recht viele Jahre der Gesundheit und Frische zu seinem und unserem Wohle.

Berliner Tennis-Verband



6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR

Rot-Weiß wieder zweifacher Meister

Daß der im Berliner Tennis klar dominierende LTTC Rot-Weiß die Berliner Mannschaftsmeisterschaft — auch „kleine Medenspiele“ genannt — wirklich ernst nimmt, kann den Wert dieser Rundenkämpfe nur bestätigen. Bewiesen wird das durch die Tatsache, daß die Verantwortlichen vom Hundekehlesee, in erster Linie Sportwart Wolfgang Hofer, für die Herausforderungsrunden starkes Geschütz aufgeföhren hatten.

Bei den Herren hatte Rot-Weiß Wolfgang Stuck angeboten. Er ließ Klaus Unverdroß keine Chance und gewann 6:0, 6:1. Wenn auch der blau-weiße Zahnarzt über große Schmerzen im Arm klagte, und er dadurch naturgemäß ein wenig benachteiligt war, so hätte „Papi“ Unverdroß auch mit gesundem Arm das Ergebnis wohl kaum viel freundlicher gestalten können. An sechster Stelle hatte Rot-Weiß Roger Koslik eingesetzt, der den einzigen Punkt an den Blau-Weißen Dirk Döring verlor. Im dritten Doppel spielte an der Seite des Berliner Meisters Peter Müller der junge Student Ulli Kirsch, dessen Tennisruhm vorher über 20 Meter vom Ufer des Hundekehlesees noch nicht vorgedrungen war. Nun, angesichts seiner Überlegenheit konnte der LTTC sich eine solche Aufstellung schon erlauben. Vielleicht wollte man sympathischen jungen Spielern, die normalerweise sonst kaum zu dieser Ehre kommen, auch einmal Gelegenheit geben, den Jackenaufschlag mit der Meisternadel zu verzieren. Die restlichen Ergebnisse dieser Herausforderungsrunde:

Reimann—Ristau 7:5, 6:1; Dallwitz—Güntsche 6:1, 6:1; Wensky—Mansfeld 6:3, 6:4; P. Müller—K. Döring 6:3, 6:4; Koslik—D. Döring 3:6, 6:1, 3:6; Doppel: W. Stuck/Wensky—Ristau/Unverdroß 6:2, 6:0; Dallwitz/Reimann—Güntsche/Mansfeld 6:4, 6:1; Kirsch/P. Müller—D. Döring/Schmidt—Salzer 6:3, 6:3.

Die Tennis-Amazonen vom Hundekehlesee traten gegen Grün-Weiß Lankwitz tatsächlich in der zur Zeit bestmöglichen Aufstellung an. Sogar die Schwestern Helga und Margrit Schultze, die seit vielen Wochen durch die Welt globetrotten, waren zur Stelle. Gewissermaßen auf Stippvisite in Berlin. Aber auch gleich für ihren Club einsatzbereit. Gegen ein Team mit Helga Schultze, Inge Pohmann, Margrit Schultze, Hilke Schoenwälder, Christine Rissmann und Inge Rüdiger hatten die Damen aus der Lankwitzer Bäkestraße natürlich keine Chance. Der eine Punkt für die Grün-Weißen ergab sich durch Zurückziehen des dritten Rot-Weiß-Doppels, nachdem Christine Rissmann/Inge Rüdiger den ersten Satz 6:4 gewonnen hatten, den zweiten aber 6:8 an die Lankwitzerinnen Uschi Alber/Margot Donath abgeben mußten.

Das Finale in Zahlen: Helga Schultze—Carola Alber 6:3, 7:5. (Alle Achtung, Carola Alber hatte sich also im zweiten Satz zu erheblichem Widerstand gesteigert.) Inge Pohmann—Sabine Wachsmuth 6:2, 6:3. Margrit Schultze—Edith Rosenthal 8:6, 6:2. (Hier hatte Frau Rosenthal einen ausgezeichneten und überraschenden ersten Satz.) Hilke Schoenwälder—Uschi Alber 6:0, 6:2. Christine Rissmann—Margot Donath 6:2, 6:3. Inge Rüdiger—Rixi Ahrens 2:6, 6:4, 6:0. (Den ersten Satz mußte die Vorjahres-Juniorenmeisterin also ziemlich glatt an „Rixi“ abliefern.) Doppel: Helga und Margrit Schultze—Carola Alber/Edith Rosenthal 6:3, 6:1. Inge Pohmann/Hilke Schoenwälder—Sabine Wachsmuth/Rixi Ahrens 6:1, 6:1. Christine Rissmann/Inge Rüdiger—Ursula Alber/Margot Donath 6:4, 6:8 (von Rot-Weiß zurückgezogen).

Das Gesamtergebnis: 8:1 Punkte, 17:2 Sätze und 113:56 Spiele für Rot-Weiß.

Holen wir bei den Herren (Rot-Weiß gegen Blau-Weiß) das Gesamtergebnis auch noch nach: 8:1 Punkte, 17:2 Sätze und 109:50 Spiele für Rot-Weiß. H. M.

GÜNTER CHRIST

Vorschlufunden brachten Höhepunkte

Ulli Witte und Brigitte Frese Jugendturnier-Sieger beim SCC

Wie in jedem Jahr fand zum Saisonabschluß das Jugendturnier des SC Charlottenburg statt. Gute Organisation, spannende Kämpfe ließen das stark besetzte Turnier bei herrlichem Wetter zu einem schönen Erfolg werden. In Abwesenheit des Deutschen Jugendmeisters Hans Jürgen Pohmann fiel dem Berliner Jugendmeister Ulli Witte (Rot-Weiß) die Favoritenstellung zu, die er nur nach hartnäckigem Kampf erfolgreich behaupten konnte. Neben Witte hatten sich die Frohnauer Dieter Behm und Volker Klemens sowie der Jugend-Vizemeister Gerd Schultz (Sutos) für die Vorentscheidung qualifizieren können. Bemerkenswert bis dahin war der 6:3, 6:0-Sieg von Klemens über Hartmann („Känguruhs“), mit dem er für die Dreisatz-Niederlage auf der Berliner Jugendmeisterschaft überraschend klar Revanche nehmen konnte. Die beiden Vorschlufunden-spiele wurden dann zu Turnier-Höhepunkten. Der Berliner Jugendmeister Witte hatte gegen den groß aufspielenden Dieter Behm schwer zu kämpfen. Den ersten Satz konnte Witte zwar mit 6:4 für sich entscheiden, aber mit 6:3 glich der Frohnauer postwendend aus. Im dritten Satz hatte Witte die stärkeren Nerven, um schließlich hauchdünn mit 6:4, 3:6, 7:5 zu gewinnen. Ebenso spannend ging es in der anderen Vorentscheidung zwischen Volker Klemens und Jugend-Vizemeister Gerd Schultz zu. In drei Sätzen setzte sich Klemens knapp mit 6:4, 3:6, 7:5 durch. Ein Kuriosum, daß beide Vorschlufunden-spiele mit genau dem gleichen Ergebnis geendet hatten! Für das Endspiel war Ulli Witte Favorit, doch Volker Klemens, der unermüdlich ans Netz stürmte, kämpfte verbissen. Die Zuschauer erfreuten sich an den prächtigen Ballwechseln. Endlich mußte Klemens den ersten Satz doch mit 7:5 dem Meister Witte überlassen. Damit war sein Widerstand gebrochen. Mit 7:5, 6:2 gewann Witte das Junioren-Einzel.

Überraschung durch Rita Herker

Die Überraschung bei den Juniorinnen schuf Rita Herker (SC Brandenburg), die letztjährige Berliner Bambinameisterin. Sie traf im Viertelfinale auf die Berliner Jugendmeisterin Sylvia Bauwens (Blau-Weiß). Zuerst schien alles programmgemäß zu verlaufen. Sylvia gewann den ersten Satz sicher 6:2. Doch dann begann Rita energischer zu kämpfen. Je länger das Spiel dauerte, um so besser stellte sie sich auf ihre Gegnerin ein. Mit 13:11 gewann Rita den zweiten Satz! Und nun war sie nicht mehr zu halten. Mit 6:2 holte sie sich den entscheidenden Satz. Tränen der Freude standen der kleinen Rita Herker nach diesem schönen, schwer erkämpften Dreisatzsieg in den Augen. An dieses Match werden die Zuschauer noch lange zurückdenken. Ihre Gegnerin Sylvia Bauwens aber zeigte trotz der Niederlage ein faires und sportliches Verhalten, sie wurde dafür mit dem von Herrn Retzlaff gestifteten Ehrenpreis belohnt.

Neben Rita Herker qualifizierten sich die Rot-Weißen Veronika Krause, Gudrun Anders und Brigitte Frese für die Vorentscheidung. Und noch einmal ließ Rita Herker aufhorchen! In einem sehr schönen Spiel gewann sie gegen Veronika Krause sicher 6:2, 6:4. Das Erreichen der Schlufunde war ein großer Erfolg für Rita. Auf der anderen Seite schlug die Jugend-Vizemeisterin Brigitte Frese ihre Clubkameradin Gudrun Anders sicher 6:3, 6:3. Brigitte wurde dann auch im Endspiel ihrer Favoritenrolle mit einem 6:2, 6:4-Sieg über Rita Herker gerecht, die aber trotz dieser Niederlage nicht unzufrieden war.

Auch in den Doppel-Wettbewerben gab es spannende Kämpfe. Bei den Junioren siegte das ausgezeichnet

harmonisierende Berliner Jugendmeisterpaar Behm/Klemens (Frohnau) über die Zufallspaarung Witte/Lambrecht 6:2, 6:2. Härter mußten im Juniorinnen-Doppel die Meisterinnen Anders/Krause kämpfen, um mit 10:8, 6:4 über Frese/Oberländer erfolgreich zu bleiben.

Bei den Knaben bezwang der Berliner Bambino-meister Günter Christ (Grün-Gold 04) den Dahlemer Linkshänder Thomas Hirsch nach schwerem Dreisatzkampf mit 6:4, 3:6, 7:5. Bei den Mädchen gab es eine Neuauflage des Endspiels der Berliner Jugendmeisterschaft. Es verlief diesmal wesentlich spannender als in Steglitz. Nach glattem Verlust des ersten Satzes erkämpfte sich die Bambinameisterin Marion Hofer (Rot-Weiß) doch noch mit 1:6, 6:4, 7:5 über Karin Frickert (Berliner Schlittschuh-Club) den Sieg.

Bei der Preisverteilung war leider kein Vertreter des Berliner Tennis-Verbandes anwesend, was uns sehr

traurig stimmte. Mit den Worten „Na dann bis zum SCC 1965“ ging man auseinander.

Ergebnisse: SCC-Jugendturnier (24.-30.8.64): Junioren, 3. Runde: Witte—K. Leyke 6:4, 6:3; Behm—Th. Leyke 6:2, 6:3; Klemens—Hartmann 6:3, 6:0; Schultz—Thiele 6:4, 6:2. **Vorschlussrunde:** Witte—Behm 6:4, 3:6, 7:5; Klemens—Schultz 6:4, 3:6, 7:5. **Endrunde:** Witte—Klemens 7:5, 6:2. **Juniorendoppel:** **Vorschlussrunde:** Behm/Klemens—Gebr. Leyke 9:7, 6:0; Lambrecht/Witte—Vogel/Hartmann 6:3, 6:4. **Endrunde:** Behm/Klemens—Lambrecht/Witte 6:2, 6:2. **Juniorinnen:** 3. Runde: Herker—Bauwens 2:6, 13:11, 6:2; Krause—Barz 6:2, 6:4; Anders—Rosenbaum 6:0, 6:2; Frese—Oberländer 6:2, 6:2. **Vorschlussrunde:** Herker—Krause 6:2, 6:4; Frese—Anders 6:3, 6:3. **Endrunde:** Frese—Herker 6:2, 6:4. **Juniorinnen - Doppel:** **Vorschlussrunde:** Anders/Krause—Bauwens/Krautwein 6:4, 5:7, 6:3; Frese/Oberländer—Hofer/Mischkowsky 6:3, 6:3. **Endrunde:** Anders/Krause—Frese/Oberländer 10:8, 6:4. **Knaben:** **Vorschlussrunde:** Christ—Warneck 6:2, 8:6; Hirsch—Thiel 7:5, 3:6, 6:3. **Endrunde:** Christ—Hirsch 6:4, 3:6, 7:5. **Mädchen:** **Vorschlussrunde:** Hofer—Kanitz 6:3, 6:1; Frickert—Hüblich 7:5, 6:1. **Endrunde:** Hofer—Frickert 1:6, 6:4, 7:5.

Tennis mit Trausheim

Das fast schon zur Tradition gewordene Tennisturnier der Ehepaare von Rot-Weiß erfreut sich immer größerer Beliebtheit. In diesem Jahre waren es über 30 standesamtlich beglaubigte Mixedpaare, die in den Kampf zogen. Dabei war eine erfreuliche Tatsache festzustellen: Fast durchweg kamen die Pärchen ebenso freundlich vom Match zurück, wie sie auf den Platz gegangen waren. Auch wenn sich nicht alle Hoffnungen erfüllten. Nach dem Matchball gab es ein zartes Küßchen auf die Wange, über die in keinem Fall Tränchen der Enttäuschung rollten. Es gab auch keine Familiendramen wegen verschlagener Bälle, und die weiblichen Teile der Partnerschaften ließen es sich ohne sichtbaren Zorn gefallen, wenn die Herren Haushaltungsvorstände ihnen im Kampfesifer Bälle „klauten“ und dann selbst verschlugen.

Von den namhaften Paaren, die man sonst auf der Meldeliste fand, fehlten diesmal u. a. Lothar und Margot Flory (Dahlem), sowie Rolf und Hildegard Stuck (Rot-Weiß). Vom sportlichen Standpunkt aus war besonders das Fehlen der Dahlemer Florys zu bedauern, denn sie gehörten stets zu den Favoritenpaaren.

Gewonnen wurde das Turnier wieder von Walther und Edith Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz). Sie sind ja auch wirklich das ausgeglichene Ehepaar auf dem Tennisplatz (das soll keineswegs eine Einschränkung sein, liebe Rosenthals. Ich weiß ja, daß Sie noch unentwegt flütern). Walther Rosenthal machte sich zweifellos zum Sprecher aller Turnierteilnehmer, als er im Verlauf der Turnierwoche zu mir sagte: „Mir, und wie ich glaube, allen anderen Beteiligten macht dieses Turnier in jedem Jahre viel Spaß. Wir hatten bei Grün-Weiß Lankwitz die gleiche Idee, aber Rot-Weiß ist uns mit der Durchführung des Ehepaarturniers zugekommen.“

Die Rosenthals hatten den Weg ins Finale über den Rugby-Internationalen vom BSV 92 Jonny Richter und Frau, über das Ehepaar Neuendorf (Tib) und über die Reinickendorfer Dr. Jürgen und Bärbel Kollath gefunden, die in der Vorschlussrunde 6:1, 8:6 bezwungen wurden. Im Finale trafen sie dann auf Erich und Irmgard Steller (Z. 88). Die Stellers mußten, um ins Endspiel vorzudringen erst die Pflegers (Rot-Weiß), das Ehepaar Maiwald (Nikolassee), dann Horst und Inge Joecks (BSV 92) aus dem Wege räumen, um dann schließlich in der Vorschlussrunde an Wolfgang und Helga Mangel (Frohnau) für die im Vorjahr erlittene Niederlage mit 6:4, 7:5 Revanche zu nehmen.

Im Finale gab es eine harte Auseinandersetzung zweier fast gleichwertiger Paare. Erst nach 6:4, 7:5 hieß es „Spiel, Satz und Sieg“ für Walther und Edith Rosenthal gegen Erich und Irmgard Steller. H. M.

Dr. Christian Pfeil 75 Jahre

Am 18. September feierte Dr. Christian Pfeil, der Vorsitzende des Sportverbandes Berlin, seinen 75. Geburtstag. Zu den zahlreichen Gratulanten gehörte auch der Berliner Tennis-Verband. Seit 1953 steht Dr. Pfeil an der Spitze des Berliner Sports, der ihm viel verdankt. Dr. Pfeil war Leichtathlet, Hockey- und Rugby-spieler. Er ist ein leidenschaftlicher Skifahrer und Bergsteiger. Durch den Sport und mit dem Sport ist das Geburtstagskind jung geblieben.

Gutes Sehen steigert Leistung und Erfolg

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augengläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Sonnenschutzbrillen, auch mit Ihren Glasnummern, Feldstecher, Theatergläser, Photo - Kino - Apparate und Zubehör.

oberaus
SENIOR • 1834
mit Generationen guter Augenoptik

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

Erregende Daviscup-Schlacht endete 3:2 für Australien

Tennis-Zar Harry Hopman behielt recht mit der Behauptung, der Daviscup kehre nach Australien zurück. Aber in dem eigens für das Finale neugebauten Stadion von Cleveland mußten die Australier vier Tage bangen, ehe sie mit 3:2 die Revanche für die vorjährige Niederlage gegen die Amerikaner gewonnen hatten. Erst im letzten Treffen zwischen dem Weltranglisten-Ersten Roy Emerson und seinem Vorgänger Chuck McKinley fiel die Entscheidung zu Gunsten der Australier. Obgleich die Australier das Handicap des Wechsels zwischen Hart- und Grasplatz auf sich nehmen mußten, — in Cleveland wurde auf Hartplatz gespielt — waren sie als klare Favoriten angesehen worden. Nach der Begnadigung durch ihren Verband — künftig bleiben die australischen Stars bis zum 28. Februar im eigenen Land — hatten die „Rebellen“ Roy Emerson und Fred Stolle Mexiko (4:1) und Schweden (5:0) geschlagen, um sich für die Entscheidung mit dem Cupverteidiger USA zu qualifizieren. Auf den beiden bedeutendsten Turnieren der Welt, in Wimbledon wie Forest Hills, hatten Emerson und Stolle die Entscheidungen unter sich ausgemacht, die Amerikaner Chuck McKinley und Dennis Ralston waren vorher von ihnen besiegt worden. So konnte eigentlich kaum etwas schief gehen für den hohen Favoriten Australien, dachte man. Aber gerade im Daviscup kommt es oft anders, als man denkt... Auch wir haben das ja mit unserer Mannschaft schon erlebt. Jack Kramer behielt erst einmal recht mit der Voraussage, daß das schlechte Wetter die Amerikaner begünstigen würde. Nach schweren Regenfällen begann das Treffen zwischen Amerikas Ranglisten-Erstem McKinley und dem riesigen Australier Stolle, den wir schon in Berlin bei Rot-Weiß spielen sahen. Stolle kam offensichtlich mit dem weichen Lehmplatz, der die Bälle sehr verlangsamt, nicht zurecht. Nach glatter Abgabe des ersten Satzes wurde der Australier im 2. Satz etwas ruhiger, hielt auch bis zum 7:7 das Match offen, verlor dann aber den Aufschlag und auch den 2. Satz. Nur im 3. Satz trumpschte er stärker auf. Aber im 4. Satz war Stolle wieder recht deutlich unterlegen. McKinley revanchierte sich unter dem Jubel seiner Landsleute mit dem 6:1, 9:7, 4:6, 6:2-Sieg über Stolle für die Niederlage in Wimbledon und brachte seine Farben 1:0 in Führung. Doch die Freude der Amerikaner sollte nicht lange anhalten. Zu überlegen war Emerson dem zweiten Amerikaner Ralston. Mit 6:3, 6:1, 6:2-Sieg über Ralston glich der Australier glatt zum 1:1 aus.

Als die Amerikaner durch den Gewinn des Doppels 2:1 in Führung gehen konnten, schienen Hopman und seinem Team doch die Felle wegzuschwimmen. Nach fünf hartumkämpften Sätzen hatten sich McKinley/Ralston mit 6:4, 4:6, 4:6, 6:3, 6:4 gegen Emerson/Stolle den vorentscheidenden Punkt im Doppel erobert. Nachdem die Amerikaner mit 1:2 Sätzen zurückgelegen hatten, brachte ihnen ein Taktikwechsel nicht nur den Ausgleich, sondern auch den Sieg. Vom ersten Ball an gingen sie zum Angriff über, diktierten das Spiel vom Netz und zwangen ihre Gegner in die Defensive. Das schwache Service von Stolle gab den Ausschlag. Den letzten Satz gewann McKinley fast allein. Mit seinen hochspringenden, stark angeschnittenen Aufschlägen war er der entscheidende Mann auf dem Platz. Schon den zweiten Matchball nutzten die Amerikaner zum 6:4, 4:6, 4:6, 6:3, 6:4-Sieg.

Am nächsten Tag fieberte das Stadion, ob Ralston die große Chance nutzen und mit einem Sieg über Stolle das Treffen für die USA entscheiden würde. Zweieinhalb Stunden dauerte der Kampf bei kühlem, windigem und regnerischem Wetter. Nach vier Sätzen sah es ganz

danach aus, als würde Ralston die Überraschung glücken. Aber Stolle hatte im letzten Satz doch die größere Kraft und erzwang mit 7:5, 6:3, 3:6, 9:11, 6:4 den Ausgleich zum 2:2.

Wieder wurden die Zuschauer und beide Teams mit ihren Betreuern auf die Folter des Wartens gespannt, denn wegen Regens mußte die letzte, alles bedeutende Begegnung McKinley—Emerson auf den nächsten Tag verlegt werden. Als die beiden Spitzenspieler ihrer Länder am Schlußtag zur Entscheidung antraten, schien sich zunächst eine Überraschung anzubahnen. McKinley ging gegen den favorisierten Australier fast mühelos 5:3 in Führung und durchbrach im neunten Spiel Emersons Aufschlag, ohne einen Punkt abzugeben. Der Australier schien erheblich von seiner Form des ersten Tages entfernt. Aber er fing sich und konnte dann gleich im ersten Spiel des zweiten Satzes das Service des Amerikaners durchbrechen. McKinley verlor sein Konzept, machte zweimal leichte Fehler und fand auch in den folgenden Spielen nicht mehr zu seiner anfänglichen Leistung zurück. Emerson wurde immer besser. Mit ungewöhnlicher Ruhe, als wüßte er, daß ihm der Sieg nicht mehr zu nehmen sei, dominierte er von der Grundlinie aus, war am Netz erfolgreich und erreichte auch die höchsten „Lobs“ seines Gegners. Mit dem Viertsatzsieg von 3:6, 6:2, 6:4, 6:4 über McKinley entschied Emerson die Partie zu Gunsten Australiens. Es war für ihn noch ein besonderer persönlicher Triumph: damit war er in seiner ganzen bisherigen Laufbahn im Daviscup im Einzel unbesiegt geblieben!

Emerson und Bueno Nr. 1

1964 ist das Tennisjahr des Australiers Roy Emerson und der Brasilianerin Maria-Esther Bueno. Erstmals nahm Emerson den Platz Nr. 1 in der Weltrangliste ein, den sich Brasiliens kapriziöse Tenniskönigin Bueno nach vier Jahren zurückeroberte.

Nach dem Sieg in Wimbledon gewann Emerson auch die amerikanische Meisterschaft in Forest Hills. Mit 6:1, 6:4, 6:2 verwies er im Finale seinen australischen Landsmann Stolle, der ihm auch in der Wimbledon-Endrunde gegenübergestanden hatte, auf den zweiten Platz. In der Vorentscheidung hatte Emerson den amerikanischen Ranglisten-Ersten McKinley 7:5, 13:11, 6:4 besiegt, Stolle war mit 6:3, 8:6, 6:3 über den Mexikaner Osuna ins Endspiel gekommen.

Bei den Damen hat sich Maria-Esther Bueno den ersten Platz von der Australierin Margret Smith zurückgeholt. Zumindest auf Rasen hat sich die Brasilianerin als die Stärkere erwiesen. Sie schlug Margret Smith auf Gras im Wimbledon-Finale. Nachdem sie von ihr auf Hartplatz in Hamburg besiegt worden war, erwartete man beide nochmals im Finale auf Gras in Forest Hills. Doch dort scheiterte Smith vorzeitig überraschend an der amerikanischen ehemaligen Wimbledonssiegerin Karen Susman (6:4, 4:6, 4:6). Im Endspiel hatte Bueno keine Mühe, um die Amerikanerin Carol Graebner-Caldwell glatt 6:1, 6:0 zu besiegen.

Von den deutschen Spielern waren nur Ingo Buding und der Berliner Harald Elschenbroich dabei. Elschenbroich verlor gegen den Amerikaner C. Henry 6:4, 2:6, 4:6, 3:6. Buding wurde überraschend von dem Holländer Schneider mit 2:6, 6:2, 6:3, 7:5 ausgeschaltet. Detlev Nitsche war in der Qualifikationsrunde gescheitert.

Pohl Sieger beim Journalisten-Tennis

DTB-Ehrenpreis für Pohl

Es ist wieder, wie schon vor dem Kriege einmal, zur Tradition geworden, daß die Berliner Sportjournalisten und Funkreporter in jedem Jahre einmal Schreibmaschine und Mikrophon in die Ecke stellen und zum Tennisschläger greifen. Sie starten dann beim Journalisten-Turnier. Es erfreut sich von Jahr zu Jahr größerer Beliebtheit, und diesmal hatte es sogar internationalen Charakter. Allerdings wurde die Internationalität nur durch den sehr sympathischen Schweden Swante Löfgren vom Expressen-Stockholm hergestellt. Längst schon sind die Sportjournalisten nicht mehr unter sich. Ihre Kollegen von den anderen Sparten der Presse und den Wellenlängen stehen ihnen in der Behandlung des weißen Flanellballes nicht nach.

Während der Spiele kann man zwei grundverschiedene Typen von „journalistischen Tenniscracks“ beobachten. Da sind jene, die in ihrem Metier als „gelernte“ Tennishasen anzusprechen sind, als aktive Mitglieder ihrer Tennisvereine schon ein gewisses Niveau erreicht haben, durch ihre schlagtechnische Perfektion die Favoritenpositionen einnehmen, und mit dem Ehrgeiz von Daviscupspielern auf den Platz kommen. Und dann die anderen, die „Gelegenheits-Tennisakrobaten“. Sie wissen, daß sie keinerlei Chancen haben, in die letzten Runden zu kommen, und spielen aus reinem „Spaß an der Freud“. Gemeinsam ist ihnen allen aber die Liebe zum Tennissport.

Das diesjährige Journalistenturnier hat eine gehobene Bedeutung erhalten durch die Stiftung eines wertvollen Wanderpreises (einer silbernen Schale) durch den Deutschen Tennis-Bund. Ihm und den anderen Preisgebern sei auch an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt: Dem Berliner Tennis-Verband, dem Verein Deutsche Sportpresse Berlin, der Lotto- und Toto-Gesellschaft, dem Sporthaus Mirau und dem Tennis-Club Blau-Weiß. Dieser ist hier zwar an letzter Stelle genannt, aber gerade ihm sind die Berliner Sportjournalisten in besonderem Maße verbunden. Er hat nicht nur einen sehr schönen Ehrenpreis gestiftet und freundlicherweise wieder seine herrliche Anlage zur Verfügung gestellt. Wie schon vor zwei Jahren war er auch diesmal wieder Gastgeber für die Abschlußfeier und Preisverteilung. Wie meist, hatten die Journalisten auch in diesem Jahre wieder großes Wetterpech. Immerhin konnte diesmal die Abschlußfeier mit nicht allzu großer Verspätung stattfinden.

In beiden Konkurrenzen setzten sich die Vorjahrsieger wieder durch. Das waren im Einzel Burkhard Pohl (Telegraf) und im Doppel Hans-Georg Lindenstaedt/Günter Weise (Kurier). Burkhard Pohls Name wird also als erster in den Wanderpreis des DTB eingraviert werden. Es fehlten von den Favoriten allerdings in diesem Jahre Peter Kohagen und Heinz Deutschendorf. Peter Kohagen befand sich gerade im wohlverdienten Urlaub, und Heinz Deutschendorf war am Anfang des Turniers auf einer Dienstreise.

Burkhard Pohl gewann also wieder das Einzel. Sein Gegner im Finale war Hans-Joachim Bünger (Morgenpost). Das Endspiel — einmal für eine halbe Stunde vom Regen unterbrochen — hatte nicht ganz das Niveau anderer Gefechte während der Turnierwoche. Es wurde viel halbhoch und hoch gespielt. Dabei haben es beide Finalisten gewiß nicht nötig, denn sie können doch wirklich Tennis spielen. Pohl gewann 3 : 6, 6 : 2, 6 : 4. Er hatte in der Vorschlußrunde mit Heinz Ritter (Abend) große Mühe beim 7 : 5, 3 : 6, 6 : 2-Erfolg. Ausschlaggebend war für seinen Sieg in erster Linie die bessere Kondition des mehrfachen Hockey-Repräsentativen. Bünger hatte die Endrunde durch einen überraschend leichten 6 : 0, 6 : 3-Sieg über den weit unter Normalform spielenden Dr. Jürgen Reiss (Kurier) erreicht.

Im Doppel ergänzten sich Hans-Georg Lindenstaedt/Günter Weise wieder ausgezeichnet. Sie schlugen Dr. Jürgen Reiss/Heinz Ritter 6 : 3, 6 : 4. Dabei gab es verschiedentlich sehr schöne Ballwechsel. Man sah mehr als nur ein „Kaffeedoppel“. In der Trostrunde war Herbert Mittelstädt (Abend) über den früheren Hockey-Internationalen und jetzigen Pferdesport-Experten Günter Kummetz 6 : 1, 6 : 4 erfolgreich. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, daß Günter Kummetz, wie auch „Hage“ Lindenstaedt und Heino Mach mit über 60 Jahren im Durchschnitt 20 Jahre mehr auf dem Buckel hatten als ihre Konkurrenten. HAM

Der Fußball rollt wieder

Das stattliche Meldeergebnis von 20 Mannschaften (im Vorjahr 21) hat die Fußballrunde um den SC Charlottenburg verteidigten Wanderpreis des Berliner Tennis-Verbandes aufzuweisen, die im Laufe des Oktobers eröffnet wird und möglichst mit zwei Dritteln der Spiele bis Weihnachten erledigt sein soll. Denn nachher gibt es meist erfahrungsgemäß viel Schnee, Eis und Matsch, und manches Fußballmatch muß dann verschoben werden, wodurch der Terminplan durcheinandergerät. Mit neuer Begeisterung machen sich nun also die Helden sommerlicher Tennis-Schlachten mit den Fußball-„Töppen“ ans Werk. Hinein...! In der Liga spielen folgende acht Mannschaften: Vorjahrsmeister SC Charlottenburg, BSV 92, Zehlendorf 88/Wespen, Blau-Weiß, Rot-Weiß, SC Hermsdorf, SV Reinickendorf/Berliner Bären und TV Frohnau. Sechs Clubs bilden die erste Klasse: Blau-Gold Steglitz, Grün-Gold 04, TC Mariendorf, Blau-Weiß Britz, Grunewald TC und Sutos, der ein Jahr ausgesetzt hat. Die sechs Mannschaften der zweiten Klasse: Grün-Weiß Nikolassee, BTC Rot-Gold, Rehberge, Tempelhofer TC, Berliner Schlittschuh-Club und Dahlemer TC, der nach zwei Jahren wieder dabei ist.

Zur Kegelrunde melden!

Am Montag, dem 2. November, findet um 20 Uhr in der Kegelhalle an der Hasenheide, Hasenheide 22/31, eine Zusammenkunft statt, auf der die Austragung der Kegelrunde festgelegt und die Auslosung vorgenommen wird. Meldungen für die Kegelrunde werden bis zum 31. Oktober schriftlich an Herrn Rolf Stuck, Berlin 31, Mansfelder Straße 30, erbeten.

Wir bitten um freundliche Beachtung der heutigen Beilage der Firma Gebr. Oife, Dresdener Straße 8, Tel. 61 26 22 (siehe auch Seite 6 und 7).

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31. — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35. Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.



GEBRÜDER FINTZ
PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10
RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

Amtliche Nachrichten

Betr.: Anträge von Sportvereinen auf Zuwendungen (u. a. Darlehen) für Baumaßnahmen

Laut einem Schreiben des Senators für Jugend und Sport an die Sportfachverbände wurde in Übereinstimmung mit dem Sportverband Berlin das Verfahren zur Antragstellung neu geregelt. Künftig sind statt der Antragstellung „Anmeldungen“ einzureichen, die der zuständige Fachverband an den Sportverband Berlin weiterleitet. Der hierfür entwickelte Vordruck soll ohne Unterlagen eingereicht werden; er sieht als Frist jeweils den 31. März des Vorjahres vor, in welchem die Baumaßnahme begonnen werden soll. Verspätete Anmeldungen werden nicht bearbeitet und bleiben unberücksichtigt. Als Übergangsregelung müssen „Anmeldungen“ für Baumaßnahmen des Jahres 1965 sofort erfolgen. Es wird darauf hingewiesen, daß keine Baumaßnahme begonnen werden darf, bevor der Antragsteller vom Senator für Jugend und Sport einen Zuwendungsbescheid mit geprüften Bauausführungsunterlagen erhalten hat.

Anträge auf Zuwendungen für nichtbauliche Maßnahmen können in bisheriger Art gestellt werden; die Art der erforderlichen Unterlagen richtet sich nach der beabsichtigten Maßnahme.

Unfall-Versicherung für Balljungen

Wie bekannt ist, zahlen wir für sämtliche Berliner Tennis-Vereine oder -Abteilungen für die Unfallversicherung der Balljungen an die Verwaltungsberufsgenossenschaft sowie an die Familienausgleichskasse im Jahre rd. DM 1000.—. Im Heft 2/1964 unseres Berliner Tennis-Blattes baten wir die Vereine, eine Übersicht zu führen, ob und wieviel Balljungen an einzelnen Tagen vorhanden sind. Wir bitten nunmehr, uns jetzt diese Auskunft zu erteilen, damit wir wegen einer neuen Pauschale verhandeln können. Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß wir mit der Verwaltungsberufsgenossenschaft keinen neuen Vertrag abschließen werden, falls wir von den Vereinen keine Nachricht erhalten, so daß diese dann die Unfallversicherung selbst tragen müssen, die für den Einzelnen sehr hoch sein wird.

Aus den Vereinen

S. V. Berliner Disconto Bank

Tennis-Club Seesen e. V. von 1911 zu Gast in Berlin

Auf den Tag genau ein Jahr war vergangen, als die Seesener zum Gegenbesuch in Berlin eintrafen. Gern erinnerte man sich noch der Gastfreundschaft, die uns seinerzeit in Seesen zuteil wurde. So sah man schon am frühen Morgen die Damen unseres Clubs vereint, um alle Tische freundlich herzurichten, während die Herren unterwegs waren, um unsere Gäste von der Autobahn bzw. von der Hotelunterkunft abzuholen. Es klappte dann auch alles vorzüglich. Nach einem kleinen Imbiß (immerhin 160 beschmierte und belegte Knüppelhälften — ein Bravo unseren Damen) begannen dann die Spiele. In den bewegten Kämpfen sorgte ein leichtes Lüftchen (Windstärke 9!!) für die Abkühlung der Spieler. Man hatte sich auf unserer Seite viel vorgenommen, allzu deutlich war noch die Vorjahrsniederlage mit 2 : 31, 9 : 64 und 194 : 418 in Erinnerung. Aber als erst einmal das Bollwerk der Seesener, Sportwart Boguth, niedergerungen war (er verlor sowohl im Einzel als auch im Doppel, wobei wir den Eindruck hatten, als ob sich die Seesener darüber mehr freuten als wir), stand unserem Siegeszug nichts mehr im Wege. Mit 19½ : 13½, 40 : 33 und 334 : 308 konnten wir einen nie

erwarteten Erfolg verbuchen. Der mysteriöse halbe Punkt rührt aus einem wegen Einbruch der Dunkelheit nicht zu Ende geführten Spiel her. Aber noch mehr Überraschungen waren zu verzeichnen. So hätte niemand für möglich gehalten, daß in unserem Clubhaus 80 Personen zu gleicher Zeit Kaffee trinken können! Zwar mußte ab und zu jemand durch die Lüfte auf seinen Stuhl gehoben werden, das tat aber der Stimmung keinen Abbruch. Die Stunden vergingen wie im Fluge, eben hatte man noch die Gastgeschenke ausgetauscht — wir erhielten einen sehr schönen gravierten Wandteller und die „Aussicht“ auf ein Harzer Ölbild, während die Seesener einen gravierten Pokal ihr Eigen nennen durften —, zum Klange der Wandkapelle (Music-box) das Tanzbein geschwungen, bestehende Freundschaften vertieft, da zeigte die Uhr schon weit nach Mitternacht, und es war höchste Zeit aufzubrechen, denn unsere Gäste sollten noch von der Dachterrasse des Hotels Hilton einen Blick auf das miternächtliche Berlin werfen. Hier ließ man dann den Tag ausklingen, zwar etwas müde im Gesicht, aber dennoch restlos glücklich (bis auf die Niederlage!!) erreichten gegen Morgengrauen die letzten Seesener ihre Hotelbetten.

Pünktlich um 10.00 Uhr am nächsten Morgen erwartete ein Bus unsere Gäste zu einer Stadtrundfahrt durch Westberlin. Auf einer dreieinhalbstündigen Rundfahrt konnten sie viele Schönheiten Berlins, aber auch das Leid einer geteilten Stadt kennenlernen. Viel Aufregung gab es noch um einen verlorenen Ausweis, aber ein Berliner Straßenfeger — Otto Schruppe „der Zweite“ — rettete die Situation. In Berlin geht eben nichts verloren! Ein gemeinsames Mittagessen im Prälat Schöneberg im Anschluß an die Stadtrundfahrt beendete den Besuch. Allen Clubmitgliedern sei auch an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt für die nette Art und Weise, mit der sie sich um unsere Gäste gekümmert haben. Wir hoffen — und der Dank der Seesener bestätigte uns das — einen Teil des Mottos wahrgemacht zu haben, das auf den unseren Gästen überreichten Berlin-Prospekten stand:

Berlin ist eine Reise wert!

Ballkalender

Grunewald Tennis Club e. V.

Saison-Abschluß-Ball, am Sonnabend, dem 24. Oktober 1964, 20.30 Uhr, im Ballsaal des Hilton-Hotels.

Sport-Club Brandenburg e. V.

Brandenburg-Ball, am Sonnabend, 31. Oktober 1964, 20 Uhr, im Prälat Schöneberg, mit Günther Keil.

Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß

Der traditionelle Blau-Weiß-Ball, Sonnabend, den 7. November 1964, im Hotel Hilton Berlin.

Tennisklub Blau-Gold-Steglitz e. V.

Saisonabschluß-Ball, am Freitag, dem 13. November 1964, im Hotel Hilton Berlin. Gäste herzlich willkommen.

Sport-Club Charlottenburg e. V.

Weißer Ball der Tennisabteilung, am Sonnabend, dem 14. November 1964, im Hotel Hilton Berlin.

Sportliche Vereinigung „Berliner Bären“ e. V.

Saison-Abschluß-Ball der Tennis-Abteilung, Sonnabend, 21. November 1964, 20.30 Uhr, im Festsaal des Ernst-Reuter-Heimes, Restaurant „Zu den 5 Erdteilen“, Berlin 65, Triftstraße 67, am Sparrplatz.

Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e. V.

Traditioneller Herbstball, Kongreßhalle, am 12. Dezember 1964.

FO TO
Leisegang

seit 1889

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-

Kino-

Projektions-

Vergrößerungsapparate

Prismengläser

Berlin-Charlottenburg 2

Kantstraße 138

Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding

Reinickendorfer Straße 2

Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit

Otto- Ecke Zwinglistraße

Telefon: 39 47 30

Ergebnisse Berliner Mannschaftsmeisterschaften

3. Herrenklasse

1. Mannschaften

BSC schlägt B. f. A. 8 : 1, 17 : 3
Berl. Disconto Bk. schlägt B. f. A. 6 : 3, 13 : 7
Post SV schlägt Wasserfreunde 7 : 2, 15 : 6
Berl. Lehrer schlägt SV Osram 5 : 4, 12 : 9
BHC schlägt Weiße Bären 6 : 3, 12 : 8
Post SV schlägt B. f. A. 6 : 3, 12 : 8
BSC schlägt Berl. Disconto Bk. 8 : 1, 16 : 3
Weiße Bären schlägt Berl. Lehrer 8 : 1, 17 : 5
TC Hohengatow schlägt SV Osram 6 : 3, 13 : 8
Wasserfreunde schlägt B. f. A. 6 : 3, 13 : 7
BSC schlägt Post SV 7 : 2, 14 : 4
BHC schlägt Berl. Lehrer 6 : 3, 13 : 7
TC Hohengatow schlägt Weiße Bären 6 : 3, 12 : 9

2. Mannschaften

BSC schlägt Wasserfreunde 9 : 0, 18 : 1
Berl. Disconto Bk. schlägt B. f. A. 8 : 1, 16 : 3
Post SV schlägt Wasserfreunde 8 : 1, 16 : 4
Berl. Lehrer schlägt SV Osram 7 : 2, 15 : 9
Post SV schlägt B. f. A. 8 : 1, 17 : 5
BSC schlägt Berl. Disconto Bk. 6 : 3, 14 : 9
Berl. Lehrer schlägt Weiße Bären 6 : 3, 13 : 10
SV Osram schlägt TC Hohengatow 6 : 3, 14 : 8
B. f. A. schlägt Wasserfreunde 5 : 4, 10 : 8
BSC schlägt Post SV 9 : 0, 18 : 1
Weiße Bären schlägt TC Hohengatow 7 : 2, 15 : 7

3. Mannschaften

BSC schlägt Berl. Lehrer 7 : 2, 14 : 4
Berl. Lehrer schlägt Wasserfreunde 9 : 0, 18 : 1
Berl. Disconto Bk. schlägt BSC 5 : 4, 10 : 9

2. Mannschaften

BSV 92 schlägt Grün-Gold 7 : 2, 14 : 6
Siemens TK schlägt Känguruhs 7 : 2, 14 : 6
Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 2
SCC schlägt Weiß-Rot Neukölln 7 : 2, 15 : 4
Grün-Weiß Lankwitz schlägt BSV 92 9 : 0, 18 : 0
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 6 : 3, 13 : 6

Spiel der Gruppensieger

Rot-Weiß schlägt Blau-Weiß 6 : 3, 13 : 6
Rot-Weiß Klassensieger

3. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 8 : 1, 16 : 2
SCC schlägt Weiß-Rot Neukölln 6 : 3, 11 : 8
Grün-Weiß Lankwitz schlägt BSV 92 6 : 3, 12 : 8
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 6 : 3, 12 : 6

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Rot-Weiß 8 : 1, 17 : 4

Blau-Weiß Klassensieger

Spiel der Gruppenletzten

Siemens TK schlägt BSV 92 6 : 3, 12 : 8
BSV 92 Klassenletzter und Absteiger
Siemens TK Klassenvorletzter

4. und 5. Mannschaften

SCC schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
Grunewald TC schlägt Steglitzer TK 9 : 0, 18 : 0
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 6 : 3, 12 : 7
Blau-Weiß V schlägt Siemens TK IV 8 : 1, 16 : 2

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß IV schlägt Blau Weiß V 5 : 4, 12 : 9
Blau-Weiß IV Klassensieger

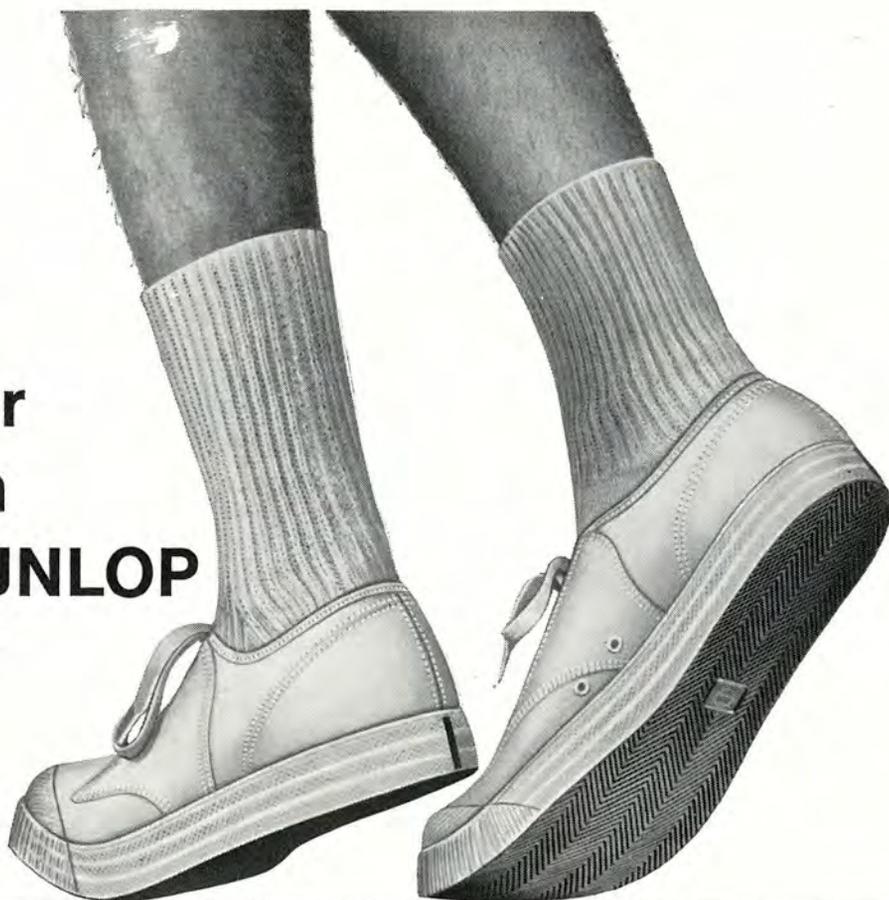
Jersey

...dann

Leibling

Kurfürstendamm 225

**Spitzen-Spieler
wissen, warum
sie sich für DUNLOP
„Green Flash“
entscheiden!**



Die Tennis-Asse der Welt stellen hohe Ansprüche an ihre Ausrüstung – nicht zuletzt auch an die Tennisschuhe. Viele haben sich daher für den DUNLOP-Schuh „Green Flash“ entschieden. Es gibt keine bessere Anerkennung.

- Charakteristisch für „Green Flash“ ist die ungewöhnliche Griffigkeit der Sohle, erreicht durch ein von DUNLOP entwickeltes Spezial-Feinprofil. „Green Flash“ garantiert absolute Rutsch- und Stoppsicherheit.
- „Green Flash“ umschließt den Fuß fest, aber bequem. Hohe Luftdurchlässigkeit durch „Ventilex“-Spezialgewebe.
- Ein Schuh von sportlicher Eleganz.

Beim Sportartikel-Handel erhältlich.



Das Spezial-Feinprofil
der DUNLOP „Green Flash“-Sohle.



Dunlop

internationale Spitzenklasse

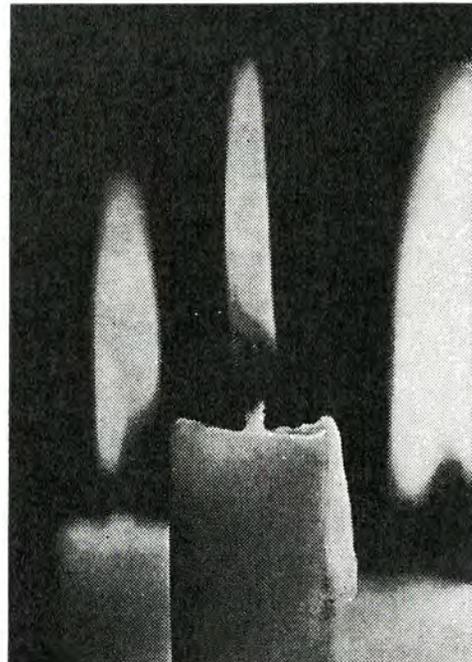


Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

*A*llen Lesern des Berliner Tennisblattes,
allen Freunden unseres schönen
Tennisportes
ein frohes Weihnachtsfest,
ein gutes neues Jahr

VERLAG UND REDAKTION
»BERLINER TENNISBLATT«



J A H R G A N G 1 3 . D E Z E M B E R 1 9 6 4 . H E F T

A 1719 F

8



Hier in der Wulff- str. 7

(nahe Schloßpark-Theater)



liegen **unsere**
neueingerichteten
Ausstellungsräume für

Büromöbel

Unser Lieferprogramm
umfaßt funktionsgerechte Büromöbel
aus Holz und aus Stahl

Wir beraten Sie auch in
Arbeitsplatzgestaltung
Arbeitsabläufen und
Bürobauplanung

Besuchen Sie uns einmal unverbindlich!
Sie werden viele Anregungen mitnehmen!

HORN & GÖRWITZ

Am Rathaus Steglitz · Telefon: 720381

TRIUMPH - GENERALVERTRETUNG BERLIN

Aktenschränke
Anstellchränke
An- und Aufbauschränke
Besprechungstische
Büroschreibtische
Bürosessel
Bürostühle
Bürotische
Chefschreibtische
Chefsessel
Couch-Tische
Drehstühle
Garderobenschränke
Hängerahmenschränke
Karteischränke
Kleinschreibtische
Kombinationsschränke
Kombinationsschreibtische
Konferenzische
Organisationsschreibtische
Pendelregistraturschränke
Polstergarnituren
Polsterstühle
Registraturschränke
Schreibmaschinentische
Schreibmaschinenversenktische
Sitzungszimmermöbel
Stapelstühle



Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

EINLADUNG

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Freitag, den 22. Januar 1965, 19 Uhr,
im Clubhaus des TC 1899 Blau-Weiß, Berlin-Dahlem, Waldmeisterstr. Ecke Wildpfad,
Tel. 89 48 66 und 89 49 66

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit
2. Bericht über das Geschäftsjahr 1964
3. Berichte
 - a) des Sportwartes
 - b) des Jugendwartes
 - c) des Seniorenwartes
 - d) der Klassensportwarte
4. Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele usw.
5. Bericht der Disziplinarkommission
6. Bericht des Schatzmeisters
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
9. Neuwahl des Vorstandes
10. Neuwahl der Klassensportwarte
11. Neuwahl der Kassenprüfer
12. Neuwahl der Disziplinarkommission
13. Neuwahl des Pressewartes
14. Festsetzung der Jahresbeiträge und der Aufnahmegebühr
15. Anträge
16. Satzungs- und Spielordnungsänderungen
17. Festlegung der Turniertermine 1965
18. Verschiedenes

Im Dezember 1964

BERLINER TENNIS VERBAND E. V.
Der Vorstand

Der Herrenausstatter

Mallwitz

Sonderheit: Anfertigung von Wäsche nach Maß

Modell-Konfektion erster Häuser

BERLIN W 15 · JOACHIMSTALER STRASSE 10 · Ecke Kurfürstendamm im Allianz Hochhaus · Telefon: 91 61 27

Bericht über das Geschäftsjahr 1964

Wieder liegt ein erfolgreiches Jahr hinter uns. Mit neuer Spielordnung, mit größter Anzahl der durchgeführten Verbandsspiele seit der Wiedergründung des Verbandes und anderen Veranstaltungen war eine große und mühsame Arbeit nicht nur im Verband, sondern auch innerhalb der Vereine zu bewältigen, so daß ich es für meine Pflicht halte, diesmal meinen aufrichtigen Dank an alle, die daran beteiligt waren, nicht wie üblich zum Schluß meines Berichtes, sondern an den Anfang zu setzen. Anlässlich meiner Besuche auf verschiedenen Anlagen konnte ich immer wieder feststellen, was geleistet wurde und welcher Idealismus die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Vereine beseelt. Ich denke hier auch an den Steglitzer Tennis-Klub 1913, der in diesem Jahr 4 neue Tennisplätze gebaut hat, wobei die Mitglieder bei den Erdarbeiten tüchtig mitgeholfen haben. Sei also an dieser Stelle allen denen gedankt, die sich immer wieder für den Berliner Tennissport einsetzen.

1963 konnte ich berichten, daß in Berlin drei Aeroformhallen bestehen. Zu Beginn der Wintersaison 1964/65 sind es bereits sechs. Grunewald-Tennis-Club und eine Gemeinschaft, bestehend aus Berl. Schlittschuh-Club, BSV 92, Dahlemer TC und SCC, haben je eine Halle aufgestellt, Blau-Weiß eine zweite, und zwar diesmal eine viereckige mit Turniermaßen. Hier hat der Verband als Gegenleistung für seine Hilfe bei Beschaffung eines größeren zinslosen Darlehens beim Senator für Jugend und Sport sowie eines verlorenen Zuschusses voraussichtlich, allerdings erst fällig 1965, zwei Tage wöchentlich für seine Vereine belegt, 1965/1966 drei Tage. Der Wunsch des Verbandes ist es, eine Möglichkeit zu finden, auch im Norden eine Halle aufzustellen. Zur Zeit der Erstellung dieses Berichtes läuft noch der 3. Prozeß gegen die Kleingärtner, auf deren Gelände die Tennishalle des Bezirksamtes Wilmersdorf aufgestellt werden soll. Der Betrag von DM 1 600 000,— wurde von dem Hauptausschuß des Abgeordnetenhauses ohne Aussprache auf das Jahr 1964 übertragen. Hoffen wir, daß dieser Betrag auch auf das Jahr 1965 übertragen wird, da — auch nach dem gewonnenen Prozeß — die Halle erst dann gebaut werden kann. Sämtliche Unterlagen sind erstellt, so daß die Bauzeit nicht mehr als ein Jahr betragen würde.

Zu Beginn der Verbandsspiele wurde die Spielordnung leider wiederholt nicht beachtet, obwohl sie nicht nur jeder Vereinssportwart, sondern jeder Mannschaftsführer erhielt und unser Verbandssportwart Walther Rosenthal in der Sportwartesitzung besonders darauf hinwies. Nachdem aber verschiedene Strafen verhängt wurden, klappte es dann wie noch nie zuvor.

Erstmalig in der Berliner Tennisgeschichte wurden von 12 Vereinen Übungsleiter für den Jugend- und Nachwuchsbetrieb eingesetzt. Die Zulassung erfolgte nach einer Eignungsprüfung durch den Verband. Nach Abschluß der Saison kann gesagt werden, daß der Einsatz dieser Übungsleiter sich gut bewährt hat. Zu Beginn der Saison 1965 ist vom Verband für die Übungsleiter ein Fortbildungskursus bei einem unserer besten Tennislehrer vorgesehen. Gleichfalls erstmalig erhielten die Vereine, deren Tennislehrer der Jugend, dem Nachwuchs und den Mannschaften Unterricht erteilt haben, vom Sportverband Berlin nachträglich für das Jahr 1963 einen beachtlichen Zuschuß. Für das Jahr 1964 wird diese Aktion wiederholt. Diesmal sind auch die von uns zugelassenen Übungsleiter mit einbegriffen. Nähere Angaben über die Meldung erhalten die Vereine vom Sportverband Berlin direkt.

An Jubiläen waren zu verzeichnen: 40 Jahre Postsportverein, 60 Jahre BTC Grün-Gold 04; ihren 65. Geburtstag feierten der Präsident des Deutschen Tennis-Bundes, Franz Helmig, und der Präsident der Landesgruppe Berlin der

Deutschen Olympischen Gesellschaft, Wilhelm Dumstrey; 75 Jahre wurde der Vorsitzende des Sportverbandes Berlin, Dr. Christian Pfeil, 60 Jahre der Sportjournalist Heino Mach, der mit uns besonders befreundet ist.

Auch dieses Jahr haben wir Verluste in unseren Reihen zu verzeichnen. Neben anderen Tenniskameraden hat uns der Tod am 19. 5. 64 den Vorsitzenden des BSV 1892, Dr. Waldemar Drost, genommen, der lange Jahre repräsentativ für Berlin gespielt hat.

Wegen der Unfallversicherung der Balljungen verhandeln wir mit der Berufsgenossenschaft. Von 51 Vereinen haben uns bis jetzt nur 15 geantwortet (s. noch einmal Heft 7/64, Seite 12, des Berliner Tennis-Blattes). Alle uns zugegangenen Anträge auf Darlehen, Reisekostenzuschüsse wurden von uns nach Prüfung befürwortend weitergeleitet. Nach wie vor wurden von uns, falls es erforderlich war, sämtliche Berliner Tennisveranstaltungen finanziell unterstützt. An sämtliche Vereine konnten wir im Laufe des Frühsommers je 1 Dtz. Dunlop-Tennisbälle verteilen. Erfreulich ist mitzuteilen, daß der Tempelhofer Tennis-Club im Laufe der nächsten Zeit ein neues Clubhaus erhält. Unser Gesellschaftsabend, der nach längerer Zeit nicht im Herbst, sondern im Frühjahr stattfand, war nicht ganz so gut besucht wie früher. Es lag sicher daran, daß nach der großen Anzahl der Bälle im Winter man allgemein vergnügungsmüde war.

Dank des Arbeitseinsatzes von Rolf Stuck und Dr. A. Schmagar läuft auch 1964/1965 die Kegel- bzw. die Fußballrunde. Wie ich hörte, sind gewaltige Kämpfe im Gange.

Proteste haben uns leider auch dieses Jahr beschäftigt. Geht es wirklich nicht ohne? Für die Zukunft darf ich um mehr Sportgeist bitten. Wir wollen doch unserer Jugend und denen, die uns im Verein oder Verband ablösen werden, ein Vorbild sein.

Neben dem Schriftwechsel des Sportwartes, des Jugendwartes, des Schatzmeisters, der Hallenkommission und der Klassensportwarte hatte die Geschäftsstelle 2044 Eingänge und 1490 Ausgänge zu verzeichnen. Die Zahl der Mitglieder betrug am Stichtage (1. 6. 1964) insgesamt 11 813, davon 1667 Jugendliche (1963: 10 926, davon 1473 Jugendliche), eine kleine aber erfreuliche Zunahme.

In der Berichtszeit fanden 12 Vorstandssitzungen statt. Außerdem wurden Sitzungen und Versammlungen im Sportverband Berlin, im Deutschen Tennis-Bund und in der Deutschen Olympischen Gesellschaft wahrgenommen. Die Zusammenarbeit mit dem Sportverband Berlin, insbesondere mit dessen Geschäftsführer Hans Nürnberg, sowie mit dem Senator für Jugend und Sport Kurt Neubauer und seinen Mitarbeitern und mit dem Deutschen Tennis-Bund war reibungslos und harmonisch. Uns wurde geholfen, wo es nur ging.

Zum Schluß meines Berichtes ist es mir eine besondere Freude, allen Mannschaften zu ihren Siegen zu gratulieren, insbesondere aber denen, die auf Grund der neuen Spielordnung in eine höhere Klasse aufsteigen konnten. Nicht unerwähnt möchte ich hier eine vorgekommene Tatsache lassen, die durch die neue Spielordnung möglich geworden ist. Die erste Mannschaft eines Vereins ist abgestiegen in die zweite Verbandsklasse, die zweite Mannschaft ist in der ersten Klasse geblieben und die dritte ist aufgestiegen in die Liga. Nun sage noch einer, daß die Verbandsspiele nur noch „Unterhaltungsspiele“ sind (s. Berliner Tennis-Blatt Heft 1/1964, Seite 3).

Zum Weihnachtsfest allen Vereinen und Mitarbeitern herzlichen Glückwunsch, möge das Jahr 1965 ein weiteres Jahr der Erfolge werden.

Alexander Moldenhauer
1. Vorsitzender

Jahresbericht des Verbandssportwartes

Das Jahr 1964 war das Jahr der Spielordnungsreform. Nachdem eine außerordentliche Hauptversammlung im März beschlossen hatte, daß künftig das Schicksal der unteren Mannschaften — Auf- oder Abstieg — nicht mehr von der Klassenzugehörigkeit der ersten Mannschaft abhängen sollte, daß also die unteren Mannschaften völlig selbständig auf- und absteigen können, und nachdem weiterhin der Beschluß gefaßt worden war, daß künftig in jeder Verbandsklasse der Klassenletzte ohne ein weiteres Qualifikationsspiel in die untere Klasse absteigen muß, was andererseits den automatischen Aufstieg des Klassensiegers in die nächsthöhere Klasse bedeutete, sahen die Aktiven und vor allem natürlich die für die Spielansetzung und Durchführung verantwortlichen Sportwarte den Ereignissen der Tennissaison 1964 mit einiger Spannung entgegen. Sicher ist es noch etwas früh, eine endgültige Stellungnahme zu den Auswirkungen dieser beiden sehr entscheidenden Änderungen unserer Spielordnung abzugeben, denn das von den Gegnern der Reform vorausgesagte „große Durcheinander“ kann sich ja praktisch erst in ein bis zwei Jahren zeigen, aber eine Feststellung scheint mir doch berechtigt: eine Belebung des Verbandsspielbetriebes gerade auch für die unteren Mannschaften, um die es den Verfechtern der Spielordnungsänderung ja in erster Linie ging, ist keinesfalls zu verkennen. Ich möchte jedoch im Zusammenhang mit dieser erfreulichen Belebung und dem in jedem Club größer gewordenen Interesse auch an den Resultaten der unteren Mannschaften eine dringende Bitte äußern. Man sollte es bei dem grundsätzlich anzuerkennenden Eifer aller Mannschaftsführer und Sportwarte vermeiden, nunmehr im übertriebenen Ehrgeiz die Zügel schießen zu lassen!

Wenn schon in den vergangenen Jahren bei Verbandsspielen der ersten Mannschaften hier und dort im Eifer des Gefechts mitunter etwas sonderbare Auffassungen und Auslegungen unserer Spielordnung festzustellen und im Wege einer Protestentscheidung richtigzustellen waren, so sollte die Neuregelung nicht dazu führen, daß ähnliche Dinge nun auch auf die unteren Mannschaften übergreifen. Ich will mit diesem Hinweis nicht etwa den Wert der Verbandsspiele herabsetzen. Ich möchte aber dahin wirken, daß die neue Spielordnung des Berliner Tennis-Verbandes sich wirklich in jeder Weise positiv auswirkt und nicht zu einer Quelle des Ärgers und zusätzlicher Belastungen für die Vereinsvorstände, Klassensportwarte und den Verbandsvorstand wird. Im Jahre 1964 war durch den Verbandsvorstand über fünf Proteste zu entscheiden. Ich darf mich an dieser Stelle darauf beschränken, auf die im „Berliner Tennis-Blatt“ Heft 4, S. 12 und Heft 5, S. 12 abgedruckten Entscheidungen zu verweisen.

51 Berliner Tennisvereine beteiligten sich an den Verbandsspielen 1964 mit 291 Damen- und Herren-Mannschaften, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 10 Mannschaften bedeutete. Es spielten 51 erste Herren-

Mannschaften, 50 erste Damen-Mannschaften und 190 untere Mannschaften in den vier Berliner Verbandsklassen. Den Titel eines Berliner Mannschaftsmeisters errang bei den Damen und Herren wie im Vorjahr der LTTC Rot-Weiß. Während sich für das Endspiel der Damen-Mannschaften die Damen des TC Grün-Weiß Lankwitz qualifiziert hatten (Ergebnis: 8 : 1 für Rot-Weiß), kamen die Herren des TC Blau-Weiß in die Endrunde, wo sie aber ebenfalls mit 8 : 1 die Überlegenheit der Rot-Weiß-Mannschaft anerkennen mußten. LTTC Rot-Weiß gewann auch den General-Bourne-Pokal mit 4 : 1 gegen den SCC. Zur dreifachen Titelverteidigung spreche ich dem LTTC Rot-Weiß auch an dieser Stelle meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ferner kann ich nachstehend genannte Vereine zu den Siegen in ihrer Verbandsklasse beglückwünschen:

I. Klasse

Herren: TC Grün-Weiß Nikolassee
Damen: TV Frohnau

II. Klasse

Herren: BSC Rehberge 1945
Damen: SV Berliner Bären

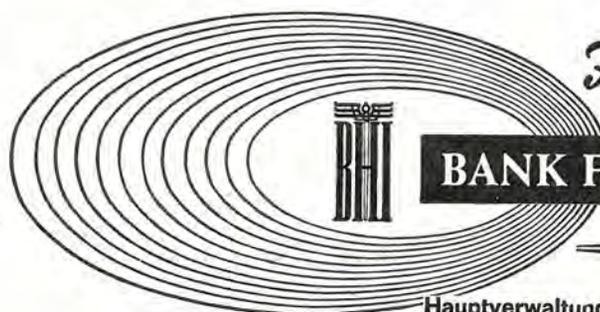
III. Klasse

Herren: Berliner Sportclub
Damen: SV Osram

Alle vorstehend aufgeführten ersten Mannschaften steigen in die nächsthöhere Verbandsklasse auf. Hinsichtlich der weiteren Aufsteiger bei den ersten, der Klassensieger und Aufsteiger bei den unteren Mannschaften verweise ich auf die Berichte der Klassensportwarte.

Bei den Großen Poensgen- und Meden-Spielen kämpften die Berliner Mannschaften im Jahre 1964 nicht sehr erfolgreich. Wir hatten uns angesichts der Verstärkung unserer Damen-Mannschaft durch die Geschwister Helga und Margrit Schultze Chancen für die Großen Poensgen-Spiele ausgerechnet. Nach hartem Kampf konnte in der Vorrunde die hessische Mannschaft ausgeschaltet werden, aber für die Endrunde standen die Geschwister Schultze nicht zur Verfügung, und so mußten wir unsere Hoffnungen begraben. Die Herren-Mannschaft scheiterte, da sie ohne Wolfgang Stuck antreten mußte, schon in der Vorrunde an den Hessen, die damit Revanche für ihre Damen-Mannschaft nahmen. Im einzelnen kann hinsichtlich der Großen Meden- und Poensgen-Spiele auf die Berichte in den Heften Nr. 4 und Nr. 7 des „Berliner Tennis-Blattes“ verwiesen werden.

Bei den Nationalen deutschen Meisterschaften in Braunschweig gewann die „Neu-Berlinerin“ Helga Schultze ihre erste deutsche Einzelmeisterschaft, und mit der Essenerin Heide Schildknecht war sie auch im Damen-Doppel erfolgreich. Hervorragend schnitt in Braunschweig auch Harald Elschenbroich ab, der zunächst Ingo Buding schlug, um dann in der Schlußrunde, nachdem er schon fast wie der sichere Sieger ausgesehen hatte, doch noch gegen den



Ihre Bank in Berlin...

BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

— DRESDNER BANK —

Hauptverwaltung: Berlin 12 (Charlottenburg) · Uhlandstraße 9-11 · Telefon: 32 52 61

neuen deutschen Meister Dieter Ecklebe zu unterliegen. Beim Bundes-Nachwuchsturnier in Köln-Marienburg hatten sich Carola Alber und Detlef Stuck für die Teilnahme in Braunschweig qualifiziert. Weil Detlef Stuck aber leider an den Nationalen Meisterschaften nicht teilnehmen konnte, wurde Wolfgang Spannagel dort zugelassen und errang einen nicht erwarteten Sieg über den westfälischen Ranglistenspieler Kissel. Bei den zum zweiten Male ausgetragenen Norddeutschen Meisterschaften in Bremen gab es einen Berliner Erfolg durch Inge Pohmann/Eberhard Wensky im Gemischten Doppel, während Peter Müller im Herren-Einzel, Inge Pohmann im Damen-Einzel und mit ihrer Hamburger Partnerin Cornelia Scheibner im Damen-Doppel jeweils den zweiten Platz erreichen konnten.

Im Zuge der Berlin-Wochen in Essen kam es im Oktober zum Hallen-Städtekampf Essen—Berlin, über den ich an anderer Stelle dieses Heftes ausführlicher berichtet habe. Unsere Mannschaft errang einen beachtlichen 20 : 7-Sieg, der vor allem auf die stärkere Besetzung unserer Herren-Mannschaft zurückzuführen war. Erfreulich an diesem Städtekampf war die Einbeziehung von je zwei Junioren und Juniorinnen, die sich sehr gut in die Mannschaft einfügten.

Wie bereits im Vorjahr wurde auch 1964 wieder ein Nachwuchslehrgang durchgeführt, diesmal aus Termingründen erst nach Errichtung der Verbandshalle in Steglitz. Das Tennistraining stand unter der bewährten Leitung von Kurt Pohmann.

Wie in den vergangenen Jahren fanden die Berliner Meisterschaften bei den „Zehlendorfer Wespen“ statt. Sie waren diesmal mehr vom Wetter begünstigt als früher und wurden durch die wie immer sehr aufmerksame Turnierleitung bestens zu Ende gebracht. Trotz des bedauerlichen Fehlens vieler Berliner Spitzenspieler kam es zu schönen und spannenden sportlichen Begegnungen. Neuer Berliner Meister wurde Peter Müller (LTTC Rot-Weiß) über den Vorjahrsmeister Helmuth Quack (SCC), während bei den Damen Inge Pohmann (LTCC Rot-Weiß) ihren Titel erfolgreich gegen Carola Alber (TC Grün-Weiß Lankwitz) verteidigte.

Das Verbandsturnier der I. Klasse führte vom 18. bis 26. Juli wiederum der TC Blau-Gold Steglitz durch. Klassenmeister wurden Ulla Hartz (Grunewald TC) und D. Hübner (BTTC Grün-Weiß). Beim TC Tiergarten ermittelte die II./III. Verbandsklasse aus 90 (!) gemeldeten Herren und 36 Damen ihre Klassenmeister: Verena Hagen (BHC) und Karl Marlinghaus (Hermsdorfer SC). Vom 27. 7. bis 2. 8. wurde erstmalig beim TC Blau-Weiß das Berliner Nachwuchsturnier durchgeführt, das mit Siegen der Geschwister Anette und Hartmuth Weber (Zehlendorfer Wespen) endete. Beim BSV 92 ermittelten traditionsgemäß die Senioren ihre neuen Meister: Elsbeth Weitkamp (LTTC Rot-Weiß) und Hans Gfroerer (TC Blau-Weiß), in der Alters-

klasse II Hermann Heine (Blau-Gold Siemens). Allen Vereinen, die für die Veranstaltungen des Verbandes ihre Anlagen zur Verfügung stellten und durch Einsatz ihrer Mitglieder zum Gelingen der Turniere beitrugen, sei auch an dieser Stelle der Dank des Berliner Tennis-Verbandes ausgesprochen.

Ein besonderer Höhepunkt unter den weiteren Berliner Turniereignissen war wieder das Pfingstturnier des LTTC Rot-Weiß, das die vorjährige Wimbledon-Siegerin Margrit Smith und den späteren Wimbledon-Sieger Roy Emerson siegreich sah. Unter großem Wetterpech hatte das Turnier des Grunewald TC zu leiden, das aber von der Turnierleitung dennoch gut zu Ende gebracht wurde. Almut Sturm wiederholte ihren Vorjahrserfolg, während sich bei den Herren der Hamburger Bernd Kube durchsetzte. Der Berliner Tennis-Club Grün-Gold 04 veranstaltete sein Jubiläums-Turnier, das von Inge Pohmann bei den Damen und Peter Müller bei den Herren gewonnen wurde. Wie in jedem Jahr wurden beim VfL Berliner Lehrer die besten Tennisspieler unter den Lehrerinnen und Lehrern ermittelt, und auch das schon zur Tradition gewordene Ehepaar-Turnier beim LTTC Rot-Weiß vervollständigte wieder das Berliner Turnier-Programm.

Abschließend möchte ich all denen meinen Dank aussprechen, die mich auch im vergangenen Jahr in meiner Arbeit als Sportwart des Berliner Tennis-Verbandes jederzeit unterstützt haben, vor allem den Klassensportwarten Frau John und den Herren Stuck, Losensky, Kayser (zeitweise vertreten durch Herrn Titz), mit denen wie stets eine ausgezeichnete Zusammenarbeit bestand. Allen Berliner Tennisfreunden wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 1965.

Walther Rosenthal, Verbandssportwart

Bericht des Liga-Sportwartes

Wenn ich mir erlaube, am Beginn dieses Berichtes auf den im Jahre 1963 von mir vorgelegten hinzuweisen, so hoffe ich bei den Lesern dafür Verständnis zu finden. Vor Jahresfrist empfahl ich den Verantwortlichen aller Verbandsvereine, sich mit den aus Kreisen der aktiven Tennisspieler stammenden Vorschlägen über eine Reform des Verbandsspielbetriebes zu beschäftigen. Auch ich glaubte, daß die außerordentliche Mitgliederversammlung nicht „alles beim alten“ belassen würde, eine Feststellung, die gleichfalls der Leitartikel in Heft 1/64 unseres Tennis-Blattes zum Ausdruck brachte.

Selbstverständlich halte ich heute den Zeitpunkt noch für verfrüht, über Wert oder Unwert der Spielordnungsänderung ein endgültiges Urteil abzugeben. Ein Blick auf die Ergebnisse der vergangenen Spielzeit ermuntert mich

Jersey

...dann

Leibling

Kurfürstendamm 225

jedoch zu der Aussage, daß die geänderte Spielordnung eine durchaus begrüßenswerte größere Bewegung im Tabellenbild sowohl der ersten wie auch der unteren Mannschaften zustande gebracht hat. Denn von den 40 Damen- und 54 Herren-Ligamannschaften, die im Mai dieses Jahres die Verbandsspiele aufgenommen hatten, müssen immerhin 14 in die erste Verbandsklasse absteigen, während aus dieser ebensoviele Mannschaften den erhofften Aufstieg erreichen konnten. Erfolgreichster Club der ersten Herren-Klasse war der TC Grün-Weiß Nikolassee, der im kommenden Jahr mit seiner ersten, zweiten und dritten Mannschaft in der Liga starten wird. Bei den Damen vermochte der Grunewald TC gleichfalls seine 1. bis 3. Mannschaft ins „Oberhaus“ zu bringen.

Im einzelnen ergab sich zusammenfassend folgendes Bild: Der LTTC Rot-Weiß errang mit seiner ersten Herren-Mannschaft wiederum die Meisterschaft. Der TC Blau-Weiß wurde mit 8 : 1 Punkten geschlagen. Auch die zweite und dritte Mannschaft des Clubs von der Hundekehle kamen zu Meisterehren. Blau-Weiß mußte sich diesmal mit der Erringung des Titels bei den vierten Mannschaften begnügen. In der Klasse der 5. und 6. Mannschaften schlug die 6. des Grunewald TC ihre Clubkameraden von der 5. Mannschaft im Finale knapp mit 5 : 4. Den Gang in die erste Herren-Klasse müssen die ersten Mannschaften des Siemens TK Blau-Gold und des TC Grün-Weiß Lankwitz antreten. Beide Clubs verloren die Zugehörigkeit zur Liga durch jeweils knappe 4 : 5-Niederlagen in den entscheidenden Spielen. Die zweiten Mannschaften der gleichen Vereine teilen das Schicksal ihrer Clubkameraden. TV Frohnau III, SCC II und IV sowie Zehlendorfer Wespen V sind die weiteren Absteiger aus der Liga bei den unteren Mannschaften.

Neben den bereits erwähnten Herren-Mannschaften des TC Grün-Weiß Nikolassee spielen 1965 in der Liga: BTTC Grün-Weiß I, SV Berliner Bären II, Tennis-Union Grün-Weiß III, BSV 92 IV und die 5. Mannschaft des gleichen Clubs.

In der Damen-Liga fiel der Meistertitel erneut an den LTTC Rot-Weiß, dessen 1. Mannschaft gegen die Vertretung des TC Grün-Weiß Lankwitz mit 8 : 1 siegreich blieb. Während die 2. Mannschaft von Rot-Weiß ihre Gegnerinnen vom TC Blau-Weiß 6 : 3 bezwang, konnte der Club vom Roseneck die Erringung der Meisterschaft seiner dritten und vierten Mannschaft feiern. Rot-Weiß III wurde 8 : 1 geschlagen. Der „Hausmachtkampf“ zwischen Blau-Weiß IV und V endete 5 : 4.

In die erste Klasse müssen absteigen: BTC Grün-Gold 04 I, Siemens TK Blau-Gold I, Dahlemer TC II, Weiß-Rot Neukölln II, BSV 92 III und Siemens TK Blau-Gold III. Dafür rücken die erste bis dritte Mannschaft des Grunewald TC, die TV Frohnau mit ihrer ersten und zweiten Mannschaft sowie die dritte Mannschaft der Turngemeinde in Berlin in die Liga auf.

Allen Mannschaften die zu Meisterehren kamen, gelten meine herzlichen Glückwünsche. Ich begrüße ebenso die in die Liga-Klasse aufgestiegenen Teams und verabschiede die aus der Liga abgestiegenen Mannschaften mit besten Wünschen für neue sportliche Erfolge. Allen Tennisfreunden wünsche ich ein gutes Sportjahr 1965!

Rolf Stuck
Liga-Sportwart

Bericht über die I. Verbandsklasse

Die Verbandsspiele in der I. Damenklasse hatten folgende Ergebnisse:

I. Mannschaften

Sieger der Gruppe I :	TV Frohnau
Sieger der Gruppe II :	Grunewald TC
Klassenmeister :	TV Frohnau
Vizemeister :	Grunewald TC
Klassenletzter :	Steglitzer TK 1913
Klassenvorletzter :	TC Mariendorf

II. Mannschaften

Sieger der Gruppe I :	TV Frohnau
Sieger der Gruppe II :	Grunewald TC
Klassenmeister :	Grunewald TC
Vizemeister :	TV Frohnau
Klassenletzter :	TC Mariendorf
Klassenvorletzter :	TC Grün-Weiß Nikolassee

III. Mannschaften

Klassenmeister :	T i B
Vizemeister :	Grunewald TC
Klassenletzter :	Steglitzer TK 1913
Klassenvorletzter :	Blau-Gold Steglitz

Auf Grund der geänderten Spielordnung steigen in diesem Jahr erstmals die Klassenmeister aller Mannschaften automatisch in die Liga auf. Die jeweiligen Vizemeister dagegen mußten wie bisher gegen die Vorletzten der Liga um den Aufstieg in die Liga spielen. Tatsächlich konnten die Vizemeister aller Mannschaften ihre Qualifikationsspiele gewinnen und somit ebenfalls in die Liga aufsteigen. Allen in Frage kommenden Vereinen der I. Klasse spreche ich zu diesem schönen Erfolg meine herzlichen Glückwünsche aus!

Nicht ganz so glücklich endeten die Qualifikationsspiele der Klassenvorletzten. Während die Klassenletzten der 1. und 2. Mannschaften automatisch in die II. Klasse absteigen müssen, bei den 3. Mannschaften der Vorletzte ohne Qualifikationsspiel und der Letzte nur deshalb in der Klasse verbleibt, weil in der II. Klasse keine 3. Mannschaften spielen, konnte sich der Klassenvorletzte der 1. Mannschaften TC Mariendorf gegen den Zweitbesten der II. Klasse Tempelhofer TC mit 7 : 2 behaupten. Der Klassenvorletzte der 2. Mannschaften TC Grün-Weiß Nikolassee dagegen mußte dem Zweitbesten der II. Klasse Sutos den Sieg mit 5 : 4 und damit den Platz in der I. Klasse überlassen.

Die Verbandsspiele in der I. Herrenklasse hatten folgende Ergebnisse:

I. Mannschaften

Sieger der Gruppe I :	TC Grün-Weiß Nikolassee
Sieger der Gruppe II :	Berliner Bären
Sieger der Gruppe III :	BTTC Grün-Weiß
Klassenmeister :	TC Grün-Weiß Nikolassee
Vizemeister :	BTTC Grün-Weiß
Klassenletzter :	Tennis-Union Grün-Weiß
Klassenvorletzter :	SC Brandenburg

II. Mannschaften

Sieger der Gruppe I :	TC Grün-Weiß Nikolassee
Sieger der Gruppe II :	Berliner Bären
Sieger der Gruppe III :	Tennis-Union Grün-Weiß
Klassenmeister :	Berliner Bären
Vizemeister :	TC Grün-Weiß Nikolassee
Klassenletzter :	Steglitzer TK 1913
Klassenvorletzter :	TC Weiß-Gelb Lichtenrade

TANZSCHULE

Meisel
BITTET ZUM TANZ



Tanzen als Hobby

Exclusive Räume.

Für tanzbegeisterte Ehepaare beginnen neue Kurse im Januar montags, dienstags, freitags.

Wir übersenden Ihnen gerne Prospekte.

1 Berlin 44 (Neukölln) Jonasstr. 22 · 62 46 96

III. Mannschaften

Sieger der Gruppe I :	TC Grün-Weiß Nikolassee
Sieger der Gruppe II :	Berliner Bären
Sieger der Gruppe III :	Tennis-Union Grün-Weiß
Klassenmeister :	TC Grün-Weiß Nikolassee
Vizemeister :	Tennis-Union Grün-Weiß
Klassenletzter :	Steglitzer TK 1913
Klassenvorletzter :	„Sutos“

IV. Mannschaften

Sieger der Gruppe I :	BSV 92
Sieger der Gruppe II :	Berliner Bären
Klassenmeister :	BSV 92
Vizemeister :	Berliner Bären
Klassenletzter :	Steglitzer TK 1913
Klassenvorletzter :	„Sutos“

V. u. VI. Mannschaften

Klassenmeister :	BSV 92
Vizemeister :	Berliner Bären
Klassenletzter :	Blau-Gold Steglitz VI.
Klassenvorletzter :	BSC Rehberge V.

Während die Klassenmeister automatisch in die Liga aufsteigen, gelang es den Vizemeistern der 1., 2. und 3. Mannschaften, die Qualifikationsspiele gegen die Vorletzten der Liga zu gewinnen und damit ebenfalls in die Liga aufzusteigen. Dagegen konnten bei den 4. und 5./6. Mannschaften die Berliner Bären die Entscheidungsspiele gegen die Ligavorletzten Dahlemer TC bzw. TC Grün-Weiß Lankwitz nicht gewinnen, so daß sie weiterhin in der I. Klasse verbleiben.

Nachdem die Letzten der I. Klasse automatisch in die II. Klasse absteigen, kämpften die Vorletzten der I. Klasse mit wechselndem Erfolg gegen die Zweibesten der II. Klasse. Während die 1. Mannschaft vom SC Brandenburg mit 4:5 gegen TC Tiergarten und die 2. Mannschaft vom SC Brandenburg mit 4:5 gegen TC Tiergarten und die 2. Mannschaft vom TC Lichtenrade mit 3:6 gegen die Turngemeinde in Berlin den Kürzeren zogen, konnten die 3. und 4. Mannschaft von Sutos gegen BSC Rehberge bzw. Hermsdorfer SC die Entscheidungsspiele erfolgreich beenden und somit den Platz in der I. Klasse erhalten. Die Letzten und Vorletzten der 5. und 6. Mannschaften verbleiben — ähnlich wie bei den 3. Mannschaften der Damen — in der I. Klasse, da in der II. Klasse weder 5. noch 6. Mannschaften spielen.

Das Meisterschaftsturnier der I. Klasse, über das Horst Franke vom Blau-Gold Steglitz im Heft 6 des Berliner Tennis-Blattes ausgezeichnet berichtete, hat leider dieses Mal infolge Fehlens vieler Spitzenkräfte sportlich etwas enttäuscht. Dagegen konnte erfreut festgestellt werden, daß die Turnierleitung — wie immer — einwandfrei funktionierte und ein Sonderlob verdient hat. Das hatte sogar der Wettergott eingesehen und tagtäglich die fleißigen Tennisleute mit den wärmsten Sonnenstrahlen „beglückt“.

Leider gab es auch in diesem Jahr wieder einige Proteste, die naturgemäß alles andere als erfreulich waren und doch in manchen Punkten wieder einmal deutlich machten, daß auch die Spielordnung nicht in jedem Falle der Weisheit letzter Schluß ist. Ansonsten hat die Neufassung der Spielordnung bewirkt, daß in den unteren Mannschaften eine starke Bewegung zu verzeichnen ist. Außer den automatischen Auf- und Absteigern sind von den 10 unteren Mannschaften der 1. Damen- und Herrenklasse 60%, d. h. 6 Mannschaften auf- bzw. abgestiegen.

Zum Schluß wäre noch festzustellen, daß das Wetter sehr gut, die sportliche Fairneß gut und der pünktliche Eingang der Spielergebnisse fast gut waren. Ich bedanke mich auch in diesem Jahr bei allen Vereinen für die bereitwillige und geräuschlose Disziplin, mit der alle auftretenden Fragen schnell und vollkommen reibungslos ihre Erledigung fanden. Ich empfinde immer wieder eine solche Einstellung für die nicht immer ganz leichte Arbeit eines Klassensportwarts als ausgesprochen wohlthuend. Schließlich wollen wir doch alle, daß der gesamte Sportbetrieb durch gegenseitige Rücksichtnahme eine wirkliche Quelle der Freude und der Lebensbejahung ist. In diesem Sinne wünsche ich allen Damen und Herren ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Herbert Losensky
Klassensportwart

Bericht über die II. und III. Herren-Verbandsklasse

Für die Spielzeit 1964 wurden von 15 Vereinen der II. Klasse und von 10 Vereinen der III. Klasse zu den Berliner Verbandsmeisterschaften 66 Mannschaften gemeldet.

Von den in der II. Klasse gesetzten drei Mannschaften TC Tiergarten, Turngemeinde in Berlin (T.i.B.) und SV Reinickendorf konnten sich die beiden erstgenannten Mannschaften ungeschlagen als Gruppensieger behaupten. Dazu kam überraschend in der Gruppe 3 der verstärkte BSC Rehberge ohne Spielverlust. Um die darauf folgenden Spiele um den Klassensieg und den gleichzeitigen Aufstieg in die I. Klasse entbrannten harte Kämpfe, in deren Verlauf der BSC Rehberge ungeschlagen das gesteckte Ziel erreichte. Als Zweiter qualifizierte sich der TC Tiergarten, der auch die Gelegenheit, durch ein Qualifikationsspiel gegen den Vorletzten der I. Klasse, den BSC Brandenburg, die I. Klasse zu erreichen, mit einem 5:4-Sieg nutzte.

In den Spielen der Gruppenletzten belegte der TC Westend 59 den letzten Platz und mußte in die III. Klasse absteigen. Der Vorletzte TC Rot-Gold konnte in einem Qualifikationsspiel gegen den TC Hohengatow mit 7:2 gewinnen und somit die Klassenzugehörigkeit behaupten.

Bei den 2. Mannschaften hießen die Gruppensieger TC Tiergarten, TiB und BSC Rehberge. In den Gruppensiegerspielen erkämpfte sich der TC Tiergarten ohne Niederlage den Gruppensieg und den Aufstieg in die I. Klasse. Zweiter wurde die TiB. In dem darauf folgenden Qualifikationsspiel gegen die 2. Mannschaft des TC Weiß-Gelb Lichtenrade (I. Kl.) schaffte die TiB einen 6:3-Sieg und auch den Aufstieg in die I. Klasse. Die Gruppenletzten waren der TC Nikolassee „Känguruhs“ und der TC Westend 59. Die „Känguruhs“ stiegen automatisch in die III. Klasse ab, der TC Westend 59 nach einem Qualifikationsspiel gegen den Berliner Sport-Club, das er mit 3:6 verlor.

Die Gruppensieger der 3. Mannschaften hießen TiB und BSC Rehberge, von denen die TiB mit einem

**Wir bieten Ihnen mehr
als eine riesige Auswahl an Gardinen,
Dekorationsstoffen, Teppichboden, Sitz- und Liegemöbeln
Wir sind zuverlässig, sehr erfahren und lösen auch ungewöhnliche Aufgaben
Jeder Verkäufer ist Fachmann, Berater und Handwerker zugleich!
Mit unseren eigenen Werkstätten bieten wir Ihnen Kunst im Handwerk
Nähatelier * Gardinen * Dekorationen * Polsterwerkstatt * Teppichverlegung**

7:2-Sieg über Rehberge den Klassensieg und den Aufstieg in die I. Klasse schaffte. Das Qualifikationsspiel verlor Rehberge gegen Sutos und muß in der II. Klasse weiter spielen. Als Letzter der 3. Mannschaften erwies sich der TC Blau-Weiß Britz, der somit in die III. Klasse absteigt. Der Vorletzte, TSV Spandau 1860, mußte gegen den BSC III spielen und hielt durch einen 6:3-Sieg seinen Platz in der II. Klasse.

Bei den 4. Mannschaften errang der BSC Rehberge den Klassensieg und steigt somit in die I. Klasse auf. Der Zweitbeste, der Hermsdorfer Sport-Club, verlor sein Qualifikationsspiel gegen Sutos (I. Kl.) mit 0:9 und bleibt in der II. Klasse.

In der III. Verbandsklasse erwiesen sich der Berliner Sport-Club und der TC Hohengatow als Beste ihrer Gruppen. Das Spiel um die Klassenmeisterschaft gewann der BSC mit 8:1 und somit den Aufstieg in die II. Klasse. Der TC Hohengatow konnte seine Chance im Spiel gegen den TC Rot-Gold (II. Kl.), der 7:2 gewann, nicht wahrnehmen und verbleibt somit in der III. Klasse.

Als Gruppensieger der 2. Mannschaften wurden der Berliner Sport-Club und VfL Berliner Lehrer ermittelt. Im Kampf um den Klassensieg und damit den Aufstieg in die II. Klasse blieben die Lehrer mit 5:4 siegreich. Im darauffolgenden Qualifikationsspiel des BSC gegen den TC Westend 59 (II. Kl.) blieb der BSC mit 6:3 Sieger. Demzufolge steigt der BSC in die II. Klasse auf und der TC Westend 59 in die III. Klasse ab.

Die Berliner Disconto Bank als Klassensieger der 3. Mannschaften steigt in die II. Klasse auf. Der Zweite, Berliner Sport-Club, konnte das Qualifikationsspiel gegen den TSV Spandau (II. Kl.) nur mit 2:7 beenden und muß weiterhin in der III. Klasse spielen.

Nun gratuliere ich allen Siegern zu ihren diesjährigen Erfolgen und wünsche den Vereinen für das Jahr 1965 weiterhin alles Gute.

Von gutem Sommerwetter begünstigt, wurden alle Spiele ohne bemerkenswerte Verzögerungen rechtzeitig beendet,

Waldemar Kayser
Klassensportwart

Bericht über die II. und III. Damen-Verbandsklasse

Auf der Sportwartesitzung am 5. April 1964 wurden die in diesem Jahr spielenden

20 ersten Mannschaften,
17 zweiten Mannschaften,
2 dritten Mannschaften

der II. Damen-Klasse und 9 erste und 2 zweite Mannschaften der III. Damen-Klasse bekanntgegeben und ausgelost.

Die ersten Mannschaften der II. Klasse spielten wieder in 4 Gruppen. In der Gruppe I wurde der aus der

I. Klasse abgestiegene BTTC Grün-Weiß gesetzt, konnte aber den Gruppensieg nicht erspielen. Gruppensieger wurde der Hermsdorfer Sport-Club. In Gruppe II wurde der „gesetzte“ Tempelhofer Tennis-Club Gruppensieger. Der in Gruppe III „gesetzte“ BFC Preußen wurde von dem Gruppensieger Berliner Schlittschuh-Club geschlagen. In der Gruppe IV wurde der „gesetzte“ SV Berliner Bären Gruppensieger.

Da nur zwei Clubs 3. Mannschaften gemeldet hatten, wurden diese in die Gruppen der 2. Mannschaften eingliedert, ebenso die beiden 2. Mannschaften der III. Klasse. Der Schlußstand der Ergebnisse dieser Mannschaften war folgender:

Sieger der Gruppe I: BTTC Grün-Weiß
" " " II: Tempelhofer Tennis-Club
" " " III: Berliner Schlittschuh-Club
" " " IV: „Sutos“

Nach Ablauf der Rundenspiele begannen am 11. Juli die Gruppensiegerspiele um den Klassensieg, den der SV Berliner Bären errang, um in die I. Klasse aufzusteigen, nachdem die Mannschaft bereits im Vorjahr immer unter den Gruppensiegern war, aber nicht den Aufstieg erkämpfen konnte. Ich beglückwünsche die Damen der Berliner Bären zu ihrem schönen Erfolg.

Der Klassenzweite, der Tempelhofer Tennis-Club, konnte den Aufstieg gegen den TC Mariendorf nicht erspielen.

Klassenletzter der 1. Mannschaft wurde der Post-sportverein und Klassenvorletzter TSV Wedding.

Klassensieger der 2. Mannschaften wurde der Berliner Schlittschuh-Club und Klassenzweiter wurde Sutos, leider ging das Aufstiegsspiel gegen den Vorletzten der I. Klasse, Grün-Weiß Nikolassee, knapp verloren.

In der III. Verbandsklasse wurde in zwei Gruppen gespielt; SV Osram errang den Klassensieg und damit den Aufstieg. Der Klassenzweite, VfL Tegel, erkämpfte sich mit 5:4 gegen den TSV Wedding den Aufstieg in die II. Klasse, wozu ich an dieser Stelle meinen Glückwunsch ausspreche, denn dieses Spiel war mit Widrigkeiten verknüpft und das letzte der Saison.

Leider zogen sich die Qualifikationsspiele bis in die zweite Hälfte des September hin, zum Teil dadurch, daß ich auch in diesem Jahr schlecht telefonisch zu erreichen war. Ich möchte mich für allen Verdruß, den ich einigen Clubs bereiten mußte, entschuldigen, aber es war durch meinen Arbeitsplatzwechsel und die damit verbundenen Schwierigkeiten leider nicht zu ändern. Meinen seit langem beantragten privaten Telefonanschluß habe ich trotz aller Bemühungen immer noch nicht erhalten, hoffe aber, im Frühjahr, wie mir die Post zusicherte, den Anschluß endlich zu bekommen.

Allen Sportkameraden wünsche ich frohe Festtage und ein gutes Jahr 1965.

Irmgard John
Klassensportwart

Besuchen Sie uns in unserem modernen Fachgeschäft

Rufen Sie uns an +876537
Ziehen Sie uns zu Rate

INNENDEKORATION **LEPPIN**

Bundesallee 23
Ecke Trautenaustraße

Jahresbericht des Jugendwartes

Das Jahr 1964 brachte dem Berliner Jugendtennis Erfolge, von denen wir kaum zu träumen gewagt hatten. Unser H.-J. Pohmann, auch auf dem Tennisplatz ein echter Berliner Junge, gewann im Einzel und Doppel (mit Cardell, Stuttgart) die Deutsche Jugendmeisterschaft. Beide Konkurrenzen in einer Art und Weise, die schlechthin begeisterte. Nach Ansicht aller „Jugendtennis-Experten“ waren es in diesem Jahr die schönsten Kölner Endkämpfe, die seit langem zu sehen waren. Von seinen vielen weiteren Erfolgen in diesem Jahr sei noch sein Sieg im internationalen Jugendtennisturnier von Rot-Weiß erwähnt, das er gegen stärkste ausländische Konkurrenz gewann. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wächst in Hans-Jürgen ein Spieler heran, der nach Behebung gewisser technischer Mängel (Vorhand, Aufschlag) in seiner ganzen Spielanlage alles mitbringt, um ganz weit nach vorn zu kommen.

Große Freude bereitet uns auch unsere Mädchenmannschaft (Sylvia Bauwens, Brigitte Frese, Gudrun Anders, Marion Wiemers, Rita Herker, Monika Oberländer, Vera Krause), die bei den Endkämpfen um die Deutsche Jugendmeisterschaft einen ehrenvollen 2. Platz belegte.

Unsere Jungenmannschaft verlor leider in der Vorrunde knapp gegen Hamburg (4 : 5) mit einem Ergebnis, das mit etwas Glück hätte auch umgekehrt lauten können.

Die Berliner Jugendmeisterschaften wurden auch in diesem Jahr wieder beim Steglitzer Tennisklub 1913 durchgeführt, dessen Anlage auf 11 Plätze erweitert worden ist. Jugendmeister wurden bei den Juniorinnen Sylvia Bauwens (Blau-Weiß) und bei den Junioren in Abwesenheit von H.-J. Pohmann, der zu diesem Zeitpunkt an einem Jugendländerkampf teilnahm, Ulrich Witte. Das Juniorinnen-Doppel gewannen Vera Krause/Gudrun Anders, das Jungendoppel Volkmer Klemens/Dieter Behm (Frohnau). Die Konkurrenzen der „Kleinen“ gewannen Marion Hofer (Rot-Weiß) und, zur großen Überraschung aller, Günter Christ (Grün-Gold, Tempelhof).

Berliner Junioren-Mannschaftsmeister wurde der LTTC Rot-Weiß, während den Titel der Juniorinnen der Tennisclub Blau-Weiß gewann.

Schwenker- und Aussempokal wurden ebenfalls von Rot-Weiß gewonnen. Auf Grund dieser Erfolge wurde Rot-Weiß auch in diesem Jahr der Bruckmann-Pokal, der alljährlich für die beste Jugendarbeit verliehen wird, zuerkannt.

Bei den Verbandsspielen der 4er Mannschaften siegte „Sutos“ sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungen.

Für das Konditionstraining, das im letzten Winter durchgeführt wurde, zeigten die Mädchen mehr Interesse als die Jungen. Weitaus größer war die Begeisterung für das „Balltraining“, das auch in diesem Jahr von Herrn Pohmann geleitet wurde.

Höhepunkte im Berliner Jugendtennis waren zweifellos neben den Meisterschaften die Turniere des SCC und des LTTC Rot-Weiß. Beiden Klubs sei neben dem STK für die Ausrichtung dieser Turniere herzlich gedankt. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß an dem Jugendturnier von Rot-Weiß Mädchen und Jungen von 12 Nationen teilnahmen.

Jugendnachwuchsturniere fanden bei Grün-Weiß Nikolassee und den Berliner Bären statt. Grün-Weiß Nikolassee veranstaltete außerdem noch ein Jugend-Mixedturnier. Vergleichskämpfe der Jugendnachwuchsmannschaften gegen Niedersachsen endeten bei den Mädchen mit einem Sieg, bei den Jungen mit einer Niederlage für uns.

Abschließend möchte ich auch in diesem Jahr allen Jugend- und Sportwarten der Klubs für ihre Unterstützung meinen Dank aussprechen und den Wunsch ausdrücken, daß ihre Begeisterung für die Berliner Tennisjugend auch im kommenden Jahr anhält.

Hans Unger
Verbands-Jugendwart

Bericht des Senioren-Sportwartes

An den diesjährigen Verbandsspielen nahmen 31 erste und 14 zweite Herren-Mannschaften und 9 Damen-Mannschaften teil. Bei den Seniorinnen, die wieder mit Vierer-Mannschaften spielten, konnten die Damen des SCC ihre bereits im Jahre 1963 errungene Meisterschaft erfolgreich gegen den BSV 92 verteidigen. Bei den Senioren errang erstmalig Sutos den Titel des Berliner Mannschaftsmeisters durch einen 7 : 2-Sieg über Weiß-Rot Neukölln. Ligaletzte und somit Absteiger wurde die in den vergangenen Jahren so oft im Endspiel gewesene Tennis-Union Grün-Weiß, Vorletzte wurde Lankwitz.

Meister der I. Klasse und Aufsteiger in die Liga wurde BTTC Grün-Weiß mit 7 : 2 über den Grunewald TC. Das Spiel um den Klassen-Erhalt gewann der Ligavorletzte Lankwitz mit 9 : 0 über den Aufstiegsanwärter Grunewald TC. Letzter der I. Klasse und Absteiger wurde der OSC durch eine 3 : 6-Niederlage gegen die Berliner Bären.

In der II. Klasse errang der Tempelhofer TC die Meisterschaft und den Aufstieg in die I. Klasse durch einen knappen Sieg über Frohnau. Die Chance, durch einen Sieg über den Vorletzten der I. Klasse, Berliner Bären, doch noch in die I. Klasse aufzusteigen, hat Frohnau infolge Aufstellungsschwierigkeiten nicht wahrgenommen.

Bei den 2. Mannschaften ging die 3. Mannschaft von Blau-Weiß durch Siege über die anderen Gruppensieger Blau-Weiß II und Lankwitz als Meister hervor.

Wie bereits im Heft 7 des „Berliner Tennis-Blattes“ ausführlich berichtet, konnte Berlins Senioren-Mannschaft erstmalig seit Bestehen der Schomburgk-Spiele bei den Endspielen in Recklinghausen den Titel eines Deutschen

Charlotte u. Artur Rathjen
Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 7/8
Tel. 72 44 49 u. 72 47 75

Hüte

Mäntel

Modische Kleinigkeiten

Kleider

Kostüme

Mannschafts-Meisters gegen den viermaligen Meister Westfalen mit 6 : 3 erringen. Verständlich, daß diese erste Deutsche Meisterschaft bei allen Teilnehmern eitel Freude auslöste und die Mannschaft, ausgezeichnet mit den Goldenen Nadeln des Deutschen Tennis-Bundes, in ausgelassener Stimmung nach Berlin zurückkehrte.

Bei den Deutschen Senioren-Meisterschaften in Bad Neuenahr konnte Elsbeth Weitkamp zusammen mit Frau Hager (Duisburg) ihren Titel als Deutsche Meisterin im Damen-Doppel erfolgreich verteidigen, während es für Lisa Fabian im Einzel der Altersklasse II diesmal „nur“ für den 2. Platz reichte.

Bei den Herren nahm erstmalig „Bubi“ Balz an den Meisterschaften teil. Leider hatte man „vergessen“, ihn zu setzen, obwohl er bis dahin bei den Schomburgk-Spielen noch nie eine Niederlage erlitten, vielmehr starke und stärkste Gegner geschlagen hatte. So traf er bereits unter den letzten Acht auf den Titelverteidiger Georg Brandt (Westfalen), dem er sich knapp beugen mußte.

Traditioneller Treffpunkt der Berliner Senioren war im August die Anlage des BSV 92, wo, wie immer in schönster Harmonie, die Berliner Einzelmeisterschaften ausgetragen wurden. Dem BSV 92 und dem vorbildlich amtierenden Turnierleiter Wolfgang Haase sei an dieser Stelle nochmals herzlich für die Zurverfügungstellung der Anlage bzw. für die Abwicklung der Spiele gedankt.

Die Kämpfe selbst waren wie stets fair aber energiegeladen, und viele Tropfen Seniorenschweißes haben wieder die Plätze besprengt.

Während bei den Damen Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß) ihren Titel in einem schönen und klug aufgebauten Spiel gegen Frau Klausenberg (Blau-Weiß) mit 7 : 5, 6 : 2 verteidigen konnte, gab es bei den Herren eine Wachablösung. Verbandssportwart Walther Rosenthal (Lankwitz) verlor seinen Titel glatt gegen Hans Gfroerer (Blau-Weiß) mit 4 : 6, 4 : 6. „Hänschen“, wie ihn seine Freunde nennen, war gut beraten, nur im Einzel zu melden; er hatte dadurch im Endspiel die größeren körperlichen Reserven. Beinahe wäre seine Rechnung jedoch nicht aufgegangen, denn er konnte das Endspiel erst nach einem knappen 3-Satz-Sieg und nach Abwehr von 2 Matchbällen gegen „Bubi“ Balz erreichen. Das Damendoppel gewannen Elsbeth Weitkamp/Johanna Klausenberg (Rot-Weiß/Blau-Weiß), das Herrendoppel Heinz Raack/Erich Steller (BTTC Grün-Weiß/Zehlendorf 88) und das Gemischte Doppel Lisa Fabian/Rudi Retzlaff (Blau-Weiß/Grunewald TC).

In der Altersklasse II wurde im Einzel neuer Meister Hermann Heine (Siemens), während Dr. Hoffmann und Westphal (Blau-Weiß) ihren Titel im Doppel erfolgreich verteidigten.

Den Einzel- und Mannschaftsmeistern spreche ich an dieser Stelle nochmals meine Glückwünsche aus und wünsche allen Berliner Seniorinnen und Senioren ein fröhliches Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 1965.

Hans Nürnberg
Senioren-Sportwart

Berliner Tennis-Rangliste 1964

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes stellte nach eingehender Prüfung der vorhandenen Unterlagen die nachstehenden Ranglisten für das Jahr 1964 auf:

Herren

1. Wolfgang Stuck (LTTC Rot-Weiß)
2. Harald Elschenbroich (LTTC Rot-Weiß)
3. Bodo Nitsche (LTTC Rot-Weiß)
4. Peter Müller (LTTC Rot-Weiß)
5. Helmuth Quack (SC Charlottenburg)
- 6.—7. Gottfried Dallwitz (LTTC Rot-Weiß)
Eberhard Wensky (LTTC Rot-Weiß)
8. Manfred Gastler (BTC Grün-Gold 04)
9. Klaus Unverdroß (TC Blau-Weiß)
10. Detlev Stuck (LTTC Rot-Weiß)

Ranglistenstärke:

Hans-Jürgen Pohmann (LTTC Rot-Weiß)

Mangels Resultaten nicht eingestuft:

Günter Reimann (LTTC Rot-Weiß)

Damen

1. Helga Schultze (LTTC Rot-Weiß)
2. Almut Sturm (TC Blau-Weiß)
3. Inge Pohmann (LTTC Rot-Weiß)
4. Carola Alber (TC Grün-Weiß Lankwitz)
- 5.—6. Angela Schinke (BTC Grün-Gold 04)
Hilke Schoenwälder (LTTC Rot-Weiß)

Ranglistenstärke:

Gisela Timm (TC Blau-Weiß)

Mangels Resultaten nicht eingestuft:

Margrit Schultze (LTTC Rot-Weiß)

Kommentar zur Berliner Tennis-Rangliste 1964

Herren:

Wolfgang Stuck führt auch im Jahr 1964 die Berliner Rangliste an, diesmal allerdings vor dem an zweiter Stelle

eingestuften Harald Elschenbroich. Diese Reihenfolge entspricht der vom DTB aufgestellten deutschen Rangliste. Harald Elschenbroich, der ausgezeichnete Ergebnisse gegen deutsche und ausländische Spitzenspieler erzielte, wurde der zweite Platz vor Bodo Nitsche zuerkannt, der aus beruflichen Gründen nicht viel Zeit zum Spielen fand. Im Gegensatz zur Auffassung des DTB, der Bodo Nitsche „mangels Resultaten“ nicht in seine Rangliste aufnehmen zu können glaubte, meinte der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes jedoch, daß Nitsche seiner Spielstärke gemäß auf den dritten Platz der Berliner Rangliste gehört.

Den größten Sprung nach oben hat Peter Müller gemacht. Seine Niederlage gegen Gottfried Dallwitz im Rot-Weiß-Turnier glich er durch einen ebenso klaren Sieg über denselben Gegner bei den Berliner Meisterschaften aus. Mit Siegen über Eberhard Wensky und Helmuth Quack errang er den Berliner Meistertitel, gewann auch gegen Manfred Gastler das Grün-Gold-Turnier, so daß ihm ohne Zweifel der vierte Ranglistenplatz in Berlin gebührt.

Helmuth Quack spielte sich bei den Berliner Meisterschaften in die Schlußrunde, was ihm auch angesichts seiner sonstigen positiven Ergebnisse trotz einer zu Beginn der Saison erlittenen Niederlage gegen Klaus Unverdroß den fünften Platz einbrachte.

Gottfried Dallwitz hat neben Sieg und Niederlage gegen Peter Müller im Grün-Gold-Turnier in fünf Sätzen gegen Manfred Gastler verloren, den er aber vorher bei den Meisterschaften glatt geschlagen hatte. Andere Niederlagen gegen Berliner Spieler stehen nicht auf seinem Konto. Eberhard Wensky verlor zweimal gegen Peter Müller, spielte aber sonst in Berlin und auf auswärtigen Turnieren mit gutem Erfolg. Ein unmittelbares Ergebnis zwischen Dallwitz und Wensky liegt nicht vor, so daß beide gemeinsam auf Platz sechs/sieben der Rangliste gesetzt wurden.

Manfred Gastler hat außer den bereits erwähnten Ergebnissen gegen Müller und Dallwitz einen Sieg gegen Klaus Unverdroß errungen, der ihm den Ranglistenplatz vor Unverdroß einbrachte.

Trotz der Niederlage bei den Berliner Meisterschaften gegen Buckenmaier, der an weiteren Berliner Turnieren nicht teilnahm, erhielt Klaus Unverdroß den neunten Platz der Rangliste, die nicht etwa wegen der Symmetrie mit

dem Namen Stuck geschlossen wird. Detlef Stuck verdiente sich diesen Platz nicht zuletzt auf Grund seines Abschneidens beim Bundesnachwuchsturnier in Köln-Marienburg, während der im Vorjahr zusammen mit Detlef Stuck unter Ranglistenstärke aufgeführte Wolfgang Spannagel neben guten Erfolgen doch zu deutliche Negativ-Resultate (Wunderlich, Weber) aufzuweisen hatte, um noch in die Rangliste aufgenommen werden zu können.

Selbstverständlich war, daß der deutsche Jugendmeister Hans-Jürgen Pohmann in der Berliner Rangliste Berücksichtigung finden mußte. In einem spannenden Kampf hatte er bei den Meisterschaften erst im fünften Satz mit 6:8 gegen Quack verloren. Seine zahlreichen Jugend-Turnierverpflichtungen ließen es zu weiteren Begegnungen mit Berliner Ranglistenspielern nicht kommen. Daher ließ sich bei Aufstellung der Rangliste nur die Feststellung treffen, daß Hans-Jürgen Pohmann in jedem Fall Ranglistenstärke hat.

Der „Neu-Berliner“ Günther Reimann beteiligte sich zu wenig am Turniergehen, um Aufnahme in die Rangliste finden zu können.

Damen:

Der deutschen Spitzenspielerin Helga Schultze gebührte auch auf der Berliner Rangliste der erste Platz vor unserer vorjährigen Ranglisten-Ersten Almut Sturm, die auf der deutschen Rangliste zusammen mit Heide Schildknecht auf Platz drei/vier steht. Die Gewinnerin der Berliner Meisterschaft, Inge Pohmann, schlug alle hinter ihr eingestuften Spielerinnen und verlor auch sonst gegen keine andere Berliner Gegnerin, so daß es über ihren dritten Ranglistenplatz keinen Zweifel geben kann.

Carola Alber drang ein weiteres Mal in die Schlußrunde der Berliner Meisterschaft vor, wo sie gegen Inge Pohmann verlor. Ihre sonstigen Ergebnisse auf Berliner und verschiedenen auswärtigen Turnieren rechtfertigen ihre Einstufung auf Platz vier der Rangliste. Niederlagen gegen andere Berliner Spielerinnen hat sie nicht zu verzeichnen.

Angela Schinke und Hilke Schoenwälder haben zweimal mit jeweils wechselndem Erfolg gegeneinander gespielt. Ihre Bilanz ist auch insgesamt gesehen so ausgeglichen, daß sie ohne Bedenken gemeinsam auf Platz fünf/sechs gesetzt werden konnten.

Gisela Timm, am allgemeinen Berliner Turnierbetrieb nur wenig beteiligt, verdiente auch ohne festgelegten Platz die Aufnahme unter „Ranglistenstärke“, während Margrit Schultze, die krankheitshalber leider aus den Berliner Meisterschaften ausscheiden mußte, zu wenig am Turnierbetrieb beteiligt war, um in die Rangliste eingereiht werden zu können.

Walther Rosenthal
Verbandssportwart

Deutsche Tennis-Rangliste 1964

Herren:

1. Wilhelm Bungert, Düsseldorf
2. Christian Kuhnke, Hamburg
- 3.— 4. Dieter Ecklebe, Marburg
Wolfgang Stuck, Berlin
- 5.— 7. Ingo Buding, Köln
Harald Elschenbroich, Berlin
Adolf Kreinberg, Hagen
- 8.—10. Bernd Kube, Hamburg
Hans Joachim Plötz, Hannover
Peter Scholl, Nürnberg

Ranglistenstärke

Peter Bastian, Hannover
Kurt Eberle, Augsburg
Bert Gieseke, Hannover
Uwe Gottschalk, Hamburg
Gerhard Müller, Bamberg

Mangels Resultaten nicht eingestuft:
Bodo Nitsche, Berlin

Damen:

1. Helga Schultze, Berlin
2. Helga Niessen, Essen
- 3.—4. Heide Schildknecht, Essen
Almut Sturm, Berlin
- 5.—6. Marilen Knobling, Wiesbaden
Renate Ostermann, Krefeld
7. Kerstin Seelbach, Düsseldorf
8. Renate Stollberg, Eckernförde
9. Cora Schediwy, München
10. Amelie Hacks, München

Ranglistenstärke

Karin Herich, Dortmund
Cornelia Scheibner, Hamburg

Mangels Resultaten nicht eingestuft:
Edda Buding, München
Margot Dohrer, München
Gerda Häusslein, Augsburg

Kommentar zur Herrenrangliste

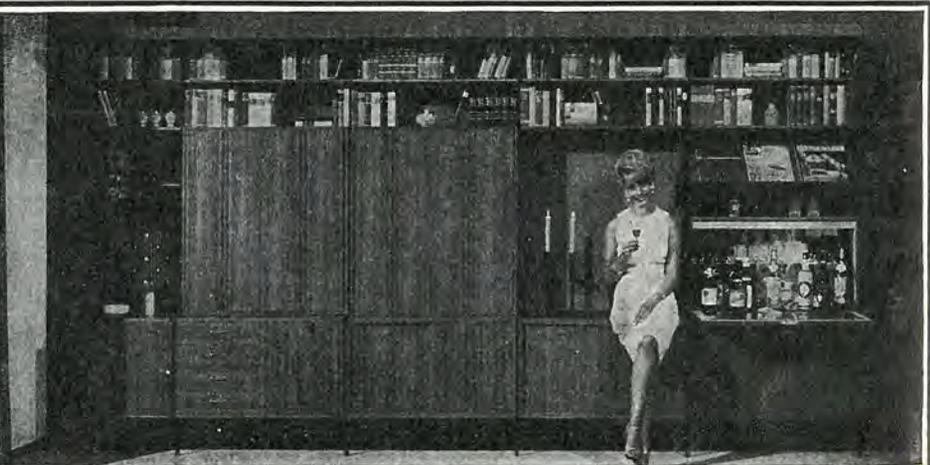
Sein gutes Abschneiden in Wimbledon und sein Sieg in Hamburg bei den Internationalen Meisterschaften sicherten Bungert den 1. Platz in der Rangliste. Ebenso unbestritten ist Kuhnkes 2. Platz; auch er hatte große Erfolge in Wimbledon mit seinen Siegen über Wilson und Santana, und in Hamburg verlor er erst in der Schlußrunde gegen Bungert, nachdem er vorher Hewitt, Pilic und Mulligan geschlagen hatte.

6 ETAGEN AUSSTELLUNG

GEBR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSE TOR



Nach diesen beiden Spielern müßte man einen Strich ziehen, denn sie repräsentieren die Weltklasse, während man die Spieler 3—7 als Extraklasse bezeichnen könnte. Stuck und Ecklebe haben nicht gegeneinander gespielt. Beide habe Buding und Kreinberg geschlagen, beide verloren gegen Pilic und wurden daher gleichgestellt. Die Resultate von Buding, Elschenbroich und Kreinberg ähneln sich so sehr, daß sie unter 5—7 zusammengefaßt wurden. Obwohl Buding sehr gute internationale Plus-Resultate aufzuweisen hat, konnte er nicht über Elschenbroich gestellt werden, da er gegen diesen bei den Nationalen Meisterschaften in Braunschweig verlor. Kreinbergs beste Resultate waren seine Siege gegen Mulligan und Ecklebe.

Auch bei den drei Letzten der Rangliste Kube, Plötz und Scholl war eine Einzel-Klassifizierung auf Grund ihrer ähnlichen Resultate nicht möglich.

Kommentar zur Damenrangliste

Zum ersten Male führt Helga Schultze die Damenrangliste an. Sie gewann nicht nur die Nationalen Meisterschaften in Braunschweig, sondern auch gegen Weltklasse-Spielerinnen wie Lehane, Turner, Baylon und van Zyl, außerdem verlor sie gegen keine deutsche Spielerin.

Helga Niessen konnte zweimal gegen Sturm und einmal gegen Schildknecht sowie gegen Baylon, Lieffrig und Pachta gewinnen und steht daher an 2. Stelle. Die Resultate von Schildknecht und Sturm ähneln sich so sehr, daß sie gleichgestellt wurden. Dasselbe gilt auch für Knobling und Ostermann. Knobling hat gegen keine Spielerin verloren, die unter ihr steht. Ostermann hat zwar weniger gespielt, doch ihr gutes Abschneiden im Mixed und Damendoppel bei den Nationalen Meisterschaften — sie stand in beiden Schlußrunden — war für die Gleichstellung mit Knobling maßgebend.

Es folgen Seelbach, Stollberg, Schediwj und Hacks; nur geringe Unterschiede in ihren Resultaten ermöglichten obige Reihenfolge.

Deutscher Tennis-Bund e. V.
— Ranglistenkommission —
Dr. Heinrich Kleinschroth

An der Sitzung der Ranglisten-Kommission konnte der Berliner Verbands-Vorsitzende Alexander Moldenhauer, wegen einer Hand-Operation, erstmals nicht teilnehmen.

Berliner Stadtmannschaft in Essen erfolgreich

Zum fünften Male fand in der Essener Gruga-Tennis-halle (sieben Plätze auf Naturboden) der schon traditionell gewordene Hallen-Städtekampf Essen — Berlin statt. In diesem Jahr war die sportliche Begegnung der beiden Mannschaften in den Rahmen der „Berlin - Wochen“ in Essen gelegt worden. Der Empfang und die Betreuung

unserer Mannschaft durch die Essener Tennisfreunde, an ihrer Spitze insbesondere durch Herrn von Malottki, war wieder vorbildlich, und es sei auch an dieser Stelle unseren Gastgebern nochmals herzlich gedankt.

Warme Worte der Begrüßung für die Berliner Mannschaft fand vor dem Beginn der Spiele Herr Bürgermeister Katzor, der selbst begeisterter Sportler und Tennisspieler ist. Aus seinem Munde erfuhren wir, daß im Rahmen der „Berlin-Wochen“ eine ganze Reihe von sportlichen Wettkämpfen vorgesehen war, von denen aber der größte Teil nicht zustande kam. Um so mehr freuten wir uns natürlich darüber, daß die Berliner Tennis-Mannschaft in starker Besetzung in Essen antreten konnte.

Der von Herrn Kapper, dem Sportwart des Kreises V (Groß-Essen) im Tennis-Verband Niederrhein, zügig geleitete Wettkampf nahm für die Berliner Vertretung einen unerwartet günstigen Verlauf. Schnell hatten sich unsere Spielerinnen und Spieler an die Verhältnisse in der großen Halle gewöhnt, konnten anfängliche Vorteile ihrer Gegner ausgleichen und die ersten Punkte für Berlin einbringen. Alle Spiele standen auf einem sehr erfreulichen Niveau, und es erscheint dem Berichterstatter nicht gerechtfertigt, den einen oder anderen Kampf besonders herauszuheben. Der Kampfgeist und der Eifer, mit dem jeder einzelne bei der Sache war, fand nicht nur bei mir als dem Mannschaftsführer, sondern auch bei unseren Gegnern und dem zahlreich erschienenen sachverständigen Publikum große Anerkennung. Diese Feststellung gilt für unsere alterprobten Spielerinnen und Spieler genauso wie für den Nachwuchs und die Jugend.

Die Schlußbilanz sah bei den Herren zwar manches knappe Ergebnis, aber dann doch ein Gesamtergebnis von 9 : 0 für Berlin.

Die Damen, bei denen auf Essener Seite allerdings die beiden Spitzenspielerinnen Niessen und Schildknecht fehlten, trennten sich unentschieden 3 : 3.

Die Junioren siegten 2 : 1, während unsere Juniorinnen nach tapferer Gegenwehr mit 0 : 3 die Überlegenheit ihrer Essener Gegnerinnen, bei denen immerhin die deutsche Jugend-Vizemeisterin Gisela Helmes mitwirkte, anerkennen mußten.

Am Sonnabendabend vereinte ein gemeinsames Abendessen zunächst die Offiziellen und die Mannschaften, und dann waren wir Gäste bei der Festveranstaltung anlässlich des 40jährigen Bestehens eines Essener Tennis-Clubs. Mit großer Herzlichkeit wurden wir begrüßt, und freundschaftliche Kontakte waren sehr bald hergestellt. Ich glaube, daß jeder, der an diesem Städtekampf mitwirken durfte, noch gern an die beiden Tage in Essen zurückdenken wird.

Walther Rosenthal

Ergebnisse umseitig!



6. ETAGEN AUSSTELLUNG

GEHR
OLFE

Dresdener Str. 8 · Tel. 61 26 22 / 23

AM KOTTBUSSER TOR

Ergebnisse

Herren: Quack—Küpper 7 : 5, 6 : 4; Wensky—Nottenkämper 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2; Dallwitz—Randel 2 : 6, 8 : 6, 6 : 1; Gastler—Schwarz 7 : 5, 6 : 3; Unverdroß—Klipper 6 : 0, 8 : 6; D. Stuck—Dr. Stauder 6 : 1, 6 : 2; Quack/Wensky—Küpper/Nottenkämper 4 : 6, 12 : 10, 6 : 3; Dallwitz/Unverdroß—Randel/Klipper 6 : 1, 4 : 6, 7 : 5; Gastler/Stuck—Dr. Stauder/Schwarz 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4.

Damen: Pohmann—List 4 : 6, 4 : 6; Schinke—Niedt 3 : 6, 6 : 2, 6 : 2; Schoenwälder—Pasel 2 : 6, 3 : 6; Rüdiger—Staudt 11 : 9, 0 : 6, 6 : 2; Pohmann/Schoenwälder—List/Pasel 3 : 6, 1 : 6; Schinke/Rüdiger—Niedt/Staudt 6 : 3, 6 : 4.

Junioren: H. J. Pohmann—Pawlik 6 : 1, 6 : 2; Witte—Ohligmüller 6 : 3, 6 : 8, 5 : 7; Pohmann/Witte—Pawlik/Ohligmüller 6 : 4, 6 : 3.

Juniorinnen: Frese—Helmes 0 : 6, 4 : 6; Bauwens—Eberhardt 3 : 6, 10 : 12; Frese/Bauwens—Helmes/Eberhardt 1 : 6, 2 : 6.

Mixed: Pohmann/Wensky—List/Küpper 6 : 2, 6 : 4; Schinke/Dallwitz—Pasel/Dr. Stauder 3 : 6, 6 : 0, 6 : 4; Schoenwälder/Quack—Niedt/Schwarz 6 : 1, 6 : 4; Rüdiger/Stuck—Staudt/Randel 6 : 4, 6 : 4; Frese/Pohmann—Helmes/Pawlik 6 : 2, 6 : 4; Bauwens/Witte—Eberhardt/Ohligmüller 3 : 6, 9 : 7, 8 : 6.

Gesamtergebnis: 20 : 7 für Berlin.

Königspokal-Hoffnung platze

Eigentlich konnte das deutsche Tennis mit der Saison 1964 zufrieden sein, da die Daviscup-Mannschaft nach vielen Jahren wieder einmal die Vorschlußrunde der Europazone erreichte, Bungert und Kuhnke sowie Helga Schultze erstmals einen Platz in der Weltrangliste eroberten. Gewiß, im Davispokal hätte es noch besser kommen können. Na, dafür halten wir uns diesmal im Königspokal in der Halle schadlos. So dachte man. Doch diese Hoffnung platzte bereits in der 1. Runde in Bremen gegen die erstaunlich hallenstarken Engländer, die die in bester Besetzung mit Bungert und Kuhnke antretende deutsche Mannschaft mit einem 4 : 1-Sieg aus dem Wettbewerb warfen. Im Gegensatz zu den Briten war unseren Spielern noch nicht die Umstellung vom Freiluft-Tennis auf das Hallenspiel gelungen. In der Halle entscheidet der Aufschlag, das erwies sich erneut. Und in diesem Punkt waren die beiden Engländer Sangster und Taylor, die serienweis ihre Kanonen-Aufschläge herunterhämmernten, den Deutschen überlegen. Dadurch, daß es kaum Ballwechsel gab, wurde es eine etwas eintönige Angelegenheit. Als es schon 0 : 4 stand, gab es im Doppel den einzigen Punkt für die deutsche Mannschaft mit einem Dreisatzsieg über Sangster/Wilson. Kuhnke gewann im Einzel einen Satz gegen Sangster. Die Ergebnisse: Kuhnke—Taylor 3 : 6, 7 : 9; Bungert—Sangster 4 : 6, 7 : 9; Kuhnke—Sangster 4 : 6, 6 : 2, 1 : 6; Bungert—Taylor 3 : 6, 4 : 6; Doppel Bungert/Kuhnke—Sangster/Wilson 12 : 14, 6 : 3, 6 : 4.

Vor 25 Jahren gewann Deutschland das einzige Mal den Königspokal; England, erst seit 1962 dabei, mußte man nach dem starken Spiel gegen die deutsche

Mannschaft eine gute Chance einräumen, diesmal die Trophäe zu erringen. Und diese Erwartung erfüllte sich auch in Stockholm bei den Endkämpfen, für die sich neben England (3 : 2 gegen Dänemark) Schweden (5 : 0 gegen Norwegen), Belgien (3 : 2 gegen den ersatzgeschwächten Vorjahrsieger Jugoslawien) und Finnland (4 : 1 gegen CSR) qualifiziert hatten.

3 : 0 gewann zunächst Schweden gegen Finnland, mit dem gleichen Ergebnis setzte sich England gegen Belgien durch. In der Entscheidung triumphierten die Engländer mit 3 : 0 über den Gastgeber Schweden. Der in heimischer Halle besonders gefürchtete Eric Lundquist wurde nach Marathonmatch vom Briten Mike Sangster 13 : 15, 10 : 8, 12 : 10 geschlagen. Der zweite Schwede, Bo Holmström, war nicht stark genug, um das Geschick abzuwenden; er unterlag Roger Taylor trotz großem Widerstand im zweiten Satz mit 3 : 6, 7 : 9. Damit war die Partie schon entschieden. Abschließend holten sich die Engländer auch in drei Sätzen das Doppel.

Dritter wurde Finnland mit 2 : 1-Sieg über Belgien.

Ein Ausflug in die Antike des Sports

Unter Leitung des Clubsportwartes Wolfgang A. Hofer weilte eine Rot-Weiß-Mannschaft mit Helga und Margrit Schultze, Bodo Nitsche und Harald Elschenbroich auf Einladung des Präsidenten des Deutschen Sportbundes, Willi Daume, in Griechenland. Höhepunkt der Reise für die Berliner war der Besuch Olympias und die Teilnahme an den Festlichkeiten anläßlich der Entzündung des Olympischen Feuers. Ist auch inzwischen das Olympia-Jahr verrauscht, so wird sicherlich der Reisebericht von Herrn Hofer sehr interessieren, den wir auszugsweise veröffentlichen.

... Bei dem Tenniskampf, den unser Club gegen eine griechische Auswahl im LTC von Athen austrug, stellten wir fest, daß Tennis in Griechenland bisher nur wenig gespielt wird und daher eine Sportart ist, deren Freunde und Anhänger vorwiegend in den wohlhabenden Schichten des Volkes zu finden sind. Gespielt wird vorwiegend erst nach Eintritt der Dunkelheit, weil die Temperaturen des Tages, vor allem durch die Sonneneinstrahlung, zu hoch sind. Uralte Bäume umgaben das mit Holz getäfelte Clubhaus und die vier Plätze, die alle mit einer guten Flutlichtanlage ausgerüstet sind. Unsere Aufnahme war überaus herzlich. Die Kämpfe begannen erst nach 20 Uhr. Nach der schwer erkämpften 3 : 0-Führung beschlossen wir, für den nächsten Vormittag eine Einladung an einen Privatstrand zum Baden anzunehmen. In einer luxuriösen Umgebung stürzten wir uns zum ersten Mal in die kühlen und klaren Fluten und gaben uns dem wundervollen Gefühl

**Einziges Spezialhaus
nur für Einbauküchen
führend in Form
Qualität und Kundendienst
deshalb bevorzugen
Architekten und Bauherrn gern**

die einbauküche

**Lichterfelde West
Gardeschützenweg 142
Eckhaus Drakestraße
Ruf 7 69 11 82**

FO TO Leisegang

seit 1889

Berlin-Charlottenburg 2
Kantstraße 138
Telefon: 32 47 29

Berlin-Wedding
Reinickendorfer Straße 2
Telefon: 46 57 29

Berlin-Moabit
Otto- Ecke Zwinglistraße
Telefon: 39 47 30

Das alte Spezialgeschäft für

Foto-
Kino-
Projektions-
Vergrößerungsapparate
Prismengläser

der Schwereelosigkeit hin, das beim Schwimmen im Mittelmeer durch den hohen Salzgehalt des Wassers erreicht wird. Als sich unsere griechischen Gastgeber nach dem ausgiebigen Mahl zur Siesta in den Schatten zurückzogen, hatten wir von Wasser und Sonne noch lange nicht genug. Besorgte Warnungen halfen vor allem bei Margrit und Helga nicht, die zu Sonnenanbeterinnen wurden, in der Hoffnung, in Rekordzeit die Sonnenbräune unserer griechischen Freunde nachzuholen.

Bis auf einen kurzen Ausflug an die Beach stand der Sonntag — wie übrigens auch der Freitag — im Zeichen des Besuches aller Sehenswürdigkeiten der antiken Stadt. Von den beiden antiken Theatern her bestiegen wir den Hügel der Akropolis, bestaunten die noch heute dem Beschauer Ehrfurcht gebietenden Bauwerke und Tempel des Altertums, genossen den Ausblick auf Athen und das Meer und waren entsetzt über die Anzahl und Aufmachung der schweißtriefenden Touristen. Helga machte hier die lustigsten Fotos!

Nach Abschluß des Tenniskampfes, den wir 7:1 gewannen, saßen wir ein letztes Mal unter den uralten Bäumen des Tennis-Clubs von Athen, lauschten dem Zirpen der Zikaden und genossen die erfrischende Kühle der Nacht. Während des ausgezeichneten Mahles konnte ich unseren griechischen Freunden Dank sagen für die uns erwiesene Gastfreundschaft und für den guten sportlichen Geist, in dem unser Wettkampf stattgefunden hatte. Wir trennten uns in der Hoffnung, daß sich dieser Kampf noch recht oft wiederholen möge, sei es nun wieder in Athen oder in Berlin.

Am nächsten Tag verließen wir Athen mit dem Autobus, der uns über den Isthmus von Korinth auf den Peloponnes und nach halbsprecherischer kurvenreicher Fahrt entlang der landschaftlich wunderschönen Küste des Golfes von Korinth an unseren Bestimmungsort, die Olympic Beach, bei Kilini am Ionischen Meer brachte. Hier holten wir drei Tage lang den in Athen versäumten Schlaf nach, der nur durch das Geschrei von wildlebenden Hähnen manchmal gestört wurde. Den ganzen Tag über waren wir am Strand, an dem man kilometerweit entlangwandern konnte, ohne auf Menschen zu treffen... Es war ein Leben wie im Paradies, an dessen Rhythmus wir uns alle sehr schnell gewöhnten.

Von Herrn Daume in einem sechssitzigen Peugeot-Combiwagen abgeholt, trafen wir nach anderthalbstündiger Fahrt am Vorabend der Festlichkeiten in Olympia ein, die den ruhigen und beschaulichen Ort aus seinem vierjährigen Schlaf erwecken und für einen Tag in einen Taumel der Begeisterung versetzen sollte. Sobald wir konnten, entflohen wir der von den Fremden wimmelnden Ortschaft. Wir vertrauten uns der Führung von Herrn Dr. Bartels an, der als Archäologischer Assistent

von Professor Kunze an den Ausgrabungen in Olympia seit Jahren maßgeblich beteiligt ist. Als Berliner war es Dr. Bartels eine besondere Freude, unser Team durch das Museum, durch die Altis — den freigelegten Heiligen Bezirk — und schließlich durch die Räume des Grabungshauses zu führen, in dem die in den letzten Jahren gemachten Funde im Werte von vielen Millionen solange lagern, bis sie in das im Bau befindliche neue Museum überführt werden können. Wir sahen den Vollmond über dem Kronoshügel aufsteigen und schritten in seinem unwirklichen Licht die Heilige Straße zum Zeustempel hinauf. In diesen Minuten war uns die Vergangenheit greifbar nahe. Zuvor hatten wir außerhalb des Heiligen Bezirkes die in ihren Grundmauern freigelegten großzügigen Gästehäuser und Bäder sowie das Gymnasion und die Laufhallen besichtigt, in denen sich die Sportler der Antike auf den olympischen Kampf vorbereiteten. Erst hier bekamen wir einen Eindruck davon, was es in der antiken Welt bedeutete, an den Olympischen Spielen teilnehmen zu dürfen und welche Verehrung den Siegern zuteil wurde. Viele Statuen und Inschriften, die diese Olympiasieger verherrlichen, geben hiervon Zeugnis. Bei den Ausgrabungen, für die Deutschland die erforderlichen Mittel aufbrachte, kamen ganz überraschend archäologische Schätze von unermeßbarem Wert ans Tageslicht. In alten Brunnen fand man Helme, Waffen und Sportgeräte aller Art sowie Bronzefiguren von Kriegerern und Sportlern in einer solchen Fülle, daß wir heute einen guten Überblick über die fast 1200jährige Geschichte der Olympischen Spiele besitzen, die erst 394 n. Chr. durch den römischen Kaiser Theodosius verboten wurden, weil sie seiner Meinung nach mit dem christlichen Glauben nicht zu vereinbaren waren. Über diese Geschichte und die Art der Olympischen Disziplinen sprachen wir und zogen Vergleiche zur Gegenwart...

Wie anders war das Bild am nächsten Tage, als wir inmitten dieses Stadions als Ehrengäste des Königs auf die Zeremonie der Entzündung des Olympischen Feuers warteten. Tausende von Menschen säumten im hellen Sonnenlicht die Ränge des Stadions, in dem seit der Freilegung erstmalig dieses großartige Schauspiel stattfand: Die in altgriechischer Tracht gekleideten Frauen brachten das im Gymnasion durch einen Hohlspiegel entzündete Feuer in feierlichem Zuge aus der Altis, eine „Priesterin der Antike“ entzündete hieran die Fackel und überreichte diese dem König, der sie an den ersten Staffelläufer weitergab. Damit befand sich das Olympische Feuer auf dem Weg nach Tokio.

Ansprachen von Herren des Griechischen und Japanischen Komitees, Zitate eines Schauspielers in Altgriechisch, National-, Königs- und Olympische Hymnen, die von einer Militärkapelle gespielt wurden, gaben dieser Feierstunde den Rahmen. Es folgte ein kleiner Empfang



SCHLOSS WACHENHEIM *Lebt*

beschwingt und begeistert

SEKTKELLEREI SCHLOSS WACHENHEIM AG · WACHENHEIM AN DER WEINSTRASSE

des Königs zu einem Frühstück in einem Hotel Olympias, und nach seiner Abfahrt sank langsam die Zahl der Besucher auf das alltägliche Maß zurück. Die 800 Einwohner Olympias waren in jeder Beziehung auf ihre Rechnung gekommen und hatten ihre Ruhe und Einsamkeit wieder.

Am nächsten Morgen verließen wir Olympia mit unvergeßlichen Eindrücken; dennoch sollte uns ein weiteres Erlebnis beschieden sein: der Besuch des antiken Delphi, das in der wildzerklüfteten Bergwelt gewaltig und düster wirkt im Vergleich zu der lieblichen Landschaft Olympias. Wir betraten den von französischen Archäologen freigelegten Tempel des Apollon, in dessen Mitte sich das Orakel befunden hat, und konnten nicht umhin, hier die Frage zu stellen, ob Helga noch einmal einen wirklich guten Rückhand und Smash erlernen würde. Harald dagegen wollte wissen, weshalb er das Finale der Deutschen Meisterschaft verloren hatte, und Margrit, ob sie das Turniertennis bald aufgeben sollte. Obwohl wir Wasser aus der heiligen Quelle getrunken hatten, blieben diese Fragen unbeantwortet...

Als wir am Ende der Fahrt auf dem Flugplatz Athen aus dem Wagen kletterten und zum letzten Mal die auf dem Verdeck festgeschnallten Gepäckstücke herunterholten, konnten wir Herrn Daume nicht nur für die unvergeßlichen Eindrücke dieser Reise danken, sondern auch für seinen unermüdlichen Einsatz als Lenker eines Fahrzeuges, das schwerbeladen über kurvenreiche und schlechte Wegstrecken im Gebirge viele hundert Kilometer ohne Unfall oder Pause zurückgelegt hatte.

Wolfgang A. Hofer

*

Nach Redaktionsschluß erfuhren wir, daß Berlins Nr. 1 im Tennis, Wolfgang Stuck (LTC Rot-Weiß), auf große Tennisreise ging. Er folgte einer Einladung nach Südafrika und wird auf acht Turnieren die ganze dortige Saison bis zum März mitspielen.

Zweite HELGA nach Berlin

„Vielleicht übersiedle ich nach Berlin“, sagte Helga Niessen, die hochgewachsene, attraktive deutsche Spitzenspielerin aus Essen, im Vorjahr beim Länderkampf gegen Belgien am Roseneck. In diesem Herbst hat die deutsche Ranglisten-Zweite und Vizemeisterin der abgelaufenen Saison ihre Ankündigung wahr gemacht, und ihr neuer Club TC Blau-Weiß wie das Berliner Tennis können über diese Verstärkung sehr froh sein. Berlin wird immer mehr Hochburg im Damen-Tennis. Mit der Deutschen Meisterin Helga Schultze, Helga Niessen und Almut Sturm verfügen wir jetzt über die Spitze der Damen-Rangliste. Helga Niessen war die schärfste Rivalin bei der Nationalen Meisterschaft für Helga Schultze, der sie nur in drei Sätzen unterlag; mit Günther Sanders wurde Helga aus Essen Deutsche Mixed-Meisterin.

Im Januar nimmt Helga Niessen als Mitglied der deutschen Damenmannschaft am „Ladies-Cup“ in Melbourne teil und startet anschließend auf den australischen Meisterschaften.

Jung-Pohmann nach USA

In Anerkennung ihrer einwandfreien sportlichen Haltung und ihrer sportlichen Leistung fahren die Junioren Hans-Jürgen Pohmann (Berlin) und Waldemar Timm (Südbaden) nach USA und Mexiko, und nehmen dort an mehreren Tennis-Turnieren der Jugend teil. Vom 21. bis 28. Dezember spielen sie in Miami auf der Orange Bowl Junioren-Meisterschaft mit und vom 28. Dezember bis 3. Januar 1965 in der Sunshine-Konkurrenz (Doppel). Zum Abschluß der Reise starten sie in Mexico-City vom 18. bis 24. Januar auf einem internationalen Jugend-Turnier. Der Berliner Tennis-Verband ist mit einem größeren Betrag an der Reise des H.-J. Pohmann beteiligt.

Viel Glück den beiden deutschen Nachwuchsköniginnen bei dem traditionellen Kräfteressen in Florida mit den besten Jugendlichen aus aller Welt!

Nordberliner überraschen im Fußball

Zunächst soll nachgetragen werden, daß auf der Sitzung der Spielführer am 9. 10. 64 im „Haus des Sports“ wieder das sehr starke Interesse der Tennisspieler für die Fußballrunde gezeigt wurde, was dadurch zum Ausdruck kam, daß alle gemeldeten Vereine einen Vertreter geschickt hatten. In das Gremium der Fußballrunde wurden einstimmig die Herren Dr. Schmagar (Zehlendorf 88), Gierke (Rot-Weiß) und Döring (Blau-Weiß) gewählt. Herr Gregor (TC Tiergarten), der sich aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stellen konnte, sei der herzliche Dank für seine jahrelange Mitarbeit ausgesprochen.

Bei Anfertigung dieses Berichtes gab es bisher dank günstiger Witterung keinen Spielausfall. Überraschend gut war das Abschneiden der neuen nordberliner Kombination SV Reinickendorf/Berliner Bären, die derzeit die Spitze hält. Man muß ja bedenken, daß die Reinickendorfer, die die meisten Spieler in der Kombinationsmannschaft stellen, erst seit zwei Jahren an den Rundenkämpfen teilnehmen; sie stiegen gleich zur 1. Klasse und im nächsten Jahr zur Liga auf. Mit SV Reinickendorf/Berliner Bären muß also stark gerechnet werden, wenn ich auch glaube, daß der Vorjahrsmeister SC Charlottenburg die beste Mannschaft hat. Vor allem die Tennis-Könner Quack und Trüller gehören mit zu den technisch versiertesten Fußballspielern; sie sind die „Säulen“ der Charlottenburger. Erfreulich ist der Formanstieg der Rot-Weißen, die sich auf Wolfgang und Detlev Stuck, Nitsche, Dallwitz, Wensky, Buckenmaier, Koslik, Krohn und Gierke stützen. Es ist also eine Mannschaft mit vielen Berliner Ranglistenspielern; Wolfgang Stuck wird allerdings in der Rückserie

wegen seiner Südafrika-Tournee fehlen. Auch Blau-Weiß verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine Leistungssteigerung. Hier sind ebenfalls bekannte Tennisspieler auf Torjagd, so Unverdross, Döring, Güntsche und mitunter als Wochenendgast aus Hannover Plötz. Gut abgeschnitten hat der Aufsteiger TV Frohnau, der wohl jetzt schon kaum noch Abstiegsorgen zu haben braucht. Die Hermsdorfer haben bisher erfolgreicher als im Vorjahr gespielt und werden wohl auch die Liga halten können. Dagegen scheinen Vizemeister BSV 92 ebenso wie Zehlendorf 88/Wespen in einer Krise zu stecken. Die letztere Mannschaft mußte noch sechs Stammspieler ersetzen, das ist natürlich nicht einfach gewesen. Wenn es nicht noch zu einer Leistungssteigerung kommt, sind beide Mannschaften Abstiegsbedroht.

In der 1. Klasse ist, wie erwartet, der Absteiger aus der Liga, Grün-Gold 04, Spitzenreiter. In der Mannschaft steht der Tennis-Ranglistenspieler Gastler als ebenso begabter Fußballer, der im Spiel gegen Blau-Gold Steglitz von neun Toren acht auf sein Konto brachte!

In der 2. Klasse überraschte die Spielstärke des Neulings TC Grün-Weiß Nikolassee. Die junge und ehrgeizige Mannschaft ist erster Anwärter auf den Aufstieg.

Allen fußballspielenden Tennisspielern wünsche ich frohe Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr.

Tabellenstand vom 28. 11. 64

Liga:	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Punkte
Reinickendorf/Bären	6	4	1	1	10 : 5	9 : 3
Rot-Weiß	6	3	2	1	18 : 18	8 : 4
SC Charlottenburg	6	4	—	2	19 : 13	8 : 4
Blau-Weiß	6	4	—	2	18 : 14	8 : 4
TV Frohnau	6	3	1	2	11 : 9	7 : 5
SC Hermsdorf	6	2	1	3	12 : 12	5 : 7
Z 88/Wespen	6	1	1	4	5 : 16	3 : 9
BSV 92	6	—	—	6	2 : 18	0 : 12
1. Klasse:						
Grün-Gold 04	4	4	—	—	20 : 5	8 : 0
Sutos	4	2	2	—	9 : 2	6 : 2
Blau-Gold Steglitz	4	1	2	1	7 : 12	5 : 3
Blau-Weiß Britz	3	—	1	2	2 : 7	1 : 5
TC Mariendorf	3	—	1	2	2 : 11	1 : 5
Grunewald TC	4	—	2	2	4 : 7	1 : 7
2. Klasse:						
Grün-Weiß Nikolassee	5	3	2	—	20 : 9	8 : 2
Tempelhofer TC	5	3	—	2	21 : 15	6 : 4
Rehberge	4	2	1	1	13 : 8	5 : 3
Berl. Schlittschuhclub	4	2	—	2	17 : 12	4 : 4
Dahlemer TC	4	1	1	2	10 : 15	3 : 5
Rot-Gold	4	—	—	4	6 : 28	0 : 8

14 Mannschaften im Keglerkampf

Die am 2. November 1964 vorgenommene Auslosung für die winterliche Keglerunde ergab folgendes Bild:

Gruppe I

Dahlemer TC
Steglitzer TK
Sutos

Gruppe II

Turngemeinde in Berlin
Blau-Weiß Britz
Berliner Bären
TU Grün-Weiß

Gruppe III

Weiß-Rot Neukölln
SV Reinickendorf
Tempelhofer TC
Hermsdorfer SC

Gruppe IV

TC Mariendorf
TC Rot-Gold
TV Frohnau

Ich bitte, mir schnellstens nach Beendigung der Rundenkämpfe die Resultate an meine neue Adresse Berlin 31, Mansfelder Str. 30 (Tel. 86 19 73), zuzustellen.

Termin und Austragungsstätte für die Endkämpfe liegen bereits fest. Am 10. April, 15 Uhr, fällt die Entscheidung in der neuen Kegelhalle in Spandau, Neuendorfer Straße, wo auf zehn Bahnen der Sieger des Kegler-Wander-Preises des Berliner Tennis-Verbandes für 1965 ermittelt wird.
Gut Holz!
Rolf Stuck

Amtliche Nachrichten

Der Sportverband Berlin e. V. verlangt von uns die Zahl der Mitglieder der Vereine nach dem Stande per 31. Dezember 1964, und zwar nach folgendem Muster:

unter 6 Jahre	6—14 Jahre	14—18 Jahre	18—21 Jahre
m w	m w	m w	m w
	21—25 Jahre	über 25 Jahre	
	m w	m w	

Da wir die Gesamtmeldung dem Sportverband Berlin bis spätestens zum 15. Januar 1965 einreichen müssen, bitten wir die Vereine, uns ihre Meldung bis spätestens zum 7. Januar 1965 zuzusenden.

*

Terminwünsche für Turniere 1965

Wir bitten die Vereine, die 1965 ein Allgemeines oder Ortsturnier durchzuführen beabsichtigen, um Angabe des gewünschten Termins an die Geschäftsstelle bis spätestens zum 5. Januar 1965. Die Meldung ist zwecks Abstimmung der Termine unbedingt erforderlich. Die Terminliste wird der Jahreshauptversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

*

Kassenbericht 1964

Einsichtnahme in den Kassenbericht kann bei mir (Berlin 19 — Charlottenburg, Schaumburgallee 5) ab 15. Januar 1965 nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter 94 90 47 erfolgen. Außerdem wird der Bericht vor Beginn der Jahreshauptversammlung ausgelegt.

Dr. Erich Selb, Schatzmeister

Weihnachtsgeschenke die Freude bereiten,
sind *Sportartikel* und *Sportbekleidung*

Sie finden alle Artikel
in großer Auswahl sportgerecht und preiswert im



SPORTHAUS MIRAU

Berlin-Halensee

Kurfürstendamm 97-98 · Ruf 887 37 24

obenaus
 SENIOR 1834
mit Generationen gilt Augenoptik

Geschenke von bleibendem Wert

Theatergläser · Feldstecher

*

Barometer · Lupen · Lesegläser

*

Die neuesten Photo-

*

und Kino-Apparate

*

Alle automatischen Projektoren

*

Kleidsame, formschöne Brillenfassungen oder unsichtbare Augengläser – besonders auch für Sportler geeignet – (unauffällig unter den Augenlidern zu tragen) werden Ihnen bei uns sorgfältig angepaßt.

Zehlendorf, Teltower Damm 11
Telefon 84 84 25

15 Jahre Sportverband Berlin

Am 29. Oktober 1964 feierte der Sportverband Berlin sein 15jähriges Bestehen mit einer Arbeitstagung der Verbände in den „Drei Bären“ am Kurfürstendamm.

Der Vorsitzende des Sportverbandes, Dr. Christian Pfeil, gab einen Rückblick, wobei er betonte, daß er lediglich die letzten fünf Jahre ansprechen wolle, da er bereits bei der Zehnjahres-Feier über das erste Dezennium ausführlich berichtet habe.

Eingangs des Referats gab er bekannt, daß der Berliner Ruder-Club und der Verein Seglerhaus am Wannsee in Anerkennung dessen, daß ihre Mitglieder bei den Olympischen Spielen in Tokio Goldmedaillen errungen haben, je ein Boot nach Wahl vom Sportverband Berlin erhalten haben. Das nachträgliche Einverständnis der anwesenden Verbandsvorsitzenden wurde unter Beifall erteilt. Der Präsident der Landesgruppe Berlin der Deutschen Olympischen Gesellschaft Wilhelm Dumstrey ergreift diese Gelegenheit, um im Namen der Anwesenden dem Sportverband Berlin zu seinem 15jährigen Jubiläum die herzlichen Glückwünsche auszusprechen und ihm für die bisher geleistete Arbeit zu danken.

1959/1960 wurden die Luftbrückengelder verdoppelt, die Radrennbahn Schöneberg eingeweiht, das Ferienlager des Sportverbandes Berlin, Heiligenhafen, wurde erweitert, der Plan zu einer Mehrzweckhalle wurde erstellt. Es gab vorolympische Ausscheidungen in Berlin, Deutsche Meisterschaften der Leichtathleten, der Schwimmer, der Segler und der Boxer, eine Selbsthilfefaktion des Berliner Sports — eine gewisse Entschädigung der Vereine für die durch den Krieg zerstörten eigenen Anlagen —, in Oberwarmensteinach wurde ein Grundstück erworben, um ein Ferienheim zu errichten, in Mardorf wurde ein Gelände

zur Errichtung eines zweiten Ferienlagers gepachtet. Der Versicherungsschutz für alle Mitglieder konnte bedeutend erweitert werden. Die Hermann-Altrock-Stiftung des Deutschen Sport-Bundes — ein Preis von DM 1500,— — wurde erstmalig vergeben; bedacht wurde als Erster ein Berliner Sportstudent.

1961/1962 wurde am 1.3.62 die Werner-Ruhemann-Sporthalle eröffnet. Hier dankte Dr. Christian Pfeil Alfred Eversberg, der sich für diesen Bau besonders eingesetzt hatte. Der Städtekampf Düsseldorf—Berlin wurde erstmals ausgetragen, Tagungen der Landessportbünde und Spitzenfachverbände, Tagungen der Deutschen Sportjugend, Erwerb gemeinsam mit dem Landessportbund Bremen eines Hauses auf Spiekeroog als Sporterholungsheim.

1962/1963: Kurt Neubauer wird Senator für Jugend und Sport. Der verdienstvolle Geschäftsführer des Sportverbandes, Heinz Andrae, scheidet wegen Krankheit aus, und Hans Nürnberg übernimmt seine Funktionen. Über 1000 Vereine mit mehr als 18 700 Sportlern bekommen Fahrtkostenzuschüsse in Höhe von rd. DM 900 000,—, Der Deutsche Sportbund tagt zum zweitenmal in Berlin; Ankauf einer Stahlrohrtribüne, die allen Vereinen und Verbänden kostenlos zur Verfügung steht. Das Sportmedizinische Institut unter der Leitung von Professor Harald Mellerowicz wird eröffnet; Besuch des Sportreferenten des Bundesinnenministeriums Dr. von Hovora.

1963/1964: Nach Überwindung finanzieller Schwierigkeiten läuft der Berlin-Plan wieder auf vollen Touren, über 1000 Vereine mit ca. 16 000 Sportlern, dazu 76 Fachverbände mit über 1500 Teilnehmern, haben rd. 590 000,— D-Mark erhalten als Zuschuß für Fahrten; 644 Luftbrückenanträge wurden bearbeitet, und ca. 1370 Sportler haben Flugkostenzuschüsse erhalten. Eingang eines Schreibens vom Vorsitzenden des Moskauer Sportstadtverbandes wegen Aufnahme des Sportverkehrs Moskau—Berlin; Empfang einer Moskauer Sportdelegation zu einer Besprechung, die sehr zweckmäßig war und kameradschaftlich verlief. Pläne über Kämpfe in verschiedenen Sportarten wie Leichtathletik, Tennis, Boxen, Fußball, Turnen wurden erörtert; es kam jedoch noch zu keiner Begegnung. Zur Zeit ruhen die Verhandlungen. Verlockt durch das erste Passierscheinabkommen, wurde an die Ostberliner Sportorganisation geschrieben. Die Antwort kam von einer übergeordneten höchsten Instanz. Nach einer Mitteilung, daß Berlin dann den Deutschen Sportbund einschalten müßte, ist eine Antwort nicht mehr gekommen.

Mit diesem Überblick beendete Dr. Christian Pfeil sein Referat. Als nächstes stand zur Debatte das Thema „Sportschule in Berlin“. Nach einer langen und ausführlichen Diskussion waren alle Fachverbände einstimmig dafür, daß eine Sportschule errichtet werden soll. Der Sportverband Berlin erteilt den Auftrag, eine Kommission zu bilden, die innerhalb von 4 Wochen zusammenzurufen ist.

Der Schatzmeister des Sportverbandes Berlin, Alfred Eversberg, berichtete, daß es nach langen Verhandlungen gelungen ist, aus den Mitteln der Deutschen Klassenlotterie Berlin ab 1.7.1964 jährlich DM 300 000,— mehr zu erhalten. Bei der Aufteilung dieses Betrages war der Sportverband Berlin nicht ganz frei, es waren einige Auflagen des Senats zu berücksichtigen. Alfred Eversberg machte den Vorschlag, die genannte Summe wie folgt zu verteilen: Sportärzte DM 20 000,—, Sportlehrkräfte DM 80 000,—, Übungsleiter/Jugendübungsbetrieb DM 12 500,—, Vereine mit eigenen und gepachteten Anlagen DM 120 000,—, Verband Berliner Ballspielvereine 22,5% entsprechend der Mitgliederzahl = DM 67 500,—. Die Landesverbandsvorsitzenden waren damit einverstanden.

Der stellv. Vorsitzende des Sportverbandes, Gerhard Schlegel, bat noch einmal dringend die Landesverbandsvorsitzenden, auf ihre Vereine einzuwirken, daß Anträge usw. an den Senat und Sportverband nur durch den zu-

ständigen Verband zu leiten sind. Die seit Jahren nicht mehr erschienene Zeitschrift „Berliner Sport“ soll in einer völlig anderen Form wiederum erscheinen.

Um 22 Uhr fand die Arbeitstagung mit dem Dank des Dr. Christian Pfeil an die Anwesenden für die geleistete Mitarbeit ein harmonisches Ende.

Alexander Moldenhauer

40 Jahre Post-Sportverein Berlin

Als im Jahre 1924 der damalige Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Böss, in einem Rundschreiben alle Behörden und die größeren Firmen aufforderte, an einem aus Läufers, Radfahrern, Schwimmern und Ruderern kombinierten Staffel-Wettbewerb teilzunehmen, stellte auch die Post drei Staffeln.

Die erste Poststaffel gewann den „Goldenen Kranz der Stadt Berlin“. Kommentar eines Zuschauers: „Mein Briefträger war sicher nicht dabei gewesen.“

Acht Tage nach dem Sieg wurde beschlossen, einen Post-Sportverein zu gründen, der heute ältester Post-Sportverein Deutschlands ist. Auf der Gründungsversammlung am 26. September 1924 wurde neben vielen Abteilungen auch eine Tennis-Abteilung gegründet, die heute wieder besteht und Mitglied unseres Verbandes ist.

Auf der 40jährigen Jubiläumsfeier am 13. November 1964 hielt den Festvortrag der Vizepräsident der Landespostdirektion Helmuth O. Krüger. In launigen Worten schilderte er den Werdegang des Vereins bis zum heutigen Tage. Was in den 40 Jahren geleistet wurde, verdient vorbehaltlos größte Achtung und Anerkennung. Symbol für den Verein war das vorbildliche Poststadion, das 1945, obgleich in der Zwischenzeit wiederholt gerichtlich geklagt wurde, dem Verein doch verloren ging, da das Stadion auf einem früheren Reichsgelände stand.

Mit unendlichem Fleiß wurde nach 1945 der Verein wieder aufgebaut. Zuletzt gelang es, für die Tennis-Abteilung eine bescheidene Anlage, bestehend aus drei Plätzen, in Lankwitz zu bauen, die leider schon viel zu klein geworden ist, so daß in diesem Jahr Mitgliedersperre verhängt werden mußte.

Wir wünschen an dieser Stelle dem Post-Sportverein, seinem rührigen Vorsitzenden Fritz Jenkel und der Tennis-Abteilung noch einmal weiteres Blühen und Gedeihen. Hoffentlich wird der Wunsch, einen eigenen Sportplatz zu besitzen, bald Wirklichkeit. Das Bezirksamt Wilmersdorf, in dessen Bezirk der Post-Sportverein sein Domizil hat, ist zu helfen bereit. Das Gelände ist vorhanden, aber die Räumung durch die Kleingärtner ist nicht vorauszusehen.

Mo.

Neue Sporthalle in Schöneberg

Nach Schöneberg und Wilmersdorf besitzt seit dem 31. 10. 1964 nun auch Charlottenburg seine Mehrzweckhalle, die rd. 2000 Sitzplätze hat.

Der Einladung des Bezirksamtes Charlottenburg zur Eröffnung hat der Verband gern Folge geleistet, um auch diese Halle in der Sömmeringstraße auf ihre Eignung zur Abhaltung einer Tennisgroßveranstaltung zu begutachten. Leider haben wir feststellen müssen, daß sie für diese Zwecke nicht geeignet ist. Abgesehen von einem hellen Boden (weißer Ball — heller Boden für das Auge unmöglich), hat sie so viele verschiedene Markierungen innerhalb des Feldes, daß ein Tennisspieler vor lauter Linien kaum einen Ball sehen würde. Schade, sehr schade, daß diese Halle keinen grünen oder roten Boden hat. Warum eigentlich nicht? Im Sommer werden doch viele Sportarten auf einem roten Platz oder grünen Rasen ausgeübt.

An den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalles verstarb Ende November 1964 der 1. Vorsitzende des Württembergischen Tennis-Bundes

HERMANN CHRISTE

Mit ihm wurde aus unseren Reihen eine Persönlichkeit gerissen, deren Mitarbeit nicht nur im Bundesausschuß und in der Satzungskommission des Deutschen Tennis-Bundes, sondern darüber hinaus im gesamten deutschen Tennissport die größte Wertschätzung erfuhr.

Hermann Christe war ein Sportkamerad mit untadeligem Charakter und vorbildlicher Gesinnung, dessen Verdienste auch wir nicht vergessen werden.

Berliner Tennis-Verband e. V.
Der Vorstand

Ansonsten hat die Halle Doppelschwingfußboden nach amerikanischem Vorbild, fahrbare Scheinwerfer unter dem Hallendach, eine schalldichte Kabine für Rundfunk- und Fernseh-Reporter und — wie bereits gesagt — 2000 Sitzplätze, leider ohne Rückenlehne, so daß nach einer Stunde das Sitzen zur Qual wird. Im Gegensatz zu der Schöneberger Halle ist die Charlottenburger ein reines Betonwerk, das keine Wärme aufkommen läßt. Kostenpunkt 3,8 Millionen DM.

Bei der Eröffnung sprachen Senator für Bau- und Wohnungswesen Rolf Schwedler, der Bezirksbürgermeister von Charlottenburg Günter Spruch, der Vorsitzende des Sportverbandes Berlin Dr. Christian Pfeil und zum Schluß der Senator für Jugend und Sport Kurt Neubauer.

Anschließend fanden Vorführungen der Charlottenburger Sportvereine statt.

A. M.

Bücherschau

Für jeden etwas bringt der tennisfreudige Lübecker Verleger Oskar Klokow.

Dies hängt man sich an die Wand: viel Freude bereitet der **Deutsche Tennis-Kalender 1965** mit einer Fülle Kunstdruck-Fotos bekannter Spieler-Persönlichkeiten (DM 5,50). Die Schnappschüsse sind nicht nur „schön“, sondern auch aufschlußreich.

Dies trägt der Starebenso wieder Verbandsspieler und der Tennis-Funktionär bei sich: Das **Tennis-Sporttaschenbuch 1965**, 4. Jahrgang (DM 3,—), noch reichhaltiger und umfassender als in den Vorjahren. Ein kaum entbehrliches Notizbuch und Nachschlageheft — mit Wissenswertem auch auf anderen Gebieten — für jedermann, der mit dem Tennis zu tun hat.

Dies studiert man im Winter und probiert es im Sommer: Die erfolgreiche Neuerscheinung dieses Jahres **„Tennis — Technik, Taktik, Training“** von Karl-Heinz Sturm (DM 9,90). Es ist ein verständliches, anschaulich geschriebenes Tennisbuch für alle Tennisspieler mit einem ausführlichen Teil über Konditionstraining und den so sehr fehlenden Ausgleichssport sowie Spielen innerhalb von Lehrgängen. Auf die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen wird besonders eingegangen.

Schon jetzt die Ferien planen

mit den Kindern nach

Gut Heuerstubben

20 km zur Ostsee

Allwettertennisplatz

bespielbar von März bis November

2405 Post Ahrensböök Kreis Eutin



GEBRÜDER FINTZ

PAPIERGROSSHANDLUNG

BERLIN 61 · WILHELMSTRASSE 10

RUF 18 08 95

FEINPAPIER · KUNSTDRUCKPAPIER

JOHANNES MONCH

Da lächelt der Tennisfreund

Ab und zu sieht man Schiedsrichter, die glauben, ihr schweres Amt nur dann ausüben zu können, wenn ihnen die Zigarette die nötige Konzentration verleiht. Als Neuerung konnte man jüngst einen Unparteiischen beobachten, der sich mit einer Flasche Bier auf dem Schiedsrichterstuhl niederließ. Da erfahrungsgemäß derartige „Fortschritte“ Schule machen, taucht die Frage auf, ob man Schiedsrichterstühle konstruieren sollte, bei denen Kästchen für Zigaretten und Feuerzeug, ein Aschenbecher sowie ein Bieruntersatz eingebaut sind. Eine Vorrichtung für das Hinstellen eines Bierglases erübrigt sich, da „standesgemäß“ aus der Flasche getrunken wird. Zwangsläufig stehen die Hände zur Aufzeichnung der Punkte nicht mehr zur Verfügung. Wie wäre es da mit einer Automatik, mit deren Hilfe die Füße die Aufzeichnung vornähmen? Aber wer will denn heute überhaupt noch „schiedsen“? Deswegen ist das Ideal der Zukunft der „Elektronen“-Schiedsrichter. Erfinder an die Front zur Entlastung der geplagten Turnierleitungen und Mannschaftsführer!

*

Bei einem Spiel zweier Ausländer zählt man zeitweise englisch. Das Match beginnt:

1. Aufschlag — Schiedsrichter: „Fault.“
2. Aufschlag, Netzball — Schiedsrichter: „Second service.“

Stimme aus dem Publikum: „Was soll das heißen, das 1. Frühstück ist doch noch gar nicht serviert?“

Ein tennisspielendes Ehepaar hat 2 Kinder. Das eine ist nun soweit, daß es auch mit diesem herrlichen Sport beginnen soll. Das jüngere, ein Mädchen, will jedoch nicht zurückstehen und fragt eines Tages die Mutti, warum nicht auch sie Tennis spielen darf. Darauf die Mutti: „Erstens bist Du noch zu jung und zweitens ist es teuer genug, wenn drei Personen spielen. Für vier reicht das Geld noch nicht.“ Antwortet die Kleine: „Daran bist Du aber schuld. Wenn Du Papa nicht geheiratet hättest, wären wir nur drei.“

*

Wie immer, befand sich auch im diesjährigen Schieckhaft „Tag der offenen Tür“ ein Abschnitt für die Berliner Stadtmeisterschaft bei den Zehlendorfer Wespen. So machte sich eine Frau am 20. Juni auf, legte den betreffenden Abschnitt vor, bezahlte eine Karte, erhielt die zweite gratis und betrat die Anlage. Nach kurzem Umschauen ging sie zur Kasse und verlangte ihr Geld mit dem Bemerkten zurück, daß sie kein Tennisturnier sehen wolle. Sie hätte geglaubt, bei den Zehlendorfer Wespen gäbe es eine — Imkerei zu besichtigen. Der Kassierer schmunzelte und erfüllte den Wunsch.

*

Bekanntlich stehen die Tennisclubs unter den verschiedensten Anfangsbuchstaben im Telefonbuch. So kann ein Spieler trotz größter Bemühungen die Zehlendorfer Wespen nicht entdecken. Ein hinzukommender Klubkamerad, der die Quälerei sieht, gibt ihm den Rat, unter „Schmetterlinge“ nachzusehen.



SPORTMODEN INTERNATIONALER GELTUNG

Zenker

am Rathausplatz Steglitz

Schloß- Ecke Albrechtstraße 131

DAS SPORTHAUS MIT DER GROSSEN ERFAHRUNG

TENNIS-ZINN

Hagen

45 Jahre

Tennis- und Sportplatzbau

Ausführung

Tennisplatzanlagen einschl. Erdbewegungen
und Umzäunungen

Lieferung

aller Tennisplatz-Materialien

Herstellung

aller Tennisplatzgeräte

Ein bejahrter Tennisspieler, der jahrzehntlang den Schläger schwingt, aber bei Turnieren kaum jemals die erste Runde überstanden hat, möchte vor Beendigung seiner Laufbahn wenigstens einmal unter den letzten Vier gewesen sein. Er schlägt deshalb vor, bei den nächsten Meisterschaften eine Sonderkonkurrenz auszuschreiben. Folgende Bedingungen sind zu erfüllen. Alter: Über 70 Jahre; Beruf: Bankkaufmann i. R.; Sonstiges: Fertigkeit im Klavierspielen.

Sollten trotz dieser Erschwerungen noch zu viele Meldungen eingehen, so wäre noch der Nachweis eines 15maligen erfolgreichen Geimpftseins zu fordern.

*

Das diesjährige Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der Damen fand bei Rot-Weiß unter ohrenbetäubendem Lärm der Motorradfahrer auf der Avus statt. In einem Gespräch hierüber hörte man von einem Sportkameraden, daß es in Forest Hills noch viel schlimmer wäre, dort spiele sogar ein Leierkasten. — Na, da finde ich persönlich Leierkasten als Begleitmusik wirklich noch angenehmer. Vielleicht findet einer bei einem Lincke-Potpourri oder einem flotten Twist auf der Drehorgel gerade seinen richtigen Tennis-Rhythmus!

*

Ein Schulrat stellt bei einer Besichtigung fest, daß der Rechenlehrer immer noch Aufgaben stellt, bei denen Eier und Kartoffeln eine Rolle spielen. Er regt an, fortschrittlich zu verfahren und künftig mehr das sportliche Geschehen einzuschalten. Bei der nächsten Revision empfiehlt er jedoch, wieder mit Eiern und Kartoffeln zu rechnen. Der Lehrer hatte nämlich folgende Aufgabe gestellt:

Bei einem 17jährigen Tennisspieler, der seinen Aufschlag verbessern will, beträgt die Geschwindigkeit am Anfang des Trainings 50 Stundenkilometer. Durch fleißiges Üben steigert sie sich um 5 km in der Woche. Wie stark ist der Aufschlag, wenn der Spieler 70 Jahre alt ist?

Nach dem verlorenen Spiel im Davispokalkampf gegen Dänemark hörte man von einem Zuschauer folgenden Ausspruch: „Kuhnke/Stuck mögen ja manchmal ganz gut sein, aber im Vergleich zu unserem früheren Doppel bedeuten sie doch nur ein Milli-Cramm.“

Herausgeber: Dr. Thilo Ziegler, 1 Berlin 31, — Druck und Verlag: Rudolf Meier, 1 Berlin 65, Genter Str. 8, Ruf: 46 34 35.

Jahresabonnement: DM 7,— einschl. Zustellgeld.

Die Clubmeister 1964

Liga-Klasse

Berliner Schlittschuh-Club e. V.

HE: Wolfgang Reinke—Dr. Dieter Eckerlein 4 : 6, 1 : 6, 6 : 4, zgz.
DE: Gretel Bartel—Karin Frickert 6 : 3, 6 : 3
HD: Dr. Dieter Eckerlein/Karl Heinz Eckerlein—Bachmann/Schacht 6 : 1, 6 : 2, 6 : 1
DD: Kühl/Bartel—Kleinert/Frickert 7 : 5, 3 : 6, 6 : 1
GD: Bartel/Bachmann—Frickert/Soenke 6 : 0, 6 : 1
Jun. E.: Martin Britze—Andreas Georgi

Tennis-Club 1899 E. V. Blau-Weiß

HE: Klaus Unverdross—Peter Mansfeld 6 : 0, 6 : 1, 6 : 3
DE: Annetraut Scheiwe—Hannelore Fischer 6 : 4, 6 : 3
DD: Sylvia Bauwens/Annetraut Scheiwe—Gerda Fenner/Hannelore Fischer 10 : 8, 0 : 6, 6 : 0
GD: Gerda Fenner/Klaus Unverdross—Annetraut Scheiwe/H. Henning Heyde 6 : 2, 5 : 7, 6 : 3
Sen. E.: Hans Gfroerer—Kurt Blank 6 : 2, 6 : 1
Jun. E.: Thomas Leyke—Klaus Leyke 9 : 7, 4 : 6, 6 : 3
Jun. E.: Sylvia Bauwens—Monika Krauthahn 11 : 9, 6 : 3

Dahlemer Tennisclub e. V.

HE: Clemens Mletzko—Lothar Flory 6 : 4, 6 : 1, 4 : 6, 6 : 2
DE: Elke Beinecke—Eva Wehle 6 : 4, 6 : 3
HD: B. Bull/Reiter—Stapenhorst/Kliesch 6 : 2, 6 : 3, 7 : 5
GD: Beinecke/Dieterici—Homburg/Bull 6 : 2, 6 : 3
Sen. E.: Kurt Rogahn—Kurt Jänisch 6 : 0, 6 : 4
Jun. E.: Thomas Hirsch—Herbert Kloos 6 : 2, 6 : 0
Jun. E.: Barbara Rosenbaum—Sybille Hirsch 6 : 1, 6 : 0

Tennis-Vereinigung Frohnau e. V.

HE: Klaus-Ulrich Klemens—Wolfgang Mangel 6 : 2, 6 : 2
DE: Inge Pless—Regine Meier 6 : 2, 5 : 7, 6 : 4
HD: Alfred Balz/Hans-Lutz Becker—Dr. Heinz Brunkow/Martin Rohde 7 : 5, 6 : 4
DD: Hildegard Janssen/Inge Pless—Helga Mangs/Ilse Maier 6 : 3, 6 : 3
GD: Inge Pless/Wolfgang Mangel—Ilse Maier/Alfred Balz 7 : 5, 6 : 2
Sen. E.: Alfred Balz—Günther Schleck 6 : 1, 6 : 1
Sen. E.: Erna Klemens—Liselotte LeViseur 6 : 4, 6 : 3
Jun. E.: Dieter Behm—Volker Klemens 6 : 4, 6 : 2

Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold E. V.

HE: Manfred Gastler—Erhard Jung 6 : 2, 6 : 4, 6 : 3
DE: Angela Schinke—Olympia Hackenberger 6 : 4, 6 : 3
HD: Gastler/Thomas—Mainzer/Kusicke 6 : 2, 6 : 4
DD: Schinke/Hackenberger—Barz/Friedrich 6 : 3, 6 : 4
GD: Meder/Fuchs—L. Böttcher/Mainzer 7 : 5, 6 : 2
Sen. E.: Kurt Barz—Hannes Mallwitz 6 : 4, 6 : 1
Jun. E.: Günther Christ—W. Siegel 6 : 0, 6 : 2
Jun. E.: Jutta Barz—Jaene 6 : 3, 6 : 1

Grunewald Tennis Club e. V.

HE: Rudolf Wenzel—Peter Hackenberger 6 : 2, 6 : 2
DE: Ursula Hartz—Bärbel Retzlaff 6 : 2, 6 : 2
HD: Hackenberger/Moss—Wenzel/Schott 8 : 6, 6 : 4
DD: Hartz/B. Retzlaff—H. Hartig/V. Retzlaff 6 : 4, 7 : 5
GD: Schott/V. Zelewski—Lochner/Th. Retzlaff 3 : 6, 6 : 3, zgz.
Sen. E.: Stefan Kusinowitsch—Rudi Retzlaff 6 : 0, 6 : 0
Sen. E.: Honeck—Hilde Lindenstaedt 6 : 2, 6 : 1

Tennisclub Grün-Weiß Lankwitz E. V.

HE: Walther Rosenthal—Franz Datow 6 : 8, 11 : 9, 6 : 4
DE: Carola Alber—Sabine Wachsmuth 7 : 5, 6 : 3
HD: Rosenthal/Fröbel—Datow/Lehmann 5 : 7, 6 : 4, 6 : 4
DD: Alber/Rosenthal—Ahrens/Wachsmuth 8 : 6, 6 : 0
GD: Wachsmuth/Datow—C. Alber/K. Kaun 6 : 3, 7 : 5
Sen. E.: Walther Rosenthal—Eberhard Raettig 8 : 6, 6 : 1
Jun. E.: Klaus-Jürgen Taube—Hans Jürgen Kaufhold
Jun. E.: Christiane Sack—Eveline Schmidt

Lawn-Tennis Turnier-Club Rot-Weiß

DE: Inge Pohmann—Brigitte Frese 6 : 2, 6 : 1

Siemens Tennis-Klub Blau-Gold 1913 E. V.

HE: Carsten Keller—Karl Runge 6 : 1, 6 : 4, 7 : 9, 4 : 6, 6 : 4
DE: Lilo Rathke—Gerda Gansau 6 : 2, 6 : 3
HD: Keller/Eckardt—Runge/Grund 1 : 6, 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2, 6 : 4
DD: Rathke/Buchholz—Gansau/Persicke 6 : 2, 6 : 3
GD: Weisbach/Runge—Rathke/Roth 6 : 3, 6 : 1
Sen. E.: Hermann Heine—Heinz Hoene 6 : 4, 6 : 4
Sen. E.: Käte Partenfelder—Hilde Hoene 6 : 3, 6 : 0
Jun. E.: Lutz Paarmann—Helmut Schulze 6 : 3, 7 : 9, 8 : 6
Jun. E.: Sybille Kanitz—Doris Wilhelm 6 : 4, 6 : 4

Sport-Club Charlottenburg e. V.

HE: Wolfgang Spannagel—Rolf Kluge 6 : 4, 6 : 3
DE: Brigitte Schröder—Gisela Obermiller 6 : 1, 6 : 1
HD: W. Spannagel/G. Knoche—R. Kluge/R. Wunderlich 6 : 2, 6 : 4
GD: E. Evers/W. Spannagel—R. Schneidewind/H. Klusenwerth 6 : 4, 6 : 4
DD: B. Schröder/E. Ebers—R. Schneidewind/H. Schlöske 5 : 2, 6 : 0
Sen. E.: Heinz Wyrwal—Rudolf Immel 6 : 3, 6 : 3
Sen. E.: Eva Bielfeldt—Käthe Proske 6 : 3, 6 : 1
Jun. E.: Vollrath Thiele—Jörg-Michael Schulz 8 : 10, 6 : 2, 6 : 1
Jun. E.: Steffi Drescher—Heidi Scheffler 6 : 4, 11 : 9

Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.

HE: Peter Drescher—Harthmut Weber 6 : 4, 7 : 9, 7 : 5, 6 : 1
DE: Petra Bär—Annette Weber 6 : 4, 6 : 3
HD: Drescher/Bernd Mathis—Claus Schindler/Dr. Mario Ausonio 6 : 3, 6 : 1, 6 : 4
DD: P. Bär/Anne-Eva Burchardt—A. Weber/Leonore Auhagen 6 : 3, 6 : 1
GD: A. Weber/H. Weber—Drescher/P. Bär 6 : 2, 6 : 4
Sen. E.: Werner Nordwig—Dr. Eberhard Auhagen 5 : 7, 6 : 2, 6 : 2
Jun. E.: Dirk Claussen—Frank Andreas Schendel 7 : 5, 7 : 5
Jun. E.: Maja Moll—Barbara von Prinz 6 : 0, 6 : 1

I. Verbandsklasse

Sportliche Vereinigung „Berliner Bären“ e. V.

HE: Wolfgang Schulze—Rainer Schaberg 6 : 3, 6 : 4
DE: Anita Haacke—Lisa Meler 6 : 2, 8 : 6
HD: R. Schaberg/M. Fahrnkrog—W. Schulze/H.-D. Tismer 7 : 5, 6 : 2
DD: A. Haacke/U. Dawid—L. Meier/H. Waelisch 6 : 4, 6 : 2
GD: W. Schramm/W. Schulze—L. Meier/M. Fleischfresser 6 : 8, 6 : 1, 6 : 4
Jun. E.: Wolfgang Schaberg—Rainer Lanzenberger 6 : 1, 6 : 0

Berliner Sport-Verein 1892 E. V.

HE: Günther Volkmann—Michael Kotz 6 : 1, 4 : 6, 6 : 1, 7 : 5
DE: Ingeborg Kellerhals—Ingeborg Joecks 6 : 1, 3 : 6, 7 : 5
HD: Volkmann/Sturzebecher—Kotz/Krause J. 6 : 4, 6 : 4, 6 : 3
DD: Kellerhals/Joecks—Heldt/Maaß 6 : 1, 6 : 1
GD: Joecks/Volkmann—Kellerhals/Kotz 7 : 5, 6 : 1
Sen. E.: Nielebock—Raddé 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3
Sen. E.: Frau Tesmer—Frau Koch 6 : 4, 6 : 1
Jun. E.: R. Dolina—G. Schüler 6 : 3, 6 : 1
Jun. E.: Sabine Wolf (Jeder gegen Jeden)

Berliner Tennis- und Tischtennis-Club „Grün-Weiß“ e. V.

HE: M. Sperling—Hans Kiack jun. 6 : 3, 6 : 4
DE: Schlickeisen—Haag 7 : 5, 8 : 6
HD: M. Sperling/Kiack jun.—Schlickeisen/Grajek 6 : 3, 6 : 3
DD: Haag/Schlickeisen—Bänsch/Bathge 6 : 4, 7 : 5
GD: Schlickeisen/M. Sperling—Haag/Meschede 6 : 0, 6 : 1

Tennisklub Blau-Gold Steglitz e. V.

HE: Konrad Henckel—Ulf Sperber 6 : 2, 9 : 7
DE: Dr. E. Harbarth—Heike Habeck 6 : 3, 6 : 3
HD: Konrad Henckel/Ralf Volkmann—Werner Boelke/Horst Franke 6 : 3, 6 : 4
DD: D. Bathge/Chr. Erxleben—Dr. E. Harbarth/U. Stumpe 3 : 6, 7 : 5, 6 : 3
GD: Heike Habek/Ralf Volkmann
Sen. E.: Rudi Harbarth

Sport-Club „Brandenburg“ E. V.

HE: Rainer Prange—Dr. Günter Laeber 6 : 3, 7 : 5, 4 : 6, 5 : 3 zgz.
DE: M. Mohs—B. Engler 2 : 6, 6 : 4, 7 : 5
HD: Dr. Mieck/Prange—G. Hauffe/Schmidt 6 : 3, 6 : 3
DD: Engler/Kohtz—Geschwister Herker 6 : 4, 6 : 3
GD: Ehepaar Kohtz—R. Herker/Roeder 3 : 6, 6 : 4, 6 : 2
Sen. E.: Martin Kober—Dr. Dietrich Loos 6 : 4, 6 : 1
Jun. E.: L. Loos—Lahde 6 : 4, 5 : 7, 6 : 1
Jun. E.: R. Herker—S. Müller 6 : 2, 6 : 1

Tennis-Club Mariendorf E. V.

HE: Abel—Walter 8 : 6, 2 : 6, 4 : 6, 6 : 4, 6 : 3
DE: Neumann—Hoffmeier 7 : 5, 6 : 3
DD: U. Riebow/Hoffmeier—Zschörper/Ch. Riebow 5 : 7, 6 : 1, 6 : 1
GD: Neumann/Abel—Hoffmeier/Bathe 6 : 3, 1 : 6, 6 : 3
Sen. E.: Walter—G. Hechler 6 : 3, 6 : 2

Tennis-Club Weiß-Rot Neukölln e. V.

HE: Jürgen Hoffmeister—Hans Sonnenberg 10 : 8, 6 : 4
DE: Käthe Schmid—Rose-Maria Dorau 8 : 6, 6 : 4
HD: Jürgen Hoffmeister/Eckard Picker—Wolfgang Clemenz/Lutz Kuhlbrodt 6 : 1, 6 : 1
DD: Rose-Maria Dorau/Käthe Schmid—Hildegard Mischkowsky/Renate Söllner 6 : 2, 6 : 3
GD: Rose-Maria Dorau/Hans Sonnenberg—Käthe Schmid/Hellmuth Gieler o. R.

Sen. E.: Hans Sonnenberg—Gerhard Clemenz 4 : 6, 6 : 4, 6 : 2
Sen. E.: Rose-Maria Dorau—Hildegard Mischkowsky 6 : 3, 6 : 3
Jun. E.: Günter Dorau—Jürgen Dobberstein 2 : 6, 6 : 3, 6 : 4
Jun. E.: Claudia Walter—Gabriele Clemenz 6 : 4, 8 : 6

Tennis-Club „Grün-Weiß“ e. V. Nikolassee

HE: Peter Arend—Selchow 6 : 4, 6 : 3, 6 : 0
DE: Marianne Nicolai—Thormeyer 6 : 4, 6 : 2
DD: Marianne Nicolai/Ingrid Braun—Bolle/Thormeyer 6 : 2, 2 : 6, 6 : 3
GD: Braun/Hammier—Nicolai/Selchow 6 : 4, 2 : 6, 7 : 5

B.F.C. „Preußen“ e. V.

HE: Marten—Fischer 6 : 3, 6 : 4, 6 : 3
DE: Hilbig—Stemming 1 : 6, 7 : 5, 6 : 2
HD: Fischer/Marten—Weichard/Teschner 6 : 1, 6 : 2, 6 : 3
DD: Stemming/Witte—Hilbig/Dobrindt 6 : 0, 6 : 4
GD: Stemming/Fischer—Hilbig/Wanderer 6 : 3, 6 : 1
Sen. E.: E. Hartmann—Klopstsch 6 : 3, 6 : 1

Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.

HE: Bernd Krause—Ortmann 7 : 5, 6 : 1, 6 : 0
DE: Plistemann—Schmidtgen 6 : 4, 3 : 6, 6 : 4
HD: Krause/Seibt—Ortmann/Neuendorf 6 : 2, 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4
GD: Holzmüller/Seibt—Fabian/Krause 7 : 5, 8 : 6
Jun. E.: Neumann—Künstler 6 : 3, 4 : 6, 6 : 3

Sutos Sport- und Turnverein Olympia Spandau

HE: G. Peter Hüffner—Rüdiger Weiss 6 : 4, 6 : 2
DE: S. Kemnitz—I. Emmrich 6 : 4, 2 : 6, 6 : 3
HD: R. Weiss/J. Fiedler—W. Behnsch/H. Fremery 6 : 2, 6 : 0
DD: S. Kemnitz/A. Fiedler—S. Becker/M. Schander 7 : 5, 6 : 3
GD: M. Schander/G. P. Hüffner—S. Kemnitz/B. Berger 6 : 1, 6 : 1
Sen. E.: W. Behnsch—W. Setzkorn 6 : 4, 6 : 3
Jun. E.: G. Schultz—M. Schultz 6 : 3, 6 : 1
Jun. E.: B. Setzkorn—G. Sachs 6 : 4, 6 : 3

Tempelhofer Tennis-Club e. V.

HE: Klaus-Dieter Lehmann—Peter Scholl 6 : 3, 6 : 2
DE: Edith Plötz—Hilde Walter 6 : 3, 6 : 2
HD: Friedhelm Thomas/Klaus-Dieter Lehmann—Siegfried Gießler/Wolfgang Franke 8 : 10, 8 : 6, 9 : 7
DD: Charlotte Nagel/Christa Köpnick—Hilde Walter/Gisela Franke 6 : 3, 6 : 3
GD: Edith Plötz/Siegfried Gießler—Charlotte Nagel/Friedhelm Thomas 7 : 5, 6 : 4
Sen. E.: Ernst Plötz—Erich Wendt 6 : 4, 6 : 0
Jun. E.: Axel Uhlmann—Knut Neubert 6 : 3, 6 : 3
Jun. E.: Birgit Apel—Petra Schmidt 6 : 0, 6 : 1

Tennis-Union „Grün-Weiß“ E. V.

HE: Jürgen Pflugradt—Horst Walter 6 : 4, 6 : 3
DE: Gisela Polzin—Barbara Kollath 6 : 1, 6 : 3
HD: Jürgen Pflugradt/Dr. Jürgen Kollath—Jürgen Reiter/Horst Walter 6 : 3, 6 : 4
DD: Annelies Fröhlich/Käte Schmidt—Irmgard Stubbe/Christa Stubbe 6 : 1, 6 : 2
Sen. E.: Heinz Korn—Willi Reinke 8 : 6, 0 : 6, 9 : 7

Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 E. V.

HE: Bernd Osterhorn—Michael Oppert 6 : 4, 6 : 0, 6 : 1
DE: Petra Stenicka—Gudrun Neddermann 10 : 8, 6 : 4
HD: Oppert/Osterhorn—E. Steller u. Sohn 6 : 0, 2 : 6, 6 : 3, 9 : 7
DD: U. Wüsthoff/Steller—Neddermann/Thimm 6 : 2, 6 : 0
GD: Sohr/Osterhorn—Ehepaar Steller 6 : 3, 6 : 2
Sen. E.: Erich Steller—Hans-Helmut Blank 6 : 1, 6 : 1
Jun. E.: Wolfgang Steller—Olaf Ruths
Jun. E.: Brigitte Wüsthoff—Lieselotte Ruths 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3

2. Verbandsklasse

Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e. V.

HE: Justus Lerch—Reinhard Mai 6 : 1, 7 : 5
DE: Renate Hering—Hildegard Groh 6 : 3, 6 : 4
HD: Birth/Operhalsky—Lerch/Mai 3 : 6, 6 : 3, 6 : 3
DD: Metscher/Weirauch—Hering/Groh 6 : 4, 5 : 7, 6 : 4
GD: Hering/Mai—Groh/Lerch 6 : 1, 6 : 3

Hermisdorfer Sport-Club 1906 E. V.

HE: Karl Marlinghaus—Eberhard Krock 6 : 2, 6 : 1, 6 : 1
DE: Brit Redepenning—Marianne Berndt 6 : 1, 7 : 5
HD: Krock/Greß—Steuer/Marlinghaus 6 : 2, 3 : 6, 11 : 13, 7 : 5, 6 : 3
GD: Redepenning/Günther—Fr. Berndt/Marlinghaus 6 : 1, 6 : 4
Jun. E.: Klaus Baenisch—Rainer Rauscher 6 : 3, 6 : 3
Jun. E.: Drl. Desens—Fr. Freye 6 : 2, 6 : 3

Nikolassee-Tennis-Club „Die Känguruhs“ E. V.

HE: Helmut Schirmer—Günter Hartmann 6 : 0, 6 : 4
DE: Regine Jürgens—Gerda Hartmann 6 : 0, 6 : 4
DD: Scheeren/Hartmann—Jürgens/Gutsche 6 : 0, 6 : 4
GD: Petra Emmerich/Michael Ziegler—Barbara Gutsche/Günter Hartmann 6 : 3, 6 : 3
Sen. E.: Gottgard Meinke—Hermann Haenecke 6 : 1, 6 : 4
Jun. E.: Günter Hartmann—Traugott Vogel 4 : 6, 6 : 3, 6 : 2

Olympischer Sport-Club e. V.

HE: Alfred Krüger—Arno Berghoff 7 : 5, 6 : 3, 6 : 4
DE: Rose Nitze—Hannelore Grätz 5 : 7, 6 : 4, 6 : 1
HD: Krüger/Berghoff—Laeber/Fischer 6 : 4, 6 : 3, 3 : 6, 6 : 2
DD: Simon/Grätz—Nitze/Wetzel 3 : 6, 6 : 1, 6 : 1
GD: Ehepaar Berghoff—Grätz/Krüger 6 : 4, 6 : 0

Berliner Sport Club Rehberge 1945 e. V.

HE: Wilfried Liske—Jürgen Neumann 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3
DE: Inge Ertel—Dr. Voelker 8 : 6, 6 : 4
HD: Liske/Kienitz—Neumann Miekeley 6 : 4, 4 : 6, 6 : 4
DD: Ertel/Fischer—Dr. Voelker/Dr. Wagner 7 : 4, 6 : 2
GD: Fischer/Liske—Dr. Wagner/Kienitz 6 : 4, 6 : 0
Sen. E.: W. Gieler—W. Gotsch 6 : 0, 8 : 6
Jun. E.: Thunert—Ertel 6 : 3, 6 : 4

Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V.

HE: Wilfried Weichert—Heinz Salomon 1 : 6, 6 : 0, 6 : 1
DE: Marion Wiemers—Karin Tauchnitz 6 : 4, 6 : 0
HD: Fahrnkrog/F. Weichert—Salomon/Schwalbe 6 : 4, 6 : 1
DD: Tauchnitz/Wiemers—Küster/Miertschke 7 : 5, 6 : 2
Jun. E.: Frank Kleppeck—Herbert Pissarczyk 6 : 3, 6 : 3

Berliner Tennis-Club Rot-Gold e. V.

HE: Manfred Wloka—Dieter von der Horst 6 : 1, 6 : 1
DE: Elisabeth Janiszewski—Gisela Fabig 6 : 1, 6 : 2
HD: Wloka/Rother—Kalok/Ollech 6 : 4, 6 : 2
DD: Janiszewski/Ollech—Fabig/Hoffmann 6 : 3, 5 : 7, 7 : 5
GD: Fabig/Wloka—Janiszewski/Ollech 6 : 4, 6 : 3

Turn- und Sportverein Spandau 1860 E. V.

HE: Peter Wildenhoff—Georg Schabacker 2 : 6, 6 : 2, 6 : 3
DE: Thea Friedrich—Anne Kassens 6 : 1, 6 : 1
HD: Schabacker/Wildenhoff—Möller/H. Möller 9 : 7, 11 : 9
GD: Friedrich/Möller—Ehepaar Kassens 6 : 0, 6 : 4
Jun. E.: Friedemann Fenner—Ralf Grossert 7 : 5, 2 : 6, 6 : 3
Jun. E.: Sigrid Leuschner—Birgit Guthat 6 : 2, 6 : 0

Tennis-Club Grün-Weiß-Grün e. V. 1919 Tegel

HE: Jürgen Ophoff—Dr. Malewski 6 : 2, 6 : 3, 3 : 6, 2 : 6, 6 : 4
HD: Dr. Malewski/Imm—Jürgen Ophoff/Jürgen Gräff 6 : 4, 2 : 6, 6 : 3, 6 : 4
Sen. E.: Rietig—Nicolaus 3 : 6, 9 : 7, 6 : 4
Jun. E.: Bruno Pilgrimm—Peter Lindemann 6 : 3, 6 : 4

Verein für Leibesübungen Tegel e. V.

HE: Peter Felgendreher—Bernd Bredlow 6 : 2, 6 : 0, 4 : 6, 6 : 4
DE: Rita Fehst—Erna Fehst 6 : 4, 6 : 3
HD: Felgendreher/Waehner—Bredlow/Stegmess 6 : 1, 6 : 2, 6 : 1
DD: Rita Fehst/Stegmess—Erna Fehst/Semmler 6 : 2, 6 : 1
GD: Rita Fehst/Bredlow—Keller/Krai 6 : 3, 6 : 2

Tennis Club 56

HE: Hubertus Adebar—Prabir Dutt 6 : 4, 6 : 1

Turngemeinde in Berlin 1848 e. V.

HE: Klaus Feierabend—Frank Achtenhagen 6 : 3, 6 : 3, zgz.
DE: Liselotte Eichelbaum—Elisabeth Neuendorf 13 : 11, 7 : 5
HD: Achtenhagen/Schulz—Bertram/Speth 2 : 1 Sätze
DD: Neuendorf/Neitzke—Eichelbaum/Metze 6 : 3, 2 : 6, 6 : 3
GD: Neuendorf/Zechlin—Achtenhagen/Achtenhagen 7 : 5, 6 : 3

Tennis-Club Tiergarten e. V.

HE: Frank Rathsack—Siegfried Lüdicke 4 : 6, 6 : 2, 6 : 3, 6 : 1
DE: Eva Rapp—Gisela Hoffmann 6 : 4, 6 : 3
HD: Rathsack/Luther—Lüdicke/A. Schröter 2 : 6, 6 : 3, 5 : 7, 6 : 1, 6 : 1
DD: Hoffmann/Rapp—Fimmel/Rabe 6 : 2, 6 : 8, 6 : 1

T.S.V. Berlin-Wedding 1862 e. V.

HE: Werner Sadowski—Gerhard Hustedt 6 : 3, 2 : 6, 6 : 2, 8 : 6
DE: Gerda Alt—Anneliese Schmidt 6 : 3, 5 : 7, 6 : 2
HD: Sadowski/Wolff—Froese/Hustedt 6 : 4, 10 : 8, 2 : 6, 6 : 1
DD: Alt/Daug's—Hansen/Schmidt 6 : 4, 6 : 2
GD: Daug's/Hingst—Schmidt/Sadowski 1 : 6, 7 : 5, 6 : 4

Tennis-Club Westend 59 e. V.

HE: Horst Ronke—Günter Weise 4 : 6, 6 : 0, 6 : 3, 8 : 6
DE: Herta Mahlke—Karin Range 6 : 2, 6 : 2
HD: H. Ronke/G. Weise—F. Mühmel/Wundke 6 : 3, 6 : 2, 6 : 3
DD: K. Range/G. Heyl—H. Mahlke/E. Kauer 6 : 4, 6 : 1

3. Verbandsklasse

SV Berliner Disconto Bank

HE: Günter Süßbier—Roland Timann 6 : 4, 5 : 7, 6 : 2
DE: Helga Jaekel—Sabine Krost 6 : 3, 0 : 6, 6 : 4
HD: H. und G. Süßbier—Neumann/Timann 7 : 5, 6 : 2
DD: Dörfer/Oberüber—Jaekel/Grosse 6 : 2, 7 : 9, 8 : 6
GD: Jaekel/Timann—Timann/Süßbier 6 : 3, 6 : 4

Berliner Hockey-Club E. V.

HE: Hapke—Knorr 6 : 1, 2 : 6, 2 : 6, 7 : 5, 6 : 4
DE: Neddermann—Verena Hagen 6 : 0, 6 : 2
GD: Neddermann/Jacobsen—Cepicka/Knorr 6 : 2, 6 : 2
Jun. E.: Frenzel—Schneidenbach 3 : 6, 6 : 0, 6 : 4

VfL Berliner Lehrer e. V. Süd

HE: Rolf Lohregel—Dieter Krause 1 : 6, 6 : 2, 7 : 5
DE: Gertrud Paeglow—Irma Loose 6 : 3, 6 : 1
HD: Lohregel/Ringer—Rimmelpacher/Ostreich 6 : 4, 6 : 2
DD: Loose/Paeglow—Himmelpacher/Hübner 6 : 1, 6 : 1
GD: Ringer/Ringer—Paeglow/Himmelpacher 8 : 6, 6 : 4

Berliner Sport-Club e. V.

HE: Hannes Galle—Herbert Imig 6 : 4, 6 : 1, 6 : 1
DE: Christel Levit—Luzie Levit 6 : 2, 7 : 5
HD: Weise/Krausgrill—Galle/Imig 6 : 4, 1 : 6, 6 : 3, 3 : 6, 6 : 2
DD: Grötz/L. Levit—Dr. Spaeth/Schulz 4 : 6, 6 : 2, 8 : 6
GD: Chr. Levit/H. Galle—Rose/Weise 6 : 2, 6 : 2

TC Hohengatow e. V.

HE: Armin Schubert—Peter Hölger 6 : 0, 6 : 4
DE: Gerda Koch—Ilse Weyrauch 3 : 6, 9 : 7, 6 : 3
HD: Schubert/Weyrauch—Schöttler/Dr. Mihalewic 7 : 5, 6 : 1
GD: Friedrich/Schubert—von Bergen/Hölger 6 : 4, 6 : 4

Sportliche Vereinigung Osram

HE: Harald Bortels—Horst Lubig 6 : 0, 6 : 0, 6 : 2
DE: Marga Draeger—Charlotte Münster 8 : 6, 7 : 9, 8 : 6
HD: Lubig/Utesch—Bortels/Becker 6 : 4, 6 : 3
DD: Draeger/Schmidt—Münster/Badusche 6 : 3, 6 : 2
GD: Draeger/Lubig—Schnuchel/Bortels 6 : 4, 6 : 8, 6 : 4

Post-Sportverein Berlin e. V.

HE: Lutz Albrecht—Hans Georg Oberländer 8 : 10, 6 : 2, 6 : 1
DE: Sabine Rosin—Lilo Fendt 6 : 1, 6 : 1
HD: Martin Horn/Herbert Kowalski—Lutz Albrecht/Hans Jürgen Günther 6 : 2, 8 : 6
DD: Christel Habedank/Sabine Rosin—Lilo Fendt/Doris Krause 6 : 1, 6 : 3
GD: Christel Habedank/Lutz Albrecht—Lilo Fendt/Martin Horn 6 : 2, 2 : 6, 6 : 3
Sen. E.: Martin Horn o. Sp.

Spandauer Wasserfreunde e. V.

HE: Joachim Schulenburg—Dieter Rybakowski 7 : 5, 1 : 6, 6 : 1
DE: Anette Brüggemann—Ilse Reichert 6 : 2, 4 : 6, 8 : 6

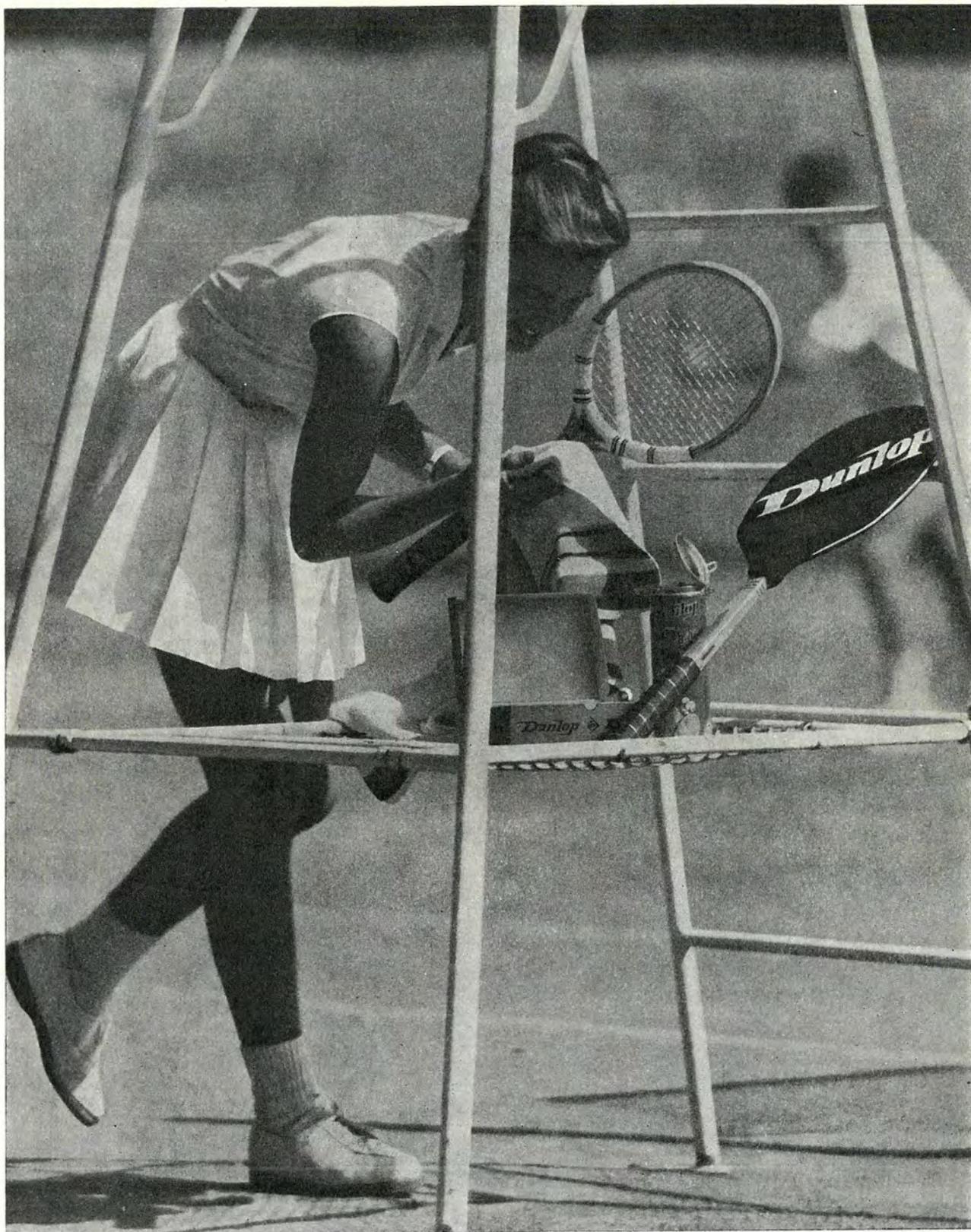
Tennis-Club „Weiße Bären Wannsee“ e. V.

HE: Wolfgang Immenhausen—Wolfgang Trénel 8 : 6, 6 : 3
DE: Sonja Manych—Lore Maedel 6 : 0, 6 : 3
HD: Wolfgang Wilde/W. Trénel—Dr. Klaus-Achim Boesler/Peter Lüdtke 6 : 4, 6 : 3
DD: Eva Felkl/Erika Kuhlmann—Elke Berlin/Sonja Manych 2 : 6, 6 : 2, 6 : 4
GD: S. Manych/Matthias Lenz—E. Felkl/Dr. Boesler 6 : 3, 6 : 0



grüßt Sie zur Weihnachtszeit
mit den besten Wünschen für Gesundheit
und glückliche Stunden im Jahre 1965

ANZEIGEN-GERLACH · BERLIN-HALENSEE · TELEFON 887 67 29



Gut gelaunt – halb gewonnen?

Bälle · Schläger · Schuhe



Dunlop

internationale Spitzenklasse